



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Stanford University Libraries



3 6105 025 726 980

LIBRARY OF THE
Leland Stanford Junior University

NOT TO BE TAKEN OUT OF THE LIBRARY.

439.13

.5334





W Ö R T E R B U C H

Mittelniederdeutsches

von

Dr. KARL SCHILLER und Dr. AUGUST LÜBBEN
in Schwerin in Oldenburg.

THE
EILDERS
LIBRARY.

SECHSTER BAND.

(NACHTRAG.)

BREMEN.

Verlag von Hinricus Fischer.

1881.



A. 30178.

Druck von Diedr. Soltau in Norden.

Schlusswort.

Wie bei Eigentumsübertragungen die Formel lautet, daß man das veräußerte Grundstück oder Haus mit allen Rechten, aber auch mit allen Lasten dem neuen Eigentümer übergebe, ähnlicherweise kann auch ich sagen, daß ich nun schließlich das mnd. Wörterbuch mit allen Vorzügen, aber auch mit allen Fehlern den Abnehmern übergebe. Aber meine Lage ist so günstig nicht, wie in dem juristischen Beispiel. Denn während der alte Eigentümer, um sich vor späteren Processen oder doch vor übler Nachrede zu bewahren, in der Übertragungsurkunde dem neuen Eigentümer genau die Lasten angeben kann, welche auf dem Besitzum ruhen, bin ich nicht im Stande, alle die Fehler namhaft zu machen, welche diesem Werke anhaften. Zwar sind einige mir nicht unbekannt geblieben, und diese habe ich auch, so weit ich es vermochte, im Nachtrage verbessert, aber viele werden sich erst bei dem weiteren Gebrauche des Wörterbuches offenbaren, die ich nicht wieder gut machen kann. Es bleibt mir darum hier nichts anders übrig, als die Käufer zu bitten, das Buch, so wie es nun einmal ist, mit freundlicher Nachsicht aufzunehmen; ich kann ihnen die Versicherung geben, daß sie absichtlich nicht hinters Licht geführt sind, sondern daß es mein redlichstes Bemühen war, Fehler zu vermeiden; sind sie begangen worden und stehen geblieben, so ist es zwar meine Schuld, aber nicht meine bewußte Schuld.

Zum Schluß seien mir noch einige Nachträge gestattet. **abraham** (Nachtr. S. 1) ist „Mantelsack“, wätsak. Ein Vocabular von 1542 (abgedruckt in Niederd. Jahrb. 6, S. 123 ff.) gibt es wieder mit mantica. Daraus wird sich wol die weitere Bedeutung Behältnis (verschließbares) für Geld und Wertsachen entwickelt haben, wenn nicht etwa „Beutel“ überhaupt die Grundbedeutung ist. Vgl. Mielck im Korresp.-Blatt des Vereins für nd. Sprachforschung VI (1881, S. 11 ff.). — **beslagen** (Nachtr. S. 57). kalk beslagen in der angeführten Stelle heißt wol nicht „schlagend bearbeiten“, sondern einsetzen, einschließen. Die Kalkgrube wurde im Sande aufgeworfen und mit dem Sande wie mit einem Damme eingeschlossen, beslagen (Mitth. von Breusing). — **brôkhase** (Nachtr. S. 87) ist wol nicht tautologisch. brôk ist das Kleidungsstück, das den Unterleib bedeckt, hase (hose) ist Beinkleid; brôkhase ist beides zusammen und bezeichnet lange Beinkleider, Hosen nach unserer Art. — **bruggehamer** ist ein Hammer zum bruggen, Steinpflasterhammer, auf der einen Seite kolbig, auf der andern blattförmig (Mitth. von Crull und Krause). — **buntrêt** (Nachtr. S. 90) ist wol zu trennen: bunt rêt. Reth (Riet, Rohr), welches die Wollenweber oder Tuchmacher zur Herstellung ihrer Blätter gebrauchen, wird wie Stroh nach Garben, Bündeln oder Bunden verkauft (Mitth. von Breusing, Crull und Krause). — **donnegel** (Nachtr. S. 102) ist noch jetzt im Lippischen und bei Hameln Bezeichnung für große eiserne Nägel (Korresp.-Bl. 1881, VI, S. 13). — **einstallich** ist

„allein, einsam stehend“ (Mitth. von Deiter). — **erles** (Nachtr. S. 128) ist der Fisch: *Elritze*, *cyprinus phoxinus*. Vgl. Grimms *WB.* s. v. *elderze*. — **rube(n)** (*WB.* 3, 518a). *rube* ist „Raupe“ (S. Walther im *Korresp.-Bl.* 5, 94 f). Das Sprichwort lebt noch im Lippischen (S. Schierenberg, *das.* 6, 6); die Stelle aus der Lübecker Chronik 2, 381 ist aber noch nicht geheilt. Das bedrucht mag sich ändern laßen in *bedritt* (von *bedriten*), obwol die *Gemination* tt lästig ist, oder es mag von *bedragen*, *bedregen* (nicht *bedrègen*) herkommen, das von *Fliegen* gesagt wird, welche die Gegenstände mit ihrem Schmutze bedecken, *besudeln* (*bedragen*), aber das der *ruben* mach *rynge* bleibt noch grammatisch unverständlich. — **erkoveren** (*WB.* I, S. 722a) wird auch transitiv gebraucht; wieder erlangen. *wordet* (das Schloß) *auer verloren van vnghelucke*, so *scolde malk dem anderen helpen na al siner macht*, dat wy dat slot weder *erkoueren* (1352). *Sudend.* 10, S. 63, 37; und refl. sich wieder bemächtigen: also lange went wy vs des slotes weder *irkoueren*. *das. Z.* 40; vgl. (1395) *das.* 8, nr. 46.

Auf Lesefehlern der Herausgeber beruhen wahrscheinlich: **bulen** (Nachtr. S. 90) statt *vulen* (Koppmann, *Korresp.-Bl.* 5, 91); **basken botter** (Nachtr. 32) statt *vask* (= *varsk*, frisch); es wird also kein vermutlicher Gegensatz gegen „frische Butter“ sein, sondern diese selbst bezeichnen (vgl. Sprenger, *Korresp.-Bl.* 5, 92); *dote* (Nachtr. S. 105a) statt *doce* = *doke* (Tücher). Sicher verlesen ist *verschot* (Nachtr. S. 244) statt *vorsucht* (*vårsucht*), „Siechbett, Krankenlager“ (Frensdorff, *Korresp.-Bl.* 6, 14); in dieser Stelle aus den Dortmunder Statuten (von Fahne) ist außerdem nach der Handschrift *varende have* zu lesen, während *Fahne vadere have* hat.

Ein Fehler in der Erklärung ist begangen in dem Worte *reden* (*WB.* 3, 444a, 25). *He wart lose reden kann nicht heißen*: „durch Verhandlungen kam er los“, es müßte dann doch *redet da stehen*, sondern, wenn die Stelle richtig ist, kann es nur heißen: durch einen Ritt (Kriegsexpedition) ward er aus der Gefangenschaft befreit.

Bei **eckers, ockers** (Nachtr. 115) wäre noch hinzuzufügen gewesen: *quandocunque*, *wanne ockers, eckers*; *quocunque*, *war eckers hen*. *Dief. gloss. s. v.* Außerdem noch **hame**, *Kummetgeschirr*, und **hamen-**, *ham-maker* (Eigennamen *Hammacher*), **Sattler**, *der Kummetgeschirr macht* (S. Hönig, *Wörterbuch der Kölner Mundart s. v.*) Ein Beispiel für diese Wörter findet sich unter **witgerwer** (Nachtr. S. 318).

Doch was wäre wol nicht alles noch hinzuzufügen gewesen? Es mag aber hieran genug sein, um mir den Abschied, den ich hiermit auf immer von diesem Werke nehme, nicht zu verbittern; ich wünsche ihm bei der Trennung, daß es den Jetztlebenden erwünschte Hilfe bereiten und sie zu weiterem Studium des Niederdeutschen anregen, und den Späterlebenden die Überzeugung erwecken möge, daß die Arbeit ihrer Zeit nicht ganz unbrauchbar und unnütz gewesen ist.

Oldenburg, Juni 1881.

A. Lübben.

A

a. Als Buchstabe (wie alle andern) fem. Mit deme eynen instrumente (Urkunde), dar dey A vppe steit . . mit deme anderen, dar dey B vpp steit etc. *Fahne, Dortm. Urk. 2¹, S. 219*; ick byn de a vnde de o. *Apokal. 21, 6* (*Bug. die Halberst. hat nur: ick byn alpha vnde o.*)

a. Gewässer, Strom, Bach. It heft dit landt (Kurland) 6 vorneme strome, 10 also de Duine . . de Treider A, Bulder A und hillige A. *Renner, Livl. Hist. 9. Wenn eine Hölzung auch A heist, (wie: int suden licht eyn holt, geheten de Benninger A, v. Hordenb. Brem. G. Q. 2, S. 12; de Gyler A, das. 13) so ist wol der Begriff erweichert und in den von: Sumpf (broke), feuchte Niederung, wo vorzugsweise Holz wächst, übergegangen.* 20

abel, nicht unbequëm, abel to jennigen dingen, idoneus, aptus. *Hoffm. Findl. 1, S. 159*; viuax, eyn abel syn. *Voc. Oldenb.* Wat vorstant solde wesen, de abel were dat to verstane, dat noch oge geseyn noch ore gehort? *Br. d. Euseb. 57*; int vntfaen (*Auffassen*) syn se (*die Kinder*) licht vnd abel, So is nature in den oelden hart. *Sp. d. sonden f. 77^b*; bouen allen leden is se (*die Zunge*) abelst ten dienste godes ghezet. *das. f. 136^c.*

abraham? 3 dwelen vnde 1 tafelen vnde 1 abraham, 1 doerslach etc. (1515). *Wism. Inv. f. 113*; 11^{1/2}, punt knucken, 1 abraham, 1 wynkanneken etc. *das. z. J. 1548.*

abûs. (1. bedrog, begoocheling. 2. zaak, die bevremding of verwonde-

rung wekt, wonder. *Oudem.*) (*Reiche kommen zur Kirche in hoffärtigen Kleidern:*) vele de simpel ter kerken komen, Sien met ghenoechten dat moye abuus Vnd vergheten dat naecte cruus. *Speg. d. sonden f. 86^d.*

abuwich. Auch ânbuwich. So als die portzen, torne vnd muren an vnser stat Euersbergh vast aenbuwich vnd nederfellich worden synt. *Seib. Urk. 975.*

âbüwinge, ungebrautes Land. Areas, que dicuntur abuwinge. *Lacomb. Arch. 6, 392.*

achtbarkeit. Eyn gelauede der kusscheyt geschut twyerleye wysz. Ens geschut mit inseynghe vnde mit eynes ordens entfangyng . . dat ander gelauede geschut ane desse vaer (= vor) genante achtbarkeit d. h. ohne Ansehn, ohne äußere ceremonielle Weise. *Sp. III, 27 Gl.*

achte, der achte Tag, die octava. In *Zusammens.* tho paeschachten. *Emd. Busb. f. 1^a*; tho pinxterachten. *das. f. 1^b.*

achte. (I, S. 4, 4.) 2. vnde andworde ome (*dem Armen*) in vredes achte (*pacifice*). *Eccles. f. 6^d* (*Sir. 4, 8*); vorcoft in der achte, in der wise unde in der mate also etc. (1348). *Urk. d. hist. V. f. Nieders. 8, nr. 442*; des bad se (*die Frau eines Mannes, den der Teufel geholt hat*) got, dat he id er openbarde, wo id eren heren by stunde (*mit ihm stünde*), wo sin achte (*Zustand*) were. *Serm. evang. f. 204^c.* — 4. de kynder desser werld sint kloker, wen de kyndere des liches na erer achte,

das. f. 183b; eyn islik mynsche mach wol nach syner achte varen, sunder (indes, aber) ouermate schal he yo bewaren. *Speg. d. minschl. Sal. f. 7a.* — 6. (In einem Streit zwischen Hund und Schaf:) De richter begunde vragen, Oft he (der Kläger) de tuge icht scholde nomen . . Men vant to rechte, dat he scholde. De hunt do vullen voren wolde de dage unde gink an ene achte (nicht, wie im Gl.: ein an bestimmten Tagen u. Orten gehaltenes Gericht, sondern: er berieth sich). De tuge, de he do vore brachte etc. *Gerh. v. M. 4, 17; vgl. 100, 93.* — *Concret auch: Achtsleute.* Ek bekenne, dat vor mek quam in eyneme ghehegeden richte N. N. myd achten vnde vorspreken, vnde led vp dat verndel des tegheden (1380). *Marrierr. Urk. nr. 362. Vgl. Gerh. v. M. 57, 33.*

achedach, *Octave.* Des achten daghes na to passchen leß dit bet. . Ik loue dek (*Christum*) van ghantzem herten in dussem vroliken dage, dede is eyn achedach dyner vpstandinge. *Van den festen f. 109b.*

achterbakes, *adv. hinterrücks.* De borger, so nu ein E. R(ât) jungst achterbackes den 48 borgern (die vom Volke erwählt waren) vorbaden leet. *Lüb. Ref. S. 12.*

achterbort, *f. Nachgebur.* Wey sey (artemis) drynket . . de wert ghelozet von der suke der blomen vnde der achterbort. *Wolf. Mscr. 23, 3. f. 12.*

achter, *präg.* 1. achter lande. erraticus, de acter lande lopet. *Voc. Old.* Werden dine voete bekort to wanderen ofte to treckene achter lande, so andencke, dat Cristi voete ghenagelt sin ant cruce. *Bok d. Byen f. 125d;* he wart ten lesten so arm vnde vnselich, dat he achter lande lep. *das. f. 169b.* — 3. *modal.* Se (de gheuen quaden raet) bedrieghen om (sich) seluen voren (zwor), Daer na de ghenne, de achter en horen

(auf sie hören, ihnen folgen). *Speg. d. sonden f. 133b.*

achter, *adv. von der Zeit: später.* Se (de gone, de niet te biechtene sint ghewone, Vor [bevor] de vastene na [beinahe] is leden), willen achter doen, Dat god vor (vorher) wil hebben geploen (geübt). *Speg. d. sonden f. 80d.* — *Zu S. 7b, Z. 45: richtiger wol: „Suche nicht (bei Verstopfung) den Stuhlgang zu erzwingen, sondern nimm ein Abführungsmittel“ (Koppmann).*

to achter gån, *mit Gen. verlustig gehn, verlieren.* Solde de copman hyr eynen copman mogen richten vnde eyn andere, de hyr in rechtens dwange gekomen were, vor iw heren wysen, vmme dat juwe borgers an de jenne, de hyr angesproken worden, ok tachter weren, so scholde manich schamel gezelle des sins hyr to achter gan, dar he sik des sinen wol genaked hedde. Want, so wan-ner eynige partye hyr vor den copman qwemen, so moste de copman alle tyd erst al vmme in de henze-stede ouerscriuen, oft iemand dar van eren borgers weren, de an den jennen, de hyr angesproken worde, icht to achter were etc. (1420). *Schreiben des Kaufm. zu Brügge an Lübeck. Lüb. Urk. 6, nr. 235.*

to achter sîn. vnde Judas dachte dar vp, wo he ene den ioden vorkopen muchte vnde to dem dode bringhen, vppe dat he sinen schaden nahalen muchte, den he to achter was van der saluen, d. h. der An-kauf der Salbe hatte ihn (seine Kasse) in Rückstand gebracht, ihm Verluste verursacht. *Ravenst. f. 91a;* we syck ynn der vede vorsömeth, de sal in der buthen the achteren zyn, d. h. an der Beute keinen Theil haben. *Von der wracke. Z. d. Berg. Gesch. V. 1, 347;* te achter sîn an iem. d. h. noch Forderungen an einen Schuldner haben, der mit seinen Zahlungen im Rückstande ist. *Siehe Beispiel unter to achter gån.*

achterdeken, subdecanus (1438). *Lacomb. Urk. IV, nr. 228.*

achterebbe, die laatste Zeit der Ebbe. Sole gy dat Swen in[a]veren jegens den wint, so sole gy nemen en achter ebbe unde ene vorvlot. *Seebuch, S. 51, 36; 6, 26.*

sik achtern, richtiger: zurückbleiben.

achtergerede (-gereide), Schwanzriemen der Pferde. Postela e. corrigia, que sub cauda equi tenditur, sicut antela dicitur que ante tenditur, et dicitur postela, quasi post cellam et antela quasi ante cellam, et secundum hoc potest dici quodlibet ornamentum equi ante uel retro, uel mantica, que ante portatur uel retro. teutunice dicitur achterghereyde. *Brevil. Benth.*

achterrât, späterer Rath. Achterrades ghebrak nu man (Scit vir consilia centum, post facta dolenda). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 14.*

achter-rêp, Hinterseil, Schwanzriemen. postella. *Brevil. Benth. u. Dief.*

achterselse, Hintersiehle, Hinterriemen, postela. *Dief. insbes. „die Riemen, welche dem Zugvieh vor den Hintern gemacht werden, wenn sie bergab gehen müssen, damit ihnen der Wagen nicht nach schieße. Es heißt hier also auch also das Geschirr der hintersten Pferde vor dem Wagen. in de achterselen komen: zurück bleiben; zurückkommen, in seiner Handthierung und Nahrung Abnahme leiden“.* *Brem. WB. s. v. säle. — Idt vorschwindt by en (den olden bedageden wedewen, die heiraten) loff unde grass, se kamen gahr balde in den achterselen („Hintersiehle, die schwerste Stelle im vierspännigen Zuge“) vp brodes ende. Wiechm. Alnd. mekl. Lit. II, S. 146.*

achterterden, umgesetzt für: achtertreden (vgl. terden j. treden. *Kil.*). De here, vnder wen he (de rike vroede man) sat, Wolde van em hebben schat; He bemaende, dat hie

em sede Die grote van al zynre rychede. De vroede een deel achtertert (trat — zur Berathung mit sich — etwas zurück), In hem seluen he merkende wert, Dat he den armen hadde ghegeuen 600 gulden binnen zynen leuen etc. *Speg. der sonden, f. 27a.*

achtertow, Hintertau. 4 wagen, 3 nye achtertowe, 3 vortowe to 4 perden (1519). *Wism. ger. Invent. f. 120.*

achterût, hinten aus. Hoede dy! dat perdt sleyt achter vyth. *Tappe, Adag. 196b; achterut slan (Luth.: löcken). 1 Sam. 2, 29; Sprichw. achterüt kleiet de höner!*

achtervlôt, die laatste Zeit der Flut. Wil gy inlaveren dat Maesdeep, so nemet ene achtervloet unde ene voerebbe. *Seebuch, S. 50, 31.*

achtervoget, Untervogt. *Hodenberg, Brem. G. Q. 2, 88 (vgl. achterdeken).*

achtervolgen, nachfolgen. Vele spreken si veer (fern) van dynre bede (Gebet), Mer niet en moet di gebreken bedinghe Gheachteruolcht met heter meninghe. *Speg. d. sonden f. 61c; verfolgen (eine Sache). ok vormiddest der groten moynisse, arbeit und vordret, de gi heren mit achtervolgen hir um (um der Mordthat willen) to manigen tiden gehat hebben (1410). Livl. Urk. nr. 1823.*

achterwascher, m. Hinterkläffer, Verleumder. De achterwascher (gleich) deme rodden (Rüden), de yo gnarret vnde bit tegen de lude. *Serm. evang. f. 238d.*

achterwech, m. Rückzug, Rückweg. to achterweghe bringen, zum Rückzuge bewegen oder zwingen. *Gerh. v. M. 49, 193.*

achtinge = acht, 4. Stand, Rang (unde nummende tho vorspreckende) anders schal men sodans uns und unserem rade vorbûten vnde dem parte na syner achtinghe (1508). *Bütsow. Ruhest. 6, 17.*

achtlos = echtlos? vorramed, dat

de twidracht tuschen deme nyen rade vnde deme olden rade scholde stan bette to St. Jacobi dage . . were dat denne nyn andere tidinge qweme . . so schal me den nyen rad vnde de menheid van Lubeke holden vor achtlose, henzelose lude (1412). *Lüb. Urk. 5, S. 453.*

ackerem, *schw. v. ackeren.* ackert lant, *Ackerland.* seven stucke ackerdes landes (1353). *Urk. d. Stadt Hannov. nr. 318.*

ackerem, *Eichel.* Ceres heft gevonden . . broet to backen, daer dat volck to voren hart aekeren ofte eykelen . . mosten eten. *Echte Staet f. 44b; Eichelmast.* Wanner god ein ackern verleint, werden neven den holtrichter vier scharmeisters gesat. *Gr. Weisth. 3, 170;* ende moeghen oec alle jaer mede bruken ackerens en bukes (*Buchmast*) onse swyn darmedde in tho drivene (1386). *Niesert, Münst. Urk. 5, S. 442.*

acket, *Nachstellung, Schliche, Knif- fe.* (j. aket, insidiae. *Kil.*) *Es muß ein Fremdwort sein; (franz. acquette?).* Tote viuen (= *bis fünf, zu fünf*) vind icker (*neml. der specien*, de gheuende syn occusoen der vracheiden vnd er wasdom doen) bescreuen, So et de vroeden vt hebben gegheuen; Eerst dat se de te wandelne trecken Metten ghirighen vnd metten vrecken, Daer sie horen de nauwe acketten, De sie vmme den pennync setten etc. *Speg. d. sonden f. 49d. Das Wort findet sich auch im Reinaert, ed. Willems Bl. 295.*

adel (*ags. adul*), *Stollen.* Wanne der berchmann eyen newen staelen (*Stollen*) aeder adell dreyuen moest. *Lacomb. Arch. 7, 116.*

adelarn, (*edler Aar*) *Adler.* Unse wert to deme swarten adelarne (*schwarzen Adler, als Wirtshauszeichen*) an dem nyen markte. *Götting. Urk. v. 1419.*

adeldôm, *im Plur. = Adellige.* De twe (dochtere) sal men brenghen

an edell stychte vnd capittel nae der adeldomme state (1487). *Niesert, Münst. Urk. 6, S. 93.*

adelik (*u. adenlik?*), *adj. u. adv.* 5 *adellich, herrlich, vortrefflich.* Wowol dat is, dat got allenthaluen is gantz in der gantzen werld in eyneme yeweliken dele der werld, so werd doch meer vnd eygentliken gespraken sin wesent to hebbende in den hemmelen van adeliker vnde vullenkameliker werke wegen. *Ausleg. des Patern. f. 53;* he wol an orem wandel spôrde, Dat se was eddel van geborte, wente se konde gantz adenlick (i. adelick?) geberen. *Octavian f. 5.*

adelsone, *ehelicher Sohn* (*Ggs. ke- vessone*). Dat we willen der coplude ghilden vorkopen iowelkem bederuen manne, de echt unde adelsone gheboren sy . . unde neyn papensone noch neyn keussone schal vmber vnse ghildebroder werden. *Z. f. Nieders. 1841, S. 26.*

ademtocht, *Atemzug.* Nen mensche kan sunder ademtocht niet leuen. *Sp. d. kerst. gel. f. 104;* em duchte, dat he sach ghaen wt synen monde een adentocht gelyck eenre vlamme . . so ghaf Fr. eyn adem, dat so heet was etc. *Leben d. h. Franz. 25.*

ader, *adder, Schlange.* Wente de adderen telen, so steket de man syn houet in des wyues munt, dar van entfenget se, vnde van wollust so byth se dem manne syn houet aff, wen he telet, vnde se steruet wedder van den jungen adderen, wente so de jungen adderen scholen gebaren werden, so biten se sik vth der moeder lyue, dat se ock steruet. *Ssp. II, 15 Gl.*

adere. 1. *Peitsche* (*aus Thiersehnen etc. gemacht*). Do se (*die h. Barbara*) des nicht don en wolde, do let he se toslan mit aderen van den rynderen. *Lüb. Passional f. 4a;* vortmer bud de rad, dat [men] nene adern noch buxhorner vth dem lande vore. *Rig. Burspr. v. 1412 (Rig. St. R. p. 218).*

— 2. *Plur. Mutterleib* (vgl. inaderen). den droghen de aderen der juncvrouwen. *Rost. Brevier f. 11.*

adrotich, *adj. überdrüsig*. Die vake hanich eet, die wert is adrotich. *Tunic. s. Koene, Helj. S. 355.*

(aderen-) **aderlater**, *der zur Ader läßt*, fleubotomotor. Ok so schal nemant quik kopen van aderlateren noch van stugerschen (1394). *Livl. Urk. nr. 1365.*

adich, *Attich*. Wedder den blotghank nym beren, de vppe dem adich gewasset, wen se ripe sint. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 79.*

af edder to; se weren begerende, dat se mochten weten aff edder to *d. h. ob sie verweigern oder zustimmen*; darna mochten se ere dener bestellen (1441). *Hans. Rec. II², S. 406.*

af, ave sîn, *abgesetzt, vom Amte entlassen sein*. Ik wil gut don (*spricht der ungerechte Haushalter*) van mynes heren gude . . de dut my denne wedder gud, wan ik aue byn. *Serm. evang. f. 183^a.*

afbersten, *intrans. abbrechen v. Steinen, 6 St. 1700.*

afbreken, *st. v. 1. intr. mit Dativ*. szus is deme schatte affgebroken (*die Abgabe, Steuer hat sich gemindert*) vnde deme breckt noch alle tidt aff, alze alle deme gennen plecht affto-brekende, dat myt nener reden (*unvernünftig*) werth an geseth. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 11.* — 2. *trans. wegreißen, rauben, entziehen*. Wy lesen van eyneme, de brak eyner armen wedewen eine ko af vnde nam de or. *Ravenstein f. 12^d*; grote klage van dem duseschen kopmanne is vor uns gekomen also dat juwe koplude dem duseschen kopmanne to Nau-garden vele vordretes gedan hebben, und hebben en er gud afgebroken, also van korte wegene der lakene (1401). *Livl. Urk. nr. 1597*; vnde hey (*der Vogt in Malmoe*) den kopman meynlike yn vnmate sware zorge brocht vnde wil eme syn ghud

to unrechte afbreken (1375). *Lüb. Urk. 4, nr. 248*; do dat den Holsten heren to wetene wart, dat C. P. dessen nyen vnrechten tollen hadde vppesat vnde den vppnam sunder ere wisschop, do breken se eme af vetchich mark Lubesch vmme der vndat willen (1370). *das. nr. 345.* — 3. *refl. sich zurückziehen, etwas nicht mehr leisten wollen.* und geve de

veer mark rente tu einer vicarien der ersten missen in S. Nicolaus kercken, de her H. Kr. unde ick noch bewaren und holden late. Weret ock, dat her H. Kr. sick afbreke vnd van sinenthalven dar nicht meer tu doen ne wolde, so solde men van mime gude noch drie m. rente dar tu maken (1389). *Livl. Urk. nr. 1263.*

afbreker, *m. Wegreißer, Räuber*. unde sîn afbrekere unde bose wichte, de nicht wen roves sik begât. *Gerh. v. M. 58, 42.*

afbrekicheit, *f. Abbruch, Abgang, defectuositas*. Kleyne sint der (*ihrer gibts wenige*), de dar arbeyden na der vullenkomenheyt, men vele synt der, de yo then to der afbrekycheit, vnde also brekt en aff, dat se to lesten to nichte werden. *Serm. evang. f. 149^a.*

afbrekinge *f. Benehmung, Beraubung*. yd (*das Zollnehmen*) hefft begbyn van ghyricheit vnde is eyne affbrekynghe der lude. *Ssp. II, 26 Gl.*

afdel, *m. Abtheil, Erbtheil*. Ich N. enkenne, dat ich myd vrentschap gescheden byn van mynem vader, also dat he my heued ghelaten mynen afdel mynes erues (1352). *Münst. Urk. 5, S. 188.*

afdelen, *schw. v. verurtheilen*. Dar grot iamer anseen de affgedelden, de in der hellen deep sint verfloekt. *Octav. f. 9b.*

afdelgen, *schw. v. vertilgen, wegnehmen*. De ledemate Cristi affdelgen eme syne sunde. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 38b.*

afdelinge, *f. = scheidung*. Dey affdeilinge was opgesat tho gescheyn

op volgenden pynxten. *Soest. F. f. 595.*

sik afdôn van den lif, *sich ums Leben bringen. Z. d. Berg. Gesch. V. 4, 59.*

afdracht *f. besondere, auszeichnende Tracht.* Scholen ok de losen wiuene affdracht holden vnd hebben von den eliken frouwen vnd gen smide noch lastken effte goldborder mutsen 10 to dragende. *Monum. Liv. 4, 253.*

afdringen, *abs. (vom rechten Wege etc.) abbringen.* (De vndogent,) dar dorch seer vaken de besten vnde de wysesten werden affgedrungen. *Auslegung des Patern. f. 49b.*

afdriven, *st. v. rechtlich entziehen.* len, dat gi beide pandeden edder iuwer en den anderen af dreve. *Richtst. Landr. c. 18; afgedreven* 20 *werden mit rechte enes ordeles. das. 50, § 11.*

af-entlasten, *verstärktes entlasten.* Van al desser ansprake scon we se af endlasten degher ane oren scaden 25 (1360). *Calenb. Urk. IX, nr. 135.*

afermunt *ist = overmunt, vorlauter Mund, ungebührliche Sprache; vgl. overmondich, magniloquus. Kil. (afer, affer ist häufig = over).*

affe und affen. *Diese eigentlich hochd. Formen finden sich noch:* De konyng hadde syne knechte Alghelike wol geschaffen. Dusse rede synt den rechten affen Eyn deel alto swere; 35 Nu merket, wo ik desse rede kere. *Speg. der minschl. Salicheyt f. 71^a;* hore umme dessen affen! Wat begynnet he to claffen? *Redent. Sp. 835;* de ghonnen, de dat spyl scholden straffen, Dat synt de prester, de 40 sik laten affen, De godes offer dar mede to brynghet Lever wan se lesen ofte synghet. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 2418;* It is eyn bouse hus vnde aller geistliken vrouwede ydel, dat one affet vnde ghecket. *Rost. Andachtsb. f. 109^a.*

afgân, *1. abnehmen (vom Monde), deficere.* Du schalt nemen hasenvel, 50

dey ghevanghen sy vnde ghedodet, wan dey mane afgheyt. *Wolf. Mscr. 23, 3 f, 59; mangeln, fehlen.* geit aver dat al af (*Var. is dat aver al* 5 *nicht*), so sprik etc. *Richtst. Landr. c. 19, § 3. — 2. trans. erreichen (durch Gehen); bildl.: hundert jâr effte lenger scholde de dach stân, Er he mi scholde ein jawort afgân (sagt der König vom Tode, der ihn holen will) d. i. von mir ein Jawort erreichen. Lüb. Dodend. v. 330.*

afgrunt, *auch fem.* De sunder sencket sick suluest ynn der affgrunt. *Disput. to Oldersum f. 28. (Oder ist es Druckf. für in den?)*

afhendich werden, *sich entfernen, sich abseits machen.* Were et ok, dat he by dage effte by nacht afhendig worde, will ein jeder sine nacies und amte thosegen und desulvigen mann by eynem E. R. wetten. *Lüb. Reform. S. 14; merkwürdig ist van affhenden bringen, bei Seite* 25 *schaffen.* dat sulver in bewaringe nehmen, up dat papen und monnike nicht datsulvige van affhenden bringen. *das. 76;* dat ein E. R. der papen memorienboke, segel unde breve 30 wolde an sick bringen, up de mede (*damit*) de papen sodanes nicht van affhenden brochten. *das. 82.*

afholt, *besonders aus der allgemeinen Holzmarke ausgeschiedenes oder* 35 *besonders belegenes Gehölz?* Desse holte vorgescreven zynt alle affholte vnde synt des stichtes frige sunderholte, dar hefft neman neyn echtwert ynne. *Hodenb. Brem. G. Q. II, 12;* vthenomen allenen de affholte yn den zolen (sol = *kleiner Teich*). *Wism. Urk. v. 1430.*

afhoste (afhuste, afhorst). „minuta decima, que dicitur afhoster(?). *Cod. Trad. Westf. S. 115; vgl. S. 89.* „Der Hg. erklärt mit Möser, Niesert und Wilmans die minuta decima durch *Blutzehnten (Viehzehnten), während Seibertz (Gesch. d. Herz. Westf. 2, 208 f.) darunter eine Art*

Fruchtzehnten versteht. Ich muß nach weiterer Prüfung der Möser'schen Auf- fassung beipflichten. Folgendes enthält die Gründe. a. In der Urk. des Grafen Eberhard von 1299 (Wilmans, Westf. Urk. nr. 1635) kann das in integro, quod est in agris nicht anders als von Garben- oder Kornzehnten ver- standen werden, dann aber muß in minuto quod afhuste dicitur den Viehzehnten bezeichnen. b. Der Vieh- zehnte, der doch häufig sein mußte, würde sich zu selten erwähnt finden, wenn er nur in den Stellen läge, wo uchten, uchteinde, ochtume vorkom- men. c. Die Namen parva, minuta decima scheinen mit Rücksicht auf ihren Gegenstand, das Jungvieh, ge- wählt zu sein.“ Woeste in Z. f. Berg. Gesch. 9, 12 f. — Stellen, in denen bestimmter als bloß decima minuta dieser Zehnte bezeichnet ward, sind unter anderen: Sententiatum est: aliquis dans annuatim diminutam decimam dictam afhoste, ille non debet satisfacere suo domino deci- matori cum sola pelle siue aliqua re inanimata, sed necessario tenetur vivam rem eidem pro hujusmodi di- minuta decima ministrare. Senten- tiatum est: colonus aliquis commo- rans in communi marcka, colens tamen aliquos agros mansi alicujus, solventis annuatim diminutam deci- mam, dictam afhoste, et nutriens exinde equos, pecora, vaccas et alia sua diversa animalia graminibus, pascuis et aliis diversis nutrimen- tis, idem colonus tenetur dare dimi- nutam decimam, hoc quod ipse in marka moratur non obstante. — Sententiatum est: casarius aliquis colens agros mansionales dictos ho- vichlandt, de quibus consueverit dare decimam dictam teynde uppen lande, et similiter dedit longo tempore di- minutam decimam dictam afhoste ratione casae suae, ille cum fraude deponens casam suam et aedificans eam super marckam liberam, sperans

ita non debere dare diminutam deci- mam, et obtinens nihilominus septa sua propria et locum fumarium, quod dicitur havestatt et vaelstede, ex quibus praedictos colit ut prius, idem casarius tenetur dare diminutam deci- mam dictam afhoste ut prius, sua fraude non obstante (1338). Niesert, Münst. Urk. 4, S. 38 f. Sententia- tum est: possessor alicujus casae vel mansi habentis hortum, ex quibus (sic!) annuatim diminuta decima dicta af- hoste dari sit consuetum etc. (1339). das. S. 40; sententiatum est, quod quaelibet casa, constructa in capite alicujus mansi, decimam minutam, quod vulgariter afhoste dicitur, et decimam in agris solventis decima- tori sua tenetur minutam decimam ministrare. das. S. 41. Aus dem Gegensatze teinde vppen velde, in agris, ist klar, daß die decima mi- nuta ein Blutzehnte ist; und im ersten Beispiele wird ausdrücklich gesagt, daß sie in einer viva res bestehen soll. Die Abgabe lastete auf einem mansus oder einer casa, die nicht in einer freien Mark gelegen waren. Die Stelle (das. S. 42): sententiatum est, quod omnis qui se usurpando intro- miserit de duobus mansis integrales minutas decimas dantibus in glandi- bus, agris, pascuis et aliis eorum proventibus quibuslibet quoad sui utilitatem et profectum dare debeat singulis annis de his duobus mansis de omnibus rebus decimalibus duas minutas decimas integrales ist freilich nicht recht klar, indes scheint auch doch aus ihr hervorzugehen, daß man dem Zehntner die minuta decima zahlte von dem Vieh, das auf seinem Lande oder in seinem Walde gehalten oder gefüttert wurde. — Als identisch mit aftegede wird es bezeichnet in einer Urk. von 1351. Nieberding, Gesch. d. Niederst. Münster I, Urk. 10, 21: a. 1351 N. N. vorkoft Henriche . . den afzehenden in iren hause ton Velthues, die genomet ist afhost, an

volen, calueren, lammer, gosen, immen vnd an aller tobehoringe. — Die Form afhorst findet sich auch noch Möser Urk. 126: *minutas decimas, que vulgariter aforst appellatur; u. Grimm, Weisth. 3, 201: de vaget, wan he den affhorst sameldt (a. 1571). Die älteste Erwähnung dieses Zehnten geschieht aus dem J. 1151, wo es in einer Urkunde (Erhard C. 417) heißt: minuta decima, que dicitur affost. Die Etymologie des W. ist noch völlig dunkel.*

afhouw, das Abhauen. Van dotslage vnde wundinghe. Dotslachte, wundinghe, afhouwe (eines Ohres, Fingers?), dat dar schut vppe deme Sleszwiiker velde, schal men scheden vppe deme dinghe to Sleszwiik. Schlesw. St. R. § 105.

afhouwen, bildl.: niederschlagen, einstellen. My vordroeth des broders (Mönches) vnnutte swetzerie vnde sprack den doctor an, de doctor synen gesellen, men soldet afhouwen. Disp. to Oldersum f. 11^b.

afhower, ein Schmiedewerkzeug? 2 krampen in den blockken, 2 afhower, 1 mesforke (1539). Wisn. ger. Inv. f. 215.

afkennen. Die nyen redgen (Richter) sullen zweren . . in den warve, alsse de olde redgen af gekent hebben in der meene luide warff etc. Richth. 371 § 27 (es soll wol heißen: ihr Amt niedergelegt, abgedankt haben = afkesen).

afkerich, abwendig. Wen sy (die Menschen) froude vnde lucke hebben in desser werlde, so werden sy afkerich vnde bekennen dyner nicht. Ravenst. f. 151^d; dat men enen gulden up de tunne Hamburger beeres gesettet hedde, wormede men de stadt Hamb. afkerich maken (von Lübeck abwenden, ihr feindselig machen) mocht. Lüb. Reform. S. 42.

afkrigen, abstreiten. so vraget he . . oft ic mine were icht neger tu

beholdende si, wen he se mi af tu krigende (im Text: winnende). Richtst. Landr. c. 26, N. 36.

aflandich, (vom Winde:) vom Lande wehend. dat kors is ostsudost up enen afflandigen wynt. Seebuch, S. 58, 25; 63, 17.

aflangen, erreichen. Vnde sach, dat se mit den thenen toreth vnde tospilet allent dat se aflangen konde. Lüb. Passional f. 200^a; wenne se (vnse dochter) twelf iar alt gheworden is vnde dat druttegede afghelanget heft (1371). Hoyer, Urk. II, 7, nr. 170.

aflaten, einen Teich ablassen. Wann ock vnd so vacken se den vorenandten dick ouer dren edder vher jaren affleten vnd fischeden, scholden se etc. (1476). Scheidt, v. Adel p. 511.

afleggen, 1. einkehren. He giff ock vmme dat drudde jare 2 gulden . . vnde wen de amptlude vnde vgede to Beverstede to donde hebben, de leggen myt ome aff (d. h. nehmen bei ihm Herberge), anders geue he wol mer to tynße. v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 64. — 2. unde so schole he aueleggen vnde betalen hern Detmere etc. (1395). Sudend. 8, nr. 90; hir is noch (sagt ein Hof haltender König zu zwei Begehrenden) so vele gebleven, dat ek ju wol mach leggen af (befriedigen durch Geben), wo vele ek ôk to dem hove vorgaf. Gerh. v. M. 100, 43. — Zu 4: Aldus gevellet sik, dat en schip vul volkes aff lete van der stat. Lüb. Passional f. 8^d. — Zu 5: nottorfft brekt alle gesette vnde afflecht alle gebot. Summa Joh. f. 16^b; vnde dat (inlegher) wille wi holden unvorbroken, so langhe dat alsodan hinder auelecht sy (1376). Lüb. Urk. 4, nr. 323; darup he ome nicht wedder en schreff unde lechte dat aff (schlug es ab, weigerte sich) unde sede, he en hedde neynen schriver by sick. Zug geg. Jühnde, p. 10.

aflenen, ableihen. De van Werle

leynten den monneken ere cappen
aff. *Seib. Qu. 2, 293.*

afletich, *adj. wovon ablassend.* Se was kusch vnde dar to metych Vnde was van allen sunden afletych. *Octav. f. 2b.*

afmaken, *in der Kochkunst: schließ-
lich zubereiten, die letzte Hand anle-
gen.* Wenn du ydt anrichten wult, so
machstu ydt mit safran affmaken. *Hamb. Kakeboek, A. VII; make ydt
aff mit krude unde solte. das. A.
VIII.*

afmalen, 2. „dem Schweine ein mál
aufbrennen, wie dies auch häufig bei
Mastschweinen geschah, wenn sie in
den Wald getrieben werden sollten.“
Woeste. Z. f. Berg. Gesch. 9, S. 24.
— 3. *abmalen, schildern.* Also sehe
wy, wo vnse leue here Christus syne
cristen affmaleth. *Huspost. 27 na
Trinit.*

afminnen, *weglieben, d. h. durch
Liebe wegnehmen, verführen.* He
fruchtet, wy welt em dat wyff af-
minnen. *Soest. Dan. 126.*

afmorden, *durch Mord benehmen.*
Wy hebben en eren knecht afmorden
vnd doden laten. *Fahne, Dortm. Urk.
1, 224; N. hebbe em jammerliken
afgemordet sinen vrunt. Richtst.
Landr. c. 31 § 3.*

afraden = af-verraden, *durch Ver-
rätherci hingeben, prodere.* Were ok,
dat dessen steden desse slote, de wile
dat se se inne hebben, afgheraden.
ghesleken edder afghewunnen worden
mit ghemaght. (1361). *Lüb. Urk. 3,
S. 421; vgl. das. S. 780.*

afreken, *abreichen, herunterlangen.*
Weret, dat se dar hoppen bi setten,
de uppe den sulven thun wisse, den
mogen se afreken (= *abpflücken*)
unde nemen laten, wanne des tid
wère (1373). *Urk. d. St. Gött. I, 45
nr. 271.*

africhten, *abfertigen.* Dut antwort
nemen de heren an, wormede ok de
beyden secretarien worden affgerich-
tet. *Lüb. Reform. S. 42; idt vordrot*

den borgeren, dat her Harmen Plön-
nies also jederman affrichtede, effte
he wor einen buren ut Westfalen vor
hedde. *das. 47.*

5 **afronnen**, *refl.* Wol sick des (*Ge-
wissenzwanges*) vndersteit, de wert
mit dem koppe anlopen vnde sik
suluest afronnen. *Huspost. 23 na
Trinit.*

10 **afrunstich** werden, *entrinnen; im
jur. Sinne: sich dem Rechte (dem Ur-
theilsspruch) nicht fügen, ungehorsam
sein.* Do wart ome gevunden, dat
men ome bieden scolde sin gelt tu
15 betalende by vierteyn nachten vnde
darna by achte daghen. Do wart
hie ome afrunstich. Do vragede
Mens, sint dem male dat hie ome
afrunstich were wurden, wur ane hie
20 sick sines geldes scolde irholen. *Hall.
Schöppenb. f. 73; Jacob dy hinderde
Remmerecht vmme souen schok
grossen. Dy wart ome afrunstich
vnde weygerde vmme (sic!) rechtes.
25 das. f. 74^b; do he dat gedan hadde,
do entleep he van hir und wart dem
rechte afrunstich (1439). *Hans. Rec.
II², S. 259.**

afschaffen, *wegschaffen.* in tho
30 bryngen eyn rath wolde eyenn poest
afferdygen an den k. van Palen myt
schryfftenn, vnse anlyggende noet . .
dar inn anthogen vnd bydden, de
koeninckl. M. woelde vns vam ryke
35 afschaffen (*aus dem Reichsverbande
lösen*) (1571). *Monum. Liv. 4², 196.*

afschelken, „schalken, ein Wort
der Zimmerleute, wenn sie etwas durch
Anstückungen verlängern.“ *Dühnert.*
Dat klene hus aff to schelcken vnd
wedder to latten (1552). *Wism. St.
Jürg. Reg.*

afschriuen. wil ein radt sodan
geleide afschriuen (*aufkündigen*) vnd
de voruesting by macht gehalten
hebben. *Wism. Zeugeb. z. J. 1544.*

afschulen, *im Versteck abwarten.*
Lopt uppe de böne unde kan dat
afschulen under den hanebende(?).
50 *Brschw. Schichtb. 71.*

afside. „In der Periode des gothischen Stils verstand man darunter die Seitenschiffe. A. 1434 wart de afside gemuret jegen der wedeme (d. i. das nördliche Seitenschiff); a. 1437 wart de afside ghemuret jegen der grouen (d. i. das südliche S.); a. 1524 don vyl dale de affside van deme thorne in der norder syde. *Wism. Cop. S. Nic. f. 18. 19.*“ (Dr. Crull.)

afsin = afsinnicheit (als Ehehindernis). *Ssp. III, 28 Gl.*

afslän, intr. einen Weg (zur Seite) einschlagen. Dat is ok gelike vól, wan men verdwelen schal, wer (ob) men tor rechtern edder thor luchteren hand afsleit. *Grunt der frater lev.*

afsliten, niederreißen. vnde vorstricket vns in desseme breue, dat we dat sulue buw vnde wat dar vorder gebuwet wert, enwech vnde affslyten schullet (1395). *Sudend. 8, nr. 66.*

afsniden, abschneiden, trennen. Mit den uncristen afgesneden (d. h. den vom Reiche Gottes oder der Christenheit abgeschnittenen, Sectirern, Ketzern) scholen se (de goddesriddere) nummer sonen. *Lüb. Dodend. v. 534;* dat mhen ock schal bruken dat werltlike schwerdt wedder sodane (lutherische) ketterie nicht ryngher wen alze wedder Russen, Musszquiter vnnde affgeschedene (gedr. steht falsch affgeschuedene) kettere. *Hansen, die Kirchen etc. Revals, Reval 1873, S. 114. S. Baethcke zum Lüb. Dod. S. 94. Vgl. bescheden.*

afspenen, entwöhnen. wart vpgeuot vnde affgespenet. *Freckenh. Leg. 54.*

afspreken. He (Christus) wil deme keisere sinen schat afspreken. *Rich-tiger: die Berechtigung (Schatzung zu erheben) in Abrede stellen, bestreiten.*

afstaven. S. 38^b ist zu lesen: afstaven?

afstorrich. Sin (eines verständigen Lehrers) schole kan nicht vorwoistet

werden also des, de afstorrech is van sinne vnde der guden zede nicht en het. *Ecc. f. 100a.*

afstöt. Item en sall men nyet 5 werken affstot noch flock noch schrodelingh noch plock noch schuddelingh. Van den wullen ampte to Wesel. *Z. d. Berg. Gesch. V. 9, 89* („etwa Wolle, die auf dem Streichbaume abgestoßen ist.“ *Woeste.*)

afsturen, ablenken. Van alre wrake dyne hant afsture. *Speg. d. sonden f. 115a.*

afsweren, „nicht immer durch einen Meineid abschwören, sondern überhaupt durch einen Eid abgewinnen.“ Koppmann.

aftoch. We in my blift mit louen . . de bringet vele vrucht myt aftoge van sunden (weil er sich von Sünden frei hält?) *Serm. evang. f. 94c.*

aftrunnich. Ist in den beiden aus dem Ndd. Rechtsbuche mitgetheilten Stellen nicht afrunnich (= afronnich, 25 afrunstich) zu lesen?

aftubbinge. H. A. J. ad murum granarii H. quedam ligna in foraminibus, dictis menzeholt (ebensoviel als mensegat) interseruerunt et in eis trabe posita quoddam dedevum(?) edificium exstruxerunt aftubbinghe dictum. *Lüb. Ober-Stadtb. 1353. Mar. Magd. (Pauli). Wahrscheinlich ist afcubbinghe zu lesen: Anbau (einer Scheune etc.). Vgl. útkubbinge.*

afverraden, verrätherisch entziehen, z. B. en slot; häufig in Bündnis-Urkk.; vnd wolden my dey hillige kristenheit afverraden und stolen hebben ayne (ohne) mine schult, mich nicht für einen Christen gelten lassen. *Fahne, Dortm. Urk. I, 196.*

afwachten, abwarten, erwarten. An den ende vses leuendes so moighe wy den doid mit sekerheit afwach- 45 ten. *Eccles. f. 115a.*

afwenden, l. afwedden?

afwerken, st. v. abhegen. M. quam in geheget ding vnd begauede Her- 50 manne Langen eyn blek van syme

garden, dat bouen syner schune lyt vnd mit eyner wand afgeworcht is. *Hallisch. Schöppenb. f. 138 (vgl. be- werken).*

afweven, *fertig weben*. Wey affweuede, dar dey werckmestere nicht by en weren geweest, hedde dey ey- nen mester, dey dat myt eme warden wolde, dat dat werck synen taell hedde vnde bestaen mochte, dar solde hey mede qwyt wesen. Vnd dede he des nicht vnd weuede aff, syn brocke is drey schillinckge. *Fahne, Dortmund. 3, 236.*

afwiken, *st. v. 1. abweichen*. Dar synt se nu affgeweken. *Soest. Dan. 175. — 2. abtreten*. gy solt wat afwyken. *das. 43.*

afwisich. de afwisinghe (*l. afwisighe*) dulheit der yennen etc. *Serm. 20 evang. f. 164b.*

agetstên, *auch als adamas glossiert*. *Nd. Jahrb. 1, 20b.*

agetvar, *agatfarbig*. Myt eddelen ver bokstaven . . swart, agetvar in- geschreven J. N. R. J. *Nd. Jahrb. 3, 71.*

agnus dei, *auch umgestaltet in angensdeige*. Item noch 1 angensdeyge mit ener keden (1451). *Wism. 30 ger. Inv. f. 43.*

akeducht = age-, aducht. akeducht, aquaeductus. *Lüb. Oberstadtsb. 1330. Joh. Bapt.*

aken (aeken), *gierig nach etwas trachten*. (= haecken, captare, inhiare, auide appetere. *Kil.*) Werke, so wat dyne hand vormach Vnd en verste (*friste*) negheenen dach, De du hyr leues vnd waecs (*wachst*), Want der hellen, daer du (*einer der ledich is vnd ryke ist angeredet*) na aecs, Ne wert redene no (*noch*) con- ste mede, De inbrenghen mach wal- hede. *Speg. der sonden f. 66b*; De derde ghechede (*Geckheit, Narrheit*) van desen Houerdighen, dat se al voort, Wedder et em behort off niet behoort, Vmme verheuen to zyne aken, Vnd se ne geuolen noch en

smaken Offtet em gued were off quaet. *das. f. 88d.*

Aken, *Aachen*. *Sprichw.*: Me vynt mennyghen dwas, de nu (*nie*) to Aken quam (Non fuit omnis Aquis stultus, quem continet orbis). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 30b.*

Akenvart, *Wallfahrt nach Aachen*. (secundum quod fuit concursus indulgenciarum in Aquisgrani, teutunice) van der enen akeruardt to der anderen vel ad decem annos. *Hoden- berg, Brem. G. Q. II, 19; vgl. Bur- meister, Bürgerspr. der St. Wismar p. 41*; tho wetten, dat in der Acken- fart B. vnd J. etlicke schape geslacht- tet vnd darvan by kleinen partzelen vorkoft, da mit sie tegen vnse gilde gedain. *Fahne, Dortmund. 3, S. 226.*

aker. le caudron (chaudron, caldarium) = den aker. *Hor. belg. 9, S. 93*; akern, *ein kupferner Koch- oder Waschkeßel. Köppen.*

akesch. In dussem jahre (1489) do was eine akesche reise (*Wallfahrt nach Aachen*). *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 715*; do gaf ek 1 mark vor IX ellen akesch dok, my seluen to ey- nem sommerrocke (1399). *Sudend. 8, S. 377.*

aklenter, rampnus. *Voc. Colm. (Zachers Z. 9, 196)*. agaleia, agelei. *Dief.* (= aculentarius).

akôr (acoer)? Wi lesen van eenen konynck, De solde festeeren zyne maghen To eenen van zynen verco- rene daghen; So moy dreef he zyn acoer, Dat he solre, want vnd floor Verdecken dede van der zale Met pellen, purpere vnd met sindale etc. *Speg. der sonden f. 94b.*

âl. (*Gegen Impotenz*) nym eynen groten leuendigen al vnde sette en in eynen kettel vnde gud dar in eyn oselen wines vnde lat one dar inne stan eyne nacht, so let he sine na- ture (*d. i. semen*) in den wyn, so nym den al vth vnde sighe den wyn dor eynen dok vnde drink dat dre morghen nochteren vnde dre auende

eder mer, so werd di din nature wedder bernen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 80b.*

al, *adj. jeder.* Vse broder is alle mynsche (*jedermann*). *Ecc. f. 31b; Gen. alles, adv. ganz.* Do quam eine grote watervlut vnde dreff die groten pylre al vmme vnde dat vnderste quam alles bouen. *Brem. G. Q. 141; Ggs. alles neddene. Lüb. Urk. 4, nr. 136.* — als unde als. So we vorsman kan den dot, De en darff nicht vruchten als vnde als, wen he kumpt wis vp sinen hals. *Laiendoctr. f. 140d.* mit al. Do se nu myt avende und myt alle tho Hyltunge bynnen qwemenn, vortoyenden se ere schepe. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 81;* dar ginghen ock wol rede . . wy en hedden deme hertogen van Sassen neyn geschengke mit alle gedan. *Zug gegen Jühnde. S. 17.* van al to al, *gänzlich, durchaus.* De ock offren wille plien, Volghe der lere van Thobien Vnd vntbere van al to al; ick wene, het so guet wesen sal. *spg. d. sonden f. 76b.*

alant (âlant), *I, 49.* „Alant ist weder Stink- noch Schleimfisch, wie schon aus carpedo (oder capito) und calma (salma) hervorgeht; zu den Salmon rechnet das M. A. den Stint (S. eperlanus) nicht. Der âlant, âlander heißt noch jetzt gelegentlich Fluß- oder Wild-Karpfe (carpedo). Die Quappen haben mit dem capito (âlant) nichts zu thun, auch die allota (jetzt alsee, else, Maifisch) ist kein âlant. Capito ist der richtige Alander (Cyprinus Jeses). — alandesblei war gewiß kein kleiner Fisch, wie schon der Preis ergibt; dort in der Gegend heißt so Cyprinus Abramus.“ *Krause. Die Entscheidung überlaße ich den gelehrten Ichthyologen.*

alant. Wein von Alant; II got. sol. vor 1 sto[ueken] alandis . . 8 gr. vor 1 sto. alandis wyns (1397). *Sudend. 8, S. 231.* (Noch Klopstock trank Alantwein, s. die Rechnung des

Apothekers Baer in Karlsruhe vom J. 1775: Jan. 2. Sachen zum Alantwein. d. 10. 20. repet. Feb. 2. Sachen zum Alantwein. D. F. Strauß 5 10, S. 170.)

alantbör, (*Kräuter*)bier von Aland. 1 Faß alandtbier (1579 im Schloßkeller zu Wernigerode). *Z. d. Harz. V. 10, 370;* Wultu maken alandes beer, so schaltu grauen de wortelen van alande twysken assumptionis vnd natiuitatis Marie etc. *Nd. Jahrb. 4, S. 90.*

albaster, *Alabaster.* So is in den korwe 3 kope van albastere vnde 3 stope van albastere (1447). *Wism. ger. Inv. f. 21.*

albedalle. albedal, bedalle, deger alle also hel qwit. *Dief. s. v. omnino.* Auch albetalle. Dit gescach aver albetalle, uppe dat vorvullet wurde, dat dar gesproken was dorch den propheten: seget der dochter van Syon etc. *Halberst. Lectionar. S. XV (Matth. 21).* und albedulle. Mit mynen hilgen vyff wunden, de hute allebedulle vleten van gnade *Van den festen f. 96b.*

alberen, *Johannisbeeren* (nicht bloß die schwarzen, sondern auch die rothen). Om aeleberen (= âlberen) te confiten. Neemt een pondt sap van aelberen etc. *Ostfries. Kochb. v. 1616 f. 21;* om flaet van roode aelberen to maken etc. *das. f. 11b.*

aldages, *alltäglich.* Dat cled der othmodicheyd, dat sin (*Christi*) aldages cled was. *Eccles. f. 252c;* einen aldageshoiken. *Brschw. Urk. v. 1506.* — und alledagelikes. Unde ok in der stad sammelt sik alledagelikes alle vorsten, greven etc. *Ludolf v. S. 12.*

aldink, allesdinges. *Spätere Form* 45 allerdinges (allesdinges ist Druckf.). allerdinge ist indes auch noch Ende des 15. u. Anfang des 16. Jahrh. in Gebrauch. *Vgl. (außer R. V.)* Des doch de rad my sodane vndaeth vorlaten vnde alredinge (*gänzlich,*

völlig) hefft thogegeuen. *Wism. Urk. v. 1470*; allerdynghe gelyck also ein ander minsche. *Husp. 21 an Trinit.*

aldorgen. Dat mach schên, dat en mynsche deyt en dink, dat dar het enen quaden schin vnde is doch in godes wisschup aldorghen gud. *Eccles. f. 125a*; so schaltu se (die kreuete *su einem Mittel gegen den Stein*) denne stoten an eyneme mosere al dorghen cleyne. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 58b*; myn moder hefft my gelert aldorgen recht: nu byn ick heer, myn man is knecht. *Fastnachtssp. 977, 6. Vgl. damit aldore.* Nym gleden vnde stot in eynem mosen al dor cleyne. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 114*; vnde berne denne vnder de bodeme (*Badewanne*) drogen elhorne, dat de bodeme droghe werde vnde aldore het. *Goth. Arzneib. f. 61a, 9*; aldore droge. *Nd. Jahrb. 4, 89*; we dyt bueck wyl horen lesen, De scal aldore styll wesen. *De verlorne Son (Nd. Jahrb. 3), v. 30*; des (*Fleisches*) mochten ze eten aldor zath. *Joseph, V. d. 7 Tods. v. 7066*; do de materie der klokspise aldor gesmolten was. *Korner 173b*; juwe gewaden syn van den motten aldor gheten. *Speg. d. sonden f. 95c. Vgl. wegen des angehängten n: alten, (al)-dochen, ersten u. a.*

alevare, -voro (*Allfuhrer?*), *eine Fuhrer, die den ganzen Hausrath enthält.* Aliquis exiens de terra cum alienacione universitatis, quam alevare vocamus (1275). *Hans. Urk. v. Höhlbaum 1, nr. 746*; vnde van der aleuore, wan en bederue man to Lubeke in voren wil to wonende dar nemen se van (*als Zoll*), wat dat se suluen willen (1378). *Lüb. Urk. 4, nr. 345.* „Im 16. Jahrh. finden wir jene Abgabe Aelföhr u. Aelförder Toll benannt. Ein in einem Schreiben von 1573 angeführter Tarif sagt: Item so ener mit sinem gude uth Hamborch voret to wagen offte to water . . en heel aelföhr gifft twe gulden münte. 50

Die einzeln specificirten Artikel sind Kisten, Betten, Schränke, Kannen, Kessel und ähnliches Hausgeräthe.“ *Hamb. Urk. I, nr. 665. Anm. 12.*

5 **alf, Alp.** Weme de alf dreghet, beroket hey sek dre stund dar mede (*mit verbena*), ome en werret nicht. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 41b.* — alfschot s. anworp.

10 **aldore.** „*Zu dem Narrenrade gehören also: schalkdoren, walkdoren, alfdoren, Halfdoren, vuldoren unde duldoren.* Alfdoren dat sint kalfdoren, De hebben klocken an den oren Unde lopen mit der bungen in dem lande; 15 Scholden de in rade sitten, dat were schande! *Hoffm. Findl. I, 70.*

alhorn. De bosen geyste openbaren sik dicke myner modderen vnde seden er, dat se weren de guden holden, de vnder der erden wonden vnde vnder den alhornes bomen. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 21b. (Dazu Randbem.: Van den guden holden vnder deme alhorne, dat is duuels droch.)*

25 **alikere?** Al myn gut to Barnem, dre houe vnde twe koten mit alikere, holte, watere, wische etc. (1399). *Sudent. 8, nr. 267.* — *Ist das nicht ein Druck- oder Lesefehler für ackere?*

30 **alink.** *Tautologisch: wy borgmeister . . vnd ganze alinge gemeynheit der stede Soist vnd Paderborne etc. (1442).* *Wigands Arch. 4, 51.*

35 **allarm** (*aus ital. alle arme*). So vro se (*sobald als sie*) den swarten adeler vornemen, wo geswinde se wedder ume kemen: allarm! allarm! deden se ropen (1511) v. *Liliencr. 3, nr. 263, 47*; Als nu der konnigk so heft gerennet (mit der renne spissen) na dem crentzken (*von Rosmarin*), so heft der trommeter up geblasen, und die trummen sint angegain al- 40 larm. *Münst. Chr. 2, 134.*

allegader, I, S. 53b, Z. 17. *Der Originaldruck (v. Liliencron 4, S. 454; nr. 568, 10) hat: allegader.*

alleluja. Des ersten sondages (*Septuagesimae*), wan dat alleluia

lecht is, so bedenke, leue mynske, dat in desser tyd de hilghe kerke begheyt, wo Adam vth dem paradyse worpen wart, darvomme singhet me nu nicht mer dat Alleluia vnde Gloria in excelsis vnde allen vroliken sangh. *Fastenandacht in Pf. Germ. 20, p. 341.*

allensken = allentelen, *allmählich*. pedetentim. *Gemmula in Hor. Belg. 7, 11.* Wi hebbet oer somich . . ghekennet, de to ionghelinghen mynne hadden vnde . . de scamte allensken ouertraden. *Bok v. d. joncfr. f. 118b*; Gordiane began te verlauwene vnde mit dageliken verliese van der vuricheit der bynnensten mynne te vertraghene vnde allensken to der mynne deser werlt weder te kerene. *das. f. 119.*

all-entel, *adj. einzeln*. Vortmer so beghere wy des, dat nemant büten deme crame was vorkope [by] allentelen punden. Vortmer de scrodere copet tzeter vnde syden, vnde de tzetere zellet se vt [by] allentelen quarteren, des en boret em nicht to. *Lüb. Urk. 3, nr. 770 (S. 839).*

allentelken = allentelen. Ende also beghan he allentelken auermits synen arbeide . . weder op to stane (*aus seinem Unglück*). *Bok d. Byen f. 108b u. so häufig in diesem Buche. Auch findet sich enlentelk (f. 87c) u. altelken (f. 145b), was aber nur Schreibfehler sein möchten.*

allerlei, *als adj.* myt allerleyem gherichte, ouerste vnde nederste (1397). *Sudend. 8, nr. 166.*

alleswe, *jeder*. alleswe vorerghe- ret sik an ome. *Eccles. f. 29a.*

allike, *ganz gleich*. twe hundredt mark Munster slaghener pennincghe, de ghenghe vnde gheue zin, ofte de allike goot (*ebenso gut*) zyn (1331). *Nies. Münst. Urk. 4, S. 483*; schorf- lodeke de is veyr hande (*von viererlei Art*) vnde is doch almestich allik an der macht. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 29b*; unde de tolle (*Zoll*) scholde uns allyke tho hulpe komen (1366). *Urk. 50*

d. St. Hannov. nr. 438; auch allerlic. Allerlic der (den?) anderen, de vn- vorscheden sint. *Seib. Urk. 540, 37.*

almank, *zwischen* (*von der Zeit*). Dewile dat du drinkest, so eth yo almank hasselnote edder walnote. *Goth. Arzneib. f. 65a, 31.*

almisse. 1. *Brotscheibe (als Ser- viette)*. Noch mer heft de broken, de sine tene wil stoken unde wil denne sin messer wischen an dem almosen edder vp deme dische. *Der kindere hovescheit v. 51.* — almisen- korf. Tom ersten 1 wvrshape, VII vate vormalet; it. noch I alemissen- korf. *Wism. Invent. f. 21.* — almisen- freter, *als Schelte. Seib. Qu. 2, 354.* — 2. *kirchliche Stiftung. Vgl. Lappenberg, Hamburgs milde Stift. Vorr. XXII, Anm. 17.*

alre. Wedder de alre, de heft vele hole, . . make de tappen van benwelle de gestot sy vnde legge dat dar vp. *Goth. Arzneib. f. 27a, 6.*

alrune I, *S. 60a Z. 3 lies*: de he heft bledere alse de etc. — al- garitum, alrune . . vnde is tweyer hande, de eyne is de man, de ander dat wyff. Des wyues is de beste. *Wolf. Mscr. 60 p. 98*; A. Kr. vor dem rade to L. hefft tosprake gedan to H. M. eyner alrunen haluen, de he em in de hant gedan unde he van sick gedan unde eyn radtman tom Stockesholm in dat water hadde geworpen *Lüb. Niederstadtb. 1492. Letare (Pauli).*

als (els), *anders, sonst*. (*vgl. el u. al*). Simonye is, dat men gheuet Tgoet, dat de hilghe kerke heuet, Als yemant (*anders, sonst jemand*) dan (*als*) de arme clerken. *Speg. d. sonden f. 39c.*

alsen, *Absinth, Wermuth*. absin- thium. *Hor. Belg. 7, 12 u. Kil.* — Gedenct myner (*Christi*) armoeden alle, Gedenct der alssene vnd der galle. *Speg. d. sonden f. 3c.* gelike der alsene bitterheit. *das. f. 4b. Vgl. elsen.*

also, als, *specificierend, nemlich.*

den grevink hêt he Grimbart, de wilde katte, also den kater, no met he Hinzen. *R. V. Vorr. S. VI. (Der Name Also ist daher zu tilgen.) — Vor Adv. der Zeit: wetet, guden vrunde, dat my de breûe quemen also dalling (als heute) (1419). Lüb. Urk. 6, nr. 119. Vgl. das. nr. 121. S. darüber Grimms WB. 1. v. als, S. 257, 7. — als nu — als nu, bald — bald. Nu se verhetten, nu se vercolden, Als nu hebben se spise verste, Als nu zwellen se van dorste. Speg. d. sonden f. 117c.*

alten = alte (alto), mit euphonisch angehängtem n (vgl. aldorgen). De bisscop, de myt alten vnselighen dode starf. *Bok der Byen f. 44a u. häufig in diesem Buche.*

altenen, stets. De inghel (Engel) de draget altenen Vor gode vnse bidden vnd vnse wenen. *Sp. d. sonden f. 59c; dus vecht ere twe teghen eenen, De verwonnen moet syn alteenen, Dats de geest. das. f. 1c; an de eene zyde he (der Mensch, der sich besieht) vinden sal Gelucke vnd an die ander vngeual, Gaende vnd kerende al to eenen. das. f. 14d.*

alünen, mit Alaun gerben; bildl.: durchprügeln. v. Liliencr. I, 5, 164.

alve. Tander (= dat ander) cleet, dat een priester antrect, dat heit een alue dat cleet beteikent dat witte cleet, dat koninc Herodes onsen heer in bespotten an dede ende sanden van een als een dwas. *Sp. d. kerst. gel. f. 193b; 1 olde kassel (Kasel), II alfien etc. Wism. Inv. f. 204. — Lat. auch poderis. Brevil. Benthem.*

alwâr, alwârs, ganz wahr. He secht al war, ik las vyff missen (und nicht vier). *Emd. Mscr. nr. 139 f. 4d; des gingk de frouwe to husz vnde meynede al wars, dat ore man sy nicht slaen scholde. Ravenst. f. 210c.*

âlwere. Pro illis decem marcis idem B. debet habere quartam partem sue piscacionis, dicte alewer (1410). *Lüb. Urk. V, nr. 333.*

(ambacht) ampt. Wo dat gy ghehenget vnde mede beleuet hebn, dat de hotfytkers bynnen juwer staet siner dochter kyndelbedde vnd ampt, dar se van groten krankheiden ynne lach, gheschynnet hebn myt weldiger hant (indem sie einen Gesellen während dem aus dem Hause des Meisters holten). *Wism. Urk. v. 1487. („Ist ampt hier etwa = kräm? Dr. Crull.“) — concr. der zu einem (Handwerker)- amte gehört. Etlike ampte, schevesche vorredere (quidam mechanici, pessimi traditores). Chr. ScI. 142, 27.*

amberch. dat dorp Bethphage lach in deme amberge des olyeberges. *Ravenst. f. 85c.*

ambort. I, 73. „Es ist das Beispruchs- oder Retractrecht des nächsten Grenznachbaren, Vorkaufsrecht des Nachbaren auf das angrenzende ambordende Grundstück.“ *Krause.*

amechten, Ohnmacht zeigen, sich den Schein derselben geben. Se sint nicht alle krank, de wol amechten. *Tunnig. 1142.*

amehûs, Ahmhaus zu Lübeck (*Ztschr. f. Lüb. Gesch. 2, 82*); zu Hamburg (*Ed. Mayer, das Eimbeksche Haus zu Hamb. S. 36*) (*Koppmann*).

amen. I, S. 75b. Z. 45 lies III statt 111.

amere (anere? = andron?). (Wer an Gicht leidet) de schal nemen lauendelen, isopen, bathonien, ruden, saluien vnde amerens, stockes blede etc. *Wolf. Mscr. v. 23, 3, f. 70b.*

amete = emete. Helpet dat nicht (gegen Ohrensmerz), so nym de maden, dede ameten traghén (l. draghen), de male vnde temperere mit wiues sponne (*Frauenmilch*) . . vnde gud in de oren. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 87b; vor de gicht nym kukor vnde sinder von roder ameten, dar von make eyn bad etc. das. f. 69a.*

amete = amede? Ohm? Item 1 krossen vor beer, do we reden. Item 1 gulden et VII bemesche ok vor ener amete (1401). *Sudend. 9, 176,*

34 (in e. Verzeichnis des ausbezählten Soldes u. sonstiger auf den Feldeug bezüglicher Ausgaben).

amis, das Masc. zu amie, Freund. Du hast mich gedelet van gode, myneme amise. *Visio Philib. v. 302; Buhler. Gerh. v. M. 30, 54.*

an, spreken an, über, in Betreff. De rad schal up dat hûs ghân . . to sprekende an alle stadtgebreke etc. — dupliken dar an to sprekende. *Greifsw. St. V. I, § 3.*

anbessen, **anbellen**. Ick sta to rame so eyn wilt, dat de hunde bassen an. *Rhythm. Vorr. z. Ssp. 15 (Stendal) v. 90.*

anbestaden, **anberaumen**. As der richter eyn urdell anbestadet. *Lacombl. Arch. 1, 108.*

anbesten, *bedeutet nicht „anpassen“, sondern annähen, mit Bast befestigen, mit Bastfasern nähern, nähern überhaupt.* besten, neyen, suere, firmare, nectere. *Teuth. vasthaken, samenrygen, los opnaaien. Oudem.*

anbleken, **anbellen**. Bi wane sin de hunde untweken, dat se ne scholden ju nicht anbleken. *Gerh. v. M. 81, 78; Den unbekanden blecket de hunt an. Tunnic. 848.*

anbreder? (der die Garben ausbreitet?) Wen de gutheren willen laten darsken (dreschen) oren del, so schal de meyger dar tho holden eynen anbreder op syner kost, dede ok ome künne binden dat sommerstro, ift he dat ghebunden hebben wel (1479). *Sudend. 8, S. 374, 48.*

anbrink = amberch. Als nu de hartige lettete . . so erschenen yn dem anbrinke efte vpstige des berges de Slavy etc. *Lerbeck § 82.*

andach. gegeven des godensdages na drutteinden andach (*Octave des h. Dreikönigstages*) in den jar ons heren 1407. *Livl. Urk. nr. 1712.*

ande, *Kränkung, s. mhd. Wb.* He bat se, dat se wroken des rikes ande menliken. Sus wrach godes viant godes anden. *Sächs. Weltchr. S. 102, 38 c. 46.*

andel? It. enen gerkum, 1 kalkkuwen, en andel in eme ketel, enen dryfoed etc. *Wism. Inv. f. 87. (Ist es ein besonderes Werkzeug, oder andel, Antheil, an einem Kessel? Das letztere wol schwerlich.)*

anden. De menheit koren de sostych borghere; wes de sostych borghere vnde meenheyd hirus ghehandelt, gheandet (*geäußert?*) vnde ghezecht hebben etc. (1408). *Lüb. Urk. V, S. 186; vnde de pennynghe scolde he wissen deme rade; dar de raat umme manede by twen jaren, unde nicht jehenen konde. Dar na to etliken tiden wart dat gheandet (wieder in Erinnerung gebracht?) van etliken personen des rades, dat me de ses duset mark der stat wissen scolde (1392). Hans. Rec. 4, S. 40.*

ander. Zu 3. Nabugodonosor ath heu else eyn ander dier. *Ravenst. f. 33b; 10000 boeslude (Bootsleute) ane andere papen, monnecke unde nunen. v. Höv. Chr. (F.) 48; vengen vyl junferen vnd vrowen . . se setten se geuencklick in stocke vnd blocke als andere manspersonen. Seib. Qu. 2, 292; dat Christus . . an den Jordan tho Johanne gekamen sy, dat he sick döpen lathe else andere zünders. Husp. 2 Pred. v. d. Döpe Chr.*

anderdags, *jüngst, neulich. Frzs. l'autre jour.* Ander daghes unse koplude ut Flandern komende uns berichte don, wo dar en ruchte sy etc. (1398). *Hans. Rec. 4, 436. S. dach, I, 470a, Z. 1.*

andertere (-tire), *anderer Art.* cledre van andertire tincture Dan (als) also se gaf nature. *Sp. d. sonden f. 95c.*

androgen s. indregen.

andringen, mit Acc. eindringen auf. Hefft menlich de viande angedrungen. *Seib. Qu. I, 34.*

ane, *Ahne.* Eyn schepenbaer vrye man en derff syne vyer anen benomen, dat synt syne vier ende edder olderen benomen. Des wete, dat dat

wort anen ys vth dem latine ghetaghen vnde ghekamen, wente anus heth en zagel edder eyn ars. *Ssp. III, 29, Gl. Diese seltsame Erklärung scheint auch in der Variante* 5 (Ah) vierendel zu stecken.

aneboren (-baren) erscheint schon 1370 in einer Urk. bei Sudend. 9, S. 133, 49: mit vülborth al vszer cruen, se syn boren edder anebaren. 10

anelank, adv. unlängst, nicht lange nachher, bald. Also wy gisterne juwer wisheid screuen, dat wy deme hertogen W. juwen ende vnser vredebrief gezand hebben, des is anelank vns siner herlicheid besegelde brief . . wedder komen (1420). *Lüb. Urk. 6, nr. 261 (S. 295)*; darup an vns anelanch Bertoldes brief is gekomen. *das. nr. 255 (S. 291)*; vgl. 20 nicht lank, bald. *Gerh. v. M. 73, 19.*

anerven, durch Erbgang anfallen.

anesetel (-sedel). vortmer (sollen velich sein) yderman, houeman . . bynnen eren tungrauen vnde ansetele etc. (1386). *Hoyer Urk. II, 7, nr. 186 (S. 126)*; Des sall Peter van H. an gedachte Alheit van H. zuu rechter medegaue vnnnd heilichsguide (*Heiratsgut*) zuu ehestuir mit brennenn als ein eldester soene vnd broder denn annseydeill des guitz vnnnd seß (*Sitzes?*) zuu Hambach genant Obdendorp mitsampt syneme innvnnnd zugehoir seines geburenden anparts etc. *Jülische Urk. v. 1548.*

aneworp. I, 87. Vgl. „In beyden Unterschlägen finden sich so viel Fenster mit Wind-eisen, worunter zwey Fenster mit Haken, Anwürffen u. Hänge, so aufgemacht werden können“. *Formular im Corp. const. Old. I, nr. 66, S. 139*; „Fenster, worunter einige sich aufmachen lassen, auch dannenhero mit Haken, Anwürpel u. 45 *Beschlag versehen sind.*“ *das. S. 140.*

angân, angehen, betreffen, mit Dat. alweme et anga (1437). *Hans. Rec. II, S. 27.*

angel, als fem. De beseke (*Biene*) 50

het ene anhele, dar se mede steyket. *Eccles. f. 67b*; gleich darauf: ok is an em (*Christo*) en anghel, dar he ghar harde mede steyken het; 5 den anghel het he bewist in sinen worden.

angelden, betreffen. dat burschop, dar (dat?) de klage anghelt. *Dithm. L. R. II, 6 (oder gehört an zu dar = daran de klage gelt?)* 10

angelik, adj. ähnlich. Wi werdet (*nach der Auferstehung*) also subtil vnde wis . . also de engele an hemelriche. Wi werdet en angeliche. 15 *V. d. Hagen, Germ. X, 144*; de (man) was suart vnde vreslich, deme duuele angelich (*die andere Hs. hat bloß gelich*). *das. 155*; dar na so kumpt de vogel (*Aupia*) to eynem bürne vnde suet sik suluen in deme water, vnde wen he sick suluen sueth, so erkenet he, dat he eynen gedodet hefft, de em angelyck is gewest mit deme angesichte (*vorher heißt es: de sulue vogel hefft eynes minschen antlate.* Den ersten minschen, den de vogel suet, den thuet he to sick vnde to-ryth ön). *Die 7 Todsünden p. 92.*

angelegginge = anlegginge, Verwendung, Kosten, Aufwand? Und bekande, dat he up geboret hedde von sinen vedder O. VIII hundert mark Rig. van des gansen gudes wegen van B., beide vor hovedschult und angelegginge und dat richtgud etc. (1406). *Livl. Urk. nr. 1703.*

angelt, Schuld, die man zu zahlen hat? We sin kind in der boisheid vorharden let, de mod des in stedem vrochten (*Furcht*) sin, dat he dat an om leue (*erlebe*), des he mit sinem kinde mod laster vnde schande hebben, vnde teghen god grot anegheld. *Eccles. f. 185a.*

angemelte, n. Gemälde. Solckes is ock tröstlick, dat idt so fyn in desser historia else in einem angemelte angetöget is. *Husp. Magdal.*

anger, das W. erscheint selten im Nd. also de acker vnde anger wen-

det (1403). *Sudend.* 9, S. 289, 25; hoff. . myt aller syner thobehoringe, myt ertheadem, myt buwe, myt holten vnde myt angern etc. *Lerbeck* § 31; ob (wenn) ein gemeine anger full widen gepflantet worde etc. *Gr. Weisth.* 3, 317.

angevinge. I, S. 90, 31. *Nicht „Einsturz“, sondern (schlimme) Gabe des Himmels, d. i. Ansteckungsstoff, der sich in der Luft verbreitet (?) (W.).*

angissinge, f. (*Muthmaßung, vermuthlicher Rath?*) Do de moder Vrsulen vnde ok de vader Vrsulen dessen erbaren vrouwen breue sanden nach der angyssinge godes van desser erliken sammelinghe etc. *Lüb. Passional* f. 243d.

angripinge, f. *Besitznahme.* Mens kramere quam in geheget ding vnde bot v̄p dy angripinge, die hie hadde gedan an Hinrikes Kortvrundes erue. *Hall. Schöppenb.* f. 74b.

anhahen = anhangen. Syn ingesegel . . anthohahen etc. v. *Steinen* 2 St. 811; unde ingesegel duen anhahen. *das.* 802.

anhitten, anheizen, *heiß machen.* Item holt to unser koken und to unsere ovenn und enen knecht, de denn ovenn anhitte van der tyd dat it kolt werd wente nha Philippi et Jacobi, dat dat wedder warm werd (1494). *Lyßmanns Nachr.* v. *Kl. Meding,* S. 81.

anich, adj. los, *befreit.* Dat he des steynes (*Harnsteines*) anich werde . . so wert he der wedagen anich. *Wolf, Mscr.* 23, 3 f. 58b; to besünnde, dat de kopman sulker besweringe und upsate anich mochte bliven (1410). *Livl. Urk.* nr. 1829; dar to schal me ok kundeghen, dat eyn yewelk sik dar vore hode, dat he sick anderer munte anich make, dat he to nyneme schaden kome (1379). *Hans. Rec.* 2, 188 u. 399 (*In späteren Fassungen los maken*); (vnde welker dat dede) so were dat loffte

edder de ee anich vnde loes. *Summa Joh.* f. 52d.

anker, auch n. Se vunden dat anker. *Lüb. Passional* f. 292c; dat anker howwen (*kappen*). v. *Höv. Chr.* (F.) 4; to anker setten (*vor Anker gehen*). *das.* 48.

ankliven, st. v. *antasten (anfangen), anpacken.* worden ouk ware (*Waren*) in unssen landen genomen off anders wes selfweldigigen unde roiffliken angekleuen etc. (1454). *Wigands Arch.* IV, 58; wan desse Munstersche vede, de nu is, gescheyden wer, soe sall malck syn guet ancluyen nae lude deser scheidinge (1487). *Nies. Münst. Urk.* 6, S. 171; dar ein man do quam, de vlucht de wulf to holte nam. Went, were he dar lenger bleven und hedde sin recht angekleven (*hätte er angefangen zu streiten*), de bande weren ome gedreuen unde mannich gröt slach gegeven. *Gerh. v. M.* 21, 36; unstedde ankliven. *das.* 27, 163; it is vil mannich kone man, de an sek sterke nu (*nie*) gewan unde sulke dât wol klevet an dor dôrheit etc. *das.* 89, 46. *Die Redensart* sîn dink ankleven *findet sich auch dort* 28, 63; 71, 29; 86, 85.

anknofen, schw. v. *anknüpfen.* Al dat voer (*zuvoer, früher*) wal sy gewrocht, Daer ne sy goet ende an geknoft, Hets gepynt meest vm niet. *Sp. d. sonden* f. 82a.

ankumst. Dat de sulve geselle redelike ankumpst des perdes scholde gehad hebben (*auf rechtlichem Wege in den Besitz des Pferdes gekommen sei*). *Brschw. Urk.* v. 1519.

anlanginge, f. *Angriff, Antast.* Gy scholen anthien de wapen gades, dat gy mogen wedderstaen de anlanginge der duuele. *Ravenst.* f. 198d. *In rechtl. Sinne:* up sodane erve in tokomen tiden nummermeer generleye ansprake, klage off anlanghinge doen (1460). *Ostfries. Urk.* nr. 755.

anlaten. sik a. vorretnisse echt

he (*der Wolf*) lêt sik an. *Gerh. v. M. 65, 66*; of he sik truwe latet an. *das. 66, 15; 71, 29*; unde leit sik an, dat he wil ein meister wesen. *das. 94, 103*; he (*Aesop*) was ein man, de sik êrst leit de vôleheit an, dat etc. *das. Vorr. v. 10*. — sik wol anlaten, *nützen*, prodesse, baten, nutte syn, helpen, vorderen, vromen, sik wol anlaten. *Dief. n. gl.*

anleggen, 2. *anthun, zufügen*. De dunkelguden ioden quemen to same-ne, do Jhesus en swighent hadde anlecht den Zaduzeyen (*sie zum Schweigen gebracht hatte*). *Serm. evang. f. 209a*; de not unde de gewalt, de eme N. tu unrechte anlecht (*Var. doit, thut*). *Richtst. Landr. c. 32 § 9*. — 3. *auf-, verwenden*. sunder wedderstadinge des du dar angelecht heddest (*ohne Zurückzahlung der aufgewandten Kosten*). *das. c. 17, § 3*.

anlegger. 1. 97a, 17. synd des kuntschepere, hovetheren odir anlegere gewest. De weren gemeyne mederidere unde nicht kuntschepere, hovetheren odir anleger. *Gött. Urk. v. 1396*.

anlegginge, *Anlage (Aufwand an Kosten für Bauten etc)*. Vortmer budet de raed, wert dat jemant eyn huess koffte, dar sal he neyne buwinge ofte anlegginge ane doen er der tyt, dat et em von dem rade vpgelaten wert. *Rig. St. R. p. 227*; van den neghen hundert mark, de my N. N. schuldig is, dar gheue ik eme hundert mark van to vnde alle anlegginge, de ik hebbe in deme gude vnde in der molen to H. (*Geldanlage, verzinslich ausgeliehenes Capital?*). *Testam. v. 1417 im Arch. f. Gesch. Livlands p. 216*. — *Stiftung*. vpe dat desse vorgescruene stichtinge vnde anlegginge, fundatie vnde bewedeminge dessulven lehnes . . nummer mer vorwandelt, vorhindert werde etc. (1483). *Scheidt, v. Adel p. 326*.

anligger, m. (= anlegger), *Anklüger*. aenleggher in recht, actor, accusator. *Kil.* Dat ander dat in em is quaet, De altyd na wraken staet (*sich rüchen will*), Dats, dat he in ener besichede (negotio) Anligger wil zyn vnd richter mede. *Speg. d. sonden f. 115b*.

annaken, *sich nähern*. Eyn annakende god, de vns nicht vorleth. (*Philem. 4.*) *Disp. to Oldersum*.

sik annemen, mit *Gen. beherzigen, zu Herzen nehmen*. darumme schöle wy vns desdes exempels annemen. *Husp.*; sik des dodes so sere annemen. *das. Mar. Rein*.

anrichten. 4. De here wolde, se (*Adam u. Eva*) scholden bichten. Adam konde he wol anrichten, Do he zede: Adam, wor bistu nu? Du werest slicht, nu bistu ru. *Josef, V. d. 7 Tods. 6166*.

anrichtinge. 1. Dat hilghe ewangelium is de warheid, de an os is ghekomen vnde is os en anrichtinge vses leuendes (*Anweisung, wie wir unser Leben führen sollen*). *Eccles. f. 105c*.

anrogen, *schw. v. (in Bewegung setzen) beunruhigen*. se woren ange-roget menig jar unde lange tid. *Lilicner. V. L. 3, 325*.

ansaten, *ansetzen*. Bleva aver dat (*l. dar*) wat na van der summen unbetalet, dat scholdeme denne vort anzaten uppe andere jar (1385). *Walkenr. Urk. nr. 988*.

anschîn, n. *Ange-sicht*. Enyghe (vrouwen) smeren er anschyn, vm dat se de schonre (*um so schöner*) solden zyn. *Sp. d. sonden f. 96a*.

anschot ist auch das, was an Land etc. das Waßer ansetzt. anschot van sande of erden als van waters wegen. *Teuth. ferner: (anschließendes Landstück) Grenze, Rain, Wende-Acker*. Wan einer gaerdenlandt van synes naburss gaerdenlandt aftothunen gemeint, soll wiken II foet, so idt auerst ein anschotte vnd landt iss,

daer ein ander mit der plog vp wendet, vyfftein voet. *Nies. Münst. Urk. 3, S. 189*; alßden giff he allen und idern nabern, de anschott darby (bei seinem *Eigenthum*) hebben und angelegen sin (*Anlieger sind, benachbart*), warsaal etc. *Falck, Staatsb. Mag. 6, 622.*

anschri, *Anschrei*. Sprungen se vth eren herbergen myt eynem anschrye vnde beredden sich hastelike tor were. *Freckenh. Leg. 79.*

ansener, *der ansieht*. God is ansener vnde bekener der herten. *Eccles. f. 18c*; he schal nēn ansener weysen der personen. *das. f. 17c.*

ansicht, *n. Angesicht, Anlitz*. Se sach in eynen ghesichte, dat eyn encgel mit eynen veruerliken ansichte to eer quam. *Bók v. d. joncfr. f. 56*; dat ansicht is eyn spiegel des herten. *das. f. 83.*

anslān, *in techn. Sinne: zur Anlegung eines Wehres Pfähle durch den Fluß schlagen*. Hebben vullecomene macht ayn to slane, tho dammene ind die Emschere tho stu doene. *Fähne, Dortm. 2, 102. Dazu das Subst. anslach.*

anslok, *eine Varietät von allium ascalonicum, Aschlauch, Johannislauch*. loek, knufflok, ansloek vnde andere hete krude. *Goth. Arzeneib. f. 72a, 30.* — Auch aslok. aslok, aschonium. *Voc. Halberst. Vgl. Dief. s. v. aldonium.* — Auch findet sich: men, herba, anslok. *Brevil. Dagegen bei Dief. s. v. men (tille), meslok.*

anspannen, *st. v. anschnallen*. De Brunswikeschen spenen ein deil scharpe sporen an. *Liliencr. V. L. III, 328, 24^a. Ggs. ütspannen, losschnallen, losmachen.* se spennen eynen ploch vt. *Seib. Qu. 2, 290.*

anspreker, *der Anspruch erhebt, Kläger, Ggs. antwerder*. off eynich borger dusser stede to donde hedde myt eme andern borger . . so sall de anspreker komen vnd sich vogen in dey stat, dar dey schulder

inne wanet (*1442*). *Wigands Arch. 4, 54.*

anspreklich. *I. 105, Z. 16. Lies: ansprekelik.*

ansprengen, *angreifen (mit Worten)*. Dat ick nu den doctor vnde synen gesellen so hart ansprenge vnde grype se bauen by den topp . . moet men my vp dithmael vortyen. *Disp. to Oldersum f. 1b*; de yunge geselle sprongede ene mit macht an. *das. f. 21b*; hyr up hefft my de doctor gefraget vnde angesprengeth, ick antworde etc. *das. 17b.*

anstān. *I. 105b, Z. 32.* — „von Zinsen nicht: fällig sein, sondern von cinem bestimmten Termin an laufen. Passchae institit census, die Rente läuft von Ostern.“ *Koppmann.*

anstellen, *refl. 1. sich betragen, sich zeigen*. Dusse stalten sych menlych vnd erlyck an. *Seib. Qu. 2, 293.* — *2. sich stellen, geberden*. Ick stalte my hillichliken an. *Soest. Dan. 21*; ja, als wy uns noch anstellet, is der gecke mer, wan men umbtellet. *das. 66.*

anstôt, *Anfall (von Krankheit, übler Laune etc.)*. De frouwens krigen wol eynen anstodt, Idt kan noch altomael werden gudt, Myn wyff krech ok eyns den schrul etc. *Fastnachtssp. 978, 1.*

ânt, *Ente, Plur. ande*. ghuse, ande vnde honere (*1377*). *Lüb. Urk. 4, nr. 329. u. ende. VI gosze, VI ende etc. (1535). Wism. Inv. f. 176.*

antale, *Anrede. (Gegen das 9. Gebot sündigen)* die ander luede . . tor yenigher unkuyscheit . . trecken, het sy yn vrentliken ghelate yn quader meeninghe, mit halsen, mit aentale, mit onschemelike tasten etc. *Tract. über die 10 Gebb. f. 10b. Vgl. aantaal, minzame toesprack, minzamheid in het spreken. Oudem.*

antalen, *anreden, ansprechen; im gerichtl. Sinne: beanspruchen, Anspruch erheben, anklagen, zur Verantwortung ziehen im Wege Rechts.* *mhd. anzeln, ahd. anazelman. Zachers*

Zeitschr. 4, 65 u. 5, 65. Hedde he geleyde, dat scul wy ene upzegen, wan us dat van en gekundiget worde; wonden (*fünden*) ze darna den in unser stad, den mugen se antalen, dar wille wy en to helpen (1340). *Wigands Arch.* V, 166; darna in welkerme disser sloite [me] den vunde, den mochte me antalen unde dar scal unser eyn dem anderen to helpen 10 (1358). *das.* V, 167; wert sake, dat F. . . ende ere maghe jenighe ansprake hebben up H. off vp dat land to W. unde F. ende zyne zoenes ende maghe vorscr. H. unde de meente 15 van W. darvan antaleden, unde H. offte de meente darvan nynes rechtes offte vrunschapp en willen blyven by redelken luden etc. (1424). *Ostfr. Urk. nr.* 326; were dat van vnseren 20 borgeren wellick worde geladen vnd angetalt myt geistliken gerichte etc. *Niesert, Münst. Urk.* 3, S. 322.

antast. I, 108^a, 19. Und wert saicke, dat eimans wer, dei it vurschuelte hedde, dat man en aintasten solde, sall dey haeves schulde aintast doin und leveren en dem amptmanne. *Barmer Urk.* p. 30.

antdrake, *Euterich*. Min peerdt 30 had my eine ant todt (*l.* dodt) getreeden, Dar quam ick meede bi dat market geraken Und vorkofte se noch vor einen antdraken. *Fastnachtssp.* 965, 8.

an-tengen, *anfangen*. Ock schall her T. vor der molen wedder beholden also vann deme landtweghe, dar de graue antenghet, wrennte vp den steen etc. (1384). *Lüb. Urk.* 4, nr. 435. 40

antêr — **antêr** (= antwêr), *entweder* — *oder*. Alle andere (vyrdage) hebben se anter affgesat anter vp dey sondage gelacht. *Dan. v. Soest, Apologetikon*, S. 9 (*u. öfter* *das.*).

ant-hete = enthete, *Versprechen*, *Gelübde*. Anthete edder lofite, we de gode don wil, de schal se doen vnde ok vullenbryngen yn aller wise als he dat lauet. *Summa Joh. f.* 18^b. 50

antien, *st. v.* (*anzeihen*), *Schuld geben*, *beschuldigen*. De mort wart em angheteghen. *Bok d. Byen f.* 155^d; N. N. hebben getuget, dat B. huesvrowe V. heuet deueryge angetegen. *Emd. Busb. f.* 7^b; weert oick saick, dat men ymant aenteghe, dat he dat (sc. gestailen) guet vorsc. myt synre wetenheit gekocht etc. *Z. d. Berg. Gesch. V.* 4, 72. — *beilegen*. He (*der Gut empfangen hat*) gode nauwe benediet, Want he em seluen de ghe-nade antiet. *Speg. d. sonden f.* 90^b; se wenen gode tien an, de gheuer is, dat he is een man, De to vercopene holt zyn goet. *das. f.* 90^d.

antlât. ân antlat, *ohne Unterlaß*. *Lisch, Mehl. Jahrb.* 26, S. 133.

antoch, *Anspruch*. Item so sal Ayleke Onsta ende sine broders ende de ghene, de van Kenen vrienden in der vede buten landes gewesen hebbe[n], een jewelich weder up sine arve ende up sin gud, als hy dat vint, ende dat vry unde unbehindert bruken sunder antich *d. h. ohne daß er (gerichtlich) deshalb angesprochen, belangt werde* = *frei, ungehindert* (1409). *Ostfries. Urk. nr.* 213.

antrecken, *anziehen*; *bildl.:* *auf jem. etwas bringen*, *attribuere*, *arrogare*. ende hiir mede so wil ik vorgeeten . . alle haet ende nyd, loghentale . . unde ik unde myn raed en 35 willen der meer nicht achten noch antrecken upp Focken etc. (1424). *Ostfr. Urk. nr.* 326.

antworde, *Gegenwart*. *Mit ausge-lassem* in z. B. antworde guder lude. *Münst. Beitr.* 1, 93 (*dagegen:* in antworde etc. *das.* 4, 470). antwerdes, *adv.* = to antwerde. dar se beide antwerdes sin. *Ssp.* I, 58, 2 (*Old. Hs.*)

anvallen = invallen, *einfallen*, *Einfall haben*. Do vil eme an eyn kort rât. *Korner* 193^c.

anvangen, *st. v.* 1. *ergreifen*. He (*der vermeintliche Mörder*) wort angheuanghen ende wort ghebrocht

daer etc. *Bok d. Byen f. 155d.* — 2. *in Besitz nehmen.* 96 gulden, die emme (*dem Schloßhauptmann*) vnse amptman na verlope der tyd, hie die borch angefangen vnd bewonet heuet, te allen verdelld jahrs den veerden deil betalen etc. (1484). *Nies. Münst. Urk. 6, S. 79.*

anvechter, *Angreifer.* Wan de mensche van torne sinen anvechter dodet vnde mochte dat wol laten, dat is ein morder. *Summa Joh. f. 141a.*

anvenknisse, *f. (Anfaßen), Angriff.* Vns te tröste, nutte vnd vrede vmb manichuoldiger not vnd bedranknisse vnd anvencknisse (1442). *Wigands Arch. 4, 52.*

an-, anwerden, *st. v. 1. begehren, vgl. anwert.* Twe prester, twe richter, twe olde man worden de erliken vrowen (*die Susanna*) an. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 4859;* keyser Otte, geheten dat kint, de hadde eyne riddere in sinen hove, und so ward de keyserinne one an unde bad on, dat he by or slepe. *Bothos Chr. z. J. 989;* Barsabee was des nēn sake vor dat eerste, dat Daudid se ane ward, sunder oir schoine de bedroch on. *Eccles. f. 46c;* Amon vorderuede sik sulen darmede, dat he aneward sine halfsustere Thamar. *das. f. 48c;* De (iungheling) was de maghet anworden, wur he se wuste, dar wolde he io hy or weysen. *das. 87c;* Helena was gar schoine, de stolte Paris wart se an. *das. 93b;* ik (*sagt eine Frau zu ihrem Manne*) was an dem viftegenden jare, do di min herte ērst ane wart. *Gerh. v. M. 30, 15;* ein lowe unde ein man an kumpanie worden an, dat se to gadere vruntschop hēlden. *das. 69, 2.* — 2. *sich gewöhnen an etwas.* We dat vele spreykent is ane worden, de spreket undertiden ane limpe word, de he nicht wel vordeydinghen kan. *Eccles. f. 238c;* wat de minsche an wert, dar is he swarliken van to brin-

ghende. *Ravenst. f. 175d;* dat volk was nu angeworden, dat se vor dem sermone sik plegen tho sammeln und ein psalm effte dree effte veer tho singen. *Lüb. Reform p. 27;* dat du nicht anwerdest de narheit. *Sirach 23, 19 (Magd. B.).* Vgl. dat drinkent an werden (*Mekl.*) u. *Dähnert s. v. anwaren (= anwarden, anwerden).* *Die Grundbedeutung wird sein (vgl. das ahd. anawerden): an einen oder etwas kommen, sich zuwenden, gern haben, lieb gewinnen, sich gewöhnen.* Vgl. de wif, de he (*Salomo*) was anworden, de brochten en dar to, dat etc. *Eccles. f. 48d, d. h. die Weiber, die er (nicht bloß begehrt hatte, denn er hatte sie ja bereits, sondern die er) liebgewonnen, denen er sein Herz zugewandt hatte.*

anwert, anwert, m. u. n. Begierde. Nement late sine oghen vmmeghan, dat he se de schoine der vruwen, also dat he van der weyghen (*ihrer wegen*) nicht kome in anewerde vnde in quade begheyrunghe. Van dem anewerde is mennych mynsche gans vorderued. *Eccles. f. 48c;* de schoine maket den anewerd (*erregt die Begierde*), de anwert maket de snoiden leue. *das. 49a;* de wanschapeneheid (*Häßlichkeit*) wolde he leuer liden wen dat aneweerde der vruwen. *das. f. 93c;* en vnstede wyf, dat anwerdes vul is vnde koine to der vntucht. *das. f. 145b;* mit den vruwen schal men spreken . . also dat men an on breyke de snoiden leue, dar gherne aneweerd mede komet. *das. 212c;* de danken uses herten bringhet os in vrochten, in lose vroude, in mengherleyde vnutte word unde werk vnde ok in mennich vnutte anewerd *das. 226d;* dat anewerd in der leue maket vil manghen vromen knecht to enem deue. *das.;* Des schriuet Valerius in ener epistelen to Ruffino van dem anewerde koningh Dauites, also he aneward Barsabeen, Urias husvruwen. *das. f. 242a;* dat gud

vnde ere brachte on (*Salomo*) an dat snoide anewerd der wiue. *das. f. 256a.*

anworp (*s. aneworp*). 1. *Metallbeschlag.* 4½ β. Arende Royger vor 2 nige slotel . . unde 1 nigen anworp an der bowersten (*obersten*) dor (vor der scole) (1493). *Z. f. Nieders. 1871, S. 130.* — 2. *eine Augenkrankheit (welche?).* Dit sint de zuke der oghen, de men mach boten. Dat sint hude . . schemen, star, anworp, alfschot, alspil (*l. alfpil*), alspuste (*l. alfpuste*) etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 99b*; weder den anworp schrif vnd henge in den hals: vrede sy myt dy vnde allent dat dek schaden mach also dey vrede was twischen Marien vnde oreme leyuen benedyeden kynde vnde twischen Jacobum vnde Rachillen, weder de kranckheit der oghen etc. *das. f. 50.*

anwuchen, *schw. v. unschreien.* Wistet gy, armen wichte, Vor wem ik vloed, mit nichte gy my sus najucheden Unde dörlichen anwucheden. *Aesop, S. 80.*

ape, *Affe.* supest dy vul als eyu ape. *Soest. Dan. 87.* = *Narr.* Van pawsten, moniken und papen, Nunnen, begynen und ander apen. *das. 33*; holdet vnss leyen vor apen. *das. 41.*

apengeter. *Daß apengeter nicht solche Gießer sind, die bunte Figuren (Affen, apen) an ihren Gefüßen anbrachten, sieht man deutlich aus einer Göttinger Aufzeichn. v. J. 1519:* is he eyn grofsmed, schal he eyn . . hantbyel . . eyn sporer eyn par sporen . . eyn gropengeyter eynen degel unde gropen, eyn kannengeter eyne wynkannen unde thenen (*zinnern*) becken, eyn apengeyter eynen tafellucher unde handfat maken. *Ferner: it. 1½ β. dem apengeter vor dat wechterhorn to lodende (löthen) (1487). Z. f. Nieders. 1871, S. 208.* — *In der Rangordnung der Gießer stehen sie zuletzt (kannengei-*

ter, gropengeiter unde apengeiter. *Gött. Urk. v. 1423. u. sonst*); sie machen die kleineren Sachen und die Flickarbeit.

apenspil, *n. Geckerei.* De van Helmstidde brochten oren strel (*Name eines Bieres?*), dat duchte der mummen (*d. i. Braunschweig*) wesen ein apenspil. *v. Liliencr. 3, nr. 184, 9.*

arbeiten, *schw. v. 2. unde gelaten* minen brunen hengest, dat se den arbeyden, riden vnde bederven schulden unde moghen to al orer nut unde behove (1368). *Gött. Urk. nr. 253*; de ene (*d. h. den wech*) arbeiten konde = *reisen, vgl. travailler u. to travel. Lud. v. S. 18.*

ärbër, (*Ährenbier?*) *eine Art Weizenbier.* Wultu maken aer-beer, so schaltu vp nemen den wethe, wen he in der gheelripe steyt vnd bynden en in klene bunde, so grot also in dat spunt gan mach vnd lat dat dar ynne liggen eyn yar lank vmme vnd vornye dat denne echter wedder. *Recept aus d. 15. Jahrh. Nd. Jahrb. 1879, S. 89.*

Arent = *Arnold.* By der tit was to Rome en grot predeker, de heet meyster Arent (*Arnold von Brescia*). *Lüb. Chr. 1, 36.*

argueren, *disputieren.* Segheden se int erste . . dat ze van yemende yennighe wedderworde wolden horen noch argueren in den zaken etc. (1411). *Lüb. Urk. 5, nr. 366*; mit hern Simon to argueren. *Soest. Dan. 63.*

arinkpennink. de quolibet promptuario 30 s qui vulgariter dicuntur aringpennigghe (*Var. aringhe-p.*) (1278). *Höhlbaum, Hans. Urk. I, S. 277 nr. 807*; De (43½ wispele soltes) scal men vortollen vor twe punt penninghe unde scal darvore gheuen viftehalven scillingh to arinpenninge (= aringpenninge?) to der Bochorst. *Urk. d. hist. V. für Nieders. 8, nr. 454.*

ark, *Bogen (Papier).* 109996 arcks

papier, wo vele balen, riemen und boeken hebben de? facit 21 bal. 9 riem, 19 boeck, 21 arcks. *Fricse, Rekenk. (1658). S. 16; it. 21 balen, 9 riemen, 19 boeck, 21 arcks papier, wo vele arcksen sijn dat? das. S. 14; etlike arcus pappires. Mon. Livon. 4², 45.*

arkel. etlike arkels papeer. *einige Bogen P. Dähn. Vgl. Wattenbach, 10 Schriftw. S. 117.*

armoden, *schw. v. arm werden.* Vnde he (*der verlorene Sohn*) begunde to armodende. *Ravenst. f. 62c.*

armschene(n), *Armschiene (als Bekleidung).* Etlyck olde frowenkragen, 15 1 armschenen, 1 olde byndexse etc. (*1534*). *Wism. Invent. f. 173.*

armtuch. brachionista, armilla, armzug. *Dief. s. v.*

armwapent, (*eiserne*) *Bekleidung des Armes.* armilla, dextrale. *Dief.;* 1 stellenborst, 2 armwapent etc. (*1450*). *Wism. ger. Inv. f. 93.*

arn, *Adler.* Wanneer die oghen 25 eens aerns verdonckert syn, soe vliecht hie op teghen die sonne, wanneer sie claerste schynt ende holt syn oghen recht in die sonne ende van der claerheit der sonnen 30 wordt dat sien synre oghen claerre ende scharper dant te voeren was. *Sp. d. kerst. gel. f. 172.*

arndt. I, 129^a. *Daß arndt, arn eine Kette heißt, ist ein Irrthum 35 Dähnerts; de dach S. Peters in de arne ist freilich Petri Kettenfeier, ist aber nicht so von den Ketten genannt, sondern weil mit dem Tage (1. August) die Ernte, der Erntemonat beginnt. — In dem ersten Beispiele (de arndt heft gewagen) ist wol ein Adler gemeint; silberne Adler als Kleinodien werden häufiger erwähnt. So findet sich im Reliquienverzeichnis des Klosters Drübeck (Z. des Harz-V. 11, S. 13) auch: 1 silbern fliegender arnt St. Johannes. Ferner: Dit is de rekenscop van dem ampte to Dune- 45 munde. Int erste in der kosterie 50*

VII kelke mit VII patenen; en grot vorguldet arn; item II sulverne lysten vor de altare, II sulverne apullen etc. (*1400*). *Livl. Urk. nr. 1525; ju geleve to wetene, dat wi ju senden eine tunnen, dar is in s. Peters gesmide. In der tunnen is VI sulverne schalen, IV sulverne glese, I gulden aren, XVI stucke sulvers etc. (1406). das. 10 nr. 1705. Daß ein Schreibfehler für arm vorliege, wie vermuthet ist, läßt sich nicht wol annehmen.*

arne, erne, Ernte. Augustus beghinnet in sunte Peters daghe in der 15 erne. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 134; als m. oder n.* Nu spreke gy, dat noch vêr mande syn to deme arne *Old. Evangelienb. f. 34^b; gleich darauf: to der arne.*

arrede? (*Wy alle zyn gebrodere, aber de menseche werct contrarie van allen dieren.*) Hyr up Seneca dus beduet: Met quader arreden gebeert De eene menseche ten andern wert 25 Vnd de lebart to gheenre vren Dat gelike quetst van zyner naturen. *Sp. d. sonden f. 117c.*

arstedier, Arzt. *So heißt der vierte Finger (arzfinger, digitus medicus).* 30 De verde vynger, dat is de arstedyer, dar yo de arsten de wunden mede betastet, wente he is sunt. *Serm. evang. f. 192c.*

arstenien = arstedien. He heft 35 mi ghesant to vorkundigen den sachmodighen, dat ik arstenie de bedroueden herten. *Ravenst. f. 17^b.*

art. 2. *Land.* Vns duchte nutte wesen . . dat vertich eder viftich 40 wepenere besoltet worden in unser art, de mid uns bleven dem heren unde deme lande to ghude (*1375*). *Sudend. 4, nr. 108 (Lüneb. Urk. II, nr. 684).*

âs. 2. *Speise.* Ten vloch nee 45 vaghel so hoch, he en sochte syn as vp der erden (*Alta petens volucris post escam petit in imis*). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 36; die visch int water syn aes vliet, Vm dat hie die 50*

hinghene (*Angel*) der (*dort*) vntsiet. *Speg. d. sonden f. 17b*; vnd dat (*daß die luxurie des Teufels Netz ist*) cleft he ant aes, Dat em brenct dat ewighe eylaes. *das. Auch von Menschen.* Vnd so lanck so meer se (*die Faulen*) trahen, Dat see eer voort vp quaet aes leuen, Dan (*als*) se em meer ten arbeide gheuen. *das. f. 68b.*

asche, ferculum, schussel vel asch. *Dief.* 1 vormalt aschk myt gheschmucke. *Wism. Inv. f. 146*; bekant, dat he Alberte Jungen He aschen (*Faß?*) soltes oversande (*1409*). *Livl. Urk. nr. 1803.*

aschebalge, *Aschbehälter.* 7 tobeken (= tobbeken), vnde 2 wotspan (*d. i. vôtspan*) vnde 2 aschebalgen (*1448*). *Wism. ger. Inv. f. 29.*

ascher. I, 132b. „ascher kann ein Spaten oder eine Aschenschaukel sein, der Spaten heißt im Bremischen noch jetzt äscher, m.“ *Krause.*

ask. I, 133b. „Die mit Kalk bearbeitete Buchenasche zum Abziehen der Lauge für das Seifenkochen heißt im Göttingischen äscher, m.; die Tonne, worin der ascher zum Abziehen von Wäschelauge aufbewahrt wird, heißt äschertonne.“ *Krause.*

askelwoensdach, *Aschermittwoch.* Altoes des woensdaghes ende vrydaghes en saterdaghes nae askelwoensdach nae pinxterdach na verheffinghe des cruces ende nae s. Lucye ist quattertemper ende een botuast (*gebotenes Fasten*). *Nieders. Gebeth. v. 1447. (Old. Bibl.)*

askerferwe, *askerferwe, aschfurbig.* 1 lemmeke deken, 1 par askerferwer haszen, 2 swarte bonytte (*1538*). *Wism. ger. Inv. f. 199*; eyn lichtgrow (laken), eyn askefarwe etc. *Hamb. Z. R. p. 295.*

asse, *f. Achse.* Sine (des doren) danken sint also en asse, dar dat rad inne vmmegheyt. *Eccles. f. 196b (Sir. 33, 5)*; 2 asszen to enem wagen (*1542*). *Wism. Inv. f. 241*; 20

asholter, 2 rede (*fertige*) asszen (*1535*). *das. 174.*

atkorn, *Korn (Getreide) zum Eßzen.* Annonam et frumenta, proprie satkorn vnde atkorn, que sibi dictus I. concessit, debet sibi restituere de primis fructibus etc. (*1410*). *Lüb. Urk. V, nr. 331.*

atlask, *von Atlas.* 1 swarden atlaskes koller. *Wism. Inv. f. 211*; 1 swarten atlasken frowenrock myt sammyt vorbremet. *das. 172 (a. 1534).*

attelas, *Atlas.* 17 mathiergrossen vor attelaß. *Brschw. Urk. v. 1522.*

avent. 2. des mörgghens in s. Magdalenen avende (*21. Juli*). *Lüneb. Urk. II, nr. 801.*

aventlank, *aventlinge, avelinge, adv. zu Abend.* Sal my noch auentlank gelingen, sagt ein fahrender Schüler, der um Nachtherberge bittet, aber abgewiesen wird, so bin yk des seker unde wis, dat wert noch beter wan dat sune is. *Studentenglück, Eschenb. S. 243*; duchte my des wol not wesen, dat gi aventlank . . senden etc. (*1372*). *Lüneb. Urk. II, nr. 776*; Holofernes let de auentkost bereden . . he zede: Vagio, myn knecht, alzo do: segghe Judith, Dat se aueling nu ete myt my. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 6942.*

averecht? De fullers (*Walker*) schullen de laken sufern von den knospen unde den twey gude siden maken, so dat he an der averecht neyn gebrek en hebbe. Welk laken anders gefunden worde, so dat in an der averecht mishandelt were . . schal man sniden. Jowelk laken, so wol gefallet unde averecht gemaket etc. *Gött. Urk. v. 1476.*

awete, *von Agat?* En swart aweten feftich myt 4 sulueren stenen (*1534*). *Wism. Inv. f. 164 (vgl. 1 aghaten paternoster. das. f. 5).*

awise, *Thorheit.* Ik bidde dy, dat du willest vorgeten diner awyse . . sin (*des Königs*) ingesynde dat spreket wedder dy, dattu sist vnsynnych

geworden. *Lüb. Passional f. 18b*; de wisen doren dat sint de der vornunft ghenoughe hebben vnde doch der nicht willen to rechte bruken, sunder se volghen der awise, de on alle tid mede is. *Eccles. f. 130b*; bliuet de kindere in der suluen awise vnde in der boisheyd der elderen, so gheyt dat sulue ordele ouer se, dar de elderen ane vermalediet sin. *das. f. 235a*.

awisich, *adj.* von der gewöhnlichen Weise abweichend. Mit ener screie-

licker ende awisigher stemmen (*von einem Heiseren*). *Bok d. Byen f. 208a*; *thöricht, unsinnig*. welk mynsche wel en soite rowich leuend hebben, de hoide sek vor dorhaftigen boisen luden, dat he nicht werde besweyret mit oren awiseghen zeden. *Eccles. f. 18b*; Des landes sede is des landes ere, Ja, wan dat ane grote sunde were! afwysege vnde sundige bose sede Dar vorderuet (*l. vordenet*) me cleyne loues mede. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 5430*.

B

babbeler, *der rasch und unverständlich spricht, plappert*. Hyr quam nu hervör des doctors geselle, doctor Oeuelsuest, vnde mester Babbeler, eyn frysch stolt yunger kemper. *Disput. to Oldersum f. 10b*; mester Babbeler ys hyr echtes valsch geuunden. *f. 112*. (babeler, blatero, garrulus, inepte loquax; babelen, confundere verba, confuse loqui. *Kil.*)

babbert? Mit flyth deith he sick darhen kern, Wo he vel spyse mög vortoren; Drincket ock nichtes deste myn, Negen duuen tög ein babbert muth syn, Dat he vor enen kleenen drunck reKent. *Werldtspröke 43a* (= *Brant, Narrensch. c. 110, v. 96*).

bach, *Prahlerci, Pracht, Hoffart*. Id is en vnnutte bach des cledes butenwendich an dem liue. *Eccles. f. 67c*; myd guden werken dref he (*Zedechias*) bach, darvmmme quam he in eyn bose lach. *Josef, V. d. 7 Tods. 2175*; he (*der Geizige*) heyghet dat (*sein Gut*) enem anderen, de dat lichte in baghe wol dar vorteren. *Eccles. f. 71c*; (de rike man in dem ewangelium), de dat sine mit grottem baghe aet vnde drank. *das. f. 71b*; he (*der reiche Mann*) at alle dage schinlike, dat was stolte richte to baghe vnde to wollust. *Serm. evang. f. 160c*.

bachminte, oculus consulis. *Voc. Colmar. u. Dief.*

bachstake, (*richtiger back-stag*.) plur. die einzelnen schweren Tawe, welche von der Spitze des Mastes (hinter dem Want) heruntergehen.

A. (15)64 d. 31. Oct. is . . . erschienen F. W. und bekennet vnde getuget, dat vorleden sonnauend d. 12. oct. sick ein storm erhauen, vnd sy datsuluige mall J. R. by A. G. sinem schepe hangedreuen, vnd also he jegen gedachten A. G. schip gekamenn, sy J. bochspreeth in A. bachstaken geraket. *Brem. Urk. v. 1564*. (*In einer zweiten Verklarung über denselben Fall heißt es: doch nichtes desto weniger J. R. mit synem bockspreet in ohre hovettow gedreuen sy.*)

bachten d. i. be-achten (*vgl. buten = be-uten; boven = be-oven*) hinter. „bachten, *fland. j. achter, retro.*“ *Kil. (u. Oudem)*. Das W. ist aber nicht bloß flandrisch, sondern auch niederdeutsch. So kommt es z. B. in *Wernigerode vor (im J. 1439)*, wo ein Bürger heißt: Hennigh bachten der kerken. — Bei *Gerhard v. M. 57, 34* ist es substantiviert und heißt: der Hintere, podex. Doch bin ik (*spricht die Äffin, die dem Fuchse*)

klagt, daß sie hinten kahl ist) meist darmede begân (*d. h. beüngstigt*), als ick schal to hove stân Dar vor den lowen, unsen heren, unde ik mi schal dan ummekeren unde gân den lichte mit den achten, so mach he mi sein in den bachten.

(back), bach, Backe. Se slogen em (*Christo*) mennigen groten slach Beyde an synen hals vnde an synen bach. 10 *Sp. d. minschl. salich. f. 35b.* — *Seitenstück des Helmes?* vor II helmeline backen vnde vthgepollerth vnd vp bereth IIII gulden. *Rechn. e. plattenslegers von 1562.*

backbord, an b. *links vom Schiffe, überh. links.* unde sal so insegelen, dat he tweedel van dem watere schal hebben an backbord van eme (*von sich*) to deme eylande wort etc. 20 *Seeb. 12. 16, 31. S. weiteres im Gloss. z. Seeb.*

backen. *Beispiele zur starken Form:* De beckers klageden over de innebeckers, dat se mit orem egen holte umme loen boken. *Brschw. Schichtb. f. 85;* vor wetenmel, dar men to vastelauende mede bock (1381). *Sudend. 5, nr. 227 (S. 270);* welk man yn den vorschreven ampte (der *Bäcker*) to luttik brod boke, dat moghen de meistere setten to ghevende twe brod vmme dre scherff. *Wism. Bäcker-R. v. 1417 (Burm. Wism. Alterth. S. 61);* de becker hedden vorklaget N. N., de syck hadde vnderwonden eres amptes vnd boeck roggem broet . . vmme geld. *Nies. Münst. Urk. 3, S. 298.*

backenkrüt. „backen krüt, *gebackenes Gewürz, Gewürzkuchen, Leboder Honigkuchen, mit dem allein die krüt kremere handeln, bez. ihn backen durften. In Stade war es Privileg der Seidenkrämer.“ Krause. It. 6 β vor 1 punt backen krüt. It. 5 β vor 1 punt backen krudes (1499). Z. f. Nieders. 1871, S. 200.*

badebudel, Badebeutel. 1 badekappe myt deme badebudel (1537). *Wism. 50*

ger. Inv. f. 198; ek heffe iwe scryfft wol vorstan, so vmme de ersten beyde (Bitte), de gy my beydet, also eynen snor an iwen badebudel 5 (1458). German. 10, 392.

badehôt, Bادهut. 1 badehoet vnde 1 rot barret (1551). *Wism. ger. Inv. f. 114; 3 stolkuszen, 3 badehode (1516). das. f. 260.*

badekuve, Badewanne. Item zo geve ick doctor Arnoldo ein sulvern schale unde myn badekuve, dat to Wakerow steyt (1492). *Pomm. Gesch. Denkm. II, S. 178.*

15 baderôf. *Ist es = bade(-bode)schilt? (dolitega -tectata, tectura dolei, badeschilt, bodendeck u. s. v. epicauterium: poden über ein vaß; bodenschilt).*

20 badestên, erwärmtter Stein in den Badestuben zum Heißmachen der Badelaken? De da badestene vorschlyndet, De hefft eynen heten magen. *Koker, S. 364.*

bagen, schw. v. prahlen mit etwas, bach treiben. Also de kettere alle don, de dar bagen in oiren behenden worden, dar se der endualdighen vele mede bedreghen. *Eccles. f. 102b;* se vorweten eme (*Christo*), dat he alto grot baghede vnde sochte ydele ero. *Serm. evang. f. 77b;* Du schult myd guden werken nicht baghen, Wultu van den werken gode behagen. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 2184;* se begunden one (*den Raben, der sich mit Pfauenfedern geschmückt hatte und von den Pfauen übel zugerichtet war*) vragen, wor nu komen were sin bagen unde sin grote hoverdichede. *Gerh. v. M. 54, 35.*

bager = bagge, Ring (mit einem Juwel oder Edelstein)? Kil. u. Oudem. . . und dat smydewerck (*Geschmeide*), also ener guden vrouwen bort (*gebührt*) tho draggen, also eyne pale, ene orringher(!), en span, en esschare, en bager etc. (1470). *Ostfr. Urk. nr. 889.*

bageren, prahlen. Dat eerste secht

he (*Christus*) den, de bagherende sint vnde willen gherne, dat se ghelouet worden, den anderen secht he etc. *Eccles. f. 64c.*

baggert, *Ludwig der Heilige wird spottweise ein baggert genannt.* Do de bode weder quam, vraghede em de greue, of he den coninck van Vrancryke Lodowicum nicht gheesen en hadde. Do keerde de bode den hals vmme in schimpe ende sede: ick hebbe gheesen den vnselighen baggert den coninck, de sine coghele an den halse hadde. *Bok d. Byen f. 262d.*

baie, *ein Kleiderstoff* (boje), *grobes, dichtes Wollenzug.* Einer leth eine mantel maken, kôfft dartho 5½ elen engelsch wandt, de ele tho 4 *Mx* 6 ß vnd 8 elen 3 quarteer engelschen baye, de ele tho 18 ß etc. *Hamb. Recken. v. 1630, S. 39.*

bake, *I, S. 143a, 7. Auch in der (fries.) Form beeke.* Item so vorloue wy mit unsem lande nene beeken to bernende van jenigen burscoppe. *Dithm. R. Q. § 32.*

bakeren, (*gelinde erwärmen.* vnde tempereren dat (*eine Arzneimischung*) mit olye vnde bakeren bi enem vure. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 80b; bildl. warm halten? nicht verfrieren lassen? = gut pflegen?* he bakert sinen schelm, h. e. nequitiam cum gaudio exercet; ên stück veh upbakern, denotat saginationem vel largam pabulationem. *Bützow. Ruhest. 2, 40 u. Dähnert.*

bakisern, *Backeisen d. h. Eisen (eisernes Gerät) zum Backen von Kuchen.* cerialia, bachisen. *Germ. 9, 25 Z. 7; Benzo 1 lebetem ad pistrinum et Bunikin lebetem et craticulam et bakiseren. das. 18, 218.*

bakwort. Vnde spreken aldus: se hopen den, na deme dat it backwort weren, dat se yight spreken droften etc. (1359). *Lüb. Urk. 3, nr. 339.*

balch, **ballich**, (*was die Seele um-*

schließt, einhüllt) *Körper.* Durch den smak unde swallich Vorlust mannich zele unde ballich. *Josef, V. d. 7 Tods. 7133.*

bale, **Ballen.** warmakende, dat de dre terlinge lakene vnde de(n) bale kômen . . eme tobehoren. *Wism. Urk. v. 1436; warmakende, dat den kleynen balen mit cramwerke eme tobehore. Wism. Urk. v. 1437; dat de terling lakene vnde den bale sardoke eme tobehore. Wism. Urk. v. 1435.*

balke. 2. *Boden.* Ock en sall nummantz vüer hebben vp den balcken edder bönne. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 139; item vlaisch bauen up dem balcken des huses hangende off wesende dat under de balcken ys, sal he nicht gheuen (1320). Gr. Weisth. 3, 33; up dem balcken roret se dat malt. Soest. Dan. 89.*

ballast, *m. und f.* Ok so en schal meu nene vuellnisse, stubbe offte hoer by des stades mueren storten . . vnd ok so en sall neyn schepher ballast edder vulnisse schudden by den strand vppet bolwerk (1399). *Rig. Burspr. (Rig. St. R. 212); umme vele gebreke willen, de de schipperen daxlix hebben van den ballastvorschint Zwen, wente se en quade rekeschup doen ere schepe to ballasten . . so hebben de radessendeboden besloten, dat na dessem dage de schepeskindere (Matrosen) elk sinem schipperen sin schip sal ballasten unde mit eren eghenen boten de ballast voren (1442). Hans. Rec. II², S. 513; datt alle datt ghelt, szo van der ballast, welck an de mure vtt den schepen gefloghen (d. i. gevlogen) wordde, sollde de bordynckherre dar ock tho (zu e. Baue) geffen (1554). Monum. Liv. 4², 81.*

ballasten, *mit Ballast beladen.* Dat (schip) wil wy ballasten unde laden mit dem overi(n)gen gude ute dem groten schepe in der mate, dat etc. (1437). *Hans. Rec. II², S. 36; (Lii-*

beck verlangt, daß G.) mit syneme schepe geballastet unde mit nenen copmans guderen (zurücksegele) (1440). *Hans. Rec. II²*, S. 284; dat nyn schipper mit geladenen (d. h. mit Kaufmannsgütern beladenen) noch ballasten schepen segelen schal na S. Mertens dage uth der havene, dar he denne ynne is (1442). *das. S. 510 u. 512.*

balleie = balge (balje). Sede enen ketel vul wegebreden vnde dat middelste van der ekene borken . . vnde dat andere geit (gieße) in ene balleien. *Goth. Arzneib. f. 40b, 22.*

ballieringe, *Tänzerin*. baleeren, balieren, tanzen. *Oudem.* Eene derde orconde vinden wy van Den hilghen dopere baptiste Johan, Dat en die ballieringhe rouede Met eren springhen van den houede. *Sp. der sonden f. 13b.*

ballingere, *eine Art (Kriegs)schiff*, erwähnt in den *Hamb. Kämmerer-R.* 3, S. 591. — groot schip, dat als oorlogsschip op zee kon dienstig zijn. *Oudem.* (om alle groote schepen als hulken, kraaijers, ballengiers . . ten oorlog toe te rusten etc.)

ballink = banlink, *Verbannter*. Do se verdreuen weren wt Campanien, bleuen se dre iaer ballinck. *Bok d. Byen f. 102c*; Eest dat die mensche vpwert schouwe, So siet he die hemelsche dinck, Daer he aff gemaect is ballinck. *Speg. d. sonden f. 14c.*

balliun, I, S. 145b, 15. De munteheren scholen ere eede don, dat dat sulver nicht durer kofft en sy uppe de munte denne negen mark lubesch. Aver balliun mach men kopen na sinem werde. *Münzrec. v. 1439 (Grautoff 3, 225).*

ballnier (balliner) = ballinger? *Hans. Rec. II²*, 92.

balsk? De kumpane, dede synt los vnde valsk Vnde gan des nachtes vp eren balsk . . Ere kumpanyge is den armen nicht gud. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 3611.*

bange lude I, S. 148a, Z. 15 sind wol bannige lude. (*F. Bech.*)

bangeraden, in Angst setzen, angere, angustare. *Hoffm. Findl. 1, 159.*

bank. It. II schock iseren, LX up en schock. Dat stucke is gewarderet vp III s. dorch de banck (1528).

Wism. ger. Inv. f. 137; „ohne Unterschied“ (vgl. *Livl. Reimchr. 943*);

10 unde juncker Joh. van der Hoye was binnen Munster, unde de helt de borgere daer tho bynnen M., dat daer mosten welcke borgere van den rykesten theyn to Colne unde mosten daer loven in de bangk (d. h. alle zusammen?) voer eynen drepliken pennynck, daer men medde solde werven tho Rome de confirmacie voer heren Ericke van der Hoye. *Münst. Chr. 1, 284.*

bankhart, *außer der Ehe erzeugt*, *Bankert*. Etlike kyndere synt ok nycht echte vnde mogen ok nicht echte werden als bankharde de geboren werden van olderen, de beyde nicht vrig syn vnde leddich ofte erer eyn nicht vrig is edder der ere olderen nicht eene rechte ee hebben noch myt rechte hebben moghen. *Summa Joh. f. 95b.*

bannich, *im Banne befindlich*. Die eerste oerde (eines Priesters) is doerwechterschap . . dat hie die bannighe lude vter kercken wyst. *Sp. d. kerst. gel. f. 192.*

bant, *Tonnenband, Reifen*. de wulf de vlucht nam . . went were he dar lenger bleven, . . de bande weren ome gedreven unde mannich grôt slach gegeven, d. h. er wäre tüchtig durchgehauen, wie der Böttcher die Reifen um ein Gefäß treibt. *Gerh. v. M. 21, 33. S. Seelm. zu d. St.* — den bant erliden, *gehenkt werden.*

45 B. H. is in de hachte komeu, daromme dat he stal Harm G. dat moder peerd. He bekent; dat ordeel is: tom galgen. actum am 3. hevet ock hude na namiddage den band erliden. *Dreyers Nebenst. p. 176.* —

bant godes. Appellatur liber liturgicus, quem inter inferioris subsellii homines sponsus dat sponsae. Ita toties in actis. *Bützow. Ruhest.* 7, 28. — *Verbund, Bündnis.* De (breue des lantfredes) scolen mit dessem bande vntbroken wesen (1342). *Lüb. Urk. II², nr. 734.*

bant (= regio). *I, S. 150b, 10.* Ses graze landes, gheleghen in Westerhusen hammerke, gheheten „in Westerhuser sloeff“ by der nordersyde Hayngk Alderes bant, unde strecket etc. (1460). *Ostfr. Urk. v. 756. (Oder ist lant zu lesen?)*

bant, *Kopfbedeckung* = bunt, (*Bund*)? morisch bandt, maurischer Bund, d. i. Turban. (*Meisterstück eines Hutmakers*) 1 sammitten hodt, . . 1 siden morischen bandt etc. *Hamb. Z. R. p. 117; vgl. Und weil ich allezeit barhüuptig zu gehen pflegte, meine Haar aber von Natur kraus waren, hatte es das Ansehen, als wenn ich ein türkischen Bund gehabt hatte. Simplificissimus 1, 19 (S. 51, Tittm.).*

bantholt. Item den junckern thor Ruthe is tho gefunden twe foder bandholtes in dem Fellerschen broke eyn in dem loue und cyn im riße. *Holtzinck von 1599 in Grupen, orig. Hannov. p. 90.*

banthower, der (*Tonnen*)reifen haut, *verfertigt.* Item begere wi des, dat dec, de enen banthower holdet, dec en schal en nicht laten don men dat hec syne bende howe vnde syne holtbarde vnde starke. *Schra der bodeker in Riga v. J. 1375. Monum. Liv. 4, 317. Vgl. bentsnider.*

bantstên, *Stein zur Einfaßung?* It. 7 β H. L. vor 2^c bantsteyn thom roschole. It. 7 $\frac{1}{2}$ β deme mester vor den bantsteyn to snidende (1503). *Z. f. Nieders. 1871, S. 191.*

bardesane, Partisane. 3 vormalde fathe, 1 klen bardeszan, 9 holten tallore etc. (1540). *Wism. ger. Inv. p. 222. Vgl. bordesân.*

bardese, barse ist nicht ein Boot ohne Mast (wie Friedländer zu Ostfries. *Urk. nr. 318 sagt*), sondern ein größeres Schiff (scheep dat lanck ind snel is, eyn bardse, dromo. *Teuth.*)

Vgl. noch: it. 7 M. vor en blau laken, dat to telden quam uppe de bardesen, do her Simon van Utrecht vnde her Ludeke Meltsing mit den anderen steden tor dachvart scholden to Emeden (1433). *v. d. Ropp, Hanserec. I, S. 130;* he beredde ene nye barce . . unde sad darsulves yn wol mit L knechten unde wolde seghelen (von Gotland) to Lubeke edder to deme Sunde. *Lüb. Chr. 2, 134.*

bardun, als *musikalisches Instrument*, parda, genus fistule, pardan, pardin, pardawn vel trometen, pardaun vel bumhart. *Dief.* — Men hored dar over alle de bassunen schallen, tripel unde bardunen vil etc. *S. tripel.*

bare, bär, Bür. A. 1446 in den herueste do was komen eyn groett deyr, geheiten eyn baer, dat deyr dede groten schaden an ossen, an koegen, an schapen, an hanige vnd in anderen dingen. Dit deyr was geheiten eyn baer vnd was komen in dem (? l. den) sunderen to D., also dat de van Munster vttogen to voet vnd to perde myt armborsten, myt speiten, mit kusen vnd mit peicken etc. vnd hedden se dat deyr nicht doet stecken, dat hedde alle de lude toreten; dat deir brachten se to Munster myt bosunen vnd mit pypen vor dat rathuys vp eynen wagen, dar gengen vor VII pagen. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 334.*

bare, Woge, Welle. baere, waterbaere, fluctus, unda. *Kil.* He (*der Schiffer in Noth*) werpt et (*das geladene Gut*) lieuer in der zee baeren. *Dan (als) he daer mede moste misuaren. Speg. d. sonden f. 53^a. Vgl. sêbare.*

barie (= bare, bore, Bohrer?). noch etlyck olde barye vnde II olt nevejer (1532). *Wism. Inv. f. 156.*

barillenseer, *Brillenseher*, d. h. der durch ein Wahrsagerglas [barill, brill(e)] sieht. „Hie wird die Zauberey beschrieben und unter denen bösen Werckzeugen kommen die Barillenseers, die man nachhin Chry stallen-Kücker (s. kristallenkiker) heißet, vor.“ *Bütz. Ruhest. 1, 13* (aus einer zu Magdeburg 1530 gedruckten, niederd. Kirchen-Ordnung). 10 Vgl. Grimm, s. v. Brillenseher.

barkhôn, *Birkhuhn*. bisschup H. let de van O. panden, dat Martens van der Lith knechte hadden raphoner vnde barkhanen vangen. v. 15 *Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 37.*

barlicht, ein Licht an der Bahre (beim Todtenfeste)? So scholen de broder (die Enwaldsbrüder) tosamende wesen, dat me de lickboren (*Leichenbahre*) myt bomen (*Lichtbäumen*) und barlichten udvlighe(n) to der villige (*Vigilie*). *Hamb. Z. R. p. 265.*

barm, berm, faex (fex), faeces. He heft gerowet in synem bermen, 25 dat is in syner vnreynicheyt vnde in syner vnreynen lust. *Serm. evang. f. 24a.*

barm, Name eines Fisches. IX florenos dedi pro piscibus recentibus 30 barm et donël anlanth (1533). *Ilsenburg. registr. exposit.* Nennich: cyprinus barbus, deutsch barbe, barf, barm; holl. barm, berm, barbeel, s. Grimm, Wb. barbe, barm.

barsen, gebären. baersen, voortbrenge(n), baren. *Oudem.* God sprac to er (zu Eva nach dem Sündenfall), du suls barssen in rouwen. *Speg. d. sonden f. 10d*; Ander, als se vor em sien staen Enych wyff, de een kint heft vntfaen, Segghen, wat se baersen sal; dit is valsche raderie al. 40 *das. f. 100c.*

barsie. Is an juw (an den Grafen 45 von Bentheim) vnse (des Bischofs von Münster, Franz v. Waldeck) begerte, dat gy vp saterdach . . myt twelff perdenn, speissen vnnd im bloten harnsche ock myt pluymen 50

(*Federbüschen?*) vnnd barsien, so gy de hedden, edder so nich, bekommen kondenn, gerüstet tor Wolbecke by vnns syn willenn den folgenden 5 sundach myt vnns bynnen Münster tho rydenn (1533). *Niesert, Münst. Urk. 6, S. 209.* — *Hellebarden*, wie der Herausg. vermuthet, sind es schwerlich; eher wird eine Helmzier oder 10 sonst ein ritterlicher Schmuck darunter zu verstehen sein.

bart. Als Theil verschiedener Dinge, z. B. eines Panzers. gepollert eyn ruggenkreuet vnde eyne(n) nygen barth 15 darup gemaket 3 gulden (1562). *Rechnung eines platenslegers.* — *Zu I, 154b, Z. 47:* bart ist wol nie fem. In dem Beispiel aus E. v. Reppow ist das latein. *barbam* Schreibfehler 20 für *bardam* (bipennis). *S. Strauch im Gl. zu der neuen Ausgabe von Weiland u. Nd. Korresp. Bl. III, S. 68.*

bartzig? Ok en moghen de schroder voderdök unde bartzig nicht vorkopen ut to snydende by der ellen. *Späterer Zusatz zu den Rechten der Innungen v. 1302 ff. Urk. d. hist. Ver. f. Nieders. 8, nr. 248a.*

barwen, schw. v. bar werden, sich offenbaren. Also de (drittich iar) sin uorgan, so barwet de duuel san (der im Antichrist steckt). v. d. Hagen. *Germ. X, 138.*

basch (*bask*) ist zusammengez. aus barsch. *vigorosus*, crefftich, stark also win edder crude; tangher, barsch. *Dief. v. gl.*

basiliscus. Dat water, dat se in den stenene vate vonden, en achte- 40 den se nergent vor ende stortent wt, ende rechtevort do dat water wt ghestort was, rordet bi gheualle (*zufällig*) somighe iserne reschap, daer se mede ghearbeidet hadden, ende de varue des iserens wart vorwandelt in de alre schoenste ghedaente des goldes. Want dat water was ghebrant van blode ende vlesche basiliscus in sulker maneren, als men

rosenwater pleget to bernen, ende mit sulken water plechtmen valsch golt te maken. *Bok d. Byen f. 156c.*

baskenbotter. „In einer Aufzählung von Speisen aus d. J. 1542. Der Zusammenhang ergibt, daß es nicht „ranzige Butter“ heißen kann; es muß also vielleicht ein Ggs. gegen „frische Butter“ sein.“ *Mantels.*

bast. We myt den wluen lopt, de mot hulen, myt dem deue in dem baste vulen (am Galgenstricke hängen). *Josef, V. d. 7 Tods. 7785.*

bastart. 1. Salomo secht in der vroetschappen boec (*B. d. Weish. c. 4*): Bastarden plante ne sullen in gheenre wysen Toghe (Zweige) geuen, de hoghe risen. *Speg. d. sonden f. 36b.* — 2. „Ein Ohm Seckt, Bastert oder ander lauter Tranck“ gibt an Zoll etc. *Corp. const. Old. IV, nr. 39, S. 84.* Auch in der Form bostert. Mich wardt gesendt 149 stucken wins, 26 stucken melmesie und dar manch idtliche stuk ipocress, lutterdrauch und bostert (1545). *Seisfurt, Sagen aus Hildesh. 1, 144.*

bastave (= badestove), *Badestube.* Vnd sint gheinslich alhir in des duuels bathauen, wo men plecht tho seggende, gekamen. *Wism. Urk. v. 1537.* („Der Teufel richtet einem ein Bad an“ s. *Gr. Wb. 1, 1069.*)

batensnavel(?) *italica. Voc. Colm.* (*Dief. s. v. italia katzen-, wolffzangel.*)

bauwfolgh. Nota: to nyen jar ider diener und bauwfolgh 1 methwurst, 1 roggen. *Phründenordn. des kl. Freckenhorst (Ende des 15.) S. 173.* folgh ist nur andere Schreibweise für volk; volk ist = *Gesinde* (s. s. v.); also *Gesinde*, welches das bauen (pflügen etc.) besorgt.

bê. I, S. 160b, 26 f. Scirenbe = Scirenbeke. Veniente ad presentiam nostram Alberto famulo de Scirenbe (1262). *Nies. Münst. Urk. 5, S. 40.* — Über Kierspe s. *Creccelius in Pf. Germ. 18, S. 114.*

beane, aus *mittelalt.* *beanus*, i. le-

cator, i. scholasticus trivialis, **barbarus**, **barbasculus**, **banausus**, ain bean, **bacchant**, **schelm**, **grobianus**, **grober esel**, **ochß**, **puffel**, **tulpel.** *Dief. s. v.* Sta keygherende (*gaffend*) in den straten vnde vor den husen vnde ghif dine dorheyd allesweme beschreuen vnde wes en beane alle dyne daghe (secht Sedulius de poete). *Eccles. f. 142a.*

beanen, *bestrafen?* vnde wowoll C. datsulve, alze den winst in der mathen bynnen Righe ($2\frac{1}{2}$ Last Rig. = 2 Last *Wism.*) nicht geweten vnde darauer nicht beandet etc. (1520). *Wism. Zeugeb. f. 41.* (*Richtiger wol: darüber keine Ahnung, Vermuthung gehabt, daran gar nicht gedacht.*)

bebeden, mit einer bede (*Abgabe*) *belasten*, eine bede *fordern.* Die ander sculde, die si geuen den greuen von Wernigerode, dat sie si vnd ere güt weldichliken beherbergen vnd bebeden vnd mancherleye walt en vnd an erem gude dún, hir tv spreke wie, dat nein richter müt gheldt noch herberge noch bede noch dienst noch nye recht vppe dat lant setten (1314). *Ilsenb. Urk. nr. 205.*

bebilden, mit einem Bilde *verschen.* Twe sulueren lepele, wor manck ein mit einem bebylden stele, d. h. einem Stiele, dessen Ende eine Figur oder ein Bild bildet (1542). *Wism. Zeugeb. p. 111.*

bebinden, *verpflichten.* Vnde ne wolden er kindere sie (sic?) nicht bebinden mit suschedane louede, wo schal al dit gut . . ledech wesen (1290). *Z. des Harz. Ver. 5, 479.*

bebönen, mit e. bone *verschen.* Den suluen berghvrede mogen se decken laten vnde bebönen mit enem bone, dar twe edder dre der erer uppe wesen mogen de schuttenbrede der sluse vnde spoyen to bewarende (1393). *Lüb. Urk. 4, nr. 595.*

bebreden, *überbreiten*, *bedecken.* Astiages sach in eyne drome, wu von siner dochter eyn wynstock

woyse (*wüchse*), de dat gantze lant bebrede. *Engelh. Chr. f. 21a.*

beck. Se (*die katholischen Priester*) hebben de sielen mit gantzen hupen gode (*d. i. deo*) genomen mit oeren bannen, vnde den duuel vor eyn morgeneten (*Frühstück*) in den beck geworpen. *Disput. to Oldersum f. 25b.*

becken. We eine brudtlechte hebben wil, de mach hebben twintich ¹⁰ becken, jo veer lude tho einem becken (= *scutella, Schüssel*) achte drostn etc. *Stat. d. Stadt Bockenem in v. Bülow u. Hagemann prakt. Erörter. (Hannover 1798—1804) 10, S. 224.*

bedacht, eingedenk. Also he (*Petrus*) godes ärye hadde vorsaket, do sanck de hane vnde he wart godes wort bedacht. *Serm. evang. f. 78d.*

bedagen, fällig sein. De greuenschat to N. N. bedaget Martini. *Hodenb. Brem. G. Q. II, 5 u. häufig das.*

bedde. Dat bedde is broken *heißt*: ²⁵ *eins der Eheleute ist gestorben, durch den Tod der einen Hälfte hat die Ehe sich gelöst.* Wu men dat holt, wan de kynder stervet unbestaedet (*unverheiratet*), wan dat bedde broken ³⁰ is. It. wan dat bedde gebrocken is unde den kinderen gelovet is etc. mer der kindere, der ere olderen noch beyde leven etc. *Cod. trad. Westf. 1, S. 195; gebrochen beds. Lacombl. 1, 134 (nr. 30).*

beddemunde. Alle beddemunde van des stichtes luden, de syn juwe (*der Äbtissin zu Wunstorf*), dat sy van echte edder van vnechte (*um* ⁴⁰ *1380*). *Culenb. Urk. IX, S. 133.*

bedderede. Here, myn knecht de licht in dem huse gichtich unde bedderede. *Serm. evang. f. 36d;* so uen mark lub. renthe to nütlichkeit ⁴⁵ der armen bedderedighen vnde pelegriemen an deme gasthuse binnen Hadersleuen (*1473*). *Falcks Staatsb. Magaz. 8, 702.*

bedderesich. Eyn spettal unde ⁵⁰

eyn herberge armer kranken lude . . unde beddereseger lude (*1381*). *Gött. Urk. I, nr. 299.*

beddeschrage, Bettgestell, s. schrage. ⁵ Enen schottelkorff, item 2 beddeschragen, 1 scherramen etc. (*1440*). *Wism. ger. Inv. f. 5.*

beddestede, Bettstelle. M. emit de S. domum, tali adjecta condicione, ¹⁰ quod ipsa S. toto tempore sue vite optinebit in eadem domo locum lecti sui, vulgariter beddestede (*1401*). *Lüb. Oberstadtb.; 6 m. 12 s. geuen F. D. vor eine beddestede, M. C. gemaket. Wism. Urk. v. 1568. (Noch jetzt überall gebräuchlich, namentlich von festen, an oder in der Wand angebrachten.)*

bede? Item sunte Enwaldes bylde, ²⁰ Marien bilde und sunte Odillien bylde came[n] der broderschop to, de bede myt den schappen, noch dre ander schappe. *Hamb. Z. R. 263; item so scholen de brodere des sondaghes betyden in der bede wesen, er men „assparges“ synghet, dat is, wan men dat wyghwater warped. So scholen se de bede decken und de lichte entfenghen betyden etc. das.*

bedebök, Gebetbuch. Ok so schall se (*die Ehefrau*) oer guet üt hebben, soe se dat bracht hefft, viiff koo . . unde dat ik sulven screven hebbe in myn bedeboek, do se kranc was (*1455*). ³⁵ *Ostfries. Urk. nr. 689.*

bedebrêf, Bittbrief, Bittgesuch. Ok gheve wy B. Jonssones wyve bedebreve mede, biddende alle de jene etc. (*1394*). *Hans. Rec. 4, 203.*

bedechte = bedochte = bedorfte, ⁴⁰ s. dorven u. bedorven. Me secht to kynderen vaken tüss, Des de olden ok wol bedechten. *Koker, S. 350.*

bedechtich. Wes nicht bedechtich ⁴⁵ der ghewald dines neyghesten, *denke nicht daran deinem Nachbarn Gewalt anzuthun. Eccles. f. 56c.*

bedeldach, Bettag. nu beeden (*beten*) dey mylchristen selden off ⁵⁰ nummer, noch vp bysunder noch vp

gemeyne bedeldage. *Daniel v. Soest, Apologetikon, S. 7*; des wille wy bidden alle leue hilghen, de me nu drecht in dessen bedeldagen (s. hil-ligen dracht, s. v. dracht), wes an vns enbrikt, dat wy erer neten. *Serm. evang. f. 144d*; = rogationes, kruceweke. In den bedeldaghen (rogacionibus) dat euangelium . . Welk iuwer heft enen vrunt vnde 10 syn vrunt ghinge to om etc. *Old. Evangel. Buch f. 65*.

bedeler, *Beter*. De stunde kumt vnde is gitto (*bereits, jetzt*), dat de waren bedeler godes den hemmel-schen vader alderwegen anbeden scholt. *Serm. evang. f. 62c*; de ander (*Grund*), waerumme (*ein Gebet von Gott nicht erhört wird*) Is de twiuel van den bedelaren. *Speg. d. sonden 20 f. 62c*; de VIIste waerumme, *d. i. der 8. Grund*, is de crancke begherte der bedelaren. *das. f. 63b*.

bedelven, *st. v. graben*. De den putte bedalf al, Seluen he daer in 25 vallen sal. *Speg. d. sonden f. 133b*.

bêden, *st. v. Partic. boden*. Van cristliker truwe schal en yewelk cristen den anderen zo leff hebben also sik suluen vnd ok na bodener e 30 godes (*1396*). *Sudend. 8, S. 175 Z. 2*.

beden, *bâhen* = *begen*. Vnde leggen dat krud warm vppe den swuls vnde vppe dat krud eyne wullen dok vnde gheten dat gheso-dene crude water mit dem krude also warm vppe den swuls vnde be-den dicke also. *Wolf. Mscr. 23, 3, f. 121b*; nym mynten, sud sey in watere vnde bede de clote (*Hoden*) 40 dar ouer. *das. f. 30b*; vnde sud in vleytende water eder in moltwatere vnde bede dar wol ynne, so make eyn plaster aldus etc. *das. f. 64b*.

bêder, *Gebierter, Herr*. Petrus 45 sprak: beder (*praeceptor*), de schare drenget dik. *Serm. evang. f. 228d*.

bedervelike, *adv. probe. 1 u. 3 Voc. W.*

bederven, 2. *gebrauchen*. Ik hedde 50

lever ein korn of ene bonen vunden (*sagt der Hahn, der einen Edelstein fand*), went ik kan di nicht bederven. *Gerh. v. M. 1, 15*; dat vlêsch 5 (*des Schafes*) kan ik (*der Wolf*) nu wol bederven. *das. 4, 39*. — *Zur Form* bedochte: weret aver, dat de pernere buwholtes bedochte to sine-me huse, dar scholden se eme to gheven etc. (*1386*). *Gött. Urk. 1, nr. 267*; alleyne dat (*obgleich*) we nener bewaringe (*Ehrenverwahrung*) en bedocht hedden, wenne dat recht uns ledich unde los secht van iu 10 aller truwe etc. (*1387*). *das. nr. 323*; vor VI sto[veken] wyns den men entelen wilde (*füllte*) in mir frowen rinschen wyn, wan men ez bedochte (*1399*). *Sudend. 8, S. 239*.

bedervicheit. Kuscheyt is yn dem echte vnde in iuncfrowen vnde in weddewen; in dem echte heth id bedervicheit, in iuncfrowen maghe-doem. *Ssp. 3, 1. Gl.*

bedi = *mhd. bê diu, bediu, des-halb, weil*. Konynginne het se (de houerde) bedi, Vm dat se nerghent allene si. *Speg. der sonden f. 85d*; Du ne weets, to welker stede Di 30 de doet verbeit (*erwartet*) vnd bedi So vntbeit er in elke stede. *das. f. 75b*.

bedich, *adj. bittend?* De nôt heft ju (*Hansestädte*) to hope wracht, 35 Och dat wert nu nicht geacht! Schalme noch int leste juwe bedich (*euch bittend?*) sên, Nôt unde wedderstal môt ju wedder to hope tên. *Hoffm. Findl. 1, 68*.

bedichte, *adv. dicht, heftig, crebro*. Se ghenc er kind steken vnd slaen Met eren vuusten in syn ansichte, Daer se vp em sloech so bedichte, So bad he . . troost an gode etc. 40 *Speg. d. sonden f. 56a. Vgl. gedichte*.

bedichtenisse, *Erdichtung, Erfindung*. ende beden de moder (*Maria*), dat se or den bruders anderwue apenbaren wolde, of dat hadde by 45 auenturen (*vielleicht*) eersten ghe-

wesen des duuels bedichtenisse. *Bok der Byen f. 173b.*

bedien, gedeihen, gelingen. . . besanden wy juw mid vnser sendeboden vnde ok breven . . vnde mochte vns doch alle nicht bedyen, men vnse bade wort vns derwegen in guden geloven afgewundet (1470). *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 459.* — *gedeihen, werden.* Dat kind, van welken seghede de medicien (*Arzt*), dattet blint solde bedien, wert dat queme zonne te ziene etc. *Speg. der sonden f. 96c*; de wech, den de jonghelinc doet, Tote dat he man bediet (*zum Manne wird*) etc. *das. f. 42a*; dat roedeken volcht hyr vnd dare, Alst jonck is, mer daer nare, Alst to bome is bediet, so ne mach ment geboeghen niet. *das. f. 77c*; u. so *mehreremal in schwacher Form in diesem Buche, z. B. abt Johan de is engel bediet. f. 69a.*

bedinge. (*Von dem ihr im Testam. vermachten Gute*) schal se my unde mine vrunde in bedinghe holden *d. h. für mich beten, Seelenmessen halten lassen (1455). Ostfries. Urk. nr. 689.*

bedön, sik, sich verunreinigen. Wo schyr hadd ick my bedaen van grottem leyde! *Fastnachtssp. 982, 6.*

bedoven, betäuben. Slaet myt hameren ore houet, dat se drade werde bedouet. *S. Barbaren passie f. 7*; welck mynsche sick den duuel lede bedöuen, Dat he twyuelen wolde an cristlikem louen, de wert in de helle gedreuen. *Octav. f. 10.*

bedragen, (geduldig) ertragen. Te drien saken ontaeft cranchede De menseche vter ertscher rychede. De eerste crancheit is int bedragen, Also wy claer sien alle daghe, Dat die ryken ne connen no moghen Gheensyns eren vnwille doghen. *Speg. der sonden f. 31a.*

bedrêch, Betrug. Dar up de stede er berad nemen unde under enander wol woghen, dat yd lichte en be-

dreech were etc. (1400). *Hans. Rec. 4, 522.*

bedriff, n. Thätigkeit. Eyn islik mynsche heft syn bedriff, Dat sy man, prester, leye efte wiff, Wor islik sine nerynghe ane socht. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 172*; jo mer bedriff, jo grawer har. *das. 873.* — Se (*die gute Liebe*) vorhelet noch vro noch spade Eres leues schande edder schaden, An sele edder an lyue, Dat is rechter leue bedriue. *Laiendoctr. f. 121b.*

bedriten. der ketter Arrius hefft syne sele ym stoelgange myt sampt allem vnreynem yngeweyde van syck gegeuen, hefft sick gaans . . bedriten. *Daniel v. Soest, Keterspiegel S. 171.*

bedrive, adj. thätig. Neyn mynsche is so bedriue, he en behoue hulpe vnde rades to aller tyd. *Laiendoctrin. f. 111b.*

bedriverne. Ein vrâm wyf, de bedryveren is etc. *Hoffm. Fündl. 1, 169.*

beduderen? (Vt twen steenen hart van naturen Sien wy, dat luxurie vt gaet, Als men sie vaste te gader slaet. *Wie eine keerse eine Mauer nicht verbrennen kann, aber sie vuyt vnd swart macht*) Aldus al is die menseche also hart, Dat en zyn vleesch niet en beduedert, Een deel blyfft he nochtan besmuederet. *Speg. der sonden f. 12d.*

bedurwerken, sticken. *Vgl. frigio, barduer-, barduyr-, boorduwerwercker, Dief. n. gl. und s. v. polimitarius.* Ende leth se (*die Worte*) beduerwerken in syne handtwelen. *Bok der Byen f. 210b.*

beduven, I, S. 179. Tho S. Jacobs dage (1489) do leep dat water auer alle wege, vnde alle ackere weren wol half bedaven. *Falcks Staatsb. Magaz. 9, 715*; dan moet man soo veel pekelen maken van loopent water, dat het vleesch bedooven licht. *Ostfries. Kochb. v. 1656 und häufiger in diesem Buche.*

be-êden, eïdlich geloben. Doch en konde wy erer noch der vorscreuenen sone, de vns belofftet vnd beedet is, nicht gheneten (1396). *Sudend.* 8, nr. 141 (S. 140, 9).

beerden, beerdigen. Ein jedlick egge schall sine doden beerden helpen. *Lundener Recht* § 36.

beerfdelen. *Das Erbtheil einziehen (vom Nachlaß eines Hörigen).* Wy en beerfdelet nycht den var, den beer unde de mutten, de drechtich synt. *Cod. trad. Westf.* 1, 192.

befamer, Schmäher, Lästterer. (befaemen, diffamare, infamie nota aspergere. *Kil.*) Averst dey sint rechte lasterer vnd befämers, dey wedder eines anderen eer oder glymp schryfften off lasterworde erdychten. *Daniel von Soest, Apologetikon.* S. 14.

begaden, zurecht machen, besorgen. disponere, schicken vel begaden. 1 *Voc. W.* Wen de bom is vorladen mit vele guder schoiner vrucht, dat is en teken, dat de bom wol begadet is van dem heren des homes. *Eccles. f. 171c*; wanner de schonsche (aus Schonen) heringh, de to rechten tyden gesolten vnde wol begadet is na der ordinancie bouen screuen etc. 30 (1360). *Lüb. Urk. 4, nr. 137*; vortmer willen desse radessendeboden geholden hebben de recesses darup in vortiden gemaket, so dat en islik den hering beghade, packe unde spile, 35 so wontlik is gewesen (1442). *Hans. Rec. II^a, S. 513.* Siehe auch die Beispiele aus Seibertz, westfäl. Urk. in Zachers Ztschr. 6, 88 von Woeste beigebracht.

begân, (begangen) begân sîn, verlegen, bestürzt sein. Eyn clerck wart ghedwongen te prediken; he en was nicht luttic begaen, wo he werdelike prediken mochte voer so vele prelaten. *Bok der Byen f. 111d.* — sik begân, *sich nähren, leben wovon.* We eyne kerken buwen wil, den schal de bischop dar to holden, bet dat he se vullebringet vnde schal dar to

geuen so vele gudes, dat sik eyn prester dar mede moghe begaen. *Summa Joh. f. 96c*; ach min man ys doet . . Ick kan my sus nicht 5 lenger begaen, scholde my de werkstede leddich staen; ick moet eynen anderen eeman nemen. *Schip v. Narrag. f. 26b*; we sik mit eren wil begân, Mit vlite môt he darna stân. *Gerh. v. M. 62, 41*; sik roves begân, vom Raube leben. *das. 58, 43.*

begapen, durch Öffnung, Aufsperrung des Mundes erreichen. Umme eynen appel syn wy al Gekomen in dyt ungeval, Den Adam hefft begapen (gierig gegeßen). *Lieder a. d. Münsterl. III, 3.*

begasten. „bewirten“ ist falsch; es muß sein = Gäste einlegen, mit 20 *Einquartierung belegen.*

begecken, bethören. Des bidde wy got . . dat vns nen bose gest beghecke. *Serm. evang. f. 206^a.*

begên (begein) = bejên (bejehen), gestehen. Doch wil ik ju des begein, 25 dat etc. *Gerh. v. M. 10, 45.*

begenge, adj. im Gange, (Um-)Laufe seiend, gäng und gebe. De witten penninge, soslinge unde drelinge, de nu in eren steden begenge unde dar ghemunted sint. *Münzrec. v. 1422*; der sulven nyen schilling schal eyn so gud wesen also twe der jegenwardigen begengen schillingen. *Münzrec. v. 1463*; dath men deuerie an mynren dyngen richtet den an drogen (Betrügerei), dat kommet to dar van, dat de deuerie begenger is (mehr geübt wird) wen de drogen. *Ssp. III, 40 47 Gl.*

begerlicheit, (Gemüths)neigung. unde ghevet dat sulve recht gantz . . deme konvente . . to love . . des h. hern S. Georgii, to den we sunderlike begerlicheit unde gnade hebben (1336). *Gött. Urk. I, nr. 138.*

begeten, begießen. gelik dem reyghene, de dat erdrike beghud to allen haluen. *Eccles. f. 259^a.* — Et en scal nement begheten vor unser vrowen

dage der lateren (8. Sept.) d. h.? (aus einer bürsprake). Halberst. Urk. nr. 686, 6.

begeven, *st. v. verlassen*. Die ene soen (eines Wucherers) was gode ontsiende . . ende beghaf den vader ende ghenc sitten in ene woestine. *Speg. d. kerst. gel. f. 121a*; wanneer een mensche is besmyt mit groten sunden ende die niet wil en begheuen noch laten, so is hy onweert voer gode. *das. f. 91b*; do dat de broeder horde (die Schwester der h. Mechtildis, mit der er bisher zusammengelebt hatte, forderte ihn nemlich auf sich von ihr zu trennen), screiede he, ende dat was em swaerre, dat he sine suster begheuen solde dan al dat he ouer ghegheuen hadde. *Bok d. Byen f. 133c*; *ins Kloster geben*. Vme dat de lvde nv gemene Ere kinderen so ouer clene Begheuen vnd in cloester steken. *Speg. der sonden f. 41b*; *erlassen, von sich geben?* Wy bekennen, dat wy de zone unde scheidunghe, de twyschen uns wart ghedeghedinghet unde van unsen ghenedighen heren van Bremen unde den sendeboden begheven, bebreuet unde beseghelt, willen wy holden etc. (1425). *Ostfr. Urk. nr. 330*. — *Intrans. (ohne sik) hinschwinden*. Vnd of em (dem alten Vater) zyne synne begheuen, Vntfermt zyns. *Speg. der sonden f. 103a*.

begine. Int iaer vnses heren MCCXXVI geschede een wonderlick dinck in der stat van Nivellen. In der stat, als velen menschen kundich is, de noch leuen, began ersten de gheestlickheit (d. h. das religiöse Leben) den yennigen vrouwen ende iunckvrouwen, de beghynen heten, de nu verbredet syn ouer de werlt. *Bok d. Byen f. 229a*.

beginnen. *Das Prüt. begonste findet sich*: He (ein Reicher) bad synre rycheit vnd bemaende, Dat sie em hulpe . . Als hie te merkene begonste, Dat sie em niet antworten

en conste, Do versuchte (seufzte) he etc. *Speg. der sonden f. 28b*; al vonde men oock in kinderen consten, Bi dat se tytlicke leeren begonsten, 5 Doch etc. *das. f. 41c*.

begnaden, *mit folg. Infin.* darum dôt it mi (spricht dat heimeken zur emete) de nôt, dat ik to hûs nu ju môt soken, dat gi nu mi begnaden roken mit spise. *Gerh. v. M. 62, 14*.

begoden (= beguden), *eine Gabe (Gnade etc.) geben*. Witlik si, dat de rad van nu twe jar mester Curde, dem aderlatare, hevet begodet (d. h. 10 gütig gestattet, gewährt) hushure to vriende mit X ferdingen, und hoger nicht; wil he hoger hus winnen, dat gelt schal he selven utgeven (1399). *Livl. Urk. nr. 1492*.

begouwen, *überlisten*. *S. Beispiel unter gouwe II, 136b, 17*.

begrîp. 1. *Hinterlist. (Derselbe Tropus wie in behäl.)* Seggen vnde louen enen vasten vrede sunder arch vnde begrîp (1420). *Lüb. Urk. 6, nr. 256*. — 2. *Tadel (correptio) sunder begrîp, onberispelijc. Oudem.* Vellet ok so, dat schipheren in de hense behorende ghûd visscheden in der zee, unde dar mede quemen in dat Swen, dat moghen ze antworden deme copmanne mit wetenheyte der bayluns to der genen behôf, de dar recht to hebben, unt dat moghen ze ok don 30 zunder alle begrîp (1389). *Hans. Rec. 3, 459*; item of de borgher mer vorvaren konden edder to wetende werde to der stat beste, dat se des sunder behrîp moghen vvorsumet wesen (1405). *Lüb. Urk. V, S. 153*.

begrîpelik, *adj.* 1. *im Stande zu ergreifen*. Des merke en islik vorvaren mynsche sine zele, wer (ob) de mit sunden sy beulecket, vind he der welk an or, he do varlosen de vlacken af mit warer ruwe vnde mit lutterer bicht, dat se begrîplik sy der gnade godes (sie die Gnade erlangen könne). *Eccl. f. 215b*; god hed vns de ertzedie vses seken liues ghescha-

pen van der eerde, dar men os mede helpen mach van den suken vses liues, de wile dat lif der ertzedie begriplik is, wente, wen de tyd des dodes om ghekomen is, so kan om nen ertzedie helpen. *das. 216c.* — 2. *wer oder was zu begripen = tadeln, ist.* Slagen to vntyd is zeer begripelick (*tadelnswert*). *Speg. der sonden f. 74c*; begripelic drie dinghen staen in de ghenne, de ghiften vntfaen. *das. f. 39b.* (*Kil. hat das W. als activ. Tadler: begrypelik, vituperator, reprehensor, facile aliquem reprehendens.*)

begripen, auch im Sinne von „tadeln“ wie lat. corripere; (begripen, berispen. *Oudem.*) Dat ander dat men begripen mach Ant slapen, dat is slapen an den dach. *Speg. der sonden f. 70c*; ledighe (*Müßiggänger*) zyn te begripen, dat se niet wercken willen in tyden van genaden. *das. 73d*; (*eine Putzsüchtige bekommt Gewissensbiße*) er seluen se begreep vnd zede etc. *das. f. 95c.* — *Reflex. 1.* sik b. mit, *d. h. congrédi cum aliquo, handgemein werden.* Konink Waldemer van Danemarken wolde dat hus entsetten unde toch darvor wol mit twelf hundert wepener; dar begrepen sik mede Holsten unde slogen erer vele dot. *Lüb. Chr. 1, 284*; vnde quam in vnkuyse begheringe. He begreep sik mit der werdinnen; des wolde om de werd sturen etc. *Eccles. f. 248b*; sik b. an, *sich an jem. vergreifen.* Der (prestere) schal nemet roiren noch mit worden quad van on to segghende . . noch mit werken, dat he sek an on begripe mit hastem mode ichte sla etc. *das. f. 252d.* — 2. *mit Gen. versprechen, sich anheischig machen.* also dat sik sine susterman tuges begrep van der sake wegen over see to bringen, unde des nicht gedaen en hevet, so is he tuechborstich geworden der sake (*1401*). *Livl. Urk. nr. 1601.*

begriper, Tadler. (reprehensor. *Kil.*) Ick en wil gheen begriper wesen Van hem luden (= *ihnen*), de t latyn verstaen. *Speg. d. sonden f. 39c.*

5 **begripinge, das Ergreifen.** vnde beroueden er (*d. h. Elisabeth*) eres gudes . . vp dat ere dult worde openbare vnde dat se helde de begripinge des armodes (*fest daran hielte die Armuth zu ergreifen*), den se also lange in ere herten begeret hadde. *Lüb. Passional f. 273d.*

begripsem, adj. begreifend. Soda-nighe mynschen (*die von natürlichem Verstande sind*) syn oek sunder vele scriften begripsem der reden (*können begreifen*) ende daerna werden se lichteliker van den wilden leuene bekert. *Bok der Byen f. 92b.*

20 **beachten** = behaften. Ende weert, dat se (*die friedelos gelegten*) weder int lant quemen, so sal dat lant behacht (*verhaftet, verpflichtet*) wesen voor de pene, of (*oder*) se sullen de vredeloze ter stunt over-
25 leveren (*1418*). *Ostfries. Urk. nr. 261.*

behaften, in Haft nehmen. Weret, dat unse eyn ghevanghen eder behaft worde etc. (*1370*). *Gött. Urk. I, nr. 263.*

behagel, adj. Behagen erweckend, anmuthig. Unde (de apinne) sprak to ome (*dem Löwen, dem sie ihr Junges zeigt*) . . ik bidde, dat gi seggen mi, oft min kint icht loves wert si. He sprak: it is also behagel, dat it hedde enen krummen zagel, dat it geschapen were ane twivel als ein junk vorschapen du-
40 vel. *Gerh. v. M. 40, 15.*

behâl, n. 1. Versteck. Manich syns se (de miren, *Ameisen*) lopens pleghen Int behael van ere spisen. *Speg. der sonden f. 65b.* — 2. *Hinterhalt, Betrug.* sunder enygerhande arghelyst vnd behaell (*1487*). *Nies. Münst. Urk. 6, S. 96*; sunder alle behael unde arghelist (*1460*). *Ostfr. Urk. nr. 757.*

50 **behalen. 1. einholen, überholen.**

Vnde lepen vort na der Eyder . . vnde wolden ouer wesen hebben in Ditmerschen, mer ze worden vpp deme wege van Jons vrunden behalet vnde vlogen vppe de kerken to Vulrewyk (1461). *Falcks Staatsb. Magaz.* 7, S. 678. — 2. bildl. betrügen, beeinträchtigen, übervorthellen. uff (wenn) myn vader zaliger ghedechte in der vrundscopp unde zone wes behalet unde benouwet were, ick unde myne erven uns der benouwinge myd deseme erve wedder bekomen, vorhalen unde entsetten mogen (1460). *Ostfr. Urk. nr. 753*; also eth tho vehle mahlen geboerett (*geschieht*), dat fromde lude alhier mit voeder uhtstahn, de örhen vullen tall nicht hebben, dardorch de gemeine mann alhier vernadeilet und behaleth werd etc. *Hamb. Z. R. p. 185, 14*; hirup (*auf das Verlangen der Bürger die Briefe nicht ane weten und willen der anderen borger lesen to laten*) antworde de borgermeister, idt were an (*ohne*) behalent. *Lüb. Reform. p. 91.*

behande = behende, *geschichte, fein. wisheit unde kunst behande* (: lande). *Gerh. v. M. Vorr. 3*; wis unde behande. *das. 102, 90*; *bei der Hand, gegenwärtig, nahe.* he (*der gerufene Teufel*) ome was vil behande (*lat. Quelle: qui protenus astans*). *das. 38, 37*; *S. Seelmann zu Gerh. v. M. Vorr. 3.*

behantrecken, praesentare, representare. *Hoffm. Findl. 1, 159.*

behantstrecken, durch Handschlag geloben. de gantze gemeinte angelaueth vnnnd behantstreckett (1570). *Monum. Liv. 4², 161.*

behantvesten, hantvast machen, in Verhaft halten. Dar he (*der nach 9 Uhr ane lucht up der straten geht und dem anrufenden Wächter kein gutd geboirlich bescheit und antwort gibt*) eyn heren diener . . mochte synn, scholen se ohne inn eines borgers hus bet ann den morgen be-

hantuesten; (*ist er keine erbarliche persone, sollen sie ihn im halsieren by dem kake bett ann den morgen vorwarenn*). *Jeversche Urk. v. 1526.*

5 **behaten**. Hyr up . . so huldede he ome. Dit behatede Sueno vnde toch dorch dat gantze land etc. *Lerbeck § 54.*

behebben. Vnde ik vülborde . . 10 desser zamelinge des closters desces gudes . . my vnde mynen eruen dar nictes nicht an to behebbende, vnde nummer darup spreken willen (1413). *Lüb. Urk. V, nr. 473.*

15 **beheften**, fest machen, einschließen. So schal he vnde wil to G. wedder inkomen uppe dat radhus unde nycht weder darvan, de rad en hebben on denne erst beheftet unde besmedet 20 laten in oren stock unde vanghenstedde (1399). *Gött. Urk. I, nr. 382*; komen in ene rechte vengnisse vppe dat rathus to H. vnde scolde mek on dar beden vnde nicht van on kōmen, ek en were witliken van erer 25 weghene behechtet eder besmedet etc. (1346). *Sudend. 8, S. 76, 48*; unde wanne nu myn broder vnd manne gar swerliken in eren stocken sitten vnde beheftet sin etc. (1405). *das. 9, nr. 268.*

behelpen. 2. also dat broder Redard umme des conventes wyllen zwerlike to der doet ghewundet waert, daernae dat hem got beholp syns 35 lives (*zum Leben verhalf, ihm in Betreff seines Lebens Beistand leistete*), dat em batede (1422). *Ostfries. Urk. nr. 303.* — 4. *Refl. sich bedienen.*

40 Vnde Cristoforus was so starck, dat he droch enen groten balken vor enen staff, dar he sik mede behalp in deme watere. *Lüb. Passional f. 166d*; s. des schaden behelpen, *Ersatz des Schadens suchen.* schude des nicht (*nemlich den vredebrake weder to donde, zu ersetzen, vergüten*), so moghen de heren van Sassen sek in des vredebrekers deel, dat he in 50 dem slote heft, eres schaden behel-

pen; dar scholden we on truwelken to behulpe wesen (1372). *Sudend.* 4, nr. 282; *absol.* doch io moghen se sik behelpen (*sich schützen*) van dessem seluen slote vnde dar wedder vp ieghen stratenrouere, wanne vnde wo dicke se willen (1391). *Lüb. Urk.* 4, nr. 529.

behelrich, *behülflich*. Ok spreke we to den satesluden in dem rade to Luneb., dat se myd rade, myd daed . . behelrich synd dem proueste, dat he etc. (1397). *Sudend.* 8, S. 28, Z. 20.

beherbergen, *bequartieren, mit Einquartierung belegen*. Die ander sculde, die si geuen den greuen van W., dat sie si vnd ere gûd weldichliken beherbergen vnd bebeden etc. (1314). *Ilsenb. Urk.* nr. 205; were ok, dat vns vnse dynere volgedin in eyne here, so schulde man dy bürgere nicht mer beherbergen (*nicht mehr Beherbergung auflegen*) in den steden, wan sy wol gewesen (? geweren?) mögen (1348). *Riedel, Cod. Dipl. Brdb. Supplem.* S. 233.

beherden. 2. *festhalten*. We desse morder huseft vnde houet vnde ander morder, ift desse morder beherdet werden vnde we ze enthôlt, de schal broken hebben lych vnd goet (1445). *Falcks Staatsb. Magaz.* 8, 668; we den anderen to hus socht . . vnde ene dariune dothsleyt, wert he behardet (*neuerer Text*: wert he begrepen vnd vpgeholden), he schal leffenth vor leffenth laten. *Rig. St. R.* 26a.

beheßen. *In dem Beispiel ist kuylenpant wahrscheinlich Ein Wort: Grubennetz.*

behêt, *Geheiß, Befehl (vetus, j. ghebiedt. Kil.)*. Elementen, sternen vnd planeten, De vulkomen al gods beheten. *Speg. d. sonden* f. 106b.

beheten, *st. v. verheîßen, in Aussicht stellen, drohen*. (beloven, toezeggen. *Oudem.*) Wo grote swaerheit he (*Gott*) em behiet, De ghenne

de zyne discipulen niet solde herberghen vnd niet vntfaen, Daer se prediken solden gaen. *Speg. der sonden* f. 45c; Bi Ezechiel Vint men to deser sonde wel beheeten wrake, ja vnde grote, Hem, de vntrouwe zyn eren ghenote. *das. f.* 9a.

behodester, *Behüter-, Bewahrerin*. De oetmodicheit is een stadige bewaerster vnde recht als ein behodester van allen dogheden. *Bok v. d. joncfr.* 107b.

beholden, 1. *erhalten, bekommen*. Under dersulven tyd hadde hertich W. eyne brief beholden van deme romeschen konyng Albrecht up eyne unwontliken tollen. *Lüb. Chr.* 2, 85. — 2. *festhalten, detinere*. Ok so but de raed, were dat sake dat ieman worden begrepen in enes anderen garden, worde he doet geslaghen, dat scolde wesen sunder betteringhe; worde he beholden eder queme dat vt, we he west hebbe, den schal men richten (1376). *Rig. R.* p. 205 u. 215; = *überwinden, besiegen* (obtinere). Noch mer secht he (*Ovid*), dat eyne cleyne hundelyn Beholt eyne grot euerswyn. *Laiendoctr.* f. 150a. — *Zur Redensart* bi sik beholden *gibt auch folgende Stella noch eine Erläuterung*: Wen (*l. were*), dat he de dage wolde vtbleuen (= *ütbliven*) . . so meynt hertog O. dat he alle schande, vorretnisse, de he em ouerschrift (*durch ein Schreiben beilegt, Schuld gibt*), by sick schal beholden (*d. h. nicht von der Anklage befreit werden, die Schuld auf ihm sitzen bleiben soll*) vnd en vorreder bliuen. *Riedel, Supplem.* S. 261; *danach könnte auch heißen* den doden bi sik beholden: *von der Anklage des Mordes nicht befreit werden, die Beschuldigung des Mordes auf sich sitzen lassen müssen (u. demnach zur Mord-sühne verpflichtet sein.)* — *Das Part.* beholden *steht 1. für: gehalten, verpflichtet.* weret, dat de kopman in genegen schaden queme in der wage

. . dar schal de stede von Brugge vor beholden sin dem kopman dar vor vul to donde (1352). *Livl. Urk. nr. 3209 (S. 646)*. — 2. in den (*Bürger*)verband aufgenommen, staats-*angehörig?* (behouden zyn, toekomen, raken, behooren. *Oudem.*) hat (het?) bi uns vor eynen beholden man unde borger gewonet. *Brschw. Urk. v. 1503*. — 3. beholden mit *Gen. vorbehältlich*. Hebbet myd vryen willen vnde mit beradenen mode, beholden malk ziner olden vryheyt, rechtecheyt, priuilegien . . vns voreneghet (1397). *Sudend. 8, S. 298, 8*; beholden des, dat gi uns vorwissinghe dōn (1425). *Ostfries. Urk. nr. 329*.

behönslagen. (tunge) dar he de(n) armen vnde geistliken lude mede hadde bespottet unde behonslaghet. *Ravenst. f. 139c*; de dunckelguden dachten in orem herten, dat de here gade behoenslagede, dat is, dat he sick dat to thoghe, dat gade alleyne to gehoret. *das. 192c*.

behörde, Gebühr, was jemand gebührt = behôr. Up desser were plegen des stichtes amptlude vnde vogede affleger to hebbende, wen de des stichtes rechticheit vnde broke in der borde voruorderden, dat de Brokbergere ene titlanck vaste vorhindert hebben, dat de vogede nicht vele behores dar hadden. *v. Hodenb. Brem. Gesch. Q. II, 46. (Oder ist es = gehôr, Gehôr, Gehorsam? s. d. W.)*

behorich, 2. gehorsam. Holt du dyne kindere also, dat se dy behorich sin. *Engelh. Laienreg. f. 429*.

behôrte = behôr, Gebühr. Jacob de patriarche de zede: Wo verueerlik is desse stede, Hyr en is niet dan des himmels poorte Vnd gods huys na rechter behoorte. *Speg. der sonden f. 100c*.

behulden. leiten seggen, dat ick richter walde fragen den behuldeden vronen (*d. i. den Fr. der die Huldigung geleistet, den Huldigungseid*)

geschworen hat = beeidigt, geschworen) des gericht, oft he oick vthgeboddet hadde W. W. etc. (1499). *Niesert, Münst. Urk. 6, 174*.

5 **behulpe u. behulpen** sin u. werden, *helfen*. Dat ze mit ganser macht willen den steden behulpe wezen up de zeerovers (1383). *Hans. Rec. 2, 324*; dat de koningynne vnde des rikes rad willen up de zeerovere den steden behulpen wesen myt neghen schepen (1384). *das. 2, 334*; hirmme bidde ik iu, dat gi willen berichten mynen heren van I. dat he my behulpen werde, dat etc. (1382). *Lüneb. Urk. II, nr. 964*.

behût, Schutz. welik lant de comandator und syne voorvaderen alle stedes in ohr behuit und geweer hebben gehadt. *Urk. v. 1521 (bei Ben. 607)*.

bejagen, schw. v. 1. verfolgen. ek was sulven so bejacht (: gedacht), dat ik is gedenken nicht en kunde. *Gerh. v. M. 10, 86*; ik bin also bejaget, dat ik ne wart ni so vorzaget. *das. v. 90*. — 2. de nôt bejagen, für die Nothdurft sorgen, die Herbeischaffung der Lebensbedürfnisse besorgen. Noch de konynghe, de purpur draghen Noch de noot moeten beiaighen. *Speg. der sonden f. 7c*; als sie (*die Frauen*) kinderen soghen off draghen, moeten di mans di not beiaighen Vnd winnen dat ghenne, waer bi dat wyff vnd tkint gehalten si. *das. f. 16cd*.

bejaworden, sein Jawort zu etwas geben, genehmigen. dat ick (Cort Molteke) de (degedinge) sunderliken vulborde und bejaworde (1369). *Livl. Urk. nr. 1063*; tolaten vnd beyaworden (1431). *Styffe, Bidrag II, 256*; de sendeboden van Prucen segheden, dat se de breve nicht bejawordet hebben (1375). *Hans. Rec. 2, 99*; en vrede wart begrepen, de in beydentsiden wart bejawordet (1395). *das. 4, S. 250*.

bejenen, begähnen, den Mund gegen

etwas aufsperrn. De hönre se ik ou (den Fuchs, als Arzt) bejenen, so wanne he wil ene hennen bi joget edder bi vette irkennen. *Gerh. v. M. 55, 26.*

beiberen, Bick-, Heidelbeeren. In einem Lippisch. Rentenreg. v. 1537 vorkommend. Noch jetzt nennt das Volk hier die Frucht „Bebern“. (Preuß.)

beidelik. spectabilis, edel vel beidelik. 3 Voc. W. (baittich. Dief. s. v. spectabilis.)

beidinge, (bange) Erwartung. Vnde de lude scholen (wenn die Zeichen des herannahenden Weltendes kommen) vordorren van fruchten vnde beidinge. *Ravenst. f. 4c.*

be-isen, be-eisen, vom Eise reinigen, vgl. isen. Bekennet, dat we scon unde willet. den langhen wech, den us de rad van W. gheorlovet heft to buwende . . use eghene ghesynne beisen vnde begraven laten, wan des der stad to donde is (1358). *Calenb. Urk. IX, nr. 130.*

beiten, beten, mit Falken jagen, beizen. vnse bole van Sassen (Herzog Friedrich) de beitede mit enem valken (1400). *Sudend. 9, nr. 73.*

bekantheit, Er-, Bekenntnis. Nu schal neyn mynsche vrAGEN . . wor vmme he (Gott) den enen scheker gaff bekantheit vnde den anderen let blyuen in blyntheit. *Speg. d. minschl. sal. f. 4b.*

bekeler. bacca, fructus oliue uel laurium uel fructus omnium siluestrium arborum, proprie bekeler. *Brevil. Benth. Vgl. Dief. s. v. — (nl. baekelaer, aus dem lat. bacca lauri.)*

bekonnen, 6. dat he ome neynes goldes noch geldes bekenne d. h. schuldig sei. *Brschw. Urk. v. 1504;* dat he nemandes darane noch heller ofte pennige bekenne. *Brschw. Urk. v. 1503.*

beker, Becher, als Maß. Ok en schal nement buten dem ammethe theer vorkopen by klener mathe also by ammeren und bekeren. *Hamb. Z.*

R. p. 132 (Rolle der Kerzengießer). — Die mate (der da mäße) met scheppelen, verdelen oft bekeren ungewoigt . . die brocket veer sch. *Gr. Weisth. 3, 28.*

bekeren. 1. anwenden, anlegen. Erve unde güt . . to bruken unde to bekeren to des klostere beste (1436). *Ostfr. Urk. nr. 461;* al wolde ymand de rime domen (verurtheilen. tadeln), dat se erghent valt to hart, Den ghenen den se te pinen wart (d. i. derjenige, der sie zu machen hatte, der Dichter) Bidt em, dat he se wille bekeren (d. h. zu seinem Nutzen, seiner sittlichen Besserung anwenden) Vnd dat he merke den sin der leren, Of de mach werdich wesen etc. *Speg. der sonden f. 138c.* — 2. refl. im medicin. Sinne: besser werden, genesen. Darna schal de mynsche syne vrinen beseen laten, Is de brune, goltvar, so bekeret sek de mensche. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 105b u. so h.*

bekiken, intrans. sehen, hineinsehen. De dore wêt sinen oghen nêen gelât, he wel bekiken in alle hus, des de wyse sek suluen sturet. *Eccles. f. 141d.*

bekleden. Im bildl. Sinne: szo ouerst T. K. edder sine fruntschop tho weten kregen, dath H. W. vilberurten T. jenigermathe bosedede (= beseggede), villichte dat hie sodan zyn seggenth vmbe velheit der frunthschop hadde wedderropen mothen, edder wattergestalt id van eme mochte bekledeth (umhüllt, bemäntelt) werden etc. (1527). *Wism. Zeugeb. f. 198.* — Dusse ene thoch ut der stad, up dat he nicht in den rath wesen wolde, quam averst wedder und beklede sine stede (Stelle, Amt). *Lüb. Reform. p. 125.*

bekleimen, bekleben. Is dey grope (Topf) nicht dicke, so becleyme one en buten myt lemen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 60.*

beklemmen, st. und schw. v. Desse

heft de duuel so vaste beklummen, dat en vmme god nicht en is. *Ravenst. f. 43a*; vnd (wyllen) ere huser voersorgen myt aller nottroft; auer voerbeholden, se wyllen nycht hebben ere boenen tho boklemmen (*verschließen?*). *Monum. Liv. 4², 187*; se wyl- len ere boennen nycht beklemmet hebben. *das.*

beklivelik, ansteckend. So iemendt in tiden der pestilentien oder be- cliffliker kranckheit sick iergens war buten begheuen wurde. *Z. f. vaterl. Gesch. 35, 139.*

bekliven (bekleven), haften bleiben, fest hängen. *Bidl. (vom Fluch u. Segen, Gebet, Krankheit etc.). Or (der Eltern) wunsche vnde benediginge is den kinderen dicke becleuen. Engelh. Laien-Reg. f. 429*; dus moet he dan eendrechtich (*beständig*) bliuen In bedinghe, wes (= *cujus*) bede sal becliuen. *Speg. der sonden f. 61d*; (*der Aussatz ist*) ok en vorghittich bekleuende (*ansteckende*) kôgys suke. *Serm. evang. f. 198a*; (den quaetwil- lighen knechte betemet persinge ende voetbande, sende em to den werke, vp dat he nicht ledich en si) . . dat en gescheet nicht wredelike, mer barmhertelike, vp dat se mit der becliueden suke nicht vele menschen en vorderuen. *Bok der Byen f. 129b.*

bekomen, 1. intrans. bequem sein, passen, convenire, congruere. *Kil.* — Alle rede bekomet allen luden nicht like wol. *Eccles. f. 212*; de em seluen becomt wel, becomt den gheck vnd nymant el (*anders, sonst*). *Speg. der sonden f. 88b*; traechheit mislyct gode, becomt (*gefällt*) den duuel. *das. f. 66*; (*Jacob schickt seinem Bruder Esau Geschenke*) vnd he sede: Ick sal bekomen (*gefallen, behagen, angenehm sein*) den broeder myn. *das. f. 56b*; desse coop (*Simonie* met flatiren vnd smekerdien) is vntsien- lick zere, Nochtan becomt he meny- ghen here, Want smôken, plucken van den stoue Is nv worden een amt

ten houe. *das. f. 40b.* — werden (*wie engl. become*). He (*Alex. d. Gr.*) sede: Eer tfolck gekreech dese rychede, Mit vechtene niement en konde geschaden, Mer als sie met ghelde zyn geladen, Se zyn cranck vnd swaer becomen. *das. f. 31b*; Ic en segghe niet, dat he (*der spät Pö- nitenz thut*) wert verdoomt, noch dat he quyt ock bekooimt. *das. f. 76b.*

— 2. *trans. bekommen (in die Gewalt), erreichen, mit Acc.* Wor men der (*Matrosen, die ihrem Capitän in der Noth Hülfe versagten*) enen este meer in jennicher hensestadt be- queme, so schal me ene setten in den torn. *Lüb. R. 564.* — 3. *refl. zu einer Sache kommen, sich erholen (schadlos halten).* Eyndrechtichliken gesloten, dat eyn islik in seyner stadt, wanner se sik des bekomen können (*wenn sie dazu kommen können, es ihnen bequem ist*), sollen laten vor sik komen, deselven alder- lude to Naugarden etc. (*1437*). *Hans. Rec. II², S. 119*; so mach he de manen . . hent also lange, dat he sich mit den (*ihnen*) rechtes become (*1421*). *Nies. Münst. Urk. 6, S. 15.*

bekomte, das bequem sein, Gefallen, Behagen. *convenientia, congruentia, successus. Kil.* De vyfte sotheit (*der Spieler*) is . . De becomte vnd de genoechte groot, De dobbelers sien vnd hebben in er springhen Van twen off van dren terlingen etc. *Speg. der sonden f. 48c*; te wes becomte se (de nerensticheit) is gedaen etc. *das. f. 81c.*

bekopen, 1. einkaufen. Do gingen se (de kramere) ome auc, Se becof- ten grote haue vnd mosten to hus weder varn. *Studentenglück (Eschenb. S. 240).* — J. M. wonaffectich to Ro- stock vnde in deme gadeshuse tome hillighen gheiste darsuluest mit si- ner husfruwen becofft (*die sich ein- gekauft haben*) (*1501*). *Wism. Zeugeb. p. 121.* — 2. *bezahlen, büßen.* Und (*Deborah*) brochte em (*dem Cysara,*

Sissera) zuete melck, de he becoffte zwaerlike, wante etc. *Bok der sonden f. 70d*; he zwoer, dat se dat becoepen solde. *das. f. 123d*; vgl. *Reinaert de Vos (Volksb.) ed. Martin, S. 18 u. 34.*

bekosten, *refl. sich in Kosten setzen, Aufwand machen (im tractieren)*. also dat he en gheve speck unde koel unde rintvlesch unde sick nicht grot to bekostende. *Hamb. Z. R. p. 234.*

bekostigen, *bewirten (eine koste geben)*. und darto de morgensprake bekostigen. *Hamb. Z. R. p. 285.*

bekoren *ist wol aus bekoderen entstanden*. *S. koderen u. bekoderen.*

bekoveren = *erkoveren*. Und wen men sich alszdan in stander fredes-handlung wol bekovert hedde, so kan men lichtich eine orsake finden . . darna einen krich anfangen. *Renners Livl. Hist. S. 315.*

bekrigen, *bekommen*. wy vruchteden, dat user, heren vrund, den se bekregghen, nerghen en levendich blive; wente, wor se se bekregghen, so segheden se, se hadden se uppe der schinbaren dat begrepen (1394). *Hans. Rec. 4, 201.*

bekrummen. Nu sla up, lat henne varen (*sagt eine Frau nach dem Tode ihres Mannes, der sie karg gehalten hat*), We wyllet noch vroude noch leuent sparen. Wan de ver weken (*d. i. die gesetzlichen Trauerwochen*) komen vmme (*ich also wieder heiraten darf*), Myslik (*es ist ungewis*) wene ik dene becrumme, De my gotlik nympt in synen arm; is he kolt, ik make ene warm etc. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 2995. (Ist es = mhd. bekrimmen, einengen, pressen, bedrängen? Das W. kann übrigens auch betrumme gelesen werden, da c und t in den Hss. bekannlich kaum zu unterscheiden sind. Aber was wäre betrummen?)*

bekrupen, *bekriecken, zu jem. kriecken*, = verboden bijslaap genieten. *Oudem*. Is yt, dat jemant kumpt inn

eines mans hues, syne dochter offte modder tho bekrupende offte synt nichten vnd se tho beschlapende *Rig. St. R. 29.*

bekuderen (= *bekoderen*), *beschwatzen, durch Schwatzen bekhören*. Do dachte her Bernt up ein ander und bekuderde sine vronde, dat he achtentich gewapen upbrachte hemlik. *Z. des Berg. Gesch. V. 9, 29.*

bekummeren, *occupare*. De here Jhesus sprack: houwet den (*vighebôm*) up to hant, waer to bekummet he dat lant? *Speg. der sonden f. 71c.*

In sexuellem Sinne: Desse twe gaden, also se to ener tit tosamente legen vp erem bedde vnde sik na dem lope der naturen bekummerd hadden, also ward syn wyff entslapende etc. *Lüb. Passional f. 67d*; also de he vnde de se to hope komen vnde se syk denne nach dem lope der naturen bekummeren etc. *das. 128a.*

bekurren, *bemurren, tadeln?* wol dat he (*der Priester, der in dem quaden levende is*) de warheyt secht, doch loichent he sek seluen mit sinen quaden werken; dat werd onvorkart vnde alle salghe lude vorkeret on dat vnde bekurret ore lere, dar se suluen nicht na en doit. *Eccles. f. 190b.*

belach = *belegenheit*. Dat halue dorp to K.. also dat bynnen siner veltschede belegen is, mid al sinem belaghe, also dat de van Godendorpe gy vrygest hadden etc. (1368). *Lüb. Urk. 3, nr. 666.*

belast, *Belästigung, zur-Last-legung, Beschimpfung*. (*Die Gilde soll sich hüten*) vor alle de gene, de ein vuel quadt . . geruchte hebben, dar de gilde belast vnde vnere van krygen mogen. *Nies. Münst. Urk. 3, S. 269.*

belasten, *beauftragen*. Se weren van den dren steden belasten (belastet?) uns to zegghene, dat se berede weren (1379). *Hans. Rec. 2, 225*; werit also, dat de Vlamischen

boden hir overquemen, dat se schul-
len vorhorn, war dat se mede be-
lastet sin, wat macht se hebben etc.
(1388). *das.* 3, 385.

belegen, *part. adj. gelegen, passend, bequem.* Ik wille di (*sagt das Pferd, das sich freiwillig dem Ritter darbietet*), of it di behaget, nu up minen rugge dregen, dat is di vil wol belegen, Dar ein hert steit vullen stolt. *Gerh. v. M.* 61, 36.

belegenheit = gelegenheit, *Beschaffenheit.* Eyn prester mach de bote wandelen na des sunders belegenheit vnde em setten bote, de he dragen mach. *Summa Joh. f.* 36d.

beleggen. 5. *ersetzen, entschädigen, bezahlen.* Wilt vorseyn wesen (= *denkt darauf*) . . dat de vorscreuene schade moghe belecht vnde gebetert werden (1420). *Lüb. Urk.* 6, nr. 199; ju genoeghe to wetende, dat de schade nicht belecht unde entrichtet is (1427). *Ostfr. Urk. nr.* 360; dat (*den Überschuss*) scholen se vnder sick so delen, we to achter is (*der noch Forderungen hat*), dat de van den ouerlope belecht werde etc. *Brem. Denkb.* 113 (a. 1455); isseth zake, dat vrouwe Etke will zeggen by eeren warachtighen worden, dat ze noch XVI stücke gholdes miste, zo scholen desse twe vorgen. borge dat gheld vrouw Etten wedder beleggen. *Emd. Busb. f.* 36b. — 7. *darlegen, beweisen.* Ok alze gi schriuen, gi willen en ores rechten beleggen, dat kan ik nicht ghebeteren, wen ik wol herren krigen wil, de my mynes rechten scholen behulpen sin. *Riedel, Supplem. S.* 260. = *bileggen, zur Seite legen, deponere, absetzen.* Were dat dar welich ammetman were, de vnser rade nicht behaghede, den suln wi untsetten und beleggen na rade unses rades (1336). *Nies. Münst. Urk.* 5, S. 160.

beleiden, 1. *begleiten.* He (*der abreisende junchere*) wart harde wal beleyt van vrunden vnd van magen

. . vor ener groten heyde, de do sine vrend weren, de heyt he weder to rugge kern. *Studentenglück (Eschenburg, S.* 239). — 4. *leiten, einrichten.* (leiden, besturen, richten, de vaart of voortgang besturen, regelen. schikken. *Oudem.*) He was ok mede in deme romeschen rade vnd alle de sake, de em beuolen weren, de konde he wislyken beleyden. *Lüb. Passional f.* 90b; Jhesus Sydraches sone seyt: Myssedut iu juwe vrund icht, Des en schole gi wreken nicht, Mer gi scult dat beleyden Mit guder meticheyde, Dat juwe vrund sunder wan Nochtan moghe vruntlik stan. *Laiendoctr. f.* 135a; umme dar dat beste . . by to doen, dat dat dink mit eendracht vort beleit wurde. (1436). *Hans. Rec. II³, S.* 4.

beleider, *Leiter, Führer.* Nymant sal ionghe beleyders minnen, Want se ne sint nyet vroet van sinnen. *Speg. der sonden f.* 41b.

beleidinge. Vnde gingen eme (*Stephanus*) to mit drierleie actus: to dem ersten mit der disputacion . . to dem anderen male mit beleydinghe (*Vor- oder Verführung?*) der tughe. *Lüb. Passional f.* 25a.

belemmern, *hindern, hemmen, occupare.* („besetzen, in den Weg legen, daß man nicht durchkommen kann; hindern, in Verlegenheit bringen.“ *Richey*; „he is daar mit belemmert: er ist damit in Verlegenheit gebracht, er weiß sich dabei nicht zu rathen und zu helfen.“ *Brem. WB. s. v.* lemmern; lemmer, lammer, impedimentum, nocumentum, molestia. *Kil.*) — De nunnen hebben geclaget, dat de stad gewaltsamelyk by en gehandelt hebbe . . ock de foerste van Palen vnd de foerst van Prussen ere holte bolemmert, ere frygheit inn der stat busk benamen (1572). *Monum. Liv. 4², 214*; de ere muren bolemmert hebben, scholen aff doen. *das.*

belemmeringe, *Hindernis*, *Hemmung*. By etliken wert de wech, so dat schip aver see maket, mit ein gemarckede lin, welckes dorch ein hölten schepigen (*Schiffchen*) oft drehuckig Bretien (*Brettchen*) wert uthgedreven, gefunden und affgemeten, welckes averst veel belemmeringe an sick heft und by nacht nicht wol tho dohnnde ys. *Beschriv. v. d. kunst der seefahrt p. 22.*

belemmertheide, *f. Hemmung*, *Hindernis*, *Beschäftigung*, *occupatio*. De ander remedie (*gegen gulsicheit*) is . . Van redelike dinghen belemmertheide (*Beschäftigung mit*). *Speg. der sonden f. 2d*; belemmerthede verslaet desse drie (*Arten der Unersättlichkeit*). *das.*; Remedie luxurie te uerdriuen mede Dats ersame belemmertheide, Want ledicheit (*Müßiggang*) menych verdriet to brenct. *das. 15d*; der werlt belemmerthede Belet vake deuote bede. *das. f. 60d.*

belenden, *enden*, *aufhören* (ver-eynden, evadere, pervadere. *Kil.*). Die mensche sal lichte vntberen van Danssene, wil he merken an, Waer wy syn vnd waer belenden, Als wy dit cranke leuen enden. *Speg. d. sonden f. 14c*; He (*der Wirt, der einem Gaste hantwater zum Waschen gebracht hatte*) en wiste, waer de gast belende (*d. h. wo er geblieben war*), Vmme sach he hyr vnd daer, He ne vant en niet (*es war Christus selbst gewesen, der verschwand*). *das. f. 118d.* *Vgl. lenden.*

belet. 1. sunder belet, *ohne Hindernis*, *unverzüglich*. (zonder toeven, *Oudem.*) Dat men en de keden (*die Kette, die den Hafen sperrte*) openen unde upsluten schal zûnder belet (*1391*). *Hans. Rec. 4, 33.* — 2. *Beschäftigung*, *occupatio*. Dat derde (*der dritte Theil der luxurie*) is der older wiuen Beleet, de lude to samene driuen (*die Kupplerinnen sind*). *Speg. der sonden f. 9d.*

beletten, *im jurist. Sinne: mit Ar-*

rest belegen. Unde men sal de erve unde gudere umme ghenereleye sake wyllen bekummern edder beletten (*1466*). *Ostfries. Urk. nr. 836.*

⁵ **belgen**, *von dem Balge, der Schale etc. reinigen*. Sede vnde belge de erueten rein mit water. *Hamb. Kakeboek A. V.*

¹⁰ **belichtinge**. To dem drudden male (*drittens*) het id (*das Fest der Reinigung Mariä*) de belichtynge. *Lüb. Passional f. 51d.*

belien, *aussagen*, *bekennen*. somighe belieden de waerheit. *B. d. Byen f. 205c*; ik heb dat vor ein belyede sake angenamen. *Disp. to Olders. f. 20b.* — *Ref.* vnde de borgeremester sal kesen eynen man vnde belien sic bi sinem eide (*eidlich aussagen*), dat he neynen nutteren ne wete to deme statrechte. *Rig. St. R. p. 61 § 3.* — *Gebräuchlicher ist in diesem Sinne sik beleggen; eine Var. hat auch zu dieser St. belegen.*

²⁵ **beliken**, *begleichen*, *zukommen*. Item dar horet to alle dat genne, dat eneme lantforsten mach beliken, nictes buten bescheden, dat sy wat dat sy, dat sy tollen, wechgeld etc. (*1500*). *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 2.*

³⁰ **belken** = bolken. Doe em van veers de koen to moete quemen ende ander beeste des dorpes, de man to weide dreef, belkeden se rechteuort alle gader. *B. d. Byen f. 186d*; ter stunt verkirde he de oghen ende vor (*statt*) de menschelijke stemme belkede he. *das. 217d.*

belôf, *n. 1. Glaube*. riken (*reiche Leute*) plien te gheuene Hem seluen troost van langhe te leuene; Van dessen belouen scryft also Salomo in ecclesiastico: Dat quaetste beloff hefter vele verloren. Van desser belouinghe wy horen orconde van den riken man etc. *Speg. der sonden f. 51a.* — 2. *Geloben*, *Versprechen*. (vns is belouet dat rike der hemele etc.) All was den hilghen in de oelde wet Beloff van hemelrike geset, Nochtan

etc. *das.* 74b; al hadden de eersten (die zur Arbeit in dem Weinberge gemietet waren) er beloff (den zugesagten Lohn), Se murmurerden zere daer off, Dat de laetsten so vele untvinghen. *das. f.* 125a.

beloften, versprechen. Doch en konde wy der sone, de vns beloftet vnde beedet is . . . nicht gheneten (1396). *Sudend.* 8, S. 140, 8.

belt. Zu I, 219 f. „Und bey diesen silbernen und verguldeten Gefüßen (in Bützow) wird auch verwahret ein so genandter Belt, der von Silber ist und ein silbernes Marien-Bild führet mit dem Christ-Kindlein auf dem Arm und hinter dem Haupt ein silbernes Glöcklein hängt. Dieser Belt ist auch noch von catholischen Zeiten und wird nebst denen Klingebeuteln zur Einsamlung der Almosen gebraucht.“ *Mantzel, Bützow. Ruhest.* 5, 18.

beluken, Part. beloken, *schließen, beschließen.* Siet (*spricht Gott*), ic hebbe de hant beloken vp den vraccken, die niet vntdede sine handen vp de arme lude. *Speg. der sonden f.* 35a; Doe so, dat de almoessen dyn In der armer schoot beloken syn, vnd se sullen biden ouer dy. *das. f.* 56c; beloken paesschen. Octavus dies post Pascha, Dominica proxime subsequens paschale festum. *Kil.* Altoes viertiendaghe voer cleen vastelaent soe leyt men alleluia, ende beghint bonden tyt ende gaet wt tot beloken paesschen. *Niederl. Gebetb. v.* 1447 (*Oldenb. Bibl.*); altoes XIII daghe vor pinxter gaet bonden tyt in, Ende ghaet wt tot beloken pinxter ende des donnerdaghes daernaes soe ist sacramentsdach. *das.*

(**beluten, beluden, über. jem. etwas laut werden lassen, ihn verleumden.** Und beklaget sik swarliken, wo en ein goldsmet an sinem breve an dat amt der goltsmede tor Rige ovele berichtet und mit arger daat beludt und bescreven heft (1400). *Livl. Urk. nr.* 2951.

belusteren, behorchen, belauschen, (Verboten wird) dat gerichte to belustern. Richtst. Lehn. (v. Homeyer) S. 437.

5 **bemantelen.** Bi wilen is die woeker apenbaer ende bywylen is hy bemantelt. *Speg. d. kerst. gel. f.* 111b.

bemeigeren, mit Meiern besetzen. Weret, dat se in desser stucke jengheme brochaftech worden, so mach de ebdesche dat ammecht (gud) bemeigeren, wor vnde weme ore dat bequeme is (1303). *Calenb. Urk. IX, nr.* 58.

15 **bemorven, mürbe machen.** Wanner alsolcke woerde den man niet beweyken ende bomorven kunnen, so brenget die vrouwe een swaer suchtent. *Echte Staet f.* 19.

20 **bemoten, sik b., sich begegnen.** Disse Russen unde de, so to K. heerden, hedden beschlaten, dat sie sich in der Zare wolden bemott hebben. *Renners Livl. Histor. p.* 285.

25 **bemuderen, su mueder, modder, (Moder) werden.** Alle unzuuer so syn wi Vnd vnse gerechticheit bismuedert, Gelike eenen clede bemuederet etc. *Speg. d. sonden f.* 91c.

30 **benaken, auch trans. (wie benalen) nahe bringen, einhändigen.** De (*Antwort u. Copie*) vortan Gerdt van d. R. to benakene, darvp syne inreden . . . schryuen tlaten vnd vnsem segeler ouer to sendene, de vort gemelten greuen to Stenforde to benakene etc. (1537). *Nies. Münst. Urk. 6, S.* 189.

benalen. 1. nahe bringen (mittheilen, einhändigen). Des heft de radjuwer stad vns dallinge (*heute*) benalet vnde vntboden, wo etc. (1416). *Lüb. Urk. V, nr.* 566; wetet, dat my de breue quemen alse dalling, de mynes heren gnade hebben schal, vnde de wil ik gerne vordan vorderen . . . doch so vormöde ik my, dat ik se mynem heren nicht benalen kan er nu an sondage vord ouer 8 50 daghen. *das. VI, nr.* 119; unde wy

senden ju ok by dessem juweme boden 20 rinsche gulden, de gy mit dem besegelden breve dem erbaren P. G. vorder moghen benalen (1448). *Ostfries. Urk. nr. 603*; so hebbe wy juwe unbeqwemicheyd darane . . overwegen unde benalen ju der van Hamborg begeringe unde meninge in scrift etc. (433). *das. nr. 416. — 2. refl. sich nähern.* Unde dat se sick to H. vor sine gnade mochten benalen (*sich hinbegeben*), ome dar ore meynunge to underrichtende. *Zug gegen Jühnde p. 10; sich bemächtigen; auch in gutem Sinne; sich in Besitz einer Sache setzen, bekommen.* Was begherende, dat de stede darup vorsinnich weren . . unde in wat wise se der kost (*das ausgelegte Geld*) zik mochten benalen (1442). *Hans. Rec. II², S. 513. — In der Stelle: wo vele vrouwen, de dar benalen sint gewest mit mennigerleie suke vnde sint van eme sunt geworden etc. Lüb. Passional f. 17c; wo benalen doch heißen muß: behaftet (denen nahe gekommen, zugestoßen ist) oder ähnlich, ist es entweder ein falsch gebildetes Particip (wie auch z. B. belasten = belastet) oder ein Adjectiv.* 80

bendel, *Binde, Band, Borde, fascia.* Dief. Gheste, de kolnische have hebben, moghen verkopen ver pund gharnes unde nicht min, vnd eyn hunderd bendels unde nicht min. *Lüb. Z. R. 271*; item ene kiste mit lowende vnde siden vnde bendel vnde golt (1472). *Wism. ger. Inv. f. 89*; 1 lude, dar inne 1 stukke bendelen (1538). *das. f. 208*; $\frac{1}{2}$ punt wullen bendel (1531). *das. f. 149*; zardoeh, bomwulle unde bendelen scollet se (*die sartores*) nicht hebben (1302). *Urk. d. hist. V. für Nieders. 8, nr. 248a*; ok schal niment utsniden . . tzeter noch syden, sidene borden edder bendellen daghelikes veyle hebben (1458). *Hamb. Z. R. p. 50.*

bendelt, mit bendeln versehen. 1 ouerhemmede, 1 bendelt ouerhem-

mede (*was ist das für eins?*), II par nutzen-bendelen etc. (1531). *Wism. Zeugeb. f. 110.*

benedden, auch in der Form benedden, wie häufig bo = be. beneyden deme syden, de van dem Scharpenberg her aff kemmet. *Seib. Urk. 511*; boneden der drenke. *Iserl. Urk. v. 1448*; dar boneden. *Hemer-sche Urk. v. 1520.* 10

beneden, wagen, s. neden. So meneden se deme pawese tho Rome nicht af tho gande, ofte pawese Clemente tho tho ghande; men se loveden des wol, dat wol süm lude weren, de id gherne dün scholden (*thun würden*), dorsten se des beneden (1392): *Hans. Rec. 4, S. 107.*

Beneke (Benekinus) = *Bernhard.* 20 *Vgl. Lüb. Urk. II, nr. 661, wo Benekini (statt Henekini) zu lesen ist. vgl. ebendas. S. 1122 Sp. 2 u. Siegel des MA. aus Lüb. Arch.*

benemeliken, adv. namentlich, besonders. So als gy scriven van armode der hove unde benemeliken, dat gy nicht vormogen dem prestere yarlikes solk loen to gevende etc. (1440). *Hans. Rec. II², S. 273.*

benemen, refl. sich wegnehmen, sich entfernen. Des volkes was vole. De here wolde sik van em benemen; dat plach de here, wen em dat volck na quam. *Ravenst. f. 34a.*

beneminge, f. *Wegnahme.* Van deme vorgenompten gelde unde lofte scholde unde wolde H. dem vorben. unsem borgere betalinge unde beneminge (*Entlastung von dem Versprechen*) gedan hebben in der pascheweken nu latest geleden (1443). *Hans. Gesch. Bl. 1874, S. 70.*

benen, adj. *beinern, knöchern.* pateroster, holten, benen vnde hornen. *Lib. arbitr. civ. Rost. in e. Rolle der netelere vnd kremerere gegen Ende des 14 Jh.*

beneten, st. v. genießen. unde darto mach se ere eghene yngüt . . unde ynghelt byneten to eren egen

besten (1456). *Ostfries. Urk. nr. 700.* (In der Urk. ist by = be, z. B. byscheet, byneden u. a.)

beniden, *st. v. beneiden, misgönnen.* Nachdem dan de Bellingworder em sulckes (*den Besitz des Landes*) beneeden und anfuchten, doch meer mit gewalt als mit reden etc. (1521). *Ben. 607.*

benit? Gregorius secht: Hets wal te denkene, wo ouer zere Wy dwinghen moeten vnse sien (*Sehen*), Dat wy starkelike moeten vlien, Want et benyt gaet doer de oghen Vnd comt ter herten, des vntfaet et doghen. *Speg. d. sonden f. 11c.*

benk = bank. In der benck (*d. h. wol: in der Schlafbank*) en meghede bedde myt II howetkussen etc. *Wism. Inv. f. 162.* (Vgl. *Dähnert s. v. benk.*)

benkhower? Item X s. VIII \approx vorlonth dem trademanne vnd benckhouwer vor VIII daghe, dede eerden tho makeden vnde beredden eerstmals stheen to strykende. *Wism. St. Jürg. Reg. v. 1515 f. 10; III s. to gadesghelde H. S. dem benckhouwer; it. H. G. dem trademanne I s. to gadesghelde. das. f. 11b.*

benoden, *nöthig sein.* wur unde wan on des benodet (1350). *Gött. Urk. I, nr. 184; u. nöthig haben.* were ok, dat se orer penninge benodeden (1353). *das. nr. 189.*

benodicheit, *f. Bedrängnis.* so scryfft Matheus mede Van Christus benodichede (*der des Abends keine Herberge fand*). *Speg. der sonden f. 52c.*

benodiger, *Bedränger.* Dor der benodigher keytiuichede Vnd doer der armer zuchten mede Sal ic vpstaen, secht de here. *Speg. d. sonden f. 36a.*

benomachtich, *adj. Namen (guten Ruf) habend, berühmt.* breve, dar in benomet bormestere vnd benomachtich gude lude (1409). *Livl. Urk. nr. 1805; Bardewik, dat do en grot benomeaftich stat was. Sticht. d. Hert. Luneb. f. 162.*

benomelik, *adj. benannt.* T. . . heft vorkoft enen hof . . umme benomeleke penninghe (1373). *Gött. Urk. I, nr. 269; myt weyde, mit holte, . . vnde myt alle deme, dat dar tho benomelick wesen mach (als zugehörig benannt werden kann) (1401). Lüb. Urk. V, nr. 10.*

benthake, *Bandhake (Werkzeug der Bötticher, um die Reife aufs Faß zu zwingen).* En kuueken vnde en bendhaken vnde en olt bileken (1483). *Wism. ger. Inv. f. 100; it. so sint dar II iseren bende vnde enen benthaken. das. — Als Flurname (nach der Ähnlichkeit benannt?).* vnze acker vnde buwland, bynamen eyne stuccke uppeme kole, eyne haneberde twischen H. H. und O. stucken, . . twe bendhaken twischen H. B. . . de groten langhe jard etc. *Old. Urk. v. 1469.*

bênwelle, *anagallis, bënwesle (l. -welle). Voc. Colm. Vgl. Dief. beynwelle.*

beorden, *1. im Münzwesen: die Münzstücke justieren (s. orden).* Item schal de erbenomde munter sodanen penning beorden unde scroden lyck dem golde, so he best kan. *Münzrec. v. 1441 (Grautoff, Verm. Schr. 3, 230).* — *2. in der Kirchensprache: reguliert (nach einer Regel geordnet).* De beordede geistlicheit in den klosteren . . vnd also müncke, nunnen, beginen off beordede süsteren etc. (1488). *Niesert, Münst. Urk. 6, S. 102f.*

bepinen, *durch Arbeit erwerben.* Des wokerers vyfte quaet Is, dat he altyd ledich gaet, Bepinen wil he niet zyn brood, Welk Adame vnse here gebood. *Speg. d. sonden f. 33c; Bepyne metten handen dyn Dat broot, dattu zuls nuttende syn. das. f. 66c; die nootsake und orbaren . . Bepynen de handen myn (spricht Paulus zu den Korinthern). das. f. 32a.*

bequeken, *lebendig machen.* Sie (*die partrise, perdig*) pynt, dat sie vremde eyre . . broet vnd bequeect etc. *Speg. d. sonden f. 34c.*

bequeme. 2. *gefügig, (gehorsam).* To desser tyd weren konnik Karolo towedderen vele edeler lude des rikes van Bemen, men de makede he sik alle bequeme unde underdanich. *Korner 193b.*

bequemen, *refl.* = bequeme sin, *sich passen, sich schicken.* De vaderen thein cleeder an, dar se ynne plegen to ghan an den hylghen festdagen, vnde bequemet syck ock wol, wente yd ys in der dōpe. *Bew. v. der dope f. 7b.*

bequinen, gedeihen. In des drud-den manen schin ward geboren Kain, so en schal men neen werk beghinnen, dat bequinen schal. *Wolf. Mscr. 2^o, 3 f. 137b.*

beraden, berathen = beradenes modes, *absichtlich, mit Wissen und Willen.* De keyser wedderrep do ok openbare: weret, dat he yemende in der herschop, vnwiltik edder beraden, ychtes gegeuen hadde, dat den heren van Zassen . . hinder don mochte etc. *Lüneb. Chr. f. 168b.*

beraken, bedecken, einhüllen, einscharren. In mele begonde se (*das Wiesel, das vor Alter keine Mäuse mehr fangen konnte*) sik beraken, unde begunde dar na waken. *Gerh. v. M. 70, 5;* we het den mes gemaket, de dicke wert mit stro beraket? *das. 82, 18;* wat in deme mynschen is beraket, De drunken munt dat witlik maket. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 7276.*

berbore? 2 tunnen, dar met inne west is, 1 berboere, 2 olde doeren etc. (1515). *Wism. ger. Inv. f. 112.*

berchsnake. Puluer wedder den spyttael (*Aussatz*): nym vnde berne l slanghe to puluere . . men beware dy dar ane, wente dar synt nennigerleye snaken, dat du anders nene en nemest wen berchsnaken edder hussnaken. De bekenne aldus: he scal hebben enen wytten buek vnde enen swarten rugghe vnde ene ghele kryngelen vmme den hals, vnde de huet schal geschapen syn, also eft

[se] vlomen hebbe, mer id syn nene vlomen, mer de huet ys also geschicket na vlomen wyse. *Goth. Arzneib. f. 56b.* „*Es ist wohl aus dieser Beschreibung einleuchtend, daß damit die unschädliche Ringelnatter, coluber natrix, gemeint ist, welche auch Hausnatter heißt. Nemnich II, 1120.*“ *Regel.*

bere, *ein Gemäß?* It. III side spechkes; it. II smer; it. to IIII beren holt. *Wism. Inv. f. 42;* Item noch XII side spechkes, it. V beren holt vnde Iic steich holtes; it. noch II bere molt, it. II last weiten. *das. f. 37.*

berechten, 1. das Recht üben gegen jemand, = bestrafen; für jemand = zum Rechte verhelfen, schützen. Hyr vmme bidde wy ju, dat gy so wol dūn vnde berechten den gennen, de ene hynderet (*arretiert*) heft, dat he nicht vorvrechtet werde, wente he nenerleyge schult en heft (1359). *Lüb. Urk. 3, nr. 673;* Wert sake, dat jenich man misdede in unser stad, den wy birechten wolden na landrechte of na stadrechte umme sine misdat etc. (1408). *Ostfries. Urk. nr. 213;* Sie (*die Armen*) sullen vor di bidden vmmer mere, Vp dinen viant sal (*l.* sullen) sie vechten Helpen, striden vnd berechten. *Speg. der sonden f. 29a.* — 2. *ein recht, Eid, leisten, eidlich versichern.* Wi hebben vorramet up sodane gud, dat men ut Vlanderen in Liflande voret, dat men dat beede und berechte in Vlanderen vor deme kopmanne, dat ed nicht geborget, noch geborget gekoft en si (1405). *Livl. Urk. nr. 1656.*

beredeliken, adv. baar. 25 mark, de men or beredeliken geuen scall alle jarlekes (1412). *Hoyer, Urk. II, 7 nr. 209;* wolden se de (ackere . .) beredelicken unde wol betalen. *Zug gegen Jühnde, S. 18.*

bereden, 1. bereiten. laken b. „*Tücher rauhen und scheren.* *Die Tücher*

wurden zuerst angefeuchtet, dann mit Distelkarden übergerauht und somit aus dem ersten Wasser geschoren, dann folgte das zweite Anfeuchten, Rauhen und Scheren aus dem zweiten Wasser. So oft dies geschah, aus dem sovielten Wasser wird bereitet. Daher: alle Engelscke laken ut drên wateren bereden (S. 300); bereden up de Frankforder arth (S. 290).“ Rüdiger, Gloss. zu den Hamb. Z. R. Daher bereder, beredinge. das.

bereden (= beredenen), versprechen, geloben. Vgl. reden. Bhereden und verspreken ock darby . . unsem hern to dienen etc. (1462). Z. f. Nieders. 1860, S. 169.

beregen, (gebreck unde varlichey) dede den inwonren unser stadt in der openingh der dor by schlapener tidt in der utlatingh der scholer, dede buten der stadt to kloster dar-sulvest in de schole tor lere to ghande vorpflichtet sin, mochte bereghen unde unforsichtliken ankommen etc. Memor. Schening. f. 269; (ist es verlesen oder verdruickt für bejegen, begegnen, zustoßen?).

berenbunge, berula. Wolf. Mscr. 60, 29. (Bei Dief. s. v. ebenfalls berenbunge neben vielen andern Benennungen.)

berenvorke, Birnengabel. 9. sulwerde listen, 3 berenworken beslagen myt sulwer, item noch 1 angensdeyge (agnus dei) myt ener keden (1451). Wism. ger. Inventar f. 43 (vgl. 2 sulwerne work tho appele. das. f. 23.).

berewort, baldemonia. Voc. Colm. (Vgl. Dief. beren-, baren-, brunwort.) u. bernewort, cardona. das. (Dief. cardopatum everwort.)

bereven, mit Reifen, Bändern etc. belegt. Met hoepels beslagen. Oudem. Int irste scheppede her J. ene berevene tonne, dar was inne III^m schones werkes und XI timmer marten (1410). Livl. Urk. nr. 1843; vor alle droge tunnen gud, dat si bereven edder unbereven (1402). das. nr. 1602;

III sickelduns kussen bereuen in twe taffellacken. Wism. Inv. f. 138; ick hebbe jw boreuen laten 3 stro was-ses, gemerket aldus. Hirsch, Danzigs 5 Handelsgesch. p. 224.

berêt? De salghe mynsche wil setten sine woninghe in der hand, dat is, in dem berede des huses (statuet casulam suam ad manus illius. 10 Sir. 14, 26). Eccles. f. 94^a.

bergen, schw. v. (nicht bloß im Präter.) 1. bergen. bona periclitata in navi et per N. recuperata, proprie berghet (1401). Lüb. Urk. V, nr. 34; van den guderen desses schepes bergede desulve ridder vele. Lüb. Chr. 2, 318. — 2. nähren (nicht bloß refl.). Mannich lopet baruod al ane scho, De mod dy (Wucherer) bergen vnde voden. Josef, V. d. 7 Tods. 3898.

berichteslude, Schlichter eines Streit-tes. compositor (berichter. 3.). wi, Hinrik, hertoge to L., Joh. bischop to P. mit unsen mede borichtes luiden, gekoren van N. . . van einem dele und van her J. . . up der anderen siden, bokennen etc. (1397). Livl. Urk. nr. 1454; heft gekoren dedinges- und borichteslude. Dieselbe Urk.

berichtnisse, registrum. Voc. Halberst.

beriken, bereichern. yd schal sick nemand beryken myt eynes anderen schaden. Ssp. II, 52 Gl.

berinen, berühren. He (der Löwe) was so stark, dat he se (die anderen Löwen) brachte, Dat se ne dorsten den man (Androklos) berinen. Gerh. v. M. 23, 47.

beringe, 1. appetitus, Begehren, Sehnsucht. De sunder valt in sesleye andere yamer. De erste is en gebrek alles gudes, wente it is tomale vorteret. De andere is en berynge der beschowinge des antlates godes, de en spyse is aller hilghen, wente dar is en grot hunger in dem lande des bosen geystes. Serm. evang. f.

53d (in e. Auslegung des Evang. vom verlorenen Sohne).

berisen, *aufstehen, sich erheben*. Unbesetene lude mogen wol tuegen up erfgesetene luede, wat in winkope geschen, so hoch also de sake berisende is (*sich belüuft*). Lüb. R. 581.

berisper, *Tadeler*. Berisper hart geneckt (*von hartem Nacken*), doe doch ins overleggen etc. Friese, Rekenk. S. 178.

bêrklocke, *Bierglocke*. We dar arbeydet des hilgen auendes na der beerlocken, dee sal beteren ene mark wasses (*Schra der schomaker*). Monum. Liv. 4, 314. „Der Feierabend wird in den älteren Gesetzen meistens mit dem Ausdruck bezeichnet vor wechter clocken; in den südlichen Ländern heißt die Glocke Weinglocke, in den nördlicheren Bierglocke, eine Bezeichnung, welche sich daraus erklärt, daß nach dem Abendläuten den Einheimischen kein Bier mehr verabreicht werden sollte.“ Bodem. Hannov. R. Alterth. S. 150.

berlaken? 1 olde kysste, darinne 1 berlaken (1539). Wism. ger. Inv. f. 214.

berloge, *frzs. berloque*. 1 halsbantz myth ethlichen steynen parlen unde II anhangenden berlogen. Mehl. Jahrb. 42, S. 23.

bêrman, *Biermann, Krüger, Wirt*. (*Einnahme:*) 1 mrk. van dem bermanne in dem Kreventorperhagen. Lipp. Küchen-Rechn. v. 1372.

bernekamer, *Brennkammer*. Ende were dat sake, dat tghewichte int weghehuis ende in die bernekamer de ykene stonde, dat soude men betren (*also die Kammer, in welcher die Gewichte geaicht, resp. gebrannt wurden*) (Urk. d. Stadt Brügge v. 1309). Sartorius, Urspr. d. deutsch. Hansa II, 249 u. 301.

bernen, *brennen*. De nicht ein here is vnde land vnde lude nicht vnder sik en heft, de mach syne viende nicht bernen, d. h. darf keine Brand-

stiftungen in deren Landen machen. Summa Joh. f. 29b.

bernewinsglas, *Branntweinsglas*. 1 korffeken myt 6 bernewynsglesen 5 (1527). Wism. ger. Invent. f. 134.

bern (barn) -isern, *Brenneisen*. 1 tunne, dar inne etlyke barneiszeren. Wism. ger. Inv. f. 182 (a. 1536).

bernich und berndich, *adj. brennend*. (hundert vosse), den bernige blase mit den tzagelen weren tosamene bunden. Serm. evang. f. 29b; Paulus scriuet . . en ghebet, dat men de[n] ongehorsam schuwen schal als eyn bernighen menschen. Bok d. Byen f. 114c; in ereme bede was se (*die h. Elisabet*) gans vurich vnde berndich. Lüb. Passional f. 270c.

bernthheit, *Brand, Inbrunst, ardor*. Priselic goot moet men grootlike begheren Vnd bidden mids eenre berntehede. Dus en verwerft niet laewe (*laue*) bede. Spieg. d. sonden f. 68d.

beroken, *besorgen*. It geschach, do he (*Zacharias*) dat prester ammet scholde beghan . . do ghink he in den tempel vnde berokede den. Old. Evangel. B. f. 102b. (*Oder gehört es zum folg. W.?*)

beroken, *beräucheren*. Weme de alf dreghet, beroket hey sek dre stund (*dreimal*) dar mede (*mit verben*), ome en werret nicht. Wolf. Mscr. 23, 3 f. 41b.

beropen, *schelten, mit Worten strafen, zur Rede setzen oder stellen*. (S. Grimms WB. s. v. 4.) Berop den armen nicht an dynen torne, wes ghoitlick teghen on. Eccles. f. 6c; men beropet, strafet ichte sleyt underwilen den knecht. das. f. 239b; Do quam de schencke des koninges vnde berep den apostel (*Thomas*), dat he nicht en ath ofte dranck, vnde gaff em enen slach in sin antlat. Lüb. Passional f. 14d.

berorich, *adj. rührig, der sich rühren kann u. mag*. De sone (*dem der Vater sein Gut übergeben hatte*) lauede dem vadere alle gued to doende syn

leuedaghe vnde dede em guetliken, de wyle de vader berorich was vnde de sone neyn wyf nam . . sunder also vro also de sone eyn wyff nam vnde de vader ock olt wart, do dachte he nicht mer vp synen vader. *Ravenst. f. 150c.*

berörte, *Erregung*, commotio, turbatio. Vnd bad gode, dat Constan-
tyn, sin neue (*dem Geld gestohlen* 10
war) gepait (payen = pagare, *frs.*
payer, solvere, satisfacere, pacare,
sedare. *Kil.*) moste syn, So dat syne
beroerte moste slaken. *Speg. d. son-*
den f. 55d.

bersensame, cardamomium. *Wolf.*
Mscr. 60 f. 29c (kersensame?).

bêrspunder. Item wylle wy beden, dat de beerspunder nene unwonlicke tunnen mit beere tospunden schölen, 20
sunder allene, de den rechten Bützo-
weschen band hebben (1508). *Bützow.*
Ruhest. 6, 11.

berste, *Gebrechen*, *Mangel*. berst, *vetus*, *j.* ghebreck, penuria, defectus. 25
Kil. — Also de armen maken sulc
geppp vor em luden (*ihnen, neml.*
den Reichen) van groter berste, Sie
en gheuen niet vm de mynne van
Kerste. *Sp. d. sonden f. 3d*; als nv 30
hebben se (*die Krieger*) spise berste,
Als nv zwellen se van dorste. *das.*
f. 117c.

bêrswel. Was bêrswel ist, geht mit
einiger Deutlichkeit aus folgenden 35
Stellen hervor: (Es soll bei einem
Schmause aufgetischt werden) in pri-
mis bonum olus, quod moys dicitur,
et unam gallinam horrestream (d. i.
schürhenne) bonam assatam cum 40
gassleda (sonst gansleda). Et post
hoc eorum cuilibet unum epulum pi-
peratum wilbrodinum (d. h. von Wild-
pret) vel aperinum, quod birswil di-
citur etc. (1384). Ennen u. Eckertz, 45
Qu. d. Gesch. d. Stadt Köln I, p. 274;
auf der folg. S. 275 steht in deutscher
Sprache fast ganz dasselbe: Item so
sal man zo me essen geven in deme
yrsten mallich sine schuttel moren 50

mois ind yre zwen eyne goyde schuyr-
henne gebraden ind ganssleyde dar
by; darna mallich sine schuttel pef-
fers myt wylbroede off birssvuyll,
5 off he des wylbroitz neyt haven in
mach, ind mallich sinen vladen myt
zucker beschaden etc. *Ferner: (Die*
Amtleute erhalten) unum sextarium
boni vini et unam scutellam cum
birswül, smalendeyr et salsucio et 10
viventem pullum et unam semellam
etc. das. p. 290; zo dem yrsten gange
sall man geven wilbraut off birswill
gepeffert mit kneill (Kancel, Zimmt)
beschaiden (1459). Fahne, Forsch. I, 15
2, S. 84 (u. S. 90); wildpret oder
birswill (carnes suillas) gepfeffert
und mit kaneel bestreut. das. S. 141.
Daraus sieht man, daß bêrswel eine
Speise ist, bestehend aus dem Theile 20
oder Stücke eines Ebers, als Pfeffer
zubereitet, und zwar als Surrogat von
Wildpret (frzs. poivrade). Danach
ist die Ansicht Sudendorfs über die
Stelle in seinem Urkundenbuche 5, nr. 25
45: nenerhande wilbraut vnde nenen
wyn schal man dar (bei einer Abend-
mahlzeit zur Hochzeitsfeier) gheuen.
Mer beer swel vnde tunghen môd he
wol vor een richte gheuen, wen he 30
wil (es sollen nemlich nur 4 Gerichte
gegeben werden). Swan dar ghetten
is, so sal men dar danzen etc. daß
es heißen soll (Vorr. S. LIV) „Bier,
Schollen und Zungen“ völlig unzu-
läßig. Aber was heißt swel, swil?
An swel, callum denkt man zunächst.
Aber ist die Schwiele (Eelt, Schwarte,
die harte Haut unter den Füßen, Fuß-
sohle etc.) eßbar? Auf die in Thü- 40
ringen u. Obersachsen so beliebten
Schweinsknöchelchen passt die Be-
zeichnung nicht, denn swel kann doch
niemals Knochen heißen. Es bege-
net uns aber das Wort swil auch al-
lein, und zwar in folgenden Stellen:
(In einer Mahlzeit zu geben) item
dabunt bonam scutellam cum duobus
rotis que dicuntur gewnt (?) cum
pipere et duobus frustis dictis swil 50

cum dimidio salsucio. *Ennen, Qu. 1, 286*; ouch sullen unse burgere noch geste nicheynerleye gesalczen vleichs selle wen durre vleichs vnd gesalzen selle (*14 Jahrh.*). *Förstemann, N. Mittheil. III, 3, 66*; diese Stellen ergeben indes noch nichts sicheres; eine dritte Stelle leistet mehr. *Der Benedictiner B. Witte, der um 1517 schrieb, hat: (Histor. Westphal. etc. p. 710) apri (eines gefangenen Ebers) caput, collum sed et clunem Lippensibus impertiti sunt; das übersetzt Latomus (Emmingh. Mem. Susat. 654): sey deylden myt den Lyppeschen aene waen; dat houet, eyn bolle und swel verwar schenkeden sey ene. Hier entspricht sich bolle und collum nicht, denn ein Eber hat doch nicht zwei Hülse, aber wol zwei clunes, die sehr wohl bollen heißen können; darnach muß also swel sein = collum, Eberhals. (S. Woeste, Zachers Z. 6, 211). Wie aber swel zu der Bedeutung „Hals“ kömmt, weiß ich freilich nicht. Daß es eine kräftige, anreizende Speise gewesen sein muß, sieht man auch daraus, dass sie in der älteren Medicin empfohlen wird zur Erweckung der Männlichkeit. (et yo beren swel. s. s. v. broder, 426^b.)*

berveken? IIII bervekinos, III salsucia jecorina, III beruek. — in purificatione propter beruekin. XLVIII beruekini, qui faciunt VII carnes porcinos uno beruekino minus u. o. — linguam vacce et IV beruekinos: item sint XII festa, de quorum quolibet IV beruekini dantur, erunt XLVIII beruekini. *Aus d. Xantener Heberg. des Stiftes S. Victor (um 1300). Pick, Monatsschr. f. Gesch. Westdeutschlands 5, S. 48.*

beruerlink, Name eines Brodes. III panes, qui beruerlinghe dicuntur. *Niesert, Münst. Urk. 7, S. 562. (S. auch beverlink.)*

beruwich, adj. reuig. He (*der Erzengel Raphael*) is den mynschen leydende van deme wege der sunde to

deme beruwigen leuende. *Lüb. Passional f. 234^b.*

berfliken, d. i. berve liken (= berve liken), adv. probe, *bieder, recht-schaffen*. Ek wel syner sunde nicht mer dencken, desto (*wenn nur*) he berfliken leue. *Van den Festen f. 118^b.*

berwegen? So wey sey (*artemisia*) drynket myt wyne, dat rumet dey borst vnde reynyghet dy (*dey?*) berwegen vnde vordrift den steyn. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 12^b.*

berwort, agrimonia. *Voc. Halberst. (Bei Dief. s. v. auch borworz.)*

besachtige, f. *Besänftigung*. Nene besachtige kan he denne (*beim jüngsten Gericht*) gode geuen. *Serm. evang. f. 4c.*

besate, 1. *Besitz*. also se . . in rauwegher besate hebben ghehat wente an dessen dach (*1392*). *Mariennr. Urk. (4. Abth. d. Calenb. Urk. B.) nr. 371. — 2. das Besetzen (mit Meiern)*. Vortmer besate off afsate des houes vnd der guder vnd lude desseluen amptes in den vorgen. hoff hoerende sal gescheen na erer beider vulborde etc. (*1472*). *Nies. Münst. Urk. 7, S. 607.*

besatigen, mit *Beschlag belegen*. Dat burgerichte tho Elbergen is myns heren vnd des stifts van Munster vnd hört in des richters hus tho E.; vnd alle de bröke, de binnen dem dorpe und pelen gelegen (?), sint myns heren van M. vnd de richter tho E. besatiget binnen de pelen (*d. h. hat das Recht mit Beschlag zu belegen?*) Item dat burgerichte to Loen höret in den tegethof to Loen vnd de tegeder mag besatigen Sütloen (*1452*). *Niesert, Münst. Urk. 6, S. 36.*

bescheden, *ausbeschieden, getrennt*. We mit deme banne is bescheden van meenschop der hilligen cristenheit vnde dar ynne blifft vrueliken mer wen eyn iar, de were eyn ketter. *Summa Joh. f. 94c.*

beschedich, -scheidich, *bescheiden*, 50 *mäßig*. Van vele sal men vele gheuen,

Van weynich sal men bescheidich wesen. *Speg. d. sonden f. 64d.*

beschedigen. De uses heren strate beschedigen d. h. welche die herrschaftliche Landesstraße (durch Wegelagerung) schädigen, Straßenräuber sind etc. (1492). *Pomm. Gesch. Denkm. 4, 62.*

beschëdinge, (unterscheidende Bestimmung), Beschaffenheit, Bewandnis. Des auendes spreke gi, it wert bister weder, dar by bekennen gy de beschedynghe des hennels etc. *Old. Evangeliën. f. 79.*

bescheper, Befrachter? dath sie, ock alle de anderen ere mythuorwanten, frundhe, rheder vnde bescheper etc. *Wism. Zeugeb. p. 734.*

bescheren, abweiden lassen. Oft dar ene were vnde slöge höger edder boscherde alzo he dar graßinge to bewyßen kunde, so schall he braken hebben ene tonne beeres jegen vnse burscop. *Büsum. Deichr. v. 1532 II § 10 (Dithm. R. Q. p. 250.)*

bescheten, 1. durch Schießen erproben. De sine büsse bi dage will bescheten, so mag he it dohn, soferne he nenen schaden darmede deith. *Lunden. R. § 65 (Dithm. R. Q. p. 226);* wol ene nige armborst verkofft, de schall em des guth waren vor windent unde vor upbrekent; men vor orde afthoschetende unde sehnen entwei to schetende, dar en kan nemand guet vor waren, wenn id em tho der nöghe beschaten is. *Hamb. Z. R. p. 5. — 2. mit Dielen oder Brettern belegen.* Item so hebbe ik ut gheuen IIII s. vor II holte,

dar me mede den böne buschot (1410). *Reg. S. Spir. zu Wismar f. 17; it. 26¹/₂ β.* des rades timmerman, . . do se den oberstoven bescoten (1493). *Z. f. Nieders. 1871, S. 135; it. beschoten se de bonen, dar de astrik uppe liegt in der dörnßen. Lipp. Rechn. v. 1506.* „Ein oder mehr beschoßene oder unbeschoßene Bettstelle vors Gesinde. In der Kammer eine

beschoßene Bettstelle, so in der Speerwand nach der Dehlewärts bevestiget ist, also, daß man auf der Dehle und auch in der Kammer zu Bette ghen kann.“ *Formular von Inv. Corp. const. Oldenb. I, nr. 66, S. 140. (vgl. beschosot.) — 3. in der Kochkunst: bedecken, bestreuen.* vladen, mit zucker beschaden. *Ennen, Qu. d. Gesch. Kölns I, p. 275 u. 253.*

beschicken, techn. Ausdruck im Münzwesen: Metall zumischen. „Silber oder Kupfer unter die massam mengen.“ *Frisch 2, 177b.* Ein müntheister hefft 18 marck sulver, holt de marck 12 loot fyn, beschicket idt myt fyne, dat de marck 14 loot fyn holde; wo veel fyn silver moet he dartho doen? 9 marck. *Friese, Rekenkunst p. 153; it. einer hefft 10 m. sulver, holt de marck 7 loot fyn, wil idt beschicken, dat de marck 5 loot fyn holde; wo veel koper moet he dartho doen? 4 m. das. 154.*

beschinnen, berauben, ausplündern. Ock lese wy van enem riddere, de hadde eyn slot by deme wege vnde he beschynnede alle de gennen, de daer by henne gingen. *Lüb. Passional f. 74d; vnde leden den roff entwei (d. i. theiltten ihn) vnde beschinneden de lichamme. das. 277a; kerken vnde kerkhoue berouet, beschinnet vnde vorbrand etc. (1420). Lüb. Urk. 6, nr. 238.*

beschippen, gestalten, eine Beschaffenheit geben. Se (die Pharisüer) beschippen ere antlat, vp dat se schynen vastende. *Old. Evangliën. f. 19b.*

beschiten, eig. u. bildl. Wen de dachs em eyn hol gemaket hefft, dar ynne he syne waninge hebben wyl, so kumpt de vosz vnde beschyth em dat hol mit synen vnreinen dreck; so mach de dachs den rôke der vnreynheit nycht lyden vnd vlucht vth dem hol, dar na vnderwynnet syck de vosz des holes vnde hefft denne syne wanynghe dar ynne. V.

d. 7 *Tods. p. 96b*; kan ick (de duvel) sy nicht bedreghen med eyner sunde, ick wyl sy beschyten med der anderen. *Ravenst. f. 159a.*

beschiter, *bildl. Betrüger.* Hartung, Heyeman unde Kritter, dat weren alle dre beschiter. *Brschw. Schichtb. f. 130.*

beschîn, *Bescheinigung.* Des czo brachte Remeth bewys vnde beschyn, de in enem rechte getonet worden, welke bewys vnde waraftige beschyn wi hebben vort gewiset etc. *Emd. Busb. f. 69.*

beschonen, sik, (*sich schön machen sich rechtfertigen.* vnde se (*die Lüneburger, die den Herzögen sulfwolt etc. zuschreiben*) beschonet sik dar suluen mede vor den, de des nicht en weten, wo sulfwoldichliken se an vns ghedan hebben (*1396*). *Sudend. 8, S. 157, Z. 11.*

beschoven? Vortmer alse de Russen boden worven bi uns umme de koste der lakene, van den wasse, dat to sere beschoven unde bekloppet wert, dat ment werk (*Pelzwerk*) to sere beschot und to vele up nimpt etc. (*1402*). *Livl. Urk. nr. 1602, 44.*

beschûr, *Schutz.* unde schal beschur (B. beschut) hebben vor west-sudwesten wynde. *Seeb. p. 16, 31.*

beschuringe, 1. *Beschattung.* De allerbeste ghaue der komet van bauen hir nedder van dem vader der lichte vnde dar en is neynerleye wandelinghe noch auertredinghe noch beschuringhe (*ἀποσκίασμα*) der tyd. *Ravenst. f. 119d (Jacob. 1, 17).* — 2. *Bedeckung, Entschuldigung.* Eth is den traghden wyuen ghude beschuringhe, dat se een kleen kynt hebben (est pigre parvus Lise defensio servus). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 37.*

beschutten, in *Verwahrsam nemen, mit Beschlag belegen.* Vortmer so hebben de van dem Zunde openbard, wo dat de homester van Prutzen eren borgheren beschuttet heft 300 m. Des hebben de stede dar-

umme beden de sendeboden van Prutzen, dat . . se werven it mit vlite an den homester, dat he dat ghelt wedder gheven late (*1380*).

5 *Hans. Rec. 2, 266.*

bese. papyrus, quod stat in mare (!), proprie eyn bese. *Voc. Oldenb.* — (*S. 266b, Z. 36 lies over statt over.*)

besegen, *besiegen.* De sine richeyt beseghen kan, He is here; is id anders, he is knecht. *Laiendoctr. f. 139b.*

besegen. sik b. laten, *mit Gen. sich in einer Sache bereden, überzeugen lassen.* Ok zetten se vreueliken ane vnsen willen ene schattinge ouer vnse prelaten, manne . . vnd wolden sik des nenewys besege

laten, ze en wolden dat vreueliken dôn (*1396*). *Sudend. 8, S. 155, Z. 38; kunde gi*

en vnderwisen, dat he to dagen wolde komen . . vnde late es sik besege

20 dat segen wi gerne. *Riedel, cod. dipl. Supplem. S. 261.*

beseke, *Beere.* Die wyn wart vordagdert van vele druuen ende beseke. *Elucid. f. 27c.*

beseke, *Biene.* De beseke (apis) is en kort voghel mang den voghelen. *Eccles. f. 67b (Sir. 11, 3); borraghe is ghud, wen eyn beseke heft ghesteken ofte eyn wespe. Wolf. Mscr. 23, 3, f. 19b.*

beseler, *baseler.* Vortmer so vorduet de raed allen denghenen, de denen vmme loen, dat se en scholen dreghen noch stekemest eder bazeler (*1376*). *Rig. St. R. p. 206, 36; se*

heyten do Macedones, vnde or bese-
40 lere, de se by sek drogen vnde vake-
kene or liff mede reddeden, dat no-
meden se vp ere sprake sasse, dar

von heyten se ander lude Sassen. *Engelh. Chr. f. 30; myt den worden*

Judith to der sule gink, Dar des vorsten bezeler hink, Beslagen myt suluer vnde ok myt golde. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 6984.*

bese(e)mer. malk see to sinem bese-
50 smer vnde to sinem lope, dat se

recht sin (1376). *Rig. St. R. p. 205, 25*; nemant sal olye noch krude wegen mit bezemeren (men sal dat mit schalen wegen). *Revalsche Burspr. Ende des 14 Jh. Livl. Urk. 4, S. 278.*

besetten. 3. *festsetzen, bestimmen.* Jodoch mach men dat (Ehe-) lofte so wol doen vnde besetten, welkere dat vorebreke, dat de dat gud vnde clenode vorlese, dat ein deme anderen giff, wen se syck mit einander vortruwen. *Summa Joh. f. 44a*; testamentare, dat testament besetten. *Dief. — 6. refl. sich niederlassen.* he besatte sik in de werde stat. *S. Dorrotheen passie f. 3.*

beseven (beseffen), st. v. bemerken, wahrnehmen, fühlen etc. comprehendere, percipere. *Kil.* De seste sonde, die men doet In copenschape: se toghen een good Vnd int copen se een ander gheuen. Coopers hebbent vake beseuen, Dat men wisselde vnder handen etc. *Speg. d. sonden f. 38b*; (die tempteren van sotheden De volghen meest der slanghen seden) Dat in den boom eerst bedroech Euen, Dat alle menschen ooc beseuen. *das. f. 3a. — mittheilen, zu erkennen geben. (S. Oudem. s. v. 4).* Die schone vrouwe (*Maria, die einer Jungfrau in einer Vision erschien besiec (l. besief) her wel, dat sie (innerhalb 30 Tage sterben sollte).* *das. f. 13c.*

besich. *Das W. heist freilich im jetzigen Niederd. eifrig, (und über-eifrig) geschäftig = hilde (vgl. Falcks Staatsb. Magaz. 2, 764); im Mndl. ist es indes bloß: beschäftigt, thätig. s. B. Sees daghe saltu besich zyn, De zeuende dach dats dynes heren sabbat. Sp. d. sonden f. 105^b; dewijle dat ick ende myn huysvrouwe dus besich waren (den Schatz fortzubringen). Reinaert de V. v. Martin S. 51; binnen der tiit, dat men mitten ghenen, so vorscreven is, besich is, so laten etc. Leif. p. 14.*

besicheit. *Beschäftigung, Thätigkeit.* profitelike besicheit doen. *Speg. d. sonden f. 70a*; de ziele (*Seele*) besich mit zeligher guder besicheit. *5 das. f. 74e.*

besinne, *Überlegung, Berathung.* De rad nam darup besinne. *Gött. Urk. v. 1423.*

besippen, sik, seine Verwandschaft angeben. dei moit sik dar to besippen u. sulks bewisen mit fromen luden, dat hei dei nehste (*der nächste Verwandte*) si. *Richtst. Landr. (ed. Homeyer), S. 492, Anm.*

besitten. Welck man . . guden lüden ere ghut afborgede unde bleve en dat sculdich unde besete darmede dre morghensprake (*u. bliebe damit sitzen, d. h. zögere mit der Wiedererstattung drei Morgensprachen, etwa drei Monate oder so oft die Morg. gehalten wurde*), de en scal in dat ammet nicht mer weder comen. *Hamb. Z. R. p. 32.*

beslach. 1. = bislach. Van nien beschlagen ter straten werth. Item idt sollen die timmerluede . . nicht anders noch widers ambowen, timmeren, alss van olders gebrücklich gewesen. *Nies. Münst. Urk. 3, S. 185*; hebben gesaetet, dat nemandt binnen vnsser stadt einig nye beschlagh ter straten wert doen ofte bespaenen solle, daer van olders nien beschlag gewesen en hefft. *das. 186 f. — 2. = toslach.* 1444 do hadde D. R. ein beschlach beslagen vp der Gallich heide, dar eyn stat van Munster . . to drungen, dat he moste dat weder dale teyn, wante dat was eyne gemeyne veweide. (*Überschr.: eyn toslach was gemacket, de most men weder vpten.*) *das. 3, 330.*

beslagen. 1. *schlagend bearbeiten.* Nemandt schall mher kalckes inth santh setten, idt sy den, dat de sulue, de den kalck beschlagen, densulven kalck in 14 dagen vorarbeidet (1560). *Wism. Rathswillkürb. f. 66. — 2. mit Geschmeide etc. beschlagen, besetzen,*

ein gulden span — — twe beslaghene mouwen etc. (1473). *Ostfr. Urk. nr. 922.* — 3. *einhegen, umschließen.* *Vgl. Gr. WB. s. v. 1, 1573, 12.* unde kwam iegen den avend by Helgenstad, dar he sick legerde unde dar-sulvest in dem felde dat heer mit den paulunen unde telden besloch. *Zug gegen Jühnde p. 10;* unde worpen de erden uth an de wagenne, dar se dat heer mede umme betoghen unde beslagen hadden. *das. p. 15;* dat heer, also dat vor Impsen beslagen unde begraven was, dat bleff dar so beliggende. *das. p. 16;* mit der hüt (*des getödteten Wolfes*) schalme ju (*den kranken Löwen*) beslän. *Gerh. v. M. 55, 81; bes. vom (fangenden) Netz. ju schal dat net beslän (sagt der alte Vogel zu den jungen). das. 74, 35;* Na dyname worde wil ik utbreden dat nette, vnd do ze dat hadde[n] dan, do besloghen se eyn grot deel myt vissche (*d. h. sie fiengen im Netze*), dat ere nette ret. *Old. Evangelienb. f. 76b;* darmede (*mit der Frucht des Flachses, insofern Netze daraus gemacht werden*) we scholen in der vlucht gevangen werden, beslagen also water up der erden etc. *Gerh. v. M. 17, 12.*

beslapen. 2. Ek ben med des richters boden darin (*in das Haus*) gewyset, beslapen (*d. h. habe darin geschlafen*), befredet, also hir rechtes wonheyd is. *Halberst. Urk. v. 1436.*

beslechten. namachtige, beslechte-
tete unde mechtige hovedlude (1433).
Ostfries. Urk. nr. 416.

beslotet, mit einem slot (Schloß, Burg) versehen. De greue van Scowenborg is witliken beslotet in der herscop to Luneb. (1395). *Sudend. 8, S. 36, 2;* unde orer eyn schal dem anderen velich to daghe riden uppe leghelke stede hallefweghe, dar se beyde wonhaftich unde beslotet sin (1372). *das. 4, nr. 282.*

besmaken = besmecken. Den ewygen doit besmaken. *Lied. a. d. Münst.*

15, 7; dyt spreck to my, o here myn, als ick moet besmaken des dodes pyn. *das. 15, 3.*

besmeliken, schw. v. schmähe machen, schmähen, bespotten. De yoden vorsmadeden de Samaritani, wente se en helden nicht recht de ee . . des was en smeliken to en, vnde wene se besmeliken wolden, den heten se also. *Serm. evang. f. 77a;* etlike sint, de dat wort godes vlitigen horet, men nicht dat se sik des beteren wyllen, men dat se besmeliken in deme kroghe vnde den prester mede bespotten. *das. f. 78b.*

besmeliker, Schmäher. also geit it allen achtersprekeren vnde grymighen besmelikeren. *Serm. evang. f. 199d.*

besmuderen, schmutzig (smudderich) machen, besudeln. Sie (*die vracheit, der Geis*) besmuedert vnd vil maect den mynre (*ihren Liebhaber*). *Speg. d. sonden f. 30d;* besmuederen vnd beulecken. *das. (Vgl. s. v. bedudern.)*

besneidigen, betrügen, übervorthellen. Dar schall nemant in bosneydiget werden. *Wism. Zeugeb. ad a. 1540.*

besoken, suchen, aufsuchen. De voeten (*Füße sind uns gegeben*), vm dat se solden ghaen Besoeken noot (*d. h. was man nöthig hat, Bedürfnisse*) vnd zelichede, . . de handen etc. *Speg. der sonden f. 66c.* — 3. **versuchen.**

Ein einsedel sinen knecht besochte, oft he ome getruwen mochte. *Gerh. v. M. 42, 1; (Streitigkeiten der Gilden unter einander)* dat sullen se drye besoken vnder sick vor eren gilden (*d. h. die gütliche Beilegung soll man versuchen*), konnen se des dar dan nicht gescheiden, so etc. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 254.* — 4. **ersuchen.** unde se by eeren eeden bezoken, off etc. (1441). *Hans. Rec. II³, S. 360.*

besolen, beschmutzen. De (*König Kanut*) sede to dem mere: ek beyde dy, dat du nicht vp myn land en

ghast; do vor dat mer vp mer, wen ot plach, vnde besolde ome sine cledere. *Engelh. Chr. f. 86.*

besorchte, Besorgnis. Eirst (*erst*) so brengt de duuel an Eene besorchte den man, Wo he de nootsake gewinne. Danne behint hie ne temp- teren Van meer to hebbende etc. *Speg. d. sonden f. 24c.*

besorge, Besorgung, cura. Christus wolde wesen in erer (*seiner irdischen Mutter*) besorge. *Serm. evang. f. 12d.*

bespekelen, bespeicheln. He (*Christus*) wert bespottet, geyselt vnde bespekelt. *Serm. evang. f. 34a.*

bespetekogen. In dussem jare 1463 in S. Florentius dage do wardt bespetekoget Barnkemer koch al droge all vmme. *Falcks Staatsb. Mag. 9, 710.* („Spätekog, woraus man im Nothfall den Teich [d. i. Deich] auszubepfern mit der Späte Rasen abstechen mußte.“ *Frisch 1, 531b.*)

bespreke, adj. freundlich, mit dem sich reden läßt. desse (greve Karsten) was vrolik unde bespreke (iste jocundus et affabilis). *Rynesb. Chr. (Hamb. Cod.) 67. Vgl. Lappenb. Gesch. Qu. S. 19. — (Mantels.)*

bespreken, versprechen. dusent Arensgulden, de greve O. in syner lesten kranckheyte syner suster hadde besproken to ghevende (1474). *Ostfries. Urk. nr. 940.*

bestaden, (eine Stätte geben) austhun. Mer ys et, dat se de war (= die Schweine) yn de mast bestaedet (*in die Mast thun*) vor gelt, so dryven se de unse mede. *Cod. trad. Westf. I, 198. Vgl. he wairt van unser moder bestadet in de kost to Beken int susterhus. Münst. Gesch. Qu. 2, 439; he wert de bosen ouel handelen vnde wert sinesp wingarden anderen luden bestaden, de eme wedder gheuen de fruchte an oren tyden. Ravenst. f. 61d.*

bestân, 7. etwas auf sich nehmen, übernehmen, empfangen, „anfängen“. Leent eyn mensche ein perd . . vnde

des gelik, deme suluen komet de schade des gudes, wert dat erger; edder de nuth, wert id beter; vnde blifft alle syn egen vnde nicht des anderen, de dat gud besteyt edder entfanget. . . Acker, wissche vnde vee bringet nut vnde gewyn deme menschen, de dat besteit edder entfanget. *Summa Joh. f. 153c u. d; eyn ersedel, de erue bestanden heft erliken, de mach dat erue vorkopen. das. f. 62c; eyn erfhere mach den erfssedel edder den bowman de dat erue bestanden heft . . afdriuen van vele sake wegen. das. f. 62d. — 8. anfangen, beginnen.* De mensche, de ten beghinne werc bestaet, Dat welke he vnvulmaket laet, Desse sonde solden wy vlien. *Sp. der sonden f. 81c. — 9. Gericht bestehen, Beisitzer eines Gerichtes sein.* Dingplichten vnde de dat sulue gherichte bestonden. *Herf. Urk. (in Wismar) v. 1437; bestanden sin, vor Gericht gezogen werden.* Wert over, dat dat schip vorgynge, de wyle he (*der Matrose*) also (*ohne Urlaub*) buten schespes were unde yemendes dot bleve in deme schepe, so schal he sines halses bestanden sin (*d. h. auf Leben und Tod verklagt werden*). *Hans. Rec. II², S. 359. — 11. angehen.* bestaen, angaen, attinere, attingere. *Kil. (Die Kirche) ordinarde, dat nyman vortan, de hem bestonden (d. i. Verwandte = die van zibbe em angaen) nemen (zur Ehe) solde. Speg. der sonden f. 8b; wat bestaets my wiff vnd di? das. 40c.*

bestant, n. Waffenstillstand, Vertrag. dat wy vp dat bestand van dem hertoghen to B. hebben ziinen openen breek uthanghende bezeghelt etc. (1436). *Hans. Rec. II², S. 2.*

bestandbrêf, Waffenstillstandsurkunde. wy hebben untfanghen den bestandbreek des vredes met den Hollanderen etc. (1436). *Hans. Rec. II², S. 1.*

bestapelen. welke holtynge vnd

veltmarke . . niemand anders nach olden uthwisinghe der scheede bestapelt und besteent, gebuket etc. (1464). *Falcks Staatsb. Mag. 9, 45b.*

bestedigen, festsetzen, verhaften. So veit he ene unde stocten wente tu dinge. *Dafür eine Var. (n. 37) unde bestedige one. Richtst. Landr. 45, § 3 (a. E.).*

bêsteken, ein Schmuckgegenstand (welcher Art?). Item 8 paer beestkens tho den mouwen (*Ärmeln*) der gemaekelse aren unde lewen . . item 10 paer beestekens etc. (1475). *Ostfries. Urk. nr. 951; item bestekens to tuen mouwen unde veer vorguldene spangen (1474). das. nr. 938. (Ist es Deminut. von bêst? Thierchen? Ärmel-, Manschettenknöpfe in Thierform?).*

bestelse. Van desser gewoenten (*zu sündigen*) in Iob wi lesen: Ere beentre sullen veruult wesen Van schanden to eren misualle, De sonden van der kindscheit alle Maken se gewoente in den man, Se slachten (*gleichen, ähneln*) den bestelse dan, Dat is gewortelt tot int been, Dan kant man genesen gheen, Het ne moet gebernet wesen. *Speg. d. sonden f. 76^o (eine Art Geschwür oder sonst eine äußerliche Krankheit? Das W. kann übrigens auch, da b und v in der Handschrift kaum zu unterscheiden sind, vestelse gelesen werden).*

besten. Dat we geuen willet vnse dochter deme eddelen Otten . . to eneme eliken wyue, de we eme besten schullet vnde willet an syn bedde, wanne se twolf iar alt geworden is etc. (1371). *Hoyer Urk. II, 7, nr. 170. (Es muß heißen: besteden, wie es in derselben Urk. weiter unten heißt: vnde we se greuen Otten nicht en besteden vnde gheuen to eneme eliken wyue etc.)*

bestinge. I, 290a, 34. *Bei Becker durch „Endsaum“ erklärt.*

bestockelen, betreiben. unde was

to markende, dat it bestockelt word dorch itlike personen vt dem rade. *Brschw. Schichtb. 208.*

bestoppen, unterstopfen, verbergen.

Vnde makede dat mit etliken kopluden, de ene bestoppeden vnder ene kuven (= bodenstulpeden?) vnde loden ene vp enen wagen. *Lüb. Passional f. 77c.*

bestorten. wor enes vischers trogh gheloted werd, den schal he mit sinen vischen bestorten (*d. h. dahin seine Fische stürzen*) unde in anders nenen trogh. *Hamb. Z. R. p. 62.*

bestoven (*bestäubt?*). bestoven, bestooft, bezoedeld, besmeerd, met iets vuils bedekt. *Oudem.* Ock were sake, dat wellich man in ener gilde, de eyn vuel, vnardich, bestouen geruchte hedde etc. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 264.*

bestrouwen, bestreuen, conspergere.

Bildl.: wy ock datsulue ampt ehne mit gleichen schmeworden wedderumb behoneth vnd bestrouwet (1529). *Wism. Zeugeb. f. 291; nachdeme hie ein gast vnd die B. mid eineme gastrechte bestrouweth (1530). das. f. 329.*

bestür, bestier, *Lenkung, Leitung, Regierung.* regimen, rector, gubernatio. *Kil.* Eene bernende begherte, Dat em moete wesen de spise (*die Hostie, das h. Abendmahl*) Bestuer vnd voetsel ten paradise. *Speg. d. sonden f. 42d; were nu mester Tullius hyr Vnd saghe (sähe) der moghender (Vermögenden, Mächtigen) bestier etc. das. f. 49d.*

besturen, 1. steuern, hemmen, bestieren, domare. *Kil.* Vnde besturede dat volk, dat se scholden vphoren van erem stekende. *Lüb. Passional f. 216a; dat gy uns bystendich wesen willen de (nemlich die Friedensstörer) tho besturende (1425). Ostfries. Urk. nr. 329. — 2. einrichten, besorgen.* sus sitte wy ane jennigen trost und hulpe, hebben ock nicht eynen mynsken an tho sprekende, wen id uns

in de noth geyth, sunder moten dath sulve in egner personen in sne und regen began unde besturen (1544). *Lyßm. Nachr. v. Kl. Meding. S. 147*; ick (*sagt die Kleinmagd*) moth alle dat hussarbeit dohn, bedde maken, de kinder wahren vnde alle werue buthen huses bestüren. *Hamb. Rekenb. v. 1630, S. 173.*

besuren, (besauern), 1. bitteres für etwas erleiden, ausstehen, acerba pati. *Kil.* Vnlanghe sie (*die Freude der Welt*) geduert, Die men daer na langhe besuert. *Speg. d. sonden f. 30c*; syne houerde he (*König Josias*) dus besuerde (*indem er die lazaria, den Aussatz bekam*). *das. f. 41b*; dat dese die (*Kupplerinnen*) harde vele besuren, Is getoghet bi scrifturen. *das. f. 73a.* — **2. sauer erwerben.** De mensche, de syn broot besuurt, is als een casteel vast bemuurt. *das. f. 73a*; van (den) de weren in den wyngaert Des morgens tydlike verhuert Vnd al den dach dat loon bezuert. *das. f. 10c.*

beswegen = beswogen, ohnmächtig werden. Do dat de maghet sech, reep se veruerlike ende vel achterwert ende besweghede. *Bok d. Byen f. 160d*; se vel neder ende van liefden besweghede se bi na. *das. f. 162a.*

besweten, im Schweiß erarbeiten, mühevoll gewinnen. Vndersaten, de bezweten den thins, den se em (*dem Herrn*) to huys bringhen. *Speg. d. sonden f. 100a.*

beswiken, 1. trans. hintergehen, betrügen. Wes rât den heren wol behage, dem radik, dat he jo vorzage vor bosem rât up sine geliken, sin dat de armen of de riken, of he ute deme rade mote wiken, dat se om mit vruntschop nicht beswiken. *Gerh. v. M. 55, 144.* — **2. intr. nachlassen, aufhören, mangeln, mit Dat. fatiscere, pessum ire et deficere, linqvere.** *Kil.* Groot is de ghecheit van desen (*die den pennync eren besten vrent wesen behaupten*), Want tghelt beswyct ter

meester noet Hem, diet mynt. *Speg. d. sonden f. 28a*; de ledighe (*Müßig-gänger*) ne werct selues eenen dach, Vmme dat (*weil*) syne rente vermach 5 Te gheldene syns lichamen noot; Mer als de rente beswyct ter doot, Waer sal de ziele vercryghen konnen Hemels voetsel? *das. f. 73d.*

betame, adj. geziemend. Der kerke is grote ere betame, Vm dat daer rust gods lichame. *Speg. d. sonden f. 100c.*

betame, Geziemendheit, Passlichkeit, Also wy hebben na vnser betame 15 Vele leden (*Glieder*) an vnser lichame, In Christus wy also een zyn. *Sp. d. sonden f. 113c.*

betanen, (mit dem Zahne) anfreßen. De zegen betanen ôk de poten. *Gerh. v. M. 101, 57.*

bete, Biß. Desse is gelijk den doren, de den hunt thut by den oren, He mach des kume entgan, He motes eynen bete entfan. *Latendoctr. (Mscr.) f. 152b (Scheller: eine bete. S. 185).*

beteken? it. 8 schyppunt iseren . . it. vor 2 beteken stales 2 ð. (1437). *Hans. Rec. II³, S. 95.* (= veteken, *Füßchen?*)

betelen, bebauen (einen Acker). dat ik unde M. aver wynter und aver sommer hebben betat (?) unde betelet, schal se half hebben (1455). *Ostfr. Urk. nr. 689.*

betemen, ziemen, geziemen. Als men ghemeenlike pleghet te segghen: den clenen betemet clene dinghe ende den groten grote dinghe. *B. d. Byen f. 98c*; ten derden (*drittens*) so betemt dar bi (*beim Genuß des h. Abendmahles*) Een bewachten, dat ernstich si. *Speg. d. sond. f. 43c.* — betemen laten, intermittere, omitttere, missum facere. *Hoffm. Findl. I, S. 159*; dusse mynsche deyt vele teken; is dat wy ene also bethemen laten (si dimittimus illum), alle de lude louet in ene. *Serm. evang. f. 84a.*

betên, betrügen (wol vom Netze her-

genomen: = *umgarnen, umstricken*). Gode he (*der Geisige*) cleyne ere buth, Synen euenmyschen he betuth, Syk suluen he nicht gudes en deyt. *Josef, V. d. 7 Tods. 3247*; mennich arm sent gym (*den Wucherern*) na (*sendet nach*) synen vlok, Den se hebben hir betogen, afgewokert vnde be-dragen. *das. 3818*. — betên laten *nach Woeste (Z. d. Berg. G. V. 9, 47)* = betemen laten, *gewähren lassen*. Wey brockhäftich geworden is, sal neymant vor den andern bydden, vnde borgermester vnd raedt mede beteyn laten. *Seib. Urk. 992; Lacombl. Arch. 7, 268*. — *Dagegen kennen Kil. u. Oudem. ein Verb. betyen*, pergere, ulterius ire, begaan, zijn gang gaan, *u. bei Oudem. finden sich auch zwei Beispiele zu betien* laten.

beteren können oder mogen, *etwas besser schaffen, anders machen, ändern*. De prester (*dem Trauben aus seinem Weingarten weggenommen wurden*) wart gheschandaliseret unde segede al murmurende etc. Do dat Franciscus vornam, segede he: here, en wylt nicht vntureden (*böse sein*), wy en hebben dat nu nicht mogen beteren. *Leben d. h. Franz. f. 125*; 30 daghelike spise to noetrofft des dages mach men kopen up eynen hillighen dach, also beer, brod, wyn . . . wen man dat anders nicht wol beteren kan. *Lüb. Gebetb. 8a (Geffcken, S. 125)*; unde van dessen sloten, de konink Cr. innam, itlike behelt he sulven, itlike dede he anderen guden luden, de eme bistantich weren. Unde dar mosten se mede liden, 40 wente se konden des nicht gebeteren, doch quam dar grot unwillie af. *Lüb. Chr. 2, 305*; hir hebbe wy gewesen dysse nacht vnd nicht so vele vorth gebracht, dat wy enen berchfrede 45 gewonnen hebben, min raet were, dat wy wechruimende[n] wente vp eine ander tidt, dat wy idt beteren kondenn. *Fries. Arch. 1, 324*.

betermen, *I, 301a*. Vnde (*du, Seele*) 50

bist beternet den menscheliken lichame inwendelike. *Anh. z. Elucidar. f. 66a*.

betesch, *bißig*. ein betesch hunt 5 *Gerh. v. M. 81, 54*.

betiden, *refl. sich warnach richten, ins Auge fassen?* De laetste (*letzte*) zake, Waervmme men sal bedwinghen sprake, Dat is, dat em elk moet 10 betiden, Dat zyne woorde moeten liden Doer (= *transire per*) dat nauwe gherichte vns heren, Diet al to rechte sal bekeren. *Speg. d. sonden f. 122d*; hyr na so wil ick be-wisen Van murmuracien de diuisen (= *devisen*), Tot vieren te scriuene 15 ick my betide. De eerste is etc. *das. f. 125a*; Vor den menschen is doot vnde leuen, Goet vnde quaet, welk 20 van dien Hie vanct, so sal hem geschien. Elc betider hem to hyr na. *das. f. 17a*. — *Kil. u. Oudem. kennen das Wort nicht*.

betlik *d. i. bete-, batelik, adj. von Nutzen, helfend, fördernd*. Darup ome 25 neyn endelick antworde were ghe-worden noch sodanne schrifte, clage unde vorfolginge ome betlick were ghewesen. *Zug geg. Jühnde p. 11*; one en mochte ock nicht sin betlick, dat se mede gewest weren. *das. p. 19*.

betöch, *Beweis* (*demonstratio*). Scripture doet vns claer betooch, dat etc. *Speg. d. sonden f. 123b*; also de 35 bible doet betoech, Dat de duuel alre eerst looch. *das. f. 129c*; na dat vns Beda doet betooch, So etc. *das. f. 10c*.

betogen, *zeigen* (*demonstrare*). he 40 (*der Einsiedler, dessen Vater und Bruder als Wucherer gestorben waren*) waert biddende gode, Dat he em wolde betoghen Eren staet, off se hadden doghen etc. *Speg. d. sonden 45 f. 50c*.

betoveren, *bezaubern*. Ad omnes medicinas valet (*Betonia*), wente se kumpt dem maghen euen. Plinius dicit, si quis eam apud se habet, non potest 50 werden betouert. *Wolf. Mscr. 60 p. 99*.

betrachtich, betrachtend, b. wesen, in *Erwägung* *sehen*. up desse sake wille juwe vorsichtighe wiisheit betrachtich wesen und gruntliken des kopmans meninge overwegen (1410). *Livl. Urk. nr. 1823.*

betuchtigen = beliftuchtigen. Ich N. N. erkenne, dat ich betuchtighet hebbe Lysabet, myn eliken husvrowen, und to rechten lyffucht ghegeven und gemaket to oren lyve dat hus und woninge to St. etc. und hebbe se vort betuchteget myt dem hove to B. etc. (1426). *Kindl. Volmestein 2, S. 449 (u. so häufig in dieser Urk.);* de edel Kathrina, vrouwe to Stenforde, wedewe, bekande vnde sachte, so als se ertydes mytter Gronouwe, mytter mollen, kempen . . na inholt ener cedulen, betuchtiget etc. (1480). *Nies. Münst. Urk. 6, S. 450.*

bevalen, gefallen. ovele b., misfallen. dat uns degher ovele bevalt und missehaghet (1388). *Hans. Rec. 3, S. 394.*

bevaren, in ein Haus etc. einziehen. We gudt efte erue tho einem jare huret, wil he de nicht bevaren, vnd secht he wedder vp veer weken vor S. Peters dage, so mach he mit einem haluen jare quiet wesen; mer segt he se na der tydt vp efte beuaret he se, so schal he ein ganz jar hure geuen. We mer jare huret den ein, secht he eme vp eher he de hure beuaret (*das gemietete Haus etc. bezieht*), so mach he mit einem jare quiet wesen. *Billwerder R. § 74 u. 75.*

bevechten, angreifen. N. unde N. hebben in der heren hand (*d. h. Obrigkeit*) gebroken zess olde post. gulden, vor den dat (*dafür daß*) cze den dyckrechtens in Reiderlant myt stocke vnde speeten hebben beuochten. *Emd. Bußb. f. 68^b.*

bevellen, zu Fall bringen, stürzen. De (bosen lude) moten dichten unde spreken unwârheit, valsch unde ungevôch . . dar se de armen bevellen mede, so de wulf deme lamme dede.

Gerh. v. M. 2, 65; aldus dôt jo de valschen lude, de den truwen willen bevellen. *das. 4, 54;* den apen sint he (*der Wolf*) ôk aldus besochte, den he bevellen nicht en mochte. *das. 65, 93.*

beverden = bevreden, *Frieden u. Schutz verschaffen, schützen (vor oder gegen)*. Des he (*Pinehas, 4 Mos. 25, 11 ff.*) hadde verdient, Dat he daer vmme was gods vrient, Daer he ne (*d. i. ene, ihn*) pape dede werden Vnd zyn volc wolde beuerden Van der gramschapien vnser heren. *Speg. d. sond. f. 9c;* twee zweerde weren gheopenbaert . . Daer beduet by wolde zyn, Dat twe correccien solde werden, Dar men quaetheit bi solde beuerden. *das. f. 108^a;* De derde sake, de solde beuerden, Dat nymant vertassere solde werden etc. *das. f. 37^b;* dat vyfte teyken (*des Hochmuthes, der Verachtung der Armen*) mach he verstaen, De van em seluen weent zyn beuert . . Dats dat he gode verunwert Te dienene etc. *das. f. 90c.*

beverdigen, fertig (zur Fahrt) machen. Den bogert (*ein kleines Schiff*) bofardiget mit aller nottrof . . dath wy sodanen bogert bofordyget hebben in der see tho schycken. *Monum. Liv. 4², 184.*

bevergeil. Syn drincken schal dyt wesen: stoet lorberen, bevergheylen, dach vnde nacht, seeblades wortelen etc. *Goth. Arzneib. f. 61^b.* „*Das animalische castoreum heist in unserm Buche gewöhnlich castorie; nur einmal steht bevergeel: sede lorberen vnde bevergeel an olden beere, dat schal he drinken. f. 111^b, 22; es möchte daher fraglich sein, ob das deutsche Wort bevergeil, besonders an obiger Stelle, wirklich das castoreum und nicht vielmehr mitten unter Pflanzen eine Pflanze bezeichne, nemlich Ranunculus Ficaria (= Chelidonium minus, Scrophularia minor, Nenn. IV, 1129), das Feigwarzenkraut der*

alten Kräuterbücher, welches in denselben auch immer Biberhödlin genannt wird, s. Hieron. Bock Kreuterbuch, Straßb. 1556 f. XLIII u. Leonh. Fuchs New Kreüterbuch, Basell 1543, cap. CCCXXXIII; vgl. castorium, beurgeyle, biberhode, biberwurz. Dief. gl. 105a b. "Regel. apiata, beuerwort. Colmar. Gl. (Zachers Ztschr. 9 S. 199).

bevergern? Dat een vrou geswinde verlost (d. i. gebiert). Bevergeern soo groot als een veltboone klein gestoten in 4 lepel vol polei water gedaen of bivoet water 4 à 5 lepel vol met witten hönig ingenomen. Anhang zum Ostfries. Kochb.

beverlink, Name eines Brodes. mittat infirmo vnam amphoram cum cereuisia . . et tres panes, qui beuerlinge dicuntur (15 Jh.). Nies. Münst. Urk. 7, S. 424. (S. auch berverlink).

bevelen, fühlen, merken. Alle becaringhen (d. i. bekingen) . . beuoelt ledicheit (Müßiggang) al voren (ganz suerst) Vnd bi der beuoelinghe trect se Smitten van zonden altyd toe. Speg. d. sonden f. 73a; vake is beuoelt, dat se (die Zunge) vele quaets mach doen. das. f. 121c.

bevremden, fremd, seltsam, wunderbar dünken. Hierup antworde de borgermeister: datsulvige befremde einen E. R. nicht weinig. Lüß. Reform. p. 121.

bevroden, vrôt (klug) machen, belehren. Ridders (Soldaten, die zu Joh. d. T. kamen) wolden syn bevroet, Wo hemluden (ihnen) te leuene stoet, Dat sie vercreghen selichede. Speg. d. sonden f. 36d; hyr af Thobias vns dus beuroet vnd secht etc. das. f. 59d; als uns scripture (die h. Schrift) beuroet. das. f. 68c; mit sachl. Obj. belehren über, mittheilen. Vgl. Oudem. s. v. — De derde (partie des Tractates über die vracheit) sal dinghen beuroden, die vracheit queken vnde voden. das. f. 18d.

bevrouwen, mit Acc. d. O. sich

über etwas freuen. Do dit geschen was na dem bode des erdeschen koninges, do bewysede ok de hemmel-sche koninck sine craft vnde gaff sineme riddere de pine to bevrouwende. Lüß. Passional f. 49d.

bevulen, schmutzig machen. En hammester is vnmaten reyne vnde mach nenen stank dogen . . wan dat vornympt de vos, de bevulet dat nest, so vorlet id dat hammester vnde de vos wonet darynne. Serm. evang. f. 55c; vnsuuerhede (Unkeuschheit) beuult Den licham vnd de ziele mede. Speg. der sonden f. 5a.

bewane = bi wane, s. wân.

bewant, verwandt. De heimelike bewante, familiares. Hoffm. Findl. 1, S. 159; eyn pape, geheiten her N. N., syn bewanthe yn dem lande van Gelren etc. (1535). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 217.

bewantnis, Verwandtschaft. na vns-er beiden heeren (Herren) angeborener bewantnisse van bloitz wegen etc. (1480). Niesert, Münst. Urk. 6, 63.

bewarster, Bewahrerin. Se wart abdisse ende ene bewarster der iuncferliker schar. Bok d. Byen f. 178a.

bewede. Ist nach Woeste verlesen oder verschrieben für wewede (Viehweide). S. Zachers Ztschr. 6, 85.

bewedemen, bewidmen, beschenken. Wert eine frawe angespraken vor egen, de mit Munsterschen rechte bewedompt is etc. Niesert, Münst. Urk. 3, S. 141.

bewederen, widrig, häßlich machen. Darna wart he (der anfangs schön geschaffene Mensch) bewedert vnde eyslik van velem arbeyde, vordorret van hette, bleek van vroste etc. Serm. evang. f. 196b.

(bewegen), bewagen, refl. sich bedenken. Vortmer is Henning Witten gheseght, dat he sik bewagen schal, we de ghene syn, de ane orlof seghelden van Helsingborch etc. (1374). Hans. Rec. 2, S. 89. — Partic. gewogen. Des zeden de van Dantzike:

gi van Lubeke, gi zynt densch; gi synt den Denen wol bewegen (1399). *das. 4, S. 509.*

bewenden, anwenden, gebrauchen. spreken se (*denen ein von ihnen gebrauchtes zweideutiges Wort zur Erklärung vorgelegt ist*) dan neyn, besunder (*Var. unde*) setten dat wort equivocum noch eyns eder eyn ander, so willen sey it clockliken bewenden unde ouel, so salstu etc. (*Premis*). *Brunns, Beitr. z. d. d. Recht. p. 150 (Im hochd. Text bei Homeyer S. 398: so wollin si it krusen unde obelen, so saltu etc.). — Refl. sik wol b., sich gut aufführen.* vortmer (geve ik) mime oeme H. W. twe mark geldes, of he sick erliken holde unde wol bewenden wil, alle iar tu lifgedinge tu brukende etc. (1389). *Livl. Urk. nr. 1263.*

bewerden laten, gewähren lassen, nicht stören. Do sy (*die Frau*) quam tho Helisaeo vp den berch, sy viel em to vote. Jesy wolde si van em driuen. Heliseus de sprack: lath sy bewerden (2. B. d. K. 4, 27). *Ravenst. f. 76b; (Judus tadelt die Salbung Christi durch Maria) do sprack Jhesus: lath se bewerden. das. 87d; is he (der Mensch) in den sunden, he vrochte sik des, dat god on in den sunden bewerden late (verharren lasse) vnde vorgheue om der sunde nicht. Eccles. f. 13a; vallet de rechtuerdighe mynsche in sware sunde, god wel on dar nicht inne laten also bewerden, dat he darvme verdoimet schulle wesen. das. 21d; we siner oghen nicht wil en hoider sin vnde wel se laten in oirer vnstedicheit bewerden, de vorderued sin herte. das. f. 47d. (Dies bewerden ist wol durch Anschiebung eines d entstanden, also = bewerren, Dauer haben; vgl. bewerden = bewerren, hindern.)*

bewerden (= bewerren), hindern, als jurist. Term. (Vgl. bewerren.) Des begered de hertoge, dat gy vnde wy ene dar nicht an bewerden, wente

he mid iuw vnde vns men leue vnde vruntschop en wete (1420). *Lüb. Urk. 6, nr. 249; vnde bad darvme, dat wy eme an deme gude nicht bewerdeden, wente etc. das. nr. 245 (S. 282); vnd na dem dat wy (Hamburger) vnd de vnse vele ghüdes bynnen Luneborg hadden, dat se (die Herzöge von Brschw.) vns so vyentliken bewerden, so dunket vns, dat se de veyde an vns betenghet hebben (1396). Sudend. 8, S. 162, Z. 10.*

beweren, (leisten) zahlen? und (de cappellan) hevet uns to kennende geven, wo he to Revele eine summe geldis untfangen hebbe, de eme mit rechte over gewiset wart, welk gelt he dar bewerde und to der seewart hadde gesand, dat van wedders wegen to Revel wedder quam, welkes geldes gi ju underwunden und ene untweldiget hebben (1413). *Livl. Urk. nr. 1949; 8 ƒ gr. dusses zuluengheldes zint beweret in rise unde in mandelen (bezahlt mit R.?). Laurent, p. 62.*

bewerp, Entwurf, Skizze. beworp, bewerp, summarium, breviarium; protocolum. *Kil.* Wo dat wi . . solden arbeiden um eyne vriheit to vorkriegen in Hollant . . dar wi eyn bewerp unde forme up hadden gheramet (1392). *Hans. Rec. 4, 67.*

bewilligen, willig woerz machen, wegen. Den bewillegeden se mit geld, . . den schickeden se an den fursten, de brachte oene alle kunschap weder. *Ben. 585; heft grave Joh. van Oldenb. hertoch Hinrich von Br., umme de Butjadingers mede aver to tehen, bewilliget. das. 489; und dewyle nu Hero Omken dat hues to Dornum was afgewunnen, bewillegede he de fursten noch eenmael, dat se darvor togen. das. 559. (Die Erklärung: bewilliget werden, Erlaubnis bekommen, ist demnach falsch.)*

bewimpelen, verschleiern, verhüllen. Teerste (*das erste*) decsel vnd dat subtile toomsel . . daer vraecheit

(Geiz) is bewimpelt mede etc. *Speg. d. sonden f. 24b.*

bewinden, 1. *etwas in die Hand nehmen, übernehmen, besorgen* (= onderwinden, besturen, bezorgen. *Oudem.*). Toornen so mach eenen werzman, Dat een, de niet theggen em can (= ihm nicht gewachsen ist, nicht so gut arbeitet als er), Bewinden solde van zynen daden. *Speg. der sonden f. 96b.* — 2. *refl. sich mit etwas befaßen.* guedes werkes di altyt bewint, Dat di de duuel bekumert (*beschäftigt*) vint. *das. f. 71a; sich wohin wenden oder kehren* (zich keeren, winden of begeven. *Oudem.*). Wan de tzeuer vlucht ouer enë grone wisch, de stolten blomen vlucht he vore (*vorüber*) vnde in den stynckenden mysse bewynt he sik. *Serm. evang. f. 166b.*

bewint, *Regiment, Regierung*, administratio, curatio. *Kil.* Dar de konnyck yst eyn kynth Unde de frouwe heft dat bewynth Unde dat hoff arbeydeth nha gelt, De lande synth selszen gestellt. *Nd. Jahrb. II, 29;* (lande) de doch in ereme bewinde nicht en sin (1440). *Hans. Rec. II³, S. 291.* — *concr. Herrschaft, Provinz.* dat de van Lubeke ere borghere, koplude . . in unssen unde anderen bewinden unsenthalven to watere unde to lande sekerlich . . scholen mogen komen etc. (1474). *Ostfr. Urk. nr. 935.*

bewis, *m. Beweis, Zeugnis.* Und schall sodaner bewysz mit des amptes segell vorsegelt werden. *Brem. Denkb. 101;* soferne van vnssenn gesellenn befundenn, de sick . . woerden haertagen, schlan . . , scholen van vnsem ampte nein bewysz bekamenn, se hebben dan vorher in der stad, daer de daet geschehenn isz, der herren willen gemaket. *das. 103* (der kangengeter ordinancie v. J. 1575).

bewisen, *als starkes v.* In desen woerde wert ons der enghelen hoghe natuer bewesen. *Elucidar. f. 4⁴.*

bewiser, *Vorweiser, Vorzeiger.* L. R. bewyser dossen breuës (1420). *Lüb. Urk. 6, nr. 233.*

bewonen = *bewanen, in Verdacht haben.* Item worde we bewonet, dat he teghen desser stuccke welk ghedaen hadde, de schal sik des entleddighen mit sinem ede, dat he des vnschuldich sy, wo vaken he werd bewonet etc. *Münzrec. von 1450 (Grautoff, Verm. Schr. 3, 235).*

beworen, *Part. zu bewer(r)en, der in Krieg, Feinden etc. verwickelt, verstrickt ist.* En beworen mynsche vorderuet dat lanth, Dar wol vroude ynne were. *Josef, V. d. 7 Tods. 6606.*

bewrintheit? Got heft lef den vrede, vnde de werld de bewryntheyt vnde vnurede. *Serm. evang. f. 202a (Ist vielleicht bewintheit zu lesen = Unruhe, Sorge?).*

bi, *präpos. bi in Strafandrohungen: bei Strafe, bei Verlust.* Dat nemend schulle zeghelen dor den Norsund by lyve unde by ghude (1394). *Hans. Rec. 4, 166 u. h.;* vorbot deme koster by deme galghen (*bei Strafe des G.*). *Korner f. 189d;* vnde se (desse ordele) mach oc neyn man bescelden bi siner woninghe, de he in der stat heuet; wil se auer genich man bescelden, de sal vmbere sines erues vnde darto siner woninghe in desser stat. *Rig. St. R. p. 60.* — bi also. by alsoe, in dem, beheltlich, in maten, als off, myt onderscheyde, so verre, si, inquantum. *Teuth. Es folgt regelmäßig ein dat.* Moten de lakene betalen bynnen dreen off veer manten, darvore se ere werde (*Wirte*) to borghen moten stellen, und bi also dat (*falls, wenn*) in desser betalinge enige vortogeringe ville . . so mennighen dach, als he over sinen tiit bleve, so mennighen ghulden moet de wert vor sinen gast vor ellik laken uthgeven (1442). *Hans. Rec. 2², p. 512;* unde geven macht den olderluden to Brugge, by also dat (*wenn*) de alderlude in

Vlanderen nicht een weten, de zake in vrede to setten 10 jar. *das. S. 361*; item scholen (de grofbacker) ock neyn krudet brod backen, ock neyn tweback, by also dat (*insofern = weil*) eyn iderman des geforde(r)t (?) werd by den beckeren (*weil jeder das bei den — andern — Bäckern bekommen kann?*). *Hamb. Z. R. p. 27, 5*; wes dorch den borger vnder XX gulden vorbrakenn wert, schall ock der stadt vorschenen synn, by also dat niemandt keine freuntschaft schall makenn tuschenn den genen, de sick binnen Jeuer gewundet hebben. *Jev. Urk. v. 1536.*

bichtbrêf, literae absolutoriae, *Ablassbrief*. Unde de gantze summa des geldes vthe der groten kysten, de im dome stoet, vnde ock van den bychtbreuen belep zick vppe 6740 rinsche gulden vnde 18 grote. *Brem. Denkb. a. 1503* (Van deme jubilei edder aflatesgelde).

bichten, pralen. Bach unde dar to ydele ere, Dar mede kan de homod sere, Vor den luden he bichten kan. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 5003. Von späterer Hand ist über das i ein kleines v gesetzt, so daß darnach zu lesen ist buchten, (vgl. buchter), welches wahrscheinlich die richtige Form ist.*

bichterie, *Amt eines Beichtigers*. Unde schal der vicarie vnde bychterige truweliken vorstan, also dat he syck darna schicke, dat he ane hindernysse der bychterige edder anderer redeliker sake syne missen nicht vorsume (1458). *Lyßmann, Kl. Meding S. 62.*

bickelstên. 2. *Würfel (von Knochen)*. Do seggen se dar lopen en kynt, also id ene sede is der kindere mit den bickelstenen to spelende. *Lüb. Passional f. 150d.*

bidden, *von jem. eine bede (Steuer) verlangen*. He en zal zee (de denstlude) nycht bidden of scatten of nerghen meede veronrechten, dat en zy

med onsen willen etc. (1386). *Niesert, Münst. Urk. 5, S. 443.*

biddersche, *Leichenbitterin*. (*Bei Gelegenheit eines Begräbnisses*;) noch der bidderschen 1 β. *Mem. Dunckelg. f. 17b.*

bidôn, *wegschaffen*. Dat slot bidon unde breken (1396). *Sudend. 8, nr. 147.*

bi-dwele, (*Nebentuch*), *Serviette*. 5 manshemde, 1 tafelaken, 3 byduelen etc. (1443). *Wism. ger. Inv. f. 43 (u. f. 12)*; it. IIII hantduelen, II tafellaken . . it. II biduelen. *das. f. 41.*

bigat. 1 schip, 2 tryssen, 1 bigât, 2 schoeten etc. (1450). *Wism. ger. Invent. f. 63.*

bigordel, (*lederne*) *Tasche am Gürtel*. De budelmaker en scolen nen untidich ledder don to eren budelen, bighordelen unde ledderen broyken. *Hamb. Z. R. p. 92*; beter is eyne gude samitticheit, wen kloke wort vnde eyn bigordel mit gelde. *Ravenst. f. 7b.*

bigot(e). „gesaden honervlêsch mit swynsvôten, bigôte unde merredick. In einer Aufzählung von Speisen aus dem J. 1542. Es scheint also bigote Sauce zu sein, was etymologisch nahe liegt. Für diese Erklärung spricht auch das in der Speisekarte weiter folgende; hêket mit galrey, raszsinen unde mandelen in der vasten.“ *Mantels.*

bikantes = *bikant, ungefähr, fast*. Unde de 6 vadem (*Tiefe*) scholen bykantes duren ene mile. *Seebuch p. 32, 21.*

bilach (*Nebengelag*), *besonderes, unerlaubtes Gelag*. (Vgl. *bikoste*.) Se (*die Aufrührer*) vischeden in des rades watere, se makeden vele bylage. *Brschw. Schichtb. 54.*

bilegge, *Serviette*; *bylegge, premappa*. *Hoffm. Findl. 1, S. 153.* 4 taffellacken vnd 1 bylegge (1529). *Wism. ger. Inv. f. 139*; in dat erste is darinne (in der groten kisten) V

bilegghen, it. VIII tafellaken. *das. f. 85.*

bileggen. 3. *beweisen.* Bidde wy jw, dat ghy helpen raden vnd med vnser borghern spreken, dat se vns vnser (*l. vnser*) rechten noch wolden byleggen ken Dyderik (*um 1400*). *Riedel, Supplem. 267.*

bille, *Zahlungsanweisung (Rechnung), Wechsel.* Ik hape io, dat H. Bl. dar gekamen sy, er J. und de Boten gereiset syn, dat se de eine billen an Cornelis van J. Boten wegen up 100 ₰ mede gekregen . . So sendet di Dirik nocht eine billen van 400 daler etc. *Brem. Urk. v. 1564.*

bilove (*Nebenglaube*), *falscher Glaube, Aberglaube.* En wis minsche schal sik hoiden vor der sameninghe der kettere . . dat he nicht en se noch en hoire, dat on moighe weyghen van dem rechten kristenen louen in enen quaden bilouen. *Eccles. f. 48d*; mennych mynsche komet to valle in grote erringhe, bilouen vnde ketterie. *das. f. 194d.*

billersât = *bilsensât.* *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 91b. Vgl. billerkruud, Bilsenkraut. Dähnert.*

bilre, *Zahnfleisch.* *gingiva*; *ahd. pilarn, mhd. biler, Plur. die bilern, bildern. S. Grimm, Wb. 2, 25 u. Dief. s. v. gingiva.* Wen di dine bilre sweren eder bloden, so schaltu nemen maligranat etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 91*; so weme de worme de tene holen vnde de bilren eten, nym bilren oley (*d. i. von Bilsenkraut*). *das. f. 91b.*

bindelbusse, *Verbandtasche.* Twe schermesser vnnnd de lutke bindelbusse. *Wism. Zeugeb. v. 1546.*

binge? 1 olde bedde, 2 olde fotkißen, 2 bingē, 1 grape etc. (*1621*). *Falcks Staatsb. Magaz. 7, 251.*

binnen. *Superl.* Wete, dat de binneste myns herten van der ghenaden godes gheuestighet sin in vreden. *B. d. Byen f. 101a*; *temp. binnen*

unlanghe = *bald, innerhalb nicht langer (=kurzer) Zeit. Speg. d. sonden f. 40d*; — *modal.* binnen sin, *eines Dinges inne sein, wissen.* Des gy bynnen syt. *das. f. 85b*; to binnen maken, *belehren.* Vns maect te bynnen *das (= des) Dat boeck van rechte (das Buch der Richter ist gemeint) wel, wo dat Sampson etc. das. 118b*; Salomon vns te bynnen maect, dat etc. *das. f. 131b.*

binnenlude, *die innerhalb der Stadt Wohnenden.* Item scholen (*die Grobbäcker*) ok neyn korne kopen unde dat malen laten to behoff der buten- und binnenlude. *Hamb. Z. R. p. 27.*

binnenschap. Disse meesterstucke (*eines Kistenmachers*) scholen syn . . dat drudde en schap mit vyff wohningen mit enem binnenschappe. *Hamb. Z. R. p. 138, 25.*

binnes = binnen. De coninck (*der Bienen*) is altoes bynnens huses sorchuoldich. *B. d. Byen f. 106c Überschr. — Im gleich darauf folgenden Texte bynnes huses (nicht bynnens).*

bintsel, *Strick.* Des quam de duuel to em (*dem Diebe*) in den torne vnde sede to em, he scholde sick nicht vruchten, wente he wolde id so vghen, dat men neyne strenghe scholde vinden in der gantzen stad, dar me em mede hengen muchte, vnde wan de lude neyne strenghe edder bintzele vinden konen, so etc. *Ravenst. f. 154c*; it. 3 m. vor selen, vor selstrenghe vnde vor bintzele (*1451*). *Mekl. Jahrb. 39, 11.*

biplicht, *Hülfe, Beistand.* Item: dat se sick vorseggen wolden, ut der stad nicht tho wiken, ok den vorgewekenen heren nene byplicht tho donde noch mit rade, gelde effte schriften. *Lüb. Reform. p. 115.*

biplichten, *im Spiel mit setzen (auf Gewinn oder Verlust).* Se (de papen) scholen nicht dobbelen edder in den worptafelen spalen (= spelen) noch byplichten. *Ssp. III, 1. Gl.*

birede, *Nebenrede, Ausrede*. Sonder yenigherhande argelist ende byredene ofte wedersegghen etc. (1421). *Ostfr. Urk. nr. 291*.

birkenmeier. „Die Eigenbehörigen des Damenstiftes Geseke hatten die geringsten Abgaben. Als Vorheuer brachten sie alle 7 Jahre einen Becher aus Birkenholz, woraus die Stiftfräuleins zum Willkommen tranken. (Das Land Delbrück). *Wigands Arch. 4, 456*.

bisidhalven, *adv. an der Seite*. Vnde make daran (an der Arche) eyne dore besithaluen in van buten tho. *Ravenst. f. 102c*.

bislach. Dessuluen jhares (1452) wurdenn tho Lub. gesettedt vor dat radthus de missingere bischlege, darinne is gegaten de keiser, also he sidt in siner herlicheidt. *Lüb. Chr. 2, 690*.

bisläpster, *Beischläferin*. Daer vmme gheboet he (der Kaiser) ener synre alre schoenster bysläpster, dat se den hillighen man hemelicke solde angaen. *Bok d. Byen f. 189c*.

bisorge, *Seelsorge*. He (der Priester eines neugestifteten Altares) scal ok mit der bisorge vmbeworren sin, et ne were, dat es eme de deken bede oder hete (1330). *Urk. d. Klost. Drübeck, nr. 76*. — De drudde sake (de den kore vordervet) is, ofte de gekaren ane orloff etwan tve bysorge (geistl. Sprengel) gehath hedde. *Ssp. III, 59 Gl.*

bissen. *Sprichw.* Holt den man, de ko wyl byssen. (Vacca pugnante vir post tenetur et ante.) *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 27b*; alze de olde koye byssen, so klappen de clowen (Post sene cursante vacca sonat vnguis et ante. Dum trotant vacce veteres, sonat vngula queque). *das. f. 15*.

bissen, *schw. v. ein bst! zurufen*, stillen. De du bist dat brusent des meeres. *Ps. 65, 8. (Magdeb. B.; die Vulg. hat: qui conturbas . . sonum fluctuum)*. *Vgl. Grimm WB. s. v. bischen, bisten*.

bister, *1. umherstreifend*. Ick . . scullighe den voghet van L., dat he heft nemen laten utem statrechte (?) tho Horborch bister have unde gut, dat borchgeren thohort, an koygen, an svinen etc. (1372). *Lüneb. Urk. II, nr. 784 (Volger)*. — bister werden und sin, *verlustig werden oder sein*. De here mach synes arbeyses byster werden vnde de knecht des lones. *Ssp. II, 32 Gl.*; so mod he (der Mensch im Tode) vorlaten, dat he mit grottem arbeyses irworwen hevet vnde mach lichte in vroimede hande komet dat gud altomale, also is he denne beider bister, dat is, des gheystliken gudes . . vnde ok des tidliken gudes. *Eccles. f. 89a*. — *2. vagus; von Weibern, vaga, unzüchtig*. Id was ein iunghelingk, de gingk in eyn holt, dar weren bister vrouwen inne, dar wolde de iunghelingk mede sundigen. *Ravenst. f. 176a*.

bisterliken, *adv. hir steit N. unde secht*, he vunde bisterliken sodan gut also N. eschet, *d. h. er habe die Sache als eine herrenlose gefunden*. *Richtst. Landr. 12, § 1 (s. unter bister)*.

bisweke, *Beeinträchtigung, Betrügerei*. Also Jacob desse bysweke (neml. die Wegnahme des väterlichen Segens) hadde synen broder Esau ghedaen, do toch he vthe deme lande in ein ander land. *Ravenst. f. 195a*; verne (o Gott) dar af (von der Taufe) alle de schalkheyt der duuelschen drogen este bysweke. *Van den festen f. 87. Vgl. besweken*.

bite, (Raupe u.) *Blutegel*. (h)eruca, est vermis corrodens olus et sanguisuga, byte. *Brevil. Benth.*

biwanen, *beiwohnen, zusammensein (?)*, u. *biwaninge*. Wo leeff de minsche ock leuendinge sy, Doch ys he na dem dode bywaning fry. *Werltsproke f. 3a*; dodt bywanendes fry. *das. f. 31b*.

black, *Tinte*. Welk schriuer syn black dar mede (mit wormete, Wer-

muth, Absinth) sedet, nene muse be-
gnaghen sine boke edder syne breve.
Bok der Arsted. f. 117; Black ghe-
maket van watere, dar wormede ynne
ghelegen edder soden hedde, de
bocke, dar mede gheschreuen, en
gnaget noch en schadet nene melden,
mutton, muße. *Herbar. f. 85*.

blackkrüt, Tintenpulver. 1½ v. 1½ v. vor blackkrudt. 2 v. 3 v. vor blackkrudt und 1 bodt (?) (1496). *Z. f. Nieders. 1871, S. 200*.

bladder. We dit bet (*Gebet*) bi sik drecht . . de is seker vor den bladderen, genant Jobs bledderen, edder mala frantzosa. *Nd. Jahrb. 3, S. 64*.

blaffen, bellen, auch = lästeren. blaffen, latrare et inepta effundere verba; reddere sine mente sonum, gannire. *Kil.* — Etlike van den mesteren in der ee spreken bynnen sik: desse (*Christus*) blaffet, dat is, he lecht sik tho gheuende godes ere (*Matth. 9, 3*: blasphemat). *Serm. evang. f. 214b*.

blackmalen. We sulphere (*im Amte der Goldschmiede*) wille werden, dee sal maken en gulden vyn-
geryn mit vynsteren vnde ene engelsche brazen vnde ene hantruwe brazen geblackmalet vnde eynen by-
worp myt smelte (1382). *Monum. Liv. 4¹, 309*; noch VI amitten, III mid blackmalen szmide vnd III mid boekstauen Jhesus, Maria vnd Anna; II amitte mit blackmal smide. *In e. Wismar. Vers.*

blaken, schw. v. flammen, brennen. blaeken, flammare, flagrare. *Kil.* Wy sien, dat yser bi den viere (*Feuer*) Weert gesmeed menygertiere, Also kan die luxurie blaken, Yserne lude can sie morw maken. *Speg. der son- den f. 12d*.

blank, weiß (vom Wein). Vnde alle de dingk, dey den buck bestoppen, blanken wyn . . schal he nutten: *Wolf. Mscr. 23, 3 S. 47b*.

blank, eine Münze. vorkoft vor

40 Geln. gulden, den gulden tho rekene vor 14 blancken (1422). *Ostfr. Urk. nr. 313*.

blanketten, -kitten, blank, glänzend
5 *machen, schminken.* fucare, blanck machen, blancketten, mit blanckette bestriken. *Dief.* Vrowen edder knapen, De ere antlat maken unde smytten, unde syk konnet wol blanckitten, wat mach grotter sunde wesen up erden? *Josef, V. d. 7 Tods. v. 5290*.

blare = Blesse. Name einer Kuh etc. mit einer Blesse. Me heth nene ko blare, sunder se heft wat wyttes (Vacce quando datur caput album, blara vocatur). *Kiel. Mscr. nr. 114 f. 31*.

blaseketel? 1 handvat, 2 blaseketel, it. 1 ketel van enen verendele (1441). *Wism. ger. Inv. f. 5*; 2 ketel, de ene van 3 ferendel, de ander 1 blaseketel. *das. 1546*.

blat, n. Halszäpfchen. Weme dat blad (vuula) in der strotten nedder vallet, de kauwe dost. *Herbar. f. 8b*; *Zunge.* To bosheit is de tunghe balt, Dat snodeste blat in ertrike; se is ok sekerliken dat beste blat, wan se is gut. *Laiendoctr. f. 123a*; he sprak (*der Mann zu seiner zanksüchtigen Frau*): noch radik, dat gi swigen, ofte ik vorkorte ju dat blat; se sprak: nu varet an godes hât, wil gi de tungen mi vorsniden. *Gerh. v. M. 28, 31*; mannich tunge is ein wrêt blat, it maket vruntschop unde hât etc. *das. 56, 51*.

blatbil. ene grote roste vnde en blatbil (*beim Schlachter*). *Wism. ger. Invent. f. 78, (beim Schiffer) das. f. 244*.

blauelse. I, S. 353a, 49. It. noch (*als boete*) 8 lichte gl. vor eyne blodeltze vnd blauweltze geslagen myt eynem armborste. *Emd. Busbuch f. 39*.

blaufinger, Bezeichnung eines Meincidigen. Se (*die Groninger*) untboden den furste, id weer nu al te late, se weren alle blauwingers geworden,

se hadden nu eenen anderen heere. *Ben. 576; 637. S. Zachers Z. f. d. Phil. 8, 240.*

blauvôt. vp winachten 1 gulden juncfrowen Katherinen, den gaf myn vrowe vor eyne blauout (1379). *Sudend. 8, S. 230.*

blek. Hec autem silva in diversis locis diversis nominibus nuncupatur etc. (13 Jh.). *Z. d. Harz-V. 11, S. 96. In der Übersetzung: (Ende des 15 Jh.)* dusse wold wert in mannigerhande bleken mannigerhande genomen; vorkope en blech landes etc. (1349). *Urkb. d. hist. V. für Nieders. 8, nr. 449; wurde eyn geruchte des nachtes, de wechtere, de denne up der muren weren, de scalden op dem bleke (d. i. auf dem Flecke, auf der Stelle) bliuen, dar se rede weren (1400). Halberst. Urk. I. S. 575. — (200 m.) dee we on betalen schullen . . in der stad to Brunsw. edder in der stad to Helmeeste vppe der blek eynem (d. h. auf einer der genannten Stellen) vnbe-kummert etc. (1396). *Sudend. 8, nr. 104.**

blerren, balare, est clamor ovis. *3 Voc. W. (blarren. 1 Voc. W.)*

blesset. Item exposuit III m. vor ein bleset perd. *Wism. Urk. v. 1424; ok so vorderuede P. eyn bleset perd, dat ik om gelden mot vor XL gulden (1396). Sudend. 8, S. 112, Z. 41; dat bleste peert (1473). Ostfries. Urk. nr. 922.*

bleten, schw. v. blärren, von Schafen. bleten, balare. *Voc. Locc. Hor. belg. 7, 11. ags. bleate.* Den wulf bekent me by der stempne, wente he hulet tegen den hemmel, men de schap bletet ieghen de erden. . . De scape, de waren ghestliken, bleten ieghen de erden. *Scrm. evang. f. 180c.*

bli, Blei (als Schreibmaterial). De schreuen ere leuent in blig vnde leden de scrift hemeliken manck de stene. *Lüb. Passion. f. 170d.*

blick, 1. Glanz, Blitz. Vnde syn (des Engels) antlat was so eyn blik

(Vulg. fulgur). *Old. Evangelienb. f. 56b. — 2. blickender Schein.* dat en sy dan, dat de man mit blicke edder myt schyne edder in hanthaftiger daet begreppen worde. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 243.*

blicken, sich zeigen, apparere. (Umme dat de coopman siin reven-ter daer heft unde ock etlicke fun-datores gewest siin van den clooster) so et bliket by enen liickstene lig-gende daerselves midt in den chore. *Leitf. S. 25; und aldus en holden de Spaniarde van gheenen bestande, also dat wal bliict, wante etc. (1437). Hans. Rec. II^o, S. 26.*

blicken = part. blickende. Mit blotrenninghe edder mit anderen bli-kenen schine (1325). *Niesert, Münst. Urk. 7, S. 453.*

bligasche, Bleiasche (molybdis). 1 ballige vnde ock en brekne(?) mydt blygaske (1536). *Wism. ger. Inv. f. 182.*

bli(g)wit, Bleiweiß, cerussa. *Dief. 25 u. Golt. Arzneib. f. 33b.*

blindefalle. „Das Tau, womit das unter dem Bugspriet befindliche Segel (die Blinde) geheißt wurde.“ *Breusing.* Do hebbe Alberdt geropen, ber-get my! yck bynn min schip al quit, vnd alßbald an ohr schip gekamen, ore blindefalle angegrepen vnd sick darby indt schip getagen. *Brem. Urk. v. 1564.*

blindelinge, adv. blindlings. De moll (Maulwurf), De blindelinghe wroet voort vnd voort. *Speg. d. son-den f. 31c.*

blint, von Thüren, Fenstern, die nur zum Schein angebracht sind, sich nicht öffnen. Des heft her H. behol-den (sich vorbehalten), in der sidel-muren . . na J.'s syme rume wert eyne blinde dore maken to laten, desulvige dore thor tid der not, dat god vorbede, tho open und tho ge-bruken unde vort darnah wedder thothomurende (1534). *Z. für Rechtsw. der Univ. Dorpat, 7, Anm. 162; des sall und mach ok F. S. ein muer*

upten . . mit blinden fenstern up beyden syden etc. *das.*

blif, *das Bleiben, Verzug.* Vnd seghede, wert dat desse (*Christus*) ware Prophete, he solde sonder blif (*unverzüglich, sofort*) Ter stond werten, dat dat wyf Is zonderinne, de em taste. *Speg. d. sonden f. 125b.*

bliven, *sur See verunglücken.* vorclarende, wo eyn schip vorghing vnde bleue in der Ribbenitzer wyk (*1420*). *Lüb. Urk. 6, nr. 289 (S. 320).*

block. 3. *blockähnliche Kiste.* De gude mans van der menheit scholen my mede ghunnen enen slotel to den bloke, dar dat ingesegel unde secret ynne ligghen (*1436*). *Ostfr. Urk. nr. 456.* — 5. *Ackerstück.* *Nach ten Doornkaat-Koolman (Ostfr. Wb.) ist blokacker ein kurzer Queracker vor den anderen längeren Äckern.* — 6. *Rolle (in einer Winde, einem Flaschenzuge), bes. auf dem Schiffe.* 2 remen, 4 klene blockke tho enem schipe (*1542*). *Wism. ger. Invent. f. 245;* idt schal ock nen blockmaker vordingen in eine summa blocke tho einem schepe. *Wism. Holzdreher-Rolle v. 1589.* — 7. *Goldschmidtsarbeit?* 1 grone kuzsel myt blockken (*1538*). *Wism. ger. Inv. f. 205.*

blockstock, (*tautol. Zusammens.*) *eiserner fester Behälter zur Aufbewahrung von Geld etc.* Ut dem tollblocke (*Zollkasten oder Kiste*) tor Layhe entfangen IIII gld. u. III mrk. Ut dem blockstocke der beerzyse to Detmolde XX gld. (*1537*). *Lipp. Rechn.*

blode, *schwach, furchtsam.* De natuer heuet somighen deren ghegeuen enen wreden geest, somighe[n] eynen vnwysen gheest, ende somighe[n] enen blodden gheest. *Bok d. Byen f. 113b.*

blodelse, *blutige Verletzung. (Buße)* vor ene blodelse vp zynen arm. *Emd. Bußb. f. 1b.*

blodich, *blutige Zehnte = Viehzehnte.* Daer ein zehendhere den

blöttigen zehenden hatt über ein erb etc. *Gr. Weisth. 3, 137.*

blome, *menstruum, im Sing.* Der vrouwen blome seyete me allermeist in deme XIII jare . . vnde de schal er waren volkamelyken beth dath se kame to eren vestich iaren . . Wen eyne vrouwe entfangen hefft, so en erret se ere blome nycht, beth an de tyd, dat se geberet. *Ssp. III, 27, Gl.*

blond (*s. blunt*). Ende se (*die früher die schönste gewesen war, wurde hässlich*, de munt wart serich . . de nese hovelich), kreech mit alle een blond anghesichte. *Bok d. Byen f. 185d.*

blôt, *adj. u. adv. bloß.* To iunghest van deme hus wart ghevangen Echart Rybe sulf veyrde, de dre waren blote knechte (*bloße Knechte, d. h. nur Knechte, keine Ritter*). *Lüb. Chr. 1, 416.* — *als adv. offenbar, deutlich, häufig mit al.* *Z. B.* als uns de bible toghet al bloot. *Speg. d. sonden f. 66a;* als ic voren screef al bloot. *das. f. 15d;* vnd secht al bloot. *das. f. 25b;* ten anderen ist al claer vnd bloot. *das. f. 3b u. h.*

bloten, *schw. v. entblößen, entdecken, offenbaren.* Isset, dat du dines vrundes hemelken sake bloiteste ichte openbarest, so kanst du om nicht mer volghen. *Eccles. f. 173d;* bloite nemedede din herte. *das. 79b.*

blotinge, *f. Entblößung, Aufdeckung, Offenbarung.* In dem ende des mynschen is en bloitinghe ichte openbaringhe siner werk. *Eccles. f. 73d.*

blôtrinne, *Nebenf. zu blôtronn(inge).* He (*der Ritter*) vorwarff durch vrouwen minne Vil manige blutrynne. *Eschenburg, S. 268.* *Auch erscheint die Form blôtrunt.* upgebort an broke van Bernt Wrenger vor einen bloitrunth IIII m. (*1498*). *Lippische Urk. 45* *Öfter heißt es auch bloetrint.*

blôtstên, *bolus armenicus. Voc. Colm.* — *Das Voc. Halberst. bloß bolus.*

blumblome? *Sancta Dorothea makede dusse saluen wedder den sche-*

men der oghen. Nym ruden sad vnde venecoldes wortelen vnde blade von leuerstocke vnde blade von blümblome vnde etekes etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 14b.*

blūs = blas, *Fackel, Leuchte*. Der negesten nacht Petri . . worden up beiden thornen to unser leven frouwen baven under den tinnappeln ene bluse uthgestecken in middernacht. *Lüb. Reform. 87 (Lüb. nordblüse, Nordlicht; im hiesigen Dänisch Nordblois oder -blös, in der Probstei schlechtweg bluse; bloistern, stark aufflammen, lodern, fackeln, und von den Wangen, wenn sie glühen. Falcks Staatsb. Mag. 2, 764).*

blusemen, feuern, heiß machen (mit Flackerfeuer) (zu blūs?). Welk vruwe vorvroren is in deme kindelbedde, so dat se alto vele koldes drinkens ghedrunken heft, der swellen de vote vnde de been grot, de scal nemen erwitten (*Ersen*) stro vnde wicken stro vnde setten dat in eynen ketel vnde blusme mit stro de bodene (*Badewanne*), dat se warm werde vnde sette den ketel dar in vnde lat de vruwe darin baden. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 131b.*

bluwen, bleuen, schlagen. (de ster- vet sunder ruwen) De hellesmet môt de bluwen Vnde vuren ore sele in der esen. *Gerh. v. M. 73, 22.*

böch, 2. Biegung. En yewel vyn- ger heft III boge, behaluen den er- sten . . de dume heft II boge. *Serm. evang. f. 192b.* — **3. Bug (Vorder- theil) des Schiffes**. Enige meten den fortganck des schepes by er egen ganck, warpen ein spon oft stücke holt aver bort, oft nehmen marck by de schumflecken, so de boch vant schip maket. *Beschriv. v. d. Kunst der Seefahrt p. 22. Bezeichnung eines Ackerstückes.* in deme Morende twe verdendeil landes, eyne wisch buten deme dike unde verteyn mör- gen landes in deme boeghe, de Ghese van uns to lene heft etc. (*1374*). 50

Lüneb. Urk. II, 835. Vgl. boge S. 373.

böchsam, adj. biegsam. Ende ma- kede waer in em seluen de gheme- 5 nen bisproke: wo dat houet hogher is, wo de hals bochsamer is. *B. d. Byen f. 203b.*

böchsprêt, Bugspriet. und syn bochspreth qwam in Klawes Wendes focken takel to staende. Do lepen twe boesmans van den unsen int focken takel und houven eme dat stach und bolynen van synem boch- sprete etc. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 88.*

bodel, Büttel, als Scharfrichter. Camerarii vthgave. Deme scherpen- richtere edder bodele. Wenne de bodell de vndedigen lude dodet, so ghiffit ome de kemener VIII grote. *Bürens Denckb. f. 81;* do bleef erer noch 9; de qwemen wente tho Waerde- barge, dar worden se grepen; dar moste de ene bodel werden und ho- 25 wen den 8 de koppe af. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 90.*

bodelie, Büttelrei, Wohnung des Büttels, Gefängnis. so moste ik scri- uen in bastouen, in horrenhusen vnde in bodelliigen in allen steden vnde 30 moste se honen vnde schenden, al- seme sulke vorreders vnde hurso[n]s plecht. *Wism. Br. a. d. 15 Jahrh.*

bodeme. I, S. 369b, 24. — *Auch von Gewässern, die von Schiffen be- fahren werden*. Begerende, juwer coep- man unde schipper wolden underwysen, de nene menginge orer gudere mit den Hollanderen tor zee makeden, 40 eder upe viande bademe schepen etc. (*1480*). *Ostfries. Urk. nr. 1037;* noch uppe Hollandeschen bodeme schepe- den, also dat myne opembare vyande sint. *das. nr. 1039. 1064. 1067;* (*Gü- ter aus einem dem Feinde genomme- nen Schiffe brauche ich nicht wieder- zugeben*) wo wol juw breff vormeldet, wo gij juw noch na pawestykem 45 noch na keyserlykem edder jennigen anderen rechten konen vernemen, 50

dattet sick moghe geboren, dat vyande bodeme maken vyande guder unde in den gelyken vyande guder maken vyande bodeme. *das. nr. 1043*; unde (die Königin) warnet uns vor de vyalgenbrödere, de in deme norderen bodeme syn (1396). *Hans. Rec. 4, 353.* — *Dähnert kennt bodeme nur als „ein niedriges Binnenwasser“.* — boddeme, ein unbebuwet schip, basis navis. *Voc. Strals. d. h. ein Schiff, dessen Boden nur erst gelegt, nicht weiter ausgebaut ist.* — *Als besondere Art von Schiff: de Sundeschen wurden rede mit einer barsken (d. i. bardsen) und einer (?) boddeme. Strals. Chr. 1, S. 180.* — *Was ein bodmenschip ist, darüber wird gestritten; erwähnt wird es Hamb. Urk. B. S. 550, als eins der kleinsten Schiffsgattungen; navis que dicitur mankane, 4 s. (an Zoll), navis simplex (in der Übersetzung en bodmen schip) 4 s.* — *Dähnert kennt ein boddenbôt, ein Boot, das unten flach und breit ist, und daher leichter an seichte Ufer kommt. Vielleicht ist bodmenschip ein prahmähnlicher Kahn. S. Nd. Jahrb. II, 40; Korresp. Bl. II, 33 f. u. 78.* — *Das W. bodmenschip be- ruht übrigens nur auf Conjectur; es steht im Hamb. U. B. bomenschip; Korresp. Bl. IV, S. 94.*

bodeme. I, S. 370a, 35. Der bodem(e) hatte keine bestimmte Größe. So wird erwähnt: 1 bodem wasses van en half schippunt (1389). *Livl. Urk. nr. 1264 u. ferner: int erste zullen si gheuen van elken bodem wasses, grot of clene, neghen pennynghe holl. (1389). Lüb. Urk. 4, S. 553.*

bodemen, mit einem Boden versehen. Vortmer schall men geven enem knechte vor ene tunnen tho makende driddehalven pennynghe unde vor einen rump to bodemende dre scherf. *Hamb. Z. R. 33.*

bodemen, auf Bodmerei leihen. Endrachtliken gesloten, to holdende de

recesse gemaket 1417 u. 1434 uppe dejennen, dede bodemen . . dede ere schepe vorladen etc. (1442). *Hans. Rec. II², S. 510.*

boddeming, der Schiffsboden. göder up der boddeminge, die Güter, wie sie unausgeluden im Schiffe liegen. *Dähnert.*

bodemstede, Stätte, Stelle des Bodens, wo ein Gebäude steht. sach van dem hemme nederstigen vp de bodemste[de] des closters enen breff etc. *Lerbeck § 125 (Wolf. Hs.).*

bodenbrôt, 2. Nachricht, Botschaft. 4. sol. gulden vor VI elen eykes (achisch, von Aachen) grone, dat gaff myn frowe von Bruns. der lantgreuinnen boden, de mir frowen dat bodenbrot sede, dat de lantgreuinne eynen jungen son hadde (1397). *Sudend. 8, S. 241.*

bodene (auch: bod(d)eme, eyn kumme, doleum. *Voc. Strals. u. Dief.*) Diogenes lach in ener vpgherichten boidene vor ener stat. *Eccles. f. 200c.*

bodenrôf, auch getrennt: bod(d)e unde rôf, z. B. so blifft by der wehr voraff twey mutten mit dem nechsten worpe, bullen, beer, wagen, ploig, bodde und roiff etc. Gr. Weisth. 3, 207.

bodenstulpen. *Ich bezweifle, ob die Bedeutung „zu Boden werfen, umreißen, von Gebäuden“ richtig ist. In dem angegebenen Beispiele L. Gr. et Cl. Gr. proscripti sunt eo, quod tempore nocturno ventimolendinum . . bodenstulpeden, heißt es wohl nicht: sie rißen nieder, (was zwei Leuten auch wol unmöglich gewesen wäre), sondern sie übten Bodenstülperei (Räuberei) in der Mühle; wie man auch ein Land oder ein Dorf bodenstulpet, Daher ist die von Boll gegebene und auch von Hünselmann (Im neuen Reich 1873, 2, S. 570) befürwortete Interpretation „einem einen Bottich aufstülpen u. dadurch widerstandsunfähig machen“ nicht zu verwerfen. Ein bestoppen under ene kuven (s. bestop-*

pen) und als Strafe under dat kuven stulpen (s. kuven) kommen auch sonst vor. Daß es dabei auch leicht zur Tödtung des so Behandelten kommen konnte, liegt in der Natur der Sache. Später mag vielleicht jede nächtliche gewaltsame Räuberei u. Plünderung (im Ggs. zum furtum) so genannt sein, wenn auch das wirkliche bodenstulpent nicht mehr zur Anwendung kam. Vgl. Frensdorff, Einleitung zum Strals. Verfestungsb. S. LXV.

boge, adj. biegsam. woltu prijs, wes een boghe rijs. *Nd. Jahrb. II, 51.*

bogelspel. sphaeristerium, sphaerae ludus. *Hor. belg. 6, 177; Hoffm. Findl. I, S. 159.*

bogen, pralen, rühmen. „boogen, roemen, verheffen, pralen. *Oudem.* — Dat derde teyken, dat desse boocht, De van em seluen weent zyn verhoocht, Dats, dat he ghenen lof ne gheuet gode. *Speg. der sonden f. 90b (Überschr.: Gheck zyn se, de van em seluen hebben wenen, dat se besitten.)*

bogensage, Bogen-, Kreissäge. 1 rulle, 1 bagensage, 1 olde kiste etc. (1552). *Wism. ger. Inv. f. 268; ene grote saghe vnde 1 baghensagebom (1483). das. f. 100.*

bogenschere, Bogen-, Kreisschere. 2 olde scroderschieren vnde ene baghscher (1518). *Wism. ger. Invent.*

bogetange, Bogen-, Kreisange. 1 haneken, 1 klene bogetanggeken mit enem klene dorchslage (1535). *Wism. ger. Inv. f. 179.*

bogenschote, Bogenschuß als Längenbezeichnung. cape L. unde is eynen bogenschote wol in de see. *Seeb. p. 12, 11; twe bogenschote van dem lande dar licht etc. das. p. 42, 84; uppe dre bogenschote na. das. S. 25, 9.*

bogerêp. „Verlesen für boyerêp? *jetat: Bojereep d. h. das Tau, welches die Boje am Anker befestigt.*“ *Breusing.* en wyntakel, III brede, II bogerepe, ene anckerstock etc. *Wism. Inv. f. 246.*

bogesam = böchsam, biegsam, bildl. geschmeidig, gefällig. vnde (Christus) heft den hemmel also bogesam gemaket, dat de hemmel nu entfanget de guden. *Ravenst. f. 155d.*

bôkecker, Eichel der Buche. fagus, proprie eyn bom, dar bokekkeren vppe wassen. *Voc. Oldenb.*

boken, abs. Flachs durch Schlagen oder Klopfen weich machen. Des hebbe wy gheorlovet, dat de rad vnde meenhey to Buxstehude moghet legghen een waterrad vppe dat stow to bokende, to walkende vnde to stotende, sunder jenigherleye korn to malende (1402). *Sudend. 9, nr. 177.*

boken, vergeben von Todeswegen, vgl. bokunge. (eig. buchen, in das Buch einschreiben bei Übertragung des Eigentums.) welck landt ghegeven und gheboket heeft salighe Tateke Ennena to s. Viti altaer in onser kerken to Pilsum etc. (1463). *Ostfr. Urk. nr. 793; teyn rinsche gulden, de men schal boken unde geven in desulven kercken (1481). das. nr. 1050. Vgl. Richth. s. v. bokia.*

bokeral. bissus, eyn bokeral, est species panni Jacinctus; idem est genus candidissimi lini. 3 *Voc. W. Vgl. Dief. s. v.* „Soort van wit fijn linnen mit hennep bereit en met gom op- en glad gemaakt.“ *Oudem.*

(boke-), bôkvorer, Buchhändler. Derohalven hebben se (der der Reformation feindlich gesinnte Rath) enem boekföhrer ein vatt boeke laten nehmen. *Lüb. Reform. 2; idt schal ock nen bockdrucker noch bockfhoerer, welcker dat handtwerck nicht gelheret . . bockbindergesellen holden noch gebunden boeker feyl hebben. Hamb. Z. R. p. 38, 13.*

bokesbudel, Beutel für ein (Gesang-) buch. Dit sint de clenade, dede behoret to der broderschop s. Mauricii . . item eyn antependium als me bokesbudele plech[t] aff to makende den vrouwen, brun. *Hamb. Z. R. p. 58.*

bôkwete. Zum weiteren Beweise,

daß der Buchweizen schon vor dem 16 Jahrh. bekannt war, mag auch der Eigenname Nicolaus Boekweyte dienen; so hieß ein Schweriner Cleriker im J. 1413. Lübb. Urk. V, S. 142 (a. E.).

boldbrenng. Das altfr. W. (*Ausstattung, Aussteuer*) findet sich noch 1470. . . erer moeder boelbrenge, so Meleff den myt erer moeder entfangen hefft etc. *Emd. Bußb. f. 68b.*

bole, bale, bauchiges Gefäß. Und hat der knecht in einer nacht 4 bahlen voll (*Schmutz*) weggeschoben (1710). *Schwed. Arch. (Stettin) Tit. 106. nr. 130.*

bole. Ein markantes Beispiel, daß bole den Verwandten, bes. den Bruder bezeichnet, ist: Hir vt spreke wy vnser heren vnde bölen den bishöp van Hildensüm, vnser bölen den domprovest to Minden etc. (1395). *Sudend. 8, nr. 13* („Bischof Otto von Minden verpflichtet sich der Herzöge von Brschw. u. Lüneb. Land und Leute gleich den seinen zu vertheidigen, auch ihre Feinde nicht zu behausen, zu hegen noch zu begünstigen. Hievon nimmt er aber seine beiden Brüder, den Bischof von Hildesheim und den Domprobst zu Minden aus.“)

boleke, millefolium. *Voc. Colmar.* (Vgl. *Dief.* rolige u. bolick.)

boleken, leibliche Geschwister. Ick hebbe gemerket ein ydelheyt der mynschen, dat is, wen ein mynsche nycht kyndere effte bölken hefft, vnde doch arbeydes nicht vphoret. *Von den 7 Todsünden p. 78. (Predig. Salom. 4, 8.)*

bolinen. unnd houven eme dat stach unnd bolynen van synem bochsprede. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 88.* „engl. bowlines, hd. Bugleinen, die Taue, womit die dem Winde zugewandte Seite nach vorn (nach dem Buge) geholt werden, damit sie besser vom Winde gefaßt werden können.“ *Breusing.*

boll, löcherig, schwammig, porös. 50

Steyn, die bol vnde gaterich is, als duyfsteyn, peemse ind der gelycken, tabentum. *Teuth.* hol unde bol. *Bugenhag. Genes. c. 23.*

bollaftich, löcherig. Et gheuel, dat . . ene mole ghemaket was, de stro ende caf seer starckelike towreef ende mel daer van makede, ende mit sulken mele mit semelen (*d. i. furfur*) ghemenghet mestede men de verkene. Do de verkene verkoft weren, . . wort daer gheuonden, dat de verkene hedden bollachtig vleesch(s) ende niet vaste. *Bok d. Byen f. 164a.*

bollart. I, 381a, 3. — 1 tunne darin was 26 $\frac{1}{2}$ tunnen bollert, stot 1 $\frac{1}{2}$ to Danske unde wert hir geven vor 16 β . *Mem. Dunkelg. f. 14b.*

bollik = boldek. Den veer presteren, de (*bei Processionen*) den bollick drehen, iewelkeme twe grote. *Brem. Denkb. f. 87.*

bollinge = bolinge, (Bohlung) Fachwerk. Dat olde schohus is boefeldich gewest, dat men nicht konde to schur sytten vnd de lemen wende weren vte vallen myt der bollinge. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 351.*

bölschap, coner. amica. Item heft he eyne boelschop ghehat. De makede eun vroet, ze were swanger van eme . . Do sneet he desulue syne boelschop van nedden up beth tho den brusten etc. *V. q. Dracole p. 78.*

bolten, 3. Fessel, Fußseisen. Und als se nycht thostaen (*gestehen*) wolden, do kregen se eynen boltenn und drouweden se darinn tho sluten . . So wart de grote junge in den boltten geslaten etc. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 82.* — 4. *Rolle Leinwand.* recepi 4 mr. minus 16 den. de uno boltten lini panni, continente 1c et VII $\frac{1}{2}$ ulnas. *Laur. S. 28; 1 boltten lowendes van III laken. Wism. Inv. f. 26.*

bolwerk, urspr. Bohlenwerk, hölzerner Wehr; später übertr. auf jede Befestigung, auch von Erde. vallatio, ein starck bolwerck od. eyn tarrass.

Dief. — Vnd ok so en sall neyn schepher ballast edder vulnisse schudden by den strand vppet bolwerk edder bi dat bolwerk, ofte by der stad muren etc. *Rig. St. R. p. 212, 42.*

bôm, 2. *Schlagbaum.* Unde de bôm, de dar is vor des bischoppes slote ouer dat water der Eenbeke ghesloten etc. (1392). *Lüb. Urk. 4, S. 641.*

— 3. *Lichtbaum.* unde men ghingk ome (dem Cardinal Raimund a. 1503) to mothe buthen Bremen wente vor dat slinghe na dem dorpe Walle in Vthbremen, de gheisteliken vnde alle lichte vnde bome der ambachte. *Brem. Denkb. f. 116.*

bomleter? (Zu papilionen salue) . . wuntkrud, sanekel, gaheilen, weggerich, grawe huslok, gichtcrud, bomleter, zugancrud, dach vnde nacht etc. etc. *Wolf. Mscr. 25, 3 f. 123.*

bômschip. „ein Trog oder Schifflein, so aus dem Stamme eines Baumes gehauen ist; monoxylon, linter. Up den folgenden winter wardt ein geringe frost und de nawinter mit groten regen, also dat men konde up S. Martens kerckhave mit einem bohmschepe fahren by dem klocktorne. *Kenner z. J. 1552.*“ *Brem. WB. IV, 657.* „An der Westküste Hollands giebt es gewisse Fischerfahrzeuge, welche bômschepen heißen (im gewöhnlichen Leben häufig bomertjes oder bomschuiten, in Südholland auch pinken genannt). Sie haben ihren Namen von ihrem plumpen Bau erhalten; sie sind namentlich breit und kurz und haben flachen Boden.“ *Voigt im Korresp. Bl. IV, S. 94.*

bonaftich, eig. adj. *Bühne, Decke, Stockwerk habend; dann subst. Bühne, Stockwerk etc.* Unde (Salomo) buwede dat bonaftich (*Vulg. tabulatum*) bouen alle hus vif elen in de lenghe. *Merzd. B. d. Kön. 133.*

bone, *Zimmerdecke.* Dyonisius nam eyn swert, unde henck dat bouen an den bone myt eyneme vademe. *Ravenst. f. 9d. Der (obere) Boden eines*

Zimmers oder Hauses. vnd leggen se (die gekochten Kräuter) vp ene bonen vnde laten se aldor droge werden sunder nicht in der sunnen. *Nd. Jahrb. 4, 89;* vnde nicht ghedroghet in der sunnen, sunder vp der bone effte vp ener kameran, dar de lucht nicht in gha etc. *das. S. 90.*

bonehase, nicht zünftiger Handwerker. De ampt geuen eynen rade eyne suplycatyo auer van deme indrang, wes en geschege in erem ampte van den boenehasen (1571). *Monum. Liv. 4^a, 186;* so jemandt mit einem bônhasen edder bonhasinnen verbunde (*Wunden verbände*), watterley schaden datt sin, de schal dat betheren mit tein daleren. *Hamb. Z. R. (Ordn. des Barbieramtes von 1577) p. 20;* dessilvigen dages ist geschlaten (*vom Amte der snitker*), dat na düsser tydt stedes schölen 30 meistere de bônhasen jagen. *das. 268.* („Die Ämter hatten das Recht die Freimeister u. Bruderschaftsmeister [die Bönhasen werden, wenn sie ihre Befugnis überschreiten] zu besuchen, doch nur mit specieller Erlaubnis des Bürgermeisters und unter Begleitung von dessen Diener. Dieses Besuchen heißt Bönhasenjagd. Die Zunftacten enthalten eine Menge Einzelheiten über dergl. Jagden, bei denen es oft blutig herging.“ *Rüdiger im Gl.)*

bonen, „mit einer steifen Bürste oder gewächsten Lappen das polierte Holzwerk reinigen und blank machen.“ *Richey. Dann überh. glänzend rein machen.* ist (dat vat) vnreyn, men boentet ende wasschet. *Speg. d. kerst. gel. f. 187.*

bonet, *Hut, Mütze.* damast to einem bonette vor XXIII witpenninge. *Lipp. Rechn. v. 1537.*

bonik, bonk, *Schiffsladung.* Item aliquis veniens cum navi ad portum tytulo vendicionis aperit et dividit res suas, quod sic nominamus: ofte he sinen bônich breket, vendens ali-

quam partem rerum suarum etc. (1275). *Höhlbaum, Hans. Urk. I, nr. 746 (S. 262)*; item, eyn schipman, de eyn schiphere heth vnde de mit em in deme schepe sin, de en open eren bonnyck nicht, er se vornoghed hebben dat schiplon (*lat. Text*: item, nauta dictus skipher et secum in navi existentes sua bunkæ non aperiant, antequam satisfactum fuerit pro naulo). *Apenr. Skraa c. 41*; alle gud, dat uppert lant nicht en kimp (kumpt?) edder van dem lande nicht geschepet wert, dat schal vry wesen; dar segge wi van vses heren weghe to: were dat een bonk ghebroken worde in den schepen, dat gud, dat men upschepet, unde dat in den schepen blift, schal haluen tollen gheuen (1364). *Hans. Urk. v. Sartorius II, p. 553*; it. en schal men nen gud by westen der Maase ut-schepen umb ostwert to vorende. Men werit, dat en schipher qweme by westen der Maase in Zeland, de mach dar synen bonnik breken und bringen dat gud by sworn eeden tho dem stapel (1388). *Hans. Rec. 3, S. 440*.

bonit. „ist nicht artemon, d. i. Focksegel, sondern ein Beisegel an einem größeren, eine Verlängerung des Segels an der Unterseite durch einen Streifen Segeltuch, welcher daran gereiht wurde. Wir sagen jetzt: Lee-segel, die Franzosen noch bonnette.“ *Breusing. It. en seghel mit siner thobehoringhe, also III bonitte (so ist zu lesen, nicht bomtte). Wism. Inv. f. 63.*

boras, *Borax?* vif rinsche gulden vor zwei punt boras. *Brschw. Urk. v. 1520.*

borat. multitia, orum. *ital. buratto. Kùl. „Etamin, dünner, wollener (u. seidener) Zeug“.* Ein stücke syden borat van 24¹/₂ elen, kôstet 29 *Mk.* 12 ß. wat ys dat ein ele? *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 33*; it. 4 stucken wullen beratt jeder 24 ellen, vor 265

gulden, 18 stüver, 4 witte; wo is 1 elle gerekent? *Friese, Rekenk. (1658), S. 26.*

5 borch, vercken, dat gelubt is, pro-prie eyn borch. *Tenth. (Zu einer Salbe)* 1 oesselen (*Nösel*) wynettikes vnd alzo vele borchuettes . . myt eyner blasen van eynem borchswyne. *Wolf. Mscr. 60, p. 153*; enteghen de suluen pochen. Nemet 1 pundt swyne vlomen van eynem borch, de vnghesolten sy etc. *das.*

15 borchgesete, 1. *Burgsitz, s. borchsate.* Wi bekennen, dat her L. bischop der kerken to Revele und sin capittel . . und hovelude darsulves, de borchgesete up deme groten hus to Revele hebben, den dat to borde, en deel van des stades marke . . hebben gelaten etc. (1281 u. 1371). *Livl. Urk. nr. 1080. — 2. Burgsaße, Burgmann.* Hir umme vulborde wi und stedegen den vorgeschevenen borchgeseten und ratluden und borgeren to Revele de stades marke to Revele etc. *dies. Urk.*

25 borchhode, *bezeichnet auch den Raum, innerhalb dessen der Schutz gilt.* Desse borchfredre vnde borchude scal anstan (*beginnen*) vppe der borch Euersteynne vnde wenden bet an den bornen etc. (*folgt die weitere Angabe der Grenzen*) (1395). *Sudend. 8, nr. 58*; vnde scholden dar setten eynen amptman, dede se vnde de ôre vor schaden vnde vnvôghe bewarde vpp dem slote vnde also verne de borch-hôde wende (1399). *das. 8, S. 367 u. 8.*

30 borchknöp, *was für ein Knopf?* 40 3 borchknope vnde schalen vor enen hoiken (1526). *Wism. ger. Inv. f. 127*; 1 jurien, 4 borchknope, 6 ringge etc. (1548). *das. f. 267.*

50 borchsate, *Burgsitz.* tom ersten male (*erstens*) so scolen de vorsprokenen deken capitel vnde stad vs borchmannen gheuen twelf erue borchsate in der borch vnde in der vorborch to Tedinghusen . . de wille wy nemen, also de deken, dat ca-



pittel vnde de stad van Bremen vnde de dre, de van vsen twelf borchsatē dar to vūghet werden, dat satet vnde delet (1357). *Sudend.* 8, S. 295, Z. 46 ff.

borchsukunge, *Burggebiet?* Die helfte von der borchsukunge Cretyn, also dat die borg to C. in ir deil vile, unde wi die andere helfte der vorbenomeden borchsukunge behilden etc. (1253). *Livl. Urk. nr. 246*; der erve gelegen is in den borghsukunghen] (*lat. Text: castellaturis*) Dz. und M. genant. *das. nr. 248*.

borchvrede (wie borchhode) *bezeichnet auch den Bezirk, innerhalb dessen der Friede gilt.* We hebbit uns voreynet mit N. . . vmme eyne rechten borchvrede vnd vmme ene borghode . . vnd de borghvrede schal stan vnde angan vp den husen vnd sloten von der rechten ringmūren to der H. vnde wenden wente vppe de Zose dat water vmme vnd vmme etc. (1375). *Sudend.* 5, nr. 63.

borde, *Scherz, Spiel, Posse.* boerde, jock, nugae, jocus. *Kil.* Nu leert hyr vort van de plien (von denen, welche pflegen) Te beschimpen, dat se zien Vnd to elken dinghe boerde vort bringhen. *Speg. d. sonden f. 133a* (S. auch bort). *Vgl. boerder, schimper; boertmaker, balatro i. clamorosus ioculator. Hor. belg. 7, 11.*

borde. *Dieses Wort erscheint häufig im Gerh. v. Minden, ohne daß es etwas anders bezeichnete als: Bezirk, Landschaft überhaupt, nur einmal wird es in bestimmtem Gegensatz zur Stadt gebraucht* (beide up der borden unde in den steden. 60, 50), und so scheint es auch sonst immer von der Landschaft mit Ausschluß der Stadt verstanden zu werden. *Vgl. noch:* Desses nascreuene gud vnde gulde hebbe gi buten Wunstorp in der börde van der abbedige wegen (um 1380). *Calenb. Urk. IX, S. 128*; Herodes let doden alle de kindere, de to Bethlehem weren, vnde in alle der börde,

de van twen jaren weren. *Old. Evangelienb. f. 9.* Es gab viele Börden im Bremer Stifte, z. B. de borde to Selsingē, Tzittenßen, Elstorppe, Helsingē, Mulßen, Berckstede, Alerstede, Oldendorppe, Lamestede, Beverstede, Wickstede, Kustede, Orle u. s., ohne daß auch hier genau zu bestimmen wäre, worin die Verschiedenheit einer borde von anderen Landeseintheilungen besteht; in latein. Aufzeichnungen steht wol parrochia, aber eine parrochia und eine borde deckt sich nicht immer. Daß es ursprünglich ein Jurisdiktionsbezirk war, scheint auch daraus hervorzugehen, daß es von der Börde Orle, zu der 10 Dörfer gehörten, heißt: Interste hefft dat stichte van Bremen auer desse borde dat wertlike richte, dat sideste myt dem hogesten. Doch ys hir in manighen tyden neen gerichte holden. v. *Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 32.* Ferner: de van Hollen horen ock in desse borde to Lamestede vnde gan alle tho richte to Lamestede. *das. S. 47*; item de van Abbenßete horen ock in desse borde vnde alle to richte to Lamestede; item de van Armestorppe horen ock in desse borde to Lamestede vnde in dat richte, vnde gan alle to richte lick anderen insaten desser borde etc. *das. S. 48*; item de van Varle horen ock noch in desse borde vnde gerichte. *S. 51*; in desser borde to Beuerstede hebben de borchmannen van Lunenbergh dat wertlike gerichte. *das. S. 62 u. 83 f.*; dem hiligen hern sunte Peter vnde dem stichte van Bremen horet dat wertlike richte auer desse gantzen borde (to Szesinghenn). *das. 100*; vor allen: In parrochia Beuerstede et in districtu iudicii temporalis ibidem vulgariter nuncupati borde. *das. S. 64*; in hac parrochia vel in districtu hujus iudicii dicti in der borde etc. *das. S. 85.* Es wechselt deshalb auch der Ausdruck mit richte, z. B. De rechticheit des stichtes van

Bremen in der borde to Mulsem . . Hyr volgen nha de dorppe in dessem richte belegen: Mulsen etc. *das. S. 136*; dat richte unde de borde to Mulsen etc. *das. 140*. — *In der Stelle*: item van den borden des graezes und der weide, gemeinliken geheiten veedrift, de solen gemeine sin (*lat. Text*: de partibus graminum et pascuis vulgariter dictis vedrifth communia esse debent) (1340). *Livl. Urk. nr. 792 wird wol ein Übersetzungsfehler stecken, da bord doch nie pars heißt.*

borden, an Bord legen. . . unde hadden nicht so vele skepe to huss also dar do injegen behoff was, unde de skepe de gi hadden, se weren ok nicht so grote, dat se myt den Hollenders skepe borden konden, wente se hadden grote Spansche skepe (*im Kampfe sind nemlich die Schiffe mit niedrigem Bord sehr im Nachtheil gegen die hochbordigen*) (1440). *Hans. Rec. II², S. 320.*

borden, den bort einer Glocke schlagen? vnd hedt nicht wollen der arbeit geraten, dat de klokke hadt ahn beide siden borden wollen (1574). *Wism. St. Mar. Geb. R.*

borderen, schuw. v. Scherz, Possen treiben, jocari. Vp de beschempers zeghet dit De wise man, de zere blameret, Dat een met zynen geselle boerdeert. *Speg. d. sonden f. 133a.*

borderich, adj. der Scherz, Possen treibt. To den vrend niet boerderich si, De betrouwen heft in di. *Speg. d. sonden f. 133a.*

borderwerkersche, Bortenmacherin. It. der bordenwerkerschen 1 lubsch pund. *Wism. Reg. Sp. S. 2 fb.*

borderlude, Leute, die zu einer Börde gehören. To Elme synt nu tor tidt XI buwhoue beseth, de synt ock alle richtesplichtich vnde mothen doin lick anderen borderluden. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, 149.*

borde-voget, Vogt in einer Börde (Gerichtsbezirk). dat stichte hefft dar

alle tidt enen borde vagedt tor stede, de des stichtes rechticheit vorsteidt. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 85.*

bore, ne bore, s. bure.

borental. I, 394a, 5. — Ok seghede her Everd, dat de van Campen unde de vam Sünde na eren borentale to den tiden de hovetlude allene sterkedes etc. (1383). *Hans. Rec. 2, p. 312*; dat gi lik uns na borentalen willen stan vromen, schaden unde koste (1385). *das. 2, p. 316*; unde dat schal man uns afslan (*abrechnen, kürzen*) na borentale der tiid etc. (1395). *das. 4, p. 273.*

borgele, auch glossiert mit adracius. *Voc. Halberst. (Vgl. Dief. s. v. adragis.)*

borgelik. I, 388b. were de sake borglich (*Civilsache*), se scholden borger (*l. borgen*) geneten, wer se ock (*aber*) pinlick, dat vunde sick ock wol. *Rost. Chr. p. 13 (Rost. Progr. 1880 von Krause).*

borgen, im Sinne von: fristen, aufschieben. Dat ander (*das Gott den Weg zum Herzen des Sünders versperrt*) Dats, dat se hyr bekenen borghen vnd borghent van morghen to morghen. *Speg. der sonden f. 74d.*

borgerrecht, die Bürgerpflichten. We (*das Kloster Ebstorff*) ne willen nene bode buwen, dar borger edder lude inne wonen, uppe dat se schoptes unde wachte unde borgerrechtes unde wicbeldesrechtes vrig sin etc. (1355). *Lüneb. Urk. I, nr. 507.*

boringe, Hebung, Einnahme. boringe, tyns unde denst, (*die*) wy hebn van vogedie wegen in B.'s ghuet to L. etc. (15 Jahrh.). *Nies. Münst. Urk. 4, S. 306*; willen ock nawisinge doen, alle ere tinse, pechte, rennte, fruchte, vpkunfte vnd böringe, wor se de tho börende hebben etc. *Lüb. Urk. v. 1532.*

borke, auch von anderer Rinde als Baumrinde, Kruste. Berne czegenhorne in der lochen (*Flamme*), de borke, de dar vp steit, (*an dem ver-*

Erennenden Horne) de schauē af etc.
Goth. Arzneib. f. 33a.

borlich. oft dat alle (*es sind viele Abgaben aufgezählt*) ok gothlik vnde borlich ys, mach de weten, deme nicht vorborgen ys, de amptlude nemen dat wol, dat kame her wor dat here kame, vnde achtet dat nicht groth, ofte ore here dar vmme to deme duuel varet ofte nicht. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, 8.*

bormester. *Nach Rüdiger: Kassenbeamter (zu boren, heben?).* Item welk unsser (*der St. Enwoldsbrüderschaft*) broder, de dat gheld ghift, de unse bormester is, de heft macht to beden aver alle des, dar der broderschop macht ane is (1512). *Hamb. Z. R. p. 263, 8. (Zu bemerken ist übrigens, daß diese Bedeutung wegen der Unklarheit der Stelle zweifelhaft ist.)*

bormint, *eine Pferdekrankheit.* Wultu eynem perde des bormyntes boten, so nym bucken talligh, was vnd han-ygh (*d. i. Honig*) vnde smelte dat to samende dor de heden vnd wynde vmme dat beth des thomes vnd do deme perde den thome yn den munt, yt vergeyt oem al to handt. *Wolf. Mscr. 60, f. 180a.*

borne, *2. frisches, klares Wasser.* Wan du dat glas (*Uringlas*) vppe dyne hant nemest, is syn vrina also eyn borne, so is id von der milten; is auer de vrina gheel, so is it von der watergallen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 68b; clar borne is di ok gud to drinkende (im Juni). das. f. 134.*

bornisse, *Gebührnis, (richtiges) Verhältniß.* In desse wis to holdende . . . dat unse penningh schal zo gud wizen na bornisse alze der Lubeker penningh is, den ze nu slaan etc. *Münzrec. v. 1387 (Grautoff, Verm. Schr. 3, 183);* so scolen zee vns enen guldenen gheuen vor teyne to dem iare to tinze darvan na bornisse der tyd (1399). *Sudend. 9, nr. 17 (S. 20, 38). Vgl. borental.*

borsen? It. 1 sch. vor II rade to

borsen; It. X d. vor II rade tho borszende (1530). *Wism. Heil. Geist Reg.*

borsis (borczis) = *mhd. bortside, bursät, burschat? halbseidener Zeug.*
5 *S. Dief. s. v. coccinum.* VII got. sol. Cleynsmede vor VII elen borczisis, wart mir frowen vnd oren juncfrowen vnder grawe kogelen (1397). *Sudend. 8, S. 235; neynen borbis sniden (darf der Krämer). Gött. Urk. v. 1431; arras, boersis etc. das.*

borstel, *Borste, Stachel.* Se droch een yseren panser naest eren liue ende vp den panser hadde se een haren cleet van borstelen, dat eer dort panser seer scherpelike stack. *B. d. Byen f. 115d.*

bort, *Bord des Schiffes.* schepe van vyff borden grot (*d. h.?*) (1457). *Ostfries. Urk. nr. 714; wy voren myt her H. Vorrade in dat schypp unde vunden alle bort (den ganzen Raum?) vul geschepet, yodoch schall noch in datsulve schyp al unse vitalie unde darboven wol 100 schypkysten (1437).* *Hans. Rec. II². S. 36; so fro wy by der borth (an Bord) weren, quam des rovers boeth etc. Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 85. Bildl. Darumme so la-*

30 *tet uns unse segel setten up de andere boort, Wy willen eenen anderen anschlach maken etc. Ben. 643. — Von der Glocke.* Do dit de borger alle horden, do ging de klokke an beiden borden, do word dar eine samlunge grot. *Liliencr. 2, nr. 166, 212; des was he mit den sinen im word, he wolde schlan de klokken an bord. das. 390; de clocke cloppede an de boort = es läutete oder es ward geläutet. Speg. der sonden f. 134c.*

bört (*bürt*), *Scherz, Spott.* Dine wysheynt sal sin sunder scharp[h]eit, dine boerten sunder lichtuerdicheit. *Bok d. Byen f. 146a; se (ein keusches Mädchen) en wolde mit allen (d. h. durchaus) gheens mans buerten to laten. das. f. 192b.*

bortbrêf, *Geburtsbrief, (Urkunde) zur Bescheinigung ächter, freier Ge-*

burt. Wol dat ampt begeret tho winnen, de schal vorerst syne boerd-brieve halen, effte weten syne boerdt in der morgensprake tho betugen, dat he echt unde recht, frigh geboren sy. *Hamb. Z. R. p. 44, 5.*

börtlik, *adj. scherzhaft, jocosus.* Ydel, spotlike ende boertlike woerde te spreken etc. *Speg. d. kerst. gel. f. 139b.*

bortucht, *contrah. aus borgetoch[t].* So en konde wi des (*des von den Brüggern genommenen Gutes*) anders nicht vrig hehebben, dan up alsulke börtucht alze den ammeral gelevede (*1437*). *Hans. Rec. II², S. 105.*

bosack. VII olde kroszeken, en kleyn ladeken, II hyllegen bredeken, enen olden bosack, V stolkuszen etc. *Wism. Inv. f. 257. (Verschrieben für böksack = bokesbudel?).*

boselklôt. So kunnen se wol gude word ut einem falschen herten geven Lange tid hebben se den bosselklod sus umme gedreven. *v. Liliencr. 3, nr. 330, v. 10 (vgl. scheveklôt).*

bosich, *adj. böse, zornig.* De leste dochter (*der ira*) tenacitas is genant Vnde is den bosegen tornigen wol bekant. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 7582.*

böshake (*verkürzt wie bösmann*), *Bootshaken.* 8 hakenbussen vnde 8 schepremen vnde 1 boshaken (*1537*). *Wism. ger. Invent. f. 188.*

bote (*bôt*), *Abhilfe.* iuwe mô (Gesinnung) unde juwe gunste is so gût, dat my is alles hungers bôt, *d. i. mein Hunger gestillt ist.* *Gerh. v. M. 10, 41.*

bot(e). *I, 494², 37.* Item alle maniere van wynen, die van westen comen, salmen gheuen van elken vate X den. holl. ende twe pipen of twe bote vor een vat gherekent (*1389*). *Lüb. Urk. 4, S. 555; twe bote wins (1390). Livl. Urk. nr. 1268; einer köft söß boeth corinthen, wegen 2137, 1976, 1493 g etc. Hamb. Rekenb. v. 1630, S. 32.*

boter, böter, „Böter, Elbschiffer, aufwärts fahrender Schiffer; sic bil-

deten zuerst nur eine kirchliche Brüderschaft, dann eine Br. mit Zunftgerechtigkeit.“ Rüdiger. Ihre Ordnung (von 1586) s. Hamb. Z. R. p. 237.

botereke? Dhe rat hevet gheorlovet N. dhat se moghen steken bōtereke in den ghevel uppert norden dhes rathuses, wanne se willen. *Brschw. Deged. Bok f. 21.*

botins. De delinge des wandes: den bassuneren vnde II pyperen elckem twolf grote vor botins. Botins was voderwand vnder de cledere also genomedt. *Brem. Denkelb. (v. Büren) 15 f. 83.*

botmester. Et nuntii civitatis, vulgariter de botmesters, cum eorum baculis erunt apud processionem, preparando viam, sicut in diebus rogationum fieri solet (*1466*). *Nies. Münst. Urk. 7, S. 199; ghelyc also is in der koninghen houe, daer raetslude, scriyuers vnde drosten eder botmeisters syn, also ist in den ryke der zielen etc. Anh. z. Elucid. f. 68b.*

botplichtich, *dem Gebote zu folgen verpflichtet, gehorsam.* Nu he uns nicht entledighed heft van anclaghe unses heren des keyzers . . unde we van ere weghene uses heren des keyseres bodplichtich weren to holdende etc. (*1371*). *Lüneb. Urk. II, nr. 682 (Sudend. 4, nr. 99 richtiger getrennt: bot plichtich.)*

botterbusse, *Butterbüchse (auch swarve genannt).* 3 krose vnde botterbossen, en haspel (*1441*). *Wism. ger. Invent. f. 6.*

bottermelk, *Buttermilch.* vnd den armen darvan 3 mal in der weken van Philippi vnd Jacobi ahn beth vp s. Dinniges ehre bottermelk geuen. *Wism. Zeugeb. z. J. 1552.*

botterspan (*-spôn*), *Butterlöffel zum Abstechen der Butter (noch jetzt so genannt).* 1 brotdrage vnde 1 botterspan (*1444*). *Wism. ger. Inv. f. 14.*

bottink. *I, 404^a, 18.* Bottingk est supremum iudicium in hac terra. *v. Hodenb. Brem. G. Qu. II, 95; dat*

bottingh is dat hogeste richte des stichtes van Bremen, dar alle de richte des stichtes van Bremen in den nedderen landen infleten vnde toflucht hebben . . vnde watt in den baden (*gebotenen*) bottingh schutt . . dat straffen de amptlude van Vorde. Desset bottingh wert alle yare gehalten to Stade vor des stichtes pal-laße des mandages na Dyonisii vnde wen festum Dyonisii vpp enen mandach kumpt, so werth dat bottingh des negesten mandages dar na gehalten. *das. 89; es folgt eine Beschreibung: wo men dat bottingh to holdende plecht.*

bôtvast, *gebotenes Fasten*, s. askelwoensdach.

bouwede (buwede, boywede), *Erntezeit*. De vestgenote tho Schwelm iss schuldich tho Wetter dem drosten to deinen twe dage . . noch dem hogreven einen dag und den vronen einen halven dag, und sunst mit wider, datselve buten dem lenten und bauwede. *Gr. Weisth. 3, 30; an S. Peters avende in der boywede (= in der arne, 1 Aug.). Dortm. Urk. v. 1330. Vgl. bow, ostfr. bôt in ten Doornkaats WB.*

boven, *buben*, *sich wie ein Bube benehmen, gewalthatig verfahren*. Och bidde ik ju to weten, wo Hans van Reyn heft gebovet up dat mi und mineme wive und kinderen tohort mit forse und mit vordrete und tegen unsen willen (1405). *Livl. Urk. nr. 1679.*

bovenkonink. Sal men die unrathwiven (*d. h. die Unrath, eine Art Gebäck, verkaufen*) overmitz den boevenkonynck doin brengen to Moerse up den kaexe setten etc. *Lacombl. IV, S. 564.*

bovenste. *I, S. 409b, 40.* Dat is nutte, dat de ouerste bliue de bo-uenste vnde de vnderste bliue de vnderste. *Voc. Old.*

bow, *Ernte*, vgl. boiwede, buwete. . . ende em en brach niet in sinen

schuren of kisten, hent de bow anquam ende de here barmherticheit bewees den volke. *Bok d. Byen f. 160d; in der bowmaent (Erntemonat), dat onse ghesinde seer becummert was in den bowe. das. f. 161b u. h.; Item des sommers, sonderlich in dem bauw, soll ein jeder sine schwiene vor dem heerde driuen oder im schotte holden (1567). Niesert, Münst. Urk. 3, S. 168.*

boxe, **buxe**, *Hose*. 1 par linthasen vnde 1 par buxsen van lowende (1482). *Wism. ger. Inv. f. 98.*

brabbelen, *schwätzen*, confundere, nugari, rixari. *Kül.* Na em muth hören eyn yderman Dat he vel brabbelen vnd reden kan. *Werldtsproke f. 43a (cf. Scheller n. 1076).*

brack, *salsig*. (*Wasser, zu dem etwas Salz gethan ist*) op dat men proeven kan, dat het effen brack is, niet alto soudt (*salsig*). *Ostfr. Kochb. v. 1656 f. Ab.*

brade, *meist fem., eig. das zum Braten geeignete weiche (Dick) Fleisch*, vgl. die wanghe off braede van den beynen, zura (*d. i. sura*). *Dief. u. Kül. Ferner Dief. s. v. pulpa.* — **Weset rede unde kamet drade**, So wert jw ok wat van der pasche brade. *Redent. Sp. 901; duvendreck un zegenköttel Smecket selden wol na einer braden. Koker, S. 312; als m. vor eynen braden (1397). Sudend. 8, S. 229.*

brake, *2. neu gepflühtes (in Cultur genommenes) Land*. Et dictus Ludekinus presentavit sibi 29 modios tritici ad seminandum, proprie satkorn, in bonam culturam . . dictam gude brak (1410). *Lüb. Urk. V, nr. 331; wurde my groten scaden in myner gemesseden vnd geplögeden brake geuen etc. Wismar. Brief v. 1535.*

brake, *Ast*, braken, arborum flagella, teneriores arborum rami, ramalia minutiora. *Hoffm. Findl. 1, S. 159; „abgehauene Stümpel von Sträuchen, die über der Erde stehen. he*

schuwet nich tuun of braken.“ *Strodtmann*. Do se quemen in den wolt, De egel lêt af, in sîn beholt quam he, dat was ein dicke brake. *Gerh. v. M. 81, 65*. — *Häufig verbunden* busk unde brake, *vom wild aufschlagenden Gebüsch*. desset wer ock ene schone wisk (*Wiese*), wen de vthgeradet wer, dat de nicht vorwusse in busck vnde in brake. *Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 16*; wissche, de vyllichte wol vorwassen zyndt in busck vnde brake; item by N. N. lycht eyne schone wisk, de is gantz in busck vnde brake wassen, dat de wedder to radet wurde, were woll nutte. *das. S. 17*; busch unde brake *häufig auch bei Renner, Livl. Hist., wo s. B. S. 375 es nicht weniger als dreimal vorkommt; es ist aber möglich, daß es bei ihm = brok(e), Sumpf, ist. Vgl. busch.*

braken, *alliter. mit bröken: ein Geräusch machen, krachen, wie es beim Brechen der Zweige u. s. w. geschieht*. Vnde wan Arnd dor de porten ging, so gyng yo de geyst beneuen eme dorch den thun vnde dar van ne gaff de thun nen brekent noch nenerleye brakent efte lud van sik. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 12*.

braklök, emicedo, bragloc. *Wolf. Mscr. 60, p. 30. Vgl. Dief. s. v. (brachloch, bracloec, braclouch etc.; brächwort, emicedo u. esula major.) Voc. Colmar. (Zachers Ztschr. 9, 202.)*

brâm, brâmbër, brâmbusch, brâmdorn, *Brombeerstrauch*, rubus. Do se (*die Bäume*) hadden des ein râm umme enen konnink, do quam de brâmbër darto . . Mit grotëm schalle sprak de brâm etc. *Gerh. v. M. 102, 95*; unde (*der Hirsch*) quam an enen dicken dorn, Daran beworen sine horn mit dem brâmdorne so bewunden, dat etc. *das. 26, 33*; de bibel doet vns gewach, Dat Moyses den braembusch bernen sach etc. *Speg. d. sonden f. 45a*.

brancrüt, bachus? *Voc. Halb. Ist* 50

es = brâmkrüt? vgl. bacus, bremenstrüch; u. bremencruth, apiastellum. Voc. Colmar. (Zachers Ztschr. 9, S. 199.)

brant, *brennende Hautentzündung*. Beersalue make aldus: sede eyn half stoueken dickes beres so lange, dat dat druddel vorsaden sy vnde bestrick de[n] brant dar mede; bestrik ok enen blauwen wullen duk dar mede vnde legge den darvp, vnde dat helet den brant sunder vaer. *Goth. Arzneib. f. 33a*; wedder den brant: legge dar vp etc. *das. f. 32b*.

brantrede, -rode, *Brandbock (nicht Brandblock, wie im WB. fälschlich steht); ein eiserner Bock zum Anlegen der Holzscheite auf dem Feuerheerd*; andela, brantreite etc., *nd. brandrede, ags. brandreda. Dief. cauterium, eyn brandiseren vel eyn brandrode; 3 Voc. W. tedale, brandisern. das. tedale ist (nach Dief.) ferrum, super quo ponuntur ligna in foco. — epigergium, (fulcrum focarium; andena, ferrum, quod sustinet ignem), brantyseren, -roide, -redt. Dief. — „ein eisernes Gestell, an welchem auf dem Küchenheerde oder im Kamine das Holz gelegt wird, damit es hohl liege und desto besser brenne.“ Br. WB. 5, 450. — Item II^{1/2} mr. vor II brantroden, II (h)iserne kile etc. *Gadebuscher Amtsrechn. v. 1451-2 in Mehl. Jahrb. 39, 8; unter den Gerüthen der Cirkelbrüderschaft in Lübeck wird auch genannt (1447): ene stande brandrode. das. 10, 71; 1 brantrode vnde 1 koneke. Wism. Inv. f. 7.**

brantstorer, *Brandstifter (aus Rachsucht etc.)*. Brantstorre is he gheseit, De mit zyns selues quaetheit Vrucht verbrant, huys of port etc. *Speg. der sonden f. 118a (Vorher geht: de derde quaetheit, de comt Vter gramschop, is brantstoor ghenomt); de brant maken hyr vnd daere . . syn argher . . dan de vianden vter hellen; In der helle doen se nymand*

toren, He ne heuet verdient to voren. Mer van brantstorers syn gepynt Vake menschen, de god mint. *das. f. 117b.*

braspennink. „Ich halte es kaum für glaublich, daß auf einer Münze mit dem kleinen Schiffsbilde die Brasen so deutlich ausgeprägt werden, daß die Münze davon den Namen erhält. Es ist: Kupferpfenning, engl. brass, Kupfer.“ Breusing. Dagegen spricht aber, daß wirkliche Pfennige überall in Kupfer ausgeprägt wurden, also ein Kupferpfenning keine besondere Münze bezeichnet; ferner daß der brasp. eine Münze von zu hohem Gehalte (= schilling) war, als daß er kupfern gewesen wäre. Oudemans, 1, p. 807, sagt: braspennig, belasting, onder de grafelijke regeering, op de bieren, also: Braupfenning. Das gibt demnach nur eine Biersteuer an, bezeichnet aber keine besondere Münze.

brasser, Prasser, Schwelger. De drydde broder to den drenckers: ach, gy fynen brassers, wylt uns nicht vorkeren, wyset uns na etc. Henselin. Nd. Jahrb. 3, S. 15.

brat = barat. Wete ok, dat de brat, den me maket mit deme, de sik selve dodet, wen men se to grave vort (das Durchsiehen unter der Schwelle), dat is al raserie. Gl. z. Ssp. I, 31 bei Homeyer, der erklärt: Lärm, Unwesen.

bratmen (= vratmen), Dunst, Brodem. Welk vrouwe se (borraghe) sut (siedet) vnde entfenget den bratmen myt orer schemede, dey etc. Wolf. Mscr. 23, 3 f. 20.

brätspit, Bratspieß. 2 rossten, 1 fot to enem bratspete, 1 ketelhake (1538). Wism. ger. Inv. f. 205; 2 bratspete. *das. f. 7.*

breidel, Zaum. He reit sunder breidel (Var. breitel), dat ros was blint. v. d. Hagen, Germ. X, 156; ein schone ors van hogem prise, geziret wol na siner wise mit breidele unde mit gerede etc. Gerh. v. M. 59, 3.

breke, Schnupfen, Katarrh. breke, reuma. Voc. Halberst. Vgl. Dief. s. v.: tumphel, brake, gebrec. u. s. v. pituita u. catarrhus.

breke, Bruch, Verbrechen, Verschuldung. Were dat wi den gogreuen mit breke bevunden, so moghe wi en entsetten, wanner et vns behaghet (1325). Nies. Münst. Urk. 7, S. 453; vme vele brekes, walt vnde vnrechtes. Lüneb. Chr. f. 183c.

breken, intr. De (Klippe) licht under waters, men se brickt altoes, d. h. ist eine blinde Klippe, die aber bei Ebbe u. Flut die See brechen oder branden läßt (vgl. engl. breakers). Seebuch, p. 24; sal men seyn rudzen (Felsen, Klippe) breken. *das. p. 28;* de brekende rutze. *das. (Walther im Gl.). — umschlagen, verderben (von Getränken)?* Wenn de wyn gebraken ys, so schal men nemen tho ytlicker ame ein halff stoueken melck. Hamb. Kakeboek. B. V.

brekerfelder. 1 brune kappe, 1 weske vnde 1 slottasszeke (Tasche) myt eneme brekerfelder, 1 par nyghe toffelen etc. (1534). Wism. ger. Inv. f. 167; 1 stol, 1 kleyn schappeken, 1 brekerfelder, 2 byle etc. (1540). *das. f. 232.* „Das Städtchen Brekerfelde im Märkischen, unweit Hagen und Lüdenscheid, war früher im Hansabunde, hatte im 16 Jahrh. eine berühmte Messerfabrik, welche sich 1545 zu einer Zunft bildete. Brekerfelder wird ein dort gefertigtes Messer sein.“ Oligschlager.

bremeles, d. i. bremelse, Verbrämung. bremeles tom hoyken. Wism. Inv. f. 32.

bressilienholt, brunsilienholt, rothes Farbholz. Schon 1350 bei Ludolf v. Suthem genannt. — S. Krause im Nd. Jahrb. II, S. 83 ff. u. III, S. 56.

breist, (Gekrach) Lerm? Sus stümede mit breste De (kreißende) berch, want an dat leste Eyne mus he do teledē. Aesop f. 21, 11.

bret. De eynen veringk up dat

kerspell altar vnde eyne penningk to geluchte in dat bret offert (*bedeutet dies einen in der Kirche aufgestellten Tisch — oder Zahlbret — zu bestimmten Samlungen, wie man jetzt zu demselben Zwecke Becken ausstellt?*) (1480). *Z. f. vaterl. Gesch. Bd. 35, S. 163.* — als bestimmtes Maß? also gy scriven, dat gy hebben vorkoft twe bret lowendes unde hermelen. (1437). *Hans. Rec. II², S. 40* (oder ist es ein in Bretform aufgewickeltes Stück? ähnlich wie bolten?)

bretstól, Stuhl, dessen Sitz ein Bret ist (wie man sie etwa beim Melken etc. gebraucht). 1 stenkros . . 3 brethstole, 2 flasken. *Wism. Inv.*

brêf. De olderlude mid den meynen kopman sint up eyn komen: wan de koplude ere morgensprake holden, so scal men de breve lesen up de stokke (*Kerbstock?*) screven, dar men mede lotet; we na den breven hir nicht en were, de scolde dat vorbeteren, also darup ghesed is (1365). *Z. f. Nieders. 1878, S. 133.*

brêftoger = brêfwiser, Vorzeiger des Briefes. dusse jegenwordige bref-toger. *Brschw. Urk. v. 1501.*

brêfvat, Gefäß, Behälter für Briefe. (Für die Briefboten des Rathes:) item 2 B. 3 A vor 1 brevath tho makende (1504). *Z. f. Nieders. 1871, S. 206.*

bricke. citta, ludus qui habetur in glacie. teut. bricke. *Brevil.* (ludus in pickel [bickel?] super glacie. *Dief.*) Was ist das für ein Spiel?

brien, Prät. zu bruwen? De wandelen in Cayns weggen Dat zyn de der vracheit pleghen, Want vracheit brien de eersten misdaet. *Speg. d. sonden f. 19c.*

bringen, in der Seemannssprache: so steuern, daß zwei in Sicht seiende Gegenstände theilweise oder ganz in eine Linie fallen. so bringet den boem an den torne so na togader etc. *Seeb. p. 65, 30*; so bringet den kerktoren jegen dat hus etc. *das.*

64, 25. *S. weiteres im Gloss. z. Seeb.*

brode. I, 425b, 25. vorherde (?) brode, Schimpfname einer Frauensperson. *Livl. Urk. nr. 2406.*

brodich. brodige knecht. latinisiert paneus servus. *Strals. Verfest. B. nr. 386. 404. 431.* — brodige déf, ein Dieb, der seinen Brotherrn bestiehl. H. S. furtive abduxit unum equum Arnoldi, domini sui; pro quo delicto idem H. justis sentenciis . . pro panisco fure, dicto „en brodegh déf“ est proscriptus. *das. nr. 449.*

(broge), broie, Brühe. dat ydt nicht vele broye hebbe. *Hamb. Kakeb. A. V*; beth dat de broye dicke werde. *das.*

brogen, broien, brugen, brühen. Siecheit vnd doghen, dat men heft hier, Is gelike, oft were een vier (*Feuer*) Bernende off broyende 'tonedel let, Dat de edele siele solds hebben te bet. *Speg. der sonden f. 21d*; weret ouk, dat ymant in synem huse thu schlachten hedde, so schal de kuter em twe ferken vmmeeds brügen (1321). *Berlin. Urk. S. 55.*

brôk, adj.? De de oldermanne syn, de scholet utvorderen binnen ereme jare beyde tyns unde brúke, der me den copluden plichtich is; we on brok worde (*wer seinen Verpflichtungen nicht nachkömmt, säumig ist?*), dar scholden se den rad to hulpe nemen (*obrigkeitliche Hülfe in Anspruch nehmen*) (1365). *Z. f. Nieders. 1878, S. 131.*

brôk(e). 4. In dem Emd. Bußbuche werden bote und broke so unterschieden, daß bote den Ersatz, die Strafe an den Beleidigten oder Beschädigten, broke die Geldstrafe an die Obrigkeit bezeichnet. *Z. B. Focko sal geuen to boete Habben VI gl. voir dat he ene sloech eyn blaw oghe myd der vuuest (Faust). Item oek soe vele to broeke. f. 41b*; B. heuet geslagen E. des mogen oer tho boete werden 16 lichte gl. ter broke 2 gl. *das. 42.*

brokelicheit, *Gebrechlichkeit*, im activen Sinne Verletzung des Gesetzes, der Sitte u. s. w. unde gii ene uthe juweme rade hadden verwiset, des he doch nergen mede hadde verwerket, unde ander mer brokelicheide, de eme unvorschuldes van her N. N. . . beschen were (1436). *Hans. Rec. II*², S. 3.

brökgrasinge, die *Grasnutzung* (Beweidung) des brokes. De gene, de dar nene brieve up hebben und doich seggen, dat se darinne hebben broeckgrasinge, de scholen dat mit der derden handt waerachtige tuige sweren etc. (*Vorher geht*: item so scholen de van Buirwall bruiken de broeckgrasinge ihn der horst ihn Diler marcke) (1463). *Ostfries. Urk. nr. 791*; item de van Buirwall scholen de broeckgrasinge in der horst bescheren mit koiën off mit ossen. *das.*

brökhaft, *adj.* der e. broke begangen hat, *Verbrecher*. Wan dat dink geheget is, so late de cleger den brochhaften buten deme dinge etc. *Richtst. Landr. c. 31 § 1*; des brochaf-tigen unhorsamicheit pinigen. *das. c. 36.*

brökhasen, *tautol. Zusammens.*, wol um *genauer Hosen*, keine *Strimpfe* zu bezeichnen. 1 bedde vp dem bone, it. noch 1 paer brokhassen (1450). *Wism. ger. Inv. f. 46.*

brökman, der in einem broke lebt, *paluster. 1 u. 3 Voc. W.*

bronnie, als *Kittel* (kedel, tunica lineä. *Engelh.*). enen swarten manshoth, ene mansbronye etc. *Wism. Inv. f. 115.*

brösch, *zerbrechlich*. Dat du kennes ind overdenckes dyn broisch leven. *L. Meyer, nd. Handschr. aus dem 16 Jahrh. (Dorpat 1874) S. 12.*

brosten, *cremo, proprie brosten. Voc. Old.*

bröt. = *Dienst, concr. Gesinde*. So spreke wy dit vor en recht: schuldeghit de erlike ridder, her Luder

van den Borstele, der van Lubeke slot, de (*l. dat, es hat ursprünglich slot dagestanden. Anm. d. H.*) moten sy vntledeghen. (*Luder gibt nemlich dem Rathe von L. Schuld, daß sie seinen Feind, der aus ihrem Schlosse Segeberg ausgeritten und wieder zu L. hineingeritten sei, beschützten.*) Schuldeghit he ere brod, also dat id vth'eren brode scheen sy vnde dar wedder in, sy moten id vntledeghin (1353). *Lüb. Urk. 3, nr. 170. Vgl. alze wy erer lues vnd ghödes velich weren vnd in sunderken vrede mit en sethen van vser manne weghene, sint ere denere vnd ghesinne, vth ereme brode vnde daer wedder in, ghereden in vnse land vnde sloghen daer vnsen man doet etc. (1361). Lüb. Urk. 3, nr. 395. Danach wird auch in der im WB. I, 432b, 42 angeführten Stelle: sine slotte vnde sine brod heißen: seine Schlößer und die auf denselben, in seinem Brode oder Dienste stehende Besatzung.*

brötbidder, *Brotbitter, Bettler*. De ryken werden (*von dem dobbelspil*) broetbidders. *Bok d. Byen f. 220b.*

brötdrage, *Brotrrage, s. drage. 1 brotrdrage vnde 1 batterspan (1444). Wism. ger. Inv. f. 14; 1 soltuath, 1 brotrdrage, 1 haspel etc. (1548). das. f. 268.*

bröteter, *Broteßer. min br., der mein Brod ist, in meinen Diensten steht. Sine brodere unde sine broteterere moghen nicht wesen sine tughe. Stendal. Urtheilsb. S. 28.*

brötschap, *Brotschrank. 2 bicken vnde 1 dorslach, 3 luchten, 1 brothschap van yser (1498). Wism. ger. Inv. f. 109.*

brötscherne, *-scharne. s. scherne. Kosten der Erbauung eines neuen Brotscharns (scharrens) (1482). Z. f. Nieders. 1871, S. 140 ff.*

brude = *bruwede, Gebräu?* Dat vastelavendesbër ys upgedan, Truwen, Hennecke, so lath uns gaen, Dat wert so rechte gudt, Edder se supen

de brüden altomale uth. *Fastnachtssp.* 968, 5.

bruden, brüden. Die im *WB.* versuchte Ableitung ist als mißlungen zu betrachten. Es gehört zu brüt und ist = mhd. bruten, coire (bruten *Dief.*), futuere, stuprare. Es ist daher die Redensart ga hen unde brü[de] dinen (oder den) buck oder dine mör eine der gröbsten Unflütereien, die aber, wie viele derartige Ausdrücke, verblaßt und nur zu der derben pöbelhaften Abfertigungsformel herabgesunken ist, bei der man an den ursprünglichen Sinn gar nicht mehr denkt. So sagt auch das *Brem. WB.*: Es ist kein Zweifel, daß nicht etwas Unflätiges hinter diesen beiden Redensarten stecke. *S. Schmeller, I² 371; Hildebrand in Gr. WB. s. v. geheien, das ganz ähnlich gebraucht wird, wie auch mhd. serten; Braune zu Lauremb. s. v. — Auffallend ist es aber, daß das Wort in der Bedeutung „verziieren, necken“ jetzt überall bekannt ist, während von der ursprünglichen Bedeutung keine weitere Spur sich findet als bei Danneil 256: he hät muddern brüt, dat se wedder kinnelbêrsch is. Dies könnte mistrauisch machen, aber Hildebrands Beweisführung ist überzeugend. Die im *WB.* aus dem Friesischen gezogenen Beispiele gehören nicht unter brüden, sondern zu altfr. brida. Die übrigen Beispiele, wo bruden „impetuose ferri, stürzen“ zu bedeuten scheint, werden aus der ursprünglichen abgeschwächt sein, wie geheien auch ruere bedeutet.*

bruggehamer? en kleyn beddeken, 2 olde bruggehemer, 1 nefiger (*Bohrer*) etc. (1541). *Wism. ger. Inv. f. 237.*

brukelik, nutzbar. Hebben gheleuet A. H. dat rûm, dar de Vyninge ghestan hadde, alzo dat se acker daraf moghen maken unde den sik brukelik maken (1373). *Sudend. 4, nr. 339.*

brunkerse, ostrucium (u. senecium). *Voc. Colmar. u. Dief.*

brünwort, brumella. *Voc. Halberst. brunella. Voc. Colm. Vgl. Dief. s. c. brunella.*

brütbank. Wat tuchnisse gan mogen in der stad. Neyne tuchnisse synd in der stad ane dingtughe, brutbenke (*d. h.?*) vnde dat vor deme raede schut vnde wynekop, de nicht synt myn dan twee lude; wedder dosse tuchnisse wart dat lantrecht nich: ghebroken. *Schlesw. St. R. § 103.*

brütbedde. üt elikem brudbedde geboren. *Brschw. Urk. v. 1498.*

brüthûs? *Hochzeit.* Am mandage 1540 nah Erasmî was de brudthû mines broders Jochim Brandis mit Annen Dikes hier in usem huise. *Seifart, Sagen aus Hildesh. 1, 137; de brudthû kostede boven 400 gulden. das. 140. (Sollte das W. nicht verlesen oder verschrieben sein?)*

brütstöl, Brautstuhl. Dat he Annen syner eliken husfrewen in orem brutstole (*d. h. als sie Braut war; vgl. witwenstöl*), do se sek im hilligen echte vorsammeden, gegeben unde bescheden hebbe . . sin hus etc. *Brschw. Urk. v. 1498.*

bruwelse, bruwete, bruwe, was auf einmal gebraut wird, Brau; vgl. backelse. Dat numment schal in unser stadt Butzow beer bruwen, sunder he sy husseten, by verlust des bruwels (1508). *Bützow. Ruhest. 6, 11; 1 bruw ys 30 tunnen. Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 190; ein broûwt Oldersumer bier vor 81 rycksdaler 21 stuver, wat is dat 1 tunne? Friese, Rekenkunst (1658) S. 29.*

bruwruder, Braukrücke, um das Malz zu rühren. monirgum, instr. braxandi. *Brevil. Vgl. monergium, instr. braxandi, brie schyt; morungum, rur-scheyt; rutabulum, kruck . . schuurstange . . rakelstock. Dief.*

bucht, ein eingefriedigter Raum, Pferch. septum, bocht. *Dief. septum, een loke, een bianc, een bocht. Hor. belg. 7, 19; bucht, bocht, insluiting, omperking. Oudem. To enge*

my selfs is disse bucht. *Aesop* (v. *Hoffm. v. F.*) S. 80. — *Vgl. Dähnert*: „ein befriedigter Raum auf den Höfen für Vieh. swin-bucht.“

buchter, Prahler (zu bach?). Dat is der hoverdighen buchter sede . . . 5
legen, bedregen is ore bedriff. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 5008*; kleyne daed vnde grote word Werden van den buchteren hort. *das. 5016. (Vgl. das. v. 5003*: Bach unde dar to ydele ere Dar mede kan de homode sere, Vor den luden he bichten kan. *Von späterer Hand ist über das i ein kleines v gesetzt.*)

bud. I, 444a, 16. — „den bud gellen heißt: den Butt vergällen, durch Verletzung der Galle und dadurch entstehende Vermischung derselben mit dem Fleisch etc. des Fisches beim Reinigen und Ausnehmen des Thieres ungenießbar machen. Die Redensart (= eine Sache ungenießbar, bitter machen) ist noch heute im Flämischen sprichwörtlich.“ *Mitth. von Prof. Schäfer in Jena. Vgl. Koppmann im nd. Korresp. Bl. 4, S. 52, der noch auf die Stelle im Register der Lüb. Chr. 2, 448 aufmerksam macht, wo es heißt*: Lubeke entfynk konyng cristoffer 30
ghaer hovesch, men [de] buth was gheghellet. — *Vgl. de fische gallen, vergällen, mit Galle bitter machen; die Galle bei dem Ausnehmen der Fische zerreißen, daß sie bitter davon schmecken. Brem. WB. 2, 478 u. Koppmann l. l.*

budel, Beutel. to budele dregen, in den Beutel bringen, Einnahme verschaffen. de husschriuer hebben dar neen groth acht vpp gehadt, so dat one nicht groth to budele droch, alße se noch neen groth ach[t] hebben dar vpp, dat one nicht groth to budele drecht (1500). v. *Hodenb.* 45
Brem. G. Q. II, 9.

budelen, beuteln, sichten. De olde wet gebood, wilde latuke vnd gebudelt brood Daer ghene clyen in weren geweten. *Speg. der sonden f. 43b*; 50

ende dede de (*Mehl-*) kiste hasteliken vp ende vant se vol van de alreschoensten ghebuldelden (*l. ghebuldelden*) mel. *Bok d. Byen f. 160d.* 5
(*So steht auch — wol als Schreibfehler — das. S. 161a zweimal volghelken statt voghelken.*)

buffel, Büffel (Ochse). *Bezeichnung eines groben Menschen.* grauer buffelen heb yck myn leuedage nu gesen noch gehort. *Disput. to Oldersum f. 14b.* 10

buggernie, Sodomiterei. *Vgl. Oudem.* s. v. buggheer. Buggernie is eene vule sonde. (*Vorher geht*: de vyfte vn- 15
kusche mysdaet, De tegen der naturen gaet etc. *Folgen Beispiele, unter andern von Sodom etc.*) *Speg. der sonden f. 7d.*

buheit, Unheil? De dorch lucke enes andern lucke smerte, Alle bu- 20
heyt mote gym scheen. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 6529. (l. vnheil?)*

bûk. He let na syk synen samen im buke der Ilsebe, siner husfrouwin (= *schwanger*). *Halberst. Urk. v. 1460.* 25

bûkbete, Bauchbiß, Bauchgrimmen. (*Dat pert*) dat den buekbyt heft. Nym senep, suer, knoflok vnd seuenboem, den hacke cleyen dar to vnd ghuet oem dat yn den halß. *Wolf. Mscr. 60, f. 181d*; vor de swarten colera vnde bukbete (*der Menschen*). *Wolf. Mscr. 23, 3 f. b.*

buket bant, Ggs. smalbant. — By dissem vnd dergelyken exempelen ys tho merken, dat eine tunne botter buketbandt behört 23 lyßpundt tho wegen, dar denn 3 lyßpundt tara alltydt van genahmen werden. *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 88*; eine tunne botter buketbandt, de ein schip- \mathcal{R} behört tho wegen, kôstet 56 \mathcal{M} 14 \mathcal{B} ; it. ein tünne botter schmaelband, de behört 16 Lyß- \mathcal{R} tho wegen etc. *das. S. 24.* 35

bûkovel, = Ruhr. rechteuort tot dissen worden kreech he de quaertanen koelde (*Fieber*) mit den bukoele. *Bok d. Byen f. 115a.*

bûkroringe, Ruhr. Do dusse key-

ser Otte an syn leste kam, do sach he in syne slape, wu eyn ghel vrouwe vor ome stunde; do vragede he, we se wore vnde wat se wolde; se sprak: ek hete bukroringe vnde kome darna, dat ek eyne wyle wil in dynem buke wonen, vnde darna in diner grotesten vorsten seuene buke; dat ghescach. *Engelh. Chr. f. 77.*

bûkvlôt, *Bauchfluß, Ruhr.* Vor den bukvlote nym grote weghebreiden etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 34.*

bulen. Efte ener en glas towerpe, de sal 3 wedder gelden (sunder tinnen kennen), is overst, dat he ed bulede, is 1 lisspunt wasses. *Livl. Urk. nr. 1520. (Beulen machen kann es hier doch nicht heißen, da man einem Glase doch nicht Beulen beibringen kann; und ed muß sich doch auf das Glas, nicht auf eine zinnerne Kanne beziehen; zudem ist die Strafe sehr hoch.)*

bulêven, als *Verbum.* ok wat uns vorbenomeden biscop Albrechte horet to bulevende. *Halberst. Urk. I, nr. 560 (ähnlich gebildet wie buteilen von buteil, Waitz, Vf. Gesch. 5, S. 241 A 2).*

bullen. We da myt dem ossen bult (einen Ochsen eine Kuh bespringen läßt), Dar kalvet de koe nicht van. *Koker, S. 351.*

buliken = budelken, *Beutelchen.* vnde eyn buliken prustelcrudes. *Wolf. Mscr. 60, f. 156b.*

bulsân, *Flagge (Wappenflagge? oder die rothe s. g. Blutfahne, Schlachtfahne?).* Kynder, vorsaget nycht unnd kryget uns endygen (schnell) den bulsan unnd latet ene flegen; als nu de deeff sach, dat unse bulsaen uth floch, do leth he syn fenlyn ock flegen. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 87.*

buman, *Plur. bulude, Bewohner einer by? Bürger = dän. byman.* Hiir hebben de bulude van Anslo (Oslo) unde van Tunsberghe . . jw unde yuwen kopman der menen stede hiir affgedreven . . unde wan de kopman dar wel wesen, so schal he

dar komen des hylghen crutzes daghe na passchen, unde so schal de kopman den buluden ore ghud vorkopen unde nicht den buren (1442). *Hans. Rec. II², S. 494.*

bundel? . . also en angheboren vorhyed kotzensone . . wente he is an der wegen vorwesselt. Done quemen dre bûndeles unde dre bündelschene; dzeygheden (!) in de weghe; dar untsprok de angheboren vorhyede kotzensone wedder af (1380?). *Lüneb. Urk. II, nr. 942 (Volger).*

bungen, die *Pauke oder Trommel schlagen, rühren.* Wenn he (der Esel) dodt ys, so maket me bungen van synem velle. Also karget vnde spârt ein gyrich minsche, frytt sich nicht half satt; darna wenn he dodt ys, so bungen vnde dantzen de kinder. *Agric. Spr. 249. (Latend. S. 37.) — Das aus Leibn. 3, 252 mitgetheilte Citat (to lesten bundede ene de hase) erhält seine Erklärung aus Sastrou 1, 143, wo es heißt: die hosen begunten inen zu bungen (die Hosen fiengen ihnen an zu klappern, von dem Zittern und Schlottern der von Furcht und Angst befallenen).*

buntret? 1 styge buntretes vnde V horde, dar me wllen vppe sleit. *Wism. Inv. f. 99.*

bûr, *Wohner, Bewohner.* De loueden gode des, dat he (Lucifer) vorworpen was, Dar (l. de) vnder den hemelschen buren (Bewohnern des Himmels) Makede wroghen vnde vnsture. *v. d. Hagen, Germ. 10, S. 170, v. 4.*

burderen = borderen, *Scherz treiben, jocari.* Men siet er ghenoech in kerken, De niet en achten te boghene knyen, Als men dat sacrament laet sien; Se roepen wal: 'ghenaden, here!' Desse burderen so min noch mere Met gode etc. *Speg. der sonden f. 90c.*

bure (bore), *adv. mhd. bor(e); steigernd: gar, sehr; oder auch verneinend: nicht sehr. Im Mittelniederl.*

ziemlich häufig: s. Oudemans; im Mnd. sind mir nur folgende zwei Beispiele begegnet, aber auch nur in einem Schriftstück, das fast als mittelniederl. zu bezeichnen ist. Een leuende hont ne bure groot . . Is beter dan een lebart doot. Speg. der sonden f. 71c; daer na (im Evang. Matthäi) staet ne buer verre (nicht gar ferne, nicht weit davon), dat he dus sprack etc. 10 das. f. 81b.

bure, *Bauerschaft*. Ik Imelo hoeffting to Grymissum etc. enckenne openbare . . dat ik hebbe vry unde qwynt gescholden unde ghelaten desen benomeden dre buren als by namen Grymissum, Wyrdum ende Geneleed myne undersaten van aller schattynghe, eyghendome unde dwanghes weghene (1426). *Ostfries. Urk. 20 nr. 341. (In der vorherg. Urk.: wy ghemene meente unde buren der dryer buerschuppe by namen Grymissum, Wyrdum unde Geenled.)*

bürgelt, *Bürgergeld*, *Geld*, womit das Bürgerrecht erkaufte wird. *Brem. Denkb. 17.*

bürhave, (*Bauern*)*vieh*, bes. *Rindvieh*. (*Ggs. reisige have, Reitpferde.*) Weret auer, dat wy vppe en velt quemmen vnde streden vnde vromen nemen an gevangen vnde resigir haue, eddir andrin vromen nemen an name edir an burhave, den vromen vnde de name sculle wy delen na mantal gewapendird lude (1397). *Sudend. 8, S. 286, 37.*

bürlesse. Dem czyszemanne I mark eyns des yars vor dat ghelt van de burlesszen to sammellen. *Brem. Denkb. 59.*

bürmester. „Die burmester, in älteren Urkunden magistri civium, auch magistri structurae genannt, hatten unter Oberaufsicht des Rathes hauptsächlich die Bauten und die Holzungen der Stadt zu beaufsichtigen.“ *Z. f. Nieders. 1868, S. 192.*

burne-gel, *adj. brenngelb?* coccus. (inter rubeum et croceum) burnegel. *Dief. Gl. 639c.*

bürschap. I, 456², 37. *Lies*: wi hebben unde holden statt unholden. — Auch wie borgerrecht, Bürgerpflicht. wi bekennen, dat wy hern Dyderik bisschope tu Brand. vnd deme capitele fryheit gegeuen hebben an oreme huse vnde houe . . an schote vnd an waken vor der stad dôr tu sittende, vnd an allerleie ander burschaft vnd gerechticheit der stede, ane mort vnd handhaftige daet (1383). *Fidicin, Diplom. Beitr. II, S. 88.*

burse, auch: *kleines Wohnhaus*. twe bursen edder kleine wanhuse. *Rig. Erbebuch v. 1399.*

busbôm. vygen, mandeln, rosyn, rys unde busbom utwegen. *Gött. Urk. v. 1431.*

buse. I, 458b, 38. Ghodebek deme nemen ze enen (? ene) buzen myt erer last, de rekont zynen schaden vppe viftich nobelen. *Brem. Denkb. 43.*

buseme, *bosome*, *Busen*. N. N. (ein Jude) hadde eyner krysten vromen in orem bosmen grepen. *Gött. Urk. v. 1409; das die Brust deckende Gewand, als Tasche gebraucht.* szo men eme wess offerbringen (*überbringen d. h. überführen*) kunde, he hadde ydt yn dem bossme, dar he mede betallen kunde (1554). *Monum. Liv. 4², 84.* — *Bildl.* Hirto de Hollandere antwerden, dat de 6 stede sementliken en vakene vnde vele schaden gedan hadden, de ene myn, de ander mer, vnde hadden dat gedaen ut eneme busseme (*aus einer Gesinnung, unanimiter*) samentliken (1441). *Hans. Rec. II², S. 418.*

busse, (*Geld*)*büchse*. ghesegt, dat en redelik unde moghelik dunket wesen, dat se an beiden siden tosamenene in ene busse scheten (*gemeinschaftliche Kasse haben*); unde na dem, dat se an beiden siden malk men enen olderman en hebben, dat se sik malk an enem slutel ghenoghen laten an beiden siden (1378). *Hans. Rec. 2, p. 167.*

Busse, *Koseform von Burchard*. Ik Busse van der Ghartow = *Burchard v. G.* (1397). *Sudend.* 8, nr. 157.

bussen, *bauschen, schwellen*. turgere, drinten, swellen, bussen, ut pondus (?) facit. 1 u. 3 *Voc. W. u. Dief.* s. v. turgere, ut pondus (?).

bussenschote, *Büchenschuß, als Längenbezeichnung*. enen guden bussenschote van dem lande. *Seeb.* p. 24, 3.

bussune (*gew. bassune*). Wente so eyn konnynk heft in sinem here konnynglike teken, alze banre unde bussunen. *Nd. Jahrb.* 3, S. 81.

but. *Auch ein Süßwasserfisch?* Item VI s. vor eyne groten but vnde grundelen unde grimpen (1409). *Sudend.* 8, S. 239, *Anm.* 31; XI d. vor eyne halffisch und einen but (1397). *das.* S. 234 (*auf Schloß Münden*).

bute, *Tausch*. Regula de tri in der bûthe. Twe buthen, A. hefft flass, giff den steen vor 5 m., B. hefft ein last herinck, de tunne 11 m. 4 ß. Wo veel flass schal de erste daruor geuen? *Hamb. Rekensb.* 1630, f. 137.

buten nemen in der *Seemanns-sprache*: „so steuern, daß ein Gegenstand, der in Sicht ist, mehr nach der See zu bleibt als ein anderer. De wil segelen van s. Matheus to der Fore, de sal de kerke van s. M. nemen buten den huck van K. etc. *Seeb.* p. 24, 5. *Überhaupt heißt buten oft: in der See, mehr seewärts, nach der Seeseite zu.*“ *Walther im Gloss. z. Seeb.*

buten, 1. *vertauschen*. ende bute mit em mit wyngaerden ende gif em dinen wyngarden, de beter is, vmme sinen. *Bok d. Byen* f. 156b. — 2. *als Beute vertheilen*. wat dar ghewonnen worde an beyder weghene, dat schal men an beyder weghene like buten (1341). *Lüb. Urk.* II², nr. 732; vnde de vangenene leth he . . buten also vee (1342). *das.* nr. 758; vnde vorenden dat (*das genomene Schiff mit*

dem Gute) in dat heer, unde buteden dat under sich (1371). *Hans. Rec.* 2, p. 41; vnde wes dar ouerech bleue, dat scholde wy delen na mantall wapender lude, also malk dar mede hadde, ane wat sik to butende borde (*also hier delen und buten unterschieden*) (1402). *Sudend.* 9, nr. 154.

butnet, *Netz zum Buttfang*. 5 par dorschnette, it. butnette 3 par vnde 3 bunt (1449). *Wism. Inv. f.* 38.

butte, *Eingeweide bes. der Fische*, s. gebutte. Dat versche butte van eneme vissche warm gemaket. *Goth. Arzneib. f.* 11a. exentera, put. *Dief.* — *Auch = Knochen*. butt, been, bot. *Oudem.* (*Oder ist but als bes. W. anzusetzen?*) De broders wosschen de ghebeente (*eines seit geraumer Zeit gestorbenen Priors bei der Translocierung*) ende vunden, dat dat been der borst, daer de ribben an beiden siden anhangen, verciert was mit alte suerliken cruce ende dat was recht als eyn schilt vor den herte. Dat cruce sach (*l. sath*) midden in den butte der borst an der substancien des buttes vp verheuen schinbarlike. *Bok der Byen* f. 119b.

butte, *Bütte (Gefäß auf dem Rücken zu tragen, aber auch kleiner)*. Ene butte mit negelen (1515). *Wism. Inv. f.* 114; 1 holten butte. f. 191; dede maken tunnen, butten etc. *Lüb. Dodend.* v. 63; II bütten vnde ballygen vnde molden. 1 bütte, dar men de glese inne spölt (15..). *Mekl. Jahrb.* 10, S. 90.

buw, *als synonym mit buwhof oder hof*. Item tho Orle synt nu tor tydt beseth VI buwhouse . . item tho Berchelte synt VII buw beseth etc. v. *Hodenb. Brem. G. Q.* II, 33; N. N. buwet hir ock enen hoff, welcke buw horet tho den van Itzendorppe. *das.* S. 36 u. so sehr häufig in diesem *Buche*.

buwen. I, S. 466b, 21. hebbet uns eyne armen vorman aff ghevangen

ghenant Joh. Scacht, de de strate
plach vor eynen vorman to buwende
(1452). *Zug geg. Jühnde, S. 21.*

buwerk, *n. bebautes, bestelltes Land.*
„ein Ackerhof“. *Dähn.* Vnd de zulue
or ammechtman schal vns ok vrede-
gud geuen ieghen vnse buwerk vnde
veltgande vee etc. (1396). *Sudend.*
8, S. 115, 43.

buwhof. *Das W. erscheint sehr*
häufig in dem Förder Register, ab-
wechselnd mit hof oder buw, und im
Gegensatze zu kote, kotwere; es be-
zeichnet ein Landgut (Meiergut, lat.
curia villicalis) von unbestimmter Größe,
meist den Stiften, Prälaten oder Edel-
leuten gehörig. Desse vorschreuen twe
buwhoue buwen nu tor tydt N. N.

. . alle jarplicht vt dessen beiden
hounen horeth dem stichte etc. *Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 33;* item
so licht to A. noch ene woste buw
. . wanner desse buwhof beseten ys,
so schal men dar jarlikes van geuen
etc. *das. S. 42;* item szo ys hir noch

ene kothwere . . vnde horeth tho
den van Swanewede; men secht, dat
sy en buwhoff. *das. S. 35;* des stich-
tes meyere, de vppe des stichtes
5 buwhouen wanen, de geuen ok tyns-
swine, de lopet zik myn vnde mer,
dar na dat des stichtes buwhoue
bebeth (mit Meiern besetzt) offte
wuste byndt. *das. S. 10.*

buwich, *cultur-, ertragsfähig.* Den
hof buwich und telich to maken.
Lipp. Rechn. v. 1471.

buwlos, *im Bau nicht unterhalten*
u. gebeßert. Also vnse gn. here do
des stichtes molen wedder an nam,
doe was de gantz vorfallen, vorkamen
vnde buwloesz. v. *Hodenb. Brem. G.*
Q. II, 141.

buwman, *Pl. buwlude.* In deme
kerspelle to W. synt nu tor tidt wol
20 25 buwlude vnde ynsaten, de alle
richtes plichtich synt vnde vnder-
saten des stichtes to Bremen. *Hodenb.*
Brem. G. Q. II, S. 152.

D

dachlonen, *im Tagelohn arbeiten,*
Tagelöhner sein. Weret nu, dat der
knecht welk vor sodan lon ($\frac{1}{2}$ M.
des Jahres) nicht denen en wolde
unde dachlonede. *Gött. Urk. v. 1445.*

dachlönre, *Tagelöhner. Lüb. Do-*
dend. v. 1161.

dack, *als m. de dack van der*
kerken (ist abgebrannt) (1547). Mo-
num. Liv. 4², 40.

dack, *Stroh zum Decken der Bauer-*
häuser. Item Greta et Henricus, ejus
filius, II mod. tritici et vimam dakes
. . Johannes 4 modios tritici et duas
vymas dakes etc. *Xantener Hebe-Reg.*
des Stiftes St. Victor f. 27^b (Pick,
Monatsschr. 5, S. 48).

dadel, *altfr. dadel, Mord, Todt-*
schlag. Esse Reyntsna schal Tidken
vnde . . gheuen van dadel erer ma-

ghet 18 stige licht gl. to dren tiden.
Emd. Busbuch f. 35^b.

dagelicht, *adj. tageshell.* Eth schall
kein meister scheren jennigherlande
35 laken, eth sy denne so dagelicht, dat
menn uppert geringeste by dem scher-
diske einen rynschen gulden vor einen
ryder edder ander dergeliken munthe
wol erkennen moge. *Hamb. Z. R. S.*
40 289.

dagelôs, *d. h. ohne bei einer Ver-*
sammlung ein Resultat erreicht zu ha-
ben. Wy laten juw weten, wo dat
wy ok myd den van Hamborgh ghene
soen gededinged en hebben, men sin
dageloss geschet (geschieden) etc.
(1408). *Ostfries. Urk. nr. 212.*

dalden, *Nebenform zu dalen?* Nym
hard twe deil, pek eyn deel vnde
50 was eyn deel . . tostot id clene vnde

smelte id to samende vnde lat vp seden vnde ghet in guden starken etik vnde lat id wol dalden, so nym id denne vth etc. *Wolf. Mscr. 23. 3 f. 118.*

dale-slân, niederschlagen. *Bidl.*: allen unwillen, twidracht unde krich scholen unde willen wy nu van stund daleslan unde nederleggen (1452). *Ostfr. Urk. nr. 648.*

dale-tên, niederziehen, zu Boden werfen, besiegen (*urspr. wol den Reiter von seinem Pferde*). also bischup Clawes in Vresch dal getagen wart, vorquam des stichtes gut gantz seer. v. *Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 54* (prostratus et devictus Nicolaus in Frisia. *das. S. 88*).

dalen, niedersinken. Weert sake, dat dat steenhuis dalen schulde, so schall men Uken husfrowe bringen . . waer se wesen wil (1430). *Ostfr. Urk. nr. 389*; scolde ik mi so alle jar van deme minschen vexiren laten! wen ik mit ome certeyn kop gemaket, wo dat gut darnach ein weinich riset, so scal ik ein andern kop mit ome maken; nu it dalet, nu will he na dem vorigen gewesen kope sik richten; wat is dat vor handel! *Brem. Urk. v. 1567*; laet dalen (*neige*) den armen dine oren. *Spiegel der sonden f. 57a*.

dâlslach. I, 478b, 15 *lies*: mit einem dalslage.

dampe. Abrotanum, dat is eueritte, de is gud weder dey bosen borst vnde weder den dampen vmme dat herte. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 13a*.

damspil. Noch hadden se (*die hantischen Contoristen zu Bergen*) ein spill im starffhuse, dat mosten de sniders und schomakers tosamen spelen; dat hetede dat dhamspill. Wen dar ein uthquam, drogeden se ehn mit einer gekalckeden hudt. *Hans. Gesch. Bl. 1877, S. 143. Nach S. 102 glich das dam- oder doemspiel dem Ravelspiel, bei welchem Goldschmied- und Kürschnerjungen bei*

ihrer Aufnahme in eine Grube, in welche der Unrath abloß, gestürzt und von den Herumstehenden mit Kalk u. Koth beworfen wurden, sobald sie den

dandök = damdök, das nicht bloß schmal, sondern auch breit war. Van enem breiden englischen laken, dat men het dandök, dar van betalede wy nicht mer dan 3 *ſ.* (1378). *Hans. Rec. 3, S. 91.*

dane, dahne wird in hiesigen (*Lippischen*) Urkunden und auch noch im Munde des Volkes vielfach gebraucht, um eine Niederung in der Gegend der Flüsse zu bezeichnen, welche bei Hochwasser überschwemmt wird. Wenn z. B. die Weser anschwillt, so heißt es: „Die Danen laufen schon“. Die betr. Grundstücke sind meist Wiesen und Hudekämpe. So heißt es z. B. in den Salbüchern: des Pastoren Dane, die Küsterdane. (*Mittheil. von Preuß.*) — *Vgl. denne.*

dank, (*See*)tang. Dat se tho beteringe eines wegcs ein foder danck halen laten (1560). *Wismar. Brief.*

dankelbröf, *Entlassungsbrief* (in welchem man jem. seiner Dienste dankt). Were et sake, dat eyn gheselle schedede van synem meistere unde queme in desser vorbenomede stede eyn, unde nicht mede en brochte synen dankelbreff, so dat he willichlyken ghescheden were van synem meystere, so en schal ene nument tosetten efte meden (1494). *Hamb. Z. R. Nachtr. S. 7.* — *Vgl. enem knechte danken vom Meister, der in Zufriedenheit seinen Gesellen entläßt. Hamb. Z. R. p. 3. 52. 165.*

dapper, *adv. heftig, schwer, graviter*. Vnd heft he, als he (*auf der Folter*) vast, hart vnd dapper ange-tast, desse benomet etc. (1535). *Niesert, Münst. Urk. 6, S. 216.*

dar, 2. *Relat. (da) wo*. in deme ewangelio, dar alsus gescreven steit. *Lüb. Dodend. v. 127. 225*; in dem lesten richte, dar sik mine con-

ciencien schal openbaren. *das. v. 564 u. h.*

dardôn, darthun, beweisen. Kan ouerst her H., dath szodane N. thor commenden gegeuen, dardon vnd bowisen (1533). *Wism. Zeugeb. p. 174.*

darnlaken bezeichnet wol nicht „Decken, die vor die Thüren gehängt wurden“ (Wehrm.) sondern Laken, die bei der Darre gebraucht wurden. 10 Vff dem haussbohne 16 maltzsecke, 2 hoppfensecke, ziemblich altt, 1 fertige steinerne darne mitt dem laken, 1 new vffgerollet darnelaken, 19 alte tonnen etc. *Wism. Inv. v. 1596.* Vgl.: vp dem bohne 1 ferdige dahren mit 1 laken, 17 stucke bortholt etc. *Wism. Inv. v. 1575.*

daver, Baumrinde, bes. Birkenrinde. „dabber, Plur. dabberen, die abgezogene Rinde des Birkenbaumes, welche man gern zum Anmachen des Feuers nimmt.“ *Schambach.* Vor den worm.

Nym guden winetik vnde sede den to salue vnde smere de wunden buten vmme vnde legghe dar vp berken dauer, den split also du dunnest kanst. Wen du on afnympst, so hanget id vul worme. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 124;* Is auer dey worm dot, so leyge dar sweden vp (auf die Wunde), dat de vulnisse vth the vnde id helet denne. Item nym ghuden etick . . vnde smere de wunden buten vmme vnde legghe dar vp dannen berken dauer (fehlt ein eder, oder zwischen dannen und berken?). *das. f. 76;* ok scolen se (die zadelere) de bome mit aderen unde mit lyme wol bewaren, unde wanne se dat ghedan hebbet, so en scolen se der bome nicht decken mit leddere, edder undere mit daveren, de mestere en hebben se erst bezeen (1375). *Hamb. Z. R. p. 91, 11.* („Noch vor 30 Jahren machten die Sattler in Dresden ein Meisterstück, das dem Hamb. von 1375 entsprach. Man pflegte nemlich unten die Sattelbäume mit Birkenrinde zu belegen, damit das Pferd weniger ge-

drückt würde. Diese Birkenrinde durfte nicht von allzu alten und großen Bäumen sein, damit sie nicht brüchig und spröde wäre. Der Meister mußte zugleich wissen, wann dieselbe gesammelt wurde, da auf den Zeitpunkt des Schärens alles bei der Verwendung und Brauchbarkeit ankam.“ *Mitth. v. Rüdiger.*) Auch die Armbrustmacher gebrauchten die Rinde (vielleicht um den Bügel zu beschlagen, wo derselbe durch das Loch des Schaftes gesteckt wird, damit derselbe fest und zugleich elastisch säße?). L. R. claghede, dat ze (sine brodighen knechte) eme hadden duftliken entdregghen an dauer vnde an arm-bostesslotelen vnde an anderen dinggen also gut alze 4 mark. *Strals. Verfest. Buch, nr. 558.* — 4 bundfull beker van dauerde gemaket (s. g. Birkenmeier?) (1520). *Wism. Invent. v. 1520 f. 122.*

dauern, „ist wol nicht zittern, beben; sondern schwatzen, wie es noch heute westmärkisch und bergisch für ostmärkisches dabbeln gebräuchlich ist.“ *Woeste, Z. f. Berg. G. V. 10, S. 19.*

de. I, 490b, 17. Vor Compar. desto, um so. uppe dat de vruntschop, de twischen ju unde uns ghesloten is, de ewigher unde de vaster bliven moghe (1392). *Hans. Rec. 4, S. 107.*

dê. I, 492b, 28. Oberschenkel. Dey aderen an deme dee lat vor dre we, dat is vor dey podagren vnde vor dey watersucht vnde vor dat menstrum der vrowen. Dey aderen vnder beyden deen lat vor dey drose. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 52;* H. schal dem vogede geuen VI gl. voir dat he F. hefft gewundet int dee. *Emd. Bußb. f. 33b u. h. in diesem Buche;* Die leynden ende die dyen (des Bildes im Traume des babyl. Königes im Daniel) weren van metale. *Speg. d. kerst. gel. f. 102a.*

decker, Deckel. Vnde bedecke den gropen myt eyneme sterken deckere,

also dat id nicht vth en swademe.
Wolf. Mscr. 23, 3 f. 47.

decksel, Deckel. De ersame raid
schenckede dem hern cardinale eynen
sulvern kop na wyse eyner blomen
myt eynem decksel. *Brem. Rathsd-*
denkelb. 118 (z. J. 1503); dat decksel
ys one van den herten ock nicht aff-
genamen, dar de ioden noch mede
bedecket syn. *Disput. to Oldersum*
f. 12.

dege. He (*der Ehemann*) messede
den stal, he malk de koe, He moeste
de vate wasken, de dele vegen, Ja,
do hadde ick (*die Frau*) mynen
rechten degen (*konnte ich gedeihen,*
gieng mir's wohl). *Fastnachtssp. 972, 33.*

degel, Tiegel. Item scholen de
munteheren deme muntemestere dat
sulver in den degel to wegen. *Münz-*
rec. v. 1439 (Grautoff, 3, 224).

deimet. In einer u. derselben Ur-
kunde wechseln oft die Formen, z. B.
Item bi den 7 deymet 1 deymet;
item in Emmelen venne twe del ($\frac{2}{3}$)
van 1 dachmat; item 1 deymet bii
10 dachmet boven deme Evendike
(1464). *Ostfries. Urk. nr. 818. n. 3.*

deinlink, dienlink (dênlink), Die-
ner. (*vet. flandr. minister, famulus.*
Kil.) Vasten vnd lesen syn myn no
mee Als der bedinghe (*des Betens*
precationis) deynlinghe twe Off twe
vloghele etc. *Speg. der sonden f. 59c*;
(sprac god to em, *neml. Moses* vnde
sede etc.) Wat is to seggene anders
dat dinc, Dat god sprac to zynen
dienlinc etc. *das. f. 60c*; untrouwe
off smekerdie maken nu de dienlin-
ghen rike. *das. 98c*; de unghetrouwe
dienlinc. *das.*

deisen. De seste remedie, de vrac-
heit achterwert doet deisen (*bewirkt,*
daß v. fortgeht, verschwindet), dat
men etc. *Speg. d. sonden f. 53d.*

dele, Diele, Hausflur, gew. (*wie*
noch jetzt) mit Lehm gepflastert. Item
8 ß. Rukoppe vor 2 dage up der scole
de delen myt lemen to beslande etc.
(1489). *Z. f. Nieders. 1871, S. 129.*

deler, Theiler, der von dem Guts-
herren bestellt ist das demselben zu-
fallende delkorn zu sammeln (resp.
zu theilen) und in Empfang zu neh-
men. In dat erste schal de meyger
dem deler der ghutheren don eyn
bedde, eyn houetpol . . vnde ome
geuen eten vnde drinken, so vaken
om des . . behoiff vnde not is. De
deler scal wedderumme des meygers
perden, so vaken also de meyger
eyne voer inbringet, to twen perden
geuen eyne gherue (1497). *Sudend.*
8, S. 374, 26.

delesman, „ein Geselle, der keinen
Zeitlohn, sondern Antheil am Fang
erhielt.“ Rüdiger. En jewelk knecht
in dem ammethe, he sy delesman
edder knecht, schal holden, so wat
he lovet eneme in deme ammethe.
Rolle der Fischer von 1375. Hamb.
Z. R. p. 63, 21.

deletucht. *Vgl. noch:* Was die hol-
ten dem van Salder . . zu erkennen?
Eingebr.: ein schock schweine mit
einem kempen, die sollen ein fleisch-
mahl (*ein am Körper eingebranntes*
oder eingeschnittenes Zeichen?) haben
und auf ihre deele gezogen sein
(1579). *Holting zu Hohenhamelen.*
Gr. Weisth. 3, 255.

delkorn ist wol das Getreide, das
dem Eigenthümer des Landes von den
Pächtern etc. für die Benutzung ge-
geben wird. Die Ländereien wurden
oft — je nach Übereinkommen — gegen
die zweite, dritte, vierte Garbe ausge-
than. It. van dem houloû to delkorne
VI verdel kornz vnd X verdel hauer-
ren. It. von Eldershusen von dem
vorwerke, dat Hans Holthusen bûwet,
te deilkorne 4 verdel roggen vnd
XII verdel hauerer etc. (*Einnahme-*
Reg. v. 1397). *Sudend. 8, S. 248*;
spant de meyger na dem myddage
wedder an wente an den auent, so
vaken also he eyne voer delkorens
inbringet, schal de deler (*s. d. W.*)
gheuen je twen perden eyne gheruen
etc. *das. 8, S. 374*; welk land geach-

ted is vppe negen molder haveren delkorns vnd negen molder haveren an dem tegeden in der marsch vnd **dat** feltlank dar en boven an tegeden vnd an dele vppe twe vnd drutich himpten etc. (1476). *Calenb. Urk. IX, nr. 278* (es wird hier also delkorn, resp. del mit dem Zehnten in gleiche Linie gestellt). Vgl. heren, gheistlick efte werltlik, dede veltgudere efte houetael hebben vnde de suluen guder bemeygert hebben vmme den dridden efte verden deyl na wontliker wise unde wonheit der marke etc. (1479). *Sudend. 8, p. 374*; de gutheren synt denne wedder vmme dem meyer (der dreschen helfen muß) plichtich tho gheuen den delhympten (den ihm für seine Arbeit zufallenden Theil an Getreide) na dusser wise etc. *das.*

dempen, dampen. Tchnisse und bewisinge dempen oede, Zeugnisse und Beweise (durch Urkunden) machen Eide unwirksam. *Livl. Urk. nr. 25* 2115.

dendelen? tündeln, Tand treiben, spielen? Dat men in dem gelde huss (Gildehaus) moghe dendelen oder hoyelen (?) mit den klaten (Kegel spielen?), mer men solde andert nergen nirgen spilen, dar men geld moge verlesen oder winnen (1389). *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 216.* (Der Herausg. vermuthet, daß vielleicht zu lesen sei dubbelen.)

denen. I, 503^a. — 2. unde des naesten daghes alle godes hylighen solde wi denen eyn eten dem ghesynne der vorghenomenen vrowen (Äbtissin zu Freckenhorst) (1343). *Cod. trad. Westfal. 1, 133*; van deme tenden tho Belen solde wi alle iare deenen negen reymel vlasses und alle iare hondert hönre vnde alle iare tue dusent eygere, tuiger (zweier) eyere min, unde alle iare achteyn schillinghe penninghe vor cleynen denst. *das. p. 134.*

denkegelt. Das Geld für das Vor-

lesen, das Gedenken, der Verstorbenen von der Kanzel. Deme kerkheren to s. Jacobe deme gheven de olderlude unser broderschop veer schillinghe to denkeghelde, dat he der brodere unde sustere des sondages van dem predickstole denke (1440). *Hamb. Z. R. p. 235, 9.*

denne, danne, (schalenförmige) Vertiefung, Höhlung, bes. von der Lagerstätte. De (die Thiere) quamen al up enen dach, dar he (der Löwe) an sinem denne lach, dar dicke umme ein dorne was, dar binnen blomen unde gras. *Gerh. v. M. 55, 8*; do sin (des Fuchses) de lowe wart geware, Dat he stunt buten sinem danne, He sprak: ik wöndes ichteswanne etc. *das. 68, 13*; de lowe gink do mit dem manne Tohant to sines vaders danne. *das. 69, 33.* „Ligst du noch in de denne? wird denen Langschläfern zugerufen; und zu denen aus Kranckheit oder sonst unstätisch liegenden wird gesagt: wat dennest du?“ *Mantzel 25, 59.* (Im WB. ist fälschlich gesagt: Schlafstelle im Schweinestalle; nach *Mantzel l. c.* ist es „die verwundersam reine Schlafstelle im Schweinestalle“ d. h. doch für die Schweine selbst; also die Lagerstatt des Schweines.) Vgl. dane, u.

„dène, f. Nur als Localname: eine Vertiefung des Bodens, Einsenkung, ein kleines Thal. in der dène bei Hardegsen, Wenzen etc.“ *Schambach.*

denning, eine Münze. (9 d. = 1 M.) Den enkedden tall weten se (die Russen) hir by: wen se in den krich tehn, so moth ein ider hovet einen denning geven, und wen se wedderumb kamen, nimpt ein ider sinen denning weder, so vele stücke den aver bliven, so vele werden orer gemisset. Ein denning is ungeferlich ein Brabants stuver. *Renner, Livl. Hist. S. 234.*

depen, die Tiefe untersuchen, lothen, mit dem Senkblei die Tiefe messen. De dar depet . . de schal vinden etc.

Seebuch, S. 45, 27; dar vmme is dar quât depent. das. 45, 23.

derdenkrût. . . dach vnde nacht, wid derdencrud, sunte Marien krud etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 123.*

dere, *Schaden, Nachtheil, nocumentum, offensa, noxa. Kil. Guffheit schal men schuwen vmme vele deren, de se den mensche doet. Speg. d. sonden f. 63b; ghelike dat de worme den holte doen lede, Also brenghet droefheit an Dere den herte van den man. das. f. 82d.*

deren, (*zu dere*) *schaden.* Ende solde hem gheuen ruste ende vrede ende nyemant en solde hem moeghen deren. *Speg. d. kerst. gel. f. 130; anxt brenct enen menschen daer toe, dat hi ontsiet die dinghen, die oen deren moghen an sinen liue. das. f. 159b; de ledich is (der Müßiggänger), vele dinghen beghert, Altyd em hongher deert, Sine oren doghen hongher sware, Altyd vm te hoerne nye mare. Speg. d. sonden f. 2d.*

dêrlik, *thierisch.* In miner iungen ioget hadde ik eyn derlik leuent . . vnde hadde eynes hundes leuent. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 9b.*

dêrlik (*zu dere*), *schûdlich, nocivus.* Stanc vnde derlike lucht. *Speg. d. sonden f. 30d.*

derten. Der vrowen syn [is] to male derten Vnde to malen licht van gudeme herten. *Josef, V. d. 7 Tod. v. 2071.*

dêrtlik, *thierisch.* We wil sik irbarmen ouer de sik ghenalen den bestien, dat is, de en dêrtlik leuend hebbet also eyn peerd? *Eccles. f. 78b.*

derven, *darben, entbehren.* Men sal (*an den Fasttagen*) vleisch deruen etc. *Sp. d. kerst. gel. f. 154b; swarlike[r] so deruen wi prys, den men vns bieden solde, dan van gesteente vnd van golde. Speg. d. sonden f. 109c.*

derven, *st. v. hinschwinden, einschrumpfen (zu derf, Darre, Schwind-sucht? oder = verderven, wie häufig das Simplex statt des Compos. ge-*

braucht wird, wie moden = vermoden u. a.) (Ein wevel vant om — einem schlafenden Diebe — hinder open dat gat unde krôp om darin) Daraf he wûnde (wâhnte, glaubte) sinen sin vorlesen oft van ruwen sterven, Went he daraf begunde derven. Gerh. v. M. 35, 10; dat hovet darf (in Folge des Hungers), bûk unde herte beide starf unde al de lede van dem live. das. 34, 13; sin korn he (der kerge rike man) he lever derven lete, sin ovet roten unde sine kleder den worm eten etc. das. 57, 68.

des *steht auch für* *deste, nur daß.* Des stichtes man moghe ghi (*die Äbtissin*) wol belenen in iuweme werlike klede, des gi de witten stuken hebben in juwem vorderen arm. *Calenb. Urk. IX, S. 135; vnd wolden dar vmme van stund an to juw gereden hebben, des vnse sone ander dage begrepen mit den herren (1400). Riedel, Supplem. S. 264; dine kindere claghet dich (wenn du gestorben bist), vil korte stunde, des ze (wenn sie nur) crighen de punde. Visio Philip. 142 (Nd. Jahrb. 5, S. 31). — Auch dese (wenn nicht etwa ein t ausgefallen ist). Vortmer mach en jewelich copman up unde ut schepen, wann he wil, dese id bi dage si (1369). Livl. Urk. nr. 1064. (S. desto a. E.)*

dêt, *f. Volk.* de vos sprak: der hunde dêt Noch luttek van dem vrede wêt. *Gerh. v. M. 47, 77; bedrogen van der valschen dêt. das. 80, 63; gi sinnelose dêt; das. 94, 73. — bi nachtslapender deet leeth heretoge Magnus . . stigen in de stat Luneborch. Stichtinge des Hertig. Lüneb. f. 173d; bi slapender deyet. Rig. St. R. p. 66; secget he denne, he untforde mi min gut duftliken nachtslapender diet etc. Richtst. Landr. c. 35 § 2. u. Homeyer im Gl.*

dialten salve. Dyalten salue to maken. *Accipe dialten nigrum, botteren antiquam, sepen album, hasen-*

veth, goseueth, marck vth den schyncken knoken, desse alle tosamende temperert optimum efficitur unguentum. *Wolf. Mscr. 60, p. 152.*

dicht = dacht, decht. Drierleie dinck is in eneme waslichte, also dat was vnde de dycht vnde dat vur. *Lüb. Passional f. 54a.*

dichten, *ersinnen, ins Werk setzen, anstiften.* ut sinem synne stichtede De rave unde dichtede eyn werschop (*Gastmal*), de was grôt; vil vogele he tosamen lôt. *Aesop f. 37, 1.*

dickent = dicke (dicken mit angeschobenem t), häufig. Wy dickent sien, dat etc. *Speg. d. sonden f. 8b.*

dien, **digen**, *gedeihen, wachsen, zunehmen.* Maria, also du degest an der saligen tyd dyner kintheyt an gnaden, also lat my digen an dogeden. *Van den festen f. 125b.*

dienlink, s. deinlink.

digge = dagge? (*Eine Neben. degge kommt auch vor. s. Oudemans.*) Dat luckede syk vppe eyne tyd, Dat dar en rouer to em (einem saligen broder, der viel Gold an einer Stelle gefunden hatte u. mit demselben bekummert war. he wyste nicht, wat he mede scholde, Wor he dat lede, so hadde he var) quam Vnde herberge myt (bei) eme nam. Des auendes se gingen ligghen, De hilge vader nam synen digken (doch wol des Reimes wegen = diggen), Syn golt vnde lede vnder syn houet. De gast hadde dat gesen unde prouet. . . Do he by dat bedde quam Vnde den pungen (Beutel) myt dem golde vornam etc. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 4050.* (Oder sollte es ein Synonym von punge sein? Dies finde ich aber nirgends.)

dilde ist wol niedrig von Geburt u. Gesinnung. (Hängt es zusammen mit tiltap, dildap, stultus? Dief.) Stolt papenknecht van dilder art Nu (nie) to dênste truwe ne wart. *Gerh. v. M. 82, 36*; ok hestu (spricht der Wolf to enem egele) jo veide grôt van minschen (andere Hs. weuerschen)

unde van dilden weueren, dede wârliken van enem bevere Dat vel vor din vel nicht ennemen. *das. 81, 11*; dem armen dilden mach dat sin gelik. *das. 65, 129.* (*Die im WB. eingeführte Stelle aus Wiggert ist = Gerh. v. M. 8, 28.*) *S. Seelmann, Gerh. v. M. Einl. S. XXX.*

dille, *Tülle?* (Röhre, um etwas hineinzustecken.) 1 schuuestake myt ener iszeren dillen. *Wism. Inv. f. 128.*

dime, „ein Haufen Heu oder Garben auf dem Felde.“ *Dähnert.* Se geüen ock der borgh mit alle nene plicht, sündern alleine den tegeden, also nameliken de nyen lendere vnde louwenbrokere den veirteynden dymen (1500). *Sudend. 8, S. 273. Vgl. vimen.*

dingelkole? It. 1 β. P. vor 2 voder kole to hudende dingelkole van dem Osterwolde; it. 5 β. P. vor 10 voder kole to hudende dingelkole; it. 1½ β. Pr. vor 3 voder dingelkole to hudende. *Z. f. Nieders. 1871, S. 214.* („Die Bereitung von Meilerkohlen scheint später nicht vortheilhaft befunden zu sein, da sie aufgegeben wurde. Nur in dem J. der Fehde 1486, wo die Herbeischaffung auswärtiger Kohlen Schwierigkeiten haben mochte, scheint die Kohle aus dem städtischen Walde bezogen zu sein. Es findet sich nemlich bei etwa 40 Fudern dieses hier dingelkole genannten Materials nur die Ausgabe für das Bergen derselben [früher to dregende, bei obigen 40 Fudern dingelkole aber to hudende bezeichnet] berechnet.“ *Anm. d. H.*)

dink, *euphem. für penis.* Is eynem manne dat dingk serich gheworden, nym dyllen wortelen etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 65.* — *Im Plur. mit Adj. (u. Pröp.) zur Umschreibung des Adverbs.* De hogen landesheren, De mogen sik tein bi dusen meren, Dat se mit gnedeliken dingen (auf gnädige Weise) jo ore underdanen dwingen etc. *Gerh. v. M. 14, 37*; mit nenen dingen, auf keinerlei Weise.

Redent. Sp. 229; gedegedinget, dat vnse heren den steden . . ere breue in vruntliken dingen holden willen (1404). *Sudend. 9, nr. 261*; se schulden dat holden mit den tollin in vruntliken dingen. *das.*; Dat dor wy wol seggen by grotin dingen, „*das getrauen wir uns groß und hoch zu versichern*“. *Henselin (Nd. Jahrb. 3, S. 13)*; ik segghe ju in waren dinghen etc. *Speg. d. sonden f. 117b*; mit vorsaten dingen (*vorsätlich*). *Hamb. Z. R. p. 32, 2.*

dink, als *Flurname*. een wisch, dat wilde dingk. *Fries. Arch. 1, 436*; (dyt is de geltpacht in den kerspel to Freckenhorst) . . to Vrylinktorpe 1 marc van 1 wisch horende tor Hosel. Cort Slocke 3 rh. g. van dem dinge horende tor Hosel. Rotgerus 1 rh. gld. van der Mollenwisch (*Ende des 14 J.*). *Codex trad. Westf. 1, 152.* — *So giebt es bei der Stadt Oldenb. (im Ohmsteder Felde)* ein ding; holt-dink, Quekendink (*Friesoythe*); auf 'm wildinc (*soll wol heißen wilden d.*). (*Tungeln, Old.*)

dinkbank. Des he (*König Erich von Dänem.*) nicht tolaten en wolde, sunder he hadde dar dingbencke gestalt vnd berêd laten, dar he vnse frund vor gerichte in eschede (1413). *Lüb. Urk. V, nr. 463.*

dinkstock. „*In diesen vier Dingsstöcken (quatuor projectis in terram lanceis ad quadrangularem formam) ließ König Christian 2. von den Bauern über den Schloßhauptmann Torbern Oxen die Todesurtheil füllen.*“ *Dreyer, Samml. 2, p. 724.*

dinslach. *Die Vermuthung, daß statt dynslach aynslach zu lesen sei, ist nach brieflicher Mittheilung von Dr. Rübel richtig.*

dirdendei. diertein (*fr. tiretaine*) linistema, dicitur vestis ex lino et lana contexta, quod religiosi pro camiseis portant. *Hor. belg. 7, 11.*

dise? Mochte man ene vlote utreden unde de wol bostellen, up dat

wy mede in der vart weren unde nicht also Engelsche dyse und ander also de zeevart hebben . . duchte my wol sin gedan (1441). *Hans. Rec. II², S. 377.*

disinge. wo dat twe schuten in der dyssinge vnd regen [vp] gelopen weren (1543). *Wism. Br. Es wird wahrscheinlich: „düsteres Wetter“ bedeuten; wir sprechen noch jetzt von einem „disigen wër“ (Wetter) und verstehen d'runter besonders ein fort-dauernd nebligis, naßkaltes; s. Doornkaat, Ostfr. WB. s. v.*

dobbe, *Niederung, Vertiefung*. Nemt fyn weyten meel in een diepe schotfel, maectt int midden van het meel een dobbe, doet daerin een lepel vul room etc. *Ostfr. Kochb. v. 1656 f. 10a.* — *Sumpf.* wort mit velen Lit-touwern erslagen, de andern entweken in dobben, moras und wiltenisse. *Renner, Livl. Hist. 36.*

dobbelatze, *Würfelspiel*. Dar en schal nen sulveshere synen knechten steden (*gestatten*) veyle markede to holdende edder dobelatze. *Hamb. Z. R. p. 26.*

dobbelstên. wittebroot in dobbelstenen (*d. h. in Würfelform, nicht in Scheibenform*). *Ostfr. Kochbuch v. 1656, f. 11b.*

dobber. Kombt ein schip in einen haven driven, dat schal ein dubber up sinen ancker hebben. *Husumer Seerecht (Wisbi) 48 Beliebung (a. 1614).* — *Es heißt auch so der Kork (Rohr) etc. in der Mitte der Angelruthe, der die Angel am Sinken hindert und durch seine Bewegung angibt, ob der Fisch „gebißen“ hat.* *calamus, qui suspendit hamum, ne fundum petat; cortex subereus lineae piscatoriae. Kü. doaper, in genere fluitans quid, quod suspendit hamum reteve; speciatim parallelopipedon ligneum parvum in aqua natans et sustinens funem, qui desinit in hamum. Halbertsma. — Vgl. Bobrik, Naut. WB. s. v. dobbers.*

doch dient zur kräftigen Versicherung. Dar vmme schulle we vnd willen . . ze (*unsere Herren*) vor schaden vnd vor vnvoege bewaren, des we on doch to rechte plichtich zind etc. (1397). *Südens.* 8, nr. 202; (nicht —) sunder doch. vnd drogen denne dusse krude al droghe vp ener bönen, nicht in der sunnen, sunder doch in der lucht. *Nd. Jahrb.* 4, S. 89; vnd do se (*die sleenen*) denne . . in enen budel, sunder doch (*aber ja*) erst gesolten. *das.* 90.

docke, *Schiffsdock*. It. (gegeven) deme manne, de dat schip in de docke (*zu London*) lede 6 s. (1436). *Hans. Rec.* 2², S. 91.

docke, 3. *Strohbiindel*. Dat men myt nyne docken decken (*neml. die Dücher*) sal (1414). *Coesfeld. Stat. in Nies. Münst. Urk.* 3, S. 209.

doden, *töden*. quicksulver doden, d. h. es seiner Flüssigkeit berauben, es durch Reibung mit anderen Körpern in einen pulverartigen Stoff verwandeln. Wedder de luse . . nym ruden vnde qwksuluer, dat gedodet sy myt nuchteren spekelen. *Goth. Araneib. f.* 17^b.

dodenbök, *Todtenbuch*. began . . mit vigilien vnde des morgghens mit selemissen, mit eneme vtghesprededen boldeke vnde mit ver lichten darvmme, vnde vortmer erer binamen laten denken vridach vnde sondach vt vnseme dodenboke mit den andern (1394). *Lüb. Urk.* 4, nr. 612. *Vgl. Hamb. Z. R.* 265, 15.

dodenkiste, *Sarg*. Dat dode lycham wart ghedraghen to synen eghenen huse ende ghelecht in de doetkiste. *B. d. Byen f.* 219^d.

dogelik. vnde (*der Herzog*) sede vorder den steden, dat se sik darmede beworen vnde vppe dogelike wyse brachten (1409). *Lüb. Urk.* 5, S. 301 (*In dieser St. vielleicht zu dogen, ertragen, zu ziehen: auf eine Weise, die zu ertragen wäre, die man sich gefallen lassen könnte*).

dogen, *taugen*. (*Wer das Schusteramt gewinnen will*) de schall maken dre par scho vor erem werkmester; doget de (*taugen diese, sind diese gut*), so scholen se eme darto steden (1394). *Hoyer Urk. II*, 8, nr. 194.

doger (*döger*), *Nebenf. zu deger* (*wie häufig e = o, s. I, 618*). wor umme so bidde wi ju vrentliken unde döger (1401). *Livl. Urk. nr.* 1595.

doien, *deien*, *thauen*. Nu hevet et hir also sere gedoiet, dat se der (*l. de*) sware last nicht van hir en bringen konen (1400). *Livl. Urk. nr.* 1561; als 't deyet, so smelt de mortar (*Mörtel*) weder. *Speg. d. sonden f.* 34^d. *Vgl. deigen, (updeigen), resolvi, remitti. Hoffm. Findl. I, S.* 160.

dökmaker, *Tuchfabrikant*. gilde der douckmakere, wullenwevere ofte lakenmaker in Melvinge (*Elbing*). *Brschw. Urk. v.* 1501.

dökvorer, *wird wol nur „Tuchhändler“ sein, vgl. bökvorer, wie die Kaufleute noch jetzt sagen, daß sie diese oder jene Ware führen oder nicht führen*.

dol, *als Subst. Übermuth*. De sunder nôt de landesheren dor dol jo schedeliken anvechten etc. *Gerh. v. M.* 50, 30.

dolen, *schmerzen, verdrießen? (Zauberei)* vm dat se mans minne begheeren, Of dat se diefte willen doen, Also enighe vremden coen (*Kühen*) Er melc meest hebben gestolen, Dat zere den ghennen dede dolen, De daer by verloren dat ere. *Speg. d. sonden f.* 108^a (*oder es heißt hier: irren machte, in Verwirrung setzte?*). *Unklar ist das W. auch in folg. St. (aus demselben Mscr. f. 123^c):* De selue zonde (*der Blasphemie*) den ghenen ock wert, De verhuren terlinge of bret (*Spielbrett*). Nymand en derf daer in dolen Cameretten, dat sint dobbelscholen, Den weert roect niet, wat se hantieren, Is he verbeter van bellechiren (*d. h.?*).

dolen, *urspr. mit e. dole, Graben*,

umgeben, als Zeichen der Grenze, überh. begrenzen. vorkopen enen werff, als de nu tor tyt gedoet unde getokent is myt enen koeltune (1438). Ostfries. Urk. nr. 502. Vgl. dole, döl, Grenzzeichen (Pfahl, Stein, Rinne, Graben). Doornkaat, Ostfr. WB. s. v.

dolle. I, 535a, 44. Nemend scal deme anderen sinen boet effte kaen entforen . . dollen, remen, osevate nemen uthe des anderen bote. Fischerrolle in Z. f. Gesch. d. Herzogth. S. H. L. 4, S. 182.

dolle = dale, Dohle, monedula. Voc. Old.

dolowe, Fensteröffnung? De duue de Noe ter dolouuen Vt vliegghen dede vmme prouuen, Off iewers droghe was enych land etc. Speg. d. sonden f. 59d.

domen, verurtheilen. Wonderlike dinck ick zie, De grote dieuen domen de cleenen. Speg. d. sonden f. 49c; al wolde ymand de rime domen (die Reime verurtheilen, verwerfen) Dat se erghent valt to hart etc. das. f. 138c.

dôn, schaffen, fördern, helfen. Wert eyn ordel vor richte vunden vnde wil dar ienich man wederspreken, dat ne doyt (Var. helpeth) nicht, he ne beselde dat ordel uppe dat hus vor den rat. Rig. St. R. p. 86. — Mit Inf. 3. lassen, befehlen. seggende, dat wy van den vorscreuenen schepe vnde gude solden verrichtinge offte beteringe doen effte doen doen (thun lassen) (1420). Lüb. Urk. 6, nr. 224. — 7. do markeden se dat wol, dat eres dondes up der zee nycht mer wesen wolde. Korner 218b. — 8. to dônde sin, nöthig sein. stratenrouere, de ze wol weten vnd der we on vele wol benomen willen, oft des to donde is (1396). Sudend. 8, nr. 145; so wanne de gast comet in de Nu unde hevet he to donde holtes oder mast (lat. Text: de quibus habent necesse), de mach he howen an beidentsit des wates (1269). Liöl. Urk. nr. 414; 50

we bidden dy, dat du V. B. breve ghevest an de van Luneb., dat om lange dach (Frist) werde, als du lengest bidden kannst. Dar is an 5 to donde (es liegt viel daran), als we dy wol berichten willen (1371). Lüneb. Urk. 2, nr. 722 (Volger).

don(e), m. und f. Art und Weise überh. He (de vilthot) is ok van men- 10 nyger done, gel, wit, rot ofte grone. Nd. Jahrb. II, 56, 76; se (die Äffin, als der Löwe ihr Kind häßlich gefunden hatte) angest hadde der mere, dat or kint vorwesselt were, Went to 15 lesten ein spegelglas bewiset or, dat it was or gelik an aller done (in jeder Hinsicht). Gerh. v. M. 85, 45; unde (der Ritter) how it (das Pferd) sere mit den sporen, des is vil gerne 20 hedde enboren . . To lest do it quam üt der done (als es seine Ruhe u. Geduld verlor?), do sprak it etc. das. 61, 78; de (die Frau) he ane lét wol gewinne, de one weder minne 25 gerne, allein se si ein arm derne, de sinem done (seiner Art u. Weise, seinem Stande) si gevôch, darane hebbe he ennôch. das. 60, 48.

donerdach. Noch ein Beispiel, daß 30 der grüne D. auch der D. nach Ostern ist: Donrestagh na ostern, genant gronen donnerstagh den armen im sekenhuis ein siden specks (15 J.). Pfründenordn. in Freckenhorst. Cod. 35 trad. Westf. 1, 177.

donen (danen), strotzen. My wundert des auermate sere . . dat jeny ch vrowe ere kynt vorlecht Vnde em syne vodynge vorsecht, der des kyn- 40 des nature is bewonen, vnde den de bruste van willicheydt danen (l. donen des Reimes wegen) etc. Josef, V. d. 7 Tods. 5213.

donnagel? 2¹/₂ m. . . H. Wegener pro diversis fabrilibus ad pyxides to den bolwerken pro stempel, pro slote, pro grote donnegele, stelnegele, has- 45 pen unde haken etc. Kämmer. Rechn. v. 1457. Zug g. Jühnde p. 25.

don(n)eken, tünchen. 8 kr. N. N.

to lone, dat se veir dage twü dörn-
czen dōnekeden vnd ouene makeden
(1397). *Sudend.* 8, S. 228.

dōnt, *subst. Infin. auch concr. Sache.*
De schaffere solen bewaren alle dynck
in der capellen, also dat alle ornate
gebetert werden vnde nycht vorgaen,
alse myssegewede, vnd alle doent,
dat deme altare to behort (1429).
Mekl. Jahrb. 10, S. 73.

dop, *Topf.* Nym eynen dop von
erden ghebrant, dey vorglasuret sy
vnde doy den dop al vul der steyne
etc. *Wolf. Mscr.* 23, 3 f. 49. —
Knopf, Beschlag von Metall. Do toem-
sleger scholen (als *Meisterstück*) ma-
ken ein tug und gerede tho einem
perde, ein unstrafflich crutzetug mit
achte munstern daranhangende und
mit runden doppen beslagen. *Hamb.*
Z. R. p. 47.

dopersch, *täuferisch.* Unde gy der
doperschen secten nicht wyllen an-
hengich syn. *Gött. Urk. v.* 1535.

doppeken, dopken, *Demin. von dop.*
29 vorguldede dopken mit lowenkop-
ken tho einem reemen (*wahrschein-
lich „kleine Knöpfe“ zum dusink*).
Wism. Inv. v. 1565. *Vgl.* 1 huven
mit bockstaven und mit doppekens.
Item noch 1 huve mit sulveren dop-
pekens (1475). *Ostfries. Urk. nr.* 951.

doppet? unde cyn nygge doppet
tafellaken van sees elen lanck unde
twe nygge handtwelen etc. (1466).
Ostfries. Urk. nr. 846. (Zu doppen:
bezetten, opzetten, opsieren. *Oudem.?*)

dor, *Eidotter (gewöhnlich döl).* (Zu
einem Gebäcke) twe of 3 doren van
ayer clayn geklopt. Neemt harde
ayer, doet de dooren uyt in een mor-
teer. *Ostfr. Kochb. v.* 1656 f. 11a;
hoe men en kraft ey macket. Neempt
een dor van een ey en etc. *das. f.* 22.

(**dorch**), **dor**, *zur Verstärkung von*
Adj. u. Adv. durch und durch. Merke,
wan dat water rot vnde dor heyt is,
so wert deme mynschen gherne vmme
den nauel we. *Wolf. Mscr.* 23, 3 f.
44; dat tosamen gekoket, bet het

vlees door heet is. *Ostfr. Kochbuch*
f. 5. — *Vgl.* peruigil, dorwacker,
sere wacker. *Hor. belg.* 7, 19 u.
Oudem. 2, 121. — *S. auch* aldorgen.

5 **dorchhowene seo.** calceus militaris
perforatus. *Dief. s. v.* milleus.

dor(ch)sichtich, *scharfsichtig.* So-
migher lude oghen syn min bequeme
der duuele fantasiesen te sene, mer
10 sumighe syn van naturen dorsichtich,
also dat se de duuele seene moghen
als se lychame anghenomen hebben.
Bok d. Byen f. 182a.

dorde, *thöricht, von Sinnen.* sleyt
15 dat swel inwart vp de lungen, so
wert de mynsche dorde vnde steruet
drade. *Goth. Arzneib. f.* 24b; sprikst
du auer, du willest bewisen, dat it
de unsinnige dore dorch dorheit nicht
20 gedan hebbe unde so dorede nicht
en si, dat he sic mit dorheit icht
unsculdegen moege etc. *Richtst. Landr.*
c. 43, § 5.

doren, *Thor sein, thöricht handeln.*
25 Und laten uns fryken (*frei, ungehin-
dert*) doren unde dullen. *Fastnachtssp.*
964, 1.

doren, *wagen.* Vele dinghe en doer
wy nicht doen, nicht want se swaer
30 syn, mer want wy er nicht doren
doen, dar vmme syn se vns swar.
Bok d. Byen f. 196a; Di dorn ik
(*sagt die Krähe zum Schafe, dem sie*
Wolle auszupft) to allen tiden ân
angest riden . . gi ne dorven dar
nicht wedder dōn. *Gerh. v. M.* 58,
23. — *Vgl. über darn. Hüfer in d.*
Germ. 23, 3 f. — *Auch die Form*
der, derren kömmt vor. De lude
40 schenken gallendrang vnde myrren,
De van unrechten gude almissen
geuen derren . . Dem vorreder Judas
is ghelyk de man, de mit houetsun-
den der to godes dische gan. *Spөг.*
d. *minschl. salich. f.* 18b.

dorendage. In festo conversionis
b. Marie Magdalene, quod peragitur
feria 3 post Estomihi, hoc est, in den
doren dagen. *Grotfend, hist. Chronol.*
s. v.; se deden on witlik, wu dat

fromede kremere over dorendage unde noch leng gestan hadden. *Gött. Urk. v. 1419.*

dorenkiste. „Es finden sich Nachrichten, daß auch in Hildesheim die alte Strafe des Sonderkäfigs angewandt wurde; solche Käfige bauten die Städte (Magdeburg) häufig gefangenen Raubrittern, ja selbst Kriegsgefangenen, fürstlichen Personen. An vielen Orten steckte man in solch einen neugebauten oder schon früher zu diesem Zweck hergestellten Käfig Leute, die durch ihre Hoffahrt (Berlin) oder durch grobe Possen Anstoß erregt hatten. Man nannte diese Behälter in Niedersachsen dorenkisten, in Süddeutschland (z. B. Wien) narrenkötterlein. Um 1542 wurde nach den handschriftlichen Brandesschen Annalen einer gewissen Barbara Storg in Hildesheim auf des Raths Befehl eine Dorenkiste gebaut. Es heißt dort: Barbara Storg gieng in den dom wedder des rades bodt, de markvogedt nham öhr vele hoiken, ind leste wordt öhr gebuwedt ein dorenkisten vor des hilligen kruitzes dor, darin wardt se gesettedt umme den avend des hilligen lichnams dach unde sadt dar dat gantze iahr undt andere inne.“ *Seifart, Sagen etc. aus Hildesheim 1860. 2, p. 190.*

dorich, thöricht. Alzo secht de arme doryge man, Deme syn torne nicht wil vorgan. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 7597; Bistu wys vnde heft cleyne gud, Dyn daed dorich wezen mod; Hestu gud vnde bist dorich mede, Du kumst wol in der wysen stede. Emd. Mscr. nr. 139, f. 193b.*

dork. dorrick in eyn schip dair sych al dat water in den schip vergadert, sentina. *Teuth.*

dorke? Des lammes losinge sint veir penninge . . achte schillinge der meren (*Kfh:* of dorken). *Ssp. 3, 91 Anm. (Die Vermuthung, daß es ein türkisches Wort sei, s. Hom. im Gl., ist haltlos.)*

dorm. I, 551b, 30. „dormen ist

ein Druckfehler, bei Lappenberg nicht im Druckfehlerverzeichnis verbessert. Es heißt: doren; das Hinrichten twisken twen doren ist eine bekannte Sache; auch in der *Rost. Chron. p. 22 (Rost. Progr. 1880)* wurden gekoppert K. B. u. N. W. twiscken beiden doren.“ *Krause, Nd. Jahrb. II, 40. — Vgl. dat etlicke des nachtes heimlicken twisschen den dhoren affgehouwen worden. Lüß. Chr. 2, 655. (In dem ersten Beisp. im WB. lies ververnisse.)*

dorme(n)ter, dormter. Wy solden decken den dormtere van der kerken bet tho deme schorsteyne (teget dormitorium . . usque ad caminum). *Cod. trad. Westf. 1, 133 u. 74; he lach up den dormter ende wakede, ende he sach den duuel vp den dormter comen in der gedaente enes schonen wyues. Bok d. Byen f. 256a; int jaer 1347 so was tghewichte van den Oesterlingen ghelyket tieghen tgewichte van der stede van Brugge, twelk tghewichte gheleit es ten Freren in der Oesterlinge steine, die staet in den dormter. Lüß. Urk. II³, nr. 876.*

dorn. unde (*Heinr. d. L.*) leth de stat (*Braunsch.*) mit grauenen vnde dornen vestenen. *Stichtinge des Hertidomes to Luneb. f. 161a.*

dorne, umgesetzt für drone (wie häufiger r versetzt wird, z. B. bert, Bret, terden, treten, derschen, dreschen u. a.). Dat deerde deel der byen is der gheenre, de ghenomet werden dornen. *Bok der Byen f. 87c.*

dorpel, Schwelle, limes, eyn zulle vel eyn dorpel. 3 *Voc. W.* De ouersten dorpele der huse worden bestreken mitten bloede des paeschlammes. *Bok d. Byen f. 238d.*

dorper. Ein dorper dorperhede plecht, Ein hovesch man hovescher dat, Al dorperheit mi is vorsmât. *Gerh. v. M. 27, 114.*

dorpernie, (rusticitas; die dorper hi doet dorpernie etc. S. Oudem.)

bäurisches, grobes Wesen in Handlung u. Sprache. Vracken (*Geizige*) doen gode grote dorpernye (*benahmen sich grob, roh gegen G.*). *Speg. d. sonden f. 25b*; beter syn de hilghe dorpernien . . den bezondighe (*sündhafte*) schone sprake. *das. f. 137d.*

dorst. Wedder den dorst nym wytten engeuer. *Goth. Arzneib. f. 62b.*

— „*Offenbar ist hier mit dorst nicht der natürliche Durst gemeint, sondern eine krankhafte Trockenheit des Mundes, der Fieberdurst, wie es in einer späteren Stelle unseres Buches (Von den Heilwässern) heißt: aqua endiuien, dat is sunderlinghes kolende alle sake (suke?), yt vordrift de vorradeden vuchtigen hitte, it vordrift dagelikens dorstens (de suke des d. d.?). f. 118a; aqua ebiari, dat is water van adicke, id is van velen kreften; dyt water vordrift daghelike dorste vnde quad gesuchte (Hs. gesichte). das. 118b. Regel.*

dorstel, Thürpfosten. Dat synt de paschalten hochtide, dar ane dat ware lam dodet wart vnde de dorstele werdet ghewiget myt syneme blode. *Van den festen f. 84b.*

dorstich, kühn, trotzig. doch ere dorstigen vorsate unde avegunst. *Halberst. Urk. v. 1492.*

dortigeste. *Dieser 30ste Tag pflegte auch festlich begangen zu werden.* Swe hir eyne dryttegesten hebben wel, de en scal neyne gheste mer bidden noch setten to dem etene wanne de, de erve, rade eder herwede opnemen (*1400*). *Halberst. Urk. 1, S. 580.*

dote, eine Art Tusch? Weten scole gi, dat uppe de Russen werd gevoret Rosselersche doten und andere doten, de menniger wegen gemaket sint und de werd mit den Tomeschen und mit den Leyschen den Russen vorkoft (*1401*). *Livl. Urk. nr. 1595.*

doten, närrisch sein, insipere. (doten, dutten, delirare, desipere. *Kil.*) De wysen kloken to male sere doten, Dede vrouwen holden besloten; eyn

erlik vrowe vp dem velde, dat (= *wenn auch, gesetzt daß*) dar weren twyn-tich helde, De bleue wol eyn vrome vrowe vordan. *Josef, V. d. 7 Tods. 5 v. 5511.*

dôf, taub; bildl. leer, vergeblich. uppe dat wy nene dove reyse deden (*1437*). *Hans. Rec. II³, S. 37.*

dovense, Taubheit. Vbko hefft Eppen swarliken gewundet myt enem steen in dat houet by dat oer . . des sal he em geuen te boete 23 gl. . . vnde de lamelse vnde douense scal staen jaer vnde dach. *Emd. Bußbuch f. 50b*; douense (*in Folge von* bloetlosinge, dat em tbloet vth den oren was gelopen) steyt jaer vnde dach. *das. f. 38b.*

dracht. hilligen dracht. des hillighen lychams fest, wanner man den hillighen lycham vnnes leuen heren vmme de stad drecht, so kostet de processie dit nabescruen. *Brem. Rathsdnkelb. 87; VIII schill.* hefft gekostet de heyligen dracht to Waterlere (*Kloster in der Grafsch. Wernigerode*). „*Dieses heyligen dracht ist ein sehr häufiger Ausdruck und bedeutet die Procession mit den Heilthümern, zunächst wol das Tragen derselben zu einem Wallfahrtsort.*“ *Jacobs. (Die erste Ausgabe ist datiert: 6a fer. oct. corp. Christi 1446.) — Engelhus hat: hilgendracht, letania, rogatio pro mortuis.*

dracht, Tracht. Nen wif en mach to ener dracht mer ghewinnen den seuen kindere (*d. h. auf einmal gebären*), dat en kome denne van godes wonder. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 132. Ertrag (an Früchten).* Na den drachte van den lande gheuen se goede daer aff offerande. *Speg. d. sonden f. 21c*; noch vintmen meer, den dunct ghe-noech, Wolde tweder (*das Wetter*) comen na er gheuoech, Dat se dat land sullen vullen met drachten. *das. f. 126c.*

dragen, beitragen, helfen, nützen. (*I, 564a, 34.*) Myn seggent kan nicht

vele dragen. *Henselin, Nd. Jahrb. 3, S. 15.*

dragge, harpago. Sin draggen dede he an em slan, Ein schip heft he em afgestrecken. *v. Liliencr. 3, nr. 263, 40c.*

drakenblôt. „Ist keine Pflanze, sondern Harz.“ *Mielck.*

drâtmole. up der dratmolen by Dantzke wonend. *Brschw. Urk. v. 10 1516.*

drammen, „cum impatientia expectere vel insistere. Wat dramms du? non opportune abiturientibus accinitur: dramms jo; kannst du nicht 15 tôfen?“ *Mantzel, Bütz. Ruhest. 7, 32.*

drân = dragen (*vgl. dwân = dwagen*). En ringe krank olt man De moste de borde (*neml. das Kreuz*) myt Cristo dran. *Josef, V. d. 7 Tods. 20 v. 1495.*

draf, *Plur. drever, Treber. It. (als Viehfutter)* vor 1 ferndele (*Viertel*) drefere Hanse . . It. X fer. vor drefere Corde . . myns iuncheren feye 25 (*Vieh*) . . des middewekens 1 ferd. vor drefere Hanse . . den swynen (*1400*). *Sudend. 8, S, 238 Anm.*

draf, *Trab.* Wer ot (*das Pferd*) draf heft edder telt, en half mark 30 is sin gelt (*Wert*). *Gerh. v. M. 37, 29; do lèp he (der dobelere) sneller den ein draf (trabendes Pferd?). das. 86, 16.*

dregebalge? V stoelkussen, ene 35 isclede (*Eisschlitten*), ene dregebalge. *Wism. Invent. f. 128.*

dreger, *Träger.* Mannich arm dregher, Den werd de borde vpgelecht. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 1503.*

dreger = dreier, *Drechsler*, dregger, tornator. *1 Voc. W. u. Old.*

dreigen = drouwen, *drohen.* Ende (*Judith*) verloesde die kinder van Israhel van der pinen, daer hie (*Holo- 45 fernes*) sie mede ghedreicht hadde te pinen. *Speg. d. kerst. gel. f. 152.*

dreisich, in *Dreische liegend (als Weideland?). Frage:* oft theindthaff- 50 tigh (*zehntpflichtig*) landt dreisich leige

vnd nicht geseit, dan (*sondern*) bedreven worde mit rindern, schwinen, off anderen hauen, off men icht schuldig en sy dat landt to seigen (*be- 5 säen*), den tenden daraff tho hebben off des theintherren willen tho maken, off wes dar recht vmme sy. *Antw.:* Is dat landt dreissig, bedrifft die bruckere (*Gebrücher, Nutznießer*) dat mit sinen quicke, he is schuldig des teintherren willen tho maken in rechten (*1484*). *Niesert, Münst. Urk. 4, S. 58 f.*

drel. I, 570b, 26. Welk man, de dar ein deff edder ein drel gewest 15 heft, edder de van drellen geboren is . . de unerlik is, wert he broder etc. (*1400*). *Livl. Urk. nr. 1519, 50; lopt ein drel etc. (lat. Text: si aliquis servus proprius aufugerit) (1323). das. nr. 694; (were dat en egen knape ofte maghet ereme heren vnt- 20 lepe in en ander-rechte) . . vnd were dat en man den drel (Var. loper oder strycker) wederbringet, deme sal men gheven etc. Rig. St. R. 179. drellinne. das. 39.*

dre-, **drilink**, als *Maß:* Item idem modium sextarium et drilinch tritici et drilinch avene. *Xantener Heb. Reg. des Stiftes St. Victor (1300). Pick, Monatsschr. 5, S. 49. — „Ein altes Weinmaß von 3 Ankern.“ Dähnert.*

drengen, *intrans. u. refl.* Vnde (de 35 hund) drengede up ene, also eft he ene wolde byten . . Arnd ward vorvered vnde drengede syk an einen thun. *Emd. Mscr. nr. 139, f. 1b.*

drinkerinne, *Trinker-, Säuferin.* 40 Se (*Maria*) ne was ne drenkerynne noch spotterynne. *Speg. d. menschl. sal. f. 15a.*

drentouw? drentouwen buren (*Bühren*) na vlamischer wisze, ok 45 dwelen etc. (*1480*). *Pauli, Lüb. Zust. 1, 32.*

(**drep-**), **drapeliken**, *heftig, stark.* Vortmer so bidde wy jw sundirliken, dat gy uns dat nicht vor arch heb- 50 ben, dat wy jw dit so drapelken tho-

scriven und juw hir ane alze sere vormanen etc. (1385). *Hans. Rec.* 3, S. 169.

drespe, m. Trespe. Den drespen vorbernet he yn deme ewyghen vure. *Old. Evangelienb. f. 2.*

dreve, Schlag. pulsus, ictus, alapa, colaphus. *Kil.* „ictus gravis. *He gaf eem eenen duchtigen Dräve, i. e. plagam corporalem.*“ *Mantzel, Bützow.* 10 *Ruhest. 15, 29.*

drevel, Triebel, bes. Werkzeug der Böttcher, womit sie Reife antreiben; (oder: großer Hammer? tudes, mal-leus habens caput grossatum; tude- 15 **cula, stoter, smede-voerhamer u. bütt-nerschlegel. Dief.)** Dem smede van hemeren en[de] drevelen tot den donrebussen. *Duisburger Stadt-Rechn. v. 1381.*

drever, Traber (Pferd, das trabt; Ggs. Zelter?). Ok wunnen my de honouerschen af mynen grawen dreuer. Ok antwerde ik mynem heren eyn graü perd to houe, dat vorderft was 25 (1396). *Sudend. 8, S. 112, 42.*

drevestên, s. drivestên.

drevestock. It. 6 *den drestock (in einer Sägemühle) in to settende (1496).* *Z. f. Nieders. 1871, S. 159.* 30

drile? 4 iszeren to eneme glasze-fynster, 1 myszeges (*d. i. messingene-* 35 *ny)* dryle (1534). *Wism. Invent. f. 169 (drill, eine Lehne, worauf man das Gewehr leget, wenn nach einem Ziel nicht aus freyer Hand geschossen wird. Dähnert. Ist eine ähnliche Stütze hier gemeint?).*

drinten, st. v. anschwellen, intumescere. Gl. Bernense. Drintet he 40 (*der Kranke*) denne, dat he swellet, so nym etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 79b;* ein berch anken begunde sere, als oft he mit kinden were, he bevede, suchte unde drant. *Gerh. v. M. 51, 3;* 45 *sin lif drinten so begunde, dat it an stucken om tospilet. das. 45, 14.*

drintinge, Anschwellung. Wedder de drintinghe der oghen. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 79b.*

dristheit, Dreistigkeit, Trotz. We myt gewalth ofte myt drystheyt buten des stades velde ffan dem richte geit etc. *Rig. St. R. p. 32.*

5 **driten, st. v. cacare, seinen Koth lassen.** Myn wyff krech ock eyns den schrul . . Overst ick nam war, do se eyns sath und dreth, Mit orlave, also se er water leth, Mit lyst ick dat yn eyn kohorn entfink; Wo balde 10 ick na unsem doctorn ghynk etc. *Fastnachtssp. 978, 5.*

driven. Vnghepynt he niet en blyft, De ghenne, de valsche orconde dryft (*falsches Zeugnis ablegt*). *Spee. d. sonden f. 130a.*

driver, 1. Wagenknecht, Kutscher. It. exposuit 24 s. Bertelde deme dri- 15 uere syn wintherloen. *Wism. Reg. S. Spir. f. 65.* — 2. *Viehtreiber u. als solcher auch Viehhändler.* Were dat ein knecht orlof neme van sineme heren, dat he fet quick wolde dryven van siner eyghenen weghene, edder oft he uth deme ammete mit rechte 20 dreven worde, unde he en driver denne werden wolde, deme scholde neen man afkopen in deme ammete. *Rolle der knokenhowere von 1375. Hamb. Z. R. p. 140, 13.*

drivestên, stofus, ein driffsteyn. 1 *Voc. W. stofus, driffsteyn. Voc. Locc. drevestên, stossus (?).* 1 *Voc. Kiel. stofus, tophus. Dief. (Tufstein, Reibstein?)* 35

drift, 1a Treiben. Unde ok laten se (*die Fischer von Gr.*) vortstan de steene, de se vor den slenghen lig- gende hebben had. Darmede vorder- 40 ven se uns de drift na dem store (*um den Stör mit drifgarn zu fan- gen?*). *Hamb. Z. R. p. 69, 4.* — 1.b *Trieb, Eifer.* Se (*die menschliche Seele*) ghebrucket erre dryft ende werket grote dinge. *B. d. Byen f. 158c;* du (*Seele*) werst van natuer- 45 liken dryften ghetreckt to dyn licham. *Anh. z. Elucidarius f. 66c.* — 2. *Viehtrift.* Ok ne sculle we 50 neyne drift mer hebben darsulves

mit perden eder anderen qwecke (1353). *Gruppen, Origin. Hannov. p. 36.*

droge. Twe jar darnha, do he mende, he hedde al syn dinck wol vpt droge gebracht, d. h. in *Sicherheit*, blifft he plutzlich dot. *Kantzow f. 191.*

drone. I, 582b, 1. Dar vor (für 12 Pf.) hebbe wy dem kalande (zu *Wunstorf*) vorkoft to enem vasten rechten ervekope dre drone, de hefft N. N. vnde lygget vppe der lutteken krumen bunt, vnde enen dron, hefft N. N. . . vnde twe morgen (1454). *Calenb. Urk. IX, nr. 260.*

droscher, dorscher, Drescher. De dorschers quemen to eenen daghe Vm dorschen ter schure, so se plaghen. *Speg. d. sonden f. 54d.*

drosem, ahd. truosina, mhd. drusene, druosene, „was beim Auspressen von Früchten zurückbleibt“. dat dros, drussen, *Dief. s. v. fex, faeces.* — De spade te bekeerne plien (*pflegen*), Slachten (*gleichen*), secht scrifture, dien, Die metter droeseme van dem wyne Eeren weent den heren sine. *Speg. der sonden f. 75a.* (Vgl. droessem van wyn, floces, faex vini. *Kil.*)

drosie, drosin, eine Art Gewürz, Spezerei, (als Confect oder auf Wein abgezogen genossen). 12 β. pro una libra drozyen Alberto T. (1370). *Hamb. Kämmeri-R. I, p. 124; 6 ꝯ 4 β.* 35 pro quinque libris drozyen et 4 libris stomatici. *das. 144; 49 β.* pro speciebus, scilicet drosia et aliis. *das. 145; 12 β.* pro stomatico et drozya, cum domini consules Lubecenses hic fuerunt. *das. 165; Unde do vort gaff me dryerleye kruth, confect, dadelen vnde drosye, wente grone engeuer was nicht gud to krigende. Brem. Denkelb. 127. — Es scheint mit einem Löffel genossen zu sein. Es findet sich nemlich im Invent. v. Wismar f. 73: it. enen drosigen lepel.*

droswort, crassula. *Wolf. Mscr. 60, p. 29b; millemorbidia, druswrz. 50*

das. 30b; droswort vel ertpeper. Dief. s. v. crassula.

droten, drohen (durch Drohung erpressen)? Nen man scal einiges Esten gud besetten to drotende. (*Revalsche Bursprake von 1400.*) *Livl. Urk. nr. 1516, 25; vgl. nen man scal einiges Esten gud besetten, kopen ofte to drotene. (Revalsche Burspr. v. 1360.) das. nr. 982.*

drovegen, drovich machen, betrüben. Noch (*ferner*) droueget se (de begeuenen d. i. die Mönche) de gyricheit. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 4341.*

droven, trübe sein, trauern (von den klagenden Tönen der Tauben). (Hans Meyer.) Dat ys noch neyn sommer, hebb ick loven. (Henneke Rane.) Ja, wen de ryngelduven droven Und sytten rudup rudup up unser karken. *Fastnachtssp. 967, 10. — Was heißt es aber in folg. Stelle: Tyd van vpstane moet gy drouen. De geslapen hefft na syn behouen. Sal des morghens vpstaan gereet To arbeiden dat ghenne, dat he weet. Speg. d. sonden f. 70c.*

druckenisse, Druck, Zwang. Desen vrede hebbe wy kerstene menschen ouermids der hulpe Cristi oeck onder de drucnisse der werlt. *Bok d. Byen f. 147d.*

drul, zusammenhängend (in Kugelform). drol, res convoluta, teres et rotunda et stercus duriusculum, teres. *Kil.* — Dat samen (*zusammen*) opgesoden, bet het drul wort. *Ostfr. Kochb. v. 1656, f. 14b.*

drulgast, Gast, der sich eindringt oder zugelassen wird, um Spaß zu machen. drol, homo facetus, festivus, lepidus, gesticulator. *Kil.* drollen, drulen, den spot drijven met, *foffen. Oudem.* — Drulle gaste bryngen nicht den soten schal Vnde spreken: god grote jw heren auer al; Wan se kamen, we wyl gym weren, De node gelden (*zahlen*) vnde gerne theren. *Emd. Mscr. nr. 139, S. 194b. Vgl. Lexer s. v. trulgast u. Schmeller,*

Form. 1, 661; Grimm, WB. 2, 1424.
 — „Unter den nicht geladenen Gästen einer westfälischen Bauernhochzeit werden besonders zwei Arten unterschieden. 1. tûngäste (Zaungäste), Arme und Bettler, welche hinter einem Zaune lagernd sich Speisen und Getränke zutragen lassen. 2. drollgäste, welche in lächerlicher Kleidung, oft auch geschwüret, sich einfanden und durch Musik oder Possen die Gesellschaft belustigten, nicht selten indes argen Unfug anrichteden. In neuerer Zeit nennt man auch die ungeladen sich einfindenden jungen Kerle bei Mädchengesellschaften Drollgäste.“ *Woeste. (Zachers Z. 2, 113.)*

drunkendrinken. Szo schall ock eynn jeder synenn meigerenn vnd sweleren ethenen vnd drinken geuenn sunder gesank vnd drunkendrinken. *Jev. Urk. (Mitte des 16 Jh.)*

drunkendrinker, Trunkenbold. Alle papen, de druncken drinckers sinnen . . desulve schoelen afgesettet werden. *Ben. 129.*

drunkert, Trunkenbold. dronckaerd, bibax, potator. *Kil.* De drunckerde laten syk sulven des dunken, Dat se rechtferdich syn, wor se sitten. *Hen-selin, Nd. Jahrb. 3, S. 15.*

drupader. (Dat perdt), dat sick verdenet heft, dem schal man de drupaderen slaen vnd schal dat perdt twyschen den beynen smeren. *Wolf. Mscr. 60, f. 180d.*

dubbeleren, mit Acc. umsegeln, engl. to double, frzs. doubler. Eyn schip, dat bort an bort is an de Pleymark . . de sal dubbeleren de Zeymys. *Seebuch 39, 52; 44, 19.*

ducht, Furcht, Ehrfurcht, timor et reverentia. *Kil.* (ducht, vrees; duchten, vreezen, ook in de Betekenis van: ververen. *Oudem.*). Vm dat sie (Eva) de dure vrucht Voren plucte sonder ducht, Wart se swarlic teblouwen. *Speg. der sonden f. 10d.*

ducke, Thörin, Närrin? Vrouwe apin (sagt der Bär zu ihr, die ihr

Kind von allen Thieren gelobt wissen will), gi sîn ein ducke, Dat gi sus gingen mit dem bucke To al den deren in der borde, Up dat it wol gelovet worde. Gerh. v. M. 40, 45.

dudeschen, duytschen, deuten, erklären. Und up dat ju gnade moghe claer weten, wat her H. hevet besegelt unde ik mit em, dat mach juwe gnade vynden in der cedulen hirin besloten van worden to worden, so de artikel besegelt sin, de men anders nicht duytschen en mach, dan se staen. Darumme so sien se in so claren lichten Latiin gesat, up dat men dar geen arguecie up maken en solde etc. (1438). *Hans. Rec. II², S. 182.*

duge? It. 2 pt. 8 sch. H. Z. den pipsteyn und wangen und dughen to breken thor rose. *Z. f. Nieders. 1871, S. 192.*

dukas, dûks. „Ein Ducks = ein Betrug, Verstellung. Ist der Gegensatz von aufrichtig. Dar ist een Duecks achter, sagt man fleißig.“ *Bützow. Ruhest. 25, 61.*

duken, tauchen. Het dy eyn douendich hunt gebeten. . . schaltu duken drie in vleytendeme water. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 67.* — *Bildl.* Ja he (der Mann) moeste vor my (der Frau) duken (sich beugen, niederdrücken) als eyn mus. *Fastnachtssp. 973, 5.*

dulkone, adj. tollkühn, verwegen, temerarius. 1 u. 3 *Voc. W.* (dumkone, *Voc. L.*) My ghedencket, dat ic sach ende hoerde enen, de gotdenstelyke dulkone was . . van der iuncfrouen M. . . Do began de gotdenstighe dulkone broder tranen to storten etc. *Bok d. Byen f. 172c.*

dulkop, Tollkopf. Dulkop, stormklocke, dulbregen. *Hoffm. Findl. 1, 70.*

dullerie, Tollheit, Unverstand. Monicherie (das Mönchsweisen) is ein gewosse dullerye; se lauen god, datze nicht en hebben; datze hebben, vorlaten se vnd truggelen dan van nyes

in mit allerleye dregerye etc. *Disp. to Oldersum f. 29b.*

dullik, s. dwelk, *Zwillich*. XVIII ele dullyck. *Wism. Inv. f. 217.*

dulven? kein wer buwen, heckt stecken, dulven, angelen etc. (1469). *Cod. Brdb. I, 10, 322.* („Den Hecht unter dem Eise durch einen Schlag betüben“?)

dulwagen. Den dulwagen dryven, insanie currum agitare. *Hoffm. Findl. I, S. 160.*

dumpich, mit dumpe, dampe behaftet. Do (1417) was kolt wint, dar von worden de lude hostende vnde dumpich so sere, dat in mennigen stichten neymet konde gehelpen to der misse singen. *Engelh. Chron. f. 402.*

dune, *Düne*. Item so syn wy overdragen . . oft van onsen coipmans ende schippers in dess anderen lande ofte havenen yemant schipbrekinge lede bynnen dunen ofte buten dunen, die sal daer zyn guet moghen berghen (1427). *Ostfries. Urk. nr. 346 (Friedensvertr. zw. Grafen Dietrich von Oldenb., Ocko tom Brok . . u. Focko Ukena u. Sibet v. Rüstingen)*; also gy segelen in dat Keldep, so sole gii lopen by westen der rughen dunen etc. *Seebuch, S. 49, 21; in Ortsnamen: Cleysdunen, Duenkerken, to den Dunen; die engl. downs werden de Dunen genannt. S. 8, 20.*

dunken, *persönl. constr.?* Hadde yemand een vat besmit Vnd daer in dede zuuren wyn, He solde dunken verloren syn. *Speg. d. sonden f. 1c.*

dunne. dat dunne lif, *die Taille, die dünne Körperstelle über den Hüften*. vnde leggen den (dök) vmme de syden vnde vmme dat dunne lif. *Goth. Arzneib. f. 53a.* — dunne lucke (*Unglück*) 1, 598b, 32 *ist im Kiel. Mscr. nach Jellinghaus entstellt aus dem Spruche bei Hoffmann 689: Tonluc (= dat onluc) hoort nau.* — Also nu disse dach van ein ander ginck (*d. h. die Zusammenkunft resultatlos blieb*), do stunth idt echter ein wil-

tides (*Zeittang*) sus dunne hen (*schwach, geringe, leidlich*). *Rost. Chr. p. 13 (Rost. Progr. 1880).*

dunninge. *Neben diesem Fem. gibt es auch ein dunnink als Masc.* Wor eyn mynsche blodet vnde dat nicht stan en wil, de neme eyn plaster van eynem eyge vnde legge dat vor dat vorhovet vnde wrif den dunnink, vnde nym swynes mes etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 79b; lat slan de aderen bi dem dunninge. das. f. 83.*

dupelik, *tief, gründlich*. Were aver, dat des nicht en schege, dat denne der stede hovetlude mit den juwen umme de voreninghe düpeliker spreken (1394). *Hans. Rec. 4, 191.*

duppe, *kleines Gefäß, meist aus Holz, doch auch aus Thon*. lappas, duppe. *Voc. Old. (u. Dief.). lutifigulus, duppenmager (l. . . maker). das.*

durant, *hartnäckig, pertinax*. De veste dochter is pertinacia genant, Unde is deme durante wol bekant. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 5110.*

duringe, *Theurung*. In dussem jare was en stark winter unde ene grote during in brode unde beere. *Hamb. Chr. 332.*

dürsam, *dauernd*. Welck passie Christi nummermer mach vorgheten werden van den vader, dann (*sondern*) de blyfft ewich dürsam schinnende vnde blenckende vor den ogen gades. *Disput. to Oldersum f. 17.*

dusing, *balteus. Dief.* Se (*Judith*) toch an eyn dure kleit do, Eyne stolte motzen vnde fine scho, Eyn dusyng van golde clangh etc. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 6842; it. L guldene N. N. van older schuld, dar hadde he mir frowen dusingk vnd eyne kannen vor (1398). Sudend. 8, S. 235, 14.* „Die reichen Leute hatten Teusinke um; war ein silberner Gürtel, da hingen Glöcklein an, wenn einer ging, so schellte es um ihn her.“ *Alte Kleidertracht zu Kreuzburg a. d. Werra. Paullini, Zeitkürzende Lust II, 678. Frankf. a. M. 1695.*

dust. origanum vulg. — Vultu hebbēn krutbeer, so nym dust, klomer vnde woltmester etc. *Nd. Jahrb.* 4, S. 89.

dust, Spreu, Staub. cantabrum (candabra) furfur, purgamentum frumenti vel farine. *Dief.* Des mynschen leuent is alzo dust. *Josef, V. d. 7 Tods. v.* 6066.

duster, düster, unklar. De schult is darumme nicht duster (d. i. zweifelhaft). *Halberst. Urk. v.* 1450.

dustären, tjestieren (Ritterspiel treiben, turnieren). Vorsten vnde edele heren, De leuen an groten eren Vnde ok to allen tyden Durch lust dustern unde stryden. *Eschenburg, (Studentenglück)* S. 237.

dustermette. Den presteren ouer de dustermetten pro 1 lagena cerevisie 14 s. (1429). *Wism. S. Spir.* 3 f. 88. — „*Nd. Jahrb.* II, S. 30 bringt für den Sonntag Domine, ne longe etc. = Palmarum den folgenden Spruch: So synne wy ernesēn Und spreken, de vasthe hefft hir gewesen Und helpen de dustermetten lesen. *Weidenbach, Calendarium* S. 190 erklärt: Dustermetten, die Abendandachten an den drei letzten Tagen der Charwoche, und führt als Synonyma auf: Finstermetten u. Rumpelmetten.“ *Koppmann im Korresp. Bl.* II, 26; vgl. 91. — „Die Erklärung *Weidenbachs* ist durchaus zutreffend. Bei der Mette (matutina) vor Gründonnerstag, Karfreitag und Ostersamstag (sie heißen auch Trauermetten oder tenebrae) werden auf einem Triangel 15 Kerzen angezündet; am Ende eines jeden der 14 Psalmen, die im Verlauf der Mette gebetet werden, wird eine Kerze ausgelöscht; während des Benedictus (Luc. 1, 68-79) löscht man auch die Kerzen auf dem Altar und es brennt nur noch eine, die oberste am Triangel, diese wird zuletzt hinter dem Altar verborgen, aber bald nachher wieder hervorgenommen und ausgelöscht. Bei dem letzten Akte wird

mit einem hölzernen Instrumente (Klapper) ein Geräusch gemacht, welches — nach den heutigen Ausdeutern — an das Tosen und Lärmen des Judenvolkes oder auch an das Erdbeben beim Tode Christi erinnern soll. (So nach *Pachtler, Das Buch der Kirche vom Palmsonntage bis zum weißen Sonntage, Schaffhausen 1864, S. 119 u. 165.*) In Stiftskirchen werden oder wurden wol auch die Stühle der Kanonichen umgeworfen. Am meisten Unfug mußten ohne Zweifel Schüler machen, weshalb in der von mir (II, 19) angeführten *Crailsheimer Schulordnung* eine Beschränkung angeordnet wurde, namentlich in Bezug auf die Zeit: es sollte der Lärm nur am Schluß beim Benedictus gestattet sein (benedictus dominus), und während der Antiphone zu domine miserere, Ps. 50, welcher bei dem Schlußtheil der Mette (den laudes) zu Anfang und zu Ende hinter dem Benedictus gebetet wird. — Die Verschiedenheit, daß die dustermette von manchen als Abendgottesdienst, von andern als Morgengottesdienst erklärt wird, ist nicht auffallend; sie sollte zu Mitternacht gehalten werden (und so geschieht es in Klöstern von strengerer Observanz), wenn aber das Volk daran Antheil nehmen soll, wird sie auf den Abend vorher oder den Morgen nachher verlegt. — Der Name dustermette bezieht sich also auf das Auslöschen der Lichter, die Namen pumper- und rumpelmette auf das Geräusch, das am Schluß gemacht wird. Frisch hat ‚die finstere Mette‘ aus *Carpzov, Zittauische Chron.* und die ‚düstere Mette‘ aus *Menken, Script. Sax. II, 1769:* er wart in der dinster (? l. duster?) mettin an dem gutin freytag, do man die lichte nach der gewonheit der h. christenheit leschete, under dem gesange Benedictus erstochen.“ *Crecelius, Nd. Korresp. Bl. III, 67 f.*

dustermisse, die Messe um Mitternacht (am Weihnachtstage). Dusse dre

geborten begeit men hūde (*am Weihnachtstage*) mit dren missen. De erste mysse synget men in der dusteren nacht vnde geit an also: dominus dixit ad me etc. vnd dūsse mysse bedūdet de vorborgen gebort, de geschach in der dusteren vorborgtheit etc. *Tauler, Predigten f. 1.*

duve, penis. Is dem manne de duue serich gheworden, nym dusse asche (*von Dill*) vnde strowe se in dat sere etc. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 15b*; deme de duue sere is, de neme muse vnde ville de vnde berne de to puluere in eynem eren gropen, dat puluer strowe dar vp vnde sla de hut dar vmme, dat heilet. *das. f. 119b*; *merkwürdiger Weise ist das W. in diesem Mscr. fem.* Is ome de duue bynnen sere etc. . . stek ome korte cleyne. weken in de duuen . . Wen dat water in der duuen is, so holt se vore to vnde wrif se en luttek vnde sla dat plaster dar vmme etc. *das. f. 115b.*

duve, Taube, als masc. (*I, 605a, 6*) ist irrthümlich von Wiggert aufgenommen. Im Mscr. heißt es: de havik sprak to dē (*d. i. den*) duven.

duvel. Als men im gemeynen bysproecke seght: Dey yungen engel werden dey olden dunel. *Daniel v. Soest, Apologetikon, S. 5.*

duvenvôt, Taubensfuß, als Bezeichnung des röm. Zahlzeichens X. Do man schreef ein ring von der taschen (M) und veer hengen van einer flaschen (CCCC), vief duvenföt vnd negen J (XXXXXXXXIII), Dar denk man hartoch Adolf by. *Grabschrift auf Herzog Adolf von Holstein. 1459. Arnkiel, Cimbrisches Heidenthum 3, 400. Kinderling, Gesch. d. nds. Sprache p. 158.*

duver, Täuberich, columbus. *Hoffm. Findl. 1, 153*; und duverinc (*Gemula*) *Hor. belg. 7, 11.*

duvet, gestohlen. Dat gudt also duffte gudt szal by der stadt bliuen, also van jheruth dath wonthlich

gewest ys. *Wismar. Zeugeb. ad a. 1536.*

(**dufliken**), **dēfliken**, adv. heimlich. Heyne van M., eyn rytmeyster juncheren Gherdes, wolde deeffliken doed slan den hovedman van D., men he vyl sulven in de kulen, de he graven hadde. *Lüb. Chr. 2, 432.*

duwiere, *Höhle*. duwiere, *flandr.* spelunca. *Kil. u. Oudem.* Do hiet de coninc Balaam schire Dat kint (*von dem der Arzt gesagt hatte, es würde blind werden, wenn es vor dem 10. Jahre die Sonne sähe*) sluten in ene duwire, Daer gheen gheuoel was van clærheden etc. *Speg. d. sonden f. 96d.*

dwān, waschen, *Partic. auch* gedwegen. — Vleysch gesalten, cledern gedweghen Vnd al dat menschen te doene pleghen, Moet hebben de tyt, de em to hoort etc. *Speg. der sonden f. 79b.*

dwelm, *Irrthum, Verwirrung*. Mester Babbeler haddet vels to quaet mit mester Jurien, vnde de yunge geselle sprongede òne mit macht an, de hefft sick ock an my gespisset vnde vorbracht thon Heb. int X (*d. h. das 10. Cap. des Briefes an die Hebr.*). Ick sach dusen dwelm an: here, segget dat noch einmāl. *Disput. to Oldersum f. 21b.* (*Oder ist es persönlich zu faßen: diesen verwirrten Kopf, Confusionarius?*)

dwelsch, *irrend*. Mester Jurien hefft medelydent mit dyt arme, stumpe, dwellsche volck gehat (*gemeint sind die papistische Gegendisputanten*). *Disput. to Oldersum f. 13b.*

(**dwerl**), **dwarl**, perplexum quid, maxime in arboribus et frondibus. *Bützow. Ruhest. 15, 31*; auch „Dwadel, eine schlechte Stelle im Holze, die querdrähtig ist“.

dwern (**duern**), „Lage von zwei nicht zusammengefalteten Bogen Papier.“ *Rüdiger. (Meisterstück der Buchbinder)* noch ein text van achtig duern in gel ledder etc. *Hamb. Z. R. p. 37, 2.*

E

e. I, 618^a. Wechsel zwischen e und o ferner in: et, ot; medik, moddik; aldeger, aldoger; keller, koller (collarium. *Dief.*); rekelink, rokelink (pictileus. *Dief. n. gl.*); restlik, rostlik; dregen, drogen (*Sündenf.* 750); bledich, blodich; elant, olant; lef, lof (*Lüb. Chr.* 2, 439); ledest, lodest; vleck, vlocke (*Vocc. s. v. plica*); geneme, genome (*Vocc.*); nemen, nomen; beseken, besoken; speken, spoken; spelen, spolen; belken, bolken; de jone, jene oder gone.

ê = â, *Gewässer, Buch etc. im Fries., z. B. de Timel Ee (1391). Ostfr. Urk. nr. 270; gheleghen tusken den maren bi der E (1475). das. nr. 949.*

ebesse? Weme de borst we deit, de neme redik, ruden, ebezen vnde stot de dre tosamende. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 96b*; wultu maken eyne gude artzedie to der borst, so nym . . ruden vnde polleien . . vnde ebezen, eppen. Van dessen cruden schaltu maken ein supent. *das.*; We quad ber ghedrunken heft, de schal spek eten vnde guden wiu drinken, de mit ruden vnde mit ebyzzen ghesoden si. *das. f. 103.*

echt. I, S. 622^b, 3. Dar wart up scheden: konde he de vriheyd (*seiner Frau, die als Eigenhörige des Klosters angesprochen wurde*) irtughen mid dren van vader wegene vnde mid dren van moder wegene, des mochte he geneten. Dat annamede he also to donde vnde nam darvp sine echten dage. Der tughe ward he neddervellich (1404). *Sudend. 9, nr. 242. — I, 623^a, 24 l. broder statt breder.*

echterlik, sik e. stellen, sich zurückziehen. Dar jemandt mangelhaftich befunden in siner reckenschop, de schall dat betheren na erkenntnisse

desz amptes, und so se sick echterlik stellen worden (*d. h. säumig sind*), den dubbelten bröcke leisten sunder gnade. *Hamb. Z. R. p. 22.*

5 echterste, Nachgebur? Welk fruwe enes Kindes gheneset er rechter tyd vnde vorsumet wert an erer krankheit, dat se dat echterste nicht en het, de neme akeleye vnde de blade naderwort . . vnde seden dat in olden bere, dat schal se sere drinken, so werd id gud. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 131b.*

15 echtschop, auch: eheliche Geburt. (*Der Meister, der einen Lehrknecht annimmt, soll dessen*) echteschop vor den morgenspraksherenn bewysen etc. *Hamb. Z. R. p. 287.*

echt wort. Das Wort erscheint in vielfachen Formen: echt wort, -wart, -wert, -wurt, -ware, -were, echwart, achtword etc., achwart, auch wol, aber höchst selten, achwerk; latinisiert: echt(acht)wardum (-dus). Die Bedeutung des Wortes ist seinem Gebrauche nach klar; es bezeichnet das Nutzungsrecht (Nutzungsgerechtigkeit) an einem gemeinschaftlichen Eigenthum, namentlich die Berechtigung in der Holzmark Holz zu füllen (aber nur zu eigenem Gebrauche); das Recht erstreckte sich aber auch auf andere Dinge, die im gemeinschaftlichen Besitze einer Gemeinde waren; so bezeichnet es auch die Mast-, Weide-, Fischereigerechtigkeit u. a. Die lateinischen Übersetzungen geben es wieder durch usuagium, usualia, utilitas, commodum, communitas, jus utendi, fruendi (1336. Scheidt, v. Adel p. 39) oder, wenn von der Hauptnutzung die Rede ist: utilitas lignorum, jus ligna secandi, jus commune ligna secandi, incisio lignorum, vulgariter agtwert (1256. Scheidt, p. 364), jus quoddam, quod

echtward dicitur, ad ignem et aedificationem (*Urk. des Pfalzgr. Heinrich von Sachsen v. J. 1224*); proprietas in silva; in ea parte . . habeat (villa) echtward in hunc modum: incidant ad ignem tantum unecht holt et ad wagenbothe (*Wagen-Ausbeßerung*) singuli singulis annis eyn half wagen. *Urk. v. 1320. Eine Stelle, die ziemlich alles zusammenfaßt, was zu einer echtwert gehört, ist folgende: we dar pernere is to W., de heft vnde scal hebben twe eghene hōve teghetvry mit aller nüt vnde achtwārd in dorpe vnde an velde . . Ok heft he enen vryen hof in deme dorpe, de achtwārd heft in drift, in watere, in weyde, in delegrase vnde in holte. Ok heft disse sulue pernere achtwārd in deme heyholte vnde vortmer in allen den holten, de dar sint vppe der marke. Ok heft desse kerke eyne eghene vrye word; desse word heft ok achtword in holte, in delegrase vnde in aller nvt like den anderen buren. Ok heft de opperman (*Küster*) darsulues eyne eghene vrye halue hōue mit achtworde aller nvt an dorpe vnde an velde. Vorbatmer heft disse sulue perner in deme dorpe to E. eyne eghene vrye word, dar achtwārd tohord in holte, in weyde, in delegrase to aller nvt in dorpe vnde in velde (1311). *Sudend. I, nr. 219. — Was bedeutet aber echtword seinem Ursprunge nach? So weit ich habe beobachten können, ist echt-, achtward und -wert die vorherrschende Form, nicht echtword; (vor r aber, namentlich mit folgendem Consonanten wechselt der Vocal vielfach, oder hat vielmehr keinen bestimmten Klang, was man sich selbst deutlich machen kann, wenn man bloß wrd — ohne Vocalbezeichnung — auszusprechen versucht); ist aber -ward und -ward ursprünglicher so halte ich es für dasselbe Wort mit ware und were; ware und ward wechseln ja nicht bloß in diesem Worte, sondern auch in andern,**

z. B. borchward und borchwere (Sächs. Lehnw. Art. 65 § 22), dostware und dostward (Wilm. Westf. Urk. 3, nr. 389); holtward und holtware u. a. ware ist aber (s. d. W.) der Antheil an einer Nutzung, lat. warandia; und so, warandia, wird auch achtword genannt (emit unam warandiam integram, que vulgo dicitur echtword. Arch. f. Gesch. Westf. p. 199). Nach meiner Meinung ist daher echtword die legitima portio, die ein Hof, Dorf (so wor en dorp is, dat enen achtword heft in enem wolt etc. 1322. Scheidt, v. Adel p. 363), Bauer, Edelmann etc. oder wer sonst an einem gemeinsamen Besitzthum hat; und stimme dem bei, was Brinckmeier 1, S. 24 sagt: „es ist eigentlich die rata, welche jemand als condominus oder socius an einer gemeinschaftlichen Nutzung hat. Daher hat oft ein Bauer 1, 2 oder 3 word, ein Edelmann 2, 6 etc. word. Und nach diesem Princip kann er 1, 2, 3 etc. Stück Vieh auf die Weide schicken, oder er profitiert von allen gemeinsamen Nutzungen einfach, zweifach, dreifach etc.“ Das echtword haftete ursprünglich nur an dem Grundstück, konnte später aber auch besonders und getrennt verkauft werden.

(ecken), eken, st. v. eicern. (*Wundsegen*;) ik seghene dy wunde, dattu dyn ekent, dyn stekent . . scholt laten • also dede dey wunde, dey Longinus vnseme heren stak, dey en ak nicht, dey en stack nicht etc. (*S. das ganze Citat unter kellen*). *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 50b; Du schalt nicht ecken, du schalt nicht stecken, du schalt nicht killen, du schalt nicht swillen etc. In einer Bötformel in d. Z. f. Gesch. d. Herz. Sch. H. L. 3, 141.*

ecker, Eiter. Wen de vystelen wyt ecker van sick gift. *Goth. Arzneib. f. 28a; dazu das V. eckeren; wedder de wunden, de dar swellen vnde nicht en eckeren. das. f. 67a. (Die andere*

Form des Subst. ist ether; z. B. so wert he [de dok] vul van ethere. f. 98a, 5. Es ist deshalb fraglich, ob nicht die Sigle ck, wie auch sonst, s. quackel, = tt zu lesen sei.)

ecker, *adv. nur, altfr. okir. Vgl. ockers. (Johannes sprach: non sum;) als alle menschen wolden des namen verlonen, und geit aller menschen doyn dar op, we sey ecker des namen verlonen und verbergen: non sum. Sey willen alle gut syn off schynen etc. Nd. Jahrb. 1876 (II), S. 14. „Ein alköln. eckers findet sich in Koelh. Chr. Dieselbe Form kömmt noch heute in Solingen vor.“ Woeste.*

eddach, I, 625b. *„In Riga werden bis auf den heutigen Tag viermal im Jahre, an je drei aufeinander folgenden Freitagen offenbare Rechtstage gehalten, an denen vor dem Rathe Auflassungen von Immobilien und Aufschreibungen von Immobilien-Hypotheken vorgenommen werden; außerdem gleichzeitig an den vorhergehenden Mittwochen offenbare Gerichtstage, an denen vor dem Vogteigerichte die Zwangsversteigerung von Immobilien vollzogen wird. Es sind dies Einrichtungen, die so ganz dem aus den altdeutschen Volksgerichten hervorgegangenen „echten Ding“ entsprechen, daß man sich zu der Annahme veranlaßt sieht, sie hätten sich mit den Anfängen deutschen Lebens in der Dünastadt dort eingebürgert. Denn es ist doch kaum denkbar, daß diese den Verkehr wenig fördernden Institutionen erst in einer weit späteren, die alten Formalitäten immer mehr beseitigenden Zeit in Aufnahme gekommen sind. Und dennoch reicht die früheste, sichere Kunde über die Hegung von offenbaren Rechtstagen in Riga nicht über die Mitte des 16. Jahrh. hinauf, und bis dahin beweisen die Erbebücher, daß gerichtliche Auflassungen zu jeder Zeit des Jahres und an allen Wochentagen vorgenommen wurden. Schon aus diesem Grunde dürfte es bedenklich sein, in dem aus*

dem Hamb. Rig. St. R. (C. IV, 5. 6. S. 95: binnen der gebundenen thit ne sal nein borgere deme anderen sweren, men sal auer den eth versten to deme ethdage; is eyn man rede to lestende sinen eth to ethdage, also eme besceiden is, vnde ne is he dar nicht, den de eth angeit, de voget sal eme stauen, vnde he sal sweren vnde wesen ledich vnde los. Louet ein man dem anderen sin recht to deme ethdage vnde ne lestet he den eth to der tith nicht etc.) entnommenen ethdag (D. II, 12. 13.: Binnen der ghebundenen thit scal nen borghere deme anderen sweren. Men sal den eth versten tho den openen daghen . . Deghene, de sin recht don sal tho ethdagen, de sal den eth don des anderen mandaghes na paschen etc.) das ‚echte Ding‘ zu erblicken, wie bisher geschehen.“ v. Bunge, Stadt Riga S. 372. Anm. 33. „Das Hamb. Rig. St. R. macht aus den ‚gebundenen Tagen‘ des Ssp. besondere eidtage, welche anderweit nirgend vorkommen; die Rigischen umgearbeiteten Statuten haben diese auch aufgenommen, brauchen dafür aber auch die Bezeichnung ‚offene Tage‘, welche in späterer Zeit für die s. g. offenbaren Rechtstage üblich war (Rig. R. Q. p. 241, 95) und identificirten damit völlig räthselhaft den zweiten Montag nach Ostern. Man kann doch kaum annehmen, daß für die Leistung von Eiden nur einzelne Tage im Jahre angesetzt waren, oder gar nur ein einziger! Ebensowenig ist es wahrscheinlich, daß Eide gerade an den offenbaren Rechtstagen, falls solche überhaupt damals gehegt wurden, abgelegt worden seien. Die Worte des Hamb. Rig. St. R.: ethdage, also eme besceiden is, laßen eher darauf schließen, daß in jedem einzelnen Falle der Partei ein besonderer, und zwar ein möglichst naher Termin zur Eidesleistung, ein ethdag, anberaamt wurde.“ das. S. 380, Anm. 122. „Im Lüb.

Rechte und in den Goslar. Statuten (79, 29) werden die eddage, wie im Hamb. und Rig. Rechte den gebundenen Zeiten oder Tagen gegenübergestellt. Da das Lüb. und Goslar. Recht an anderen Stellen (Lüb. R. II, 28, Gosl. St. 73, 9) das ungebundene Gericht echteding benennen, so ist nicht anzunehmen, daß letzteres auch unter dem Worte eddag verstanden worden sei, und können als Eidtage hier wohl nur diejenigen Gerichtstage bezeichnet worden sein, an denen nach Ablauf der gebundenen Tage gerichtliche Eide wiederum geleistet werden durften.“ Napiersky, *Zt. für Rechtswissenschaft. Dorpat 7, S. 32.*

edertün, geflochtener Zuun. Do de heren dar (*zu Soest*) to sammende weren und makeden den lantvrede over de edertune (1380). *Kindl. Volmestein 1, S. 350.*

edreken, wiederkäuen, eig. u. bildl. edericken, ericken, ruminare. *Kil. (ahd. ita-, etrucchan, ags. ed-rêcan, mhd. it(e)rücken; vgl. Heyne in Grimms WB. s. v. ittrücken.)* Ysidorus secht ooc dus van dien (*diesen; es ist von denen die Rede, die viel sprechen von den Speisen, die sie genießen wollen*): Sie edreken in der maniren Ere spise gelike stommen diren, De (*welche*) visieren vnd reeden so vele, Vm des auents to vulne er kele, De dire edreken ane vaen (*fangen an zu w.*), Als er eten is gedaen, Mer dusdaenen edreken vor dat eten etc. *Speg. der sonden f. 1d.*

egelentiere, Hagebutte. eghelentier, cynosbaton, rubus caninus, sentis canis, rosa silvestris odorata. *Kil.* — Exempel van den egelentiere, De rosen draecht na zynre maniere, Van zoeten roeke . . Vnd de doornen, de met hare Wassen, de zyn vnedel dar by. *Speg. d. sonden f. 99b.*

egelkrüt, centimorbia. *Voc. Colm. Vgl. Dief. s. v.*

ëgelt, Ehegeld, Mitgift an barem Gelde. Schullet vnd willet geven

der vorscr. Katherinen to brutschatte vnd egelt twolfduzent guldene etc. (1395). *Sudend. 8, nr. 9.*

egen = eggen. Ein iegelik pert, dar man mit eghet, wannere it in syn verde trit, so sal it geven den vorgenomeden tins (1267). *Livl. Urk. nr. 405.*

egester (= hegester, hexter), Elster. De eerste radinghe is, als men siet, Dat in een huys yet nyes geschiet, Als egestren of kreyen comen geuloghen, Dan seggen wyffs, se willen yet toghen etc. *Speg. d. sonden f. 100c.*

egge, 2. Kante, Ecke. Eyn iewelk, de in copenschop bernehold edder buwhold, tor egghe houwen (*d. i. kantig behauen*), edder anders wes wad id sy, wil copen in vnseme markede (Quicumque aliqua mercimonia, ligna cremalia vel edificialia, carpenta vel quodcumque aliud emere voluerit). *Apenr. Skra § 47. — Ecke, Ort des Landes.* De mene manschop vnd stede van iuwer egge landes etc. (1395). *Sudend. 8, nr. 12; neme wy vromen van vanghenen vppe vnse egghe landes, de scholde vnse wezen. das. 8, S. 99, 12.*

eggeblock, kantig behauener Block? *Im Zolltarif (für Hoya):* Van deme eggeblocke II swaren; item is eyn eggeblocke tom lutteken ende affgehouden, de giff 1 swaren. *Brem. Denkb. 25.*

(eigen), egen, haben. Gud . . an solte, an wande, an roggen, an isern, an elendes huden unde wo et den namen eget (1362). *Livl. Urk. nr. 99a.*

eigenpessich, proprii tenax iudicii. *Hoffm. Fündl. 1, S. 160.* S. einpessich. eilof. hedera, eyloff vel wedewynde. *Brevil. Benth. S. iwelof.*

ein. I, 637b. dat vns geuen is van so leff eynem (*cinem so lieben*) vrunde. *V. d. festen, f. 118; — I, 638a, 20:* Et is my vortelt, dat ein alto sundighen, olden wif was, de or (*sich*)

mit desser sunde plach te besmittene.
Bok d. Byen f. 182d.

ein. I, 638b, 40. Weret ok, dat wy zamentliken wes don wolden to schepe, so schole wy, de rad van Hamb., den van Lubeke schepe schicken gelyk vns suluen vmme ein redelik (*d. h. zu mäßig berechnetem Preise*) (1419). *Lüb. Urk. 6, nr. 171*; vnde vmme eyn erger to schuwene, so willen etc. (1420). *das. 6, S. 272.* — S. *auch* beter.

eindrechtich, -drachtich, *adj. u. adv.*
eindrechtlik, -drachtlik, *auch im Sinne von: fest, beständig, ohne Unterlaß.* In der apostolen werke ik las, Dat er eendrechtighe ghebede was . . . Dat se den hilghen gheest vntfinghen. Dus moet he eendrechtich bliuen In bedinghen, wes bede sal becliuuen. *Speg. der sonden f. 62a*; in den dienst van gode se (*Anna*) lach Eendrechtlike nacht vnde dach Met vastene vnd met ynnigher bede. Int werc der apostolen vinde wy mede, Dat se eendrachtich weren allegader Met bedinghen. *das. f. 59a*; he hadde vntfan knyels harthede an beyde zyne knyen Vt synre endrechtigher gebede. *das. f. 59b*; Eendrachtlike becaert (= bekört) Sathan den menschen. *das. f. 116c.*

(einich), enich, *einsam, öde.* I, 642b, 2. — Ende de selue stede, de to voren al vul volkes was, waert in korter tyt verwoestet ende enich. *Bok d. Byen f. 205a.*

ein-, eninghe, *Innung.* We wat vorbreke weder dat, dat in des copmanes eninghe hord, de schall etc. (1365). *Z. f. Nieders. 1878, S. 131*; neyn kopman schal kopenschop driven myd eines anderen mannes penninghen, he en sy eyn kopman, dat kopmanne eninghe anrore. *das. S. 132*; alle degene, de ute der coplude eninghe vorstorven sint etc. (1381). *das. S. 137.*

ein-, ênlik, *allein.* (Paulus de zede to den Chorinten:) Christus, daer he

was rike, Wolde arm werden al eenlike, Vm vns te makene met zyner armoede rike. *Speg. d. sonden f. 52d.*

ein-, ênlope, (*einzelu*) umherlaufend.
5 solivagus. Die sunde (*der Unkeuschheit*) is niet effen groet (*gleich groß*); want biwilen is een man by een enlopen deernen ende dat is oncuuscheit van den lichtsten etc. *Speg. d. kerst. gel. f. 136.*

einmechtig? Myt vulberaden mode, sunt, eynmechtig, unverdrucken etc. (1444). *Ostfr. Urk. nr. 558.* (*Dem Zusammenhange nach muß es sein: bei vollen, ungeschwächten Sinnen; wie kann das aber einmechtig heißen?*)

(ein-), ênparich, *gleich-, regelmäßig.*
S. *Oudem.* Vortmer schal malk spreken in sineme rade umme de harynk-
20 tunnen unde de beertunnen, dat me dee eenparich make in allen steden unde de likede na Rostker tunnen (1375). *Hans. Rec. 2, S. 101.*

ein-, ênpas, *das Bestehen auf einen Gedanken oder Sinn, Hartnäckigkeit.*
eynpas, eynmoit, pertinacio, obduracio. *Teuth.*

ein-, ênpassich, *adj. beharrend, fest, eigensinnig.* eynpassich, eynpessich, verhart, pertinax, obstinatus, immanisus; vereynpassen, verharden, indurari. *Teuth.* — Do de ketter sach, dat he em alte stantachtelike weder-
35 stont, sede he to den broder: du bist alte eenpassich in dynen ghelouen. *Bok d. Byen f. 252a.*

(ein-), ênpesseliken, *adv. fest, beharrlich.* In den worden verstont de bisscop, dat he begrepen was, vnde bekande otmodeliken, dat he eyrst eynpesseliken vorsakede. *Dial. Grey. f. 184.*

(einsheit), eensheit, *das Einssein.*
Dus (*neml. Schlangen mit Weiberge-
45 sichten, da nach Beda die Schlange, die Eva bethörte, ein Weibsgesicht hatte*) moghen wal geheten zyn De makellighen (*Kupplerinnen*), want wyffs anschyn Hebben sie vnd myds

der eenshede (*Gleichheit*) Brenghen se anderen ter vnkuuschede; dat een duvel noch een man Niet vulbrengen en mach no en can, Dat (*l. doet*) de makelighen lichte Mids der eensheit der ansichte. *Speg. d. sonden f. 10c*; *Gemeinsamkeit? Mittheilsamkeit?* Eene derde orconde . . De toghet der vraccken (*Geizigen, Habsüchtigen*) grote quaethede, Dats, dat he niet de eensheit heft, Die an zynen schepper cleft Vnd in all ander creaturen . . Die schepper wolde der naturen, Dat alle dinge ghemene waren, Also die sonne gheeft er verclaren Int gemeene vnd tvuer (*das Feuer*) syn hitte . . Des willen niet de vracken plien. *das. f. 19c*.

einslegelink? . . twe grote ketelle, enen mydeelmatschen ketel, enen eensleghelink van eneme ammere waters etc. *Invent. d. Schloßes zu Emden v. J. 1439. Vgl. sulfslegelink.*

einstallich? To Dorne ys eyn enstallich hoff. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, 74*; desset nabescruen synt de enstalligen houe in der borde to Selsyngen etc. *das. 101.*

ein-, êntalich, (einer Sprache) einig. Vorkofte . . umme ene summen geldes, des se enthallich worden (*1386*). *Livl. Urk. 4, nr. 1234*; were ok, dat gy vmme dat besecgent desser satebrake nicht entalich werden en konden etc. (*1395*). *Sudend. 8, nr. 78.*

einvôtlink? De einfoetlinge, pirtnicken (*d. i. Badstovers*) ofte loszdrivers, so kein lant hebben, scholden (*zu e. allgem. lantschattinge*) geven einen ferding. *Renner, Livl. Hist. p. 249.*

eisch, (ësch), das Heischen, Forderung. Dese sunde (*Sodomiterei*) wort ghedaen teghen eysch ende gheset der naturen. *Speg. d. christl. gel. f. 136*; die werlt, die vyant ende dat vleesch, als dese drey hebben heren eysch, so blivet de edel seile verlore. *Nd. Jahrb. 1876 (II), S. 52*; doch love ik, dat dat (*vom Friedens-*

schluße) icht (*nichts*) aff werde, de here van Borghonighen unde se kringen erst van Vlanderen eren eysch van ghelde (*1438*). *Hans. Rec. II², S. 231*; elken (*jedem*) sal daer werden ghegheuen eer unde glorie na eysche syner verdiensten (*wie seine Verdienste es erfordern*). *Anh. z. Elucidarius f. 78c.*

ekisch, von Aachen. 8 kr. vor 1 elen ekissches wandes . . to eynem par hosen (*1397*). *Sudend. 8, S. 226*; vor 8 elen eykesches swerten. *das. S. 229*; (XI ferndel swart engils von Ake. *das. Anm.*); vor II swert eikes, wart mir frowen vnd oren juncfrowen to socken, do se reden tegin Helmstede. *das. S. 235.*

el, anders, sonst; mit Negat. niet el, el niet. — Die tyd des levens en is niet el (*nicht anders*) Dan (*als*) en loop ter dootwert snel. *Speg. d. sonden f. 14d*; ydele glorie en it niet el Dan en pauement van den duuel. *das. f. 50b*; voete snel, De nerghent vmme en lopen el Dan quade mere in allen steden dreghen. *das. f. 133c*; de em selven becomt (*gefällt*) wel, Becomt den gheck vnd nymant el. *das. f. 88b*; als drome, de haestelike vntschiet, So wort de eerdsche weelde, el niet. *das. f. 30c.* *In der Frage:* Paulus in eene epistole leert: Een weynich cornes vorderuet wel In eenen graenre; wat soldet el? *das. f. 11b.*

eilaes, elaes? (*Ist es = frzs. hélas, und ist diese Interj. auch substantiviert?*) Vnd dat (*neml. des Teufels Netz*) claer siende cleft he ant aes, Dat em brenct dat ewighe eylaes. *Speg. d. sonden f. 17b*; sien se (*die Hofärtigen*) anderen moyheide (*Pracht, Eleganz*) driuen, Des murmureren se rechtevoort Vnd vrighen, waer of em dat behoert? Vm vor (*früher, eher als ein ander?*) offeren vnde vm paes Ryst murmuracie vake elaes Vnder desse dulle wiuen. *das. f. 125*; vnd maect (*die Schmeichler*) vor ma-

nighen here pays; Se doet ock vor prelaten elays (*d. h.?*) Met plucken vnd streken er habyt. *das. f. 40^b.*

elden, 1. warten, expectare. Weret, dat se (de lose schalkes) hir in der see elden wolden etc. (1404). *Livl. Urk. nr. 1650.* — 2. = olden, alt werden. Weme gud aenture enteghen wracht, de mach elden vnde wysen. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 178;* se (*die Trunkenen*) willen kyuen, ropen vnde slan, En swyne kerl mot yo slapen, En perde kerl myt vusten drapen, En hunde kerl wyl biten vnde schelden, En ezel kerl wil by vrouwen elden (= *sich aufhalten?*), Alzo het de drinker tidvordriff. *das. v. 7190.*

ele. Sandsteinquader (grawe steyn) werden nach *Ellen* gemeßen. It. 1^{1/2} β. vor 10 elen steynes to deme steynhovede (1487). *Z. f. Nieders. 1871, S. 175. Vgl. S. 194.* („Sandsteinquader werden mehrfach die Elle zum Preise von 2 β. angekauft.“)

elende, als fem. Dar vart men dorch de elende (= *Einöde, Wüste*) unde de wostenye van Arabien. *Mandevilles Reisen f. 20.* sine elende, sein *Fremdsein. S. unter* elenderecht.

elenderecht. (*Ein Beklagter vertritt den Zeugenbeweis durch Beschwörung seiner Fremdheit, seines elendes, und seiner Unschuld*), Also he en denne in dat ding bringet, so mut de antwerder (*Beklagte*) vragen, na deme dat he dar also elende (*Varr. enelende, alleyne*) si van vrunde, dat he dat sweren wil, dat he dar nenen tuch dar hebben moge, oft he sinen elenden tuch (*Varr. syne ellende, sein elend, sines enelendes gezcug*) icht vor (*vorher*) mute sweren unde sin unscult dar na. Dat vintme. So swert he drier lude ed allene. Wen he sus van em gekomen is, so klaget he denne van nies. Dat is al to male unrecht. . . It is ok dul (*Var. dorlik*) umme den elenden tuch, wente we tuch hebben scolde, de worde neddervellich, hedde hes nicht, al

wolde he vil dicke sweren, dat he sines tuges nicht hebben mochte. *Richtst. Landr. c. 45, § 4 u. 5;* Vortmer werden elende lude rouet, mishandelet edder in yenighen stucken vorvanghen, also de lantfrede to secht, de moghen ere elende besweren mit ereme rechte (*Eide*) vnde moghen enen beruchteden man winnen (*überführen*) sulf dridde, de bederue sin in ereme ruchte (*dagegen geht eben vorher*: were dat en borgher schulgedede beruchtede lude, de mach he wyngen sulf twolfte borgheren, de vmberuchtede lude sint) (1354). *Lüb. Urk. 3, p. 216.*

ëlik, gesetzmäßig, im Recht begründet. Weret, dat van sundergen invalle edder van anderen eeliken saken yd so queme, dat de sake nicht worde vrscheden etc. (1441). *Hans. Rec. II², S. 417.*

ellerbrök. De Stockersche hefft upgelaten hern N. N. eyne wort, belegen in dem elrebroke tegen der perdemolen (1455). *Z. f. Rechtsw. Dorpat 7, S. 103, 913;* auch = *Erlengesträuch.* Vpp desser stade plach to vorne ellerbrock to wassende. *Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 141.* (*Der Begriff von brök ist in der Compos. demnach ganz geschwunden.*)

elre, adv. an einer andern Stelle. *Vgl. el, ellers, alibi. Kil.* — Iob dus zede . . De hilghe Iob secht vns elre: Myne daghe de waren snelre Dan enych lopen. *Speg. d. sonden f. 67^a.*

ende. I, 660². ende = *altnord. andi, önd.* — Dem was de ende vtghaghan. *Visio Philib. v. 9 (Nd. Jahrb. 5, S. 24 u. 28); wo die andere Hs. hat:* deme was de zele utghaghan. 3. *Schluß, Abschluß.* vrageden, wo se doch dat menden, wente men kunde nicht weten, efft de sendeboden des landes to Pruytzen van den Hollandern mit ende edder ane ende (*verrichteter oder unverrichteter Sache*) schededen (1441). *Hans. Rec. II², S. 356; feste, endgültige Bestimmung.*

Wy begeren iuw weten, dat vnse vrundes to hus komen sin vnd hebben der brutlacht enen gantzen ende, also dat de brutlacht schal wesen bynnen Lubeke vp S. Johans dach etc. (1420). *Lüb. Urk. 6, nr. 217*; unde bidde fruntlik, dat gy des mit eme to eme vnuortogerden ende ouerkomen, effte he dat don kone effte nicht. *das. nr. 218*.

endich, 1. *zu Ende mit etwas kommend, rasch, schnell*. Wes cluk in dade, endich in werue. *Emd. Mscr. nr. 139, f. 207b*; se (de mangelinghe, *das Gefecht*) warede nene halue stunde, men se warth korth unde endick. *Rost. Chr. p. 6 (Rost. Progr. 1880. Krause)*. — 2. *definitiv*. hiir von scrivet uns en endich antworde by dussem sulven bodin, went wy nynes dinghes en begynnen, er wy en antworde von jw hebben (1381). *Hans. Rec. 2, 272*; Van dessen stucken sal men to den vorbenomeden daghe zeggen en endich antword, af eder tho (1381). *das. 2, 291*; wy don jw to wetende, dat wy dorch juwes afwesendes willen den dach to W. nicht holden kunnen, wente wy sunder jw dar nicht vele endighes werven kunnen unde handelen (1386). *das. 2, 384*; sunderghen schal men den van Lyflande schriuen, dat se op den sulven dach bi eren boden oversenden allent, wes se noch under sic hebben van puntghelde denne dar endighe rekenschup van to donde (1387). *das. 3, 372*.

endicheit, *Raschheit*. Wy bidden jû mit alleme vlyte, dat gy mit endicheit (= *rasch*) dar to dencken, dat den unvôghen luden van Brunswick gesturet werde der jamerlyken schycht (1374). *Hans. Rec. 2, 80*. *Vgl. praecipitatio, endelicheit, snellemeikeit. Dief. p. 643*.

enen gader. to enen gader, *adv. zusammen, zu gleicher Zeit*. Vnmo ghelic so eist tenengader Dattet cruit solde hebben syne ryphede

(*Reife*) etc. *Spiegel der sonden f. 109b*.

engelfuchte? engelfuchten unde wickgurdel (*Geschmeide, • clenodia*) 5 (1565). *Lib. civ. Gryphisw. XVII, 133*.

engelot. aureus anglicus, vulgarter en engelotte. *In e. Urk. d. 16 J. Im Hamb. Rekensb. v. 1630 = 5 My. 12 ß*.

10 **engelwis**, centum morbia. *Wolf. Mscr. 60, f. 29b. Bei Dief. s. v. centimorbia: igel-, egel-, engel-, eylgras, -kraut, dusent craft, schlangenkraut, druswort*.

15 **engen**, *engen*; mit üt oder van, *heraustreiben, verdrängen*. Juw mach lichte wol witlik sin worden, wo J. B. vnde H. D. borgermester, vnde H. St. radman vnser stad Stade 20 middelst den borgeren darsulues vthe deme rade, vthe der stad vnde van erem gude sin geenget etc. (1419). *Lüb. Urk. 6, nr. 151*.

engever. . . mit peperkornen (-kornen?), engeuer klauen (*Ingwerklaunen oder -kloben, d. h. in ganzen Stücken, wie sie gewöhnlich gekauft werden, nicht zerschnitten?*) vnd muschatenblomen etc. *Hamb. Kakeboek. A. VI.* 30 **enginge**, *Hindernis, Beeinträchtigung*. Dat de (*Witwe*) rauwelken sunder enginge in ore lijftucht moge treden etc. (1475). *Ostfries. Urk. nr. 959*.

35 **enkedicheit**, *Sicherheit*. Ift de keiser heren Olrike sodanes vorlenet hadde, des wy uns doch so nicht vorhopen, dat deme so gescheen sy, des ok nene warhaftige engkedicheit 40 en hebben (1467). *Ostfries. Urk. nr. 849*.

enket, *offenkundig, sichtbar*. Vnde gebar eyns kindes, dat was half ru (*rauh*) also eyn schap vnde half blot also eyn minsche . . se leyt dat kint dopen. Also me ot vt der dope toch, do was ot schone vnde reyne vnde nergen har an ome enket (*sichtbar*). *Engelh. Chr. f. 206; genau, zuverlässig, sicher*. Des hebbe ik uth war-

afstighen breuen, olden kroncken vnde enkeden schriften to hope socht de stichtinge des hertichdomes tho L. *Stichtinge des Herz. Lüneb. f. 160a*; clare, enkede rekenschop to scriuende (1420). *Lüb. Urk. 6, nr. 286*; enkede bode = wissebode. Vnde na des rikes breuen vorwarede we vns des to den eren an hertoghen Magnesze mit vnsem enkeden boden vnde breuen (1396). *Sudend. 8, S. 128, 44*; so schullet vnd willet de rad van Luneb. iewelkes jares gheuen vns edder vnsem enkeden boden, de des van vns mechtich is, hundert guldene etc. (1402). *das. 9, S. 220, 37*.

ensel? (= unsel?). 1 riwe (*Reibe*), 1 roste, 1 ensel mit sulwer etc. *Wism. Invent. f. 63*.

entachtinge, *Säumen, Verzug* (= entachteringe?). Also bidden wy fruntlike, gy desset so vorfogen unde ane entachtinge vortsetten willen etc. (1481). *Ostfries. Urk. nr. 1063*.

entbēden, (untbieden), *erwarten*. De eerste (manire der gulsicheit) is, dat men niet vnbieden (*d. i. unth.*) Mach geordineerde maeltiden. *Speg. der sonden f. 1a*; all was den hilghen in de olde wet Beloff (*Verheißung*) van hemelrike geset, Nochtan en mocht em niet gebueren, Se ne mostens lange vnbieden. *das. 71a*; (*Seneca*;) Hets goet, so erst leden de tyd, Dat men daer na seker ombyt (ontbit) Deel to hebbene in de ander stond. *das. f. 75d*.

entbesten, *den Bast auflösen, losmachen*. ontsnoeren, losrijgen. *Oudem. Intr. sich loslösen*. Se (de cranen, *Kraniche*) somtyd so langhe leuen, Dat er gepluente (*Gefieder*) al vntbest, Vnd bliuen naect daer int nest. *Speg. d. sonden f. 103a*. (*Nach der Schreibweise des Mscrpts, die b und v fast gar nicht unterscheidet; kann auch vntvest gelesen werden; ein ontvesten gibt es auch; es müßte aber ebenfalls intrans. gebraucht sein.*)

entbinden. In dessen boeke wer-

den vele duester dinghe verluchtet ende mannigher hande behende vraghe entbonden. *Elucid. f. 1. Dann überh. explicieren, erklären, sagen*. Salomon in prouerbien vntbint: de ghenne etc. *Speg. der sonden f. 103d*; Twe zware saken scripture vntbint, Daer houerde bi den menschen pynt. *das. f. 88a*. — entbunden werden, *zügellos* (licentiosus) werden. De byen en werden nicht vntbunden in vnkuischeit. . . De vntbindinghe in vnkuischeit betekent de vnnaturlike sunde. *Bok der Byen f. 182c*.

entbosen, *böslich entziehen?* De derde quaetheit is: vntholden, Dat se den arbeiders gheuen solden, Van wien (*denen*) wy hebben den arbeit. Hyr up s. Jacob seit (*c. 5, 4*): Er loon, de ju hebben gewrocht, De gy vntboost hebt vnd vntcracht, De roept (*schreit zu Gott*). *Speg. d. sonden f. 119*.

entbliven, *ent-, zurückbleiben, deficere. Kil.* Vnder alle (pelgrime), de daer stonden, Was een man, wen he weende gheuen Hautwater, vnd hets em vntbleuen (*es war nemlich Christus selbst, der verschwand*). *Speg. der sonden f. 118d*.

entbringen, *wegbringen*. Gut, dat em van den juwen in juwem egenen geleyde. . . nōmen unde entbracht is (1442). *Hans. Rec. II², S. 476*.

entbundicheit, *Losgelaßenheit*. In ener scholen weren twe iunghelinghe, dede alre onsedighesten scholers weren. . . de ander scholers brechten se vake to onsedicheyt ende ontbundicheyt. *Bok der Byen f. 151b*.

entdecken, *anzeigen, zur Kenntnis bringen*. De erszamen manne X. vnnnd Y. syn vor deme burgermeistere perszonlich erschenen endeckende vnnnd vorgeuende, wo etc. (1531). *Wism. Zeugeb. f. 9*.

entdon, *1. aufthun, öffnen*. Daudid secht: Vp mi staen der sonderen monden Vntdaen, als wolden se mi verslonden. *Speg. der sonden f. 44a*.

— 2. *benehmen, bildl. bestürzt machen, erschrecken.* verslaan. *Oudem.* ont-daen, verschrikt, verslagen, bedrukt. *ders.* (*Vgl. hochd. „benommen“.*) (*Der Habicht*) gink wol na dem neste stân; des wart de nachtegal untân unde sprach etc. *Gerh. v. M. 31, 7*; de wulf de wart hir af (*von dem Drohen des wevels*) untân unde hedde des angest unde wân etc. *das. 49, 44.*

ente, Reis, Zweig (namentlich zum *Fropfen oder Einpflanzen*). *surculus, calamus.* *Kil.* Ghanc . . in den bom-gart, Waer vinstu ledych enyge ente, Sie ne is besich vmmе ere rente Te leuerne van eren frute? *Speg. der sonden f. 81b.*

enter, entweder. De (pawes Urbanus) satte, dat de kelke schullen syn enter gulden, suluern eder tenen, nicht glesin eder eren. *Engelh. Chron. f. 14²*; enter wiset vns den heymeliken wech hindene to deme slote eder gy moten staruen. *das. 109*; dar (*auf dem Concil zu Costnitz*) warn von allen koningriken enter de hern suluen eder ore boden etc. *das. 401*; N. was nowe enyge tyt ledich (*müßig*); enter he dachte wat guedes, ofte he las ofte he horde bichte. *B. d. Byen f. 104c.*

enterven, um das Erbe bringen. menich ketyff (*ein Spieler ist gemeint*) Vnteruet kinderen vnde wyf (*d. h. macht, daß sie nach seinem Tode kein Erbe bekommen, weil er das Vermögen verspielt hat*). *Speg. der sonden f. 47d*; Ten anderen doet se (*die Kriege*) menschen vnteruen, Dat zyne vntrouen etc. *das. f. 117b.*

entgân, refl. sich vergehen, sündigen. S. was een edel iungelinc, een canonic, de em (*sich*) ens vntghenc in vnsuerheet. *Bok d. Byen f. 106b*; weret sacker, dat sick darinne jemandts entgenge, die brawede (*braute*), vnd hedde den ersten accisen nicht betalet, die sall dem rahde verfallen syn mit viff mark daruor. *Nies. Münst. Urk. 3, S. 191.*

entguden, der Güter berauben, pri-vare bonis. *Kil. u. Oudem.* Ic hebbe in Brabant gheseen enen seer schal-ken wokener, de vele eðele ende mechtighe lude ontguedet hadde. *Bok der Byen f. 157b*; he en wolde se nicht vntguden, mer he wolde se wat moyen vor oer misdat. *das. 102c*; daer he ne (= ene, *ihn, gegen den jemand einen falschen Eid leistet*) vake mede pleghet To vnteerne vnd somtyd vntgoet. *das. 130b.*

enthelpen, nicht helfen. Also eyn mynsche wonet (*wähnt, glaubt*) wesen ghehulpen van eynen man, vnde em enthelpen (*l. -pet?*) dan, dar he sine truwe to vorleyt, dat vordreit [*is*] bouen alle vordreit. *Laiendoctrin. f. 132b.*

entheven, entheben, entlasten, be-freien. Were ok, dat zek de koste, de ze binnen desser tyd dar vppe hebbet, hogher queme den de rente des slotes inbrochte . . dar schole wy ze vnde wilt vruntliken van entheuen vnd entrichten vp de tyd also wy zee entzettet (*1395*). *Sudend. 8, nr. 41*; queme desulue in schaden eder lasten, dat wy eme van alsulcken schaden vnde lasten inthauen vnde vntleddigen willen (*1480*). *Nies. Münst. Urk. 6, S. 50*; weret, dat B. unde A. jenighen schaden ofte ansprake van desses kopes wegen deden ofte leden, darvan schole wy se genstliken entheven unde benemen (*1440*). *Ostfries. Urk. nr. 512.*

entholt, Aufenthalt. und (*der Löwe*) treckede mit on in den wolt, dar he des wildes wiste entholt. *Gerh. v. M. 40 6, 6.*

enthoren, 1. nicht hören, verweigern. Vnde des schal vnser eyn deme anderen nicht enthoren (*1402*). *Sudend. 9, S. 217, 35*; dar ik unde myne vrunde en alles dinghes willichliken weren volgende unde en nichtis wolden unthoren (*1448*). *Ostfries. Urk. nr. 597*; de tyt vorgingh unde wy worden nicht vorscheden. Dar na 50 enthorde wy des unsen leven vrund-

den, den van Lubeke unde van Hamb. nicht, unde nemen na erem rade ene andere tyt (1373). *Hans. Rec. 2, 454.* — 2. *hören.* Umme herren O., dat dat affseggend vuchlik sy, na deme he sik bût so hoge in recht unde wolde rechtes gerne enthoren. *Pomm. Gesch. Denkm. 4, S. 49.*

entkentlik, zugestehend. Des ik eme also tostont vnde enkentlic was. *Westf. Urk. v. 1439.*

entkeren, 1. entwenden. Hir vmme schaltu denken . . wer (*ob*) du on (*deinen Eltern*) icht ghestolen eder entkerst hest. *Engelhus, Laienr. p. 418b.* — 2. *hindern, in den Weg treten, abwenden.* ofte neme de to hulpe keghen my, dat schal unde wyl ik, Keno, in ghelike keren na alle myner macht . . Unde weret over, dat ik desser sake ummechtich were to entkerende, zo schal ik dat den steden kundigen . . unde ze schullet my to hulpe komen (1409). *Ostfries. Urk. nr. 215.*

entkinen, aufkeimen. Welker gharste (*in den Harn eines Mannes und einer Frau gelegt*) denne nicht enkined, de en is nicht vruchtbar; is id auer, dat de garste ouer lang (*nach einiger Zeit*) enkynet in orer beider watere, so en schelet on nicht. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 131.*

entkrenken = vorkrenken, krank, d. i. schwach machen. Ik, Keno, do wytlich, dat ik my vruntliken vordreghen hebbe myt . . umme nutticheyt unde profytes willen der menen stede unde des copmans unde to entkrenkene de Vitalienbroders unde ere entholdere in desser wiis etc. (1408). *Ostfr. Urk. nr. 215;* were sake, dat yemand were, de den ersamen juncker O. wolde hinderen, entkrenken (*sein Recht kränken*) an den landen, luden . . dat wy dat willen helpen keren etc. (1424). *das. nr. 325.*

entkrimpen, auch vom Winde: em entkramp de wynt. *Hanserec. (v. d. Ropp) 1, S. 36, nr. 56.*

entladen, auseinandersetzen, erklären, sagen. uiteen zetten, verklaren. *Oudem.* Laeuheit (*Lauheit*) doet den mensche vyff grote schaden, De ick 5 hyr na sal vntladen. *Speg. d. sonden f. 68c;* hyr off is ghenoech vntladen Int LXViste desser bladen. *das. f. 73a;* van der vntwertheit heft vntladen de mester Ecclesiastes etc. *das. 10 f. 86b.*

entleggen. 3. He schickede de hoken na den winde und konde den heren dat entleggen (*sich vor den Herren rechtfertigen*), dat he van den spel nicht en wuste. *Liliencr. II, nr. 166. 271.*

entlegginge, Verzögerung, Hinausschiebung. dat sulck lanck bestant und u beraid anders nicht en were dan eyne entlegginge unde vertoch (1437). *Ostfries. Urk. nr. 466.*

entleren, dediscere. Seneca secht: De nicht en lert deghelikes, de entleret. *Laiendoctr. f. 112b.*

entlidelicheit, Befreiung von Leiden. Voer syn (*Christi*) lydent gaf he den menschen ontlidelicheit ende vor syner doed onsterfficheit. *Elucid. f. 23d.*

entlivigen = entliven. So bidde wi, dat gi L. v. B., unsen swager unde frunt, unde ok den knecht umme unser bede willen nicht willen entlivighen noch entlivigen laten (1373). *Lüneb. Urk. II, nr. 795 (Volger).*

entlosen, auflösen. Nam dat bok unde untlozede id gans unde leth dath uthscriven . . unde leth id do wedder bynden. *Korner 152c; bildl. de bestallinghe ward do vil schere untloset. das. 219a.*

entlossen, Waren aus dem Schiffe bringen, löschen (s. lossen). Unde werit also, dat jement van den steden dar enbynnen en güt affkofted edder vorkofter, lode edder entlossede, de scholde vorbröken hebben etc. (1394). *Hans. Rec. 4, S. 169.*

entmerken, die merke wegnehmen, 50 entstellen, verderben. O du godes belde,

du schone wyff, Du entmerkest gode sele unde lyff (*von einer pulzsüchtigen, sich schminkenden Frau*). Josef, V. d. 7 Tods. v. 5380.

entmeten, betrügen. (eigenlijk met eene valsche maat meten, door slecht meten iemand te kort doen, en van daar is het van toepassing op alle mogelijk bedrog en misleiding, zoowel met woorden als met daden. Oudem.) Leyder wo wal schynt dat huden Doer der valschen ghiricheden, Dat de eene vrent den andern eet (*ist*) Vnd met valscheden dat zyne vntmet (*ihn um das Seinige betrügt*). Speg. d. sonden f. 130c; vnderwyset juwen borger C. W., dat hy noch kame vnd büreyde vns wullen (*d. i. vullen, vollständig*) dÿ hameyde; hy het vns an dersuluen uördoruen hameyde entmeten vnd heft sy ghemuret vnde ghemaket also eyn büue etc. *Fidicin, Diplom. Beitr. II, S, 100.*

entraken, nicht treffen, fehlen. Se (lelike wyfs) wenen em selven schone maken Met tomene, men se vntraken (*in der Überschr. dafür: mer se missen*). Speg. d. sonden f. 97a; God schoep den menschen Na der driuoldicheit gebelde . . Als eruelinc van der ewigher welde, Mer als he em seluen vermaect (*durch Schminken etc.*), Gheualt wal, dat he weder vnt-raekt. *das. f. 96b.*

entogen, aus den Augen kommen. 35 Houerdich mensche, de[n] roke (*dem Rauche*) gy slacht (*gleich ihr*), De vp climt met zynre cracht Vnd clym-mende den mensche vntoocht. Speg. d. sonden f. 89b; so vele geluckes he (*der fliehende Sisara*) do gewan, Dat he zyne viande vnthogede. *das. f. 70a.*

entreden, wegeden. Ein wif ichtes-wan sinnes vul, De makede oren man so dul, Dat se untredde ome al den dach, Dat he mit sinen ogen sach, *d. h. brachte es mit ihren Reden dahin, daß ihr Mann auch das, was er mit eignen Augen sah, nicht gesehen zu haben glaubte.* Gerh. v. M. 36, 3. 50

entreinen. He ordelde dat grote sunde to wesene ene iuncfer to vnt-reynene (*vitiare*). *Bok d. Byen f. 185b.*

entreken, anzünden? Jozias hadde 5 an gedaen biscops habyt Vnd is ten temple in gestreken, Als dat he wi-rock wolde vntreken. Speg. der son-den f. 41a.

enttrecken, wegziehen. Do wart my 10 myn geist unrecket (*d. i. unt[t]recket, verzücht*), do horde ick der engele sanck. *Korner 22d.*

entrichten, 1. ausrichten. Do de 15 two borghermester er werff wol untrichted hadden. *Korner 217a;* unde untrichtede suverliken (*behandelte ordentlich d. h. bewirtete*) de baden der vorsten, de em sand worden. *das. 25b; refl.* alzo kan nement wanderen unde sik untrichten (*d. h. den richtigen Weg finden*) in deme weghe. *das. 152b.* — 3. *zahlen, bezahlen.* Guden vrunde, so gi rorende sin van juncher O., wo he de kö wedder entrichted hebbe unde den schaden weder belecht, den he unde de syne ghedan hebben . . genoghe ju to wete, dat de schade nicht belecht unde entrichted is etc. (*1427*). *Ostfries. Urk. nr. 360;* und bydden gy darumme, dat gy Lagendorpe untrichten (*Richtigkeit mit ihm machen, ihn bezahlen*) und denken daran, dat wi schaden unde not noch ennoch dor jüwen willen leden hebben (*1372*). *Sudend. 4, nr. 322.*

entrichtich, thätig, geschäftig. expeditivus, bescheftich vel entrichtich. 3 *Voc. W.*

entrumen, räumen, verlassen. (*Die Dienstboten sollen*) ere thogesagte tidt deinen oder ein jaerlangk vnser stadt entrumen. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 171;* sollen . . dieser stadt entrumen vnd der borgerschafft verlustig sein. *das. S. 172.*

entscheden, ausscheiden, theilen. Dat wy entschieden vnde delet hebben vnse land. *Wism. Urk. v. 1347.*

entschedesman, Schicdsman. Were

ok, dat van den ver entschedesluden
welk vorstorue etc. (1346). *Sudend.*
8, S. 82, 11.

entschên, *begegnen, sich ereignen.*
Item, leuen hereu, menen wol de van
Hamborch, ofte vns dyt wol vnscode
(= *glückte*) myt deme scote, dat ze
ene 300 vnde wy des ghelikes hir
leten sunder perde vnde segghen, wes
de vord bringhen konden, wente id
thomale vaste . . vorbolwerket is etc.
Lüb. Urk. 6, nr. 244.

entscheten, *wegschießen, entfallen.*
Dat lif barste er ghans entwey unde
ere entschotten alle ere dermt myt
deme kinde. *Korner 29b; rasch weg-*
gehn, verschwinden. Als drome, de
haestelike ontschiet, So wert de eerd-
sche weelde, el niet. *Speg. d. sonden*
f. 30c; rasch erwachen. plotseling ont-
waken, wakker werden. *Oudem.* als
een daer vt (vt den drominghen) vnt-
schiet (*d. h. wenn er zu träumen auf-*
hört), Dat he scheen hebben, en heft
he niet, So, als de rike endt dit leuen
etc. *das.*

entschichten, *auseinandersetzen.*
(*Streiten zwei um ein Recht*) so vrag,
oft it en de richter icht untbiden
scole, dat se sic na rechte entschich-
ten sullen (*im Text: untscheiden*) etc.
Richtst. Lehr. c. 21, Not. 16.

entschriuen, *schreiben.* Wy bidden
. . des juwe ghotlik antwarde sunder
vorthogeringhe tho entscriuende
(1420). *Lüb. Urk. 6, nr. 244.*

entschulden, *mit Gen.* sick to vor-
antwoordende unde entschuldende der
swaren tichte, de me eme tolede.
Korner 76d.

entschulen, *sich verstecken, ver-*
bergen. Tolest se (*die Maus*) om ent-
vlo mit nôt, an ener gruttenmate
grôt untschulde se ome unde untsat.
Gerh. v. M. 10, 80.

entseden, *sieden.* Des anderen da-
ges so ghut dar half so vele waters
vp vnde entsut dat. *Wolf. Mscr. 23,*
3 f. 22b.

entseggen, *lossagen.* De meisters

(*d. h. die Ärzte*) vntsedem em van
den leuene (*sprachen ihm das Leben*
ab), want he arbeidede in der alder
swaerster kolde (*Fieber*). *Bok d. Byen*
f. 234c; ghemeenlike een woort men
5 *seit, Dat he alles guedes is vntseit*
(von allem guten losgesagt ist, d. h.
böse Absichten hat), De nachts ter
herbergen comt. Speg. der sonden
10 *f. 79a.*

entsên, *Ehrfurcht haben.* Do dyneme
euenmynschen in allen dogeden, also
du von rechte scholdest willen, dat
he dy dede; is he bouen dy vnde
15 *groter, ere vnde entsu ome; is he*
mynner, vorunrechte on nicht. Engelh.
Laiendoctr. p. 408 (anghängt an seine
Chronik).

entsetten, *wegsetzen, von der (ge-*
hörigen) Stelle entfernen; von Glied-
ern: verrenken. entsetten een lidt,
articulum loco movere. *Kül.* Eist dat
(*ist es, daß = wenn*) enich mensche-
lik let Mids ghedogene is vntset
20 *Alle des menschen andere leden Zul-*
len met den lede arbeeden. Speg. der
sonden f. 54d; vom Weine: verschla-
gen, umschlagen, sauer werden. Oec
soe en salmen mit ghienen wine misse-
doen, die alte seer ontset is, soe dat
die wyn bet etick dan wyn mach
heiten. *Speg. d. kerst. gel. f. 190b. —*
entset(tet) sin, weg, bei Seit gesetzt,
fern sein. Ick weeg wal, dat dat zieke
let Van ghenesene verre is vntset
(*von der Genesung weit entfernt ist*),
welk beuoelende is ghene ziecheit.
Speg. d. sonden f. 89b; De sine oren
neder helt, Vm niet te verstane de
40 *wet, Syne bedinghe wert vntset (bei*
Seite gesetzt, nicht erhört), Dat se niet
en wert vntfaen. das. f. 105b.

entsichlikeit (*zu entsên*), *Ehr-*
furcht. Eer anghesichte is van so
groter graciën, dat al der ghener
anghesichte, de se seen, mit groter
verwundernisse ende entsichlikeit (*re-*
verentia) tot er ghekert werden. *Bok*
der Byen f. 158d.

entsinken, *1. wegsinken.* Do se dat

horden, do entsangh den Prusseschen dat herte (1399). *Hans. Rec. 4, 501.* — 2. *trans. nachlassen.* Wi bidden ome des in dem kope wes to entsinkende (*fallen lassen, den Preis ermäßigen*). *Brschw. Urk. v. 1504.*

entsinnet, von Sinnen. Se beten (*bißen*) malk andern dat se mochten, Gelyke twe vntsinde dieren etc. *Speg. der sonden f. 50d.* Dazu *das Subst.* 10 vntsinthede. *f. 51c;* vntsintheit. *f. 48d.*

entsitten, entkommen (sich wegssetzen). Tolest se (*die Maus*) om entvlo mit nôt, An ener grutten mate grôt Untschulde se ome unde untsat. 15 *Gerh. v. M. 10, 80.*

entslagen sîn, befreit, entledigt sein. Czo (*im Fall er den Eid leistet*) scholde he des entslaghen wezen vnd entliken mede gescheden. *Emd. Bußb.* 20 *f. 68b.*

entspôn, wegführen? De armode van Cristum den here Solden (= solde) met rechte de ryken zere Van ere werschepe vntspoen (*ablenken*), Die 25 sie in ouerdaden doen. *Speg. der sonden f. 3c.* (= entspanen? entspanen, ontluiken, ontvoeren. *Oudem.*)

entstân, 5. fehlen, mangeln. Wil gi al truwen, dat gi seit (*seht*), Nummer unlust iu entsteyt. *Gerh. v. M.* 30 *36, 24.*

entsteken, wegstecken, von sich stoßen. amovere, abstrudere. *Kil.* Cristum weder vntsteken, na dat he 35 vntfaen is, is grote vrese. *Speg. der sonden f. 46a;* de ander (*große Sünde ist*) als siet (*das h. Sacrament*) hebben vntfaen . . dat siet in corten stonden Weder ontsteken met hoftsonden. *das. f. 45b.*

entsticken, -steken, 1. entzünden. Cristus vntstac zyne discipulen binnen metten vuere der mynnen. *Speg. d. sonden f. 114c;* vele dochteren 45 hebben onsteken ghewesen mitten brande der ouersten minnen. *Bok d. Byen f. 180a;* he wart so seer ontsteken in mynnen etc. *das. f. 155a;* mit vurigen mynnen ontsteken wer-

den. *das. 165d.* — 2. *im Sinne von: anstecken, inficieren.* Also de leprosen dey andern gesunden entstycken vnd entfengen. *Daniel v. Soest, Ketter-* 5 *spiegel S. 90.*

entstellen. De vredelike mensche pleghet Lichte[r] te verdraghene ander dinghe Dan (*als*) de worde van schofiringhe (*Beschimpfung*), Vmmer vntstelt he em (*sich*) daer mede. 10 *Speg. d. sonden f. 131d* (*zu entstellen, afficere, confundere, turbare. Kil.? oder zu entstelen, sik o., stil wegs-* sluipen, vrijmaken van. *Oudem.? Das* 15 *erstere scheint richtiger: er quält sich [in seinen Gedanken] immer damit, wird davon afficiert.*)

entstriden, durch Streiten jem. etwas nehmen, abstreiten. . . De na 20 tspel kiken, Als se den eenen ghelt sien striken (*einstreichen*), Sie ne weren des wasdoms (*Gewinnes*) gerne mede Weder ment wonne oft vntstrede, So men vake in spelen pliet etc. *Speg. d. sonden f. 49b.*

entswellen, die Geschwulst verlieren. Weme eyn let (*Glied*) swelle . . neen swuls is so grod, makestu de (*ge-* 25 *nannte*) salue vnde smerest, se vntswelle; eder nym wutscherling . . vnde legde den auer den hals, so entswellet he. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 122.*

entsuveren, (reines beschmutzen), verunreinigen. *Bildl.:* Also et vake 35 gescreuen si Van geesten, de heten incubi, Dat sie hebben vntsuoert wiuen etc. *Speg. d. sonden f. 5d;* cene maget vntsuoeren. *das. f. 7c.*

enttonen, entziehen. Ecclesiastes vns dus bevroet: De bloet sturten vnd de vnthoont Den arbeider, Dat he ne niet en loont, Desse zyn broders gheacht. *Speg. d. sonden f. 119b.*

enttoven, aufhalten, warten lassen. My vorlanghet utermatene zere, war- 45 up dat gy mynen boden aldus lange entouen, dat my myn antworde weder enkumpt (1409). *Lüb. Urk. 5, S. 254.*

entvangelik, (passiv) annehmbar,

angenehm. In de bible so vintmen wel, Wo offerden Cayn vnd Abel, Des eens was vntfangelic, des anders niet. *Speg. d. sonden f. 104c.*

entvank, *Empfang*, *concr. das Empfangene.* Den nyen uate bliuet langhe Smack van zynen ersten vntfanghe. *Speg. d. sonden f. 75c.*

entvanklicheit, *Empfänglichkeit.* (Gott) de alle syne creaturen mynnet vnde gunstich is elcken na syner entfanclicheit etc. *Anh. z. Elucid. f. 67d.*

entvinden, *durch Urteil absprechen, aberkennen.* Darvan dat he den gemeynen gilden ere olden recht vnd gewonte wolde verhalstarcken vnd entfynden. *Nies. Münst. Urk. 3, S. 286;* und beden, ein e. radt ehme sodane syne gudere muchte laten thoschreven, vnd wo hie ehme des entfinden worde, wolde hie id also ein geschulden ordelt ahn den e. radt tho Lubeck gesetteth hebben. *Wism. Zeug. p. 331.*

entvinsen. Vnde isset, dat he vntfynset (*mit der Gl. dat is, dat he de warheyt swyget*). *Sir. 23, 13 (Cöln. vleseket, Lüß. dissimulavit, Vulg.).*

entvlegen, *entfliehen.* In deme stride vntvlogen honliken de Sassen van dem velde erem heren. *Korner 77b.*

entvrouwen, *der Freude berauben.* Nu se ik wol (*sagt die Taube zum Fuchse, als sie ihm meldet, daß Jäger herankommen*), gi sin hiraf so sere entvrouwet, Dat gi dem vrede nicht wol en truwet. *Gerh. v. M. 47, 75.*

entwaken, *als starkes v.* Dat schone geselschap (die moder gods met megheden vele, *die einer Jungfrau im Traum erschienen war*) schedde dar na, Vnd sie (*die Jungfrau*) vntwiec na desser dinck. *Speg. d. sonden f. 145.*

entweget, *vom Wege abgekomen, verirrt.* ontweghet, *deius. Kü. Troestende den menschen in tribulacien, Em to bewisene (zurechtzuweisen), de is vntweecht. Speg. d. sonden f. 72d;* leydende, daer he is vntweghet. *das. f. 130d.*

entwei, *auseinander.* En derne, de hadde II gantze lichamme . . de rugge hadde se to hope ghekeret unde de antlate untwey. *Korner f. 91b.*

entwemen = *entwedemen, entweihen.* (sondage) welcke se myt braszerie vnd gods lasterunge bouen mathe entwemen vnd enthilligen. *Daniel v. Soest, Apologetikon, S. 9.*

entwenen. Do L. de scrift lesen horde, do wart he sere untwenen (*d. i. untwenende*) unde sprack etc. *Korner 32c u. h.*

entwerpen, *den Entwurf (Zeichnung) von etwas machen, etwas beginnen (in Gedanken oder in der That).* conjicere, dunken, entwerpen. *1 u. 3 Voc. W.* Ein maler entwerpt ersten dat ys ya vnd schouwet denn wo syn bild sta. *Werldtspröke f. 25a (Scheller, n. 1076);* noch 1 tafellaken, dat is entworpen (*1534*). *Wism. Inv. f. 173; in der Schreibkunst: große Buchstaben machen.* entwerpen, *ingrossare. Voc. Locc. u. W.*

entwerren, *2. zahlen.* Des nam us up de grote scheffer und bleff by user syden bet to Marienborch unde entwor dat vèrlôn (*Fährlohn*) over de Wysle (*1394*). *Hans. Rec. 4, 197.*

entwertelen, *entwurzeln.* Hir umme willet juwe wisheyt daran vorzoken, wo men alzodanne boze samelinghe . . vorstoren, untwertelen und vorderven moghe (*1398*). *Hans. Rec. 4, 437.*

entwinden? Neyn fleysch vorkopen, dat endwunden sy (*d. h. 9 gestohlen?*)- *Gött. Urk. 15 Jh.*

entwisen, *abjudicare. Kü. Hierher?* De terlinck is der dobbeler god Vnd se holden al syn gebod, Se striken, dat he em striken heet, Vntwyst hiet, se gheuent gereet. *Sp. d. sonden f. 47b.*

en(t)witen, *zum Vorwurf machen.* dat sik de guden (vrouwen) nicht en schamen . . dat se is ôk mi nicht entwiten. *Gerh. v. M. 27, 6 (wo aber wahr- scheinlich zu lesen ist nicht en witen).*

episteler. Ock de wyf, de by enen papen gelegen heuet, de so ver gewyget is also to der epistolen (*d. h. ein episteler ist*), der en sall men ock in nine gilde nemen. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 266.*

er, *Abkürzung für her (als besondere Titulatur der Geistlichen).* Wy bekennen, dat wy hebben gedan deme erliken pristere Er Michile Klosterwolde etc. Wurde Er Michil so old und krank etc. auer na Er Michil dode etc. (1394). *Fidicins hist. Beitr. 1, S. 216 f. u. öfter.*

erbloden, blutig werden? Alsobalde warp ohre (*der Sameiten*) bluthkerl na ohrer olden heidenschen gewonheit dat lott; do erbloedede ein quick allesmidde; do sprack he etc. *Renner, Livl. Hist. p. 41.*

erbodere, Erbieten. Ich moste (*durfte*) na mynen velen erbodderen nicht vor vme (*ihn*) komen, my sust verschickt van der einen borg thor anderen (1532). *Z. f. vaterl. Gesch. (4 Folge) 4. Bd. S. 142.*

erbogen, rühmen, mhd. erbüegen. Hoverdicheit sik dicke erboget. *Gerh. v. M. 75, 29.*

erdappel, alcamia u. cucumer. Voc. *Colm. Vgl. Dief. s. v. alcanna u. s. v. pepo (Gurke oder Melone, Pfebe).*

erde, Landgut. We vth vorsettet (*verpfändet*) erden edder ander gudt und wil dat nicht wedderlosen etc. *Apenr. St. R. c. 35; wol erde vorsettet edder ander gud etc. Flensb. St. R. § 31; wol dar wil delen enen lantbo (de dar wanet vp enes anderen mans erde) . . de scal eme senden twe manne, de scolen eme seggen, dat he rume syne erde bynnen VI dage etc. das. § 40.*

erdelant (zu eren), Ackerland. unde al dat land, dat omme dat slot licht, erdeland unde ettinghe (1440). *Ostfries. Urk. nr. 513.*

erdwinner, Landmann. ertwinner, agricola. *Gl. Bernense. Vgl. lantwinner.*

erdnot, Erdnuß, cyclamen. Voc. *Colm. (Dief. s. v. schweinkraut, sauwbrodt, ertnoz, erdtappel. ags. slite.)*

erdwort, Erdwurz? agramen. *Voc. Colm. (Bei Dief. s. v. everwort; in Grimms WB. fumus terrae, Erdrauch, Bocksbart.)*

erheven. Ik do gik witlik, dat ik de zate, dar ik to koren was de to vorstande twe jar . . nicht lengh vorstan vnde des vorstandes denne erheuen (*überhoben*) wezen wille etc. (1396). *Sudend. 8, nr. 127.*

erinnen. We sint des erinnet vnde berichtet, dat de kerke heft to deme gude degher recht, vnde we nicht (1360). *Calenb. Urk. IX, nr. 137.*

erkantnisse, 3. richterliches Urtheil. und setteden dat in des erszamen rades erkanthenisse, worup die e. radt tho recht erkandt etc. (1531). *Wism. Zeugeb. u. h.*

erkoveren, sik e., sich erholen, erlittenen Schaden wieder einbringen. Hedden wi ouch schelünge mit ymande, dat scholde wie on twene mande vor verkündigen; konden sie vns dar bynnen rechtes gehelpen, dat scholde wie nemen vnde vns darane laten genugen; were auer, dat sy vns dar bynnen keynes rechten en hulpen, so mochten wie vns von deme Aldirsteine . . sulbes behelpen vnde irkobern des bestin wie mochten (1395). *Sudend. 8, nr. 46.*

erles? ein Fisch? XIII gr. Germande vor rotougen; V gr. Hanse vor erleszen . . XX g. der Knokeschen vor stocfisch; III g. Engelherde vor erleczen (1397). *Sudend. 8, S. 240; VII g. vor vische, III g. vor erlczen. das.*

ermanen. Were ouk in unssen landen, de syn recht myt gerichte vorfolgen off erman(n)en wolde, deme sal me des gunnen (1454). *Wigands Arch. 4, 60.*

ersat(e)re, Arzt. *Vgl. Oudem. s. v. Christus, de ersatre werde. Speg. der 50 sonden f. 22.*

erskerne, *Arschkerbe*, Name einer Straße in Wismar (noch heute Orskarn). bode . . in der erskernen. Wism. Inv. f. 17 u. 117. (Auch Straßennamen in anderen Städten; kerne = kerve.)

êrsprake, (*Ehrensprache*), ehrende Rede; Ggs. hõnsprake. Dat dat nicht eersprake en sy, sunder scheldword. Gött. Urk. v. 1464.

êrste, **êrsten**. dat êrste dat, sobald unde komme to hus wart, dat erste dat ik schepe kryghe (1438). Hans. Rec. II², S. 171; nur daß, wenn nur, (= deste) dummodo. So wor en buwen idher graven wil bi sinen nabur, dhat mach he don uppen sinen, erst (*Var.* so verne) he sinen nabur nenen scadhen do (1303). Brem. Stat. S. 101. — *Es erscheint sehr häufig im Oldenb. Cod. des Ssp., der nie deste gebraucht, sondern dafür stets erste setzt. Vgl. Vorr. z. Ssp. S. VIII.*

ert-, s. erd-.

ertrõsten, über den Verlust einer Sache sich beruhigen, aufgeben. Wes dar enbuten (*der Stadt*) was, des hadde wy uns begeben unde ertrõstet. Zug geg. Jühnde, S. 19.

erfachticheit, *Erbtheil*, erfdeel. Oudem. St. Johan beduet: Do Cristus van den discipulen schiet, Dat he als erfachtichede Em luden (*d. i. ihnen*) pays gaf vnd vrede; mynen vrede gheue ick etc. Speg. d. sonden f. 116d; 35 Ecclesiastes secht: Der nydigher erfachticheit Vnd de dubble tonghen vort bringhen, Wert ewych vorwyt met schofiringhen. *das. f. 112d.*

ertze (**erze**, **erse**), f.? (*Hochmuth* 40 bringt ganzen Ländern schlimme Folgen; so England u. Frankreich, wo sunte Johannes ovel, *d. i. Epilepsie*, se roren kan) Antonius gnade unde regiment Is den Walen wol bekent. 45 Alle de van snoder unde boser ertze Kan he bernen also en kerze, *d. h. kann sie mit dem Antoniusfeuer, sacer ignis, Erysipelas, strafen? Josef, V. d. 7 Tods. v. 1468.* en mester was 50

he van der ertze Unde aller doghet en sware pertze. *Schaeksp. f. 10b. (Schwerlich ist es Arznei, medicina, medela.)*

5 **erven**. So scrift he (*Ecclesiasticus*): In schanden vnd in pinen sware Werden gheeruet al ere (*der Rauner u. Zweizüngiger*) leuen. *d. h.? Speg. d. sonden f. 135c.*

10 **ervestam**, *Stammhalter*. De sunne so dat vor sik nam, Dat he umme ervestam Wulde nemen to siner ere (?) Eine vrouwen etc. *Aesop f. 7, 2.*

ervetal, (*erbliches*) *Besitzthum*. 15 Vortmer to merer wissenheit vnde verwaringe vns vnde dem capitele vnde dem stichte to egentliker eruetal vnde dussen vorgescreuenen to erem gelde, so hebbe wy bisscop G. vnde bisscop J. heren Hinrike van dem St. to truer hant dit slot . . gheantwerdet (1396) *Sudend. 8, S. 110, 29*; desse nabescreven sint de arffitalen in deme Basbeke. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, 55.*

25 **ervink?** *Erbe*. Nu heft de vorgeant P. T. twe broder na sich, her O. und her N., de sine rechte ervinge (*l. erflinge?*) sint (1409). *Livl. Urk. nr. 2980.*

erwete, auch *contrah. in erte*. 3 molt haveren, 4 scep. wetis, 4 scep. witter erte (= erwete) (*Um 1300*). *Nies. Münst. Urk. 5, S. 124.*

35 **erwissenen** = *vorwissenen*. Dat ghelt scal ek deme rade van Hildesh. erwissenen, dat en ghenoghe van deme neysten sondage vort over ver-teyn nacht (1346). *Sudend. 8, S. 76, 44.*

êschap = *echtschap*. So war en man vnde en vrûwe an escap thosamene comet etc. *Rig. St. R. 170.*

eseldriver, **-hower**, **-holthower**. Dit is dat knechte loin vp dem slote ouer somer . . 1 fr. Engelbrechte deme eselhower, 1 fr. Ekkele dem eseldriuere (1399). *Sudend. 8, S. 379*; dem eseldriver an loen 1 gld., dem eselholthower 1 gld. (1537). *Lippische*

Rechn. („Das Wort eselholthower kommt mehrmals in der Rechnung unter den Verzeichnissen an Gesinde-lohn vor.“ *Preuß.* — Welches Geschäft hat dieser zu verrichten?)

esschare? Unde dat smydewerck, also ener guden vrouwen bort tho dragenn, also eyne pale, ene orringher (!), en span, en esschare (*Var. essehare*), en bagher etc. (1470). *Ostfries. Urk. nr. 889.*

etekô, (*Eßkuh*), *Kuh zur Speise.* „1431 schicken die Humberger Kriegsschiffe aus, welche die nach Flandern bestimmten Bierschiffe bei den Ditmarsen vorüberbringen sollen. Da bekommt aber die Mannschaft Lust zu plündern und einer von den Söldnern sagt: id were nutte, dat wi ene eteku haleden ute desseme Dithmerschen lande, wente se uns doch schaden gedan hebben (*lat. ut pro victualibus augmentandis vaccas et pecora aliqua de terra tam habundanti auferre non tardarent*).“ *Korner f. 230a. Koppmann, Korresp. Bl. 3, S. 91.*

eteldach. „Eßtag im Gegensatz zu vasteldach. Im Klosterbuche des Bruders Joh. Vrese (1510—35) (*im Detmolder Landesarchive*) heißt es: eyn itlik (*Klosterbruder*) schall syner malthith warnemen des eteldages to X unde des avendes to V unde des vridages to XI stunden.“ *Preuß.*

etende ware, *Eßwaaren* (1440). *Hans. Rec. II², S. 290.*

etevê, *Vieh, das gegeben wird, vorzugsweise Rindvieh.* Nemen zee ok vromen in vanghenen, dyngnissen edder in namen, des schal man delen na mantale der weraftigen lude . . vtgenomen etheuee, dat schullen de van Hamborch half touoren beholden

to eren kosten etc. (1414). *Lüb. Urk. V, nr. 493*; kōnamen auer vnd ander eteve . . dat scoldeme like delen (1402). *Sudend. 9, S. 221, 11.*

etlant, *Weideland.* hebbe vorkoft . . negen grase etlandes (1440). *Ostfries. Urk. nr. 514.*

ettinge, *Weide.* Dit vorbenoemde erve licht tosamende in ener ettinge by Eningheborch in Pewessumer hammerke (1455). *Ostfries. Urk. nr. 685.*

etvenne (*s. venne*), *Weideland, Grünland.* (*Tausch*) so dat ick em 6½ gras medlandes gheve . . de 4 grase liggen myt uns to Pleggewert an myner etfennen, unde 2½ gras liggen inna provest Ayldes etfenne to Grimesum (1478). *Ostfries. Urk. nr. 1012.*

eve. Dat hus M. gift 15 scepel gersten, 18 scep. haveren, 1 swin eve (*l. 1 swin, 1 eve?*), 3 schillinge (1300). *Niesert, Münst. Urk. 5, S. 126.*

evendrechtich. Alsoe der sermon ut was, ehr de prediger dar sulvest wat van wusten, hoven twe kleene jungen an den psalm: ach gott vam hemmel seh darin etc. und dat volk sank vortan efendrechtich effte (*nicht, wie der Hg. erklärt: ruhig fort, sondern: gerade so als ob*) se darup thor schole gegan hedden. *Lüb. Reform. S. 28.*

evenmodich, *gleichmüthig*; evenmodigen, *adv.* God keret alle ding to des mynschen vromen, eft id de minsche euenmodigen drecht. *Emd. Mscr. nr. 139, f. 44.*

everswin, *Eber.* Twe buren hebben 3 euerswine, by yderem euerswine synt 30 sögen. *Hamb. Rekenb. v. 1630, S. 15.*

G

gadde, *ein Fisch.* gadde, wijting. *Oudm.* (*asellus mollis*). Laet se (*die Karpfen*) dan opsieden gelyck men

gadden doet. *Ostfries. Kochb. v. 1656, f. 16b.*

gaddere. IIII tafelen glaswerkes,

1 ghadden, de vor der dore hangede. *Wism. Inv. f. 4* (wie es scheint, das Inventar eines Glasers); einzelne Gitterstange? Do antworde em de meler (d. i. Maler u. Glaser) ouele vnde wolde Hinrich van der doer slaen, so grep H. ene gadden vnd werde sick darmede . . so spranck dem meler de gadder vor dat houet etc. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 276.*

gade, Gatte, Genosse, meines gleichen. Een clamvoghel, de allene vmme vleghet, vereniget em (sich) mit sinen gaden in ein teken des vredes. *Bok d. Byen f. 113a*; mit gericheyte hebbe ek (*spricht der beichtende Wolf*) nenen gaden (keinen der mir gleich ist). *Gerh. v. M. 101, 17.*

gadele? *Gevatterin*? Ende die (*Zeugen der Firmelung*) moeten malck anderen niet truwen (*heiraten*) ghelick den peetren (*Gevatter, Taufzeuge*) ende den ghadelen, die oen vter fonten (*Taufe*) hebben gheheuen. *Speg. d. kerst. gel. f. 176b.*

gaderer, *Samler*. Verwoet so is de gaderare (: nare), Die niet cleene dinck en can gelaten vmme t' ont-fane hondertvolt baten. *Speg. d. sonden f. 25d.*

gaderinge, *Versammlung, Gesellschaft*. De derde grote zotternye, De ick in den ledighen (*Müssiggängern*) zie, Dats dat sie verliesen so hoghe dinghen Bi roekeloser gaderinghen. *Speg. d. sonden f. 71d.*

gaeuwen, *gähnen*, hiare, *büdl. ver-langen nach etwas*? (zuchten of znicken. *Oudem.*) (In prouerbien secht de wyse man:) Des mans verwoetheit sal niet sparen, Als de dach van wraken sal varen, He ne sal niet gaeuwen der bede van lieden Noch he ne sal vntfanghen mede Van yemene to zynre verlosinghen. *Speg. d. sonden f. 6a.*

gagel, *Zahnfleisch*. Wi eten dat broet (*von Kleien*) ende al wasset dat (= *obgleich*) ons de clyen, de in den brode weren, int gagel steken, 50

nochtan en had ic nv so grote ghe-nochte in enighen soten gherichte als ic daer inne hadde. *Bok d. Byen f. 135d.*

5 **gagel**, mirtus, *Aurora gram. u. gagelbôm. Hor. bely. 7, 11.* „Gagel, der bekannte kleine Strauch, überall grute genannt. In den Annalen des histor. Vereins f. d. Niederrh. H. VI, S. 192 etc. ist in einer Urkunde des holl. Grafen Albert von Baiern von 1380 über das Marktrecht zu Alpsen zu lesen: van gagel, die in onse landen wassen ende de luyden plocken en selve ten meerkt voeren etc. 15 *Porsch, sedum palustre, wurde früher wohl weniger als Zusatz zum Biere benutzt als Gagel.*“ (*Oligschläger.*)

galant? *Alantwein*? galantwortel. 20 *j. alandwortel. Kil. Vgl. gandorn u. andorn. Mit clarette of mit galant of mit wyn, die gheualschet is, en moet men ghiene misse mede doen. Speg. d. kerst. gel. f. 190b.*

25 **galgant** = galigan. Einer ys schuldich 1276 *ſk*, leuert darup in bethalinge ein sack cardemomen . . noch ein sack galgant etc. *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 38.*

30 **galiken**, *adv. schnell*. En gogreve heit en gagreve (!), dor dat he gande richten mach, edder dor dat he galike d. i. snelliken richten mot. *Gl. zu Ssp. I, 56.*

35 **galle**. 4. De ogen sin iu (*einem schlecht gewordenen Pferde*) in gevallen, de rugge scharp, besat mit gallen de bein. *Gerh. v. M. 59, 68.* — 5. *fehlerhafte Stelle überhaupt*? (*Vgl. Hildebrand in Grimms WB. s. v.*) Wenn ein meister eyn nye dack decket: so mennige galle, also he dar inn maket, so mannige 10 s. Lub. schall he to broke geuen (*1560*). 40 *Wism. Rathswillkürenb. f. 65 in der Maurerrolle.*

galreide. oxigarum i. acetum cum liquamine, sawrfisch, brüe, galreyden im saurn. *Dief. VII s. vor krude to galreygden (1381). Sudend. 5, S. 222,*

19; III kr. dem kreymerer vor pardiskörnerer, de quamen to galreyden to karpn (1397). *das. 8, S. 242.*

ga-modich, jäh-müthig, vehemens. *Voc. Halberst.*

gangelwech. *Das vollständige Citat lautet:* vortmer so moghen wy laten maken doer de pyler . . eynen gangelwech, des men by noet behouet to den huse, daer nu ynne wonet N.

gank. „Auch Procession; daher ganglage, gangwoche. Für gangdage ist der Beleg bei Weidebuch calend. 195; gewöhnlich Montag, Dienstag u. Mittwoch nach vocem jocund.; doch auch andere Processionstage, z. B. 10 Octb. in der Diöcese Utrecht.“ *Krause, Nd. Jahrb. 2, S. 41.*

gank. In der Weberei: eine bestimmte Partie Aufzugfäden, die nach der Art des Gewebes variirt. (Rüdiger.) jewelk laken schal hebben 58 gange hoch an garne geschert, jewelk gang 30 fedeme unde jewelk egge 8 listendrade. *Gött. Urk. v. 1476;* de menen lakene schullet hebben 42 ghenghe mit eres sulves listen. Unde islik gangh schal wesen van 24 vadem. *Hamb. Z. R. p. 306, 14.*

ganz, 1. im Plur. alle. claghende van der ganssen bure wegben (1450). *Ostfries. Urk. nr. 629;* wy gansen gemenen bur to F. bekennen etc. (1452). *das. nr. 645;* de oldeste gyldemestere schall yd verstan laten (*kund thun*) den ghanzen broderen. Is et den, dat he (*der die Aufnahme begehrt*) den ganzen broderen und susteren anname is, so etc. *Urk. v. 1497 in Bützow. Ruhst. 25, 10.* — 2. ganz, unverletzt, gesund. *Ggs. sere.* Den zeren roeste is ynlick tbroot, Den ganzen so eist zoetheit groot, Den seren oghen de lucht ock deert, De dat ganse oghe niet begheert. *Speg. d. sonden f. 78b.*

ganzen (gansen), heilen, sanare. *Hor. belg. 7, 12;* gheestlike quale gaust se (de bedinge, Gebet) mede. *Speg. d. sonden f. 60a.*

garbrader. „Latein. heißt er factor (wie der küter) und assator (im Meckl. Urkb. IV. Reg. irrthümlich Brett-sager).“ *Krause (Nd. Jahrb. II, S. 41).*

garde = engl. yard, Elle. Utghegheven . . erst to der piper clederen 9 garden gron, de garde 28 3 . . item tot want 8 garden, elke 33 3 . . item vor 6 garde wyt laken, elk 10 garde 30 3 etc. *Hans. Rec. II², 92.*

gardebrust? Item eine gardebrusth V gulden; einen ronnebart III gulden (1562). *Rechnung eines platen-slegers.*

garnei. II, 14a. 1 leddern garney myt pelsze vnder gefo(r)dert. *Wism. Inv. f. 177;* 1 graw garneyken. *das. f. 159.*

garnekorf. „g. ist der Netsack, in dem die Fische sich festlaufen. Er heißt noch heute korb, auch bei Rebhuhnnetzen. Aus Korbgeflecht sind nur die in der Belagstelle selbst als Gegensatz gebrauchten rodenkorve.“ *Krause (Nd. Jahrb. II, S. 41).*

gart. gart vel hekele, aculeus. *Hor. belg. 7, 8.* Ecclesiasticus de secht: Des vracken woorde syn als eyn gaert. *Speg. d. sonden f. 66a.*

garup? unde II iser hoede, II borste, dat sin garup was. *Wism. Inv. f. 20.*

gasse, ein von zwei Reihen (Häuser, Menschen etc.) eingefaßter Weg. Ga drade yn de straten unde yn de gassen. *Old. Evangelienb. f. 72b;* up St. Johannes dach (1561) leth I. C. eine gasse slan mit 8 fenlin knechten vam slate af beth in de stadt, dar mosten de belegerten dorch tehn in de stadt. *Renner, Livl. Hist. p. 345.*

gastinge, Gastung, d. i. Fütterung. Aduocato (dem Vogte) dabunt de quolibet vnco („Haken“) vnum cōretz siliginis uel solidum denariorum, subaduocato dabunt vnum cōretz auene pro gastinghe (so zu lesen statt gastinge) (1300). *Fabricius, Ruyan. Urk. 3, S. 116;* (dafür, für eine gewisse 50 Abgabe sollten sie sein) fryg vnde losz

vann aller ringhen rechticheit wegen denste vnde gastynge (*sc. der Hunde u. Hundewärter*). *das. S. 130. S. Wigger, Balt. Stud. 29, 44. (Hundekorn.)*

gastinne. Begone hydden de husrvrouwe de gastinnen (*die eine Hündin die andere*) mit guder truwe etc. *Gerh. v. M. 9, 42.*

gastmester. We radmanne der stad to L. bekennen, dat we hebben entfungen J. S. to eneme gastmestern des godeshuses to deme hilghen gheste to L. unde hebben eme heten unde ghebeeden, dat he deme sulven godeshuse borghe unde wynne, dar des behuff is, na unseme rade etc. (1382). *Lüneb. Urk. II, nr. 976 (Volger).*

gastrecht. J. G. van sunthe Annenberch hefft alhir A. W. ein gastrecht holden laten van wegen IIII last mels. *Wism. Urtheilsb. A. VII. — Das Verfahren s. Rig. St. R. C. VII, 14 (p. 107); D. II, 17 (p. 157); G. 67 (p. 324).*

gebare = gebere. Ten lesten so waert he gheware, Waer se (*Vater u. Brüder in der Hölle*) met vrese- liker gebare Quemen vt eenen diepen putte etc. *Speg. d. sonden f. 50d.*

Gebeke. „*Urkundlich (Büttner, Lüneb. Patr.) ist es = Gerburgis; Garbricht v. Bederkesa 1228 bei Mus- hard; Gibbike u. Gebbeke. Stader Arch. 3, S. 281 u. 2.^a Krause, Nd. Jahrb. 2, 41.*

gebordiget, gebürtig. Her Joh. van S. eyn domhere to Hamborch, de ghebordiget is ute deme stichte to Bremen etc. (1344). *Urk. d. hist. Ver. f. Nieders. 8, nr. 483.*

geborenisse, Geburt, Abkunft. Ny- mand en mach vp de edelheit Van geborenissen verbliden. *Speg. d. son- den f. 99a; nymand is edel vm zyne ghebornisse, wes werke vnedel zyn. das. 99b.*

geboretheit, Gebühr? Abyron unde Dathan Dese twe to Moyses seiden, Dat de erdsche geborethede (*irdische Würde?*) Em luden (*ihnen*)

rechte solde to horen, Want sie van Ruben weren geboren. *Speg. d. son- den f. 41a.*

gebuck. *Vgl. dazu F. Bech in d. Germ. (Pfeiffer-Bartsch) 20, 1, S. 35.*

gedane = gedante. Niet mer dan zonne of mane Decken ere schone ghedane. *Speg. d. sonden f. 94d; elk zoect vm (sucht nach) vremde ghe- dane To zynen cledern. das. f. 95c.*

gederen = deren, *schaden.* De poete Ouidius seit: Wiltu ledichede van di weren, Der mynnen boghe sal niet gederen. *Speg. d. sonden f. 72d.*

gedichte, 2. Satzung. Sus hefstu gedân jegen de regulen unde des ordens gedicht. *Lüb. Dodend. v. 1053.*

gedichte, adv. unabgebrochen, un- verweilt, sofort. De knapen spron- ghen vp gedichte, Vm den mester (*d. i. den Philosophen, der ihrem Herrn ins Gesicht gespieen hatte*) to doene ter doet. *Speg. d. sonden f. 94c; vnd em (dem K. Josias) quam aldaer to gedichte De lazarie (Aus- satz) in syn ansichte (2 Chron. 26, 16 ff.). das. f. 41b; Christus sprac wel vnd ghedichte (unaufhörlich, un- unterbrochen), Do he predicte de waerhede. das. f. 91b; vgl. mhd. ge- dihte u. Oudem. s. v. ghedichte u. ghedicke.*

gedinge, gedingete, das (vom Feinde) ausbedungene Geld, (Brandschatzung)

= dingetal. Vnd wat vnse vnde sine amptlude dar vordingen vp de vigende, dat scholet se semptliken med eyn don vnd scholet we eder vnse ampt- lude dat halfte deil des gedinges, dat se also vordingen, nemen vnde dat ander halue deil vnse veddere . . vnd weret, dat ander vnser ampt- lude in vnsen sloten iemend gedin- gesse (!) geue, so schole de helfte des gedinges dem ergnanten vnsin ved- dern werden (1397). *Sudend. 8, nr. 190; dat gedingete, den framen eder de name scholen we allet deilen na mantal (1397). das. Z. 22.*

gedôchsamlike, adv. geduldig, pa-

tienter. Gedoochsamiclic vnrecht gedoghen Is edele grote oedmodicheit toghen. *Speg. d. sonden f. 115a.*

gedochte = gedachte. Een stomme, de ny spreken en mochte, Mach bedinghe doen met gedochte (*in Gedanken*). *Speg. d. sonden f. 60a.*

gedoge, *das Aushalten, Geduld, Zugeständnis*. *patientia, venia, licentia. Kil.* — bi gedoge, *durch Zulassung*, bij toelating. *Oudem.* (*Heirat unter Verwandten ist verboten*) Men somwile bi gedoghe, Vm te beuelne (? *hindern?*) grote orloghe Van princhen (*d. i. Prinzen, Fürsten*), wy dickent sien Vnder sibben hilick geschien. *Speg. d. sonden f. 8b.* — med g., *geduldig*. Des solden wy met vasten gedoghe (*steter Geduld*) Altyd bidden . . Nywer (*nur*) der werlt belemert hede (*Beschäftigung*) Belet vake deuote bede etc. *das. f. 60d.*

gedrechte, *Tracht*. Du bist ein ape . . Din halsbant, vingerlin unde din krone en was van êrste nicht din gedrechte (: geslechte) van godes hant. *Gerh. v. M. 103, 75.*

gedurich, *andauernd, beständig*. Dat achtste, dat bede to niete dryft, Is dat men der niet in gedurich blyft, Want bedinghe moet gedurich zyn. *Speg. d. sonden f. 61b.*

gedwenge, *Enge, enger Paß, Verhau, Verhack*. Et schal ok neiner des annderen viehende (*Feinde*), echter edder rover in sinen landen nicht husen, hegen, beschirmen, noch den neinerleye toleggunge, vorderunge, hulpe noch rat don, noch durch sine getwengge vnde lantwere nicht kommen lassen (? *laten?*). *Maltz. Urk. 3, 135.*

geervet. Syn se gheeruet off gherent (*mit Erbgütern oder Renten, Einkünften, verschen*), Gode ne sullen sie niet antien (*demonstrare*). *Speg. d. sonden f. 86b.*

gegrôt, *n. das Gegrüße*. De werdichede vnd dat gegroet, Dat men al vmme den riken doet etc. *Speg. d. sonden f. 50a.*

gegrunde, *Ergründung*. Vake vnse gerechticheit, Als se ter proeue is geleit Vor den godliken gegrunde, Is se al vnrecht vnd sonde. *Speg. d. sonden f. 91c.*

gehat, *adj. u. adv. invidiosus. Kil.* (*Ysayas*;) iuwe hilge daghen heft myne ziele gehaet (*mit Haß*) verdraghen. *Speg. d. sonden f. 107d*; gehat hebben, *hassen*. O god here, du so heues gehaet, Die der ydelheit ane cleuen. *das. f. 25a.*

gehelt, *geneigt?* T'sestê quade is, daer gifte in stelt iren vntfenger, sie maecten gehelt To elker quaetheit, die men hem bidt. *Speg. d. sonden f. 39a.*

gehent, *adv. nahe bei. ghehende u. ghehent, dicht bij, nabij, in de nabijheid. Oudem.* In de selue stede Plecht te wesene en serpent, Nymand doer (*wagt*) em comen gehent. *Speg. d. sonden f. 105d.*

gegingen = gehengen. ghehenden, -hinden u. ghehengen, -hingen, *zulassen, erlauben, gestatten. Oudem.* Wal is he unselich gescholden Ter werlt, de bewacht vremde dinghen Van misuaerne vnd wil gehinghen, Dat he syn proper dinck verliest. *Speg. d. sonden f. 82c.*

gehint. gestadig, volhardend, tot het einde onwankelbaar. *Oudem.* (*minres, Liebhaber, in trowen gehint*). De prophete zeet (= *zecht, sagt*): De here des konynx gherichte mynt In discretien gehint. *Speg. d. sonden f. 85a.*

gehogen, **gehugen**, *sich erinnern, eingedenk sein*. Dat men jo guder dat gehoge Unde vorschulde, als men moge, Dat is getruwer lude recht. *Gerh. v. M. 23, 63.*

gehôr. De ichteswer gehores heft (*d. i. irgend etwas zu befehlen hat; dem Gehorsam zu leisten ist*), de wil enen heren lick wesen etc. *Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 7.*

gehure, (*geheuer*) *angenehm*. Mit sinne dum, nicht van nature, In dum-

heit tit, dat is gehure. *Gerh. v. M. Vorr. 54.*

gekrisch, *Gekreisch*. (Binnen der helle) daer he sach groot gekrysch, groot handgeslach. *Speg. d. sonden f. 50d.*

gekrôn, *Murren, s. kronen*. Dat vierde gecroon is thegen gode. *Speg. d. sonden f. 125c*; et solde ock risen groot gecroon, weert dat he vntfaen solde wesen Int erdsche paradys. *das. f. 71b.*

gelandet sîn, *Landbesitz haben (vgl. geervert u. gerentet)*. Item vyf grase in lange eckeren gheleghen, daer naest by ghelandet is Frederick van L. . . item, vier grase by Wywessum, daer naest by is ghelandet de provest etc. (1444). *Ostfries. Urk. nr. 568.*

gelegen, *passend, bequem*. Vndt wer sake, vns nicht en beleyvde eder gelegen were in dessen tractate lenger te stane . . vnde derglicken oft Johanne oock nycht gelegen were in dessen tractate te blyuene etc. (1503). *Niesert, Münst. Urk. 6, S. 466.*

geleistunge = *leistunge (Geiselschaft)*.

geles. 1. gewoon. 2. zeker, gewis. *Oudem.* De ander zaken, de vnse ziunen Dese (*neml. die Lüge*) to schuwene maect gheles, Dats vm dat se duuelic (*teuflisch*) es. *Speg. d. sonden f. 129c.*

gelêf = *lêf*. Ersamen, geleven frundes, So alsoe gij etc. (1476). *Ostfr. Urk. nr. 977.*

gelike, *f. Gleichheit*. De mensche is geformiert na gods gelike. *Speg. d. sonden f. 101c*; de dwase, gelike hebbende mit Judase etc. *das. f. 46b*; in der gelike (*gleicherweise*). *das. 17c*; bi gelike. *das. f. 17d*; elc mach sien bi geliken dit. *das. f. 1c*; tho done, so gi wulden, wi in der gelycken (*desgleichen, in gleicher Lage*) bi yuw doen sulden etc. (1475). *Ostfries. Urk. nr. 951.*

gelôfflik(en), *treu*. also dat wy

günstlich, früntlich vnd geloflich vnder eyn andern staen vnd wesen sollen sunder argelist (1490). *Niesert, Münst. Urk. 6, S. 124*; wy stede . . willen uns ock underlangenβ fruntlicken, gelofflicken und truweliken meynen (1478). *Gött. Urk. II, S. 315.*

gelouwen, *greifen, faßen. (Oudem.) 2, 44*. Vnd als een cachtel, dat men jaecht, Salmen en (*den Unkeuschen*) gelouwen daer, Daer hies niet sal nemen waer. *Speg. d. sonden f. 5a.*

gel-ripe, *Gelbreife*. Wultu maken aer-beer, so schaltu vp nemen den wethe, wen he in der gheelripe steyt. *Nd. Jahrb. 4, S. 89.*

gemak, *bequem*. eynvoldich is he (*der Esel*) unde gemak. *Gerh. v. M. 101, 200.*

gemank, *dazwischen*. Ghedenct, dat ick (*Christus*) was gedranct dor di Met allsene vnd met gallen gemanck. *Speg. d. sonden f. 51d.*

gemate = *mate, mäßig*. Bemerc, oft enych cloester staet, Daer men de armen liefst vntfaet Vnd daer de prouenden syn so gemate, Dat men der somtyts wol meer ate. *Speg. d. sonden f. 39d.*

gematen, *mäßigen, Maß setzen, moderari*. Salomon scryft: De alre vroedeste man is hi, De syn woort ghematende sy. *Speg. d. sonden f. 72b.*

gemeine. dat gemeine hûs, *Frauenhaus, Haus, in dem (ge)meine Weiber sind*. ik wil dy in dat gemeyne husz laten teen. *Basler Pass. W. 112, r.*

gemeinheit, *Gemeindegut*. Ich bekande eynen man op erden, de plach arme lude to verdrucken und besloich eyne gemeynheit, einen kamp, dar der armen lude have to weiden plach. *Buschmann, Mir. c. 22.*

gemelik. II, 54, 33 lies leit statt lert.

gemene. In hac silva habent communionem, quod dicitur ghemene, cives de Conredestorp (1197). *Z. des Harz-Ver. 11, 93*; *nachher bloß mene, hic nullus habet mene, nisi etc.*

gemelt (*gemelet*), 1. *vermählt*. Keefsdom heet *luxurie*, die de menschen driuen Anders dan met gemelten wiuen (*d. h. den Weibern, mit denen sie sich vermählt haben, Ehefrauen*). *Speg. d. sonden f. 9c*; de man heft ock noot, dat he bliue Te vreden met zynen ghemelden wiue etc. *das. f. 133a*. — 2. *ehelich geboren*. Gemeenlic wy sien, Dat ghemelde kindren plien (*pflegen*) Bet geleert te zyne van aerde Vnd bet gemaniret dan die bastarde. *das. f. 16d*.

gemeten, *angemessen*. Dat denne yo der certen nicht gemethen. *Wism. Zeugeb. p. 75*.

gemoie = moie? Wy, Imelo to Grymissum, Frerick to Lherlt bekenen, wo dat wy hebben entfangen van Sibben, unser suster ende ghemoye wegen etc. (1440). *Ostfries. Urk. nr. 518*.

gên (*jên*), *st. v. sagen. 3. P. S. Präs. get* (iet), gut (*ghut, ghuet*). *s. Varr. zu Ssp. I, 60, 1; III, 14, 1; Gl. zum Lehn. 2a, S. 587. (Höfer in Pf. Germ. 23, 1 ff.) — Prät. jach*. he borde dat hoved unde iach (: lach). *Visio Philib. 214. (Nd. Jahrb. 5.)*; gede; ein lowe wart sêk; de besande de dêr . . dat se ome to siner suke reden. De quamen unde se alle geden etc. *Gerh. v. M. 80, 4*; gude; pinegeden ene so sere, dat he to deme lesten gude unde sede etc. *Korner 210d*.

genaken, sik des sinen g., *in den Besitz des Seinigen kommen. S. to achter gân. Nachtr.*

gender, *adv. dort, von dort*. Ghanc, haele my ghender mes. *Speg. d. sonden f. 105c. Vgl. ginder.*

geneden, *wagen, sich erkönnen*. tert, trots, gy en dorst des nyet geneden. *Teuth.*

generye (?). *generye in den worden, scurrilitas verborum, scurrilia verba. Hoffm. Findl. 1, 160.*

generte, *Ernährung*. De vrowen sanden eme dor got Des daghes spyse

unde brot, Des nam he syn ghenerte, Dat andere, we des begherte, gaf he etc. *De vorlorne Son v. 377. (Nd. Denkm. 3.)*

5 **genêt**, *m. Genieß, Vortheil*. Schall de krochvader (*Herbergsvater*) dat ungemack hebben van den wandernenden knechten ofte krancken, so moet he jo billich den geneet tho gelegener tidt wedder to erwartende hebben (1620). *Zus. zu den Hamb. Z. R. p. 3.*

gense. *II, 62b, 8. Das letzte Beispiel gehört nicht zu den Livl. Urkk., sondern zum Gedenkbuche des Rathes in Braunschweig.*

genucke, *Anstoß*. Welk man nu heft sin gevoch, De het aenture gud vnde lucke, Afgunst deit om quade genucke Vnde wert belogen vnde be- 20 secht. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 6377.*

gepens = *gepinse, Gedanken*. De ziele te gode bedinghe (*Gebet*) gheeft Van den inaderen de se heeft, Als ouer (= vor) eenen gheestliken thens (*Zins*). Mer als anders is dat gepens Binnen, dan buten de lippen lesen, So moet de bede vnutte wesen. *Speg. d. sonden f. 60a.*

30 **gepert**, *gefeselt?* De traghen holden em (*sich*) ouer (*für*) ghevaen, Nochtan en is em anghedaen Ringhen, ketenen noch hant, De em holt voten off hant; Mer van syns selues quade begherten Is de wille van zynen herte Also gepert vnd geuaen, Dat he to niet can verstaen. *Speg. der sonden f. 68a.*

gepipe, (*Gepfeife*) *Klagetöne*. Also de armen maken sulc gepyp Vor em luden (*den Reichen*) van groter berste (*Gebrechen, Mangel*), Sie en gheuen niet. *Speg. d. sonden f. 3d.*

45 **gepleten?** Dat volc, dat nv to of ferne pliet, De ne offeren anders niet Dan vm der werelt ersamhede Off met doden doer vrenden bede; Den mynnesten hellinck, den se weten Ouer em, de moet syn gepleten; Vm gode se de helfte bieden Enyghen

van den armen luden, Dat ander dra-
ghen se ten altare Met deuocien
quansis dare. *Speg. d. sonden f. 76a.*

geplümte, n. Gefieder. Van den
cranen (*Kranichen*) staet gescreuen,
Dat se somtyd so langhe leuen, Dat
er gepluente al vntvest vnd bliuen
naect daer int nest. *Speg. d. sonden*
f. 103a.

gepogelik. Ecclesiast vns weten
doet, Dat de dieff is beter, de stelt
met vare, Dan een gepogelik loghe-
nare. *Speg. d. sonden f. 38a.* (*Zu po-*
gen? niti. tentare, aggredi, moliri,
contendere, conari. Kil.)

gerade, adv. schnell. Eyn des greuen
knecht . . de snelde sik gerade
(*machte sich schnell auf den Weg*)
vnde qwam etc. *Lerbeck § 56;* myn
mage ys so rechte scheff, Make my
eynen warmen bry gerade. *Fast-*
nachtssp. 974, 3.

geraken, gelingen. wylt got, id
schal en doch nicht geraken. *Z. f.*
Hamb. Gesch. 2, 265, 40; *sich ereig-*
nen, auch pers. constr. Een jongelinck
geraecte te comene (*es traf sich, daß*
er kam) tote desen (*zum Diogenes*).
Speg. d. sonden f. 32a; mettien (*mitt-*
lerweile) daer te comene gerochte

(: vnsuchte = unsachte), de teghelen
te makene plach. *das. f. 134c;* mo-
ghedi drinken Den kelic, den ic sal
moeten smaken, So moghedi te sit-
tene daer geraken. *das. f. 40d;* Min

peerdt had my eine ant todt (*l. dodt*)
getreden, Dar quam ick mede bi
dat market geraken (= *gerakende?*),
bin damit auf den Markt gekommen,
und vorkofte se noch vor enen ant-

draken. *Fastnachtssp. 965, 8;* *Part.*
geraket, *trefflich.* He (*Gott*) heuet
de blome ghemaect Van schonen var-
wen wal gheraect. *Speg. d. sonden f.*
95d; *gerakede lude uth iuweme lande.*

Alex. f. 39a. (*II, 64², 21 fehlt aus*
Versehen üt.) — *In dem letzten Bei-*
spiele II, 62², 22 ff. ist geraken wol
= *geroken, gerochen.* (se, *die Rosen*)
synt colt vnd droghe; se synt gud ge-

50

raken den luden, de hitte hebben,
helfen den Leuten, die Hitze haben, wenn
sie gerochen werden. Es ist demnach
kein Beispiel für eine starke Parti-
cipialform des Verbs, das wol stets
schwache Formen hat.

gerbe = garwe, Garbe. Wi scho-
len to dem wagene dregen de gerben
. . De gerben vaten se begunden.
10 *Gerh. v. M. 64, 29. 35.*

(Gerde-), Gertrüt. Wan dat an
den auent trat, dat ander beth (*Gebet*)
he denne bat, der hilgen sunte Ger-
trud, dat se ome schope herberge
15 *gut. Studentenglück (Eschenburg, S.*
236.) d. h. luden aus Gherde, bide Gherden minne.

gerede, adv. bereits. Dat (*l. dar?*)
vnse here de koningk von des rikes
wegen de borgere von Gottingen ge-
rede mede begnadet vnd belent heft
20 (*1395*). *Sudend. 8, nr. 22.*

gerede, (*Ausrüstung*), Gerät. Scol-
den se vns dat slot wedder ledich
vnde lös in vnse were antwerden mit
alle deme gherede also we one dat vor
gheantwerdet hebben (*1405*). *Sudend.*
9, S. 381, 10; (*Räuber haben*) sich
des friggen hoves und gudes und weß
an gereide (*baar Geld?*) und unge-
30 reide (*s. s. v. un*) dar inne gewesen,
daetlich und wedder recht unternom-
men (*1559*). *Lippische Urk.*

gereke. So gift de copman jaer-
licx enen horologemaker . . de de
35 horologe an de plaetze gemaket heft,
in gereke (*Ordnung*) te holdene 4
sch. grote. *Leitfaden p. 27.*

gerent = gerentet, mit *Renten*
versehen. Vgl. geervet, gelandet u. a.

gerêtschap, (*Bereitschaft*), *gute Auf-*
nahme? Unde so wat gheresschap
und ere en nu is weddervaren, dat
moghen se ju wal selven te kennende
hebben gegeven (*1436*). *Hans. Rcc.*
45 *II², S. 2.*

gereven? . . myt ander cleyn sul-
verwarck, dat tosamen gereven (*ge-*
regen? gerieken oder gereiht) was in
eyn snoerken (*1440*). *Ostfries. Urk.*
50 *nr. 518.*

gerich, *adj. begehrend.* Myn vader is gherich, dat gy vele vruch[t] bringhen. *Old. Evangelienb. f. 66b.*

gericht, *gerades Weyes, stracks, sofort.* So segge yk dy al gherycht, wo geschapen ys de schycht. *De vorlorne Son v. 199 (Nd. Denkm. 3) u. v. 277; se dankede gode desser schycht Vnde ghink in den sal al ghericht. das. v. 532.*

gerinlik = geringelik, *adv. rasch, schnell.* De ene waldaet ghift, he ghift et dubbelt, ist dat heet gherinlike ghift. *B. d. Byen f. 163a.*

geroken = gereken, *reichen.* Al clome zyne houerdichede Ten hemele vnd dat wesen mochte Vnd zyn hooft de wolken gerochte, So sal he dalen int ende. *Speg. d. sonden f. 110a.*

gerôr, (*Gerühre*), *Lerm, Bewegung etc.* Tusschen dessen twee (sonen) geschiede eenen stryt Vnd van spraken groot gheroer (*d. h. Zank*). *Speg. d. sonden f. 123d.*

gerson = garçon. Als gy alle dinghe hebt ghedaen, De in de geboden zynt gestaen, Secht: wy zyn vnutte gheroene. *Speg. d. sonden f. 91c.*

gerstel, *ustarium (schur-, ofenstab, -stange, -stacke), gerstel. Dief.* „gasseln (*in Northeim bei Göttingen* „gastern“) *bedeutet: das schon heiße aber ungare, aus dem Ofen gezogene Brot mit einem in Wasser (nicht Eiweiß) getauchten Quaste bestreichen. Durch das Wasser löst sich das durch die Hitze schon entwickelte Dextrin oder Pflanzengummi und macht dadurch die „gasterte“ Rinde blank. Die Bretter, auf denen die Brote in den Ofen geschoben werden, heißen gasterbret, im Brem. gasselbret, im Plur. kurz de gasseln. Das Gastern geschah in meiner Jugend mit einem Strohquast aus grannigen Ähren, also ursprünglich aus Gerstenähren; daher der Name.“ Krause, Nd. Jahrb. II, 41 f.*

gertersele, *s. gervalcke.*

gerummel, *Lerm.* Do nu de heren

dit der gemene hedde angesecht, ward sodan ein rumor und gerummel mank dem volke, dat men den enen vor den anderen nicht horen konde. *Lüb. Reform. p. 23. Dazu das V. g(e)rummeln.. Und hedden (neml. das Volk, das auf dem Markte stand) de angesichte na dem rathuse, dar de borger so grummelden. das.*

10 gervalcke. „Die großen valcken heißen Gervalcken.“ *Handtbüchlin . . der Orthographie, Tübingen 1501, S. 44. erodius. Dief.* Schaden, den mi de koningh van Frankrike unde de heretoghe van Burgoinghen dede, also an den 3 witten ghervalken, dat was 1 wit ghervalcke unde 2 witte ghertersele, unde 10 grawe ghervalken, dar de Lumbarde vor boden to dem ersten bedende 100 punt grote Flamesch (1387). *Hans. Rec. 3, S. 365. Vgl. Lexer s. v. girvalcke. Obiges Beispiel lehrt, daß die g. nicht bloß von himmelblauer Farbe waren, wie bei Lexer steht.*

geschelle, *geschil, Verschiedenheit.* Dat ander geschil (*der gufheit von der miltheit*) is etc. *Speg. d. sonden f. 63c; Streitigkeit.* De zone (*Söhne*) weren van geschille (*waren uneinig*), want elk des mans kind wesen wille. *das. f. 124a; umme de twidrachten und gheschelle tuschen beiden partien tot een heelen vrede to bringhende etc. (1437), Hans. Rec. II², S. 26; gebreke und geschele. das. S. 123.*

geschichte, *Pfeil.* De ledighe mensche (*d. i. der Müssiggänger*) mach van allen zyden van den viant (*Teufel*) gescheten wesen. Sinen boghen so spen hi Vnd heuet daer to gesettet mi Als een teiken, daer me na schiet. *Bekummerheide (Beschäftigung)* es een seker schilt, de lichte Wederstaet des viants geschichte. *Speg. d. sonden f. 72a. (= pijl. Oudcm. u. d. Beispiele dazu.)*

geschick, (*das Bringen in „Schick“, Ordnung*), *Aufstellung, dispositio.* De

forsten weren dar . . mit V effte VI
 hundert perden, se hadden ehre ge-
 schick (*Schlachtordnung*) gemaket etc.
*Rost. Chr. (Rost. Progr. v. 1880 von
 Krause).*

geschicke = geschicht. Guden
 frundes, beghere we iw to weten, dat
 we der genanten von Stockhusen
 unde Hanses geschicke nicht to donde
 en hebben unde sodan iuwe schade 10
 en is uns nicht leyff (1452). *Zug g.
 Jühnde S. 22.*

geschie(de)nisse, *Geschehen*. Daer
 se (*die luxurie*) aff (*nemlich von der
 gulsicheit*) heft: meest geschienesse 15
 (*d. h. entsteht, herkömmt*). Dese wert
 in partien sesse Gedeelt. *Speg. d.
 sonden f. 4a.*

geschrift, *n. Schrift, bes. die h.
 Schrift*. Dat gecryft manichsins ver-
 claert, Dat se (*die houerde*) is al der
 zonden koninck. *Speg. d. sonden f. 85c.*

geschrit = geschrift. Augustyn
 sette in syn gescryt (: nyt), Doget
 dat is etc. *Speg. d. sonden f. 85*; de
 derde malediccie staet dus int ge-
 scryt: Wee jv, de zuuer van buten
 zyt etc. *das. f. 110b.*

geselle. gude g. — Dat was een
 klerck als men plecht to seggene van 30
 den guden gesellen, de gheen guet
 en doen. *Bok d. Byen f. 203c.*

gesellich, *nach gesellen Art, freund-
 schaftlich*, socialis. — Den sondach
 vnde den negesten mandach (na der
 werschup, *Hochzeit*) myt synen gesten 35
 sich gesellich vnde erlich vroelick
 maken etc. — De ere kynder willen
 doepen laten vnde kynderbeer holden,
 schoelen den sondach vnde negesten 40
 maendach vermoege erer goeder eer-
 lich vnde gesellich vroelich syn. *Je-
 versche Urk. v. 1536.*

gesete, *Sitz, Stuhl*. 1 ghesete vnde
 1 voetbenck. *Wism. Inv. f. 112*; 45
*Stelle in einem Kleidungsstücke, auf
 der man sitzt, Sitzpfand*. 1 par haszen
 (*Hosen*) myt eneme ledder gesetzte.
das. f. 174; 1 fotkyste, dar inne II
 olde halfse haszen myt eneme olden 50

geszete. *das. f. 178*; 1 olde deken,
 1 lynnen geszete. *das. f. 219.*

geslecht, *Nachkommenschaft*. Wann-
 er god ehme ein geslechte geue mid
 5 syner itzigen ehelichen husfruwen vnd
 hie enhe tho faddern bede, szo etc.
 (1530). *Wism. Zeugeb. f. 134.*

gesoke, (*Suchen, Spüren auf Wild*)
Erwerb, Gewinn, Zins. s. Lexer s. v.
 gesuoch. De Juriste mit synem boke,
 De Jöde mit synem gesöke, Vnd dat
 vnder der maget vördoke (*Schürze*)
 Maken de ganze werlt erre. *Werlt-
 sproke f. 5a (Scheller n. 1076)*. In
 15 *einem Spruche gleichen Inhaltes (Nd.
 Jahrb. II, S. 29) steht dafür woker*.
 Des doctoren bocker unde der yoden
 wocker etc.

gesparlike, *sparsam*. Seneca secht:
 20 wi solden Gesparlike doen (*schonend
 verfahren*) metten oelden. *Speg. d.
 sonden f. 102b.*

gespe, **gapse**, **göpsse**. dracca (drag-
 ma) i. implecio manus, en goepsen.
 25 *Dief. ligula*, eyn hampvolle (*l. hant-
 volle*) quantum duabus manibus cap-
 pitur. *ders.* — Occurrit inter praesta-
 tiones ecclesiasticas, quas vocamus
Mißkorn. e. gr. *ein gestrichener Schef-
 fel durch den Bolten und 2—3 Göpsen*
 30 *voll darauf. Bütsow. Ruhest. 9, 41.*

gesselgrau = gosselgrau, *in grauer
 Farbe, wie sie die jungen Gänse ha-
 ben?* Dei reisigen (*die zu einer Hoch-
 zeit kamen*) hadden gemeinlich ges-
 selgrau anne . . wy Hildeshemschen
 hadden uns tapper gekledet aschen-
 farven (1540). *Seifart, Sagen aus
 Hildesh. 1, 138.*

gestade. . . houerde, de menschen
 driuen Van cledern vnd van gestaden
 Hyr af to vntbeerne vns raden Vele
 leringhen in scriften. *Speg. d. son-
 den f. 93b (Schreibfehler für gewaden?*
 45 *Die Überschrift nemlich lautet: houerd-
 ich zyn in ghewaden is zere mis-
 priselick. Oder ist es = stât?).*

gestont, **gestonder?** O vracke (*Gei-
 ziger*), Cristus sprect to di: Van dat
 ic di gaff, so giff mi; Ic was eerst

de gheuere dyn, Do my nu de gestonder zyn, Ghiff mi en luttel in dit leuen, Ic sal di vele daer ouer (*dafür*) gheuen etc. *Speg. d. sonden f. 25d.*

geswat, (*Reiter*)*abtheilung*. He belegerde Revel mit 25000 Russen, 4 geschwade haveluiden. *Renner, Livl. Hist. p. 361*; mit 22 fenlin landsknechten und elven geswader haveluiden. *das. p. 370.*

geswel, *büdl.* *Aufgeblasenheit*. Vroetschap de maect gezwel. *Speg. d. sonden f. 88a.*

gete, (*Geiß*), *junge Ziege*. Do gi (*der Ziegenbock ist angeredet*) stunden mit juwen geten unde ik (*der Wolf*) ein wolpen was geheten etc. *Gerh. v. M. 53, 13.*

getemen, *für ziemlich erachten, gut finden*. Zweren en is min niet Dan gode to eenen tughe nemen; Wo doer (*wagt*) dan de valsche ghetemen, Dat he van gode wille maken Een tuch to valscher zaken? *Speg. d. sonden f. 128c. (Vgl. temen.)*

getidich, *zeitig*. Wo de gemene man ok behoert ter platze getidich te komene na costume etc. *Leitfaden S. 8.*

getogen, *wolgezogen, züchtig*. Wes getogen als eine juncvrouwe in al dime gelate. *Zuchtbüchl. f. 4.*

getorden, *Partic. zu terden = treden*. Mettien (*damit, mittlerweile*) is he (*der einem Klopfenden die Aufnahme ins Haus verweigerte*) bynnen getorden (: worden, geworden), Als die ne buten te latene meent. *Speg. d. sonden f. 69c. (Vgl. vertorden u. mistorden bei Oudem.)*

getouwe. De licham is eyn getouwe des geystes. *Emd. Mscr. nr. 139, f. 12b.*

gevaderlinge. Dat achtende (*was bei einer Taufe nöthig ist*) is die gevaderlinghe, als men een kynt doept. *Sp. d. kerst. gel. f. 175b. (Es steht da: genaderlinge. Ist das aber ein Wort? Aber steht es mit gevaderlinge besser?)*

geval, *n. Fall*. Misselic so eist in orlogen dat gheual van stride nv vnd nv. *Speg. d. sonden f. 117d*; bi gevalle (per casum), *zufällig. das. 17b u. h.*

gevallen, 2. unde vele meer quades ghedaen, dat to langh ghevelle to scryvende (1474). *Ostfr. Urk. nr. 927.*

geve, *unverletzt, integer*. Let (*Glied*), dat nu gans unde geve is. *Gerh. v. M. 72, 10.*

gevedder, *Vaterbruder, Oheim*. gevedder edder vaderbroder. *Wism. Zeugeb. ad a. 1537. Vgl. vedder.*

gevellich. Dat vorvolgede ich myt den allerbesten unde brachte se weder tho rade, dat wy tozamen weren 3 ganse dage myt manygen reden . . . also dat de van Lubeke gevellich worden myt den van dem Sunde, *d. h. sich gegenseitig gefielen, eins wurden (1581). Hans. Rec. 2, 272.*

gevellicheit, *Gefallen*. Adam, de sik suluest god geliken wolde vth syner egener krafft vnde gheuellicheit. *Disput. to Oldersum f. 3b.*

gevel-wijn, *Wein, der bei Festlichkeiten (Hochzeiten) gegeben wird. Vgl. gevelbêr*. Thor brutlacht en zal men nynen gheuelwyn dryncken (1389). *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 199.*

geverde, *Art und Weise des Seins*. O mynsche, denke ouer alle gheverde Der veer elementen vnde eren grad. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 12.*

gevôch, *adj. der voge hat, geschickt, klug*. He (*der Fuchs*) is wis unde gevôch. *Gerh. v. M. 55, 21*; to der schalkheit bin ek gevôch (*sagt der Fuchs*). *das. 101, 105; passend (füglich), aptus. ein arm derne, de sinem done (Stande) si gevôch. das. 60, 48.*

gevroden, *klug (vrôt), verständig sein*. He hoert de riken van weelden gewaghen, Dan hoert he weder de armen claghen, Van gebreke vnd van armoeden, Dan peinst he, dat de riken geuroden etc. *Speg. d. sonden f. 50a.*

gewach, *auch*: *Bedenken*. de 64 hedden uth solker sage (*der Nachricht, daß ein Aufruhr auszubrechen drohe*) ein grot gewach, . . derohalven seghen de 64 vor gut an, dat de artikel stille legen. *Lüb. Reform. S. 67.*

gewagen, *erwähnen, gedenken, sprechen von*. He hoert de riken van weelden gewaghen. *Speg. d. sonden f. 50a*; daer scriffure aff gewaghet, dat etc. *das. f. 4c*; wy moeten gode lof gewaghen in de hochtidelike daghen. *das. f. 107a.*

gewant. Gy suluen wol weten, wo et vs ghewant is, *mit uns steht (1395)*. *Sudend. 8, nr. 60.*

gewelder, *der Gewalt übt, Verge-waltiger*. De richter des rechtes heuet ghedodet den ghewelder des rechtes. *Bok d. Byen f. 198d.*

gewêne, *Geweine, Weinen*. Van den duuel wert he (*der Gewohnheits-sünder*) gesleten In dat ewelike ge-ween. *Speg. d. sonden f. 77a.*

gewonge? Noch 3 vote gewenges (*soll ein Steinlieferant zum Bau der Kirche liefern*). *Old. Urk. v. 1525. S. wenger. (Sandstein zu Thür- und Fenstereinfassungen? Dieser pflegte ellen-, resp. fußweise verkauft zu werden.)*

gewere, *Wehr*. Midler tidt weren de Dudeschen thor gewehre kamen im gantzen lande. *Renner, Livl. Hist. p. 47* (traten an die wer. *R. C.*).

gewillich, *eifrig, feurig*. (*Vgl. Oudem.*: overcoene deghen, die ghe-willich was int gevecht; *u. gewil-licheit* = vuer, yver, aandrang.) (*Der ein seiner Bewachung anvertrautes Schloß den Feinden verkaufte*) sonder noot vnd niet hulpe en sochte Ken-nende nochtan zynen here Ghewillich vnd ouermoghende zere (*darf sich nicht entschuldigen*). *Speg. d. sonden f. 17d.*

gewiltnisse, *n. Wildnis*. dat g. *Mandevilles Reisen f. 22d*; dorch de gewiltnisse kumpt me in eynen dal, de heit Helyn. *das. f. 20.*

gewise, *..weise*. In forme des gerichtes off gerichts gewiess. *Wigands Arch. 4, 414.*

gewrôch (*zu wrogen*), *Tadel, Rüge*. Van eenre maghet so lesen wy, De in er seluen hadde gewroech Van consciencien (= *Gewissensbiße*), vm dat se droch Cledre van andertire tincture Dan also se gaf nature. *Speg. d. sonden f. 95c.*

gichten, *aussagen, durch Aussage bestätigen*. Wil dan (*bei einer Klage wegen Hörigkeit*) de raeth gichten, dat de clagede frawe lenk dan ein iair vnde dach vor oire frye bor-gersche geholden is sunder recht-bespracke, so etc. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 141.*

gift(e), *3. Datum*. van nu in gifte desses breues an wente vort ouer dre jar (*1395*). *Sudend. 8, nr. 41*; hude gift dis briefs. *Kölner Chr. 1, S. 339, 34.*

giftich, *dativus, was gegeben werden kann und darf, gut. Vom Fleische*: Dat dat fleisch giftig unde kopwer-dich gewesen sy etc. *Braunsch. Urk. v. 1504.*

gil. Desse tyd is nycht men eyne wyle, We syk vorsumet, dat kamet vt den gile (*d. h.?*), Wan dar kumpt de leste dach. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 150.*

ginden? Vnde (de kunst) maket snauen (*am Rande sweuen*: vorheuen) De ghenne, de se to markede bryn-ghet Van sik de meyster van kunst gindet (*d. h.?*). *Josef, V. d. 7 Tods. v. 287.*

ginge? Perden syn harde starck int gemeene, Nochtan so duinct sie een breydel (*Zaum*) clene Te staene also vnder ghinghen; Dus mocht hem (*sich*) de mensche dwinghen. *Speg. d. sonden f. 17c.*

ginge, *gangbar*. Dar zede wy den van Lubeke, dat vns hertige H. hadde bidden laten, dat wy to L. komen wolden vnde dartho raden hulpen, dat de strate ghinghe bleve vnde de

kopman velich varen mochte (1409).
Lüb. Urk. V, S. 299.

gír, m. Begierde. Welk vorste den homod vlt Unde den giren ut dem herte tyd (*l. tut*) . . Den vorsten ik na love pryse. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 1392.*

giren, gerren. Yk [ne] weyt, wat de varken mach erren, yk hore se vnste (*l. vuste*) gerren, *Studenten- glück (Eschenburg, S. 251).*

gírer, Gieriger. hört alle ghirere, hodet iw vor ghrycheit. *Old. Evangelienb. f. 70a.*

gisse, Muthmaßung, Gutdünken? Also vro also (*sobald*) dar (*in Nowgorod*) eyn nyghe borgermester off hertighe upgheworpen wert, so willen se giff unde gave hebben, und segghen, et sy ere plicht. Solde wy se alle begiffigen, so behovede St. Peter vele geldes, wente se werpen se up und aff by der gisse (*nach Gutdünken? oder haufenweise?*) (1439). *Hans. Rec. II³, S. 269. Vgl. Woeste, Westf. Wörterb. s. v. gisse.*

gissen, auch im Sinne von beraemen, uitdenken. Oudem. Merk, of he (*der Reiche, der wohl leben wollte*) wal de wile wiste (*die Zeit wußte*), Dat en de doet te panden ghiste. *Speg. d. sonden f. 75b.*

git wird im Colmar. Voc. (Zachers Ztschr. 9) glossiert mit wachtelenwete. — *Die Frucht wird auch noch erwähnt Hans. Rec. 4, S. 157: duo vasa cum giit et amigdalís (1378).* — *Vgl. damit: it. 2 vas mit riis unde mandeln. das. S. 123 u. in der Kämmereirechn. der St. Hamburg unter der Rubrik: pro ris et amygdalis.* — „git ist gewiß kein Gries; nach den Zusammenstellungen bei Henschel (*Ducange, Supplem. ed. Diefenbach 262*) ist an verschiedenen Orten verschiedenes darunter verstanden; wo es als Nahrungsmittel vorkommt, ist es vermuthlich nicht Reis, sondern der in Deutschland wachsende und früher in den Bruchlündern viel gesammelte Mannareis,

gorte', *Mannagrütze, die erst später durch den Buchweizen verdrängt ist; also der Same des Mannaschwingels Glyceria fluitans. Wo es in kleineren Quantitäten als Gewürz genannt wird, ist es der Schwarzkümmel (drykant, driort), der Same der nigella sativa, vielleicht auch n. arvensis. Durch das Vorkommen dieser als Kornunkraut, schon in der Mark, wurde der Name dann auf verschiedene Kornunkräuter z. B. die rade, angewandt, deren botanischer Name Githago wohl auf git(h) zurückzuführen ist; welche beide Formen übrigens dem klassischen Latein (auch für nigella sativa) schon angehören.“ Krause.*

glede, m. das Gleiten. He (*Simson*) toch den piler vth der stede, Vnde de borch nam den glede, stürzte nieder. *Josef, V. d. 7 Tods. 5862.*

glepinge? Mensuram a loco muri, qui glepinge dicitur, usque ad tectum granarii. *Lüb. Niederstadt. 1303. in festo corp. Chr.*

glis = glitze, gletze. Wert jenich mest getagenn vp den anderen . . oft schwert oft glys oft jenerhande wapen, de scharp sin etc. *Rig. St. R. p. 23.*

glosen, achten, merken? Hadde he (der Wucherer) te wets (zu Pfande) staende een paert (Pferd), Hie sold sparen, dattet worde gelost, Mer vp die ziele he weynich gloost. Speg. d. sonden f. 33b.

glu, glänzend. ok mag man dar wol schouwen glue handbecken . . blanke schutteln van tinnen. *Liliencr. 3, nr. 165, 26; De stadtmegede seeth tho malen gluw; Ja, de dorpmeege synt ock nicht schuw. Fastnachtssp. 966, 30. Dasselbe wird glei sein. Buten glatt un gley, Inwendig lutter entwey. Bützow. Ruhest. 14, 76.*

glumeke, im Dunkeln leuchtendes faules Holz. glumeke, glos. *Voc. Oldenb. Vgl. glümkeholt bei Schambach.*

gniden, glätten. Lange doke, blank gegueden, De hanget se (*die putz-*

süchtigen Frauen) over. *Josef, V. d. 7 Toes. v. 5362.*

gnidestên = gnidelstên. 1 klene korffe myt 1 gnidestene. *Wism. Inv. f. 247.* „gnieden, levigare, linteum apparare. Tres sunt species: rullen, mangeln und gnieden. Ultimum fit per vitream massam, quam vocant einen *Gnidesteen*. Transfertur etiam ad imberbes, unde dicterium: *sieht dat wyse Danielken; heft een Bärtken aß een Gniede-Steenen, un iß klöcker aß unse öldesten Heren.*“ *Bützow. Ruhest. 3, 37; 18, 20.*

Gode. „Auch weiblich: Gode, Göde, 15 Godel, Goedele = *Gudula. Mushard, Stad. Arch. 3, S. 281. 289. 291.* Auch männlich: *Gödde, Goddert, Goddart u. Godewert = Gothard.*“ *Krause. Nd. Jahrb. II, S. 42.*

godeslude, Gottesleute, d. h. Kirchengeschworne, Kirchenvorsteher. Wy E. G. vnde T. D. kerckswaren ofte gadeslude der kerspelkerken tho S. *Wism. Urk. v. 1515; to truwer hand, we to der [tit] gades lude sin to der vorbenomeden kerken (1401). Bützow. Ruhest. 19, S. 39; ick und de gades lude der vorben. kercken alß Claass Bode etc. (1407). das. S. 40.*

to **golde** gân oder sîn, von der Sonne, untergehen. De sunne ging to golde, Do screg he overlud: eya, iuncvrowe Gertrud etc. *Studentenglück (Eschenburg, S. 240); des avendes na der tydt, dat de sunne to golde is (1375). Hamb. Z. R. p. 252.*

goltfin, aurugo. 1 *Voc. W. u. Vocc. Locc. (2 Voc. W. hat goldschum).*

goltslöger, gildebroyder der gorde- 40 ler, goltsleger unde taschener (in Magdeb.). *Brschw. Urk. v. 1308.*

gôm nemen, Acht worauf haben, wahrnehmen, bemerken. Siet he (der Geizige) eenen toech (Zweig) an enyghen boom Vorladen met froyte, he nemts goom Vnd set darvnder eenen spriet (Stange). *Speg. d. sonden f. 36b.*

gomen, mhd. goumen, Acht haben, achten, merken, wornach trachten, mit 50

Gen. Die erdsche weelde, de des gomen wille, is gelike dromen (*Träumen*). *Speg. d. sonden f. 30c; de apostel Paulus scrift: Ick en wille niet, dat wiue gomen, Met wat gewaden se em (sich) tomen. das. f. 93c; so wat wiue der tomynghe gomen. das. f. 97c; gelike so moghedi merken an bomen, De vrucht draghen, Wildys gomen etc. das. f. 99c; Wo moghedi gelouen in gode, De ydele glorie soect so ode Vnd der glorien niet en goomt, De allene van gode coomt? das. f. 109a.*

gortzingel. Deme toemsleger vor halter, gortzingel, stichledder, hefftogel (?) vnde houetstell etc. (1559). *Wism. S. Nic. Geb. Reg.*

gorunge? *Infernus habet X cameras, prima vocatur lacus mortis . . nona stix, dat heytet ghorunge, decima flegeton etc. Mscr. d. Ritterakad. zu Brdbg. (Progr. 1878, S. 3.)*

gose-, gensekrose. Pluriplarimentum, ganczekroeze, gensekrese, gansch krose. *Dief.*

gotsene, Interj. bei Gott! Nd. Jahrb. 1876, S. 48; vgl. godsens, gotzen. Stinchin v. d. Krone 7, 3; 24, 3; 30 46, 7; 49, 1.

grabbelen, (mit Händen und Füßen) zappeln. De frömden kinder vorschmachten vnde grabbelen yn eren banden. *Ps. 18, 46 (Magd. Bib.).*

grâl, epipium. Voc. Old. Vgl. Dief. s. v. ephippium, eyn grale. (cf. krael epistites.) (Merkwürdigerweise wird epipia im Voc. Old. erklärt durch pagenvlege, Pferdestliege.)

gran und gren. 1 $\frac{1}{4}$ goldes ys 24 karat, 1 karat ys 4 gran, 1 gran ys 3 gren. *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 190.*

graner, gränder, Kornboden, -söller. 45 granarium, horreum. Kil. frz. grénier. Een weynich cornes verderuet wel In eenen graenre. *Speg. d. sonden f. 11b.*

graslehe, Sense zum Grasmähen. 50 Wism. Inv. v. 1596.

gratias. 4 gratias berkannen, 2 berkannen, ein van (1) stoveken, de ander van $\frac{1}{2}$ stoveken, 1 flaske etc. *Mekl. Jahrb. 10, S. 71. (Was für eine Art Bierkanne?)*

greignaert, (*Geizhals, oder brummg, unfreundlich?*). Eene ander reden (*warum keefsdom quaet ist*) is . . Die vele archeide die geschien Van den wiuen ten kindren wert, Als hem die man is alte greignaert Off den kindren niet goets willen doen, Dan gaen si **vm** dit occusoen Den jonghen kindren doen swarhede. *Speg. d. sonden f. 16b.*

grempele, *krempele*. Vor groff wefel tho grempele vnde vp tho howende vnde to krassen 3 d. (1585). *Wism. Wolleneueberstat.*

grenen, greinen, mit gren (*Scharlachfarbe*) *färben*. Item sal he betalen ut dem lande van elkem laken ungegreynt 12 \mathfrak{A} , wat (vul) gegreynt ys, 2 \mathfrak{B} . vnde wat half gegrent ys 18 \mathfrak{A} (1437). *Hans. Rec. II², S. 82.*

grensze, Grenze. De van Lubeke beden syk kegen deme byschop van Munster to like unde to rechte nicht in syn lant men up eine grensze to komen (1437). *Hans. Rec. II², S. 142.*

grensen, grinsen, auch = grunzen. Do de bose ketter horde de swine so lute grensende. *Korner 60a*; unde de swine myt ereme grinsende unde pustende. *das.*

grepe. „*Wahrscheinlich die Gallion. Rödning erklärt greep als den Theil des Vorstevens, der das Wasser durchschneidet, eine Erklärung, die zur folgenden Stelle nicht passt.*“ *Breusing.* So was dar en in des deves schepe, de stunt vor der grepe unnd schoth myth enem rore uth der grepe und schot uns wol 8 manne aff. *Hans. Jahrb. 1876, S. 88. Das Beispiel (II, 144a, 36) aus der Hamb. Chr. gehört hierher.*

grettich, erzürnt. (*Die Fürsten sind über den Beschluß des Pernauer Städtetages hinsichtlich der Münze*)

(1437). *Hans. Rec. II², S. 122.*

grevenschat, *Abgabe an den Grafen; auch von Stiften erhoben.* Item in den dorpperen O. B. vnd E. hefft dat stichte vth etliken buwhouen greuenschatt; Weme de buwhoue tho horet, wyset wol vth de registre des greuenschattes. Desse greuenschat de moth vth vppe den dach Thome apostoli vor winachten vnde wen de nicht vthkumpt by der sunnen (*d. h. an diesem Tage bis Sonnenuntergang*), so sleyt de vpp alle stunde. Item dessen greuenschath sammelt jarlikes de kerkhere van O. etc. *Hodenb. Brem. G. Q. II, 33 f.*

grief, Kummer, Schmerz. grave, asperum, incommodum, nocumentum, dolor. *Kil.* Dus volghet em (*dem Spieler*) enych quaet grieff. *Speg. d. sonden f. 47d*; (*sie sehen nicht an*) de sware grieuen, De richeit doet em, de se mint. *das. f. 50a.*

grimet? Ene grimede ko myt enen oghen. *Brem. Denkb. 33.*

grimpe, eine Art kleiner Fische, Gründling; als eßbar: VI g. vor grimpen (1397). *Sudend. 8, S. 239*; it. XXV g. d. vor grympen . . vnde de worden gebraden in oley vnde worden gemake[t] mit eynem peper etc. (1409). *das. Ann. 31.*

grisen = gresen, erschrecken, sow. perterrefacere, terrere als perterrefieri, terreri. *Kil.* — Vele redene (*Gründe*) vns clær bewisen Der vns vracheit aff mach grisen. *Speg. d. sonden f. 19a*; dul is he, de des niet aff gryst. *das. f. 37b*; gy ryken, laet v des aff grisen. *das. f. 40b*; (*Die Ameise sucht eifrig Speise zu sammeln*) Des solde den traghē zere aff grisen, Dat he eens nauwe bynnen der weken Der zielen spise wille soeken. *das. f. 65b*; drouelike gheideint den here, Dats gelike min no mere, Als alssene (*Wermut*) ghedaen in des konynx spise, Wes bitterheit elken mach aff grisen. *das. f. 82d.*

grofroggen. Et 26 scepel tritici . . . nec non duo molt siliginis spiker-mathe, que vulgariter grofrogghen nuncupatur (1330). *Niesert, Münst. Urk. 7, S. 323*; studentibus dabuntur XIV denarii, item pro grofroggen XX scepeli spikermate, facientes XVI scepel mesure monasteriensis. *das. S. 395.*

grofstuck, *Groß = 144?* Im tollen tor Hoyen eyn groffstucke stockvissches VIII swaren. *Im Brem. Denkb.*

grone dênst, d. h.? (*Gericht von frischen Fischen?*) Gy (*die Äbtissin zu Wunstorf*) hebbet to committe-rende na rade juwes stichtes dat sudhus van twen houe landes, dar men af ministreret deme stichte twe grone denst, en to der meghede daghe, dat ander Tyburtii et Valeriani (*um 1380*). *Calenb. Urk. IX, S. 125.*

grote. Flemische penninge, de men grôte nôhmet, yder flemische grote synt 6 Hamborger s. *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 14 f.*

grothere, Großvater. Des soens kind, dat achter huysse ghinck, Tot em so riep de groothere (*der von seinem Vater verstoßen war*) etc. *Speg. d. sonden f. 103b*; dat kindeken sach, wo men zere veronwerde zynen groot-here etc. *das. 103c*; ick salt (*die andere Hälfte des erbetenen Kleidungsstückes, vlassaert*) bewaren wol gheuolden, Tot gy comt to juwer olden, So nu is comen myn grothere, Dan sal ick jv doen min no mere, Also gy nv doet juwen vader etc. *das.*

groven = groien, wachsen, engl. to grow. Of gi willen nu genesen Unde êr juwe unheil to sere grove, So maket ju hin ute dem hove. *Gerh. v. M. 20, 19.*

grundel, Gründling; als eßbar: Dez medewekens vor Mathee in der quaterempere 20 g. vor II stige heringes; 1 k. vor grundelen etc. Dez fridages an S. Matheus dage II k. vor grundelen, 4 gr. vor kreuete etc. (1397). *Sudend. 8, S. 225.*

grunt, f. Boden. Ze schullet de stubben utroden vnde van der grunt acker maken laten (1396). *Sudend. 8, nr. 109.*

gruntvestigen, gründen. und willen hir af gruntuestighen laten vnde bestedighen laten ene ewige vicarie. *Wism. Urk. v. 1422.*

gruppe, Renne, (s. grope). ende worp ene (*den gegriffenen Teufel, der in Wurmestgestalt aus dem Munde einer Beseßenen gefahren war*) in ene gruppe, dar dat reghenwater in plecht to lopen. *Bok d. Byen f. 200b.*

grûs, zerbröckeltes Gestein, Schutt etc. Welk man de grues, snee ofte mees wil uthvoren laten, dat schal men vppe den santbergh brengghen. *Rig. St. R. p. 212.*

grût. Vor III grossen grud, de men mengede to dem hoppen. *Lip-pische Rechn. v. 1455.*

gruwesâm, Grausen erregend, grausam. ik se den gruwesamen bitteren dôt. *Lüb. Dodend. v. 992.*

guden, schw. v. = gën (jên), aus-sagen, bekennen, das im Prät. gude hat, von dem das schwache V. abgeleitet sein wird. Dar wart so vele aff, dat se apenbar bekanden und de eine gudede up den andern. *Rost. Chr. S. 21 (Rost. Progr. v. 1880).*

gudensdach. Was des lesten ghudes daghes vor Paschen. *Bok d. Byen f. 120d.*

guderteren, auch in der Form: guderterende. Dine guderterende barmherticheit. *Lüb. Dodend. v. 256; 574; du, here, bist guderterende. das. 991.*

guf, adj. verschwenderisch. libe-ralis, prodigus. Kil. — Is he (der Geld besitzt) vrac (geizig), he ne heues niet, Vnd is he guff, em en bliues twint. Speg. d. sonden f. 23d; de guffe sone, de dat sine verdede. das. f. 64a.

guffheit, Verschwendung. Guffheit sal men schuwen vmme de velen deren (*Schäden, Nachtheile*), de se

den menschen doet. *Speg. d. sonden f. 63b*; int erste salmen getoghet sien (*gezeigt sehen*), Wat gufheit vnd mildheit schillen (= differant). *das. f. 63c*.

guflike. De mensche ne weet nicht synen ent, Also dat garn krighet den visch Vnd gheuaen holt sonder vntwisch, Also de voghel is gestriect, So gufflike is de mensche getrect Van der doet vnd gheuaen. *Speg. d. sonden f. 75b*. (*Nach Pred. Salom. 9, 12, wornach g. „plötzlich“ heißen müßte.*)

gûl. Du bist unwert, trâch unde ein gûl, *sagt der Löwe zum Esel. Gerh. v. M. 67, 9.*

gulse, *adj. schwelgerisch, gulosus.* So s. Lucas van den gulsen sonne (*d. i. dem verlorenen Sohne*) scrift, dat he was gewone etc. *Speg. d. sonden f. 6c.*

gulsicheit, *Schwelgerei.* De seste hoefstunde is gulsicheit ghehieten, dat is oueraet ende ouerdranc. *Speg. d. kerst. gel. f. 121b*; dese (*prester*) en gaf em (*sich*) so ser der gulsicheit ende to vnkuscheit, dat etc. *Bok d. Byen f. 184a.*

gummen = gude man, *in der Anrede.* (*Vgl. O vadder, hebbe dank,*

gude man. *Fastnachtssp. 978, 31*;) her kopman, wat gy, ghummen, nu hastych synt. *Berlin. Dodend. v. 291*; vnde ghef my, ghumen, dut erste tho etc. *das. v. 323.*

gumpelman, *Narr, mit dem man sein Spiel treibt. S. Mhd. WB. s. v.* We to Rome ducaten nicht gheven kan, De mot bliven der lude gumpelman. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 2598.*

gunteke. Ictheswelke gunteken, dar men in den gyltscoppen ut plecht to schenken. *Halberst. Urk. v. 1492 (also = Trinkgefäß).*

guste, *nicht trüchtig.* wy en beerfdelet nycht . . de mutten, de drechtich synt, mer wann se guste synt, dat men se wyll affdriven, so dele wy se oeck. *Cod. trad. Westf. I, 192.*

guster-net. *Netz, um Guster zu fangen. guster ist Name eines Fisches; Güster, auch Blicck, Blick genannt. Cyprinus Blicca.*

gûtseggen, *gutsagen, d. i. versprechen, verbürgen.* ik hebbe geredet, lavet unde gudtsegt, rede, lave unde gudsegge jegenwardich in unde mit krafft desses breves vor desset bi-stand . . wol to holdende (*1476*). *Ostfries. Urk. nr. 984.*

H

hachgarn? jewelk laken schal in de lengide twischen beiden hachgarnen 25 ellen holden. *Gött. Urk. v. 1476.*

hackle, *ein Kraut, eradia (?).* *Voc. Halberst.*

hageboke, *Hage-(Hain)buche.* *Magna fagus, que hageboke dicuntur. Mehl. Urk. nr. 3750*; Do bat me de hageboken (*König der Bäume zu werden*). *Gerh. v. M. 102, 37.*

hagedorn, *Hage-(Hei)dorn.* *rubusculus veprium, que hagedorn dicuntur. Mehl. Urk. nr. 3750*; se worden des to rade, dat me den

hagedorn do bade . . he were hart, scharp unde swinde etc. *Gerh. v. M. 102, 86.*

hagen. *Nach Walther (Nd. Korresp. Bl. II, S. 58) ist in der Redensart „hagen wreken“ hagen kein Verbum, sondern ein Eigenname und zwar höchstwahrscheinlich der aus der Nibelungensage bekannte. Vgl. W. Grimm, Die deutsche Heldens. 2. Ausg. 1867, S. 289. „J. Grimm fand hierin eine sprichwörtliche Anspielung auf die Heldensage.“ Eine zweite sprichwörtliche Verwendung des Namens Hagen findet sich in „Üthlegginge der Evan-*

gelien van Paschen an wente up den Advent, geprediget dorch M. Luther. Wittemberg 1529, 8^o, f. 289b: Overst de Jöden stünden stoff, vorleten sick up de thosage gades, dat se nicht anders meneden, men dat se scholde ewichlik bliven; se weren seker unde dachten: got deit dat nicht, wy hebben den tempel, hyr wanet godt sülvest, ock hebbe wy dreplike lude, gelt unde gudes genoch: tras Hagen! wol uns wat do! und f. 404b: Sü, du starcke geist, ick wil dy einen amechtigen krancken pot vörsetten, tras Hagen unde gryp en my an! (*Name des Teufels oder Todes?*)

haggen. II, 175, 4. In den Bützow. Ruhest. 2, 48 lautet das Sprichwort: de sick des dages gnaggen, de krupen des nachts under de plaggen.

hake. II, 175, 41. „computantur praedia nostra nach Hacken, i. e. juga boum, quorum duo requirit eine gemeine Hufe.“ Bützow. Ruhest. 4, 48.

hackelen? aufhaken? Dat du dine kogelen hevest laten hackelen, off du vleigen woldest (sc. *hattest du nicht gebeichtet*). Buschmanns Mir. c. 16. (Oder: hackelen, conscindere minutim? *Kil.*)

haken, gierig nach etwas sein. hacken nae eenigh dinck, captare rem aliquam, inhiare alicui rei, avide appetere. *Kil.* Als na spisen haect de sin, So ne comt godes gracie niet der in. *Speg. d. sonden f. 3d*; de wyse Seneca hyr up seit (*nemlich vp dit vnnatuerlic haken:*) De maghet (*l. maghe*) haect vmme vele smaken. *das. f. 2b*; Wal mach heten (*heissen*) de gulse verscrouen, De hem niet anders besich en maket (*sich mit nichts anderem beschäftigt*) Dan he met moede altyd haect Vp dat mael etc. *das. f. 1d*.

hake-, hackstén. Item 7 β. Arnsborch vor 2^c upsteyn to dem osterstoven. Item 4 β. vor 1^c groten dacksteyn. Item 9 β. deme teygelmeister to drancgelde vor 3^c hacksteyn

(1508). Z. f. N. Sachs. 1871, S. 139.

hakiseren, Eisen zum Haken, Krampe? De sexagena hakiseren 2 β. (1270). Hans. Urk. v. Höhlbaum I, nr. 687.

halle, ein überdeckter Raum, bes. um Waren in demselben zum Verkaufe aufzustellen. halle vel hutte, tugurium. *Voc. Engelh. u. Dief.* — Ok so scolet se (*die Schuhmacher*) de nyghen hallen wedder setten, dar se nu stat under oyre overhanck (1344). *Gött. Urk. I, nr. 155*; scharnelede eder hallen schullen ok de schomaker under erem overhange, so von aldere her is gewesen, lyden unde wedder setten (1515). *Gött. Urk. v. 1515*.

halm, auch n. Unde wan de erde bringhet gude vrucht . . yn deme ersten de wortele, dar na dat halm, dar na korne yn deme halme etc. *Old. Evangelienb. f. 95*.

hals. 3. Ok is en vruntlik dach besproken vnde vorramet, dede wesen schal an deme halse twuschen Verden vnde dem Langwedele (1428). *Hoyer, Urk. II, 7, nr. 229*.

halsbroke, Halsbrüche. „Die höchste Geldstrafe von 60 M., mit der man in alten Zeiten den Hals lösete.“ *Dähn.* Item to bescriuende, yn dessen borden (*Gerichtsbezirken*) wat eyn halsbroke ys (*d. h. welche Brüche oder Buße darauf steht*), item eyne lemenisse, item eyne vlete etc, so dat (*weil*) nicht yn allen borden allike hoch vnde groth ys. (De rechticheid des stichtes van Bremen.) *Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 99*.

halve, Seite. Vort royede unse volck deme vure (*d. i. dem Brander*) under ogen unde woldent aver de halve vorby sturen (*Der Herausg.: „schräg vorüber“*). *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 86*.

halfpape, Schüler oder Student, der pape werden will. „Angehender Geistlicher, Student der Theologie.“ *Dähnert.* darmede gi halfpapen den leien

quade exempel gevēt etc. *Der Tod zum Studenten. Lüb. Dodend. v. 964.*

halffisk. 8 gr. Būrmestere vor eyne halffisch (1397). *Sudend. 8, p. 229*; 22 got. d. vor twene halffische. *5 das. p. 230.* — *Der Fisch wird die Scholle sein.* pecten, halpfisc (halbfisch), sculle vel plaidise. *Dief. flangendula, ein half visch. 1 Voc. W. flag-(meist flang-)endula, ein halp-10 (alp-, hoel-)visch, vnser frowen visch, en half visch, flander, fluoder, scholle, schulgen, blat-eyß, pladyß. Dief. rustupa, vlig hering vel half visch vel vnser frawen visch. ders.*

halfwassen visk, II, 182, 3 wird dasselbe sein wie halffisk. hallefwas-
sen visch, pleuronectes. *Nemnich. Hirsch (Handels- u. Gewerbegesch. Danzigs S. 154, Anm. 418) fand in 20 einer Urkunde von 1423 neben einander: „Halfwassen, Cropelinge, Lothfische, Langen, Lubben, Tydtlinge, Rakelfische und Ore, im Ganzen 80 Centner Fisch und 10 Last Ore.“ — Kriegk (Deutsches Bürgerthum im M. A.) nennt aus einem Verzeichnis des 15 Jahrh. „eyn korb rynfisches, eyn worffkorp bolches, ein centner husen, ein hundert loffen, ein hundert rackfische, Jampffr. fische, und lothfische, ein hundert prussfische, ein hundert kappinge oder kreppe-
linge, ein hundert halfwax, ein hundert titiling. — Hans. Rec. 3, S. 356.*

hameide. clatrus, een hameyde, dicitur repagulum, quod opponitur (h)ostio. *Voc. cop. Hor. belg. 7, 17; V mark tymberluden, de arbeygden verteynacht to dem (l. den) planken to der hammeygden to der kokene (1381). Sudend. 5, p. 223, 25.*

handelen. 3. weret ok, dat orer (*der in das Hospital St. Nic. aufgenommenen*) welich lo ghenhaftighe 45 wort handelde (*Lügenreden betriebe*), dar scade af kōmen mocghte, de deyt sich oc in den ban (1344). *Urk. d. hist. V. f. Nieders. 8, nr. 423.*

hane, Brauthahn. Wan de bruth 50

to bedde is, schal men dar nenen hanen bringhen. (*Verordn. des Lüneb. Rathes.*) *Sudend. V, p. 55*; thor brutlacht en zal men nynen gheuelwyn dryncken noch hanen brengen (1389). *5 Niesert, Münst. Urk. 3, S. 199*; int erste: thon brutlachten en sal men nynen hanen brenghen van buten int hus (1403). *das. S. 205*; wanner de brut un de brudegam byslopen, so sal eine (?) brengen twe hanen, enen van des brudegams wegen vnd de andere van der brut wegen van eren naihten frenden sub poena 15 duorum solidorum (1389). *das. S. 217. Vgl. Woeste in Nd. Jahrb. 3, 128.* — De rode hane, *Brand. J. Balthasar is mit eenen stanck van Sylmonniken geruemet und upgebra- 20 ken, betaelde synen weert mit den roden haen. Ben. 683.*

haneberde, als Flurname, s. bendhaken.

haneken, Hähnchen. 1. en haneken, also me vor ene tunnen steket. *Wism. Inv. f. 100*; II beer haneken. *Mekl. Jahrb. 10, 87.*

hanerei, Ehebrecher. Item wen twe begrepen werden tosamente vnde eyn yslyck heft eyne echten gaden, des wyffes echte mann heft de gewalth, wath he den hanreyge (*anderer Text: mytt dem auerspeler*) don wyl. *Rig. St. R. 39.*

hangelkamer. Item J. V. schal . . hebben . . eyne van den bedden uppe der hangelkameren. (*Testam. v. 1481.*) *Ostfries. Urk. nr. 1058.*

hangen. Eyn antwerde bidde ek weder, dar ek mek na richten moghe, wante ek hebbe dar wol lenk den eyne jar uppe hanget (= *darauf gewartet*) (1374). *Sudend. V, nr. 41.*

hank. It. noch VIII siden kussen . . it. 1 wandes deken, it. brune hank 45 (1451). *Wism. Inv. f. 43*; 1 grusener, 1 panser, it. 8 henge vnde hundes- kaghelen. *das.* — *Was bedeutet hier hank? und ist das zweite Beispiel hicher zu zichen? Vgl. bei Oudem.:*

sijn (*Karl des Gr.*) gordel moeste
sijn also lanc (*nemlich* 8 voete) Son-
der buten der gespen den hanc.
d. h.? Vgl. auch das. hanneken, *Kleid*
ohne Ermel, Tabbart.

hant. II, S. 191, 34. Vortmer vmme
den dōdeden knecht, gheheten H. K.,
den her R. heft ghedōdet, dar schal
he lyk vmme dōn, aldus: he schal
de hant des doden to graue bringen,
alze en lantrecht is enen dōdeden
bur to bogande (1400). *Pomm. Gesch.*
Denkm. 1, S. 310. — S. 191b, 15.
eneme sine hande geven *ist Symbol*
der Huldigung. *Grimm, R. A. 139.*
Welp was so vri vorste, dat he ne
nemanne noch deme keisere umbe
ienich len ie sine hande geve. *Sächs.*
Weltchron. 274, 28. — S. 193, 10 ff.
Do gingen se baven (*gegen, wider*)
oere loefte unde eede, zegel unde
breve den fursten van Gelder in de
hant. *Ben. 638.* — S. 194, 2. van
(der) hant, *weg, fort.* N. N. sy vef-
teyn jar lang ungeferlik van der hant
gewestetc. Na dem he so lange van der
hant blive etc. *Brschw. Urk. v. 1498.*

hanteren, -tieren, oft besuchen. De
met schalken dienste vmme ghaen,
Als spellude, de tauernen hantieren
. . dit heten vnedele lude. *Speg. d.*
sonden f. 63d; etwas betreiben (als
gewöhnliches Geschäft). Ipocrisie is,
de fingiert Dueghet, de he niet hanti-
ert. *das. f. 109d; ledicheit (Müssig-*
gang) hanteren. *das. f. 48c; einen be-*
handeln, für ihn sorgen, beschützen.
Doch beholden des, dat nen copman
van der hanze enighe andere per-
sonen of copenschop . . de in de
hanze nicht en horen, hir ymme rike
up der hanzestede vrygheit vnde pri-
vilegien nenerleye wys sullen vorant-
woren, hanteren noch beschermen
(1437). *Hans. Rec. II², S. 32 u. 53.*

hantgelt, im Ggs. zu rente, Geld,
das nicht zu einer bestimmten festge-
setzten Zeit, sondern täglich eingenom-
men wird. Item bauen desse (*fest-*
stehenden) pennyngkrenthe kumpt 50

mennygerleyge hantgelt dagelikes,
dat men alle hir nicht beschriuen
kan, dat synt alle nene stande renthe,
dar van to seggende ys, de dagelikes
to Vorde vorfallen etc. (1500). *Hodenb.*
Brem. G. Q. II, 8.

hantreken, mit der Hand über-
reichen. noch forder hantgereket, ge-
geuen vnde betalt eyne summen. *Urk.*
v. Dalheim v. 1440.

hantsone = hantvrede, *nur viel-*
leicht mit dem Unterschiede, der zwi-
schen vrede und sone überhaupt ist.
Desset is my scheen, also wy myt
den Plessen in ener guden ewigen
wissenden handsone seten, also se
sloghen mynen groten vader, dar
desse sone vmme scheen is (1425).
Lüb. Urk. 6, nr. 643.

hantveste, Handgriff, -habe. Datt
ein dolck gewest, van einem steke-
poke, vndt darna ock datt bauenste
vam handtveste (1588). *Wolg. Arch.*
(Stettin) T. 6/7 nr. 31. fol. 391.

hantwere? und dat se mit har-
nische, mit velen volke und mit ge-
wapenden hantweren (*hantwerken?*)
gekamen to dagen, dat also doch nicht
belevet noch vorbrevet is (1388).
Livl. Urk. nr. 3099.

har, interj. Interjectiones non so-
lum homines sed et bruta movent,
ut pullos kus, kis; porcos hus; har
har equos. *Aurora grammat.*

harde, Hürte; guter, trockener Bo-
den gegenüber dem Morast. De (vaget)
wande up Wittenstein, so dat eintzige
hus in Jerven is gelegen und umbher
mit moras umbgeven, wowol idt an
dem orde, dar datt slot und fleck
lach, eine kleine harde int runde was.
Renner, Livl. Hist. 366.

hardnack, II, 207, „ist trotz Menzel
ursprünglich nicht der Klander (ca-
landra), schwarze Kornkäfer, sondern
die Totenuhr, anobium pertinax, von
dem man erzählt, wenn er mit steifem
Nacken den Kopf einklemme, könne
ein schwerer Wagen über ihn fahren
ohne ihn zu schädigen.“ *Krause.*

harm, *Hermelin, Wiesel*. (My mot irbarmen) dat du (*sagt die Landmaus zur Stadtm Maus*) vor den harmen, vor hunt, vor katten unde vor vallen . . . din lif most hoden to allen stunden. *Gerh. v. M, 10, 107*. — harmenvel. *Timera harmenvelle (1252)*. *Hans. Urk. B. 1, 144*; vgl. harmelken, grilus. *Hoffm. Findl. 1, 154*.

harman, „ein noch nicht geschorenes, nur einmal aufgerauhtes Tuch.“ *Rüdiger*. (*Laken soll geschoren werden nur bei Tageslicht*) iodoch scholen ohnen de harmans . . by lichte (*Kerzenlicht*) tho scherende togelaten *sin. Hamb. Z. R. p. 289*.

harst, *Braten*. (Gy ryken) Ne weest daer to gheen occusoen, Dat gy ju kind so niet en varst, Dat gy der aff maect des duuels harst (*einen Teufelsbraten*). *Speg. d. sonden f. 40b*.

harsten, *rösten*. (hersten, herdsten, torrere. *Kil.*) Neemt gesneden wittebrodt geharst op een rooster. *Ostfr. Kochb. v. 1656, f. 15*.

harthorich, *dem Gebote, Aufrufe etc. nicht folgsam*. Vele (*Hanse-*) stede sint harthorich unde unhorsam geweset to dage to komende (1441). *Hans. Rec. II³, S. 358*.

hartkorn. hardt korn dat is wete, rogge unde garste (1430). *Sudend. 8, S. 373, Z. 39*.

härworn, „ist das Nagelgeschwür, auch der s. g. verfüllte Finger, fik. Ein Spruch dagegen im Stader Arch. 2, 301.“ *Krause*.

hase. Dat is een sprüke onder den volke: hyr en lach de hase nicht. *Bok d. Byen f. 142c*.

haselhün. *coturnices haselhünre*, dat alderbeste witbrot, kregen Moyses geste. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 7067*.

hasenbider? *der Hasen (mit Falken) beißt?* (= hasenbeiter, -beter?). Alle vorsten, greuen . . scholen velicheit hebben (*zu jagen*) eyne mile weghe . . vthgescheden hasenbidere vnde nachtjehere, de en scholen nenen vrede hebben (1398). *Sudend. 8, nr. 234*.

hasenkuren, *Hasen jagen*, s. kuren.

Dat he in syner gnaden lande hebbe geheasenkuret. *Gött. Urk. v. 1516*.

hasert, *personificiert*: Wan de do-beler hasert anropt (*den Gott des Glücksspieles?*), So esket he den bosen man *Astrod. Josef, V. d. 7 Tods. 2350*.

haspel, (*Garn*)winde von einem bestimmten Maße (oder Umfange), das nach der Art des Garnes etc. und in verschiedenen Ländern verschieden ist. *Plur. auch hespele*. De kopmanne hebben verdreyt gehad an garnekope umme kortede willen veler hespele . . gehaspeld, yd sy up ravenhespele edir andern hespelen etc. *Gött. Urk. des 15 J.*

haste, *adv. schnell, rasch*. Ick vinde zees dinghen harde goet Comen vter bekinghe spoet (*Eile*), Eerst dat etc. Dat ander goet dats blide leuen, Dat haeste bekinghe mach gheuen. *Speg. d. sonden*; Dar quemen haeste twe grote helse hunde. *Bok d. Byen f. 157c*.

hatie, *Haß*. De ander gramschap is zere quaet, De met beuoele van redene (= ratio) staet; Veroldert in den menschen die, So wert he (*l. se*) ghenoomt hatie. *Speg. d. sonden f. 116a*; een derde quaet, dat comt (*vom Spielen*), Dats vele torns vnd vele hatyen, Menich geuchte vnd manslacht etc. *das. 47a*; de minne (*nemlich quaed goed für die Kinder zu gewinnen u. zu sammeln*) mach men wal nomen hatyen, Der (= dar) se ere kindere mede vermaledien etc. *das. f. 50d*; nyt is vele argher dan hatie etc. *das. f. 111c*.

havek, *Plur. auch heveke*. Weydewerk driuen mit hunden, mit sperwren, mit valken, mit heuken etc. (1398). *Sudend. 8, nr. 234*.

havekesklocke, *Schelle, die dem Habicht angehängt wurde?* IIII krossen to havekesklocken. *Lipp. Rechn. v. 1393*.

havelreke? Item quod nullus vadat

ad locum in Berlin, qui dicitur Ples, locando se alteri, nisi opus quod habuerit pre manibus usque ad talem partem totaliter, que uocatur eyn hauerke, et illud pertinet ad textores; lanificos vero etc. (1331). *Fidic. I, S. 73.*

havende, *Nebenf. zu havene, z. B. (1420) Lüb. Urk. 6, nr. 285.*

haver. De van Nesße geuen alle yar vppe de borch Vorde viff molt bonen vnde 4 molt swartes hauereren. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 82;* item so geuen de van N. ok 16 molt wittes hauereren. *das. S. 85.*

haverbock. „Ein mit Hafer gemästeter, zum Schlachten bestimmter, verschnittener Ziegenbock. In einem Notizbuche des Bruders Joh. Vrese mit Einträgen über den Haushalt seines Klosters Falkenhagen aus den J. 1510—35 heißt es z. B.: Item duth jaer (1519) slachten wy V stige vette swyne, item XV ossen unde V koge in de peckelen. . . Ferner: wy holden XII stige szeghen, VI stige melcke unde VI stige guste myt den haverbocken. Item wy teyn alle jaer tho vaszel boven hundert hoken up. *Noch jetzt wird in einzeln Gegendn des Paderbornschen Ziegenfleisch in Salz gelegt. Über die Fütterung der Ziegen mit Hafer, s. Grimm, Gesch. d. d. Spr. S. 66 (doch vgl. dagegen M. Heyne s. v. haber) u. über den in früherer Zeit verbreitet gewesenen Gebrauch der Ziegenböcke neben den Ziegen zum Schlachten Fr. Diez, Krit. Anhang zum etymol. WB. der roman. Spr. (Bonn, 1854) S. 2.⁴ Preuß.*

haverknecht? Vortmer hebbe wy (Propst u. Capitel zu Bremen) ouer ghegheuen vnde vulbordet vnsem vorschreuenen heren (Erzbisch. v. Br.), dat alle schomakere, scrodere, smede, coplude, tauernere vnde tauernerschen, vnde de haverknechte gheheten zind, wor ze beseten zin buten steden. . . eyn ihewelik eynen zwaren guldenen gheuen sal (zu e. Pflug-

schatz) (1399). Sudend. 9, nr. 15 (S. 12).

hechler? = hekeler? It. Bories de hechler. *Fries. Arch. 1, 466. (Vgl. den jetzigen Eigennamen Högeler.)*

heckeschede? It. dede ick D. deme molre 18 s. vor heckescheden. *Wism. Reg. S. Spir. 3, f. 20.*

hede? Ecclesiastes: Ne kike in elke strate niet, Alstu wandelst in de stede, Ganc neder siende vp die hede Vnd kier aff, ofstu wils suuer bliuen, Dyne oghen van den getoemden wiuen. *Speg. d. sonden. f. 13^a. (Sir. 9, 7. Es wird hede wol „Haide“ sein, das im Sinne von Boden gebraucht ist, wie in einem Beispiele bei Oudemans: Die bome waren gewassen uter hede).*

hege, 5. Schutz. S. Mehl. Urk. nr. 20 5806.

heiden = heden, von *Heede*. XXV g. vor vyf elen heydens doukes vnder de eselsedele (1397). *Sudend. 8, S. 232, 14;* eyn ander plaster vppe vule ben. Nym recht murwater vnde lat id stan, dat id schire, dar nette heiden plaster inne vnde legge den vp. *Wolf. Mscr. 23, 3 f. 115.*

heienmouwe. „In hiesiger Gegend (Recklinghausen) sieht man zur Erntezeit sehr häufig die Arme der auf dem Felde beschäftigten Arbeiterinnen mit Ermeln von grober Leinwand bewaffnet, das sind solche heienmouwen. Heindauk nennt man nemlich das aus dem Werggespinste zubereitete Leinen, während flessen oder flessendauk das feinere aus Flachs zubereitete heißt und mangdauk (gemischtes Tuch) dasjenige Leinen ist, welches aus Werg- und Flachsgeespinsten gemacht ist. W. Mummenhoff, Korresp. Bl. 2, S. 79. — heienmouwen ist demnach = heidenmouwen, Ermel aus Heede. S. heiden.

heilant. „Nach Böhmer, techn. Gesch. der Pflanzen heißt so der Attich (Sambucus ebulus).“ *Oligschlager. Oder Alant, Inula Helenium. L.?*

Heileke. Ist statt heileke densten

druch *zu lesen*: also Heileke den stên (s. d. W.) drôch?

heimode, n. *Heimat*. God de mote dy wedder senden to dyneme heimode. *Rost. Brev. f. 145.*

heise, *Handgriff oder Ohr eines Gefüses*. heise, een hanthave of heise van een cruic of canne, ansa. *Dief. een heyse vel ore van eenre cruyken. Voc. cop. (Hor. belg. 7, 16).*

hêl. de hele hôp, *der ganze Haufe*. Averst H. S. wolde allene nicht kamen, sunder brachten enen helen hupen mede sines volckes. *Lüb. Reform. 67*; do iss de heile hop von den lantz-knechten an die stat gefallen etc. *Münst. Chr. 2, 206.*

heldenslot, *Schloß an Ketten*. enen prâm myd siner tobehoringhe, twe yserne bolten, vijf heelden, dre heldenslote, sôs grote grapen etc. *Invent. des Schloßes zu Emden (1439). Ostfr. Urk. nr. 509*; vor 3 heldenslote tho den prahmen vnde vor ein taskenslot an de timmerbode. *Wism. Hafen-reg. v. 1609.*

helgen. II, 231, 44. Des nachtes scheiten helget den fygend. *Gött. Urk. v. 1450.*

helige beren, brionia. *Voc. Colm.* 30 *Vgl. Dief. brionia, hilge beren, heilige byrn; schitwort, wilt kürbiß, hunds Kürbsen. S. auch hilgenberen.*

heliken. II, 231b, 33. Ick hebbe becant enen iunghen man in Brabant, 35 de em (*sich*) al heellicke (*ganz, vollständig*) ghegeuen hadde to der werlt. *Bok d. Byen f. 171d.*

helle, als *Flurname*. Vorkope een stucke erves belegen bii Kaninghusen, gheheten Duvelswerkke, myt den hellen unde unleende (? *Unlanden?*), de bii unde umme den vorsecreven werf synt liggende, dat in vortyden ene grote fenne heft ghe- 45 wezen, de vormyds den unwedder unde water vorghaen is (1453). *Ostfries. Urk. nr. 662.*

hellich. II, 232a, 48. *Die aus d. Pass. Christi entnommene Stelle findet* 50

sich auch im Bok d. Byen f. 134b; nur steht da beer statt deer, u. die Erklärung dat is t. gemaket fehlt.

helm, *helmartiges Gefäß?* dar na 5 berne yd (*eine Menge genannter Kräuter*) an (*in*) eneme helme. *Nd. Jahrb. 5, S. 68.*

helmelin, *Dem. zu helm? oder Stück eines Helmes?* gepollerth eyn 10 helmelin 8 sch. Lüb. *Rechn. e. platen-slegers von 1562*; vor II helmeline backen vnde vthgepollerth vnde vp bereth IIII gulden. *das.*

helpe, m. *Helfer*. se unde ere helpen an beydentsiden (1377). *Sudend. V, nr. 99*; weret ok, dat iement dar sulven nicht hen then konde edder enen helpen uthmaken, de scholde geven in de kisten etc. *Lüb. Chr. 2, 273.*

helpe, als *Pflanze*: herba Roberti. *Voc. Colm.*

hemelstighe, celidium (?). *Voc. Colm.*
hemelte, *hochd. gehemelze*. (gehemeze ist *Druckf.*)

hemmede; in dat h. geven, ein *Patengeschenk geben*. So myn iunker scholde vader stan Bernd Swibben, dem kint int hemmet gegeven I postulatusgulden . . it. der vadderen int bedde IIII mrk. (1503). *Lippische Rechn.*

hendelink, ein *Maß*. tres tinas et XXVIII hendelingos. Notandum autem, quod III medemere faciunt II stopos, II stopi I hendelingum, III hendelingi I sextarium et XII sextarii I tinam. *Xantener Hebe-Reg. des Stiftes St. Victor um 1300 f. 10 (in Picks Monatsschr. 5, S. 49 ff.)*; et nota, quod XXXVI hendelingi faciunt I tinam. f. 38; et XXI hendelingi faciunt I modium et V vasa faciunt I hendelingum. *das.*; IX hendelingos ceruisie. *das. f. 52b*; preterea scolastrie datur cotidie I hendelinc, et thesaurarie similiter I et celerarie III que dicuntur millebir et sic XXXVII hendelingi cotidie dantur et quia XXXVI hendelingi faciunt I tinam, summa predictorum facit ad

septimanam VII tinas et VII hendelinos. *das.* „Gehört zu hant, wie hendelinc, der Fausthandschuh; es muß ein Gefüß gewesen sein, das ganz auffallende Henkel hatte. Vgl. et due mensure lactis, hec mensura vocatur heindelinch.“ *Lacombl. Arch. VI, S. 116 ff. Birlinger.*

hengelke, II, 239b, „ist das Hangende der Bergmannssprache, also im Stollen die obere Decke.“ *Krause.*

henkers- vel **hon(c)wort**, mercurialis. *Voc. Colm.*

henkomen, (mäßiges) Auskommen. „dat henkômen, das knappe Auskommen.“ *Schambach.* Hier om en sullen wi niet bidden om grote rycheit, mer om noetdorfte ende om een hennecoemen, daer wy tlyf mede moeghen ontdraghen. *Sp. d. kerst. gel. f. 91b.*

henneke-, **henkewagen?** It. 10 ß. H. T. vor 2 rade, eyne disele . . to deme henkewagen (1483). It. 13 ß. T. vor den henkenwagen to makende (1489). It. 13½ ß. vor 2 rade in dem henkenwagen (1493); it. 10 ß. H. T. vor 1 assen an dem henkewagen; it. 10 ß. vor 2 asse to deme kamerwagen (1500). *Z. f. Nieders. 1871, S. 209.* — *Vgl. henneke am Schluß.*

hento. De junge wer henthoo XX jarenn (d. h. ungefähr 20 J. alt) vnd also tho sodaneme gelde tho handthauende mundich genoch. *Wism. Zeugeb. p. 334.*

herder, „Hartmacher, Härter. Herzog Wilh. von Jülich und Berg erlaubte 1401 den ‚Härteren‘ (der Schwerter) und den Schleiferen zu Solingen eine Bruderschaft (Zunft) zu bilden. unsen luiden, de da geheischen sind herdere und schleifere der schwerde, baselere ind andere mezer. In den 1472 bestätigten Privilegien für die Solinger Schwertschmiede wird angegeben, wie viel Stücke jeder Schmit täglich, und nicht mehr schmieden soll. der schwerdschmidt veir schwerdt, jecklich metzerschmidt ziehen (zehn)

stechmetzer, der baseler schmit acht, der cordinschmit ziehen und nicht mehr. In einem Solinger Privileg von 1623 ist von Schlachtschwertern, Pampen, langen Dollichen die Rede.“ *F. W. Oligschlagler zu Solingen.*

herder, harder, Name eines Fisches. centenum mullonum, hoc est hardres (1252). *Hans. Urk. B. I, p. 146.* — **herder**, mugil, capito. *Kil.*

here unde were. II, 248a, 6. Vnde willen des ore rechte here vnde were sin vor aller ansprake, wur one des behoff is (1409). *Isenb. Urk. nr. 1409.*

heren, mit dem Heere ziehen. In einer vasten sammelden sich de Seme-gallen und wolden na Rige heeren. *Renner, Livl. Hist. p. 63; überh. angreifen*, invadere. De wolf bedudet . . de bosen richter, de mit gewalt den húsman heret unde al sin gút to unrechte teret. *Gerh. v. M. 101, 308.*

herenmete, adj. herrenmäßig, herrlich. De (der eine der Brüder) leidede in ellende een seer arme leuen, de ander leide een heremeten (l. herē-meten) leuen. *Bok d. Byen f. 133c.*

herge, Hure. It is opembar, dat opembare wyfe sluken und herghen hen unde her bynnen desser stat hus unde hoff upholden und rufferie und ander quaet darinne steden (1439). *Hans. Rec. II², S. 257.*

hergenschheit. II, 249a, 1. Mennich de is tomale unthere, De sik vppe hergenschheit vordrynket. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 6609.*

hergen-(heren)sone, herenson, nequam, modynck, herensen, vnselige bosewicht. *Dief.*

herholt, Herold. Do quam ene barse ut Holland, darynne was en herholt (1441). *Hans. Rec. II², S. 409* (herold, *das.* S. 322 z. J. 1440).

herien, pflügen, (heren, ploegen. Elders erien. *Oudem.*) = eren. Vp hilghe daghe were beter vele Heryen vnde sayen dan gaen to spele. *Spey. d. sonden f. 13a.*

herisien, Ketzler, hereticus. De

kersten, de gebannen leghet, Is als geleuert den duuel, Also de kerke leuert wel Eenen gecroenden (*der eine crune hat, tonsuriert?*) herisien, De niet scheiden wil van dien, Den leken here (*Laien-Herrn*), de en schiere Corrigiert vnd doot met vuere. *Speg. d. sonden f. 108b.*

herlik, herilis. *Vocc. in tadelndem Sinne, stolz.* Dar ginghen ock wol 10 rede . . dat wy herlick unde homodich weren. *Zug g. Jühnde, S. 17.*

hermeschar, *mhd.* harm-schar, (*schmerzliche Dienstleistung*), *Strafe, Plage, Noth.* ok so byn yk des ghemant, Dat he syn hermeschar hyr mot driuen openbar. *De verlorne Son v. 427. 508*; vulendet ys dyn-hermeschar. *das. v. 716.*

herne, als *fem.* He vel van ener 20 hochte ende brack de herne. *Bok d. Byen f. 140c*; sunder ghude noetdroft des lichammes en kan ic nicht ghebeden (*beten*), want ic bin ghekrenket in der herne ende mit allen (*d. i. 25 gänzlich*) vnmechtich in dem lichame. *das. f. 102a.*

herneworst, *Hirn-(Brüen)wurst.* VI g. d. der Reseschen vor eygere to hernewörsten, II kr. Herborde dem 30 kreymere vor eyn halff verdingk wichte engeuers vnd II got. sol. dem seluen vor eyn lot wichte safferans ok to hernewörsten (*1398*). *Sudend. 8, S. 231, 33.*

hersam, (*cinem Herrn geziemend, gehörend*), *herrlich, ansehnlich.* Godes vlesch vnde blud is eyn hersam spyse, we de entfad mit eyner reynen consciencien, dat ouerdrift (*vertreibt*) myt 40 syner krafft allerleye suke. *Eind. Mscr. nr. 139, f. 213*; ik byn berouet myner hersamen kledere. *das. f. 213b.*

herschop, als *n.* War eyn erffdelinge gevallet (*vorfällt, eintritt*), is de man gestorven, so nynt dat herschop bevoerens aff eyn heyrgeweyde etc. *Cod. trad. Westf. 1, 192 (u. so immer in dieser Urk.)*; deme verla-

tenen herrschafte. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 171*; weret ock sake, dat dese (eigene, vulschuldige luede) einich wibbolde erue hedden, so solde 5 man dat eren rechten herschup, den si mit rechte vullschuldig weren, vthrichten, als fere als dat herschup dat versatten etc. *das. S. 176.*

hershorn? It. noch an ener anderen tunnen III sidene kussen, it. noch 10 1 slaplaken, it. I hershoren. *Wism. Invent. f. 21. (Hirschgeweih?)*

hert, *m. 2. Stammgut.* Den heerd to Hersweghe van dordehalff hundert gresen . . den heert to Lopsum van achte unde veertich demeden, den Wischhuser heert van vofteyn stighe grasen, den heert to Twixlum van hundert grasen etc. (*1439*). *Ostfries. Urk. nr. 509*; myn husvrouwe schal hebben 21 demede landes to orer 20 liiftucht, de 4 demet synt van myner moder lant, men de seventeyn synt van Himbe lant, dar schal se my mede holden in bedenghe oer levent, darna so schal dat erve wedder up den hert (*1455*). *das. nr. 689. — 3. Vogelherd.* De jungen (voegele) na der jungen sede wolden dar den hert besein etc. *Gerh. v. M. 74, 42.*

herte, *Herz, als fem.* Mit den henden sullen se arbeiden ende mit der herten sullen se singhen ofte lesen. *Bok d. Byen f. 104c*; kere weder to 35 der herten. *das. f. 108a*; he wart beweget in der herten. *das. f. 114d*; wt heler herten (*toto animo*). *das. f. 115a.*

hertesblat, cirte. *Voc. Halb. Vgl. Dief. s. v. carve, (circo, circe, cirte), herze-, herteblat. — Im Voc. Coln. wol verschrieben herseblath.*

hertesbruns, II, 257a, 1. „*Hirschbrunst (boletus cervinus) ist ein kleiner, kugelförmiger Schwamm, noch in neuester Zeit in Gebrauch, um Kühe brünstig zu machen.*“ *Oligschlager.*

herteshorn. „*cornu cervi, und nicht cochlearia coronopus, überhaupt keine Pflanze.*“ *Mielck.*

herteskrüt, celtica. *Voc. Col.* (*Dief. s. v. hertestunge.*)

hertestwich, *Hirschgeweih.* (*Holländer nehmen den Bremern im J. 1398 unter anderen*) . . an wulle to teyn Lub. marken, an herteswyghen to IV Lub. marken. *Brem. Denkb. 11.*

hertslach. II, 257a. 43. Einer köfft einen ossen . . vorköfft de hudt vor 4 daler . . dat herteslach, kop, vöthe vnd callunen rekent he vor 5 *fl.* 4 *ß.* etc. *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 40.* — *trop. familia, societatis.* he was dar mit sienem ganzen hartschlag. *Bützow. Ruhest. 7, 39;* vgl. „miin oll harteslag, eine Caresse gemeiner Leute.“ *Dünn.*

herverdich, *adj. zur Heerfahrt fertig, bereit.* Unde bat, dat he ome wolde bescheiden, ehir denne he hir int land mit den herferdigen queme. *Zug gegen Jühnde p. 10;* des so genalede sik de hertoge myt den vorben. sinen herverdigen herward. *das.*

herwagen, *Kriegswagen.* Und de pelder to Osenbrugge na des kregen dat recht, dat er herwagen nest des rades wagen foer, als se to felde togen. *Münst. Chr. 1, 125.*

hesse, **hessene.** hesene, poplex. *Voc. cop. Hor. belg. 7, 19.* (*Der Löwe läßt den Wolf wegen seiner Übelthaten, die er als Stellvertreter des Löwen begangen hatte*) mit knuppelen wol dor-slân unde up bi den hesnen hân, unde . . gebôt, wor men iergen sin genôt mit schult of ane schult gevenge, dat men (*d. i.* men en) up bi den hesnen henge. *Gerh. v. M. 65, 119.* Vgl. „hessen, die Hinterfüße derer Pferde. Wird hernach auch auf die Menschen angewandt. De olde treckt de hessen so nah; he feel em in de hessen, er hohlte ihm ein; he iß em up de hessen; bey denen Korn-Mähers wirts viel gebraucht.“ *Bützow. Ruhest. 25, 64.* „Die Hinter-Füße der Pferde. Der untere schnigte Theil der Lende. Kanstu de hessen nig fortslepen? 50

Kannst du nicht geschwinder gehen?“ Dünn.

hessisch, eine Art Tuch (nach dem Fabricationslande genannt?). VII k. 5 Guldenhande vor 1½ elen hessch, Arnde to eynem par hosen (1397). *Sudend. 8, S. 223, 17.*

heveker (zu havek, *Habicht*), *Falconier.* „Nach einer Urkunde von 1439 behält sich Joh. von Donop bei Vergabung eines Zehnten an die Kirche zu Hillentrup vor, daß, wenn er nach H. komme, den Pferden 2 Scheffel Hafer, seinem heveker oder vogeler aber für den Vogel ein Huhn und für die Hunde ein Brot gegeben werden soll.“ *Preuß.*

hevelte. licium, heuelt, leenbint vel twiin. *Voc. cop. Hor. belg. 7, 18;* hevelgarn, lizze. *Dief. s. v.* — horum, heuelte textorum. *Brevil. Benth.* (hevelgaern, inslag of schering by den wever. *Kil.*) — „hefel (oder helfte = hevelte) heißen die Schnüre, durch deren Ösen der Aufzug gezogen wird.“ *Rüdiger.* Die Wercker sollen schuldig sein ihre Arbeit richtig zu halten, dasz sie keine Draden unrecht lauffen auch keine Hevelle ledig stehen lassen, bei Straffe 2 *ß.* vor jeder Draet, darüber die Helffte gehet. *Hamb. Z. R. p. 225.*

hevemoder. II, 263a, 39. colica, grimme muoter, heuemoder. *Dief.* Wedder de heuemoder, de wert van enen wynde, de vor holen ys, dar wedder nym etc. *Goth. Arzneib. f. 53^b* (also eine Blühungskrankheit).

hien, **hiemannen.** Debet familia sive hiemanni solvere cellerario II solid. leves, qui dicuntur winvore. *f. 9;* hiemannis et bodello III quarte partes porci. *f. 8^b.* *Xantener Hebe-Reg. des Stiftes St. Victor (1300).* *Pick, Monatsschr. 5, S. 50.* Vgl. sciendum, quod quicumque villicus curtem Derne dimiserit, conuentui Gherishemensi seu eius villico succedenti dimittit quatuor equos secundum quod fidelibus curtis, qui dicun-

tur hyen sufficientes videntur ad aratrum et arandum. *Lacombl. Arch. 6, 132.* — Ista procuratio (des Münst. Dekans in carnisprivio) durabit ad tres commestiones, feria secunda mane incipiet et feria tertia facta commestione et habito consilio, quod hyensprake dicitur, cum sculteto et mansionariis ibidem recedet (*Ende des 14 J.*). *Niesert, Münst. Urk. 7, S. 545.*

hiffer? De rad scholden des hiffere vnde vortdriure (*Antreiber*) wesen, dat dit (einer bedrängten Stadt Hülfe zu leisten) io endichliken schüde (*1370*). *Sudend. 8, S. 97, 22.* (*Schwerlich richtig überliefert.*)

hildensem. II, 265b, 38. *Der Artikel ist zu streichen.* „In dem Glossar hat Burmeister allerdings: hildensem, eine Art Messer, aber in seinem Texte steht hildesemensem und so auch im Original, also Hildesheimische Messer.“ *Crull.*

hilgenberen, romesch roese, wilt zedvar, vitis agrestis. *Wolf. Mscr. nr. 363.* *Vgl. Dief. vitis alba, vitalba.*

hillich, hillighe(n) mans, Kirchengschwornen, Kirchengvorstand. Die voerstander unde hillighen mans der kercken etc. (*1463*). *Ostfries. Urk. nr. 787; Aytit Sybrandsna, Bürger zu Emden, verkauft der Kirche zu Emden den erwerdigen hilligen martelers sunte Cosme unde Damyano patronis der kerken to Emeden verdehalf gras für eine Summe, welche ihm Gherrolt Egghen, Johan Putman . . hilghen mans entrichtet haben van der hilgen wegen (1444).* *das. nr. 553.*

hilligenbiter. *Vgl. pilernbiter, hypocrita in aede sacra; superstitiosus; qui assidue, anili superstitione imbutus, in aede sacra desidet; quasi columnas mordens sive erodens.* *Kil.*

himmelkoke. „Die Custodierechnung vom J. 1443 (des Silvesterstifts in Wernigerode) verzeichnet unter den Ausgaben für gottesdienstliche Utensilien: X sz. vor hymelkoken, vor

mel unde vor furwark. *Der Posten, zuweilen 1 fl., zuweilen 1 sch., kehrt regelmäßig wieder. 1451: hymmelkoken, 1491: hymmelkoken.* *Es sind überall offenbar Oblaten.“ Jacobs.*

hindersage, *Einrede, späterer Einwurf.* Vnd de twintich mark betalen ane allerleye hindersage, vortoch vnde kummer (*1404*). *Sudend. 9, nr. 236.*

hinderspreken, *Rücksprache nehmen.* Dar nen rechtgandt noch hindersprekent e. e. rahts by geschutt etc. Von werffen, dar vp e. e. raht hindersprekent nimpt und folgens darup erkendt (*15..*). *Ordn. der Wortführer u. Procuratoren zu Lübeck.*

hinge, *Angel, hamus et cardo.* *Kil.* Die visch int water syn aes vliet, Vm dat hie die hinghene der (da) vntsiet. *Speg. d. sonden f. 17b; des duuels hinghen vnde net is dat schone wyff met toomsel beset. das. f. 6d.*

hip, *feines (Hohl-) Gebäck.* *hypp, hyppy, hippen, nebula. Dief. (=unrät).*

hipken, *Dem. zu hip.* *hipkenbecker, der hippen backt u. verkauft. Diese, von den Käufern verächtlich behandelt, gaben den Spott mit ihrem losen Maulwerk zurück: daher: Schmäher, Lästerer, Spötter (s. M. Heyne unter hippenbube, hohlhippe in Grimms WB.).* Horen vnd bouen, deue vnd lögeners, hypkenbeckers vnd lesterers plegen (sülken schnack) tho vören. *Staphorst 2¹, 201; dar entjegen bryngget he desse hypkenbeckers argumente also volget etc. das. 179.*

hir. *Von der Zeit: heute.* *Reynd Tyen vnde Siabo scolen eyn vruntscap maken twischen hir vnde morgen by pena van V gl. Emd. Bußb. f. 75b. u. s.*

hirlandisch, *hier zu Lande gehörig, inländisch, einheimisch.* Ok is de rad eins worden, dat degenne, de de dore unser stad sluten, in sodanen hilligen dagen, also de dore unser stad to stan, nene hirlandische wagen scholen inne laten, de mit velinge unde kopenschop tho unser stad

komen. *Brem. Künd. R. (v. 1756) Art. 27.*

hisch, *Familie*. Unde en yewelick hysche (*der zwei in Wismar geduldeten Judenfamilien*) schal wesen en man unde syn wyff unde ere kindere mit eren knechten unde megheden. *Verordn. des Fürsten Albr. v. Meckl. a. 1337*; dat nicht mer jøden wen twe hysche in vser stad to Wismer scølen wonen vnde yn nicht mer husen behaluen twe. *das.*

hoch. dat hogeste. Sunder id were, dat id an dat hogeste also an hand unde an hals ginge, dat willen wy richten na older wõnheyth (*1449*). *Bützow. Ruhest. 20, 8.* — dat hogeste, *adv. höchstens*. bynnen enem dage . . edder bynnen dren dat hogeste. *Goth. Arzneib. f. 21a.*

hogelen? So sprack de byschoep to dem papen: Wo wultu my arstedye schaffen, Dat myn ghesichte werde gued? . . He sprack: . . Gy overhopen my nicht over nacht dat spyl; hõvelt unde hõghelt deste meer Over nacht unde hethet yuw bringen heer En schone suverlike wyff . . So werden yuw de oghen klaer. (*Der hochd. Text: Ir uberhupft mir heint das zil: Hobolt umb zway fertten dester meer heint und heist euch pringen etc.*) *Pfarrer v. Kalenberg. Nd. Jahrb. 2, S. 147.* (*Ist es = hd. höfelen, convivare, comessari, opipare. Dief. fröhlich, üppig leben?*)

hogemõt = homõt. Unde dat eren vrunden mochte lich schen vor unlich umme den vorevangh unde hoghemût, de en geschen is bynnen vruntscop (*1396*). *Hans. Rec. 4, 358.*

hogerugge, **horugge**. spondile (spondalium, -dalia, i. e. ymum dorsi), ruggeknake, hochruck; (*auch beyne, koten.*) *Dief. u. Engelh. Vgl. Grimm, WB. s. v. hochreck.* Des dinsdages . . 3 kr. vor eynen horuge, 5 g. vor hannich etc. (*1397*). *Sudend. 8, S. 223*; 19 got. vor fleisz vnde horugge. *das.*; 1 got. sol. vor voyte vnde ho-

rugge. *das. S. 224*; 6 k. vor horuge, swinenfleisz vnde rintfleisz. *das. S. 226*; (*daselbst häufiger horuge vnde vote zusammen genannt*); vor twene vôte und vor eynen horück. *das. S. 227*; vor horuge, braden vnde vôte. *das. S. 231*; de garbrader schullen neine koppe, hogerugge oder voite im vorslitende des swinefleisches mede inhawen. *Gött. Urk. v. 1548.*

hoyelen? Dat men in dem geldehuss moghe dendelen oder hoyelen mit den klaten (= kloten, *Kegel spielen?*), mer men solde andert nergen nirgen spilen, dar men geld moge verlesen oder winnen (*1389*). *Nicsert, Münst. Urk. 3, S. 216.* (= hogelen?)

hök, **huk**. De waerheit en soect gheen hoec (*Winkel oder Versteck*). *20 Speg. der sonden f. 38c.*

hol. We syne vinger in alle hole stykt, Allent dat he hort, zûd vnde besprykt (*l. allent dat he hort vnde zûd, besprykt*), Vnde syne vote van dem pole strecket, Dat were nen wunder, he werde gecket. *Emd. Mscr. nr. 139, f. 194a.*

holbers? Dit (*das heil. Grab*) hadde baven eyn runt welfte, dat is myt holte maket unde is baven apen, dat dar apen is, dat is wol V fadem wyd unde is recht rund; dat dar apen is unde als den holbers to gespert ys (*d. h.?*) dat is myt blig gedecket. *35 Pass. Chr. 119.*

holde. de guden holden. De bosen geyste openbareden sik dicke myner modderen vnde seden er, dat se weren de guden holden, de vnder der erde wonden vnde vnder den alhornes bomen vnde vnder den krusen buschen, vnde nomeden er vele stede, dar se plegen to wonende in der lude houen vnde achter den schunen. Vnde seden er, dat se de lude scholde warnen, dat se ene de stede nicht vnreyne makeden, so scholde id ene wol gan in erer nerynge; dat dede denne myn modder den luden künt. Vnde we des denne gelovede, dat id

de guden holden edder de witten vrouwen weren vnde se denne ereden, dar kregghen se gewalt ouer. Vnde des stedede god darvme, dat se sik in eren vngelouen van gode kereden to den duuelen. We dat denne vorsumede vnde ene nene ere bod, so deden eme de duuele schaden in erer neringe, in erem queke, in eren kynderen vnde olden luden, de se krenkeden. Wan se denne in desse nod gekomen weren, so quemen se to desser wichelerschen vnd sochten rad van er vnde clageden denne ere nod. So sede denne de wichelersche: ik wil seen, wo id hir vmme sy. So quemen de bosen geyste to er vnde spreken: vns en werd nene ere dan, ere kyndere hebben vnse wonynge vnreyn maket. Se scholden des donredages auendes betyden to bedde gan vnde maken ersten dat hus schone vnde bereyden vns eyne taffelen myt guder spyse vnde setten reyne water dar by, so scholde ere haue wol dyen, vnde id scholde ene wol to handen gan in alle eren saken. Dyt dede denne de wichelersche kund den luden, so deden se, also se ene sede. Vnde so bleuen se van den bosen geysten vngepyniget. Vnde myt sulken listicheiden kregen vnde krygen noch de duuele wald ouer symple lude, dat se myt anderen saken nicht don konnen. . . Arnd sprak: watte geyste synt de guden holden? De geyst sprak: Id synt duuele, der eyn deel vth Lucifers kore vorvallen syn. Vnde god wil, dat se scholen syn in der lucht vnde vp deme ertrike in pynen, vnde dat se de mynschen bekoren vnde anvechten bet an den dach godes gerichtes. Vnde heft ene de walt gegeuen ichtwelcke tekene vnde wonderwercke to donde, vppe dat openbar in den luden werde, we van eyne waren vnde vasten louen hir sy. *Emd. Mscr. nr. 139, f. 22 ff.*

holdern. holderblumen, atrapassa. *Voc. Halberst. u. Dief. holler-, hol-*

lenderbome, blatanus. Dief. S. 638b; hollendorenblomen, atrapassa. Voc. Colm.

holf? II syde speckes, VI spethe mydt holfen. *Wism. Inv. f. 225.*

holfte, Ziegel zur Bedeckung der First. 3m dachsteins beiderleig, 1/2 gr. flageggen, 36 holftten (1539). *Wism. St. Jürgen Geb. Reg.*

holk. Ein Beispiel eines kleinen holkes gibt das *Wism. Zeugeb. f. 1, wo es heißt:* H. et D. emerunt a B. nauem suam, en holk, de XII lestis vel circa (1348).

hollys wird sein = hollus, olus, *Thran (Seehundsthran).* oleum, quod proprie dicitur hollus, arsurum in lampade. *Mekl. Urk. nr. 6608; unguentum ad lampas (!), quod dicitur olus. das. nr. 4242, S. 580.*

hollök, Hohllauch. capricorium. *Voc. Colm. (sonst cepetonium.)* I sch. vor holloek in de koken. *Lipp. Rechn. v. 1511; hollo(c)k kömmt oft neben knoffok vor in e. Werniger. Custodie-Rechn. v. J. 1441.*

holt, das deutsche Wort für kors, Kurs. Dat holt (B. kors) is otsutost unde westnortwest. *Seeb. p. 56. (holden, das Schiff richten, einen Kurs festhalten etc. s. Glossar zum Seebuch).*

holtappel = holtikappel. Bradene holtappele. *Germ. 23, 53.*

holtforste, -forster, Förster. Se mogen hawen to orem buwe . . als et ohn de holtforste wiset (im lat. *Text: custos nemoris*) (15 J.). *Z. d. Harz-V. 11 (1878), S. 99; wu de holtforster one dat wiset etc. das. S. 100.*

holtkore (vgl. kôr, kore). . . item so haben die Männer gewroget, daß die von D. haben getheilte sonder Willen der von Bortfeldt. Hier ist auf gefunden: sie brechen daran eine holtkore. So ist ferner gefragt: was die Holzkore sei? Ist zu Rechte gefunden: die Heister 3 ß. und die Wede 3 ß braunschw. Münze. Item so ist forder wieder gefragt um ein Ordell,

das Recht sei: an wen sodane Brüche fallen solle? etc. *Holting auf dem Timmerloch (1511). Z. d. Harz-V. 11 (1878), S. 50.*

holtkorn = holtshultkorn? Dit is die rente ind gulde, die to Elverfelde to dem sloite huert . . Item to deme eirsten, dat van teynden gevallen is summa van roegen IIIII malder; item van gersten summa . . VIII malder; item van haeveren summa (*im Mscr. nicht ausgefüllt*); item van holtkorne summa XCI malder, item van vagithavere summa XIII malder etc. *Z. d. Berg. Gesch. V. 9, S. 61.*

holtschultrogge, (*Korn*)*abgabe für die Erlaubnis das Holz mit Vieh beweiden zu dürfen.* Beholtlich vns sesz schepel roggen, als ere horige egene lude ton Beuergerne vor holtshultroggen beshet to gegeuen hebbn; vnd darvme willen wi . . einen dagh . . doen verrhamen, vme to verhorne vnd to beseene sothane rechticheit, alsz sich de luide tor driff vppen Schonewinkel off in anderen marken vor den holtshultroggen vermeten tho hebbn; erfindet sich, dat sie die roggen vor die brukinge vnd driff erer haue vp den Schonewinkel off in anderen marcken plegen tho geuen, dat sie dan oick darvor der driff geneiten vnd gebuken (*1491*). *Nies. Münst. Urk. 6, S. 137 f.*

holtyunge? De mestmaker scholen smeden (*als Meisterstück*) . . 1 weydemest na der olden wyse vnde 1 frowenmest midt einen vedderorde, ein nedeyunge vnde 1 holtyunge. *Wism. Schmiedeamtsr.*

holtwart, -werder, -worder, *Holzwärter.* Ejus, quem diximus holtwart etc. custodes lignorum, qui dicuntur holtwarde (*1203. Lutter*). *Z. d. Harz-V. 11 (1878), S. 95*; unde schullen dem holtworder twe eten bereyden (*15 J.*) *das. S. 99*; *gleich darauf* dem holtwerder.

homodeliken, *adv. hochmüthig, d. i.*

trotzig, hartnäckig. Wolde we wesen wedderstrevich vnde dessen stucken homudelike wedder liggen, den homut schun de ratman helpen sturen. *Cod. Brdb. I, 15, 130.*

homôt. Ende hebben to dezer tijt in den wyll gheweest, onsen voirscreuen schaden ende homoet voirt the verhalen vp den heren voirscreuen etc. *Gleich darauf*: hebben vns so besproken, dat wy juw te lieue onsen voirscreuen schaden ende verdriet vergheten willen etc. (*1424*). *Lüb. Urk. 6, nr. 566.*

hôn. II, 293^b, 33. Item so klagede Aylt (*in seinem Testamente*), wo he weer hoen vp Aylt to Hinte 1 gulden span . . unde enen strengeden rinck (*Kläger wäre gegen A. wegen einer Spange? von ihm zu fordern habe?*) (*1474*). *Ostfries. Urk. nr. 938.*

hopen, häufen. Hadstu (*spricht der mit seinem Vater in der Hölle befindliche Sohn*) niet te gader Quaat goet gehoopt vnd dat mi gelaten, so en were ic niet met di verdomet. *Speg. d. sonden f. 50^d.*

hoperninge. II, 298^b. *Ist von Scheller verlesen für hope-runinge.*

hōplant? Een half gras in Wylder hammerck ghelegghen, dat ys hōplant (*1472*). *Ostfries. Urk. nr. 908.*

hoppenkerlen (?), kneppen, frustillum lignei mutuli. *Hoffm. Findl. 1, S. 160.*

hoppenplöcker. „So heißen im Lippischen seit alter Zeit die kleinsten Colonate, weil sie früher, wo hier der Hopfenbau in größerer Ausdehnung betrieben sein muß, der Landesherrschaft zu Diensten beim Hopfenpflücken verpflichtet waren. In einer alten Rechn. v. Septb. 1360-62 findet sich eine Ausgabe für hoppen to plockende.“ *Preuß.*

hop(pen)rik, *Hopfenstange.* Unde begunden ore haken mit hopricken lenger maken, de se dar to bunden vaste (*um nach einer in eincn reißen-*

den Bach gefallenen Frau zu tasten). *Gerh. v. M.* 29, 70.

hop(pen)sige. *II*, 299^b, 7. XII gr. Heynemann . . vor eyne hopsighin (1397). *Sudend.* 8, S. 236.

hoppich, hopfig. Dusse complexien (die melancholische) schal wenich eten . . unde drincken heten dranck also hoppich ber, dicke win unde des glick. *Engelh. (im Hann. Mscr. B.)* 10 176^b.

hördom. Van oncuusheit coemt hoerdom, auerspil . . wildicheit. *Speg. d. kerst. gel. f.* 122.

hore, Gewalt (Hörigkeit). Wat 15 wy dan hebben (nemlich ein geraubtes Lüb. Schiff, das in unsern Hasen eingelaufen war, angehalten), dat dede wy, dat dat schyp nicht wechgezegheld ward vthe juwer høre 20 (1420). *Lüb. Urk.* 6, nr. 285 (S. 317).

horen, gehören. likerwys oft id myn eghene hore (mein Eigenthum sei, mir zugehöre). *Wism. Urk. v.* 1430.

horich (zu hor), schmutzig. He 25 (der Esel) spranck mit sinen horegen voten ome (dem Herrn) uppe de borst. *Gerh. v. M.* 15, 22.

horier? S. Ambrosius doet vns bekint: De alte zere zyn wyf mint, 30 Is hoerier, dits getoghet ode, Want de minne schynt theghen gode etc. *Speg. d. sonden f.* 97^c.

horkamer, auch: Bürgergehorsam, ehrliches Gefängnis? Nach dem male 35 J. S. in die richtewalt getastet, derhaluen schal hie in de horkamer ghan. *Wism. Zeugeb. v. J.* 1535. Es ist wol „Verhörkammer“. Disse IX (aus dem Rath) worden gewiset in 40 de horkamer, de uppe dem rathuse is. *Rostock. Chr. S.* 9 u. öfter das. (Rost. Progr. 1850 von Krause); sub poena der Einweisung in die horkamer (1572). *Neue wöch. Rost. Nachr.* 45 1838, p. 405.

hornequek, Hornvieh. Dem N. N. sint ghenomen worden XII perde vnde XXIII houede hornequekes. *Brem. Denkb. f.* 7.

hornte, Hornisse. To der kunne der hornte werden oeck mede to gheuoget drierhande kunne van anderen wormen, also vledermuse, weuele 5 ende (fehlt im Mscrpt.). *Bok d. Byen.* f. 248^b.

horrêst = oreest. 1. onweder, storm. 2. storm of gewoel van den strijd: aanval, geraas, getier. *Oudem. frzs.* orage. Spelres spelen des vierdages 10 meest Vnd dan maken se meest horreest. *Speg. d. sonden f.* 55^a; bouen allen leden vanghet dit let (*Glied, nemlich der Mund*) den mensche 15 meest Vnd helt in der sunder horreest, Want, wie daer aff is verblent, Slacht (*gleicht*) em, die gode niet en kent. *das. f.* 7^b.

horst. *II*, 304^b, 37. Dat was vmme deselven pote, de gepottet weren oppe horste, blote veld etc. *Fahne, Dortmund. Urk. I, nr.* 121, S. 148; N. N. hebben vorkoft ere holt, de Wedeghe ghenômet . . vnde de dre horste darbi belegghen etc. (1402). *Lüb. Urk. V, nr.* 37.

hort. *II*, 305^b, 4. Item VI sch. vor II horde, dar me sant dor werpet. *Werniger. Urk. v.* 1499.

hose, in jetzigem Sinne: Eyn schroder in vser stad (*Stendal*) schal eynen slichten mansroch neyen vmme veyr penningge . . eyn par hosen vm eynen penninck (1350). *Cod. Brdb. I, 15, 130.*

hosegrimme? bubs (= bubo, intertrigo, paratrimma?). *Voc. Halberst.*

hôt. den hôt up- oder ûtsteken, als Zeichen der Ergebung. Darjegen schoten de Narvischen wedderumb 40 in Iwannegorod 4 stunde lank so heftich, dat de Russen einen hoet up steken und frede begerden. *Renner, Livl. Hist. p.* 178; todem wart (von den belagerten Einwohnern) ein hoeth uth gesteken. *das. p.* 196; se steken up baneren und hod. *v. Liliencr. Volksl. nr.* 186, Str. 4.

hôt, nicht bloß Ackermaß, sondern 50 auch anderes Gemäß. *Vgl.* Ic wil gaen

sitten vor den tappe Ende drinken een groot hoot bi den viere (*Feuer, Heerd*). *Hor. belg.* 6, 106; vijf hoede zoltes (*Var. zu hude*). *Brem. Stat.* 293.

hotte. *II, 308b, 21.* 25 E. Urbanus . . Nota den jungfern durch diese zeitt eine bottern, einen kесе, 60 eier, und gift men ihnen, auch den kleinen iuncheren und jungfern, hotten ufn disch. *Pfründen-Ordn. des Kl. Freckenhorst. Cod. trad. Westfal.* 1, 179.

houwe(hau-)mânt, hoymân, Heumonat, Juni, mensis fenalis. *German.* 16, 92. *u. Juli. das.* 89. 90.

houwen (= hoiен), *heuen, Gras mähen.* Do hadde dusse man ôk ene wisch, dar he an how mengen (*zwischen*) twene sine knapen. *Gerh. v. M.* 29, 23.

hof, als n. Dar de konnyneck yst eyn kynth Unde de frowe heft dat bewynth (*Regiment*) Unde dat hoff arbedeth nha gelt: De lande synth selszest gestellt. *Nd. Jahrb.* II, 29. — umme hof gân (*II, 310b, 3*) *ist lat.* 25 *cimiterium circuire.* Qui plebanum in deportatione sacre eucharistie sanctissimi corporis . . ad infirmum et ejusdem plebani reditum ad eandem ecclesiam secuti fuerint et qui post inunctionem olei sancti infirmorum plebanum ad cimiterium ejusdem ecclesie secuti fuerint et qui cimiterium ejusd. eccl. circuiert etc. (1333). *Urk. d. hist. V. für Nieders.* 8, nr. 365.

hof. II, 311a, 31. Myt al den rechte, dat wy in dessen vorgenomden houen (*Oberhöfen?*) vnde hoeuenen (*Unterhöfen?*) vnde alle erer tobehoringe hadden und hebbet . . vnde bekennet, dat wy de vogedie der vorgenomden houe vnde hoeue vnde hues . . hebt upgedregen etc. (1365). *Niersert, Münst. Urk.* 4, S. 296. (*Oder ist es nur juristische Fülle des Ausdrucks?*)

hove, Hufe, auch nur 10 Morgen enthaltend. thu eyne dorpe mit viue vnde twintich hufen, jo tho der hufe

teyn morgen landes (1360). *Berlin. Urk. nr.* 130, S. 141.

hoveden an, wie einem Haupte anhangen. Lubeke, de en houtedstad is aller der stede by disser see ligghende, de an er houeden an eren vnde to werdicheit des hilghen rom. rykes (1416). *Lüb. Urk. V, S.* 629.

hoveden, enthaupten, köpfen. Unde let se beide hoveden (capite eos truncari precepit). *Eike v. R.* 236; al leuendich dinch, dat in der notnunfte was, sal men hoveden (*d. i. hoveden*). *Ssp. III, 1, 1. Old. Cod.* (Einige Hss. haben auch hoveden.)

hovekin, d. i. huvekinе, sluier, Kopfbedeckung, Schleier. *Oudem.* Maghet fyn, wo steyt (= steit et) myt iuwen leven, dat gi dit baghinen hovekyn seven jaren heft begeben? *Mnd. Ged.* S. 15, v. 495; ten derden weynde he (*Christus*) int houekin (*Kopftuch*) Theghen de tocomst der passie zyn. *Speg. d. sonden f.* 136b.

hovelen, s. hogelen.

hovelich, höckericht. De nese wart houelich ende lelicke ghekrummet. *Bok d. Byen f.* 185d.

hoverdi(g)e, Hoffahrt, Hochmuth. Do vragede Arnt: wat was din hoverdighe? Do sprack de geist: ick leit my verwent cleiden und leit schou maken myt langen snabben. *Buschmann, Mirakel. c.* 11 u. ö.

hoverecht, Ständchen. Latet (*sagt der Narr* mit der bunghen) my doch noch leven, ik wil jw maken eyn hauerech[t]; Dat mach my leyder nicht helpen, my arme knech[t]. *Berlin. Dodend. v.* 347; *vgl. „Deß Morgens vnd deß Abends macht man ihm (dem Könige von Guinea) allezeit ein Hofrecht oder Kurtzweil auff den Pfeiffen von Elephantenzähnen, welche ein sonderlichen Thon oder Geleuthe under einander geben.“ Levinus Hulsius 7, p.* 105.

hovestate, f. Hofstelle. (geltpacht) . . Lockeman 10 sc. van der hovesate to etc. *Cod. trad. Westf.* 1, 151;

Tygeman 12 den. van der hovesate, horende tor Gesebomeshove. das. 152.

hovet. Alle veer weken eyn reyne hoedert. *Am Schluß einer Aufzählung einer Beköstigung etc. von 1542. (Blatt in Deeckes Nachlaß.) Mantels meint, es müsse ein Gefäß sein, großer Holznapf. Sollte es nicht heißen: alle Monat den Kopf geschoren u. rein gemacht? — Hir sint etliche Engelsche . . den is vorlovet rogen und weyte van hir to foren . . datsulve hebben de riddere und knechte desses landes den steden wol half ane eren willen overt hovet (wie hochd. „über den Kopf“) genomen etc. (1440). Hans. Rec. II², S. 305. — Stück Rindvieh. Dat he my heft genomen XXII houeude ves, ossen vnd koye, vnd achte perde (1395). Sudend. 8, nr. 7. — dat beste hovet, das beste Stück Vieh. (S. Grimm, R. A. 364.) we bekennen, dat wi on de gnade ghegheuen hebbet, wanne orer welk afliuich werd vnde dot is, so schullen des doden eruen sin beste houet hebben vnde beholden to vorn van siner varner (fahrenden) haue vnde denne dat beste houet dar neghest van der suluen haue schal an vns vallen (1395). Sudend. 8, nr. 48. — hovet = hovetman oder -here. Wert zake, dat my desse H. schaden of overlast dede umme dese 4 terlync wandes willen, de ik hier nu mot utscheppen, dat beghere ik, dat ghi mi dar en hoft off wessen wylt unde vorandworden my darin (1437). Hans. Rec. II², S. 35.*

hovethere, *Schutzherr*. darto S. Jacob eyn patrone ofte houethere is (1520). *Wism. Zeugeb. f. 51*; capittel vnd stat sollen . . dar to helpen . . de (slo) to vnsen handen to brengen, vnd wy vns tegen se wederymb darin holden vnd ere hovether wesen sollen etc. (1480). *Niesert, Münst. Urk. 6, S. 69.*

hovetliken, *adv. kopfweise*. Wath

sze mer vordryncken, mogen sze tho lyke hovetlikenn betalen (1555). *Nachtrag zu d. Hamb. Z. R. p. 52.*

hovetman = handdediger. Kan men se (die medehulpers bei einem Morde) myt tugen nych afferwynnen (= overwinden, überführen), so schal de hoffetman (and. Text: de handdediger) syck eynthledygen myt XII bedarffen mannen. *Rig. St. R. 27^a. Bevollmächtigter.* Ik N. N. ritter, vulmechtich procurator vnde houedman der wedewen hern J. Abrahammes (1413). *Lüb. Urk. 5, nr. 442. Bildl.: ein Hauptleitungsrohr eines Wasserwerkes.* Vnd geit ein houetman langest de Ossenreiger strate; gift in alle soede water darsüluest. *Strals. Urk. v. 1547.*

hovetsake. „Auch Hauptschuldner. So aver de höftsake swack würde. *Stat. d. Stader Kauf. Brüderschaft. Anh. s. 12.^a Krause.*

hovetstel (Kopfgestell? was ist das?). It. VI thome vnde 1 hindergerede mit 1 hovetstelle . . IIII hovetstelle van thomen etc. *Wism. Inv. f. 110.*

hovetouwe. *Das Want (der Schiffe) besteht aus Haupttauen, s. bachstake.*

howsel, *Bildhauer-, Steinarbeit (vgl. melsel, Malerarbeit, Gemälde).* Ok vyndet men buthen am kore der monsterkerken (zu Herford) eyn sulken howsel der kogeldracht, dat dar lenger gestan heft wen der frater levent olt is. *Grunt der frater levendes.*

hudeken, n. *Häutchen.* vnde thee dat hudeken vp etc. *Goth. Arzneib. 40 f. 28b. — (h)y-men. Voc. Oldenb.*

huderave, ghudeleve, edera terrestris. *Wolf. Voc. med. phys. nr. 363. (Vgl. huderene [hudereue?], atera. Voc. Colm. acera, gunderebe. Sum. 45 53.)*

huderene, atera. *Voc. Colm. (= acera, gunderebe. Sumerl. 90. Vgl. Schüller, Z. Th. u. Kräuterb. 2, 22. s. v. huder, glechoma hederacea.)*

huldelik, *adv. dem Huldigungs-*

(*Amts*)eide gemäß? thom ersten, dat malick hulpelick backe vnd braue, vnd geue vulle mathe. *Niesert, Münst. Urk. 3, 139.*

hulpe, m. *Helfer.* de hertoge van Sassen vnde sine hulpen (1371). *Hoyer, Urk. II, 7, nr. 170.*

hulper, *Helfer.* vp al de jone, de orer hulpere helper sin. (1397). *Su-dend. 8, nr. 190.*

hundegelt. *Welche Abgabe?* tuschen uns bededingt, also dat die balier commenduer prior vnd conuent des vorscr. huses to Stenvorde vnd ere nakomelinge sodane schättrindere, hundegelt, koegelt vnd andere gerechtigkeit, als wi van ehren vnd des huses to Borken hori(n)gen vnd ege-nen luiden jerlix tho nemmen vnd tho hebben plegen, vns vnd vnser nakomelingen alle jaer sollen geuen (1491). *Niesert, Münst. Urk. 6, S. 135.*

hundekorn, „ist 1. keine mit der Jagd zusammenhangende Abgabe oder Leistung, insonderheit kein Surrogat für Jagdablage oder für das Hundelager, auch keine speciell zur Unterhaltung der fürstlichen Jagdhunde oder überhaupt der fürstlichen Jägerei geforderte und geleistete Kornabgabe; 2. vielmehr eine nach dem früher im Magdeburgischen und im Werleschen üblichen Sprachgebrauche im 14 Jahrh. in Vorpommern bei den meisten Ämtern eingeführte neue Benennung für denjenigen Theil der Bede, welchen die Herzoge nicht in Geld, sondern zum Behufe ihrer Hofwirthschaft in dreierlei Korn, Roggen, Gerste und Hafer erhoben; 3. nach der Reformation ist die Benennung Hundekorn auch auf Pachtorn, welches zu demselben Zwecke bestimmt ward, ausgedehnt worden.“ *Wigger. Das Hundekorn, Gutachten von Klempin u. Wigger etc. Stettin, 1879. In dieser gründlichen Schrift sind die obengenannten aus zahlreichen Belegen gewonnenen Resultate schließlich so zusammengefaßt. Vgl. Nd. Jahrb. 4, 106 ff.*

hundert. In dehlen, latten, wagenschotten, sparren und posten werdt dusent vor 10 hundert und ein hundert vor 6 styge oder 120 gerekent.

5 *Friese, Rekenk. 1658, S. 174.*

hundestunge, digitus Veneris. *Voc. Halberst. briga, u. cinoglossa. Voc. Colm.*

hunt. II, 334b, 49 ff. Über hunt

als Ackermaß, s. Kühne in der Schrift:

10 *Das Hundekorn etc. S. 129 ff. Stettin, 1879. — Auf S. 335a, 20. Lies: Lacombl. Arch. I, 207 f. u. Z. 25 roden statt voden.*

hunt. *Jagdhunde, zur Fütterung in*
15 *Güter gelegt.* Item vp den tenden artikel, als he scryft, so ouertheet syne jeger vnse cloestergude vnd belegget de mit synen hunden, dar wy vnd vnse stichte an verkortet werden. — Dar sprek ik weder: hunde hebt myner olderen jegere voer (*vorher, früher*), vnd de myne na (*nachher, später*) gelegt in guderen, dar de wiltbane vnd wiltforst myn is, vnd myner olderen de herlicheit gewesen heft (*um 1400*). *Niesert, Münst. Urk. 4, S. 337.*

huntvisk, „eine Art großer See-

fische, carcharia.“ *Frisch 1, 475; groote hondvisch, musteli cetacei; bonte hontvisch, galeus seu mustelus stellaris. Kil. (Holländer nahmen den Bremern im J. 1398:) viftehalue deker ossenhude, VI deker kohude,*
35 *VI hundert huntvisches, III merswyn etc. Brem. Denkb. f. 11.*

hurard. Ik bidde jue, dat gy be-rychten enen, de zyk H. Sporeke hed unde nynen Sporene wart ane van hurard (= hür art?) dath he my noch wille daghe holden etc. *Weiter wird er genannt: en angeboren vorhyed kotzensone . . wente he is an der wegen vorwesselt etc. (1380?). Lüneb. Urk. II, nr. 942 (Volger).*

hurkukun, II, 336b, 21, ist wol nichts weiter als ein schallnachahmendes Wort für das Gurren der Tauben, resp. des Taubers; noch heute im
50 *Götting. hurkuen.*

hûsbêr, *Bier, beim Richten des Hauses gegeben.* Idt scholenn ock alle hueßbeer vnd auersbott(?) in deme husrichtende hirmede affgedaenn synn, also dat eyenn ieder, de eyenn hueß richtenn wertt, nemandt schall ladenn vnd byddenn, dann allene de jennigen, de ohme thom hußrichtende van nodenn synth. *Jev. Urk. aus d. Mitte des 16 Jahrh.*

hûsbote, *-bute, (Holz zur) Ausbesserung, Reparatur des Hauses. (Vgl. wagenbote.)* Si domus ipsorum incendio vastate fuerint vel senio computruerint . . in terminis Quernhorst husbuthe licenter habebunt (1203. *Lutter. Z. d. Harz-V. 11 (1878), S. 95;* si domus eorum vetustate vel incendio corruerint, ad husbothe tres trabes cum totidem tignis secabunt (13 J.). *das. S. 96.*

hûsdener. N. hat einen anderen mit dem huszdener vor de heren burgermeistere vorbodeschuppen laten, d. h. mit dem Diener des Rathes, nicht dem Frohn. *Wism. Zeugeb. ad a. 1539;* item de veer husdeener (Bürgermeisterdiener) holden de wacht (bei einer Festlichkeit) (1502). *Mekl. Jahrb. 10, 91.*

huser, Hauser, Beherberger, Wirt. VII mark betalde myn here syme huseren thor Lippe (Lippstadt), do myn here van dennen scheide (1381) *Kindl. Volmestein I, S. 351.*

hûsgesinde, als Sing. von Einem. Wy (Herzog Joh. v. Baiern) bekenen, dat wy Ocko tho Broeck onthouden mit desen brieve voir onsen dyenre ende huysgesinde met 8 peerden ende 7 knechten (1421). *Ostfries. Urk. nr. 300.*

hûssate, -sete, = hûssittende, hausgeseßen, mit einem Hause ansüßig. Ock wetet, dat de ertzbischof niemant an den frede getagen hefft . . sondern allein sine hußsatene manne unde stede. *Fidicin, Diplom. Beitr. IV, S. 80;* in der burschupp geheten in deme Ißensee wanen wol by 24

hussethen nu tor tidt, de alle synt vndersaten des stichtes to Bremen. *Hodenb. G. Q. II, 154.*

hûsschrifer, Schreiber auf einem huse, d. i. Schloße. De husschrifer (des Schloßes Vorde) hebben dar neen groth acht vpp gehadt (1500). *Hodenb. Brem. G. Q. II, 9;* we de (tinsswine) vth to geuende plegen, hebben de husschrifer woll in oren sundergen tyñ registeren. *das. 10.*

hûsslachter, Hausschlächter (der in den einzelnen Häusern auf Verlangen, nicht zum Verkaufe schlachtet). huslachter, so de knokenhouwer einung nicht hedden. *Gött. Urk. v. 1548.*

hûsvri, Besitzer eines Freihauses. Hirby, ane unde ubir synt gewest . . dy bescheydin N. N. unde N. N., also husfrigen yn Nesschrove vor der stat Wernigerode. *Urk. v. 7 Apr. 1476. S. Jacobs, Ztschr. d. Harz-V. X, S. 353.*

hûsvrede. II, 343b, 1. We walt, roff ifte des gelick scal sceeden. Huszvrede, walt, roff vnde ander sulfweldige dat, de men klaget vppe deme dinghe, scholen scheden de stocknefend. *Schlesw. St. R. § 102;* N. et N. intraverunt violenter in . . curiam G., fecerunt ibi violenciam, dictam husvrede etc. *Strals. Verfest. B. Eintrag 289.*

hûswin, -winnunge, das Mieten, Pachten eines Hauses. Nec (cellerarius) aliquem ad conducendum, quod huiswinnunge dicitur, artabit, antequam talia loca vacauerint, que locari debent. *Nies. Münst. Urk. 7, S. 429 u. 431;* It. den huswyn vordynget men allene, unde men schryft en oeck allene, unde men gyft en nycht uth, er de brudt edder bruedgom up dat erve edder kotten kommet, mer also dat erffgudt vordynget wert, settet men yn termynen to betaelen. *Cod. trad. Westf. 1, 194. d. h.?*

hût. Item beschuldege ek (der vertriebene Bürgermeister von Goslar) Hermen . . dat he unde syn husfrowe

in orem hus leten na my stoppen
eynen stroman, den se des anderen
daghes in den rym deden unde uppe
der hut wörpen, dat aver to hone
unde smaheyt my schach (1446).
*Hans. Gesch. Bl. 1877, S. 145. Über
dies Prellen (auf einer Ochsen-
Rinderhaut, das auch als Spiel der
Deutschen zu Bergen stattfand, van
der hüt werpen) s. das. S. 99 u. 10
142 u. Nd. Korresp. Bl. 3, S. 75
u. 88.*

hutspot, klein gehacktes Fleisch.
Vgl. potharst. Hoe men een swyne

hutspot koket op wiltbraets manier.
Ostfr. Kochb. v. 1656, f. 3a.

huwelik, Ehe (= biwelik, hilik).
Huwelik hebbet he (*Gott*) geset, Vm
dat keefsdom solde syn belet. *Speg.
d. sonden f. 16b.*

huy = heie, hoie (II, 226a, 10).
Neemdt dan suer huy en maeck dat
soo soldt, dat daer een vars (*frisch*)
ey in dryven kan. *Ostfr. Kochb. v.
1656, f. 2a.*

huxhowet, Oxhoft. 5 huxhōuet
mandelen. *Hamb. Rekensb. v. 1630,
S. 32 (so immer in diesem Buche)*

I

iet (*neg. niet*), *etwas*. iet lang = 20
eerlang, binnen kort, weldra, spodig.
Oudem. Ick sal dy toghen eer yet
lanck (= *gleich, bald*) De gewerken
van den luden. *Speg. d. sonden f. 77d.*

iewers, nach irgend welcher Seite 25
hin. (Noah sandte die Taube aus, um
zu prüfen) off iewers droghe was
enych land. *Speg. d. sonden f. 59b.*

il-gras, piper aquaticum. *Voc. medic.
phys. Wolf. Hs. nr. 363; clene weghe- 30
brede, ribbewort, ylgras. herba salis,
lingua passerina. das. (eig. Kraut
oder Gras für die ilen?).*

ilinge, Eile. Myt ener groten
ylinghe brack de smyte in dem kog- 35
gen. *Hans. Rec. II², S. 38.*

illwrekend (= *ilwrekend, schnell
rühend, jähzornig?*). uth eynem het-
tyschen, nydyschen oder ýllwreken-
de[n] herten etc.. *Dan. v. S. Apolo- 40
geticon S. 15 u. 16.*

immet. Hir entegen schal de mei-
ger don wedder dem deler alle wege
eten, vnde den darsscheren (*Dreschern*)
dat ymmet vnde dat verdemael vnde 45
kelrebeyr, dat se drincken (1430).
Sudend. 8, S. 373 u. 374. — Imt.
Distinguitur in his terris in lütt und
hoch *Imt.* Rustici enim nostri per
messes quinquies in diem pran- 50

dentque coenantque. *Bützow. Ruhest.
4, 52.*

in, *adv. hincin.* Do wi dar (*vor
Mölln*) wedder quemen, do mochte
wi dar noch nicht yn . . Int leste lete
wi vragen H. L., de do binnen Molne
was, worumme dat wi to Molne nicht
yn en mosten (*dürften*) (1408). *Lüb.
Urk. 5, nr. 202; God staet ter duere
(Thüre) van den zondare Vnd clopt
vm in (= klopft um Einlaß). Speg.
der sonden f. 74d.*

inadren, 1. *Eingeweide, u. 2. das
Innere.* dat binnenste, innigste, diep-
ste, ook gemoed. *Oudem.* interiora
viscera. *Kil u. Dief.* — De ziele
(*Seele*) te gode bedinghe (*Bitte, Gebet*)
gheeft Van den inadren de se heeft.
*Speg. d. sonden f. 60a; altyd horick
des heren bazine (Posaune) Ropen
in die oren myne: Ghiff redene van
dynen gewerke Den gennen, wes in-
adren sterke, Vm dansen off vm ydel
spel. das. f. 15d.*

inbit, *Imbiß.* vnde wat se vns
thom inbitt na de vesper geuen, daran
schal sik iglich . . nögen laten, idt
sin mettwiuste edder anders wat godes.
*Mekl. Jahrb. 10, 71 (Ordn. v. 1477,
nach e. Abschrift des 16 Jh.).*

inbringen. *In der Handwerks-*

sprache: feierlich zur ersten Arbeit geleiten. Item so en scholen ok de ghesellen dessulven hantwerkes (*der bekermakere*) nyne schafferye hebben ok nyn inbringhent nyger ghesellen. *Nachtr. zu d. Hamb. Z. R. p. 7.*

inbringer, *bildl. Veranlaßer, Verursacher.* Dat myn unde dyn, dese woorde beede, Syn inbrengers van menyghen leede. *Speg. d. sonden f. 26^a.* 10

indenken, indenkende sin, *eingedenk sein.* Darup de hertoge antworde, ome mochte wol indenckende sin, dat etc. *Zug geg. Jühnde p. 11.*

indregen, *techn. Ausdruck: Bier* (*zum Verzapfen*) *ins Haus bringen?* Ock en sal nymant nyn beyr indregen afft indregen laten . . dat he wedder verkope. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 347; daher*

indreger, overkomen (*übereingekommen*), dat nemant en sal tappen X verinck beer, dan (*sondern*) de brower sollen dat suluen doen vnd tappent ouer eer delle (*Diele*) vnd sullent nynen yndregeren senden, de dat soe verkopen. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 288.*

indrinken, vnde kere dat ore vpwart, dat yd (*der eingegossene Saft*) 30 wol indrincke (*einsickere*). *Goth. Arzneib. f. 19^a. S. Regel zu der St.*

ingelsche, *ein Gewicht.* 1 untze 20 ingelschen, 1 ingelsche 32 asen. *Friese, Rechenkunst, S. 174.*

ingerichte, *eine Schloßerarbeit; welche?* eyn ingerichte mit negen grepen. *S. unter apengeter.*

inhoden, *inhoder sein = zu Hause bleiben.* 10 sch. vor hauerer in den marstal vnde heren Ludelue, dede ynne hodde (*1381*). *Sudend. 5, S. 233, 7; II m. vor hauerer myns heren perden . . vnde andren myns heren man, de hir ynne hodden. das. 225, 35; 2½ ch[orus] hauerer mynes heren perden vnde den de hir holpen inne hoden. das. 235, 38 (es scheint zu wechseln mit: de hir bleven. S. 237, 2).*

inholden. Also gi vs hebben screuen vmme hulpe to der sate, hebbe we sproken myt vser heren vogede, vnde menen, wes vs vse heren heten to 5 donde vnde wes land vnde lude meynliken don, dar wille we nicht inholden (*einbehalten, zurückhalten, unterlassen*), we willen des gelike gerne mede don (*1395*). *Sudend. 8, nr. 5.*

inholt. XIII stucke exkens (*d. h. eckens, eichen*) holtes van 1 gulden VI stucke inholtes. *Wism. Inv. f. 160.*

inlede (*inlit*). 18 s. vor 6 ele bredt lynnewardt, dat krech de kuhr tho 15 ihnloden zum bedde vp dem tohrne. *Wism. St. Mar. Geb. R. a. 1581.*

inlöp, *Einlauf.* inloep der wateren, eluuij. *Kül.* uterdike (*Außendeiche*), ligghende twischen de olde Krighel- 20 werff wente to Langhener inloep (*1450*). *Ostfries. Urk. nr. 629.*

inne, *Ggs. buten.* Du scholt node butene wesen, sunder gerne inne. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 205^b.*

inrâm, *Festsetzung, Bestimmung, Beschluß.* bekennen, wo dat wi mit inrame und seggende des junckheren O. tho Gr., als eines vullmechtigen overmans an desser schelinge, einen entliken slote . . vorramet und uthgespraken hebben (*1461*). *Ostfries. Urk. nr. 773.*

intasten, *einen Eingriff thun, angreifen.* greve Gherd hevet boven 35 syne bezegelden breve in gueden geloven unde vrede ane entsecht in unse land inghetastet, dat gherovet, gebrant etc. (*1474*). *Ostfries. Urk. nr. 927.*

intermos, -mesch. „*Sie sollen geben dru gude gherigthte inde ein gemüse bit (d. i. mit) eme yntrimesch.*“ *Ennen, Qu. d. Gesch. d. Stadt Cöln I, 238 (p. 245: intermoese); olus cum additamento, dicto intremes. das. 289; were dat sachge, dat man geyne znüegge (Schnock, Hecht) en vunde, so mochten gy eyn ander goit intermüese dar vur geuen. das. p. 245.*

50 **into, into.** Nyemant en sal ingelsche

lakene, het sy ut den lande off int ten lande, vryen upter Duetschen recht (1437). *Hans. Rec. 11^e, S. 80*; dat gantze laken ut unde ut affgetreten, wol eyne halve ele inte deme lakene (1440). *das. S. 269*; were et anderswür, ek wolde dek ein mest inte deme koppe slan. *Z. f. Nieders. 1855, S. 162*; do dat fuer (*d. i. der Brander*) so na quam, dat wy it myt deme scherpentyner aflangen mochten, do schotte wy dar eyn mael dorch, dat de flammen int der lucht stoven. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 86*.

intoch, *Einzug, 1. als Theil u. Zubehör einer Armbrust*. Als ek latest by iuk was, sah ek in der herberge etlikke gode armböste . . darum bidde ek juw frundlik, gy wolden my dersülven armböste drey myt knökern pylen, gorden unde intogen maken lathen. *Origines Plessenses, S. 184* (*die Urk. soll von 1139 sein, wahrscheinlich ist sie aber von 1439*). — *2. im rechil. Sinne: Einzug, Vorbehalt etc.* vnde en wyllen noch en schullen neyne insaghe noch intoch dar entyeghen hebben (1410). *Sudend. 9, S. 212, 34*.

intucht. *acceptum, ut proprium intuch porcorum mitterent in pasturam etc. impellunt proprium intucht a Dornede usque ad etc. (13 J.)*. *Z. d. Harz-V. 11 (1878), S. 97*; in *der Übersetzung aus dem Ende des 15 J.:* ore egen inetogene swine *neben ore egen intucht*.

invallich, *rückgängig*. ende werd zake, dat dese coep . . invallich werde, so schal de convente die dijken maken etc. (1431). *Ostfr. Urk. nr. 398*.

inwenden. vndt (*der Amtmann auf der Burg*) sall vort all de pechte vnd renthe . . vthmanen, vpboren vndt vthgeuen . . erfthale na erfthuses rechte inwenden, *d. h.?* (1503). *Niersert, Münst. Urk. 6, S. 464*.

inwendichliken, *inniglichst, inständigst*. Wor umme wi bidden ynwen-

dechliken juwe wisheid etc. (1373). *Hans. Rec. 3, S. 50*.

io-, *Distribution bezeichnend, auch vor io(je)welk*. *Z. B. iojewelec vrouwe mot wol hebben eyne guldene bracen*. *Z. f. Nieders. 1876, S. 19*.

ys ey? Unde en sulveren schenkvat van den twen en, dat yrs ey effte den pellican (1470). *Ostfr. Urk. nr. 889*.

is. sunte Marien, user vrowen ys, alumen plumosum. *Wolf. Mscr. nr. 363*.

ise, *erugo. Voc. Halberst. (So auch Dief. s. v. en yse i. vermis sugens sanguinem. Verwechslung mit ile?)*

Isenack. „*Von dem Tuchhandel geben uns die angeschafften vielerlei in- und ausländischen Tuche eine Vorstellung. So finden wir Arrisches (arrisch erst 1564, in früheren Rechnungen errisch), Braunschweigisches, Eisenacher (isenack ein gewöhnlicher, viel gebrauchter Stoff), Göttinger, Goslarer, Hannoverisches (bes. Leinwand), Hagisches, Hardewicker, Hildesheimer, Italisches, Leidensches, Lundisches, Stendalsches, Wernigerödisches, Zwischauisches Tuch u. Leinwand gekauft.*“ *Jacobs, Urk. d. Kl. Ilseburg II, S. 465*.

isern, *eisern, bildl. bleibend (das beim Abgange immer wieder erneuert wird, eisernen Bestand hat)*. Int erste, so hebbe ick gegeven sunte Antonio . . tho einer ewigen vicarie all dat erve, dat etc. . . vnd dartho twe iseren koe bi der vicarie tho bliven . . item up de vicarie sunte Nicolaus twe iseren koe etc. (1461). *Ostfries. Urk. nr. 774*. „*eisernes vieh stirbt nicht*“. *Grimm, R. A. 593*.

ishoken = -haken, *Eishaken?* vor eyne rosten, twe exen vnde ses yshoken (1384). *Sudend. 6, S. 73, 3*.

isop, *isep*. *isepen-bêr, s. Nd. Jahrb. 4, 89*.

ittons = nu tor tît, *s. jutto*. Desse meiger ittons, *d. h. der jetzige Meier (es wechselt damit als gleichbedeutend: nu tor tyd)*. *Lipp. Urk. v. 1471*,

ja. Item des mandages darna Was dat van dem rade al ya d. h. ward einstimmig bejaht. *Brschw. Chr. 2, 225, 87.*

iapen. II, 397a. Nu iapestu (*sagt die Seele zum Leichnam*), du most den duvel vorbiten. *Visio Philib. (Nd. Jahrb. 5, 36) v. 322.*

järknecht, Knecht, der auf ein Jahr gemietet ist. Szo scholenn ock alle morgenn twe jarknechte vam huse (*Schloß Jever*), wanner affgeschlaten wert, affgann buthenn vmb de stadt, alle gelegenheit besichtigen etc. *Jev. Urk. v. 1536.*

järkoke, urspr. wol „Neujahrs-kuchen“, dann überh. jeder Festkuchen. libellus eyn luttick bock vel yarkoke. *Brevil. Benth.* — Des mandages an dem jars avende. XIX kr. Herborde dem kreymere vor engeuer, pardiskörne, quam to deye (*Teig*) to dem nygen iare . . XIII g. sol. . . vor honnich, de quam to iarkouken vnd to sulteden queden (*1397*). *Sudend. 8, S. 235*; item des krummen godendages (*Mittwoch vor Karfreitag*) IIII sch. vor stockvisch unde XII den. vor jarkoken. *Lippische Rechn. v. 1386*; vor einen jarkoken am sunabend na Maria Magd. (*also im Juli*) III sch. *das. z. J. 1509.*

jarlink, in diesem Jahre. Na dem male dat it ovele steit tur zewart . . so hebben de stede des also over en dreghen, dat nemand schal jarlink dat lant to Schone . . vorsoken (*1393*). *Hans. Rec. II, S. 127.*

jart. Diese Bezeichnung eines Ackerstückes findet sich auch im Meklenb. — Item II morghen . . Item I iart, 1 $\frac{1}{2}$ morghen. *Mekl. Urk. v. 1414 (im Jahrb. f. mekl. Gesch. 43, S. 12).* „Eine Jahrte. Longitudo variat; latitudo est quatuor extensionum viri robusti falce metentis, eine starke Schwadt. — (*Vertrag über einen verkauften Acker 1527 zu Mölln zwischen Jürgen Beneken u. Taleken Herwiges*) über eine Jahrten Ackers vor

neghen Marck Lübb.“ Bützow. Ruhest. 4, 52.

jaseggen, zustimmen. ik N. laue, jasegge vnde swere etc. *Cod. Brdb. I, 19, 372.*

jegen. So wese en hus wint geghen (*Var. van*) usen borger (*1303*). *Brem. Stat. 57. (vgl. wider); zeitl.: jegen dat wi dar komen (1447).* *Mekl. Jahrb. 10, 74. — Auch in der Form jegens.* Dat wy dat birmede effte mit andern dinghen ny jeghens ju vorschult en hebben (*1420*). *Lüb. Urk. 6, nr. 191 (S. 231); unde also he jeghens de kerke kumpt etc. Seeb. p. 25 (B.); jegens den wint. das. S. 51, 36.*

jegenen. Unde de pennynge scolde he wissen deme raade; dar de raat umme manede by twen jaren, unde nicht jeghenen (*erlangen, bekommen*) konde (*1392*). *Hans. Rec. 4, 40 (ist es persönl. oder unpersönl. construiert?).*

jegentrachten, entgegen wirken. unde der stad to ewighem vorderve jegenetracht hefft. *Brschw. Chr. 2, 400, 16.*

jenen = janen. Unde he (*der sich aufblühende Frosch*) begunde to jenen Unde sik engestliken denen. *Gerh. v. M. 75, 9.*

jesse? Dit is Peter Pouwesons gut, de vordrank in der hauen . . 1 swarte kogelen vnde 1 swar[t]jen widen rock unde 1 grawen yessen. *Wism. Inv. f. 3.*

jode. Da besonders die Juden im MA. auf Pfänder Geld vorstreckten, so bildeten sich Redensarten, wie in de joden setten, d. h. bei den Juden verpfänden, üt den joden losen, das bei den Juden versetzte Pfand wieder einlösen u. a. Desse penninge scal men oc bireden mit reden (*barem*) gelde ofte mit guldenen ofte mit silvernen panden, de men vor de penninge moge setten in den (*Var. de*) joden (*1303*). *Brem. Stat. 85; welck schroder eyn want, dat eme bracht*

is, settet in de juden, de schal beteren mit dren schillingen. *Cod. Brdb. I, 15, 131*; dat pant in de ioden setten (1353). *das. 148*; 3 fr. hern Bertolde, myner frowen kappellan, de gaff ome myne frouwe, dat he sine bruine houiken (*Mantel*) ut den ioden mede losede. *Z. f. Nieders. 1849, S. 9 in einer fürstl. Rechn. aus d. 14 Jahrh. (III fert. hern Bertolde,* 10 *de gaff ðme myn frowe, dat he synen brünen houken ut den ioden mede loeste (1397). Sudend. 8, S. 234*); Vortmer wetet, dat J. T. . . unde ik noch in den joeden stad vor hundert lodeghe mark (*d. h. für 100 M. verpfändet haben*). Des dut wol unde scikket uns W. B. unde enen andern ghuden vanghenen mid ome, de uns kunnen irlecghen hövetghud (*Kapital*) 20 *unde ioden schaden (Zins an die Juden), wente we dat enkede irvaren hebbet, dat W. B. alleyne uns nicht irlecghen kan (1373). Sudend. 4, nr. 325*; unde dat uns de rad gheve de anderen hundert mark, dar we in den joden mede stad, dar we umme verloren hebbet unser vründe klenode, beyde vrowen unde juncvrowen, de we oen afghebeden hadden (1373). 30 *Schreiben Hannoverscher Bürger an den Bürgermeister Springintgud zu Lüneb. Sudend. 4, nr. 324*; scolt van financi of dye totten Lombarden of ten joeden scaede steit (*zu Zins aussteht*). *Lacombl. 3, nr. 552.*

jodenappel, citrum, pomum acerum. *Wolf. Mscr. nr. 363.*

joget, joecht, Jugend. kindere van jonger joecht. *Speg. d. sonden f. 77b.* 40

Johannes. Dat was in sunte Johannes avende ante portam latinam (*d. i. 6 Mai*). *Lüneb. Urk. II, nr. 822 (Volger)*; *Rost. Chr. p. 17 (Rost. Progr. 1880)*; *daß übrigens St. Joh.* 45 *dach des lichten auch der Tag von Johannes Enthauptung (29 Aug.) sein kann, geht aus folg. Stelle hervor: Des vryghdages na Bartolmeus (24 Aug.) an sunte Johannes dage, ge-* 50

heten de lechte, was myn juncher to Detmolde. *Lipp. Rechn. v. 1460.* (*„Der Tag fällt auf den 29 Aug. also Joh. Enthauptung, und nicht Joh. Geburt d. 24 Juni.“ Preuß.*) *Ist eine Ungenauigkeit oder Verwechslung auf Seiten des Schreibers anzunehmen, oder finden sich auch sonst Beispiele? Mir ist nur dies eine bekannt geworden.* — 10 *St. Johannis dach in deme winachten ist der 27 Dec.*

jokelmore. Wat hân ek (*sagt die vom Sturme gestürzte Eiche*) gedân, dat ek hir ligge aldus tobroken, want ek stark was . . unde du (*das rêt*) 15 *steist grone also ein gras, krank also ein jokelmore? Gerh. v. M. 88, 23. (Im Glossar: eine Rübenart [?]. Ist nicht zu lesen: jokel more, mürber, zerbrechlicher Eisapfen?)*

jolle, Jölle, kleines Boot. Aldus was gemelte H. K. szulffander mith eynere jollen ilendes in de hauene nha zodaneme schepken gefaren 25 (*1520*). *Wism. Zeugeb. f. 63.*

jordebök. clare unde rekene registere tho mackende, daranne des stichteß rechticheit beschreven werde. *Hodenb. Brem. G. Q. II, Var. V.* (*„Am Rande der Copie G ist von jüngerer Hand hinzugefügt jordeböck‘, was ‚Jahrbuch‘ oder Rechnungsregister für die ‚Jahreshebungen‘ bedeuten mag.“ Der Herausg. Diese Erklärung ist irrig.* *„Solche Aufzeichnungen der Rechte und Gefälle nannte man jördeboock, liber jurium, indem das letzte Wort als Fremdwort beibehalten wurde. Auch dänisch ist Jördebok und liber censualis gleichbedeutend.“ Krause, Stader Arch. 6,* 3 *f. u. Korresp. Bl. 4, S. 95.*

jubilerer, Juwelier. Ein goltschmidt entfanget van einem jubilerer 8 demant, dat stücke vor 13¹/₂ rykes daler tho 40 ß., leuert eme daryegen einen vorgulden stoep, wicht 5 *Mx* 3 lodt, 1 quentin, dat lodt vor 29 ß. 4 *ſ*. Ys de frage, wol ein dem andern schal gelt tho geuen vnde wo

veel? Facit, de goltschmidt moth dem jubilerer geuen 117 *My.* 2 B. 4 S. *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 140.*

jucht, *Juch-schrei (Scheuchruf?)*. also wart mennech heydene gheslaghen; to lesten se (*die Christen*) beghunden to yaghen myt scrychte vnde mit monnegher yucht, De heydene nemen al dar de vlucht. *Vorl. Son v. 446.*

juften, *Juchten*. juftten, ein deker etc. *Wism. Zollr. v. 1560.*

junk. van junges, *von Kind auf*. Van jonges croep et (*das von einer Wölfin gesäugete Kind*) achter hare. *Speg. der sonden f. 53^d*; kind, dat van jonx gode te blasphemierne plach. *das. f. 123^a*. — junk werden, *geboren werden*. Wert ok, dat uppe den sulven hoffen wat jungk worde, dar me tegheden plecht aff to ghevende, dat scholdeme ok sunderliken vortegheden. *Blasius Urk. v. 1439 (14 Febr.)*.

junkvrowe, *auch als Standesbezeich-*

nung verheirateter Frauen, entsprechend dem junkhere. Wy juncher Joh. edele here to Depholte unde . . juncher Joh. des vorscr. junchere Johannes echten rechten zone, junchvrowe Ermegard, des vorgescr. junkhere Cordes echte vrowe (*1406*). *Dieph. Urk. nr. 114. — Bildl. Wärme-flasche*. III koperne ketele, II handbechken, vnde I junchkvrowen, it. II lughtere. *Wism. Inv. f. 59*; it. en wor- (*Feuer*)schapen vnde ene junchkvrowe to den voten. *das. f. 72.*

jutto, *jotol*. Ock heft he (*der Imperativ*) neinen praeter. temp., dat is vorganghen tyd, wente ick kan dy nicht gebeden edder doen heten dit edder dat doen in eine tyd, de vorgegaen is. Ik mach wol seggen: Henrice, lese jotoel, edder lese drade efte morgen; men segge ik: Henrice, lesz gisteren edder lesz ergisteren, dat en is nein sin. *Nd. Jahrb. III, S. 45. — Vgl. Woeste in Zachers Z. f. d. Phil. 8, S. 241.*

K

kabelow. estaurus, cablau. *Nd. Jahrb. I, 19*; meruta, cabelieu vel bulche; kabylygouwe, cabbelyau. *Dief. 5 S* vor haringh, *3 S* vor kabblaw (*1381*). *Sudend. 5, p. 227, 17*; vor eyne tunnen kabelowes II marcas (*1381*). *das. 272, 35. Es ist demnach kein Wort, das erst aus Amerika zu uns herübergebracht ist, wie Schleiden behauptet.*

kabuse. spintrum est reservaculum, eyn spint, eyn raith ader kabuse. *Voc. v. 1424. (Hor. belg. 7, S. 28; vgl. Dief.)*. — *enges Gemach, Zelle*. By dersulven veder huse Was ok eyn kleyne cabbuse, darynne do de scriver sath. *Brschw. Chr. 2, 107, 83.*

kabusenknecht, *Küchenjunge*. De grote junge, den wy sitten hadden, 50

dat were er (*der Seerüber*) kabusen-knecht. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 85.*

kachtel = katele, *Stück Vieh*. In de strate van der stede (*der Stadt*) Wert he (de unkuusche) genodicht vnd geplaecht Vnd als een cachtel, dat men jaecht, Salmen en gelouwen (*greifen*) daer, Daer hies niet sal nemen waer. *Speg. d. sonden f. 5^a.*

kagede? It. noch 1 dekene, it. 1 kagheden hoiken. *Wism. Inv. f. 44.*

kajute. Hebben en ere kayuten unde kisten upgeslagen (*1438*). *Hans. Rec. II², S. 210.*

kâk. to kake slân, *am Pranger stäupen*. We daer vissche edder voghelen stelt und wort darmede begrepen, den sal men to kake slaen (*1465*). *Ostfries. Urk. nr. 831.*

kake, *von Menschen: Kinnbacke,*

Wange, maxilla. Käl. (engl. cheek, s. keke). De tranen van der kaken Climmen te hemele rechte voort. Speg. d. sonden f. 35d; to den hemele sal clymmen de traen Der wedewen van eren kaken. das. f. 61d.

kalant. fratres hujus calendae sive fraternitatis (1300). *Nies. Münst. Urk. 7, S. 297.*

kalken, mit Kalk bestreuen. Stoc- 10
fisch unde andere fisch, den se (de hoker) weken unde vorkopen willen, schullen se nicht kalken noch myt kalke weken (1460). *Gött. Urk.*

kameide? 1 gr. vor 1 gropen to 15
kameyden (1397). *Sudend. 8, S. 225.*

kamer, „im Geschützwesen die Höhlungen im hintersten Theil mancher Geschütze, in die das Pulver geladen wird. Diese kamern waren aber 20
anfangs, noch im 16. Jh. selbständige Stücke, die geladen ans Rohr befestigt wurden.“ *Hildebrand im D. WB. s. v. kysste, dar inne XIII kamern tho scherpentynen. Wism. Inv. f. 188; eine steinbusse mit twen kamern. Renner, Livl. Hist. p. 279; voghelers grot unde kleyne van ere ghaten XVIII; hiir horen to XXIII kamern van ere gaten . . Item XII voghelers 30
myt eren kamern van yseren smedet etc. Lib. arbitr. civ. Rost. f. 84.*

cameret. Merct, of he zere misdoet, De dobbelschole holt of cameret . . cameretten dat zyn dobbelscholen. 35
Speg. der sonden f. 123c. — (Bier-, wijn-, drinkhuis, kroeg = cabret. Oudem.)

kampwin, sapa, sapum, sawr, suer, swair wyn; sawr vel kampwin. *Dief. 40
„von kamp, Traubenkamm, also wie Tresterwein, Nachwein.“ Hildebrand im D. WB. s. v. Eyn vaet wines . . dat ein frisch gud kampwin syn scholen. Braunschw. Urk. v. 1501.*

kanaster, Korb. (Vgl. Gr. WB. s. v. canaster u. kanaster.) Einer kofft 4
kanaster kaneel, wegen 240, 251, 237, 232 g, thara vor yder 15 g etc. *Hamb. Rekensb. v. 1630, f. 132.*

kaninde? 1 roden kanynden nyen pels (1475). *Ostfr. Urk. nr. 951. (von Kaninchenfell?)*

kapehorn? It. exposuit 14 s. vor 5
1c capehorne twe vp eb spet, tor koke. *Wism. Reg. S. Spir. 3 f. 63.*

kapelle, Schmelztiegel; frz. coupelle, it. coppella. Welk goltsmyd de van weme entfanget sulver, dat he vor- 10
maken schal, de schal vorwaren, dat de gewegen mark XV lot fyn holde na proben der cappellen. *Münzrec. v. 1463 (Grautoff, Verm. Schr. 3, 246); (ebenso in einer früheren Münz- ordn. von 1439, das. 3, 225); enen holen penning to slande van VII lode fyns sulvers na prove der capellen. Münzrec. v. 1432 (das. 3, 220).*

kappe. een par dubbelde hanschen mit einer kappen. *Hamb. Z. R. p. 20
47, 38; kappe wird der Theil des Handschuhes sein, der die wrist bedeckt und nach Belieben zurückgeschlagen werden kann oder nicht. — De borgermestere, den de kappe 25
snedden wart (Schichtb. f. 77) heist nach Hänselmann (Brschw. Chr. 2, Glossar s. v. kappe) nicht: die betrogen wurden, sondern: auf die es abgesehen war.*

(kapperon), kaproen, kaprum. kaproen efte kappe. *Hor. belg. 7, S. 28. Do seghede her Johan: ghif mi des (der Übertragung von Gut) ein or-
konde. Do toch Johannes sin kaprum of unde dede uns to eme tekene, dat he eme updroech al sin ghuet (1360). Hans. Rec. 3, S. 17; (Nd. Jahrb. 1, 107.) it. 2 caproene (1387). das. 3, S. 354.*

kapstange. „Kann schwerlich cap- 40
stan sein, da dieses (ein Gangspill) oben gerade einen dicken Kopf hat, weshalb es auch Kopfständer ver-
deutsch wird. Es wird Signalstange bedeuten, vgl. kapinge, S. 426. Die wird oben spitz, und unten, wo sie mit Tauen befestigt wird, gleich dick sein.“ *Breusing.*

karden, bildl. die Karten mischen, 50
ein intrigantes Spiel einfädeln. Se be-

gunden do to karden; dat moste eyn tyt lanck warden, eer se dat konden vinden. *Brschw. Chr. 2, 108, 24.*

karine. *II, 430a, 47.* Umme enen gemenen vromen, dat ein echlik stad, de thu Valsterbude edder thu Schonnøre eghene witten hebben, kündigung late, dat noch man noch vrouwe thu Schone neine karine mit heringe dregen sal (1392). *Hans. Rec. 4, 101;* ok sint de stede des ens geworden, dat nene karynen uppe Schone ghan schullen. *das. 4, S. 127.*

kårman, *Plur. kårlude.* He (*Cardinal Raimund in Bremen a. 1503*) leth gheuen den kareluden, de dit voreden vnde de dit brocht hadden, IIII rin. gulden. *Brem. Denkb. 117.*

karne, als Maß = 20 Himpten. De van Woldestorpe geuen alle jare III karne roggen; it. III karne swartes haueren, eyn iewelick karne is XX himpten, vnde belopt sik na Vorder (*Bremervörder*) mathe de karne vppe X vorder himpten, so maken de III karne II $\frac{1}{3}$ (?) vorder schepell. *Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 86.*

karteke. It. ein carteck (*Stück Kartekes*) van 65 elen, tho 21 β. 4 de ele, wo vele ysset an gelde? *Hamb. Rekensb. v. 1630, S. 27.*

kartel, karteel, j. quarteel, quarta pars. *Kil. Quart (Maß oder Gewicht?).* drittein cartele swep's (?). *Brschw. Urk. v. 1507;* veer cartele tymeans; ein carteil tymeans. *das.*

kase? 1 kagheden (?) hoiken; it. III bedde vp der kasen. *Wism. Inv. f. 44.*

catel, (*bewegliche*) *Habe, bes. Vieh,* engl. cattle. kateylen, kateelen, bona mobilia; het beste katheyl, pretiosissimum pecus domesticum aut aliud ornamentum. *Kil. Vgl. auch Oudem.* Die syne erdschen cathelen wacht Van (*hütet vor*) quaet te werdene na syner macht, Vnd em (*sich*) seluen quaet bliuen laet, Wal schynt, dat he em seluen haet. *Speg. der sonden f. 26c;* vnd sie vermaenden hem

(*crinnerten ihn an*) synre schuren, Vnd dat woenhuus was ock beter vele Sonder syne andere cathele, Daer vele meer gods lach an. Do antworde de goede man: Alle die dinghen syn mine niet. *das. f. 27b;* striden moestu ock begheuen Met de rike vnd welich leuen, De mochts dy leueren al te vele, Dat quetsen mochte dyne catele. *das. f. 132d.*

kater, eine Art Bier. Vmme dat drudde yare geuen des stichtes meyere alle schatt . . vnde wen de erst geschet wert . . so giff men den mannen ene tunnen katers. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, 6.* (*„In Stade, Wittenberg war kater ein Biername.“ Hildebr. s. v.*)

kattenvat, *Faß, Gefäß für die Katzen.* vnde en (*dem Gesinde*) den katten gelick dat auerige (*die Überbleibsel der Speisen*) in einem potscharde vnde kattenvate vörsetten. *Gryse, L. B. fr. 12 P 3.*

kavelen, *durchs Loos theilen, verlossen.* In eme isliken virdeliars scolen sy (de knokenhowers) geuen tu tynse von der tzarnen (*d. i. Scharne*) vijf penning; vnd alle virdel iares scolen sy de tzarnen kavelen vnd wandelen. *Berlin. Urk. v. 1311 (S. 27);* wy beden (*gebieten*), dat, wanner se hebben grass, holt edder wes ynt gemene to delende, schölen de vordels heren den gennen, de dar kamen vnde willen ere deel hebben, mydt gudem like entwey delen vnde kavelen, vnde wat so enem iwelken thovolt, schal he mede to vreden wesen, so doch dat de vordels heren de ersten kavelen . . vor ere moye möghen nemen (1508). *Bützow. Ruhest. 6, 18.*

cauenscerlinch, *cariola. Gl. Colm.* (*„wol colchicum autumnale.“ D. Herausg.*)

kedene, *Kette.* Umb Wittenstein to erlangende hedde de grothforste vele hir beverne gedan, und sich ock einsmals vornemen laten, he wolde

dit schlott hebben, wen idt schone mit keden am hemmel hinge. *Renner, Livl. Hist. p. 366 (z. J. 1572). Vgl. Hildebrand im D. WB. 5, 631 d.*

kedinge, *Kettung*, catenatio. noch leth K. halen des freydages nach Petri keding 2 m. *Wism. Protok. v. 1568.*

kegelken, *Dem. zu kegel*. Vnde menge dyt tohope vnde make dar kegelken af. *Goth. Arzneib. f. 21a. „Wohl ein technischer Ausdruck für runde spitz gedrehte Stückchen einer festen Arzneigabe.“ Regel zu d. St.*

keiserinne. In deme dat ik (*sagt die Mutter Gottes*) ok byn eyn keserinne der helle, so gebede ik jw duuelen etc. *Emd. Mscr. nr. 139, f. 39.*

kele, *Kehle, Kehlpelez*. vossenvoeder van nacken und kelen. *Hamb. Z. R. p. 185, 14. „Die Kehlpeleze wurden besonders bearbeitet, da sie gewöhnlich eine andere Farbe haben, als der übrige Theil des Pelzes.“ Rüdiger.*

keller, als *Gefängnis*. Und als der koningk die beiden vendreger heft laten fangen und sie laten setten in die gefencknis oder in den keller, nicht in des stades keller, mehr (*sondern*) under der schriverie in den keller etc. *Münst. Chr. 2, 193.*

kellerbêr. VII sch. vor 1 tunnen bers, half kellerber u. half gud ber. *Lippische Rechn. v. 1462; (den Dreischern zu geben) kelrebeyre, dat se drincken (1430). Sudend. 8, S. 373. Es ist also eine geringere Sorte.*

kellerlonwe. 1493. Item 18 ß. dem kelrelawen Joh. van Winten, was vorterth over 2 jaren yn dem kelre, do de groffsmeth L. L. unde de kleynsmeth C. R. rekenden. *Z. für Nieders. 1868, S. 231; 1493. Item 4 pt. Johan de Wyntem de kelrelawe altera die Marcii evangeliste, und ein Jahr vorher: upname uth dem winkeller van Joh. von Winthem. das. Anm. Es ist demnach wol k. ein Wirt, der von dem Rathe oder der Stadt den Weinkeller gepachtet hat,*

oder ihn für städtische Rechnung verwaltet. — Hans Wulff de kelrelaw underfenck do des eynen draw. Brschw. Chr. 2, 186, 74; nach Hänselmann: scherzhafte (?) Bezeichnung eines gestrengen(?) Kellerwirts. Vgl. kränlouwe.

kenninge, 1. *richterliches Erkenntnis*. zoe vele, also ik na juwer kennynge schuldich byn an rechte to donde (1455). *Ostfries. Urk. nr. 689.* — 2. *Kennzeichen*. en hochachtich berch, dat is ene gude kennynge. *Seeb. S. 13, 18; de stede kunnen ane wapen nichte sin, wente yd is eyn underscheyt unde eyn kenninge eyner islicken orer lude. Brschw. Chr. 2, 480, 4.* — 3. *In der Schiffersprache: unde weren (von Stade aus) in de zee gekamen wol 3 kenninge af genzit dem werke van Hamborg (1437). Hans. Rec. II², S. 38; wen ein schip, dat geladen is mit gude, segelt uth der havene in de see in konnigricke verne (richtiger III kennynge verne, wie CBc hat) unde wedder in de havene segelt van noedtsake etc. Lüb. R. IV, 68 (S. 578); Bolyn is van Ortegeer nordost 88 mylen. Also tho segeln werde gy kamen V mylen beosten Bolyn. Vyff mylen synt hyr gerekent vor eine kennynge. Seekarte, Lüb. bei Ballhorn 1588. „Hienach würden also ungefähr 16¹/₂ Seemeilen, oder da Brüche bei so rohen Maßen eigentlich keinen Sinn haben, 16 Seemeilen (= 4 deutschen Meilen) auf eine Kennung gehen. Das Maß wird von der Entfernung genommen sein, in welcher man auf See bei klarer Luft die Küste, ein Schiff u. dgl. „erkennen“ kann. Es ist das natürlich sehr relativ und hängt von der Schärfe des Auges ab. Man hatte deshalb auch kleine (Seebuch, S. 61), gute kleine (das.) und große (S. 23 u. 61). Nach S. 61 (VI, 54) würden auf eine große 18 Seemeilen zu rechnen sein, da die Entfernung von Dover nach Dungeness soviel beträgt. Wären im Hamb. und Lüb. Schiffsrecht, wie das wahrschein-*

lich ist, deutsche Meilen gemeint, so giengen 12 Seemeilen auf eine Kennung. Sonach könnte man annehmen die kleine Kennung zu 12, gute kleine zu 14, eigentliche zu 16, große zu 18 Seemeilen.“ *Breusing, Vorr. z. Seeb. p. XLI.*

kensener, Nebenform zu kenseler. *Brschw. Chr. 2, 134, 84; 203, 44.*

kere, Wendung. gebot, dat sie vortan nummermere Kintscheit en dede in ghener kere (*Weise*). *Speg. der sonden f. 13c; vgl. mnl. in allen keren, omnino, in desen kere, auf diese Weise, met genen kere, auf keine Weise; richtige Wendung (wie frz. tour).* Em dunct dan (*wenn er daran denkt, daß die Reichen* gevroden), konde he geleeren Sulke subtile nauwe keren (*Wendungen, Liste, Geschicklichkeiten etc.*). Dat em manichsins baten mochte. *das. f. 50a. — Daher üt der kere, aus der richtigen Wendung, aus der Richtung. Bildl.: Wol des auendes drincket also seer, Dat syn hövet kumpt vth der keer, d. h. daß er sinnlos wird. Werltsproke f. 32b. Vgl. uten oder buten kere, bedwelmd, buiten zich zelven. Oudem. u. Hildebrand im D. WB. s. v. kehr.*

keringe, (*Um*)wendung, *Drehung*. Welk (*nemlich dy vitalienbroders uter zee to dryvene*) doch moste achterlaten sien umme keringhe und gebrekes willen von wynde (*1398*). *Hans. Rec. 4, 433.*

kerkemissenvarer, der (*des Handels wegen*) die Kirchmessen (*Jahrmärkte*) besucht. We (*die Gewandschneider, Tuchhändler*) don iu witik unde klagen over desse kerkemissenvarer, de mit wande umme gan, dat se snydet in eren husen . . des neyn wonheyt gewesen heft (*1387*). *Lüneb. Urk. II, nr. 1077 (Volger).*

kerkhoff. De erffsunde kan de dope af dwan, Wygwater vnde vmme den kerkhof ghan (*d. h. Prozession, vgl. umme den hof gån*). *Josef, V. d. 7 Tods. v. 235.*

kerksparre. Een cleen hondert

sparren 4 *ſ*. Elc hondert stenghen 8 *ſ*. Elc hondert kercksparren 12 *ſ*. *Hans. Urk. v. Höhlbaum nr. 1033, S. 361. (Sind das große Sparren, wie sie auf Kirchdächern gebraucht werden?) Vgl. kerk (kark) bort, Wism. Inv. f. 112, das jedesfalls eine Sorte Holz ist, wie schon der Zusatz wuren d. i. föhren beweist.*

kerle, *Kleidungsstück. Vgl. Oudem.:* „keerel, tabbaard, lang kleet. gestrypte keerels, goudverwig (*goldfarben*). *Guic. f. 287a; Bij hem stont sijn advocaet of taelman, met eenen rooden fluweelen keerle aen totten voeten. Die Ecc. Chron. van Vlanderen f. 162, 5; willende, dat zy van doen voort souden draghen tabbaerden van eenen coleure, te wetene (nemlich): elck twee keerels den eenen zwart ende den andern Ghents blau. Van Vaerne-wijck, Hist. v. Belg. 1574, f. 131d.*“

kersebere, *Kirsche. Zum Bierre:* 3 mark vor 1 vad beres to kersseberen (*1381*). *Sudend. 5, S. 231, 40; kersebern bêr, s. Nd. Jahrb. 4, 89.*

kerstdrank, mellicratum (*vinum melle mixtum*). *Voc. Oldenb. = kersdrank?*

kersteldwele, *Tauftuch. Vgl. do-peldök. Dit sint Gretke Meigers naghelaten gudere . . vnde 1 kerstelduelen. Wism. Inv. f. 79.*

kerstenen, *karstenen, zum Christen machen, taufen.* Dat hie dath kyndt thor dope helde . . vnd dath sulue kynth aldar nha oldeme gebruke gedofft vnd gekarstent worde (*1530*). *Wism. Zeugeb. f. 315; Poppo heuet*

vorsproken de ghemeeneyn dyckrechtters in Reiderlant vnde heft gesecht, dat Tytke zy en verlopen monnyck vnde Boelke eyn verlopen monnickzoen vnde Elverick wer vp en vnrechten vader kerstenet. *Emd. Bußb. f. 49.*

kervele, acus muscata. *Voc. Colm.*

kerven. In dem *Rig. St. R. p. 125 finden sich in der Stelle, die der aus den Brem. Stat. 299 genommenen gleich ist, die Varr.: gekeruet u. gekarffeth.*

keserlink. „Die künstlichen Bäder im M.A. waren Schwitzbäder, wobei das Schwitzen ursprünglich wahrscheinlich durch heiße Luft, nach dem 12. Jh. durch Wasserdämpfe hervorgebracht, die Dampfwickelung aber durch Begießen heißer Steine bewirkt wurde. Daher kommen in Rechnungen für stoven viele Ausgaben für keserlinge vor. Z. B. 18 β. vor keserlinge thom osterstoven (in Hannover); it. vor 4 voder keserlink in den osterstoven; it. 6 β. vor 2 voder groter keserlinghe (1480 u. 1481) u. s.“ Z. f. Nieders. 1871, S. 131 ff.

kessine? Distributa ad consolaciones (d. h. Ergötzlichkeiten) dominorum. — Distributa, do myn heren to hope wern, alseme umbe de stad ging sexta et sabbato in communibus (in der Gemeinwoche nach Mich. Freitag u. Sonntag); item VII sz. IX [d.] vor vorne (Forellen); it VII sz. vor 1 las; it. II sz. vor mandeln; it. XX d. vor IIII stugke botteren; item VI d. vor honnig; it. III sz. vor semmeln unde brod; it. X d. vor 1 punt rossin to dem kessine; it. XVIII d. vor III ferndil wyns etc. Rechn. des cellerar. domini canonicorum in Wernigerode v. J. 1441.

ketel. up den ketel, bei Strafe des Keßelsiedens, s. up. V, 102.

ketelboter, Keßelflicker, dem ketelbotter 1 mk. do he de ketel lapede. Lippische Rechn. v. 1511.

ketelere, Keßelmacher. Vortmer klage wy, dat twene gropere efte ketelere etc. Westf. Provincialbl. I. Anh. p. 39.

ketelgelt. Unde den schal he (der in die Hutmacher- oder Wollenwebergilde aufgenommen ist) gheven achte schillinghe to ketelgelde, to lichte unde boldeke. Hamb. Z. R. p. 111, 3; 304, 2. „Wahrscheinlich ein Geldbeitrag zur Unterhaltung der kirchlichen Bruderschaft und der Kleinode derselben.“ Rüdiger.

ketelhäl, Keßelhaken. So hadde 50

oick Aylt noch van Heben kinderen eyn ketelhael (1474). Ostfries. Urk. nr. 938.

keteltromme = ketelbunge. Den 14 Febr. (1582) is to Dantzig allerley triumph mit scheten, fuirwerpen . . trommeten und keteltrommen schlan . . geholden. Renner, Livl. Hist. p. 398.

kette? In der Kürschnererei: welck korsewrechter huken edder lemmeren settet vnder ketten, de schal beteren mit dren schillinghen (1346). Cod. Brdb. I, 15, 129.

ketze, eine Art Schiff. Hamb. Kämmer. Rechn. 3, S. 591 v. J. 1493. — Holl. u. schwed. kits, engl. ketch, frzs. quaiche. Nach Röding ist es ein Schiff mit Großmast und Besahnmast, mit Raasegeln und je einem Gaffelsegel; es ward gebraucht theils wie eine Jacht zur Personenbeförderung, theils als Bombardiergaliole.

keuwen, kauen. So men met make eit (ist) Vnd de spise keuwet meer, So sie verteert wert lichte te eer. Sp. d. sonden f. 1d.

kil, Keil. „Se scholden nicht wederkomen Negher der stadt wen twyntich myl.“ Sus wart ön geslaghen de kyl, d. h. so ward ihnen ein Keil eingetrieben, ihrem Unfuge ein Ende gemacht. Brschw. Chr. 2, 228, 99.

kimmen? . . II lacken, ene deken, 1 jopen, en par hasen — synt gekimt — 1 schipkysten etc. Wism. Inv. f. 150. (Sollte zu lesen sein: geknüt? gestrickt?)

kindelbeddesche, Kindbetterin. Ein möseken vor eine kindelbeddesche. Hamb. Kakeb. A. III. „Man findet darin (nemlich in einer Magdeb. Kirchen-Ordn. von 1530) eine widerlegte Lehre, dat de kindelbeddesche frowen in der gewalt des dävells sint.“ Bützow. Ruhest. 1, 14.

kinderdedinge, Sache, mit der sich Kinder abgeben (vgl. Narrentheidung). Hans. Gesch. Bl. 1877, S. 146.

kindermome, Hebamme. wii, de rad

to Gandersszem bekennen . . dat vor uns gewest is Alheit M., unse medewonersche unde kindermome in unser stad etc. *Stadt Gandersh. Urk. v. 1501. Nov. 8.*

kinthudel, *Kindesbeutel, d. h. ein Beutel (mit Geld, Kleinod etc.), der dem Kinde als Pathengeschenk gegeben wird?* Ludemanne Bussenscutten XX d. to II kinthudelen. *Verzeichn. der Ausgaben des Reimbert v. Werpe für die Herzöge von Braunschw. (1396). Sudend. 8, S. 111, 37.*

kip, *Packen*. Mit 25 tunnen rot-scheres, eyner tunnen nopzen gestruvet, dren kippen runtfisches, andert-halven kip rekelinges unde eyner tunnen tranes. *Brschw. Urk. v. 1523*; ein kip fisch in halbe tonnen bende (*gibt als Hafengeld etc.*). *Wism. Hafengeldrolle von 1636*; 1663 ist hinzugefügt: 1 kip von 8 wagen etc.

kistenpant. Is dat pant dan (*beschaffen*) also, dat men itt mach beschlutenn inn der kisten (*anderer Text: is yth kystenpandt*) ofte in dem huse, so etc. *Rig. St. R. 29. (Ggs.: is dat pant ein bode edder huss; anderer Text: is yth lyggende grunt ofte hus etc.)*

kitzen, *ketsen*. II, 467^b. Alle de borgeren, de ketsen, keller, kameren vorhuieren, de nyn egen roeck hebben vnde daleslagen venster etc. *Jev. Urk. v. 1536.*

kiven. litigo, kiuen alzo mans kiuen; obiurgor, kiuen alzo vrouwe kiuen; rixor, toriten alzo hunde k(iuen); altercor, kiuen, angueren (*l. argueren*); serto (*d. i. certo*) also kempen kiuen. *Voc. Oldenb.*

klap, *interj.* Do de forste uth der stadt was, do gingen de dore wedder klap nha tho (*fielen gleich hinter ihm ins Schloß*). *Rost. Chr. (Rost. Progr. 1880. Krause).*

klappen, *klaffen*, *auch in gutem Sinne*: Du achtdest cleyne up de papen, Wat se gudes mochten klappen. *Visio Philib. v. 311*; ik horde eynen

geist claffen (: straffen), klenlich so en kindelin. *das. 218.*

klär, *fertig, bereit*. und haelden beyde schepe tho hope und hadden unse dynck klaer (*fertig zum Gefecht*). *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 86*; als wy nu menden, dat wy it klaer hadden (*mit allem fertig waren*), so horde wy, dat dar noch folk under der luken was. *das. S. 89.*

klawe = *klouwe, Klaue*. 1 voeder boken (*buchen*) klawen vnde VI secke kalen (*Kohlen*). *Mekl. Jahrb. 10, 86*; *vgl. mit: 1 voeder boeken holtes, IX secke kalen. das. 87*; also: *Holz-scheite?*

klaweseken. II, 474^b. *klaisken ist im Fries. Name eines Fisches, eine runde Schulle. Mem. d. Cadov. Müller, ed. Kükelhan, S. 36.*

klêf, *klêb, kloff* (*klê, Gen. klebes, klewes*), *Kliff, Klippe, Fels, felsige Höhe*; *ags. altn. alts. klif; klif, klef bei Schamb.* De Ossenborch staet up eyn hoch schone cleff unde (*dieses*) ys ene halve myle lank. *Seeb. p. 63*; 15; de Schilt dat is en hoch lanck cleff. *das. p. 61, 8*; tusschen der singelen unde den roden cleve. *das. p. 65, 29*; de 7 kleve. *das. p. 16, 33.*

„In Zusammensetzungen lebt der Stamm in verschiedenen Harzischen Bergnamen fort, wie Sonnenklee, Loberklee, Hohnenklee, während andere Namen dieses Ursprunges zu Zeterklippen, Sonnenklippe u. s. w. wurden. Vom sonnenklêve (*Anhöhe bei Osterwiek*) fand ich Beläge im dortigen Archive (*Stadtbuch*) bereits aus dem 14 Jh. Derselbe Name sonnenklê begegnet von einer Anhöhe links von der Landstraße von Drübeck nach Ilsenburg in den Jahren 1528 u. 1554; sonnekloff, sonklef, am sonklehe. *Drüb. Urk. S. 258 u. 268*; *vgl. Urk. v. 7 April 1538: 2 morgen hinder dem sonnenkleve. Ztschr. des Harz-V. 10, S. 369. Die Zeterklippen östlich unter dem Brocken heißen 1640 Setterklee; vgl. Z. d. Harz-V. 3, S. 27 u. 94*;

später kömmt der Name Zetterberg vor, das. S. 27. Der Lobenkleee heißt 1640 Lockenklef, das. 3, S. 28. Als im J. 1599 ein nachträglich verbrannter Brandstifter zu Drübeck in einen Thurm gesperrt wurde, suchte er durchzubringen, ward aber, da er uff einen steinklefe kommen, daran verhindert.“ Jacobs.

klemmen. De vogel, [de] können klemmen, De laten syk vil node temmen. Josef, V. d. 7 Tods. v. 3634.

klemmergulden. II goltgld. unde eyn klemmer gld. fac. XVII Mrk. 2 sch. Lipp. Rechn. v. 1509. „Die klemmergulden sind herzogl. Geldernsche Gulden und führen ihren Namen entweder von dem Klammern ähnlichen Dreipasse, oder von den beiden klimmenden Löwen des Wappenschildes.“ (Preuß.) De groniger gulden, klemmer gulden, de utrechteschen gulden sin alto ringe na dusser ordiancien. Brschw. Chr. 2, 445, 3.

klênlodich? twe brune Hagensche laken cleinlodich vor (d. i. für, statt) grotlodich. Brschw. Urk. v. 1507.

klênode, -ade, Geschenk. Dhe klenade, dhe dhe brudegham in der brud hvs zenden schal, schal men gheuen in desser wyse. Der brud vadere vnde broderen malkem een par hosen, der brud moder een par scho, den kynderen . . gywelkem enen schillingh penninghe edder een klenade van enem schillinghe u. s. w. Verordn. des Lüneb. Rathes, betr. Verlobungen, Ende des 14 Jahrh. Sudend. V, nr. 45 (S. 53, 16); it. de Anthonite giff jarliken 24 brom. marck . . hir to giff he alle yar etlike clenodia enen heren tor didt (l. tidt). v. Hodenb. Brem. G. Q. II, 5; vmme klenade des bysscopes to Lubeke, alze dat saligher dechnisse her B. schicket heft, des clenades schal de erwerdighe vader to Lub. bruken (1405). Lüb. Urk. V, nr. 128. („klenade, Geschenke, welche beim Antritt einer Würde, pro jucundo in-

troitu, von Untergebenen dargebracht zu werden pfliegen.“ Wehrmann.) — Auch kömmt die Form kleenheit (d. i. kleinet) vor. Alle ansprake van desse vorscreven guoder ende cleynheyt, de hyr gescreven synt (Spangen, Ringe, Gürtel etc.) (1440). Ostfr. Urk. nr. 518.

klepeldrank. „Klöpfeltrank, Bier oder Wein als Abgabe oder Lohn für das Läuten der Glocken (in Nürnbn. Polizeiverordn. S. 327 daz leutlon). Item debetur ei quoddam ius cerevisie et vini, quod dicitur clepeldranc. Xanten. Heb. Reg. des Stiftes St. Victor (um 1300).“ Pick, Monatsschr. 5, S. 48.

kleppen = klappen, trans. jemand hart anfahren, schelten (?). He wolde se denne kleppen. Darum se to synne greppen. Brschw. Chr. 2, 196, 64.

klepper. In tyt der nood sall he uns met een gueden klepper tho felde kamen (1448). Ostfr. Urk. nr. 592; J. v. O. stadholder to Wittenstein und Revel was mit 33 perden wol 15 milen in des fiendes landt getagen und nam in de 300 hovede gudes (d. i. Vieh) und brachte idt up Wittenstein, quam dar na mit 4 kleppern heimlich dorch de nothporte up dat slott Revel. Renner, Livl. Hist. p. 343.

klerre? Tho dem lesten also he lach an des dodes varl[i]cheit, so kam eyn jodde tho ome, dede by sek hadde ekenblade ghepulvert unde gemenghe[t] myt eyn klerre suckers umme der bittericheit willen der blade. Nd. Jahrb. 2, 33.

klêt. Item entfenk Hinrik Moller, Johan Bartunes knape, de sine kleder droch (d. i. sin kledede gesinde was) de verkofte 18 tunnen herynghes, de myn weren, unde entfeng rede gelt darto etc. Id steyt gheschreven in der breveylgen (dem Privilegium), [eenich] osterlingh, de beschadet worde van des werdes veghen (d. i. wegghen) [edder] van sinen knapen, de sine kleder draghen,

dat scal de rat van Brugge behol-
den wesen (1387). *Hans. Rec. 3, nr.*
352.

kletze. lanugo, wulle van den
kletzen. *Mscr. d. Ritterakadem. zu*
Brandenb. (Progr. von 1878). —
(= *Flocke?* vgl. lanugo, vloeken vppe
den wande; noppe op den doick.
Dief.)

kleven. Ghelyc dat (*gleichwie*) de
prinche (*Fürst*) heuet Volck altyd,
dat an em cleuet (*ihm anhängt*), Also
volghen etc. *Speg. d. sonden f. 85d.*

klinkenslän. Im lentzen gaen klin-
cken slaen, Im sommer vissche fahn,
Im herueste vogel stellen, Vorderuet
manningen guden gesellen. *Husemanns*
Spruchs. nr. 96.

klinkert. (*Empfangen*) in reden
gelde: seven kronen, teyn klinckarden
etc. (1466). *Ostfr. Urk. nr. 841.*

klint. Etlke katen up den klinte,
von N. N. scholen gebuwet sin (*bei*
Blumenthal). *Urk. v. 1542. (Pratje,*
Altes u. Neues XI, S. 211.)

klippenpennink = klippink. Schaden,
den he unse koplude in Sweden
gedan, sines profites halven, mit den
klippenpenningen. *Lüb. Reform. 47.*

klippink. II, 484^b, 50. De centum
pellibus agnorum, quod vocatur clip-
ping (1270). *Hans. Urk. v. Höhlbaum*
I, nr. 687.

klipstat, *Winkelstadt.* und denn
nene lust hedde in dersülven stadt
lenger tho dehnen, so mach he in
eine andere [h]anzeestadt reisen und
darsulvest arbeidenn, overst in nenen
unwanthlichen steden offte klipste-
denn (1569). *Nachtr. zu d. Hamb.*
Z. R. p. 11. (Auch im Wism. Bött-
cher-Receß desselben J.)

klocke, *Schelle, als Frauenschmuck.*
29 gulden . . vor spangen vnd klok-
cken mir frowen vp eyenen rok, do
se reit tegen Helmenstede (1397).
Sudend. 8, p. 235, 37.

klockener, *Glöckner, fem. klocke-*
nersche. Alke, de klockenersche
(1347). *Nies. Münst. Urk. 5, S. 179.*

klockenheike, (*Hoike, Heike*) *Man-*
tel in Glockenform. darumme ghyn-
gen se so dol myt den groten klocken-
heyken, orer herschop tom affteyken.
Brschw. Chr. 2, 238, 08.

klockenhenger, d. h.? N. N. ein
klockenhenger. *Brschw. Urk. v. 1498.*
(*Glocken aufzuhängen war doch kein*
besonderes Amt oder Gewerbe?)

klomer. Vultu hebben krutbeer,
so nym dust, klomer vnde woltmester
vnd dusser dryerleye crud ok in bun-
deken vnde do in dat beer. *Altes*
Rec. aus d. 15 Jh. Nd. Jahrb. 4, S. 89.

kloppegelt. Item II sch. den schilt-
wechteren to cloppegelde. *Werniger.*
Urk. v. 1499. „Dieses kloppegeld ist
ein stehender Posten in den Rech-
nungen.“ *Jacobs. (Ist es Geld für das*
Anklopfen an Thüren, Fenster etc.,
um des morgens Bürger zu wecken?)

klösterliken, in *Klosters Weise.*
Do dat de werdynne (*die Feldmaus,*
die eine Dorfmaus bewirtete) sach,
dat se so klosterliken at (*d. h. so*
wenig aß), se sprak: ik se wol etc.
Gerh. v. M. 10, 35.

klöt. *Wurde einem Rathsherrn ein*
Kind geboren, so erhielt die Wöchnerin
eynen klot mit krude. *Gött. Urk. II,*
S. 422. — *Was ist klot in den folg.*
Beispielen? 9 s. dem tegelmester vor
9^m gestreckeden mursten in den kloth
tho bringende (1538). *Wism. St. Jürg.*
Reg.; 12¹/₂ s. den timmerluden, vpme
haue bi dem klotte gearbeidet. das.
f. 75; 6 m. 7¹/₂ s. den murluden
datsulve wedder tho murende. das.;
3 m. 4 s. den sthen in den kloeth
tho voren deme volcke. das. f. 77;
28 sc. sthein vth der schuenen in
den kloeth tho voren. das. f. 77.

klotvisch. (*Hermann von der Halle,*
Hauptmann zu Stockholm, schreibt an
die preussischen Städte:) Item sendet
. . lantwin, honnigh, eppelle, beren,
stoer unde clacvisch, 6 leste krog-
bere unde 3 growe lakene (1396).
Styffe, Bidrag 2, 33. „Da c und t in
Handschriften nicht zu unterscheiden

sind, so kann man clacvisch und clotvisch unbedenklich identificieren. Ob a oder o das richtige ist?⁴ *Koppmann.*

klovebil. 1 clovebil, dar me ysseren mede klovet (ein Schmiedegerät). *Reg. d. Ausgaben des Kl. Ilsenburg v. 1482.*

klover. alle andere, de mit vns sin gekomen in der van Lubeke (Kriegs-) denst, se sin wepener, wappende knechte, schutten, schiltknechte, klouere edder wo se genand sin etc. (1420). *Lüb. Urk. 6, nr. 275.*

elūen(?)lūs, anacardi. *Gl. Colm.* (sonst elefant-, elpenlūs, s. oben s. v.) (Ist vielleicht elvenlūs zu lesen?)

kluft. It. 1¹/₂ p. 3 β. H. B. kluftede deylen und iserenwarck tho eyner dornsen in de boden, dar de knechte inne wonet (1503). *Z. f. Nieders. 1871, S. 146.* Was bedeutet hier Klufft? Zange scheint es doch nicht zu sein.

kluftich. Dit nim tho hert'n, secht Plato mehr, Dat jeder syn kint rek'nen lehr, De tall't vorstant maeckt klufftiger In oldt in jünck vornufftiger. *Friese, Rekenb. (1658), Vorr.*

kluteren, *Kleinigkeiten zimmern.* 4 witt. dem tymmerman de stöle in sunte Jurgens chor wat tho kluternde (auszubeßern) (1538). *Wism. St. Jürg. Reg.*

kluterich, klümpich. vnd dat meel schal men vörhen wol rören mit den wyne, vp dat ydt nicht klüterich blyve. *Hamb. Kakeb. A. III.*

kluver. Item 14 scillinge vor twe wichimten hauereu, de ik voderde Johanne dem kluuere, do he was to D. twe nacht . . vnde 8 sc. vor pantquittinghe Johanne dem kluuere (1381). *Sudend. 5, nr. 228.* (= klover.)

knechtegelt. II, 498a. Desgeliken wort ock gesacht van den Huchtingeren, se sytten buten den thornen vnde mothen to Delmenhorst knechtegelt (ut credo 14 m.) unde gohaueren alle yar gheuen. *Brem. Denkb. 126;* dat knechtegelt (welches dat

stichte to Bremen hebt), dat lopt nicht hoge des yars . . alle man in dessem lande will knechtegelt nemen; de ichteswer gehores hefft, de wil enen heren lick wesen vnde nympt knechtegelt, dat doch affgeseth ys (1500). *Hodenb. Brem. G. Q. II, 7;* de borchmanne van Lunenberge hebben ene tidtlanck knechte gelt genamen van des stichtes meyeren yn der borde to Beuerstede besethen, dat lethende vogede schen, dat wolde myn gn. h. nicht lenger liden, vnde hefft dat by lyue vnde gude vorbaden; suß lange plach eyne here desses landes ore meyere to vorbidende, nu willen de borchmanne des stichtes meyer vorbidden. *das. S. 83.*

knëkop. II, 499a, 7. — 2 paria (2 Par) knekoppe. *Gött. Urk. v. 1475.*

knellicheit = knênlicheit. knellicheit, wëklicheit, wen ener gar nichtes kan edder wil lyden. mollicies, mollitudo. *Chytr. 576.*

knerreholt. II, 500a, 14. „Unter einem Frachtcontracte mit einem Schiffer von Danzig nach Lübeck heißt es: Der Schiffer bona, utpote asseres et alia ligna dicta wagenscot et clapholt, et nemini alteri alia bona ad Lub. per aquas duceret; attamen sibi ipsi ducenta ligna, dicta knarreholt ducere posse. *Lüb. Niederstadt. 1416. Reminiscere.*“ (Pauli); it. 100 delen ende hundred knoreholtes (1387). *Hans. Rec. 3, S. 363.*

kniphorn. K. schult se vor deue und vorreders und helt sine kniphorne her Hinrick Krone vor sin liff, men he leth nicht loss (schoß nicht ab?). *Rost. Chr. 14 (Rost. Progr. 1880) (Var. knipbore; die umschreibende Übersetzung: ein gladen Rohr, also = knipbusse?).*

knipkerne? Dem Kotkewitzen wort vam orden levert . . eine steinbusse mit twen kamern, twe gegaten serpentiners, 14 dubbelde haken, ein schivenrohr, elven haken, twe plumpkuilen, vif knipkerne, 2 tonnen pul-

ver etc. *Renner, Livl. Hist. p. 279.* (= knipbusse, knipper? *Pistole?* — knipker *ist auch* = knippelstên, *Schnellkugelchen, Schußer.* knipkernspel, pilularum, sphaerularum ludus. *Hoffm. Findl. 1, S. 161.*)

knippinge. teynde half gulden in knippingen, ver unde twintich vor eynen rinschen gulden (1521). *Wism. Zeugeb. f. 85.*

knopenswinke. Darne gest en harne geysle myt III knuften knopenswinken. *Nd. Jahrb. 3, S. 72.* „swinke *wird sein, was sonst smicke genannt wird, nemlich das vordere Schwenkende der Peitsche, das aber bei der Passionsgeißel zu Knoten geknüpft war.*“ *Walther.*

knôpiseren, „auch Goldschmidtgerât, um Becher, Töpfe etc. darauf zu hämmern.“ *Crull.* two knôpiseren. *Im Wism. Invent.*

knoppe, Knoten, zu einem Knoten zusammengebundenes, Bündel, nodus. *Dief.* bynt yd vaste to by deme krude vppe II vingerbreit na, dat dyt krude enes vingerbreyt rumes hebbe, so henge den knoppen by enen snore in ene kanne vul beres. *Goth. Arzneib. f. 25b, 31. S. Regel, Nd. Jahrb. V, S. 79.*

knoteren (vgl. kneteren), garrire, minurizare, cantillare, murmurare. *Kil.* Noch vintmen menyghen dies pliet, Wo vele goets em geschiet, He knotert (*murrt*), als een ander wal vaert. *Speg. d. sonden f. 125b (vgl. das jetzige knütterich, mürrisch, brummig).*

knottenkaf = kaf von knutte, *Flachsknopf.* Eyn becker, dey ock knotten kâff ynt broth backen kan. *Daniel v. S. Apologetikon, S. 20.*

knotter, *Kapuziner oder wahrscheinlicher Geiselbruder.* Nu segget my (*sagt höhrend der Fuchs zum Wolfe, der auf seinen Rath dem kranken Löwen seine Haut hat geben müssen*), wanêr geschach, dat gi ju in dat levent (= Orden) begaven? an Sas-

sen, Beigern unde an Swaven unde over al dut dudesche lant so stark (= *beschwerlich*) ein levent me ni ne vant. De knottere des nicht ne pleget, des gi vor juwe sunde dregget. *Gerh. v. M. 55, 119.* — *Vgl. Jeroschin 177c u. Frisch 1, 529.*

knouwen, nagen, mandere. *Kil.* vp de worme, de binnen knauwen Therte (*das Herz*), daer aff se clene schouwen etc. *Speg. d. sonden f. 30c.*

knuster? *It. W.* dem smede van knûsteren ende sloten. *Duisburg. Stadt-Rechn. v. 1385 (Auch latein.* 15 *Wilkino fabro de duobus magnis novis knustris in der Rechn. v. 1375);* an slote en an knusteren an dye porten en rennebome; van einen knusteren an die kiste in der gherkamer. *das. Rechn. v. 1384. (Ist es ein eisener Beschlag, Überfall, Krampe?)*

knüttelwocke. 1 fert. hern Bertolde, der pewelere von Gotingen cüstere, dat he mir frowen von Brunsw. makede eynen knüttelwocken (1379). *Sudend. 8, S. 232.*

ko, collect. Den Flensborgern is ere koo genomen (vgl. koname) vnde her Merten syne wilden perde etc. (1419). *Lüb. Urk. 6, nr. 133.* — *Plur. auch kuge.* vnd ere ossen, kughe, schap . . genomen etc. (1395). *Sudend. 8, nr. 68.*

ko-, kabeben. *It.* ersten en half punt kabeben confecht vnde en half punt kaneel confecht, dar na de personen kemen. *Mekl. Jahrb. 10, 86.*

kobêst, n. *Kuh.* beschloten, dat niemandts kohebieste oder perde holden soll vp der gemeinen drift, dat vnse borgers nicht en sind. *Nies. Münst. Urk. 3, S. 168;* ein perdt, ein kohebeist etc. *das. S. 169.*

kobrugge. He sede, dat se (*die Seeräuber*) tho werck legen und buweden eyne hoge kobrugge up den kreyer („einen Oberlauf, Oberverdeck, um durch die höhere Stellung einen Vorthail über das anzugreifende Schiff

zu gewinnen.“ *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 82 u. 87.*

koch-, kogeler. kogeler, incantator, gesticulator. *Voc. Oldenb.* kogelen, gesticulari. *das.* (gaukelen, kokelen. *Dief.*)

koder, Unterkinn. De (Epicuren) menden, dat were nen groter salicheyt Den de smak, de dor de strotegeyt. Darvomme ze lange helse beden Van gode, vnde worden des geweden. Ze hebben coder vnde helze lang etc. *Josef, V. d. 7 Tods. 7128.*

kodesinge, Beßerung, Reparatur? dritteynn gude lub. marck . . welcker de vor langenn jarenn hyr bevorenn an den husen boninge (?) unnd codesinge uppe der sulten to Lunenborch in vortyden synt vorbuwet gewesen. *Blas. Urk. a. a. 1511 (12 März).*

kogele. ene slichte koghele. *Cod. Brdb. I, 15, 130.* „kogel heißt Ebreisch *Sruach. Exod. 26, 12.* Vnd ist ein Kogel wie vorzeiten die magistri vnd Studenten Kogel trugen, da viel unnützes Tuchs umb den Kopff her hieng. Das waren rechte Babylonische *Sruchien* oder Chaldeische Kogeln. So nennet *Jer. 49, 8* sapientiam Nisrah lose, fladdernnd, pamplend.“ *Gl. zur Lüneb. Bibel Ezech. 23, 15.*

kogeler. De scrodere de moget kopen siden, kogeler, ceter, sindal en jewelik to siner behof . . und scolled nicht utmeten kogeler, ceter unde siden to kope men ene halve elen to der kledinge etc. (1302). *Urbk. d. h. V. für Nieders. 8, p. 140;* II kr. vor II elen kôghelers, de wart mir frowen an eynen swerten rok (1397). *Sudend. 8, S. 237; 21 ß.* vor roden Arrasch, blawen cogheler, witten hardok to deme vlogele (1441). *Hans. Rec. II², S. 405. Anm. 2.*

kogelt, Kuhgeld, Abgabe von Kühen (von jeder Kuh) = koschat? Nec aliquos premissorum sua venatione gravabit (nemlich der Bischof von Münster) nec vaccis, seu pecunia, 50

que dicitur koghelt onerabit (1424). *Nies. Münst. Urk. 7, S. 169.*

koje. cauea, een kieuic (Käfig) vel ghayole vel koye. *Voc. cop. in 5 Hor. belg. 7, 17.*

kokeler, Küchler, Kuchenbäcker, fem. kokelersche. *Gött. Urk. v. 1419.*

kokesche, Köchin. Vnd alle syne anderen gudere syner kokeschen gegeuen. *Wism. Zeugeb. v. 1536.*

kolener, Köhler, carbonarius. Brevil. Benth.

kolgreve, der die Aufsicht über die Kohlen hat. (Vgl. andere Zus. mit greve, z. B. spelgreve, dikgreve etc.) Dem kalgreuen II ß. *Mekl. Jahrb. 10, S. 86;* item de kalgreve was pörtner etc. *das. S. 91.*

kôlmome, Kohlmuhme d. h. Kohlpflegerin, vgl. mome. Item exposit Hilleken der kôlmomen 22 s. *Wism. Reg. S. Spir. 3, f. 66;* it. exp. 22 s. der kôlmomen, darvor dat se den kôl warde. *das. f. 79.*

kols. Gelik is deme de nachtegale, de jo kolset van hoger tale, mer kumpt ein, des he angest hevet, Dem kolse he denne ende gevet. *Gerh. v. M. 31, 44.*

kolse, Hose. Quader clederen, colsen ofte schoen Wilstu wal . . off van di doen, Mer dyn quade leuen etc. *Speg. d. sonden f. 26c;* eene colse. *das.*

kôlstok, maguderis, ein stengel, ein kolstock. 2 *Voc. W.* kôlstrunk. *Dief.* II gr. vor annis vnde kolstok juncfrowen Ilsen to puluere, dat se nutten solde wedder den hoisten (1397). *Sudend. 8, S. 223, 13.*

koltgote, (kalt bereitete) Lauge. Wedder den schorf . . Nym unde make koltgaten vnde beye den schorf dar ynne. *Goth. Arzneib. f. 32a;* myt warmer koltgatene. *das. f. 32b;* dwa den schorf an koltgaten, de warm sy. *das.;* gifte (wenn) it en wivename is, de salve de roven (*Incrustationen der Wunde*) mit der witten salven unde wassche se af, des mor-

gens mit coltgoten, dat de asche si van haverstro gebrant. *Germ.* 23, 53.

koltleger. II, 521. „1. Das Kaltliegen der Sülzpfannen, wenn der Sülzmeister eine Sole versotten hatte und keine Stige mehr kaufen wollte; in dieser Zeit hatte der Sotmeister das Recht zu bestimmten Zwecken zu siedeln; daher auch 2. diese Pflichtsiedung des Sotmeisters, zu der die Pfanne hergegeben werden mußte, wenn auch der Sülzmeister sonst weiter gesotten hätte. Die cit. Walkenr. Urk. ist = Volger, Lüneb. U. B. 3, p. 62.“ Krause, *Nd. Jahrb.* V, S. 132.

kolve ist nach Krause (*Nd. Jahrb.* II, 44) nicht Haarschopf, sondern Kopf mit ganz kurzem oder ganz weggeschnittenem Haar. Doch s. Hildebrand in *D. WB.* s. v. — Dat einer eines rodelechtigen (röhlichen) koluen vnd full spruteln vnder ogen tho ehm thor herberge gekamen. *Wism. Act.* v. 1556.

komenschup=kôpmanschup, Kaufmannschaft, Handel. Verdragen, dat alle oere coeplude, borger . . sul len ende mogen oere komenschapp ende neringe zoken ende doen . . vry, velich etc. (1457). *Ostfries. Urk.* nr. 720.

koname, (auch fem. Auch das zweite Beispiel II, 523a, 3 zeigt das fem. Vgl. name.) Wegnahme von Kühen, Beute an Kühen. Sake unde to sage, also se to juncher J. meynen to heben van der koname wegen (1456). *Hoyer, Urk.* 7, nr. 274; vmme koname vnde schattinghe der borgerlude . . dat de heren eren willen dar vruntliken vmme maken, denen dat gheschein is (*Vergleichsvorschläge, betr. Schadenersatz für die Bürger wegen abgenommener Kühe u. Schatzung.*) (1402). *Sudend.* 9, S. 233, 30; konamen auer unde ander eteve, wes des we nemen, dat soldeme like delen (1402). *das.* 9, S. 221, 11. Vgl. vëname. Daß name bloße Umschreibung sein soll, wie in wivesname (*Nd.* 50

Jahrb. II, 44), ist unwahrscheinlich, weil die Umschreibung mit name im Nd. meines Wissens nur von Personen zulässig und niemals ein femininum ist.

koneke, Ofengabel, Feuerrake. 1 brantrode vnde 1 koneke, 1 ratsche, dar me eyger in kaket. *Wism. Inv.* v. 1442; 1 koneke, 1 roste. *das.* v. J. 1504; 1 iszeren hamer, 1 koneke, 1 olt scottelkorff. *das.* v. J. 1534; 1 rosste, 1 koneke, 1 furtangge. *das.* v. J. 1537; 1 roste, 1 koneke, 1 kede awer deme fur. *das.* 1538; 2 rösten, 1 eisern bratpfanne, 1 eisen köneke oder feurrake. *Inv.* v. 1599; „N. N. legirt am 21. Aug. 1431 unter anderm auch: item cacabum et duas cruccas, vulgariter koncken (l. koneken) nominatas (*Meyer, Gesch. d. Hamb. Schulw.* S. 374); dieses Geschenk nennt eine andere Aufzeichnung (*S.* 379): cacabum cum attinenciis et duas cruccas, vulgariter koneken. crucca ist nicht ‚Kruke‘, sondern das latinisierte krucke, Ofengabel. — Die Stadt Hamburg besaß in ihrem Hause zu Lübeck nach einem Inventar vom J. 1464: ene tangen, enen koneken (*Zischr. f. Hamb. Gesch.* 5, S. 112), nach einem andern (*S.* 113): item ene tangen unde enen koneken, u. nach einem dritten v. J. 1519 (*S.* 116): Item eyn tange, eyne koneken. — Das *Compos.* vurkoneke findet sich *Gryse, Spg. d. Pawestd.* Bl. X, 2: Up dat der seelen batstave nicht mochte vorkolden, so heben de Römischen calefactores, de helschen vürboter, jümmer holdt und stro thom fegefür geslepet und thogedragen, brandewyn und olye by hupen dar manck gesprenget, und de brende braccio seculari, mit den weltlyken furköneken, thogestaket.“ **Koppmann** (*Nd. Korresp.* Bl. 2, S. 61).

confers. „gedeckte, geschützte Rhede, vom frzs. couvert, oder engl. covert.“ *Brcusing.* By norden den sunde, dar licht en goet confers . . unde het Smorwyk. *Seeb.* p. 18, 7; wille gy

segelen in dat oster confers etc. *das. p. 14, 20.*

koningesschat. Die hoeffener im Hoyerhagen an der zahl zwölffe geben zu bestetigung ihrer freyheit, daß sie ihre höffte, wie andere amts-meyer nicht beweinkauffen, sondern bei verenderung der haußwirte mit einem paer huner recognosciren vnd beweinkauffen können, geben ieder am tage fur den heiligen christtage vor der sonnen untergange koningsschatz, 2 grot, 2 schwar. *Hoyer, Urk. 7, S. 222.*

koningestins. De koningktynß to Vorde hefft zik woll hoger belopen wen de nu deyth, men weth tho Vorde itzundes van nenen konyngktynße to seggende, den hebben de vogede ßo lange boreth (*gehoben*) vnde vnder sik geslagen, dat de ys vorbistert vnde vorkamen; de husschriuer hebben dar neen groth acht vpp gehadt . . szo ys de konyngktynß yn den greuenschatt gemenget, de greuenschatt yn den koningktynß, de koningktyns in dat vaergelt, dat vaergeldt in den nodingk (1500). *Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 9.*

konvent, kovent. vnde willen der-suluen Ermegharde gheuen alle wekene dre conuentes brod, also vnse brodere daghelikes eten vnde eyne haluen tunnen conuentes also vaken also wy bruwen (1423). *Lüb. Urk. 6, nr. 512; gheuen alle wekene dre wetene conuentes brod vnde ver rogghene brod vnde eyne tunne couentes, so vakene also wy bruwen. das. nr. 561.*

kop, koppe. Besundergen geve ik dem doctor G. mynen besten sulvern koppe van VI lodige mark (1492). *Pomm. Gesch. Denkm. II, S. 178; de ersame raid schenckede dem hern cardinal (Raimund im J. 1503) einen suluernen kop na wyse eyner blomen myt eynem decksel gemaked, bynnen unde buten herliken vorguldet. Brem. Denkb. 118.*

kopezerte, Kaufzerter, -vertrag. Na lude der uthgesneden kopezerten. *Z. für Rechtsw. Dorpat 7, Anm. 162.*

kopperklôn? Mathias (*der Goslarsche Groschen mit dem Bilde des h. Mathias*) mach wol wesen erdt . . he hefft aver den kopperklôn. *Brschw. Chr. 2, 251, 19.*

köpselige mändach ist der Montag nach Invocavit. Item eodem anno 2 feria post Invocavit was eyn snel dow vnde quam so vele waters in de Scrode, dat id 9 schunen unde 1 hus umme dreff to Destorp; unde dat water was so grot, dat de lude nich konden to hus komen, dede hyr to marckede weren in dem koppsalighen mandage (1488). *Gesch. Bl. für Magdeburg 1875, S. 337-41 (Korresp. Bl. d. nd. V. I, 30); vortmer bekenen wy A. abbeth . . dat de vorbenomde H. H. hefft de sulve hove landes van K. K. gehuret . . vor yarlike pechte, nemliken eyn ferndel wetes Magd. mathe, up den kopsaligen mandach na dem sondage Invocavit in den hilligen vasten alle yarlikes om . . to gevende (1481). Lehnbuch des Abtes Andreas zu Berge, S. 69. Korresp. Bl. II, 66. Zu dem Citat im WB. aus Sastrów, dessen Angabe auf der Chronik Joh. Berchmanns S. 114 beruht, heißt es weiter bei Berchmann S. 115: desz anderen dages, up Gregorius dach, makedenn de predicantenn eine supplicatien ahnn denn rhatt. Der Gregoriustag ist der 12 März, und der Tag vorher, also der 11 März, war, wie das Kalendarium zeigt, der Montag nach Invocavit. Koppmann im Korresp. Bl. I, S. 23.*

köpvar = kôpvarer, Kauffahrer, Handelsreisender. welke overfalle, gewelde greve G. unde S. den unsen unde velen vroemden gueden kopfaren unde anderen lueden ghedaen hebben (1474). *Ostfr. Urk. nr. 927.*

kôr, kûr. wol na kore, *wie mhd.* 50 nâch wunsche. Dar was eyn stolt

dans wol na kore, *wie man ihn sich nur wünschen kann = ausgezeichnet, vortrefflich. Josef, V. d. 7 Tods. v. 4394.* — *Dasselbe ist te oder ter cure. ter cuere, ten volle, ter dege, zeer; zoo goed als men wenschen kan. Oudem.* Dat bedinghe (*Beten*) nutlic is ter cure, Toghet vns wal de hilge scripture. *Speg. d. sonden f. 58c; hadde een mensche wal ter cure Gheleuet al syn leuen dure, Is he ten laetsten daghe quaet, is geen raet der zielen vm beholden. das. f. 82b; hyr af is ghedaen gewach Int laetste capittel der luxure, Daer sal ment vinden claer ter cure. das. 127c u. ö.*

kor-, kardêl. Und leden do twe kardele tho malckander in, went van noden worde, so wolde wy de schepe dycht to hope korten etc. *Hans. Jahrb. 1876, S. 85.* („durch beiderseitiges Anholen der um einander geschlungenen Taue zusammenbringen.“ *D. Herausg.*)

korepennige, Chorpsennige, Hebungen für Theilnahme an den gottesdienstlichen Handlungen im Chor, Präsenzgelder. bestellen, dat se dat kappittel nicht en manen umme korepennige. *Brschw. Chr. 2, 327, 8 (Hänselmann).*

korn. Du schalt my geven . . allent wes ick sus wil han, Wultu anders mit freden ym huse gan . . Dat ys so kordt als ein korn. *d. h. ? Fastnachtssp. 975, 21.*

kornelle, Kern der Nuß. Als zie (de kreye) de nût so starke siet, Dat se vm de hartheit der schellen Niet mach komen ter cornellen, Sie draecht se hoghe; dan breken alle De schellen metten nedervalle, Dan daelt se na vnd vint se wel etc. *Speg. d. sonden f. 88c.*

kornen. Ene stenen sül was beret dem vorsten My[t] repen, brun graw was se gekôrnet. *Nd. Jahrb. 3, S. 72.* „Das Korn des Marmors zeigte braune u. graue Streifen.“ *Walther.*

korn(e)te, n. Vnde de meyger schal den gudheren or kornete bringen tho husz vnde tho houe (1479). *Sudend. 8, S. 375, 19.*

5 **kornschillink.** Primo de annona cuilibet dominorum dantur 1 molt siliginis mesure Monast., quod ab antiquo dicitur kornschillinck, item etc. (15 Jh.). *Niesert, Münst. Urk. 7, S. 395.*

kornute. 2. Vnde also mach eyn islik mynsche welke hilghen uthkësen, de he sunderliken ere, also syne kornuten, de stan denne truweliken by eme in sinen noden, wan he steruen schal. *Emd. Mscr. nr. 139, f. 34b.*

kôrs, Kurs, Richtung u. Ausdehnung der Fahrt. dat kors holden. *Seeb. p. 43, 9; dat kors van N. to N. is dre kenninge. das. p. 51, 3.*

korsch, zur kore verpflichtet. unde hebbet bekant, dat se van der hôve wegghen kôrsch syn unde wesen willen unde wesen hebben wente an dusse tyd und hebben den genanten heren kôr ghegheven van oren eldesten. *Klus. Urk. a. a. 1490.*

to kort dôn, verletzen. vnd dar en dede ich myn lovede nicht to kort an, *würde ich mein Gelöbniß nicht verletzen (1394).* *Niesert, Münst. Urk. 7, S. 484.* — to kort gân, mit Gen. worin fehlgehen. Dar ore procurator van appelleret hedde unde der appellacien doch to kord ghegan was. *Brschw. Chr. 2, 50, 14.*

kortelinges, adv. kürzlich, neulich, jüngst. Se hebben kortelinghes twee schepe van der henze ghenomen (1437). *Hans. Rec. II², S. 26.*

kortinge, Kürzung. It was my noit, dat ich my dy oppenbarde umme cortinghe willen myner pine. *Buschmann, Mir. c. 24.*

45 **kôrts, Fieber.** Dan volghet de loon [der] gulshede, Dats corts off ander siecheide. *Speg. d. sonden f. 2a.*

korvese, -witze? It. 4 molden, 1 drywood (*Dreifuß*), it 1 korwetze, it. 50 1 bratspit. *Wism. Inv. f. 58; ene*

frouwenmutse, II suzwelen, ene kornisse, ene benck etc, *das. f. 127.*

koschat, *ist nicht bloß Kuhzins, sondern auch eine Abgabe, die in der Lieferung von Kühen selbst besteht.* De koeschadt tho Vorde. To deme slate to V. hebben wandages myn mere (*mehr oder weniger*) koye gehoreth (*d. h. sind zu liefern gewesen*), dar na dat des stichtes unde de closter guder beseth hebben weßen. Item der clostere mehere geuen etlike hoeffkoye jarlikes, etlike geuen nene hoeffkoye etc. *Hodenb. Brem. G. Q. II, 9.*

cosiant, *ein Kleiderstoff.* Item, ein stücke cosiant, hold 22½ elen vnd kóstet 7 *M.* 11 *B.* Wo dñer ein ele? *Hamb. Rekenb. v. 1630, f. 33.*

kost, *f. Küste.* Alle de kost van 20 Spannygen u. Poytouwende Vranckryken. *Seeb. p. 1. u. häufig in diesem Buche, während es sonst gänzlich ungebrauchlich ist.*

koste, *Haushalt.* Und brack do 25 syne kost (*gab seinen Haushalt auf*) to Stenvord und legede de to Hesne (1380). *Kindl. Volmest. 1, 315.*

kote, *Huf, Klaue.* S. sal geuen to boete B. XI lichte gl. voir 1 wunden ouer de nesen, gheworpen myd 1 koete. *Loses Bl. im Emd. Buß.*

koter. In desser wise, dat eyne ihewelik bñman (*Vollbauer*) eyne swaren rinschen guldenen edder seteyn grote, vnde eyne ihewelk koter eyne haluen zwaren guldenen echter achte grote schullen geuen (1399). *Sudend. 9, nr. 15.*

kotzeber. *Gerh. v. M. 27, 37* 40 (= *Wiggert 2, 43*) *ist nach Seelmann in kotse (= kotsete) und fêr zu trennen. S. die Anm.*

kotzenschalk, *Hurenbube, ein starkes Schimpfwort.* Vnd ich dem truwelose vortzvilften selbwachsine kotztzin schalke mien geld mit guthen noch mit bosin worthin ny kunde abegemanen; wenn mich der kotztzin schalk mit synes schalkis briffe vnd 50

ingsegil vorrothen hod, also Judas vnsern herren vorrith. *Fidic. Diplom. Beitr. 2, S. 105;* dat lygen (*lügen*) sy als mynedige kotzenschelke . . dat lygen sye als kotzensone. (*Schreiben Diedr. v. Quitzow an den Rath zu Berlin.*) *Riedel. Supplem. S. 262.*

kotzere, en kotzere, mechus; en kotzerinne, mecha. *Voc. Halberst.* 10 „Kotzere ist mir in Göttingen oft vorgekommen, namenilich in den Schmähbrieffen, die an den Burgen und Thoren angeschlagen wurden, auch in Fehdebrieffen.“ *Schmidt.* Ich kündeghe vnde 15 claghe juw boddelen, stügheren vnde kotzen (kotzeren?), hüren, rackeren, kethelbütheren vnde allen vorhiden schüken kynderen etc. *Sudend. 4, nr. 285.*

kovel. culla, een couele dicitur quoddam genus vestis monachorum. *Voc. cop. (Hor. belg. 7, 17); calepra* (*d. i. κάλυπτρα*), hoet vel couele. *das.* Noch hyr untboven (*außerdem*) Ebbe, syn echte huysfrouwe, dat dy untfangen hefft vyff ellen leides . . noch 1½ elle gruen leides tho een kovel (1450). *Ostfries. Urk. nr. 469.*

kovent, *Kofent, Dünnbier; dafür* 30 *auch konvent, z. B. 1 ly met hoppen, dat me conuent dar van soyd deme gesinde (1410).* *Sudend. 8, S. 227;* nemet salveyen . . pettercilienwortelen, sedent in convente, ghevet deme, de de neyn water laten kan. *Nd. Jahrb. 2, 33. S. oben S. 183.*

kovôt, *Kuhfuß, eiserne Brechstange, deren Untertheil einem Kuhfuß ähnlich gespalten ist.* Item enen kouoet vnde ene grote saghe. *Wism. Cop. S. Nicol. f. 33.*

kwort, *barba aaron. Gl. Colm. (S. arone.)*

krabben, *schw. v. kratzen, schaben.* 45 *Merch (Mark) neemt clayn gekrapt. Ostfr. Kochb. v. 1656 f. 11; neemt 2 à 3 ayeren (Eier) clayn gekrapt. das. f. 15.*

krade? Hans Meyer: Ho ho, wo heffstu en betragen (*l. bedragen*)?

Ja wo heffstu eem de hihasen ange-
tügen? Wat was ydt doch vor ein
man? — Henneke Rane. He hadde
eynen langen rok ann Und ein dink
uppe mit veer oren (*d. h. er war ein* 5
Geistlicher). — H. M. Wanne, wanne,
de rechte kraden doren, Se menen,
se willen uns buren öven Und kön-
nen sich sulvest nicht pröven. *Fast-*
nachtssp. 963, 6.

krage. Wo kan en man van allen
vordenen dank, Dar so voge kragen
(*d. h.?*) synt mankt? We velen denet,
de denet nement. *Josef, V. d. 7 Tods.*
v. 4292. (*Es ist die Rede von der* 15
schwierigen Stellung eines Abtes den
Mönchen gegenüber. De ouerste des
klosters is in nod, De gym [ihnen,
den Mönchen] besorget spise unde
brot heißt es *v. 4288.*)

krake. Auch als Var. zu *Ssp. III,*
44, 2: mit dren hondert kelen (*Varr.*
galeiden, kraken).

krakelinge. Hou (*wie*) men krake-
lingen backet. Neemt fyn weyten 25
meel . . doet darin een lepel vul
room, een stuckjen botters, dan wat
heele hofcamyn (*Kümmel*), wat ge-
stooten nagelen, wat suyker, mengen
dat door en ander, bet het tay (*züher*) 30
deeg wordt, en rullen daer als slan-
gen van of ook wel krakelingen.
Ostfr. Kochb. v. 1656 f. 10a.

kraken, krachen. Idt sint vele tru-
hertige, de erlosinge erwarden; idt 35
wil kraken an allen orden, de vor-
bitteringe is groth. *Renner, Livl.*
IIist. p. 149.

kralle, koral. Een sten de hetet
koral, De is roed averall. Ene[r]- 40
hande krut yume mere stat; dat
sulve korte blede hat; so men dat
bringhet ant lant, so wert et hart
althoant unde werd to enen stene
gud, roet rechte alse en bloed, noch- 45
tent was id int erste grone . . Dar
wert de man van kone unde mach
to aller stund wol varen unde syn
ghesund. *Nd. Jahrb. 2, S. 63, v. 259 ff.*

krame. *II, 557a, Z. 7.* Emke scal 50

Tiabt boeten vor zodane mishande-
linge by nachtyden gescheen . . dat
he by czynem eede gehalten heft,
XXVIII lichte gl., vude dat dubbelt,
na den he em in den kraem beuoch-
ten heft. *Emd. Bußb. f. 15a.*

krän, Kranich. Van den cranen
staet gescreuen, Dat se somtyd so
langhe leuen, Dat er gepluemte al
vntvest Vnd bliuen naect daer int
nest, Van der coltheden bedwonghen,
Dan halen em eten ere jonghen, Tot
dat se zyn verpluemt of doot, Seghet
der naturen boec. *Speg. d. sonden*
15 *f. 103a.*

kranekeessnael, acus muscata.
Voc. Colm. u. Dief. u. acus reuma-
tica. Voc. Colm.

kränlouwe? (*Es soll niemand mit*
Fischen hökern, he si den ersten bor-
ger undt hebbe den olderluden der
vischwekere undt haken achte schil-
linge tho harnschgelde entrichtet)
worvan nemandt den alleine de kraen-
louwenn uthgenamen. *Hamb. Z. R.*
p. 80, 5. *Rüdiger meint, es sei viel-*
leicht kraenfrouwen zu lesen; aber
eine andere Zusammensetzung mit
louwe ist kellerlouwe; freilich weiß
man nicht mit Sicherheit, was es be-
deutet. (Krahnpächter?)

krans. (*Um Schweinsleberwürste*
zu machen) nimt men het buyckspeck
. . de krans vnde de tange etc.
35 (*Um Blutwürste zu machen:*) men
moet de kraus vant swyn hel vel of
trecken, eer men se snyt etc. *Ostfr.*
Kochb. v. 1656, f. 2b. — *Gekröse?*
Vgl. kranzdarm u. kragen im D. WB.

credenzer, Anrichte, Buffet, vasa-
rium. kredens, tafel, waarop allerlei
vaatwerk werd ten toon gesteld. *Kil.*
(*bei Oudem.*). En credenzer, dar
man dat sulversmyde uppe settet
45 van 3 treden (*Stufen, Absätzen*).
Mehl. Jahrb. 10, 91; ein vorgulden
credentzer, wecht 28 loot 6 gren.
Friese, Rekenk. v. 1658 (S. 29); ein
golden credentzer wecht 1 mark 21
karat, 4 gran. *das. S. 30. In den*

beiden letzten Beispielen scheint es indes ein Trinkgefäß selbst zu sein.

kreibicken, *Muscheln*, *kabbik*, *fangen*? Ebe hefft ghebroken X rinsche gl. vmme dat he hefft ghekreybicket boven (*wider*) der heren bot (*Gebot*). F. W. hefft ock ghebroken X rinsche gl. vmme dat se tosamende kreybyckeden bouen bot der heren. *Emd. Bußb. f. 42.*

kreier. „*Ein dreimastiges (?) Schiff mit Polaker Takelage d. h. die Masten aus einem Stücke bestehend.*“ *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 81. Vgl. Röding, Allgem. WB. der Marine, Tafeln Figur 478.*

kreisen? Nemend sal hasen kuren, kreitzen eder neynerleye wilt jagen. *Gött. Urk. 15 Jh. — Es muß ein weidmännischer Ausdruck sein, wie auch im Beispiel des Kokers (wo: „kreischen, schreien“ wol falsch erklärt ist); indes die Bedeutung: „das Gebüsch umgehen, in dem sich das Wild aufhält“ = bekreisen, einkreisen im Hochd. (s. Gr. WB. s. v. kreisen 4b) paßt zum Beispiele des Kokers nicht recht, man müßte denn annehmen, daß der Verf. sagen will, daß beim Vogelfang das kreisen nicht anwendbar sei, weil es die Vögel verschueche.*

kreke. II, 56.2b. 1 k. vor II korue kreken eyner frowen; II gr. vor 1 gropen to dem krankenmoisze (1397). *Südens. 8, p. 224.*

krekelink, *krêklink*, *krengel*, *tortilis panis*, *spira intorti panis*. *Hoffm. Findl. 1, S. 161. Vgl. krakeling.*

creemoren, *baucia*. *Gl. Colm. 40 (moren, gelbe mören, pastenach. Dief.)*

kresem. Darumme so solen de richters elck in synem lande nu tho negesten kreseme bidden den official oetmoedelik, dat he dat gestlike recht, wan he selven in den lande nicht en is, late bliven bi den pravesten (1428). *Ostfries. Urk. nr. 367. (Nach Friedländer = kersmisse, Weih-*

nachten? Ist es nicht die Zeit, wo der Chrysam geweiht wird?)

krêt, **krit**, *Kreis*. Do nu de sermone (*Predigt*) ut were, sammelden sick de borger up dat market und makeden enen kret etc. *Lüb. Reform. 71; Kampfplatz*. De starke den starcken bestryt Vnd beide verderuen se int cryt. *Speg. d. sonden f. 117d.*

krich, *Zank*, *Hader*, *Rechtshaberei* etc. unde is ein vil mene wort, Dat wives krich mêt machtes hevet den al der man, de hude levet . . Der wive krich de heft de macht, dat ni van manne wart bedacht, Sampson van wives krigesnôt geblent wart . . Hirumme wives krich den man bedreget gerne sunder wân. *Gerh. v. M. 29, 98ff.*

krikel, *krekel*, *Heimchen*. De smekere my slachten (*gleichen*) dinct Den krekel, de to zomer zinct Vnd to winter zinct he niet. *Speg. d. sonden f. 130d.*

kringel, *Ring*, *Kreis*. De (berchsnaken) bekenne (*erkenne*) aldus: he scal hebben enen wytten buек vnde enen swarten rugghe vnde ene gele kringelen vmme den hals. *Goth. Arzneib. f. 56b.*

kriselen, *krischelen*. *kryselen* eft knersen mit den tenen, stridere. *Hor. belg. 7, 29; Beuende pleghen zyn (des Neidischen) lyppen te ghane, Crysschelens pliet he weder vnd voort. Speg. d. sonden f. 111d.*

kristenheit. De k. hebben = gekristenet, *getauft*, *sîn*. (De geist) is bewilen bi sime sone Hinrike und dodet eme sine kindere, wan dat se de cristenheit hebn (*Kölner Druck: als sie gedeuft syn*). *Buschmanns Mir. c. 22.*

kriten, **krit**, **krêt** *erregen*, *streiten*, *zanken*. Na dussem ossen dicke plecht to donde eyn unbescheden knecht; icht om gebut wat sîn here to dônde, des he wol enbere, Mit scheltwort he dar weder kritet, sinen truwen dênst he ome vorwitet. *Gerh. v. M. 82, 33.*

kröchdach, *Tag, an dem man ins Wirtshaus geht.* In gelikem scholenn de gesellenn nur allein vmme de veer wekenn (vp osteren vnde Michaelis, achte dage vor vnnnd achte dage nah) krochdage holdenn. *Brem. Denkb. f. 102* (der kannengeter ordiantie a. 1575).

kröchvader, *Herbergsvater.* Darmit ock ein wanderende knecht möge wol beherberget werden, edder ock ein knecht, so dar kranck wurde edder kranck wanderende kehme, mit guden bedden unnd upsichte van dem krochvader unde moeder gepleget muchte werden, schall dem krochvader anbefahlen werden, wo he sick gegen desulven knechte schall vorholden etc. *Nachr. zu den Hamb. Z. R. p. 2.*

kröden, **kruden**, *refl. mit Gen.* (Der Schloßhauptmann hat slot u. borch tho Stenvorde in Befehl bekommen) alsulkes to bewonnen . . vnde vnse borch vnde slot thot vnse behoff truwelick na alle siner macht te verwaren vnde vorder sik vnser sake nitches to kröden (1484). *Nies. Münst. Urk. 6, S. 78*; dewile he des mannes gelegenheit wuste, scholde he sick des mannes noch sines gudes nicht gekrudet hebben (1562). *Wisemar. Brief.*

krödenduvel, *bupho. Voc. Halberst.*

krödensone, *als Schimpfwort.* Du hest gedan also eyn krödensone. *Gött. Urk. v. 1418.*

krölen, *gröhlen, widerwärtig schreien?* De vullen (betrunkenen) lude willen krölen, Lude ropen vnde eyseliken tzölen, Se weten nicht, wat ze bedryuen. *Josef, V. d. 7 Tod. v. 7250.*

kromer, *Krämer.* institor, kromer. *Voc. Oldenb.*

kroner, *wicke, vicia. Voc. Halberst.* (Vgl. *Dief.*)

kronerke. „Auch sonst wird das Stechen mit kronerken dem Scharfstechen gegenübergestellt; *Hamb. Chr. S. 154*: Darna stak een paar mit

chroneken vnd vil de ene twe mal. Darna stak noch een par scarp. — *Im 3. Bande von Hamaker (De Rekeningen der Grafelijckheid van Holland onder het Henegouwsche Huis) begegnet mir auch das Kompositum steecrone, wie ebendort (S. 138) auch steecscilt und steecplate; S. 137: Item selves daghes bi Josset van Pottes ende bi Ysebouts hant om 5 steecronen mijn here.“ Koppmann, Nd. Korresp. Bl. 3, 69. — Vgl. kroner, tricuspis. Aurora gramm. dryecker spieß; kron-lin, kronil, do mit man sticht. Dief. Daraus geht hervor, daß kroner, kronlin (kronerke) auch Bezeichnung eines Spießes ist, wenn auch bei Turnieren die Spieße nicht gewesen sind wie die Eberspieße.*

(krons-), **krönsberen**, *Preisselbecren.* Do slant ik (der Fuchs) se (die Kuchlein) in den kragen, unde quemen als kronsberen in minen magen. *Gerh. v. M. 101, 132.*

krönsberenkrot. *It. nemet borwort . . kronsberencrut . . ywenloff, dut alle sedet in oldem bere, ghevet deme, de sek we dan heft. Nd. Jahrb. 2, 33.*

krop, *Kropf.* schenket uns dre schyllinge edder veer, Darmede wy mögen kamen tho beer Und drynken malk eynen guden kroep, Dat vorlene uns de almechtige godt. *Fastnachtssp. 968, 17*; dewile nu de orden dem Russen alleine to swack was und de ertzebischof van Rige dem hermeister (als de ohne hir bevor avertagen und gefangen hedde, welchs ome noch im kroppe stack) weinich hulpe dede etc. *Renner, Livl. Hist. p. 191.*

kropel. *II, 578b, 32. krappe, krumpel, koppel, frixum oleo farinae edulium, frixa oleo torta. Hoffm. Findl. I, S. 161*; de schaffere scholenn wyn unde koppel geven. *Mekl. Jahrb. 10, 73 (Stat. der Zirkelbrüderschaft in Lübeck 1447)*; dit vorgaende deech (aus Eiern, Milch, Saffran,

Zucker u. Weizenmehl) is oock goet om kroepels van te maken. *Ostfr. Kochb. v. 1656 f. 10b.*

kropwale „sind Cretins. wale sind hier Wälsche, da die Cretins in Wälschland (Savoyen u. Piemont) leben.“ *Breusing.*

krudekerke? Noch 1 schap, dar is inne tom ersten V glese vnde 1 krudekerke. *Wism. Inv. f. 21* („eine Kräuterbüchse in Form einer Kirche?“).

krudich, voll Kräuter. krudich, plesen et (h)abundans herbis. *Brevil. Benth.*

kruke. 1 k. vor II krukun in den keller (1397). *Sudend. 8, S. 223; XVI g. eynem gropere vor krüken vnde kröse. das. S. 246, 1; vor de krukun wandages III ß.; nu vor de lechelen. Mehl. Jahrb. 10, 86.*

krul, Haarschopf. cirrus, krol. *Voc. Oldenb.* — Dalida lede Sampson ouer eren schot, Do he was des wynens wul (d. i. vul) Vnde schor em af sinen krul. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 5844; eyn vrome vrowe is laves vul . . . O wo mannich heft synen krul Dorch vrowen hulpe verloren! das. 5527.*

krumkoke. Item denne gift me appell edder krumbkoken unde schenket win unde beer. *Nd. Jahrb. 3, S. 85. Vgl. Kü.: krombrood, j. wegghe, mane, maenwegghe; libum lunatum, quod dicitur panis curvatus. Lexer: krummbrot, tortus panis. Dähnert: krummahnke, ein Brod in Form eines Halbmonds.*

krumstert. „Außerdem erscheinen in den Rechnungen (der Pröbstin von Rellinghausen als Besitzerin der Zehnten in Salland, zugeschickt in den Jahren 1475, 76, 79 u. 81 im Essener Archiv) noch eine Anzahl Münzsorten aus den Nachbarländern, und zwar besonders häufig der krumstert, der 36. Teil eines rhein. Guldens.“ *Z. des Berg. G. V. 11, S. 196; auch in Duisburger Rechnungen von 1437*

u. 1445 kommen sie vor, u. im Lippischen (1 krummstert der Dyderik-schen, do se mynen junker schor. Lipp. Rechn. v. 1462); die Form krumster findet sich Ostfr. Urk. nr. nr. 619 (vyffitein krumster to rekenen vor einen arentsgulden); vgl. das. nr. 895. 940; den gulden vor 16 kr. das. nr. 925. — Zu bemerken ist, daß auch Benennungen anderer Münzen auf -ert sich endigen, z. B. blaffert, zifert.

kruse, (Hals- etc.)krause. 1 sulwerde mes (Messer); it. 1 sulwernen lepel, it. VI sulwerde natelen vp enen (? ener?) krusen. *Wism. Invent. f. 41; Gekröse (von Thieren; vgl. kranz). de garbrader schullen de krusen nicht in de schmere leggen, sondern in de worste maken. Gött. Urk. v. 1548. (S. Hildebrand im D. WB. s. v. krös.)*

krusedök. Mennich vrowe heft eyne krusen dok, Van armode is de man wol ane brok. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 5365.*

krusel. 1 groth myssinges krusel. *Mehl. Jahrb. 42, S. 24; 20 1/2 sch. vor twe henpen touwe, quemen tho den kruselen in de kercke (1561). Wism. Nic. Geb. Reg.*

krüt, krude, Gewürz jeder Art. II sol. myner juncvrowen vor krude, kabeben, kardemomen, galeghan. — X sol. vor krud, galeghan, eyngevare, pardyskorne, safferan, kanel, dar men vysche mede begeten scolde. — XI sol. vor krut, dat was 1 punt spysekrudes, 1 punt pepers, 1 punt komyne. It. des hilgen avendes tho Paschen XV sol. vor krut, unde was tho der dopekersen. *Lippische Rechn. v. 1385; „krude ward nicht getrunken, es bestand in Gewürz und Confect, welches man als Reizmittel zum Getränk genoß. Auch der gewürzte Wein fehlte dabei nicht, ward aber nicht als krude, sondern als ipenkraß (hippocras) bezeichnet.“ Mantels (Nd. Jahrb. 3, 83 ff.). Es wird unterschieden*

spisekrüt (krude up de spise), *das an die Speisen kömmt*, tafelkrüt, Confect etc. (Mekl. Jahrb. 10, 87 u. 90); und unter dem letzteren wird wieder dat kleine krüt (alse witkrüt, nach der Farbe benannt) u. ladenkrüt (Nd. Jahrb. 3, 85 f.) besonders genannt. Eine besonders lehrreiche Stelle findet sich Mekl. Jahrb. 10, 87 v. J. 15(00): Men lecht (bei dem Sommergelage der Zirkelbrüder) 1 vndertafellaken vnde dwelen vimme her vnde krude gestreyget . . vnde men settet denne kannen vnde glese ersten vp de tafelen vnde sytten denne en halve stunde, so gyfft men denne krude in twen schowern (Pokalen) vp de tafelen gemenget tho hope kannel, confecht vnde kabeben vnde II scuffel in elken schower, vnde denne en halve stunde dar na nympt men aff de schouwers vnde lecht denne dar inne wytte marcelle (Morsellen).

kruze. Des donredages vor crucen, also alse use here ghot to hemele varet (1351). Lüneb. Urk.; des mandages vor crucen, als id to hemele vor. Sudend. Urk. v. 1343. S. Grotefend s. v. cruze.

kruzeband, Kreuzband. Item eyn gast, dede voret packen mit krutzebanden, de betale vor eyne jewelke packen 6 penninge. Schl. H. L. Urks. 4, nr. 65 § 9.

kruzebôm. Mekl. Urk. nr. 3582 „ist, wie ich glaube, nicht richtig (als Drehbaum) erklärt. Es wird das Zimmerwerk zum Steifen der Planken sein.“ Crull.

kruzebroder, Kreuzbruder, = Kreuzfahrer, bes. die Tempelherren. Unde im sulven jare vorginghen de crucebrodere umme erer vorrederie willen, de sze vorhadden. Hamb. Chr. S. 236. (In e. anderen Hs.: unde do vorginghen de crutzebrodere aver de gantzen werlt unde worden gedodet umme erer vorrederie willen, de sze vorhadden etc.) — Auch hieß so die Bruderschaft der Flagellanten. Frisch

1, 176b. — *Genoße im Kreuztragen.* se nemen nicht dat rechte crütze up sick, volgen ock darinne Christo nicht na, alse Christus synen crützebroderen befehlet. Gryse, Spieg. des Antichr. Pawestdoms Bl. Nn. 2b.

kruzesdach, -daghe. 1. „Montag, Dienstag und Mittwoch in der Kreuzwoche. Altoes VI weeck nae paeschen op een donnerdach soe ist ons heren hemeluartsdach, ende des maendaghes ende des dinghesdaghes ende des woensdages daer voer syn geheten die bedelage of die cruusdaghe. 15 *Niederl. Gebeth. v. 1447 in dem voraufgehenden Kalender (Old. Bibl.).* — 2. übertragen: alle Tage der Kreuzwoche, also auch der Himmelfahrtstag. Hierher gehören die beiden der im WB. angeführten Stellen. — Des hilligen cruces dach ist 1. die Kreuzerfindung, inventio crucis, Mai 3. Des dingestendages na des hilgen cruces daghe, alsed ghewunden ward (1349). Mekl. Urkb. 10, nr. 6958; Sudend. 8, nr. 167; in des hylgen crüces dage na paschen (1337). Mekl. Urk. nr. 5764; Lüb. Chr. 2, 301. — 2. Kreuzerhöhung, exaltatio crucis, 30 *Septbr. 14.* in deme daghe der hoghinge des hilghen cruces (1333). Lüb. Urk. 2, nr. 565 u. 566; 4, nr. 590; des vridaghes na des hilgen cruces dage in dem herweste. Magd. 35 *Sch. Chr. 305; Strals. Chr. 1, 180;* in dem daghe des hillighen krutzes vor s. Michelis daghe. Mekl. Urk. 7, nr. 4973 u. s.“ Koppmann, Nd. Korresp. Bl. 3, S. 67. — Unde wan de kopman dar (zu Oslo in Norwegen) wel wesen, so schal he dar komen des hylghen crutzesdaghe[s] na paschen . . Item so schal de kopman jo ute dem lande wesen des hylghen crutzes daghe[s] vor s. Michele (1442). Hans. Rec. II², S. 494.

kruzedracht, „ist zwar 1. die Kreuztragung, aber 2. nicht das Fest der Kreuzerhöhung, sondern die Procession mit Kreuzen.“ Koppmann,

Nd. Korresp. Bl. 2, 93. Vgl. Nd. Jahrb. 3, 80 f.

kruzegank, *Kreuzgang*. Wenn einer under en na synem willen nicht kan so hoch kamen, dat he ein pawest tho Rome wert, ein cardinal edder bischop, noch thom crützheren kan erwelet werden und sick mit den weltgüderen segenen, so begiffit he sick in andere geringe crützorden, geidt in den crützgengen alle dage herumme und socht de slötel, und wo he desülven so balde nicht findet, crütziget he sick heimlyken in den capittelhüseren, edder geitzelet sick offentlyken. *Gryse, Bl. Nn. 26*; kercken, klöster, crützgenge, capellen, clüse . . . und andere gewyhede örde. *das. Bl. Bbb. 36.*

kruzehere, *Kreuzherr (Mitglied der 3 religiösen Ritterorden)*. ok weren dar vele biscope unde prelaten, godesriddere van den tempelerer unde cruceheren unde pelgrim alto vele. *Lüb. Chr. 1, 92*; dar quam uppe de tyd alto vele volkes tosamende, vorsten unde landesheren, ridder unde knapen, sunderghen de konnigh van Krackow mit den cruceheren van Prutzen. *das. 2, 601*; ök hete wi (der godesridder *ist der Sprechende*) de cruceheren al dudesche lant dorch unde ök in Prusen, Dorch Lifland . . . wente an de Russen; godesriddere des dudeschen ordens si wi ök genant. *Lüb. Dodend. v. 519.*

kruzekussen. Hir is to weten, dat de Moscowiter keinen vordrach so stif holt also den he becrutzkusset. Dat geit also tho: se leggen ein crutze int middel up einen disch, welckes beide parte kussen und also den vordrach bevestigen. *Renner, Livl. Hist. p. 143.*

kruzemunten, *Bild oder Schrift aufwerfen, ein Glücksspiel mit Geldstücken*: A, der ein Geldstück in der Hand hält, fragt B: Bild oder Schrift? B bestimmt so oder so: A wirft das

Geldstück in die Höhe, und verliert es, wenn es, niedergefallen, die von B bestimmte Seite zeigte; gewinnt es dagegen, wenn B unrecht gerathen hatte.

5 *cruis (Kreuz) of munt (moneta, Schrift). Hor. belg. 6, S. 185*; dat gheen man of wyf, die binnen Leiden poorter (*Bürger*) of poortesse syn, en sullen dobbelen, quaerten . . . cruus ende munt werpen. *das. S. 173.* — *Noch jetzet ist das Spiel überall in den Niederlanden im Gebrauche unter dem Namen kruis of munt. Winkler in Nd. Korresp. Bl. 3, 46*; in *Hamburg war es bekannt unter dem Namen münt oder krön (Koppm. das. 2, 94)*; *ich selbst habe es als Knabe gespielt unter dem Namen letter (Schrift) of lau (Löwe, als Münzzeichen)*; in *Leeuwarden heißt es kop of lieu, weil die eine Seite der niederl. Münzen den Kopf des Königs, die andere den Löwen des Landeswappens zeigt (Korresp. Bl. 3, 47).*

20 **kruzepennink**. De vorscreuen here (der *Erzbisch. v. Bremen*) scal hebben vnde vpboren brukeliken . . . de crucepenninghe bynnen vnde buten Hamborch vnde den tegheden etc. (1409). *Sudend. 9, S. 211, 23*; item de herliken schonen gudere auer der Elue myt tegeden, tynßen, item myt kruzpeunyngeu geuen ok yarlikes wol wath to der koken (1500). v. *Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 7.*

35 **kruzeuweke**. „Die mit dem Sonntag vocem jucunditatis beginnende Woche heißt deshalb die Kreuzwoche, weil im Normaljahr der Kirche, welches Ostersonntag auf den 27 März setzt, die inventio crucis auf den Dienstag nach vocem jucunditatis fällt (Hans. Gesch. Bl. 1875, S. 202); daß wirklich die zweite Woche vor Pfingsten, die Himmelfahrtswoche oder die Woche des Sonntags Vocem jucunditatis unter der Kreuzwoche verstanden werden muß, ergiebt sich aus folgenden Stellen. Im J. 1394 berichten die Rathssendeboten der Städte Rostock

und Wismar (*Hans. Rec. 4, nr. 217, § 9*): des vore wy — des sondaghes to vocem jucunditatis neghest volghende (*Mai 24*) to Marienborch, und sodann (§ 10): des mandaghes dar neghest in der cruceweken (*Mai 25*) ghinghe wy uppe dat hus to M.; *Magd. Sch. Chr. S. 415*: (1466) des anderen dages, dat was des sondages vor der cruzeweken, als de h. kerke singet vocem jucunditatis (*Mai 11*); *Strals. Chr. 1, S. 58*: Anno 1539 up dem avent Philippi unnd Jacobi, up denn middewekenn (*Apr. 30*), wurt de knop up Marien thorne anderwarff gesettett; desz 9 dages darna, up den frigidach vor der crutzweke (*Mai 9*) wurtt de hane upgesettet. *Der Sonntag vocem jucunditatis war am 11 Mai.*⁴ *Koppmann (Nd. Korresp. Bl. 2, S. 92 f.)*. S. auch Krause: caput draconis und die Kreuzwoche, in *Nd. Jahrb. 3, 75 ff.*

kruzewort, pes leporis (hasenpootken). *Dief.*

kudel. kudel, cassidile eens vochgheleren (*Voglers*), aesac (*d. i. às-sak, Tasche mit às, Köder*) vel de cudel achter van den nette dicitur pera aucupis et fundus cassis in modum rethi culi facta. *Voc. cop. in Hor. belg. 7, 17.*

kukelhân ist Name eines Bieres.

kule, (*Keule*) Stämpfel in einem Mörser. *It. 1 moser vnde II kulen. Wism. Inv. f. 44.*

kulk, *Kolik*. (Dat ekenblad thostot) is nutte . . thegen de bosen winde, den kulck etc. *Nd. Jahrb. II, S. 32.* „Im Brschw. noch heute speciell eine Art Magenkrampf mit begleitendem Würgen und Speichelfluß.“ *Hänselmann, Gl. z. Brschw. Chr. 2.*

kûlpumpen, ein Spiel der Hanseaten in Bergen. *Hans. Gesch. Bl. 1877, S. 142 u. 99.*

kummerlös. 75 molt gudes winterroggen . . en in ere schip vor de bruggen to Reden kummerlos to leveren (1446). *Ostfr. Urk. nr. 572.*

kummerpennink, *Arrestpfenning*.

Weret aver, dat se sek dar en bynnen gutliken vordrogen edder richeden, dar ann en scholde de jenne, de den kummer gedan hedde, nicht gebroken hebben edder broghaftich werden, und vorlore dar anne nicht wen den kummerpennigk und de fluchtige scholde uns wedden etc. *Stadt Gandersh. Urk. v. 1410 (2 Febr.).*

kump, (*größeres*) Gefäß, gew. von Holz, zu verschiedenen Zwecken gebraucht, bes. in der Mühle, um das Wasser zu sammeln; (*daher eine Kumpmühle im Ggs. steht zu einer Mühle mit Schaufelrädern. s. Lezer.*) XII sol. orer twen, de howen enen kumpt tor molen; X sol. den kump to swenende; IIII sol. vor tzintelneghele to kumpe; IIII sol. vor pek to kumpe (1382). *Sudend. 6, S. 51*; it. 8 β. Cl. vor den troch up den kump to dem waterrade (1486). *Z. f. Nieders. 1871, S. 164*; it. 10¹/₂ β. 2 pen. vor 4 delen to deme kumpe to deme waterrade. *das. S. 165*; it. 6¹/₂ β. eynem manne den kump reyn to makende. *das. 166*; it. 2¹/₂ β. H. vor den kumpp upp dem merkede dycht to makende. *das.*; it. 8¹/₂ β. dem timmermanne . . makede eynen kump bi dem olden waterade . . *It. 9 β. B. also he de nigen kump terede. das. 168*; it. 4¹/₂ β. vor 2 kumpe tho makende, dar men erde schal mede foren (1506). *das. S. 209.*

kunde. (. . Eynen borger, den he vant) Ome duchte, he hadde en er geseyn, To dem borger begunde he syk theyn Vnd rekende myd om de kunde, *d. h. berechnete, dachte nach, wie er mit ihm bekannt wäre. Eschenburg S. 268.*

kundichbrêf, *Statut, Verfassung* (vgl. kundige rulle). Na deme kundichbreue. *Brem. Denkb. f. 114.*

kunkeltunne? Thom ersten so schall na oldem gebruke alle halve jare up dem kroge 14 dage vor Michaelis und 14 dage vor Osteren de

kunckeltunne gedruncken werden, dar benevenst ock de wandernde tunne, doch bi der condition, dat sich ein jeder knecht darbi vermeden und meden laten schall (1620). *Nuchtr. zu d. Hamb. Z. R. p. 1.*

kunnen. wol k. mit, *sich auf etwas verstehen.* (Sendet) twe gude büssen unde ander raschop, unde enen man, de dar wol mede konde, unde veer ghude schutten (1372). *Lüneb. Urk. II, nr. 776.*

kunst, Ankunft. De vrowe vntfenk den heren Myt houescheit vnde myt eren, Syn ghesynde dede ok also, Syner kunste se weren vro. *De vorlorne Son v. 80.*

kunstich. De ogen sîn ju (*ein alt gewordenes Pferd ist angeredet*) ingevallen, de rugge scharp, besat mit gallen de bein kunstich, sêr beide siden etc. *Gerh. v. M. 59, 68.* — *Wenn die Stelle richtig ist, so muß k. hier heißen, da es als Attribut von Beinen des Pferdes gebraucht ist: kräftig, vom physischen Können. Richtiger ist wol knustich (mit Knusten, krankhaften Auswüchsen), und zu interpungieren:* besat mit gallen, de bein knustich.

kure, Wächter, Thurmbläser. Do dit de kuer sach vppe dem torne, dat Jehu quam mit eneme groten here etc. *Merzd. B. d. Kön. 197;* Vhan einer frien kösten (*Hochzeit*) iß dem churen effte ahnderen spel-

luden verordnet VIII schillinge tho miedgelde vnd tho der ganzen endlichen besoldunge V marck. *Greifsw. Hochzeitsordn. v. 1569.*

kuren. II, 602b, 23. Nemant sal hasen kuren, kreitzen eder neynerleie wilt jagen. *Gött. Urk. v. 15 Jh.*

kuresser, korisser. gemacket einen welschen korisser vp siner gnaden (*Herz. Ulrich*) liff 40 daler; enen feldtkorisser 30 daler (1562). *Rechn. eines platenslegers.*

kus! *interj. s. har.*

kusel, turbus (!) eyn kusel. *Voc. Oldenb. — als Goldschmidtsgerät? 1 grone kusel myt blockken (1538). Wism. Inv. f. 205.*

kuter. *Vgl. ouk schal de kuter den kumpen (Kumpanen, Genoßen) slachten allerley vee, alz van older recht is, vnde dat vee, dat sy kopen, dat schall de kuter halen unde houen alz von older recht is (1331). Berlin. Urk. XIII, S. 54 ff.*

kutze (kusse). Dar entjegen M. P. beholden scholle die schenckschiue, dat cuntor, die kutzen, de benk, dat grote spanbedde, die Flamische kutze; item die bilde vnd hilligen laken. *Wism. Zeugeb. v. 1538. — Ist es eine Art Bettstelle? vgl. 2 bedden ane bueren, 1 bedde, 1 poel mit bueren, 1 deken u. s. w. in 2 kutzen vp dem achterbuwe. Wism. Inv. v. 1575; eine kleine Kuße oder Bettstelle. das. v. J. 1612.*

L

la = lo, s. u.

labben (= lapan), *lecken, schlürfen.* Vele lude sint gelyk den rynderen; se spelen mit oren vnreyne[n] kinderen . . Vnde latet se mit on vt dem bekere labben. *Der kindere hovescheit v. 113.*

lach, Lager, Lagerstätte. Eyn deer, quek vnde mynsche hebben eyn lach

van der erden. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 33;* Ruben van unkuscheyt vor-malediget wart, darumme dat (*weil*) he syk ouel vor sach Vnde quam in synes vader lach. *das. v. 5472;* wor de monnyke stunden ofte gyn-gen, De kappen gym vul duuele hyn-gen; Deme houeman (*der sich begeben hatte*) wart ser banghe . . Deme

abbate dede de houeman klage Vnde sede: ik hebbe rouet myne dage, Mer duuele ik ny werlde sach, Ik wil vnde mot vp eyn ander lach, *d. i. anderswohin. das. v. 4378. Bildl.*: Do he (*Adam*) dat schone bilde Euen sach, Dar van quam he in eyn bedrouet lach. *das. 5441*; myd guden werken dref he (*Zedechias*) bach (*Prahlerei*), Dar vmme quam he in eyn bose lach. *das. v. 2175*; wart betenget ein ander lach *d. h. gieng ein anderer Tanz an. Brschw. Chr. 2, 222, 79.*

lach, *Lache*, *cachinnus*, *risus*? Dorrestu derwert lachende gaen, Die met sonden bist beuaen? Hyr vp vinden wy bescreuen In der hilghen vaderen leuen, Dat een old wader (*d. i. Vater*) wilen sach Eenen jonghen toeghen eenen lach (*ein Gelächter zeigen, lachen?*); Ho laetstu (? laecstu, lachstu?), broder myn, Vnd du wetes wal, dat wy schuldich zyn Vor hemel vnd vor eerde to gheueene Rekenynghe van all vnser leuene? *Speg. der sonden f. 15a.*

ladder = *ledder*, *Leder*. Hôr, Henneke, leve vadder, Ick wyl dyne Alheit (*die in eine pagenhût gewickelt ist*) nemen uth dem ladder. *Fastnachtssp. 984, 24.*

laddern, *ledern*. Dat he den jungen veer jar langk by sek gehad und ome laddern budele unde hantschen to makende geleret. *Brschw. Urk. v. 1502.*

lade, *am Geschütz*: *Lade*, worauf ein Stück Geschütz liegt, *Laffette. Frisch 1, 563a.* De rad to Bremen hebben my ghelent enen vogheler myt der lade, twyntich bussenstene unde ene tunnen krudes (1447). *Ostfr. Urk. nr. 578; vgl. M. Heyne in D. WB. s. v.*

ladenkrût, *in Laden oder Kisten aufbewahrtes Gewürz*. De kremer scholen nicht vorkopen grot confect . . sunder ladenkrudt scholen se vorkopen, alse coriander unde mandelen.

Lüb. Z. R. 293; item in den groten schouwer gehort 1 g engeverconfect . . 2 g ladenkrut; me deit dem spelgrevn einen schower mit ladenkrut, dat deilt he umme etc. *Nd. Jahrb. 3, 86.*

laken, *minui*, *consumi*, *decrescere*, *attenuari. Kil. verminderen, verergeren en dardoor te niet gaan. Oudem.* Geliker wys dat jonghe kind pliet, Vm dattet zweert zeer claer siet, So slaet het gherne de hande daer an und verletzt sich dabei . . Dus laect he, de an wille schouwen Met zueter minnen wyfs schoonheit. *Speg. der sonden f. 96c.*

laken, *tadeln*. Vehl hebben mundts genoech, umb jemants werck tho laken, Men niet wol handts genoech, umb sulvest wat to maken. *Friese, Rekenk. p. 178.*

lakenstriker. De lakenstriker schal by synem eide truwelick striken unde vorwaren, dat de laken ore rechte lende hebben. *Gött. Urk. v. 1498.*

lamlaken, *Tuch aus Lammwolle?* Anno M^oCCC^o is de meyne kopman (*in Hannover*) up eyn komen, dat hir neyn kopman lakene kopen schal vor lamlaken, se en sin mid der wullenwevere ingheseghele mid wasse tweye ghetekend up eyneme ende . . Ok en schal nemand jenich laken utsniden vor lamlaken, id en sy also ghetekend. *Z. f. Nieders. 1878, S. 129.*

lange, *Langfisch. Nach Nemnichs Waaren-Lexikon 2, Sp. 1037 ff. unterscheidet man hauptsächlich folgende Stockfischarten: Rundfisch, Rothschür, Klippfisch und Längfisch. Rundfisch ist der magere Stockfisch, der ganz getrocknet wird, nachdem man ihn ausgenommen und ihm den Kopf abgeschnitten hat. Rothschür, Plattfisch, Flachfisch ist der fette Stockfisch, der vom Bauch nach dem Rücken zu, doch so, daß beide Stücke zusammenhängen, gespalten und dann getrocknet wird. Klippfisch oder Bergerfisch, ebenfalls fett, wird mit Beibehaltung des Rück-*

grats (der beim Rothschar ausgenommen wird) gespalten, längere Zeit in Salz gelegt und dann auf Klippen getrocknet. Langer, Langfisk, Längfische sind lang und schmal, und werden entweder als Rothschar oder als Klippfisch bereitet.

langen, adv. (*wie erste-n, sonsten u. a.*) noch eens so langhen. *Goth. Arzneib. f. 29^b.*

lank. *Vom Wein, Bier etc. zäh, fadenziehend, pendulus.* Wen ok etlik oltheer lank worde, so tappe dat aff in eyn reyne vat van dem bodem vnd mak den eyn reyne vat vledich vnd do dat beer dar wedder in vp enen verschen barm vnd nym enen klenen bessem, dede renlick sy, vnde sla dat beer dar mede, so lange dat dy dunket, dat yd kort sy vnd des ghenoch hebbe. *Altes Recept aus d. 15 Jh. (Nd. Jahrb. 4, S. 90.) Vgl. seger.* — lank, lange sin, säumen, zögern. Do de brudegam nycht en quam unde langhe was, do begunden se to slappende. *Old. Evangel. Buch f. 99. — Als Adv. Prüp. und (die Schiffe) lepen lanck landes na der Neese. Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 81; de schaffere solen des morgens vmme gaen lang de tafelen. Mehl. Jahrb. 10, 66. (langest de tafel. das. S. 88.)*

lankovel, *krankheit der Lanke, Pleuresis.* Dief. De sweringhe van den lenden vnde dat langkouel. *Goth. Arzneib. f. 123^b, 8; torsyen (?) vnde lankouel. das. 117^b, 10.*

lannengolt, *dünn geschlagenes Gold, Goldblech (Goldschaum)?* 26 kr. vor lannengolt vnde vor wormsyden, de braichende Stutz von Colne (1397). *Sudend. 8, p. 223.*

lantgüt, *nicht ein einzelnes Landgut, sondern Besitz in Ländereien.* in roue, in brande . . in vorwustinge vnnes (*der Stadt Lüneb.*) lantgudes etc. (1396). *Sudend. 8, S. 143, 20.*

lanthagen = lantwere? (*Niemand soll die Wege vorkrenken noch vorkorten.*) Demsuluigen gelikenn schall

idt ok vann denn lanthagen nicht tho uoranderenn vorstandenn werdenn. *Jev. Urk. v. d. Mitte des 16 Jh.*

lanthode. Ok schullet vnse lude vnde vndersaten . . helpen bewanere ere lantwere vnd tu der landhöde komen vnd de truweliken helpen weren jegen aller malkem (1397). *Sudend. 8, nr. 160.*

lantknecht. *Vgl.:* vnde ek H. O. bekenne, dat ik ok hir ouer ghewesen hebbe also des landes knecht, vnde tho eyner openbaren bekantnisse aller dusser artikele hebbe ek H. B. nu thore tyd gogreue myn ingesegel henghet laten an duszen breiff vor my vnde de vorghenanten vorspreken, dinglude vnde des landes knecht (1479). *Sudend. 8, S. 375, 45 f.*

lantrekel, *Bauernhund.* Dusse konden hemeliken gelick den lantrekelen slyken. *Brschw. Chr. 2, 175, 81.*

lantschade, *Landschädiger (Räuber, Wegelagerer).* Ik (*spricht der beichtende Wolf*) bin ein bose zage, ein rover unde ein dēf, ein lantschade. *Gerh. v. M. 101, 16.*

lantwacht = lanthode. kerspels recht ys, yn de heeruarth mede tho thende, kloekenslage to uolgende, landtwacht mede tho holdende etc. *Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 131.*

lappe, *„bandförmiges Anhängsel von den Schultern herab.“ Friedländer.* Item 2 lappen uppe schulderen unde weren wynrancken, dar stunde S. Martens bilde uppe unde so vele orden, als dartho behoren (1475). *Ostfr. Urk. nr. 951.*

lappe, *der läppisch ist, Laffe, Narr.* Wan eyn ander narre eyne narrynnen nympt, Dar swager und swegersche narrent synth, Uth den narren kometh lappen, Uthe lappen tyletappen, Narren, lappen, tyletappen und ör kynth, Nu mercket, wo vele der narren, lappen und tyletappen synth. *Nd. Jahrb. II, S. 31.*

lappen. Disse winter was thomale

ein kolt winter, und tho Rostock hadden se thomale nicht lyke vele int vur tho lappende. *Rost. Chr. (Rost. Progr. v. 1880. Krause).*

larebôm, *Lor(beren)baum*, dampnus, 5
lapychnus. *Voc. Colm. Vgl. Dief. s. v. daphne.*

lasmânt, *Lachsmonat, Januar.* S.
Krause in Germ. 16, 92.

last, *Auftrag.* vppe de vorordeninge 10
der schatteherenn begerde syne gnade den vorordenten last vnde beueel to geuende (1561). *Sudend. 8, S. 169, 48.*

— *Als n.* Hyr umme sunte Peter dat last vntfinc, Dat he de schape 15
solde voeden. *Speg. d. sonden f. 42b.*

lat, *Krug?* urceus, late. *Dief. Vgl. hochd. lase im D. WB.*

lât, *Benehmen.* Werdes (*Wirtes*) 20
gunste unde willich lât (*freundliches Wesen*) vor allerhande werschup gât. *Gerh. v. M. 10, 42.*

lat, late, laß, läßig, trüge. Also wy 25
seen vnser euenen cristenen trach vnde late to der doghet, den schole wy vorwakeren. *Sp. d. Dogede f. 214;* he blift trach unde lat. *Laiendoctrin. f. 137a.* — *Comp.* later, leter, später.

De warffrede duret enen naturliken 30
dach al wt, dat is van den optoge der sonnen des eersten daghes al to den optoghe des lateren (*folgenden*) daghes (ad ortum sequentis diei). *Richth. 285, § 8;* (vylgen u. selemissen) . . unde darna denne alle 35

jare vere mantyt, de erste latern daghes synte Blasies, de andere des daghes vor s. Hanses avende to meddensomere (1319). *Halberst. Urk. 1, S. 298;* 1 *Mg.* 6 ß. hern Roleve, vorterd to Lubeke des lateren dages 40

S. Viti (*nach v. d. Ropp Juni 16;* *St. Vitus Tag ist Juni 15*) (1440). *Hans. Rec. II^a, S. 301;* (lateren dach) 45

crastina feria Katherinae. *Z. d. Harz-V. 13, S. 110.* — *Daß der latere dach auch die Octave bezeichnen kann, geht aus folgenden Stellen hervor:* we hebbet afgelovet enen rechten olden handvreden, den we holden willet . . 50

van staden an (*sofort*) wente to dem neghesten sunte Fabiani unde Sebastiani dage (20 Janr.), den men lateren twelften het. *Urk. v. 6 Decbr.*

5 1372. *Lüneb. Urk. II, nr. 772 (Volger);* „des donderdaghes na lateren twelften. *Der Donnerstags fällt nach den vorhergehenden und nachfolgenden Tagen der Rechnung auf den 14 Janr.; also ist lateren twelften die Octave des Dreikönigtages.* *Lipp. Rechn. v. 1361.*“ *Preuß.* Es bezeichnet wol eigentlich nicht die Octave, sondern nur den „späteren“, wie vnser vrowen dach der lateren (lateren), die nur 15 zufällig bei den Zwölften auch die Octave ist.

lavelbêr = lovelbêr, *Verlobungsfest.* To solkem lavel- unde gevelber nicht 20
över ene tunne ber utgedrunken werden. *Balt. Stud. 21, II, 156;* lavel unde gevelbêr, *Überschrift des 1. Abschnittes einer Bauerordnung. das. 21, II, 155.*

law, lauw, lau. Vergeue god, dattu 25
wers heit vnd colt, want, vm dattu lauw bliuen wolt etc. *Speg. d. sonden f. 66d;* (groet goet moet men groetelike begheren Vnd bidden mids eenre bernthede, *Inbrunst*), Dus en verwerft 30
niet laewe bede. *das. f. 68d.*

(*lawheit*), *lauheit*, (*laeuheit*), *Lauigkeit.* Lauheit doet den menschen V grote schaden. *Speg. d. sonden f. 67d.*

lazarie, *Aussatz.* Verwatenisse 35
(*Verfluchung, Excommunication*) slacht (*gleich*) der lazarien, Want de lazare wyff of man Ghemeenlik is versteken van Ghemenen gesonden luden. *Speg. d. sonden f. 108b;* em quam de lazarie in syn ansichte. *das. f. 41b.* u. lazarahede. Cristus tote eenen zede, Wien (*den*) he heelde van der lazarahede etc. *das. f. 108c.*

lazars, *lazarisch, d. i. aussätzig.* Moyses boeck doet vns bekent, Dat 45
zyn zuster lazars wart Van er murmureren hart. *Speg. d. sonden f. 124d.*

lê (lehe). *II, 641a, 1. S. darüber*

Breusing im Jahrb. des V. für nd. Spr. 5, S. 15 f.

lê (lehe), *Sense*. In dem Beisp. *Wism. Reg. S. Spir. ist erflet lee wahrscheinlich: Erbsensense, Sense um Erbsen, Bohnen etc. zu mähen. Vgl. graslehe. — S. Krause in Nd. Korresp. Bl. 2, S. 53.* „Krumme, sensenartig gestreckte Ackerstücke heißen seit alter Zeit lehört; so bei *Bederkesa* und bei *Flögeln im Bremischen.*“ *ders.*

lebare, -bart, Leopard. Desse nyge penning, de me nu slande wert in Dennemarken, des schal de sosling hebben to teken dre lebaren uppe der enen syde . . unde de holen penning enen lebaren. *Münzrec. v. 1424 (Grautoff, Verm. Schr. Bd. 3).* Auch: Löwe. Een leuende hont is beter dan een lebart doot (*Pred. Salom. 9, 4. λέων*). *Speg. d. sonden f, 71c*; dus secht de traghe (*Sprichw. Sal. 22, 13*): also starck is de lebart, dat he ten middele der straten Van em moet syn leuen laten. *das. f. 78d.*

lêch, niedrig, schlecht. Dat derde laken, dat legeste unde geringeste, mit dem Lubeschen schilde allene to tekende (1480). *Pauli, Lübb. Zust. 1, 31.*

leicht. War ein kinder-beyr is, dar sult wesen VI scuttelen un nicht mer, un wanner men de lecht maket (*die Taufkerzen, s. dopekerse*) un ock wanner eine vrowe to kerken geyt na der buert, so sal se gaen self teende. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 213.*

lechtepipe, Lichtpfeife, d. h. Röhre, Tülle, um Licht, Kerzen darauf zu stecken. II sol. vor 1 tunnen beres, 1 tornos vor lechtpipen etc. *Lipp. Rechn. v. 1374; III d. lechtpypen. das. v. 1462.*

lecker. sondern (*der Großfürst*) nam vor ein behelp und lose orsaken, men hedde ohme junge leckers thogesandt tho siner vorachtung, dar men doch wol olde statliche luide im lande gehatt hedde, dan de ge-

sandten weren noch alle mit einander junge luide. *Renner, Livl. Hist. 177.*

leckoken ist wol = lebkoken, Leb- kuchen. Ryue wol gebacken leckoken klein . . make einen deech mit leckoken fladen. *Hamb. Kakeboek B. (Vgl. nim dat sweet (?) vnd ryue lebkoken darin. das. A. VIII.)*

leckwîn. leecwîn (leckwîn. *Dief.*), vappa, dicitur uile vinum, quod ex fece exprimitur. *Hor. belg. 7, 20.*

leddichman. Ego comiti contuli (partem in eodem castro) libere pro allodio seu predio, et ab ipso comite tenebo jure homagii, et de dicto castro ero homo suus absolutus, quod vulgo dicitur ledechman (1255). *Niesert, Münst. Urk. 5, S. 428.*

ledelweke, die Leidenswoche (Kar- woche von Palmarum bis Ostern)? a. 1500, sonnavends vor Cosmi und Domiani wordt minem vater H. M. dat arve in der Rikenstrate vor dem rade vorlaten . . Didt arve hefft myn zelige fader gekofft van den swaren to St. Nicolaus a. 1500 dinxtedages in der ledelweken etc. *Slechtbok der Familie Moller, von O. Bencke, Hamb. 1876, S. 63.*

leden, leiden (II, 649^a, 35), leid sein, verleidet werden, Ggs. leven (leiven). Des konninges hof begunde leiden Dem jungen hertzogen klar. *Eberhard, Brschw. Reimchron. 837*; so wan ein vrunt beginnet leiden (*aufhört lieb zu sein, die Freundschaft erkaltet*) unde vrunt van vrunde denket scheiden, de môt mit sodanen reden de wârheit mit unwârheit kleden. *Gerh. v. M. 2, 33*; sîn krich unde sîn homôt begunde ome sere leiden. *das. 84, 23.*

ledigere, Müssiggänger. Min wille is, dat bi desser mere (*vom Heimchen u. der Ameise*) ein träch man unde ein ledigere, de nicht ne kan oft nicht ne hevet unde dicke kumberliken levet, dat he sette al sinen vlit . . dat he nacht unde den dach mi

allem sinne darna stå, dat he nicht hungerich ne gâ. *Gerh. v. M. 62, 32.*

legen = legel (lechelken). Vor eyn legghen olyes 2½ M. 6 den. min. *Lipp. Küchen-Rechn. v. 1360.*

legerstede, Grabstätte. Item hefft Hille gekoren ere legerstede in der karspelkerken to Emden by s. Mer-tyns altair (1481). *Ostfr. Urk. nr. 1058.*

leide sin oder wesen. vereor, timeo; my is leide, vereor, subvereor. *Hoffm. Findl. 1, S. 161.*

leidegelt. II, 656b. Dat leydegeldt vnde ossentollen lopt zick alle yare nicht alike hoge, des enen yars myn, des anderen yars mer. *Hodenb. Brem. G. Q. II, 7.*

leiden. 3. also langhe Dauyt Met orloghen leyde zynem tyd (*seine Zeit hinbrachte*), Bleff he in gestadicheden. *Speg. d. sonden f. 73b.*

leidesch, auch in grüner Farbe. noch 1½ elle gruen leides tho een kovel (15 Jh.). *Ostfr. Urk. nr. 469.*

leidich, ledich. molestus. *Voc. W. (laidich. Dief.)*

..leie. In der tyd quemen to Jhesus ener leye lude (*eine Art Leute, Leute einer gewissen Art*), de heten Zaducei. *Old. Evangelienb. f. 70 u. h.*

leisicheit? Sanftheit? Um eynen vrede Sprak he (*der Wolf*) tohant myt leysicheit (leidicheit? *Schmeichelei?*), De siner list ye was bereyt. *Aesop f. 53, 13.*

lei-, leitschap. II, 659a. Vort so gelouen wy hem alle schaepwaringe af to doen in Duvenre leytschap ende Groessenre leytschap (1328). *Lacombl. III, nr. 229.*

leiune. It. 2 leiune vor 29 sch. lub. (also 1 l. = 14 β. 6 β). *Hans. Rec. 3, 45.*

leik, Fischlaich. Unde de (*gefangenen Fische*) alsedenn der stad to gude to gelde maken unde dar nye leik vor bestellen, de grauen, wan se gereyniget syn, wedder to besetten (1480). *Halberst. Urk. 2, nr. 1083.*

lemen, mit Lehm beschmieren oder bestreichen. 2 m. den lemers, de lemeden J. O dorntzen. *Wism. Nic. Geb. R. z. J. 1560.*

5 leuten? Islick mynsche heft en part van allen elementen, Wen de mynschen dar wolden vp trachten vnde lenten, Wo vnde wor van se synt ghekomen etc. *Josef, V. d. 7 Tods. z. 18. (Es muß etwa heißen: bei etwas betrachtend verweilen, bedenken. Vgl. letten, II, 675a, 19.)*

10 lepel. Up dit anbringend (*nemlich mit den reform. Geistlichen zu disputieren*) antworde de deken van wegen der ganzen geistlichkeit: dat se wedder de predicanten scholden disputeren, dar wusten se nicht einen lepel tho tho wasken. *Lüb. Reform. p. 139; de deken antworde: wat scholde wy dar tho seggen? wy moten wol bekennen, dat nemand under uns ys, de dar enen lepel tho tho wasken weet. das. 143 (= mit einer Sache nichts anzufangen wissen?).*

lepelvoder. Wol weniger ein Löffelbrett, als ein Löffelfutteral. vor ein leppelfoder mit leppeln, XVI sch. *Lippische Rechn. v. 1537; 1 lepelwoder (d. i. -voder). Wism. Inv. f. 29.*

lêr u. lier, Backe. (*Bei Diebstal*) beneden 8 scillinghe sal men (*d. i. men en*) to der stupe slan vnde mit eineme gloyenden slotele an sin ene lier bernen (*Var. lere, dat is an sine kennebacken*). *Rig. St. R. p. 121.*

lerich, auch mit Gen. In den propheten is geschreuen: se scolen alle lerych werden godes. *Old. Evangelienb. f. 67.*

les, n. auch Legende (was man liest). Se nemen to herten dat les, dat me vint in der croneken der van Trere. To eyner tiit was eyn bischop etc. *Brschu. Chr. 2, 523, 10.*

lesemos, -mus. De carnibus que dicuntur spisevlêsch . . de ferculo, quod dicitur lesemos. *Xant. Hebe-Reg. des Stifts St. Victor (um 1300) f. 31; de vino et cerevisia lesemos.*

cerevisia que leseamos vocatur. *das. f. 54a*; sciendum est, quod, licet officium decanie et scolastrie et custodie et leseamus habeat cerevisiam que dicitur wekedinest, tamen non recipit cerevisiam augustalem nec servicialem. *das. f. 38*; preterea isti habent ad supplementum quoddam ferculum licet diminutum quod dicitur leseamus . . hoc caret vino et cervisia exceptis XXXII stopis quos habet de vino ferculari per annum. *Pick, Monatsschr. 5, S. 49 f.*

lesen = vorlesen, *verlieren*. Vnde dat sal he sweren vnde he luset sine penninghe, de he darvme gaf. *Rig. St. R. 119.*

lesen. Er (*der Reichen, die Gott nicht dienen*) lippen lesen (*d. h. sie bewegen ihre Lippen zum Gebet, beten mit den Lippen*), mer er moet Binnen denct vm dat ertsche goet. *Speg. der sonden f. 25d*; thom lesten kregen se eine grote leddenen, up welkere se ehn sehr harde bunden, up dat vuer worpen; do hoeff de martyr Christi (*Hinr. v. Zütphen*) an sinen geloven to spreken, schloech averst einer her mit einer vuest in sin muell unde sprak tho ehm: he scholde erst bernen, darna mochte he lesen (= *beten*) wat he wolde. *Neoc. 2, 26.*

lêst. *II, 672a.* schivelbên, spat unde galle, muke unde lêst, de lemede ôk alle, de jenich pert gewinnen mach. *Gerh. v. M. 61, 106*; vom *Hirsche*: sine bein, de ome duchten alto kleine unde weren doch van lemede reine, beide ane spat unde ane leist. *das. 26, 25.*

lêsten, leisten, *sich als Geisel zum Einlager stellen*. Ein man, de lesten sall, de en sall nicht lenger lesten dan eine maent (*1370*). *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 127.*

lestink, *der letzte*. Item gift ein juwelik hus des soetmeisters fruwen in allen flöden 3 *ſ* unde darvan gift de soetmeister einen groten ammer, de heet lestink. *Staph. 860. Es ist*

der letzte Eimer, der zur letzten (4) gote jeder vlod überher gegeben wurde. Krause im Nd. Jahrb. V, S. 136.

lêstunge, *Geiselschaft*. In leistunge unde inleger riden (*1532*). *Mekl. Jahrb. 16, 347*; do red he (myn here) in eyne lestunge to Essene van des greven weghene van der Marke (*1380*). *Kindl. Volmestein 1, 349.*

letanie, *Litanei*. De processien der kruceweken, de scheen des yaers twye, alze in sunte Marcus daghe (*April 25*); de nomet men de groten letanien . . unde de ander is dre dage vor der hemmeluart de nomet me de kleinen Letanien. *Nd. Jahrb. 3, 78 ff.* (de processien der kruceweken.)

letten, morari, impedire. De vogheler den voghelen werpt vele zaets bynnen den nette, Vm dat he se bet mach letten. *Speg. d. sonden f. 63d.* — letten up, *Acht geben auf etwas (II, 675a, 19)*. Daer moet op gelet syn, dat die doek (*Tuch*) altyd nat is. *Ostfr. Kochb. v. 1656 f. 3a.*

leve. 3. Wi don juwer leve (*wie hochd. Ew. Liebden*) weten etc. (*an die Bürgermeister von Lübeck (1436)*). *Hans. Rec. II², S. 29 u. h.*; Alse wii latest bi juwer leve (*dem Rath von Bremen*) in juwer stad weren etc. (*1460*). *Ostfr. Urk. nr. 754.*

levendich. *Von Urkunden etc. nicht mortificiert*; ebenso levende breve. Na inholt siner leuenden breue my darvp gegheuen (*1484*). *Niesert, Münst. Urk. 6, S. 77.*

levendige = levedage, *Lebenszeit*. Hedde eyn mensche alle sin levendige wol gedaen und dede op dat leste eyne doitsunde und storve darynne sunder ruwen und bicht, he moste jo in de helle. *Buschmann, Mir. c. 24*; hebbe ick myn levendige yu afflait vordenet, des gheve ick dy. *das. c. 15.*

levereren, *liefern*. Vnde de leueringhe (*von Bernsteinarbeit*) scal wesen in desser wise, dat de mesterman

vnde dat ampt vns desset leuereren scholen veer wekene vor passchen etc. (1424). *Lüb. Urk.* 6, nr. 586.

leveringe, *Überlieferung, Tradition eines verkauften Gegenstandes etc.*? Wårumme ik unde de myne den conventesluden rechte waringhe vnde vrye leveringhe scholen dõn des vorben. landes to ewighen daghen . . unde wer id sake, dat en hinder, schade edder teringe nõd anqueme umme myner leveringhe ghebrek, schal unde wil ik den conventesluden vulle utrichtinge dõn up mynen schaden etc. (1450). *Ostfries. Urk.* nr. 633.

lëfhovet. II, 680b. Dorch salicheit willen aller miner lefhovende selen willen etc. *Test. v. 1421. Berlin. Urk.*

lëfmõt. II, 681b. Erstlich schall . . beider deils und oren successoren frede, lefmuth unde gude naberschop geholden werden. *Renner, Livl. Hist.* p. 158; vnde hir vore (*für den geleisteten Schutz*) sin se (*die Bürger der Stadt Hannover*) vns (*dem Herzog Albr. v. Brschw.*) plichtich to gheuende tõ lefmõde to iewelkeme wynachten disser vyf jar XX lodighe marc silueres (1370). *Sudend.* 8, S. 96, 31. „*Ein Aufschlag auf die alte Pfannenpacht, die der Sulzmeister dem Pfannenherrn zu zahlen hatte. Volger, Lüneb. Neujaars-Bl.* 1861. 11. 12. *Gewöhnlich hieß sie vruntschop.*“ *Krause, Nd. Jahrb.* V, S. 136.

libant? Eyn libanth in den dickken blanken rugge $\frac{1}{2}$ gulden (1562). *Rechn. eines platenslegers.*

lichter. „*muß ein Maß oder Rechnung sein.*“ (*Schmidt.*) sestein lichter Nordhusescher laken. *Brschw. Urk.* v. 1501.

lichtmone (= mome), *Aufseherin über die Lichte*. Wen it duster is, dat me sick in der gherwekamer nicht boseen kan, so schal dy lichtmone in dy gherwekamer steken ein berrende licht. *Cod. Brdb.* I, 6, 66.

lichtvorich, *adj. leicht*. Dat lechtvorige gelt dat galt na siner werde

unde dat gude sulvergeld dat **stech** etc. *Brschw. Chr.* 2, 416, 19; *leichtfertig*. itlike sproken so lichtvordige worde etc. *das.* 370, 5.

licken, *lecken*. Schorpio, eyn dert, dat mit den munde sute lickket vnde mit den sterte sere stich[t]. *Old. Voc.*

lidelik. II, 687b, 1. lydelik, lestich, grave, molestum, iniucundum. *Hoffm. Findl.* I, S. 160.

liden, *gehen*. Elk woort, dat doer den mond lyt, Wert gheordelt ten ordel tyd. *Spieg. der sonden f.* 138b; te lidene doer eenre naelden oghe.

das. f. 23a; sie (*die Kupplerinnen*) syn brucghen taire tyd, Daer de duuel ouer lyt, Vm te genaken den wyue. *das. f.* 11a; *vorübergehen*. ware moghelic (*wäre es möglich*). dat lede de kelic dare van der passien etc. *das. f.* 59a; snelliker so leden myne daghen, Dan de weuer can gedraghen Den vadem dwers dor de ketene etc. *das. f.* 67a.

lider sin. „*Darvör wil ick, moet he, een Lieder syn.* Ita dicunt nostrates, quotiens quis vel sincerationes et fidejussiones promit, vel condemnationem ex merito . . Formula asseverationis consueta est: *ick will een Lieder syn.*“ *Bützow. Ruhest.* 7, 43. *Angeklagter*. dat dem cleger recht gesche und dem lyder neyn unrecht. *Richtst. Landr.* c. 33, *Not.* 22.

liderlich, *elend, jämmerlich*. Also leth her J. Cl. ein stücke (*Geschütz*) mank se afgan und wort gedrapen Jasper de overste . . de quam hir so liderlich umme. *Renner, Livl. Hist.* p. 353. (*S. lidelik.*)

ligen? unde spreken underlang, unde kereden sik wedder to uns, unde lygeden unse rede, also dat wy vele wesselrede underlang hadden (1394). *Hans. Rec.* 4, 200; to dem lesten mang vele anderen reden, der uns de meyster lygede unde bystund, zeghede he etc. *das.* 201.

liinge, *Aussage, Bekenntnis*. Nach den dat F. desse vorscr. bekantnisse

unde lyenge vor vns ghedaen hefft (1413). *Ostfries. Urk. nr. 234.*

lik, als fem. Gleichheit. Got de scop my na ziner lik, gar scone unde tertlik. *Visio Philib. 60* (god de makede my na zineme bilde v. 57); vnde latet vns dat uördynen in sodaner like edder in eyneme groteren. *Fidic. Diplom. Beitr. II, S. 90.*

liken, adv. = like. her R. schal waken . . . liken anderen borgeren. *Old. Urk. v. 1439*; vnd (das Schaf) ath dat brot vnd drank liken em vth deme kelke. *Merzd. B. d. Kön. 86.*

liknisse. hostimentum, equamentum, scilicet lapis, in quo modius equatur, licknisse. *Brevil. Benth. (Vgl. strikholt.)*

lichere? lichere her Johans B. (1360). *Hans. Rec. 3, 17.*

likholt. „lichholt beruht auf einem Fehler der Bremer Hs. oder des Herausgebers; likholt ist gar nicht beglaubigt.“ *Koppmann. Korresp. Bl. 1, S. 39.* (licholt steht unter dem Texte. *Ist das = likholt oder litholt?*)

likhûs. II, 696b. Se gingen to vuser vrowen kerken (zu Lübeck) in dat likhus (als Versammlungsort der radessendeboden) (1416). *Lüb. Urk. 5, S. 626*; van eynem hort me noch wrocken, de were ghekropen in de kloeken to s. Andreas ynt liekhus. *Brschw. Chr. 2, 216, 82.*

lim, als n. Dat starcste lym dat mach zyn Dats twyff vm zielen (Seelen) te vane. *Speg. der sonden f. 6d.*

limat, -met, = Himten? It. an dem suluen dage gaff ek H. Borchardis II ferdel vnde I lymat hauerer von older schult (1397). *Sudend. 8, S. 225*; 1 lymet hoppen. *das. 227*; 3 lymet roghin. *das. 229.*

limpliken. Des bidde wy juwe majestat weten, dat wy den suluen juven breff heben laten lezen dem cappittel vnde papheit mit vns to Lubeke, de lympliken (= decenter) vnde gutliken dat to syk nemen (1420). *Lüb. Urk. 6, nr. 178.*

linde, (gelinde) weich. Wedderstan der begerte des fleisches an fraterie, an weken und linden klederen und sachten liggen und langen slapen. *Werttsproke (Druck: Scheller 457, Bl. 5a).*

linden, von Lindenholz. Ich mende, yt were ydel eken Allent, dat de lude spreken; Nu ys yt kume lynden De warheyt kan me nergen fynden. *Nd. Jahrb. 3, S. 62.*

line, Leine, Seil. (sint) de meisten tidt eindrechtich gewesen, de eine dem andern gehulpen und eine line getagen (ein Seil, denselben Strang gezogen). *Renner, Livl. Hist. S. 140.*

lint, Band. Wenner he (ein winkelier d. h. ein Krämer) etwas hefft vorkofft, so schencket he (tho mehrer contentement) an den koper ein lint, oder wat em sonst dienlyckst is, vor ein thogave. *Friese, Rekenk. fin.*

lipen. Und van groter boesheit stont he (der Führer des Seeräuberschiffes) und reeth den munt van ander und sloch de tungen uth und lypede. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 88.* *Vgl. „liepen, labiis injuriose formatibus contentim agere. Se liepten sich an.“ Bützow. Ruhest. 9, 46.*

lisam, (lis-sam), leise. Slangen komen lysam unde styllle. *Soest. Dan. Ketterspegel S. 96*; der ketter lystycheit, welk sachte vnd lysam tho vns komen. *ebendas.*

liste, Besatzstreifen. De wif (sagt der Fuchs) begeret miner hosen, dat se listen daraf maken. *Gerh. v. M. 92, 31. — Trottoir, Bürgersteig.* Den steinbruggern vor de lysten by dem werkhus in der hogen straten vnde im perdestalle tho bruggen etc. (1538). *Wism. St. Jürg. Geb. R.*

lit(e). II, 704b. „Eene Licht vocatur locus paludosus, ex quo leviter prodit aqua prima. In materia finium regundorum etc. talia respiciuntur.“ *Bützow. Ruhest. 3, 44.*

litholt. Zu lit, Deckel; also: Deckel-

holz. „Nach Schedels Waaren-Lexik. (1797) 2, S. 595 f. sind von den verschiedenen Arten Stabholz die Tonnenstäbe 1, 1 $\frac{1}{4}$ —4, die Oxhoftstäbe 1, 1 $\frac{1}{2}$ —4, und die Pípenstäbe 1, 1 $\frac{1}{2}$ —4 oder 4 $\frac{1}{2}$ Zoll breit, während Bodenstäbe oder Bodenholz 6—7 Zoll breit sind. Die Erklärung von litholt wäre also: Deckelholz, jetzt Bodenholz genannt, Stäbe von 6—7 Zoll Breite, von den Böttchern zu Tonnen-, Oxhoft- und Pípenböden verarbeitet.“ Koppmann, Nd. Korresp. Bl. 1, S. 39.

litkóp. Auch das Geld, das bei der Aufnahme in die Innung gezahlt wurde, Aufnahmegebühren. Desse scullen geven to litkope ver schillinghe (folgen die Namen); desse scullen gheven to litkope teyn schillinghe etc. Z. f. Nieders. 1878, S. 124 ff.

liven und **leven.** Dese vorbuntnisse sall duren de tyd vnd wyle wy Everwyn . . liuen vnd leuen (1490). Niesert, Münst. Urk. 6, S. 132.

lifgedinge. „In den Lohnregistern ist öfter die Rede von einem hovemester Heytmann, welcher zu Michaelis 2 pt. Zins und 1493 f. unter der Bezeichnung: dem olden hovemester Hinrike Heytmann 2 pt. lifgedinck (d. h. Pension) erhielt.“ Z. f. Nieders. 1868, S. 203.

liflas? vmme veles qwades also lifflases vnde blótghetendes to vormidende (1416). Lüb. Urk. V, S. 612 (= liflös, lüs, Lebensverlust, Tödtung?).

liftucht. Wy Reynecke Naghel, Johannes und Ludolfus brodere bekennet . . dat wy Dydercke Naghel unsem brodere hebbet gelaten to eyner rechten liftucht, de wile dat he levet, dre wyschblecke etc. (1444). Grupen, Orig. Hann. p. 8. — De ek schal boren unde bruken (die Zehnten zu Arle etc.) myt aller nüt . . also vorschr. is myne liftucht d. h. Zeit meines Lebens. Urk. des Häupplings Keno tom Brook; v. J. 1412. Ostfr. Urkb. nr. 230.

lo, la. II, 709b. Hebbe vorpendet

den verdendel an dem sundere to Stelghe vnde an dem Stelgher lo etc. Ock so hebbe ik de gnade dar an beholden, dat ik den verdendel an deme sunder vnde lo moge alle iar wedder losen etc. (1401). Sudend. 9, nr. 143; 13 morghen landes, de gheleghen sin an deme bredden la. Klus. Urk. a. 1326.

10 **lobbe.** II, 710b, 30. Twe stuccke stocvisches, also eyn konigeslobben unde dat ander gemeiner lobben. Brschw. Urk. v. 1505.

lôchuesen (?), canulenta (?). Voc. 15 Colm. S. locfesen II, 718a.

lode, n. Kugel. De wart geschoten und heft dat lode noch in dem live. Gött. Urk. v. 1450.

20 **lode, lade.** II, 714a, 50. vp datt em neyn'schade in deme vnderholte effte laden geschudt (1520). Eldenaer Urk. (Stettin. Arch.) nr. 145.

lodern, in Fetzen (loden) zerreißen. ru was sin (eines Knechtes, der fast unbekleidet Nachts in der Kälte durch einen Wald gegangen ist) lif, arm unde bein; sin klêt stunt ome boven den knein gelodert ho unde tohouwen. Gerh. v. M. 86, 39.

30 **loen, gerben.** und sachten (sagten): loe vnd roeleder to kopen vnd to loen, so vele se versnyden mit eynen knyue vnd mit eren knechten verarbeiden, [dat] mogen se doen. Niesert, Münst. Urk. 3, S. 299.

loge (loie). cleyn-loghe, camedreos; grôtloghe, capiteos (quercula maior). Voc. Colm. Vgl. Regel, Goth. Arzneib. II, S. 6.

40 **logenmere, Lügenmäre.** Alle dat gy mi gesecht hebben wente noch (bisher), dat sint lögenmere (1372). Lünch. Urk. II, nr. 779.

45 **loieren, loi** mit etwas sein, aufschieben, verzögern. Biechte veruorsten (verfristen) geschiet in III manieren. Na den loyerne int bekeren, so eist nootsake, dat wi leren etc. Spieg. der sonden f. 79c; van daghe te daghe verscheidic mi Van komene

to di van leuene in di, Mer ick en loyerde ny De doot te spodene in my. *das. f. 74c.*

loieringe, *das Hinausschieben, Verzögern.* Loyeringe van bekeren te gode is zeer anxtlick der zielen. . De vierde specie der traechheit Dats loyeringhe gheseit. *Speg. d. sonden f. 74c.*

loiheit, Trägheit. loigheit, trächeit, vülheit, desidia, pigritia. *Hoffm. Findl. 1, S. 161.*

loike, loieke, Logik. Ja vnde nen is vmghewen(e)t, Dede nu de nyge loyeke nicht bokent, De warth be- 15 dragen sunder wan. Dat gy my rechte vorstan: Me gifft nu hantfeste vnde breue, Wen (*l. wen me?*) se holden schal, szo stan se scheue. *Im Rechnungs- b. des Fischeramtes in Rostock 20 von 1520.*

loll-klöster, (Beginenhaus?) Haus beim St. Johannis Kloster in Stralsund. *Strals. Urk. v. J. 1547.*

lonen, loinen, contrah. aus logenen, 25 lochenen, leugnen. (*Die Juden fragten Johannes*) wey hey were. . He go unde loynte nycht und sprack: non sum (*neml. der Messias*). *Nd. Jahrb. II, S. 14 u. 15. — Vgl. vor-* 30 *lonen.*

löp. Dese simonie loopt vp twe lopen (*d. h. auf zweierlei Weise*), Dats bi copen vnd verkopen. *Speg. der sonden f. 39c;* een radt, wener 35 *der sonden f. 39c;* een radt, wener mensch in de lop is (*den Durchfall hat*). *Ostfries. Kochb. (a. E.).*

lopelinge, Lauf. Hyr begynnen de lopelinge van den strome (*die Stromläufe, neml. der Ebbe und Flut*), also 40 *in den Breitsunde. Seeb. p. 4 u. 8 (Hs. B.).*

loper. Item de twe torne, de by westen sunte Edemunde staen, dat sint 2 lopere; unde men sal se by westen s. Edemundes capellen bring- 45 *gen enen groten bogenschote. Seeb. p. 60. „Läufer, von zwei Gegenständen, die dem vorbeifahrenden Schiffer zeitweilig in dieselbe Gesichtslinie fal-* 50

len, der nähere, der eher als der andere seine Stellung zum Schiffe verändert.“ Gloss. — „Bei diesen Ver- 5 *streckungen (Alignement) im Vorbeisegeln wird die Gesichtslinie zum näher gelegenen Punkte sich rascher verschieben, als die zum entfernteren, so daß jener zu laufen scheint, wäh-* 10 *rend dieser auf der Stelle bleibt.*

Darum nannte die naive Anschauung des Seemanns den nahen Punkt den „Läufer“ und so mag mit den Worten: 15 *de twe torne. . . dat sint twe lopere nichts anders gesagt sein, als „stehen nahe am Strande.“ Breusing, Vorr. z. Seeb. LII.*

lös, frei, nicht einer Zunft angehörend, vagierend. Wen men schafere keset, wil men den anderen losen spelluden (*Ggs. der stad trum-* 20 *petter und pipere*) wat geuen, so kan men idt don (*1447*). *Mekl. Jahrb. 10, S. 71;* lose wif. Werth eyn echte- man begrepen myth eynem losen wyffe (*and. Text: mitt einem anderen* 25 *wyue, dat frie ist vnd nenen eghen man hefft*). *Rig. St. R. 39. — betrügerisch.* met ghenerleye behendicheit also met losen godespenningen off 30 *ander subtilheit (1437). Hans. Rec. II³, S. 80.*

lösdriver. De einfoetlinge, pirt- nicken (*d. h. Badstöver*) ofte losz- drivers, so kein lant hebben, schol- 35 *len (zu einer allgemeinen lantschattinge) geuen einen ferding. Renner, Livl. Hist. p. 249;* de buren, dregers und loszdrivers to Revel etc. *das. 375.*

lose. II, 725b, 44. Unde to eyner lose, so se (*die Schiffe*) van ander 40 *qwemenn und in nachtyden wedder by eynder qwemen, so scholde eyn ider eyne luchte uthhangen. Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 80.*

losebrëf, Lösebrief, Urkunde über eine lose (Loskündigung). (*De golden* 45 *rynsche gulden plach — 1463 — viftein schillinge to gelden*) . . de rente mach geloset werden van den 50 *genen, de losebreue dar up hebben*

. . mit sodane payemente etc. (1488). *Niesert, Münst. Urk. 6, S. 101.*

losen, *refl. Stuhlgang haben.* So (wenn du ein vorher angegebenes Mittel gegen Leibesverstopfung nimmst) ga unde rore dic, so dunket di, wo du dic tohant losen scolest. *Germ. 23, S. 53.*

loseusêk, *schalkskrank, scheinbar krank.* Merke Amon, koning Davites kynt . . De mortlike leue em was by . . Loszen sek Amon syk lede etc. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 4604. (Vgl. loose deure, pseudothyron, fores caecae. Kil.)*

loseweder? Hic sunt arietes . . Theodericus de Vord. II et II loseweder; vidua de Scoluen 1 loseweder . . summa arietum . . LXXVIII de quibus sunt loseweder. *Xantener Heb. 20 Reg. des Stiftes St. Victor (um 1300) f. 16 f. (Pick, Monatsschr. 5, S. 51.)*

losman, *Lootse (= lôtsman, wie hôsman = bôtzman).* Int erste hebbe ik gegeven deme losmanne, de my segelde in de Temese 10 ß. 6 s (1437). *Hans. Rec. II², S. 91; it. 10 ß. dem losman ut Orwel na der Elve; it. 6 ß. dem losman ut der Baye. das.*

lossen, *ent-, ausladen.* en schyp, dat to L. gelosset unde wedder geladen is (1436). *Hans. Rec. II². S. 20; also gy lossen to J. myt enem swaren schepe etc. Seeb. p. 64, 23 u. 24.*

lôt, *Kugel (II, 730a, 34).* De Rus-sen schoeten mit blien und lemen loeden. *Renner, Livl. Hist. 223.*

lôtgeter, (*Blei-*)*Kugelgießer.* B. unde T. de beyde gude lothgheters. *Brschw. Chr. 2, 141, 11.*

lôf? Int erste so nam my Focko ein gulden span . . ein loeff goldes und geschmide, als einer vrouwen tho dregen boret (1461). *Ostfr. Urk. nr. 774 (S. 672).*

lovebrêf, *Beglaubigungsbrief, Credenzbrief.* Juwen papen mit juwem louebreue vnde werue to vns ge-

bracht, hebbe wy wol vornomen (1409). *Lüb. Urk. V, nr. 289; credencien unde lovebreff (1442). Hans. Rec. II², S. 508. Anm. e.*

loven, *Preis verlangen (vgl. lof, II, 733a, 13).* und boden twe honer tho kope und laveden se so duer (*forderten so viel Geld dafür*), dat se se nycht kopen wolden. *Hans. Gesch. 10 Bl. 1876, S. 81.*

lover. De lover und pantheren (*Pfandherren*), zo up des N. N. husse gelt gehat und idsulvige hus als ere pant mit allem rechte irfordert und irhalden (*als Umschreibung von debitor, Gläubiger*). *Zeitschr. f. Rechtsw. der Univers. Dorpat, 7, S. 16, Anm. 29.*

luchte. „So gab es eine unser leven fruwen cappelle in und vor dem Kloster (*Drübeck*), welche letztere auch kerke heißt, auch U. L. Fr. luchte (*Urk. 1305, 49; 1308, S. 229; 1396, 98; 1422, 112; 1500, S. 274 f.*)“ *Z. d. Harz-V. 11 (1878), S. 13. St. Jacobs altar, s. Johannes luchte. Urk. v. 1442. das. S. 14. — Leuchthurm.* De knechte, dē up der luchten (*bei Warnemünde*) weren, de enthelden de luchten beth up dat fest Petri ad vincula, do geuen se de luchten aver. *Rost. Chr. S. 4. (Rost. Progr. v. 1880. Krause.)*

lucht-endes, *d. i. linker Hand oder Seite, links. (Vgl. welk-ent, wohin.)* Dat dyt also is, so hebbe wi unse inghesegel laten cheklevet lucht endes uppe desses breves brock (?) (1372). *Bützow. Ruhest. 20, 74.*

luchtevat. *II, 743b.* Dat luchtevat dynes lyues dat is dyn oghe. *Old. Evangelienb. f. 104.*

luchtich. Do sede L. in ernsten mode: her A. dat leghe gy . . Dar her A. to antwerde: yk wyl dat bewysen mid jüwen breve, den gy screven hebben . . Dar L. echter to sede in ernsten mode: gy synt jo to lucht-tyk unde to homodich dar to, dat gy my aldus antworden; unde het em anderwerve leghen (1400). *Hans.*

Rec. 4, 544. (Ist es aërius, lustig, erhaben, stolz?)

lucken, *refl. sich zufällig ereignen.* Dat luckede syk vpe eyne tyd, Dat dar en rouer to em (*einem Einsiedler*) quam. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 4046.*

lude, *II, 746a, 30.* De olde uthwesende radt und de nye radt worden enerlude (*kamen überein*). *Rost. Chr. S. 19 (Rost. Progr. 1880, Krause.);* we synt yo noch eyner lude. *Brschw. Chr. 2, 209, 72;* he sprak: myn volk vnd din volk dat sint ener lude (*d. h. eins*); myne perde dat sint dine perde vnde desgelik sint dine mine. *Merzd. B. d. Kön. 172 (1 Kön. 22, 41).*

ludehier, *Leute-Betrüger, s. hien, gehien.* Nye vûnder, lûdehier, finantzter. Licht dach, klar oghen, Hirmede entschuldigen sick de lûdehiers (*hochd. finantzter*). *Agricolas Sprichw. v. Latendorf, S. 22.*

luder, *Kindes-windeln, als masc.:* Eenen vulen luder hadde dat kind Cristus. *Speg. d. sonden f. 52b.*

luder, *Läuter.* subcustos quintus, qui dicitur luder custodiat has quinque campanas in turri cum clausura (*15 Jh.*). *Niesert, Münst. Urk. 7, S. 427;* wie dat ghiften (*Geschenke*) vntfaet van lieden Wert der luder (*wird deren Läuter, posaunt ihr Lob?*) bi der mieden (*Miete, Lohn*). *Speg. d. sonden f. 39a. (Oder ist es: luder, lokaas, aanloksel. Kil. u. Oudem. werden deren Lockspeise, locken dadurch andere an?)*

luke (*im Schiff*). Als wy menden, dat wy it klaer hadden, so horde wy, dat dar noch folck under der luken was. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 89.*

luken, *schließen.* Alstu te gode wils doen gebede, So saltu ghaen in dynen winkel Vnd dyne dore dan luken wel. *Speg. d. sonden f. 61b (Vgl. luken, tunen, sepire. Voc. cop. Hor. belg. 7, 19).*

lukkenpipe = *lulken-, lollikenpipe?* Cantaula dicitur eyn lukkenpipe. *Voc. Oldenb. (Vers: Rusticus in aula . . cantauit in cantaula).*

lumbeke = *lumeke, lomeke.* lummeke, fabaria. *Voc. Colm.*

lummel. hertes- (*Hirsch-*) lümmel bereden. *Hamb. Kakck. A. VIII.*

lûne, *Laune.* Alletyt denket se (*das Weib*) up ere smucke unde nye fansune, Under dach unde nacht heft se LXXVII lune. *Hoffm. Findl. 1, nr. 15 (S. 69);* einen luyt krygen, sinistro genio exagitari, sinisteritate genii divexari. *das. I, S. 161.*

lunemüt, *Leumund?* ernstlik anzeende dat grote arich, dat bose lunemüt nu unde van den, de noch ungeboren sin, daromme over ju moet gan (*1437*). *Hans. Rec. II², S. 54.*

lurer, *Laurer, heimtückischer Geselle.* De olde hermeister fell den (*Lands-*) knechten to vote und batt se, se scholden so nicht by em handeln. Se leten sich nicht bereden, sonder reten ehm de slotel van der siden, einer schloch en ock und sprack, idt were beter den olden luhrer als so vele guder gesellen voren. *Renner, Livl. Hist. S. 326.*

lûs. *II, 750b, 32.* A. O. überläßt dem H. B. 3 tunnas luzes, bald darauf einem andern XI tunnen luzes. *Lüb. Urk. v. 1426. (Wehrm.)*

lûschen. luyschen, latere, latitare. *Kil.* Woker sal men schuwen vme vele saken, de daer in luyschen. *Speg. d. sonden f. 33d.*

lusebusch. *Vgl. wisch, de geheten is de Lusewisch (1352). Urk. d. histor. Ver. für Nieders. 8, nr. 477. (Lüneb. Urk. I.)*

lusen, *lausen; bildl. ausplündern.* ok de van Ryddageshusen Konden se wol helpen lusen etc. *Brschw. Chr. 2, 160, 11.*

lusepunge, *eig. Lüusesack, als Schelte: Lausejunge. S. Korresp. Bl. 3, S. 45 u. 92.*

lutte, Geliute. wat overbleve van den dren ferding geldes, dat scholde komen to der lutte to s. Jurigen. *Gandersh. Urk. v. 1422 (3 Apr.)*.

lutterdrank. XVI kr. Herborde, 5

deme kreymere, vor engeuer, negelken vnd pardiskörner, dat wart mir frowen to lutterdranke (1397). *Sudend. 8, S. 241.*

M

maisiere, Mauer. (Nach Snellaert een muur zonder kalk oder een dikke muur zonder aardewerk bevestigd en die van schiet- of werpgaten voorzien is. *S. Oudem. s. v.*) . . . also wy van der maysieren sien, Vestmen eene keerse daer an, Ho dat (*obgleich*) sie niet verbernen can, Doch maect sie de vuyl vnd swart. *Speg. der sonden f. 12d.*

make. 1. Ruhe. De konyg (*David, der Absalon zürnte wegen des Mordes, den dieser an seinem Bruder begangen*) to hant gaf syk to make (*beruhigte sich*), Do he horde schult unde sake, vnde sede, Absalom schal hebben leyde (*Geleit*) etc. *Josef, V. d. 7 Tod. v. 4692*; vp ener borch vnder enem dake, Dar weren se (*die Philister*) vrolik unde wol to make (*ließen sich bequem, wohl sein*). *das. 5856*; Den hongherigen dromet, Dat vele spisen vor hem komen, Dan etet he und is wal te make. *Speg. d. sonden f. 30c.* — **2. Gemach.** Tibbe scal hebben in demsulven godeshûs en heren provene und zodane mak unde woninghe, alze er bequeme is (1379). *Lüneb. Urk. II, nr. 930.*

makelinge (-ligge), Vermittlerin, Kupplerin. Makeligghen syn vake occusoen to groter luxurien (*Überschr.*) . . . Dat derde, dat gheft occusoen Der luxurien misdoen, Dat syn makeligghen, bi wien Men vake luxurie siet geschien . . . Dus doen makeligghen altoes, Sie sweren, dat sie kennen voes (?), Vm te doen sneuen dat megedekyn. *Speg. d. sonden f. 10b (Vgl. vorher f. 9b: Dat derde is*

der older wiuer Beleet, de lude to samen driuen.); tserpent (*das Eva betrog*) hadde wyfs ansichte . . . Dus moghen wal geheten zyn De makeligghen, went wyfs anschyn Hebben sie etc. *das. f. 10c*; makelinghen werden geplaget gelijk den serpente. *das. f. 10d.*

maken. 2. bestimmen, festsetzen, aussetzen, von Geld (nicht bloß testamentarisch etc. vermachen). Vnd denne (*wenn er seinem Amte nicht länger vorstehen kann*) wille wy vnd schulden Hinrike to synem leuende van stund an, er wy ene afsetteden, maken drittich marc gheldes wisser jarliker rente (1398). *Sudend. 8, nr. 224.*

malen. 2. Item, wan wey de swyne malet, so keset de erfman dat beste swyn; dat dar nest dat beste is, keset dat herschop. Cod. trad. Westf. 1, 198. (Vgl. afmalen u. mälswin.)

malmesie u. melmesie. It. 2¹/₂ β. vor 1 quarten melmesye deme meyster, de de bussen goth (1486). *Z. f. Nieders. 1871, S. 222.* — „Das heutige Monemvasia ist ein altes, unbedeutendes Steinnest, das bis zur Klippe hinansteigt und mit dem Festland durch eine etwa 500 F. lange Brücke zusammenhängt. Auf der Halbinsel Morea gibt es überhaupt gar kein Napolì di Malvasia. Der Ort, den man fälschlich so nennt, heißt in Wirklichkeit Monemvasia (Μονεμβασία), von den Franken verwandelt in Malvoisie, Malvagia, Malvazia, Malvaxia (s. Ducange). Monemvasia liegt auf der Halbinsel Minoa, Ostküste von

Lakonika. An diesem Ort und weit und breit in der Umgegend wächst kein Malvasier, wächst überhaupt kein Wein, ja wächst eigentlich so zu sagen gar nichts. Es ist wahrscheinlich, daß Monemvasia (das 1205 von dem Fürsten Wilhelm von Villehardouin erobert wurde, später an Thomas Paläologus, dann an den Pabst, dann an die Venetianer, schließlich an die Türken kam bis zum J. 1821, wo es ihnen die Griechen entrißen) damals d. h. zur fränkischen Zeit ein ansehnlicher und wohlbefestigter Ort eines der lokalen Centra der fränkischen Herrschaft gewesen, nicht nur für die Militaria, sondern auch für den Handel, und daß von hier aus die Franken d. h. die Westeuropäer, ihre Levanteartikel bezogen, namentlich auch den feinen griechischen Wein, für den Monembasia den Hauptstapelplatz bildet. Ein zweiter Hauptstapelplatz für Weine war später die Insel Kandia oder Kreta, nach welcher man diese Weinsorte auch vino di candia oder vinum creticum nannte, womit zuweilen auch vinum romanium, d. i. oströmischer oder griechischer Wein, synonym gebraucht wird. Die Erscheinung, daß der Wein nicht nach dem Ort seines Wachsthums, sondern nach seinem Hauptstapelplatz genannt wird, finden wir sehr häufig, auch in Deutschland, z. B. Bacharacher Weine, in Frankreich Bordeaux - Weine.“ Braun, Über Land u. Meer 1879, S. 875 ff.

malsch. De wulf sprak (zum Fuchse, auf dessen Rath er seine Haut hatte hergeben müssen): vrunt, gi sint vil malsch; was min rât weder ju icht valsch, Mit valsche hebbe git mi vorgulden. Gerh. v. M. 55, 127.

mamme. Were ok . . dat jonich were, dede wandelbar vleisch hedde, also bockfleisch, sufleisch unde vynnich fleisch, de scholde dar eyn teyken by hebben, also (nemlich) eynen mammen, den scolden se setten up

dat led (1417). Halberst. Urk. nr. 758. Was ist hier unter mamme zu verstehen? mamme, Zitze, kann es wol sachlich, und auch sprachlich, da mamme fem. ist, hier aber als masc. gebraucht wird, nicht sein. Sonst wird bei der Nachricht von der Erlaubnis finniges Fleisch verkaufen zu dürfen (s. vinnich) immer gesagt, daß ein weißes Laken demselben untergebreitet werden soll.

mammelke, mamilla? Hinr. Frund hat 1452 in seinem Testamente neben silbernen Schalen, Bechern und Kannen auch sulverne mammelken vermacht. (Mitth. v. Wehrmann.)

mândach. Den gesellen scholen ock jharlich freygelaten werden 4 gude mandage tho holden, welckere se scholen anfangen mit bewilligung des vaders, und scholen se holden den ersten up paschen, den anderen up Johanni, den drudden up Michaeli, den 4. up nie jhar. So overst ein geselle [sick] understahn worde, mher gude mandage oder ungewonlicke feyrdage tho maken ahne disse 4, schal vor ein ideren dach ein wekelhon thor straffe geven (1559). Hamb. Z. R. p. 40; so jennig geselle binnen vertheyn dagen mehr denn einen mandach mackede, de schall solckes . . behteren mit einer thonne behrs. Nachtr. zu d. Hamb. Z. R. p. 17. — brede mândach ist der Montag nach Michaelis. Ztschr. d. Gesellsch. f. Gesch. d. Herzogth. Schl. H. L. 4 (1873) S. 183 u. S. 419-20. „Die Bezeichnung erklärt sich durch das im Mhd. u. Mnd. vorkommende Wort brehen, glänzen, leuchten, und bedeutet also den hellen Montag (an welchem mit dem Lichtbraten oder kruselbaden die winterliche Lichtarbeit eingeweiht wurde). Mit dem Sonntage nach Michaelis begann die s. g. Gemeinwoche.“ Koppmann, Nd. Jahrb. 1, S. 111. — rode mândach? . . und boet darvor sin recht (erbot sich zum Eide) etc. dat denne de kopman (die Kauf-

mannsgilde von Göttingen) so von ome nemen und he doen wil uppe den roden mandach etc. Actum VI post dominicam Oculi anno 1476 etc. *Nd. Korresp. II, S. 66.* — Verloren maendach, hilaria, dies primus lunae post Regalia, luxui sacratu. Dicitur verloron, quod conviviis, lusu et jocis perdatur; unde et sicambr. raesmaendagh dictus; aliis verkoren, quod magistratus tunc Belgii multis locis eligatur et creetur; ver-sworen sive ghe-sworen, quod tunc in magistratum electi jusjurandum praestent. *Kil.*

mande, qualus. *Dief.* ende vyff wytten kese, die stonden voer 12 kr. ende voer ene mande ghegeven 1 kr. *Rechn. v. 1475 (Essen). Z. d. Berg. Gesch. V. 11, 194;* ende de (kese) kostede toe wegen ende to voeren mytter mande, daer die kese gelecht worden, 2 wst. *das.*

mande, *Gemeinschaft.* . . an den wischen und angeren, dat mande (*Gemeingut*) heytet (1341). *Sudend. 8, S. 60, 21;* item eyn halleff demet zatlandes in den mande-thûn (1466). *Ostfries. Urk. nr. 846;* wert sake, dat van dessen viff personen yenich storve, so moghen de anderen ver personen enen anderen personen van eren manden-vrunden in de stede kesen (1426). *das. nr. 335.*

mangel und mangelinge, *Streit, Kampf.* Is mangel tuschen gilden, so etc. Ock is eyne gilde schelachtig mit einer anderen gilde. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 252;* is mangel tuschen twen gildebroyden etc. *das. S. 253.* — Dat he vor Blerenstede in der mangelinge sy velthuchtich geworden etc. *Halberst. Urk. v. 1588;* dat affgehoven ohr belangende ist he erbodich, so he bewysen kan, dat idt in der mangelinge gebleuen, ehme schyn tho geuen. *Wism. Protok. v. 1571.*

mangeln, (*die Wäsche*) rollen. linum lotum adaequare. *Es gehört dazu ein*

Mangelbret und eine Walze, Rolle, Mangelholz. „Een mangelholt est species minor einer Rolle.“ *Bützow. Ruhest. 9, 48 (In meiner Eltern Haus war noch ein solches Instrument, aus Eichenholz verfertigt, in Gebrauch.).* — Ein mangelstock ist eine (dünne) Rolle, die auch zum Kuchen-ausrollen dient. En dan (den Teig) met een mangelstock rolt so dun als ment krygen kan. *Ostfries. Kochb. v. 1656 f. 10.*

manklacht, *Mannesklafter.* De wevele de quam her gevaren Mit sinen in den strit mit macht, Wol boven der erden ene manklacht (*HS. mancraft*). *Gerh. v. M. 49, 161.*

mānkop. (*Zur Mandelmilch*) eyn weynich mankoppen saet, soo de person geen rust (*Ruhe*) heeft. *Ostfr. Kochb. v. 1656 f. 20.*

mannich. *Auch im Comparativ?* Also dicke eyn vnsor borghere eynes daghes wedder eynen anderen edder mannegheren man (*gegen einen oder mehrere*) vordobbelt etc. *Brschw. Urkb. p. 121.*

mān-olie, *Mohnöl.* Dat de olie sy neyn maenolie gewesen, sundern von rouesate (*Rübsaat*) gemaket. *Brschw. Urk. v. 1504.*

manselen. He (*der Wucherer*) re kent, dat he doghet doet, Dat hie dor wassdom (*d. i. emolumentum*) leent zyn goet. Tghemac, dat die arme heuet, Re kent he, dat he em gheuet, Tzolaes tyet he den armen ane, Mer den wasdom waent he tontfane; Dus wil he mantzelen zyne vnmate Quanzys (*d. i. quantswaise*) vnder de caritate. *Speg. d. sonden f. 33d.* — *Es muß etwa heißen: ver- stecken, bedecken.* (*Nach Le Long = mompelen, heimlich reden; nach Oudemans wahrscheinlich = bedekte- lik iets voorbereiden u. manseling = bedekte handelwijs. Beide Bedeutun- gen passen nicht ganz zu obiger Stelle.*)

manstadich? Storve ein vruwe, dar kinder in den sameden weren,

so mach de man sines gudes de helffte nemen unde schal den kinderen de anderen helffte gheven. Hedde he aver manstadi chud (*Gut, das er in manstat, als Lehnsgut hat?*), dat mochte he tovoeren beholden alle de wile he leve (1409). *Z. d. Harz-V. 13, S. 93.*

mantel. Wert jemant beunden myt eines anderen echten wyue, de heft sin leuent vorbort, mer wyll de echte mann des wyues eine gnade donn vnd nemen syn gelt, dat steidt an sinen gnadenn; mer dat wyff sall dragen eine mantell, also dar tho geschicket vnd gemaket (*in der anderen Rec. den schanthoyken*). *Rig. St. R. 38, 55.*

mantelkint. Desse (*die per subs. matrim. legitimierten Kinder*) heiten wy mantelkindere. *Gl. z. Ssp. I. 36 (Honeyer 3 Aufl. S. 182).*

mare. *III, 33b, 32.* — 3 demet gheleghen tusken den maren bi der E. (1475). *Ostfries. Urk. nr. 949;* ses grase, streckende myt de eene ende an de maer (1478). *das. nr. 999.*

mark. Nota: quociuscunq̄ agitur vel scribitur de marca simplici sine addito, tunc est intelligendum de vsuali marca currente cuiuscunq̄ patrie. Cum autem dicitur marca argenti, sunt quatuor floreni. Si autem dicitur lodige marck, sunt quadraginta solidi patrie. Si vero ponitur lodige marck suluers, sunt septem floreni. Si ponitur lodige marck suluers witte vnde wichte, tunc est purum argentum, et sunt 7 floreni vnde 1 ort. Si additur eyn marck suluers hildensemischer edder brunswigscher wichte vnde witte vnde weringe, sunt 5½ floreni, quia talis marca habet XI loet argenti puri. *Aufzeichn. über die Mark im Brschw. Ruthsbuch (1400). Sudend. 9, S. 143 f.*

mark(march)bôm? It. so ys de yseren stanghe hoch, de vppe dem marchbome steyt up unser leuen frowen torne, XII fothe. *Alte Strals.*

Chr. (ed. Zober), S. 13; a. 1478 in s. Gallen dage wart gerichtet de markbom vnd knop vnd de hane. das. S. 14.

marketrecht, Gerechtigkeit, d. h. Abgabe für die Erlaubnis den Markt beziehen zu dürfen oder in einem Markt zu wohnen. *S. Lexer s. v. (Einnahme:)* it. von marketrechte, dat vp dem markede gevallen ys, 2 marg. . . it. antworde my de schulde vnde de scryuer von marketrechte von den husen in der stat to Munden (1397). *Sudend. 8, S. 249; III kr. deme sculten, deme scriuere, so se dat marketrechtsammeden. das. S. 230.*

marketschôn = marketgeve. Dertich molt roggen marker (*l. market*) schones korns. *Cod. trad. Westf. 1, 136.*

marsel = morsel. It. dar na en punt marcelle (1500). *Mekl. Jahrb. 10, S. 86;* dar na nympt men aff de schowers, vnde lecht denne dar inne wytte marcelle. *das. S. 87;* de wytten marseln; brune marseln. *Nd. Jahrb. 3, S. 85.*

masch = nasch. scatura (d. i. Schatulle), masch. Dief. He hedde laden, masghe unde stulpschottelen, der weren eyn del besloten unde eyn del unslodhaftich. *Gött. Urk. v. 1410;* de acta seint in einer maschen vorpitschirt. *Gött. Urk. v. 1554.*

mâsgat, Mauerloch. Der duuen slacht (*gleich*) he (*der Geizige*) recht in dat Die bruet int selue maesgat, Daer sie er jonghen vut verloos. *Speg. d. sonden f. 29b (Vgl. mensegat; u. bei Oudem. masier-, maisieregat).*

masselen. III, 41b, 7. „m. sind Brandpusteln. Wer auf brennendem Holz (glühendem Sprickwerk) hockt, krigt Brandpusteln an die Schienbeine; wer ins Feuer geht, verbrennt sich.“ *Krause, Korresp. Bl. 2, 40.*

mast, auch fem. Mast. he sal dat eylant seen to halver mast to. *Seeb. p. 44, 15.* „Man befindet sich im engeren Sinne in Sicht des Landes, wenn es vom Verdecke aus zu erblicken ist.“

Man wird es aus größerer Ferne sehen können, wenn man sich auf halbe Masthöhe begibt (sên to halver mast) und aus noch größerer, wenn man ganz nach oben in den Mast steigt (van boven sên).“ Breusing, das. p. L.

mate vinden, *Mittel und Wege finden.* III, 43a, 28. — Kan he ok mate vinden, dat he vns entledige to den van Rottingen twen hundert mark, de se hebben an Westerhoue, dar schal he sek truwelken an bewisen (1400). *Sudend.* 9, nr. 85; unde loevede eme darvore dre dusent mark upp S. Mertens dagh to betalende. Des gheldes kônde hertoghe M. nicht wol mate vinden; darumme ward he noch toerneger uppe den rad (1370). *Lüneb. Urk. II, S. 41 (Volger).*

mategeselle. *Ist nach Koppmann (Korresp. Bl. 4, 95) fälschlich zusammengesogen; mate soll Adj. sein, also mate geselle, ein geringer Kaufgeselle. Ebenso soll das Beispiel, unter mate, (III, S. 42) enen maten schipman etc. das Adjectiv mate bieten. mate ist sonst nur als Adverb. bekannt.*

matere. III, 44b, 10. Vnd bestryck en (den Aal) vmmе her mit gehackeden petersillien, saluien, matern, basilicum vnd timean, vormenget mit solte. *Hamb. Kakeboek B. IIII.*

mathier, *eine kleine Münze.* gulden, der XL mathier vor den gulden strecket. *Brschw. Urk. v. 1513. Goslarscher Groschen mit dem Bilde des h. Mathias. Häufig in Brschw. Chr. 2. S. Glossar.*

mâtje, *ein rundes Maß für trockne Ware, $\frac{1}{10}$ Theil einer kop (= 1 Kubikmeter).* — 1 tunne 4 veerdup, 1 veerdup 4 maetjes. *R. Friese, Rechenk. p. 173 (Daher maetjes-heringe? wie kanaster-tabak?).*

Matz, *(Koseform zu Mathias?). mester Matz ist eine Bezeichnung des Henkers.* *Brschw. Chr. 2, 223, 28.*

mechte = macht, Gewalt. Were ok, dat her L. ichte T. affgingen van dodes wegene, so scholde we von

stundan enen wedder setten in de mechte des slotes to der Asseborg (1398). *Sudend.* 8, S. 309, 41.

mechtiger, *der Macht, Vollmacht* 5 hat, *Bevollmächtigter.* und gemenlik alle, de se hebben beschediget, darup hebben se clage gedichtet, sunderlik dat cort is gescheen, als Siwert Crowel, Lissow . . vnd vel ander van der hanze, de hir sint und ere mechtiger hebben umme eren schaden to manen (1437). *Hans. Rec. II², S. 47;* nu heft sik desulve R. laten utborgen und is wechgetogen und heft mechtigers gesettet, de sik mit syme wedderzaken in dat recht und degedinge gegeben hebben etc. (1439). *das. S. 259.*

mede, *mêtlant, Mäh-, Heuland.* buwacker, fenne (*Weide*) vnd metlandt. *Jeversche Urk. a. d. Mitte des 16 Jh.*

medelgelt, *Mietgeld als Handgeld.* Item 8 ß. deme tornemanne to medelgêde, do ohne de radt annahm (1509). *Z. f. Nieders. 1868, S. 199.*

medeluden, *mitlauten d. h. harmonieren.* welk uns der redelicheid nicht medeludende beduncket (1474). *Wismar. Brief.*

medesamicheit, *das Zusammensein, Gesellschaft.* (*Die Danziger Frauen bedanken sich für die ihnen vom K. Erich von Dänem. und seinem Gefolge bewiesene*) frundlike und lefflike medesamicheit und bywesen und vor erber erlike handlinge und geselscop (1437). *Hans. Rec. II², S. 116.*

medeseten, *mit - eingeseßen.* vnd laten em des geneten, dat he vnse medesetene borger is (1423). *Lüb. Urk. 6, nr. 486.*

meibôm, *Maibaum.* Dewyle ock eyynn vntuchtich gebruck is, dath menn vp meyauend enenn meyoem settet, darby megede vnnnd mansuolk de gantze nacht wackenn, drinkenn, tzechenn vnd sustes andere vnbylicke hendele dryuenn, oick mit der ping-gesterblomenn, so scholenn desului-

genn beidenn gewonheiden hirmede gantz affgedaenn wesen. *Jeversche Urk. v. 1536.*

meier, meiger. Dyt ys dat zomeron (*Sommerlohn*), dat men deme ghezynde ghift to lone: Henneke deme meygere (*nicht Mäher, sondern Großknecht*) 1 mark, vortmer Nolteke deme anderen knechte IX schillinge, vortmer der meygerschen (*der Großmagd*) $\frac{1}{2}$ M. der arne maghet $\frac{1}{2}$ m. Henke dem swene (*Hirten*) VIII sch. *Lipp. Rechn. v. 1386 (Preuß).*

meiget? IIII elen ghemeygedes lakens, de elen vor V sol. vnde II $\frac{1}{2}$ elen groves de elen vor V sol. — VIII elen meygedes jo de elen vor II $\frac{1}{2}$ sol. unde I $\frac{1}{2}$ elen, de elen vor IIII den. *Rentrechnung über den landesherrl. Lipp. Haushalt von 1366 (Preuß).*

meihoge, Maifest. Item des donnerdages na Cantate (*1391 Apr. 27*), do myne jungheren unde myne junchvrowe hadden den meyghoghe to Volkerdissen, vorterede wy dar unde to Brak XX sch. *In einer Rechnung von 1389 heißt es bei einer Ausgabe zum Mittwoch nach Pfingsten (10 Juni):* da myn junkher den meyghoyge helt to den Egestersteyne. *Lipp. Rechn. (Preuß).*

meilant, Festland, engl. mainlant. Unde dar licht ene rudze under watters harde by dat meyland. *Seeb. p. 18, 4;* unde by dem meylande dar licht ene rudze etc. *das. § 6;* unde sal segelen tuisschen dat eylant unde dem meylande in de mydde werde etc. *das. p. 33, 30;* to den meylande (*megelande A.*) *das. p. 16, 31;* es wird Inseln oder Klippen gegenübergestellt. *S. Gloss. zum Seeb.*

meinstrandie, die Zunft der Sanger u. Spielleute. (*Der menestreelen, minstrels*) menestrandie, *de minnezangersbent, het minnezangersgild.* *Oudem.* De vyffte houerde, de heren plien, Dats van den meinstrandien, De se hebben to eren maeltiden, Ere gasten

daer mede verbliden. Hyr up in Job so lesen wi: Trompen, nacaren so helden si, Vnd verbliden in orgelen vnd in snaren etc. *Speg. d. sonden 5 f. 98b.*

melde = mele, *Milbe.* (*furfures* [*crinium*] nyss, [*caseorum*] melen; [*carnium*] pfinnen. *Dief.*) — Black ghemaket van watere, dar wormede (*Wermuth*) ynne ghelegen edder soden hedde, de bocke dar mede geschreuen en gnaget nene melden, mutten, muße. *Herbar. f. 85b.*

melde = mele = alveus. 1 tonnen pulver, eine halve tonne kornekruth, 1000 loede (*Kugeln*) und ein melde blig. *Renner, Livl. Hist. p. 279.*

melken, als starkes V. He messede den stal, he malk de koe. *Fastnachtssp. 972, 30.*

(*mên*) **meinbôm, Baum, welcher der Gemeinheit (der Mark) gehört.** Quicunque secuerit meinbom, solvet lignorum comiti urnam mellis; qui inciderit snetbom (*Grenzbaum*), solvet XXX solidos et III obolos (*13 Jh.*). *Z. d. Harz-V. 11 (1878), S. 97.*

(*mênde*), **meinde** = mene, meine, *Meinung, Absicht.* und oft dat nu de meynde wore, dat etc. *Brschw. Chr. 2, 267, 1.*

mendeldach. „Der mendeldach soll seine Erklärung haben 1. vom Mandelbrot. *Wallraf, Altd. hist. dipl. WB. S. 58;* 2. als *Freudentag:* von Groote, *Hagen's Reimchron. d. St. Cöln, S. 278;* Hoffm. v. F. *Zu Theoph, S. 39 n. 132;* 3. als *Erinnerungstag, vgl. goth. gaminthi. Woeste;* 4. vom latein. *mandatum do vobis; Birlinger im Gl. zu den Cöln. Chr. (Chr. d. dtsch. Städte 12, S. 415; 14, S. 993); [vgl. Lexer s. v. mandâte].* 5. als *mendicantium dies (vgl. engl. maundy-thursday, vom normannischen ma[u]ndier, statt dema[u]ndier aus lat. demandare). Krause im Nd. Korresp. Bl. 4, S. 53.* — *Mir scheint die Erklärung Hoffmanns das Richtige getroffen zu haben: sachlich, weil der Gründonnerstag ein*

altdeutscher Festtag von so hoher Bedeutung war, daß ihn die mittelalterliche Kirche nicht in die Fastenzeit einzuschließen vermochte, sprachlich, weil neben dem Mendeldach ein Mendelberg existiert, der als mons gaudii, mons Veneris glossiert wird [auch mendeltrahen, Freudenthränen; bei Oudem.: mende, Freude, zich menden, sich freuen; menderlike, fröhlich].⁴ Koppmann, Nd. Korresp. Bl. 4, S. 54. Dieser Erklärung Koppmanns schließe ich mich an. Vgl. auch noch: Aliis, nempe Coloniensibus et Juliacensibus mendeldagh et mengheldach dictus; et mendelbrood sive menghelbrood panis ex farragine, tritico nempe et secali, quae tunc pauperibus erogatur; panis autem candidus in templo sacerdotibus distribui solitus pridie parasceues, qui menghel-brood Juliacensibus, Flandris Brugensibus krickemicke dicitur. *Kil. s. v.* witten donder-dagh. Ferner: Auff mendeldach pringet der schult zum Osthoffe alhei im kerspell 36 mendelkoke, darzu werden ihme von der abdieen zugemessen 2 scepel weits spikermat; item er krigt wider 5 stiftsroggen, 5 kanne behr, 5 heringe, 5 ejer, 5 hellinge, 5 bohnen, und der angedeutete koke pringet, krigt auch essen und trinken. Von ernenten 36 koke kreiget ider junfer 1, scholejunfern 1, badesmaget 1, iunfer Haddewich 1; die uberigen pleiben bei der abtei. Aprilis 5 D. Auf Mendeldach den jungfern auft chor ein mendelbroed, haltend vif proeven broet, dazu kriegen die jungfern half, und herrn, auch custers half; den jungfern eine schale mit sucker und eine mit krude; noch twe kanne dranchs oder bastart, den herrn vnd custers 1 quartale win, custers und herrn ideren 1 d. ouch den kleinsten jungfern. (*Pfrunden-ordn. in Frckenhorst nach 1570.*) *Cod. trad. Westfal. 1, 176.*

mene. dat mene beste, Republik (demokratische Regierung im Gys. zu

der geordneten Regierung des Rathes). Anno 1394 do was dat meyne beste thom Sunde. *Alte Strals. Chr. (ed. Zober) S. 7;* a. 1453 do was ock thom Sunde dat meyne beste. *das. S. 11.*

„mene, meine sweren, falsch schwören, findet sich bereits aus d. J. 1296 im *Mekl. U. B. nr. 2385.* Aus derselben Zeit das *Subst. nr. 2423:* umbdhene menech (l. meneth?) steit he hir gescreuen; dor dat, dat desse meine dhe (*muthm. meinedhe*) demerate witlich sint, hern van Y. unde h. van K., so ne mogen sie nenen manne anme Lubescheme rechte sines rechtes helpen.“ *Latendorf, Nd. Korresp. Bl. 3, S. 45.*

wên-edich. Acta sunt hec apud arborem dictam meynedige bom (1290). *Niesert, Münst. Urk. 7, S. 446.*

menel, Ochsenstecken. Ein man hadde einen ossen lóf, Mit dem he sinen mes ütdréf; Do he one mit dem menele stak, so dat de hût ome tobrak, de osse ome to sprak etc. *Gerh. v. M. 82, 3.*

meneweke. Zur Datierung: Dez Sonauendes an S. Michahelis dage . . Dez sondages neist . . Dez mandages in der meyntweken (1397). *Sudend. 8, S. 226, 7.*

mene, meinewerk. wachte, were vnde meynewerk scholen se don ghelik anderen borgheren (1390). *Sudend. 8, S. 193, 47;* T. heft ghevundet (d. i. ghewundet) L. in den menen wercke (d. h. bei einer allgemeinen, von allen Bürgern zu leistenden Arbeit), dar vor mach eme to bote werden XXI lichte gulden, unde dat ys dubbelt, na den male dat yt is gheschen als vorges. ys. *Emd. Bußbuch f. 37.*

mengelië, Mengelei, Unredlichkeit. De kopman bruket vele van mengelyen. *Henselin, Nd. Jahrb. 3, S. 14.*

mengen, Nebenf. zu mank, zwischen. He hadde ôk ene wisch, dar he an

hōw mengen twene sine knapen etc.
Gerh. v. M. 29, 23.

mengsel, 1. *Gemenge*. Roert den stevich het mengsel (*gemengten Teig*) darin. *Ostfries. Kochb. v. 1656 f. 12.* — 2. *bunte Farbe*, mixtura, varietas. *Kil.* (In der cleder grote vromthede), So men nv menceselen visiert (*erfindet*). *Speg. d. sonden f. 95c*; mencesel verweent vnd vremde verwe is ny-
mand schuldich te begheerne. *das.*

menseholt (= mensegat?). H. A. J. ad murum granarii H. quedam ligna in foraminibus dictis menezholt interser[ue]runt etc. *Lüb. Ober-Stadtb. 1353, Mar. Magd. (Pauli).* (*Sollte es nicht heißen müssen dicta statt dictis, auf ligna bezogen?*)

mêr, **mêrer**, *vornehmer*. De(r) enyghen dochter sal men beraden an eren mereren (*der höheren Standes ist als sie*) oft gheliken vnd gheuen der mede theyn dusent goldene rynsche guldene (1487). *Niesert, Münst. Urk. 6, S. 93.*

mêr. *Wenn es alleinstehend „nur“ heißt (z. B. en dow vil up ere paulune nachtes, des morghens, wan ze to seghen, zo vunden se mer blot. Lüb. Chr. 1, 38), so ist es nur durch Wegfall einer vorhergehenden Negation zu erklären. S. Grimm, Gr. 3, 244 f. — Vgl. ne-mare. De man (im Streit mit seiner Frau) by zynen dree sonen swoer . . . Dat wyf sprac: gy hebt versworen (falsch geschworen), De twee jv niet to behoren, De eene ne is juwe maer (nur der eine ist euer). Do wolde de man weten claer etc. Speg. d. sonden f. 124a; de dieff en steelt mer alleene, Hyr en groot deel, ghender een cleene, Dat si vinden sonder wachte, Mer wokerers stelende zyn bi daghe bi nachte etc. das. f. 34a.*

mergelmûs, *Mergelbrei, Schlick*. De grunt is groff, grys sant myt merghel-mose gemeenet. *Seeb. p. 61, 7.*

merk, *Zeichen, Merkzeichen*. Unde (de stimme) sprack ene (*den Priester*)

ernsthaftigen an unde grep den prester by synem rechteren arme, dat he dat merk beheldt beth an syn ende. *Nd. Jahrb. 3, 57*; God sprac: 5 waer bistu, Adam? Vm dat noot was, dat he merc nam (*es sich merkte*), Dat he in crancheden was getreden. *Speg. d. sonden f. 107b.*

merle, *waterly[n]se, lens aquatica.*
10 *Wolf. Hs. nr. 363.*

merlink = *marlink*. Deme repere vor merlink vp dem kloctorne. *Wism. St. Jürg. Reg. ad a. 1538.*

merren. Swe hatet, dat ome ere 15 gevet, Unde minnet, des he laster hevet, De is ein dël der sinne gemerret, *d. h. in seinem Verstande aufgehalten, behindert. Gerh. v. M. 26, 49.*

merse, **marse**. Item in konyng 20 Hakens breve stan twe punte: to deme ersten, dat de kopman mach vrig in de havene segelen, men de schepe, de mersen hebben edder topkastel, de scholen de mersen afnemen, 25 er dat se to der bruggen leggen (1294). *Hans. Urk. v. Höhlbaum I, nr. 1149, S. 397, Anm.*; Do haelde wy euen hupen stene . . . und wunden de marse ful stene. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 85.*

mersener, *Kaufmann, Krämer*. Merseners oufene (*üben*) achte sonden in ere neringhe. *Speg. d. sonden f. 38a.*

35 **meslök**. „M. wird nicht als Dill, wilder Kümmel, zu erklären sein. Dies bedeutet auch das griech. $\mu\tilde{\nu}\nu\gamma\alpha\rho$ gar nicht, sondern, soviel sich feststellen läßt, nur überhaupt ein doldenartiges Kraut. Von doldigem Blütenstand, zugleich aber zur Gattung allium gehörig, ist allium ascalonicum, Eschlauch. Es fragt sich nur, ob wir hier eine weitere volksetymologische Ent-
45 stellung für das schon aus dem latein. Namen entstellte esclök oder nur einen Schreibfehler des Glossars anzunehmen haben.“ *Sprenger, Korresp. Bl. 3, S. 92 (Ist es esclök mit vorgeschlagenem m? s. WB. III, 1a, 21).*

messeniede = massenie, *Diener-schaft*. So vele doet houerde verteren In spise, in clederen vnd in messenieden. *Speg. d. sonden f. 2b*; Tvierde (*das 4te, wodurch Reichthum zu Grunde geht*) is menichte van messenieden, Die an cleuen den ryken lieden. *das. f. 29b*; Woltu leenen de[n] godes messenieden, God solde hondertvolt wede gheuen. *das. f. 33a*.

messet(mest)wert, *wird selbst verunstaltet in meswerder, cultellifex. Voc. Oldenb.* — *Die Form mestwercht ist gebildet wie andere mit -wercht zusammengesetzte, z. B. korssenwercht.*

mestink (mestinge), *Düngung*. Nec locentur agri prepositure alicui nisi ad vnum finium tantum, quod eine mestinck nuncupatur (*15 Jh.*). *Niesert, Münst. Urk. 7, S. 430.*

meteginge, *Maßsetzung, Maßgebung*. In gelde to nemende vor absolucien vnde breve to besegelnde solle wy (*Bischof von Münster*) holden de wyse des houes to Colne vnde meteginge des capitels vurgescr. (*1426*). *Niesert, Münst. Urk. 7, 182.*

meterne, *mätäre, matricaria minor. Wolf. Mscr. nr. 363.*

metselrie, *structura muri. Kil. Fundire in dieper oedmodicheden; Altyd ter hoghesten metselrien Dat diepste fundament wi sien etc. Speg. d. sonden f. 88c.*

meven. also dat des capiteles lude, so war de beseten sin, vnbeschattet bliuen sun van deme gogerichte, meuen (*indes, aber*) se solen halden des jares ere echte godinch. . . also lange also de ghene gogreve is, meuen wanner de gogreue entsat were, so etc. *Niesert, Münst. Urk. 7, S. 453 (beidemaal ist fälschlich gelesen: menen)*; scülde hi unde willen by unsen rechten heren mit gansen truwen bliuen . . . meven (*indes*) dar scülde wi dogh to komen ane arghelist mit then besten, wor wi mit vruntliken dingen (*d. h. auf freundschaftliche Weise*)

kunden unde moghten (*1355*). *Brem. Urk. 3, nr. 76.*

micke? *Desen Adame, der auf den Ruf Gottes sich deckte* (in dat ick naect was, dectic mi) slacht (*gleich*) hi, De syne sonden in hold stille, Want vor gode he se decken wille . . . Dit staet in Job gelastert wel, Int sestiende (? *31, v. 22?*) capittel: Mine schulderen van den juncturen vallen Vnd de arme metten beenre alle Moeten gewreuen syn in stucken, Off ick in decken bin in micken (*d. h.?*) Gelyck den mensche mine misdaet. *Speg. d. sonden f. 79b.*

micken, *das Auge auf etwas richten, achten*. Is sie (*eine Frau*) simpel of vterlike Gecelet, daer vp saltu nicht micken. *Speg. d. sonden f. 12c*; de eerste (*manire des Übermaßes im Eisen*) is als men etet dicken (*öfters*) Daer gemeente (*d. h.?*) weynich up micken. *das. f. 2a.*

middelbar, *mittelmäßig*. recht is, dat men thende gheuet Van den besten, dat men heuet, Noch tachterste (*das hinterste, schlechteste*) noch dat middelbare. *Speg. d. sonden f. 104c.*

middelinge, *Halbscheidung, Theilung zur Hälfte*. Mit steinen vnde holtinge eine schedinge vnde middelinge in dem dyke gemaket. *Wismar. Protok. v. 1561.*

middelrecht. *Was m. ist, wird erklärt durch folg. Stelle: myt rychten vnde rechten, hogesten, sydesten vnde alle andere rychte, de dar entwicken syn (1401). Lüb. Urk. V, nr. 18.*

middelrift, *Zwerchfell*. (Om lever worsten te maken van een swyn) . . . dan nimtman het buyckspeck, . . . ket (*ein oder zwei Buchstaben sind beim Einbinden abgeschnitten*), de krans ende de tonge, middelrift, en harte etc. *Ostfr. Kochb. v. 1656 f. 2b.*

midde to = mede to, *mit dazu d. i. außerdem*. de rad leyt alle nacht waken und leyt midde to de huse der schichtmekers hemeliken bewaren.

Brschw. Chr. 2, 343, 11; dat was eyn koyk unde eyn bruwer middeto. das. 460, 19.

middeweke, als *Gerichtstag*: godinge, welch vth noethwendigen orsachen van den gewontlichen plichtdage, midewecken na pentecostes bezs up dussen dach vpgeschort word etc. *Gr. Weisth. 3, 108.* — de krumme m. Des sondages als de palmedach was . . . des mandages na dem p. . . dez middewekens, als de krumme middeweken waz (1397). *Sudend. 8, S. 244.*

midē? Eyn bedeler, dede ane not hinket, Eyn prester, dede leuet ane ee, Eyn myde, dusse vnde noch dre, Dede kopen vp deme ekenen brede (d. h.?), We de sosse vlut, de het vrede. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 6610.*

miden, als *schw. v.* Also mydede dat ene part dat ander. *Lüb. Chr. 2, 424.*

milde, *freundlich, lieb.* Unde dar (de lakene) vorkopen na older ghuder milder wonheit (1442). *Hans. Rec. II², S. 509.*

mile, als *Zeitbestimmung.* Do se gelagen (*auf dem Bette*) eine wile, Nicht vul to ener halven mile, Do suchtede de wert. *Gerh. v. M. 27, 128.*

mile, (*Kohlen*)meiler, als *fem. 2 β.* deme sulven vor 3 nacht by der mile to wakende (1480). *Z. f. Nieders. 1871, S. 212.*

no min no mee, *weder minder noch mehr, d. i. nichts anders als, gerade.* *Vgl. min no mee, (mere,) juist zo. Oudem.* We ju luden, de zyn no min noch mee Gelike den graue, dat buten es Bescreven, bynnen stinckende mes. *Speg. der sonden f. 94b (Diese Ausdrucksweise findet sich — als Flickwort — sehr häufig in diesem Buche).*

min. Vader, nu vorsta wy recht dynen syn. Rechtferdicheyte is in uns sulven verborgen; De sulven wyl, fyndet se, dat is nicht min. *Henselin, Nd. Jahrb. 3, S. 19 („Das ist nicht weniger, nämll. der Fall.“ Walth.*

Man erwartet eigentlich: so ist es, und nicht anders. Sollte es eine elliptische Redensart sein, gleich dem mild. min no mere = gerade so?).

min. Zu bemerken ist noch, daß min dēf und ähnliche Ausdrücke bezeichnen: der Dieb, der mich bestohlen hat.

mines, *Gen. von ik.* We mynes bekennet vor den luden, des wil ik bekennen vor mynen uader. *Old. Evangelienb. f. 102b.*

minken, *verstümmeln.* Eten und drinken se (*die Putzsüchtigen*) eer minken (d. h. sie knappen lieber an ihrem Essen und Trinken ab), Dan (als) se houerde (*Hoffart*) laten zinken. *Speg. d. sonden f. 97d.*

minner. de minner tal. *Vgl. Hebben de (24 molter hafern) vorsethin unde nit betalt van achte jaren negist vorgangen, dat is nemeliken van den jarn na Christi geburt der kleinsten tall dre unde vifficht. Urk. v. J. 1461. Z. f. Nieders. 1871, S. 104. S. auch tal. IV, 506a, 50.*

minninge, *Verkleinerung.* Wy willet, dat vnser hoff in all den rechten . . . vort bliue, sunder jenigerleye afftreckinge oft mynnyng, alz et alzus lange gewesen heuet (1304). *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 18.*

minte, dat, *das meinige.* yk begere, gy my ok wedder tor stede leyden by dat mynte (1495). *Wism. Brief.*

minute, *Form?* De viltholt is van mennyger mynuten; De ene ruch binnen, de ander buten; De ene grijs, de ander vael etc. *Nd. Jahrb. 2, 56, 72. (Bild aus der Schreiberwelt entnommen, wo minute ein erster Entwurf, Concept etc. ist, mit kleiner Schrift oder mit Abbréviation geschrieben?)*

mire, *Ameise.* O du traghe, ghanc ter mieren etc. *Speg. d. sonden f. 65a.*

misbeden (misbieden, aan iemands eer of goeden naam te kort doen. *Oudem.*). De een wulf den anderen

niet miesbiet. *Speg. d. sonden f. 117c* (*Gleich darauf*: De een wulf den andren niet bit, *beißt*, Mer de een hont den andren torit).

misberen u. -baren. He (*der Neidische*) droeft vnd misbaert, Vm dat zyn euenkersten wel vaert. *Speg. d. sonden f. 113a.*

mischen (myschen)? Dat me nicht en stade, dat jennich unser borger eder iemet buten den doren bi den steinwegen myßchen make; sunder weme des to donde sy, de late sinen mes voren buten de slach in dat velt (1383. *Hildesh.*). *Z. d. Harz-V. 13, S. 87* (*Das Wort scheint „Misthaufen“ zu bedeuten; oder ist es vielleicht = miste, Düngergrube?*).

misdanken; auch = misdunken? Van wegen des Kindes vaders, sel. N. N. kleider und schmyde sal unde will sich H. W. jegen dem kinde also erkennen, schicken und ertogen, dath man sich des gegen ehm nicht sall tho misdanken hebben, sondern ehm in diesem falle den geloven stellen etc. (1540). *Z. f. Rechtsw. Dorpat 7, Anm. 168.*

miskomen, nicht bekomen = misfallen. (Ongevallig, onaangenaam zyn, mishagen, niet aanstaan. *Oudem.*) (Oft een broder zyn suster seghe sneuen, Die sie to waerne hadde, in keefsdome, Solde he niet zere drouen dar vmme?) Dus mach den enghel zere miscomen, Als he to wachtere heft genomen Des koninghes dochter van hemelrike (*d. h. die Seele*) . . Als he sie in vnkuscheid vallen siet. *Speg. d. sonden f. 5b.*

mislede, (eig. Misleitung) falscher Weg, Unglücksweg. In keefsdome wy vake sien, Dat die mans den wiuen vntvlien, Als sie weten, dat sie kind draghen; Des uallen die wiue vake in plaghen Off komen vake in grote mislede, Dat sie misuaren vnd tkind mede. *Speg. d. sonden f. 16d.*

misleiden, falsch leiten. Dat erste (*die erste sotheit des guffen*) is, dat

he syn deel van zynen goede Willens (*absichtlich*) misleit, so dat (= dat et) misuare. *Speg. d. sonden f. 64b.*

mislik, 1. zweifelhaft, ungewiss, 5 eventualis. *Dief.* Misselic so eist in orloghen Dat gheual van stride nu unde nu. *Speg. d. sonden f. 117d.* — 2. *adv. unangenehm.* Dat sere misselke luden (*lauten*) solde (= *sehr verdrießlich wäre*). *Lüb. Urk. 6, nr. 235, S. 270.*

misliken, misfallen, nicht behagen. De derde zake, dat traechheit moet syn gebaet, Is dat se gode so mislyct, Den duuel bekomt . . Dat se gode mislyct, Dat staet in apocalypsis wal verclaret. *Speg. d. sonden f. 66c; se (gramschoep) mislyct gode. das. f. 114b.*

misrake. Merken vnd ansien De misualle, de moghen geschien Vten misrake der tonghen (*d. i. fehlerhaften, unzweckmäßigen Gebrauch der Zunge*). *Speg. d. sonden f. 136c.*

misraken, mesraect sijn van iets. Over iets in dwaling zyn, zich vergissen, iets mis hebben; mesraken, in het ongeluk raken. *Oudem.* De vracke (*Geizige*) is misraect (: gemaect) Vnd thegen em (*sich*) zere misdoet, In dat hie (*indem daß er*) etc. Int ander (*zweitens*) is de vracke misrocht (: gecocht), Vnd doet hem seluen ouer groet quaet, In dat he etc. *Speg. d. sonden f. 20c f.*

misrām, (Miß-Absicht), Absichtslosigkeit, unglücklicher Zufall. (Ok en scullet se vns nicht beschedegen edder vorvnrachten) . . schege dat auer van misrame vnd se dar vmme gemanet worden, dat scolden se bynne ver weken na der maninghe wedderdon (*ersetzen*). *Sudend. 10, nr. 4 (S. 23, 40).* In ähnlichen Vereinbarungen steht dafür unwitliken.

missen, absol. gebraucht: das Ziel verfehlen. Lelike wyfs wenen en (*sich*) met tomene schone maken, mer se missen. *Speg. d. sonden f. 97a.*

mis-sitten, (eig. mis-sitzen), übel

unstehen, nicht ziemen. mis-staan, kwalijk staan. *Kil.* — De ander redene (*Grund*), waerumme dat missit Langhe loyeringhe, dat is dit etc. *Speg. d. sonden f. 79a*; se (*die Lüge*) besmit dat edelste let, Dar meest in missit vuulheit. *das. f. 129b*; een dinck dede ic jv gerne verstaen, Dat jv missit, dats mi leet. *das. f. 134a*; de ander sake, de missit In ghiften (*Geschenken*) tontfane, is dit etc. *das. f. 39b*; dat derde missit den armen lieden . . Dats, dat sie niet vor de ghone (*die ihnen geben*) Bid-den etc. *das. f. 39b*.

missunicheit, übles Aussehen? (N. N., den C. F. verwundet, entstellt und dem er die Nase abgehauen hat, verträgt sich mit diesem) wowol deme so geschen vnde he in sodane merklike missunicheit vnde anual gekamen (*1524*). *Wism. Zeugeb. f. 134*.

mistarden = misterden = mistreden, mistreten, einen Fehltritt thun. Al is de siecheit der luxuren Te gedoghene swaer ter curen Off erdsche mynne in den man, Doch comt der vake falgieren an, Twyff mach steruen off mistarden, So sal die man becoelende werden (*d. h.?*). *Speg. d. sonden f. 22b*.

mistel, filipendula. mistelsat, euforbium. *Voc. Colm.*

misten = missen (wie noch häufig jetzt). Item bekande A. wo he mistet van Larlter heerd de halven warve etc. Item so klagede A., dat he mistede den darden part syner bote (*1474*). *Ostfries. Urk. nr. 938*; so bekande A. wo he mistede de borchvennen tho O., welck ene mit gewalt untholt Enno etc. *das.*

misvaren, einen falschen Weg einschlagen, umkommen, ins Unglück gerathen. He (*der Geizige*) sluit off grauet syne rycheide, Daer se vergaet vnd misuaret. *Speg. d. sonden f. 21a*; de em veruerren (*sich entfernen*), here, van di, Misuaren etc. *das. f. 78a*; alle de met zweerden

slaen, De zullen met zweerden misuaren (secht Matheus). *das. f. 119a*.

misvrost. Men alse dat nu ghewant ys, dat yk van misfrostes weghe, so juwe bode dat wol suth, nicht by on komen kan etc. . . dat yk yuw nu ock gheerne to willen, wan de misfrost nicht en dede, wolde hebben gedaen etc. (*1480*). *Ostfries. Urk. nr. 1042*. „Mangel an Frost, also Thauwetter“. D. Herausg. Bezeichnet es nicht „schlechtes Frostwetter“, so daß der Frost nicht stark genug ist, um die Wege fest und gangbar zu machen?

mite. Sie (*die Reichen*) gheuen vm gode (*um Gottes Willen*) II of III miten, Hem dunct, dat sie ere sunden quiten. *Speg. d. sonden f. 3c*.

mite, „kleine Mücke“. Dat (*eine Arznei*) is gud wedder de suchte vnde wedder de myten, de yn den ogenleden synt. *Goth. Arzneib. f. 11b* (*Jetzt Milbe der kleinsten Art im Käse, verdorbenen Mehl etc.*).

mitse. III. 106a, 8. Statt mithen lies mitsen.

model? ein kleines Maß, aus lat. modulus? (*S. Lexer s. v.*) Item 8 sch. vor modellen unde vor kroze unde vor krukten. *Lipp. Rechn. v. 1386*.

moderik u. moderlos, von Pferden. In einem Pferderegister von 1412 heißt es: II grawe u. stickharige, I suwart perd, IIII brune moderike van dussem jare, I moderlose van dussem yare royd (*roth*). *Lipp. Rechn. (Preuß). Was sind das für Pferde?*

moderlos, m. Fische dieses Namens sind nach Nemnich I, 1355: spirinck, moderliesken, mutterloseken; cyprinus aphyia (*Spierling*).

modink. III, 107b, 50. Aman was en modink in der hut, Myt walt dref he Thamar vth etc. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 4629*.

mogede = moge, Macht, Vermögen. Schüllen vnde willen vnsere en dem andern truwelken vnde vestliken vnsere

itlik nach alle syner möghede vnde gantzer macht bibestân vnde behulpen syn (1403). *Sudend. 9, S. 299, 21.*

mogelik, zulässig, erlaubt. Dyne iungheren don, dat nicht moghelk en is yn vireldaghen. *Old. Evangelienb. f. 79b*; Daudid at dat hilge brot, dat em nycht mogelk was to etende. *das.*; Johannes sprak (zu Herodes): id en is nicht moghelik, dat du hefst dynes broder wyf. *das. f. 105.*

moie, Muhme. Matheus (erzählt): Dat Zebedeus kinder vnd moder Christus moye began te vermonen Vnd bidden, dat ere twe sonen etc. . . Merct, mensche, wo Christus niet en dede Der moder no (*d. i.* noch) der moyen bede etc. *Speg. d. sonden f. 40c.*

moierd, einer der sich moie d. h. schön macht, Stutzer, Zierbengel. moiaerd. homo elegans, bullatus, ostentator. *Kil.* Een moyert vnd jongelinck Geraecte te comenen tote desen (*Diogenes*). *Speg. d. sonden f. 32b.* — moie (*schön*), moiheit (*Schönheit*), Ggs. vül, vülheit, finden sich in diesem Mscrpte ebenfalls, wie sie ja in den niederländischen Gegenden gebräuchliche Wörter sind, die in das Niederd. Grenzgebiet sich eingedrungen haben; in rein niederd. Gegenden findet sich moie nebst Ableitungen nicht.

moierdie, das Wesen eines moierd, ostentatio, u. concret. stutzermäßige Dinge. De ander gheheit de mach wesen, Dat de menschen vte lesen So costlike moyerdien ten lichame. *Speg. d. sonden f. 94a*; uterlike moyerdien. *das. f. 81b.*

molendök. Eyn kramer (de eyne koggilde hefft) mach oven unde gebruken (kopen unde verkopen), wad in den kram horet, alse parcham, molendok unde arratz (sagin, syden want unde tafft). *Götting. Aufzeichn. v. 1431.* Diesen Ausdruck erklärt ein anderer: molendok is, dar me sichtebudel af maket; ein dritter corrigiert

diese Glosse: molendok is nicht, dar me sichtebudel af maket, sunder dat hetet cleremunt. *Korresp. Bl. 1, S. 6. Koppmann*; „molendök wird heien (von Heede) dök, grobe Leinwand bezeichnen. mól(e), m. ist im südöstl. Westfalen ein wechselndes Maß von 12—17 Ellen, aber, soviel ich weiß, nur bei grober Leinwand gebräuchlich. Daher konnte molendök geradezu die letztere bezeichnen.“ *Woeste, das. S. 14 f.*

molenkolk. „Ist die Stelle unterhalb, wo der Grund durch das herunterstürzende Wasser trichterförmig geworden ist.“ *Crull.*

molenschot, Mühlenwehr. De molener mach vppe den molendicke nicht vischen myt netten . . behaluen vanget he wat vor der molenschutte in koruen, dat mach he wol dôn. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, 43.*

mol(l)ie, molige. Item des bestellet men gerne 1 runden dans in deme haue, in der wyle maket men gerne de botter moelygen vnde beren brot in grapen (1500). *Mekl. Jahrb. 10, S. 90*; witte môle van schönrogen unde grapenbradenvet . . witte môle mit ôlie unde petersillien wortelen (1542). *Aufzählung von Speisen. Loses Bl. in Deeckes Nachlaß.*

molt. 1 molt ordeï . . et III molt auene parue mesure . . Et notandum, quod hujusmodi molt facit VI scepel et dimidium. *Niesert, Münst. Urk. 7. S. 523.* — molt ist also, wie alle Maße des M. A. von wechselnder Größe.

mome = Mutter. Hans Nagele vnde syne mome. In derselben *Urk. (Sudend. 9, nr. 220, S. 297, 17)* Hans N. unde sine moder. — Alheyt thor moder: Godt grôte yuw, leve moder myn! Moder: Wilkamen . . leve dochter! Alheit: Leve moeme etc. *Fastnachtssp. 971, 21.*

monigen, das Abendmahl reichen, u. auch genießen. He mach drouen sware, De niet eens gemonnicht is

binnen dem jare. *Speg. d. sonden f. 45b*; moneghen vnwerdeliken is grote vrese. *das.*

monniksuster, Nonne. J. heft gesproken vnde heten Vdo husfrowen moder vorlopen monnick suster, dar scal he er vor geuen to boete XVI gl. *Emd. Bußb. f. 23.*

môr, m. En holt, strecket syck wente an . . dar schedet dat de mor. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 15*; de borger plegen torff to bernende vnde mosten noch den moer van der herschupp wynnen. *das. S. 3.*

moren = murren, murmeln. My is gescreven van mynen vrunden van enem swaren geruchte, dat over my geit unde vor herren, steden unde overal imme lande gemoret werd, alze etc. (1437). *Hans. Rec. II², S. 43.*

morgelink, -lank, am (anderen) Morgen. Vnde se zeden vns vorder, dat morphelinh ere rat wolden wesen vppe dem rathuse etc. (1416). *Lüb. Urk. V, S. 626*; Jodoch hadde wy ouer nacht by III dusent mannen geschickt na Rypenborch, des gelik morgelank ene volghende twehundert . . so sin desse erbenomeden III dusent morgelank, alse de sonne vpgink, komen vor R. (1420). *das. VI, nr. 252, S. 288.*

morgen, Ackermaß. Mansus sic ordinavimus, quod quilibet mansus triginta iugera agrorum, que vulgariter morgen vocantur, haberet; Jugerus (!) agri autem quilibet, qui morgen teutonice appellatur, quadraginta in longum et decem mensuras virgarum, quibus mensuratur, in latum haberent. *Rig. Urk. v. 1232 (Livl. Urk. nr. 114).*

morgenkorn. Redditus sexaginta molt siliginis et ordeï vno scepelo minus monast. mesure de agris pertinentibus ad curtem nostram Byscopenhof aunis singulis persoluendos et in granario nostro in ciuitate Monast. presentandos, qui dicuntur wlgariter morghenkorn ad mensam

nostram pertinentes . . vendidimus etc. (1304). *Niesert, Münst. Urk. 7, S. 448.* „*Dr. Wigger erwähnt, daß auch sonst mehrfach Ackermasse den Abgaben den Namen gegeben haben; so z. B. sei in dem Landbuche des Churfürstenthums und der Mark Brandenburg Kaiser Karls IV. für die Uckermark ganz unzweifelhaft als eine Abgabe von Äckern, welche nach Morgen berechnet sei, genannt der morgentins, welcher, weil er vielfach in Korn zu entrichten gewesen, auch morgenkorn genannt sei.*“ *Aus einem Briefe von Dr. Kühne.*

morken, murken. Vnde giff isliken armen mynschen eyn brod van eyne collenschen morken. *Emd. Mscr. nr. 139 f. 3 (Andere Rec. murken).*

morisch bunt, maurischer Bund, d. i. Turban (s. spigat). (Meisterstück eines Hutmakers:) 1 sammiten hodt . . 1 siden morischen bandt mit 7 spigaten schufern etc. *Hamb. Z. R. p. 117. (Vgl. . . und weil ich allzeit barhäuptig zu gehen pflegte, meine Haare aber von Natur kraus waren, hatte es das Ansehen, als wenn ich ein türkischen Bund gehabt hätte. Simplicissimus, 1, 19 [S. 51. ed. Tittmann]).*

mort. Daß in dem Fluche sla di de mort der Teufel verstanden ist, lehrt auch der Zusatz olt. (Ja so sla uns yo de olde mord! *Henselin, Nd. Jahrb. 3, S. 13.*) *Der Teufel ist ja der „alte“ Mörder.*

mortlik. Do wart he in uses heren lande gheschunden, gherovet unde gemordet mortlikes mordendes. *Strals. Verfest. B. nr. 490.*

morve, mürbe, weich. He vant eenen moor swart De hout (Holz) hieu (hie) moru (d. i. morv) vnd hart. *Speg. d. sonden f. 77d.*

morwen, mürbe, weich machen. Sachte antworde morwet den moet. *Speg. d. sonden f. 119d.*

môs? dens equinus. *Voc. Calmar.*
mosen, sik, Mus werden. ydt vor-

schmoret vnd moset sik süluest. *Hamb. Kakeb. A. III.*

môskule, *Hammer, Schlegel.* moskuyll, hamer, klouwer. *Oudem.* „Das Wort heißt jetzt bei den Seelenten mûsküle. Es bedeutet einen hölzernen, runden Schlegel, der zum Kalfaten gebraucht wird. Auch die Tischler gebrauchen ihn, um auf das Stemmeisen und den Beitel zu schlagen. Das Wort stammt von ital. mazzo oder span. mazo = Schlegel. Vgl. Diez unter mazza. Das niederd. muhskeule (s. Röding s. v.) ist durch Anlehnung an Keule ein Pleonasmus geworden.“ *Breusing.*

mösschottel, *Gemüeschüssel.* Twe tyne plattere, drie moeschottele (1455). *Ostfries. Urk. nr. 689.*

mote, *mute.* Esset, dat et (die Steuer) de lude vtgheuen schullen vnde ok andere lude, so bydde ik jü vründliken, dat gy des mynen armen luden vnde my wandel gheuen achte daghe na vser leven vrowen daghe (der bestimmten Frist) . . vnde gheuet my io de mote (*Muße, Verzug*), wente ik unde myne armen lude gerne dôn willen wes vns boret (1395). *Sudend. 8, nr. 60; do he (der Herzog von Burgund) . . desse breyve hadde laten overseyn myt guder mâte (in aller Bequemlichkeit, nicht flüchtig) etc. (1438). Hans. Rec. II², S. 226.*

motich. *III, 128^a.* Vnde wante de vorste vnde syn brudere des motich syn, dat se cynen altar buwen willen in vnser closter, dar schullen we en truweliken tho helpen (1398). *Sudend. 8, nr. 243.*

mude. „Die in der Leine bei Marienwerder, Lohnde und Neustadt a. R. gelegenen muden waren mit Schützen (d. h. schutzen) versehene Wasserwerke, daher wohl Schiffsschleusen, für welche von der städtischen Verwaltung ansehnliche Kosten bezahlt wurden.“ *Z. f. Nieders. 1871, S. 170. S. die auf S. 170 ff. folgenden Ausgaben.*

mudegen, *übermüthig sein, superbiere?* Wan der stad Lubeke wol steyt, soe staen wol al de lant darvme in vele mylen. Daeromme schole gy jw nicht verhoghen vnd müdeghen, men danken gode, dar (dat?) gy vorwunnen hebben vnrecht. *Aus e. Urk. (Briefl. Mittheilung von Wehrmann.)*

muffe. Auf stillen frigdach die schulte zu Afhüppe 1 lam; dajegen gebuirt ime ein kloister muffe (*Zusatz nach 1570*). *Cod. trad. Westf. 1, 177;* item mit meydage im sekenhuse alle maindage an brode halende einen korff full; und so duck men zu cloister backet, 3 muffen und 2 roggen. *das. 186. Nach Woeste: „ein kleines Gebäck, eig. ein Mundvoll; ein müffchen ist noch jetzt ein kleiner Bißen.“* *Kül. hat moffe: later coctus grandior. Ist es demnach ein in Steinform gebackener Kuchen?*

mulleken? vthgepollert 1 ruggenkreueth vnde 1 par pansser mulliken (1562). *Rechn. eines platenslegers.*

mundich. Ich N. N. richter to Essende, do kundich, dat vor my is komen Henrich Ulenbroeck, so hye mundich und tot sinen iaren komen was, als dat vur my Berta . . sachte, dat dye vurgescr. Henrich over sine twelf jare komen were vnd vollenkameliken in sinem druttenden jare were (1406). *Kindl. Volmest. 2, S. 431.*

munsterhere, *Musterungsherr, der die Musterung abnimmt = oberster Führer.* Dat slot berande her Bernt van Schwerten, so munsterhere disses kriges was. *Renner, Livl. Hist. S. 155.*

munt. bi munde, *mündlich.* bi munde noch bi scriften (1437). *Hans. Rec. II², S. 26.*

muntegank (oder -genge?), *Curs der Münze, Währung.* Belefde den steden alle dichte munthe to slande . . schal tho orem kor stan, so se (wenn sie, die Münzen) de munthengenge hebben. *Brschw. Chr. 2, 551, 50 1; das. 444, 18; 446, 13.*

murmen, murren. Do murmeden de dunkelguden vnde de schrivere. *Old. Evangelienb. f. 74.*

mürstöl. „Ein aus Brettern zusammengeschlagerener Kasten, in welchem der Maurer hinaufgewunden wird zur Arbeit, wo Gerüste nicht anwendbar sind, z. B. bei Ausbeßerungen am Gewölbe.“ *Crull.*

musehor, Müusedreck (vgl. musekotel). (*Gegen Leibesverstopfung*) nim musehor, tostot it alle clene, nim honich, hold id over dat vur, dat it warm werde, unde scumit, so scade (*l. scave*) dat musehor darin etc. *15 Germ. 23, S. 53.*

museknipe, Mausefalle. It. 1 β. vor 1 musknipe uppe de scriverie (*1483*). *Z. f. Nieders. 1871, S. 206.*

muskelen olie. vnde ghut dar ynne (*in eine ausgehöhlte Zwiebel*) muskelen olie (*gegen Ohrensmerz*). *Goth. Arzneib. f. 18^a.* „Das sonst unerhörte Wort erklärt sich aus mndl. muskeliat, moscus, muscus. *Kil. eine etwas kürzere Form ist mnd. muskele, Moschus, Bisam, wovon hier ein Präparat gemeint sein muß.*“ *Regel zu der St.*

mute, Maußer. *Hierher?* Heft eyn vedderspyl eyne muthe vnd entflucht eynem manne, wër dat vpfanget, de sal dat to rechte wedder geuen, dat 5 recht ys van vogellen, de man in kemenaden holt vnd heten beslatene vogelle, ouer wo dicke vnd vakene se sick muthen, dat helpet alles nicht, oft se dre daghe buthen synt, so sze entflagen synt, id wert en nicht wedder. *Ndd. Rechtsb. f. 56.* *Es ist indes zu bemerken, daß mute, muyte mndl. auch einen Käfig bedeutet oder auch eine Stelle, wohin sich 15 die Vögel beim Maußern zurücksiehen; cavea, aviarium, mutatorium, locus, in quo aves se recipiunt, cum pennas mutant. Kil. u. Oudem. Daher auch: in muten blijven, opgesloten, in huis, in eene kamer blijven; in muten houden, gevangen houden. Oudem.*

muten. *Gehört hierher die Gl.: lavare faciem vel vultum, mute (l. muten? der n-Strich vergeßen?) also 25 de lude sich ringen (= wringen) under ogen. Dief. s. v. lavare.*

muten, maußern, mutare, muthen. *Dief. S. mute.*

N

na, vom Preise: niedrig, wohlfeil. Se kofften dūr unde gheven na. 35 *Brschw. Chr. 2, 161, 42; Dut lant . . mach he vorhuren, don und laten, weme he wel, wu dure, wu na he wel este kan etc. (1444). Gruppen, origin. Hannov. p. 8; Wan gy wat 40 willen kopen, dat dynget also gy negest konnen sunder drogene. Emd. Mscr. nr. 139 f. 5. (Vgl. hochd. „näher geben“. Lessing, Zerstr. Anm. über das Epigramm. Martial 3.) — 45 to na sin, zum Nachtheile, Schaden sein. Truwen, leve her Ysegrim, Dünket dy dat wesen tho na? Fastnachtssp. 975, 9; also ick dy nu recht vorsta, So synt uns de börgers 50*

veel tho na, Se stan stedes na unsem vorderve. *das. 963, 28; . . hebben ingebracht, als ze dat anders rechter nicht en weten, men dat de sulve Olrick mit sinen hulperen den van Hamborgh in eren rechten to na sii, se darane ser vorkorte etc. (1452). Ostfr. Urk. nr. 644.*

na-besitter, nachheriger, späterer Besitzer. hern Clawese edder zinen nabesitteren etc. (*1414*). *Mekl. Jahrb. 43, S. 12.*

nacht. Dit schrive ik ju by nachtes hemliken (*1437*). *Hans. Rec. II², S. 140. — Als masc. Up eenen nacht so em gheuel (geschah es ihm), Dat rouers quemen to zynre cellen. Spec.*

d. sonden f. 120c; den nacht (*die Nacht hindurch*) stonden se daer. *das.*

nachthuseken. *III, 147b.* Do stunt de hovetman achter in deme vordecke jegen deme nachthuseken . . und herdede dat folck an etc. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 88.*

nachtwort, *ancusa* (? *antusa*?). *Colm. Voc.*

nackal? Ein halve last nackales. *Brschw. Urk. v. 1522.*

na-gân. Begheren darumb, ick mynen vorschriften (*früheren Schreibern*) nagha unde genochdoe (*1481*). *Ostfr. Urk. nr. 1055 u. 1057.*

nagelgrûs, *Grus von negelken?* 1 loot nagelgruß vor 14 witte, wo duer 16 & 19 loot? *Friese, Rechenk. p. 21.*

nâjâr, *spec. das (nachfolgende) Jahr, in dem nach dem Tode jemandes dessen Erben Pfründe, Gehalt u. dgl. noch fortbezahlt wurde.* Ok so hebbe ik twe najare van myner provene hiir, de ik achte uppe L mrc. *Blasius Urk. v. 1490*; also de ersame her B. use medecanonik, de wyle he levede, syne najar twe na wonheynt uses stichtes . . gegheven hefft in use kerken. *Blasius Urk. v. 1445.*

nakare, *nakkare, ein musikalisches Instrument; tambourinähnliche Pauke der Türken.* Hir vp in Job so lesen wi: Trompen, nacaren so holden si Vnd verbliden in orgelen unde in snaren etc. . . Yzayas woorden dus syn (*Jes. 5, 12*): Harpen, nakaren, trompen unde wyn Hebbi in juwe werschapen al etc. *Speg. d. sonden f. 98b.*

naklappen, *nachklappen, hinterher folgen.* Me scholde . . vor ses pennyngh Eemkes beer dat stoveken tappen . . De wesselingh moste naklappen etc. *Brschw. Chr. 2, 115, 27.*

naleken, *sich nähern.* iuwe vorlosinghe naleket . . wan se (*die Feigenbäume*) ere vrucht brynghen, so is de somer nalekende. *Old. Evangelienb. f. 2b.*

nalén. Weret ok, dat we desse stede . . vorvnrcheden, so schollen sy dy macht hebben, dat sy sik öder mit anderen steden eyname herren ualeden (*l. naleden*), *d. h. sich zuwendeten*, dy ön öres rechtes vor dedinge (*1348*). *Riedel, Cod. Dipl. Brdb. Supplem. S. 233 f.*; (de wissche, de to den wusten guderen horen, de mach men ock wyngen, so lange de guder wedder beseth weren . .) wente de menne, de vpp den besetten guderen wanen vnde des stichtes meyer nicht en syndt, de wolden zick der wol nalén (*sich in deren Besitz setzen*) vnde wen de guder denne deme stichte mogen wedder beßeth werden, horen denne dar nene wissche to. *Hodenb. Brem. G. Q. II, 17*; unde bad se umme hulpe, dat he sek des parehoves wedder nalén mochte. *Brschw. Chr. 2, 39, 3.*

name. 2. *Wegnahme, Raub.* To dem verden male (*d. i. viertens*) beschuldighe wi se, dat se nomen hebbet vnde nemen vnser prelaten . . vnde vndersaten van der sulten ere schülde (*Var. ghülde*), des se mit rechte . . nicht don en moghed. Den schaden unde name de vnse achten (*schätzen*) böuen hündert düsent mark vnde mer vnde essched de name vnde schaden van en ghekart mit rechte (*1404*). *Sudend. 9, S. 356, 1 ff.*; vnder des wurden der stad koye genomen (*es geschah ein koname*) . . wol dat (*obgleich*) de name den heren vorkündiged ward, hulpen doch de heren dat nicht keren. *das. 10, nr. 9.*

namhaftich, *als Titulatur:* namhaftige unde ersame juncher, gunstige gude gunner *reden die Bürgermeister von Lübeck den Junker Sibo von Esens in einem Briefe an* (*1464*). *Ostfr. Urk. nr. 805.*

na-rât, *der nachfolgende Rath.* De rad noch de narad en schal . . nenes wesendes staden (*1468*). *Z. des Harz-V. 13, 78*; na-radsman. *das. 102.*

naspol? Se schullen nu fordmer backen honnichkoken von purem honnige, eynen langen koken von II punt unde so ford na punden unde en scholen dar neyn naspol to don, sunder kinderkoken und sodane ander koken de mogen se backen. *Gött. Urk. v. 1455. (Ist zu trennen na — spol?)*

nastallich, rückständig. her S., 10 mester B. etc. hebben ene scheidung maket van nastalichen ghelde . . in zulker wyse, zo dat etc. *Emd. Bußb. f. 1.*

natrumpfen, nachtrumpfen. können 15 den kerlen mit iren logen nicht stets nachtrumpfen. *Wism. Protok. v. 1571.*

nedderdalen, niedersteigen. Als de dach was leden, Dat de sonne daelde neder etc. *Speg. d. sonden f. 69^a.* 20

nedderlage u. -leger, Ort, wo man sich niederläßt, Wohnsitz, Aufenthalt. unde dar (*in den genannten Ländern*) ore nedderlage gedechten to heb- bende. *Brschw. Chr. 2, 401, 6; twyn- tich myle (von Braunsch. entfernt) scholden se holden nedderlegher. das. 234, 81.*

nedejunge? De mestmaker scholen smeden (*als Meisterstück*) . . 1 weyde- 30 mest, . . vnde 1 frowenmest . . ein nedeyunge, vnde 1 holtjunge etc. *Wism. Schmiedeamtsr.*

neden, wagen, sich erkühnen. unde 35 bidden ju unde alle bederve lüde, dat gi juck vor deme truwelosen herren höden, dat he jü nicht en do, also he uns ghedan heft, wente he des wol neden dar (*er wagt sich das zu erkühnen, ist kühn, trotzig genug dazu*) (1571). *Sudend. IV, nr. 99. (Lüneb. Urk. II, nr. 682.)*

nege? 24 M. vor eine nege holtes. *Wism. Nic. Geb. Reg. f. 67. (Ein Maß?)*

negenmenneken. Vor 1 gl. negen- 45 menneken, dar myn gn. junker mede spelen wolde (1527). *Lippische Rechn. „Negenmenneken als Münze kommen in der Rechnung vielfach vor. Die*

Etymologie des Wortes ist mir unklar.“ Preuß. neghen-manneken, sextans, duo chalci, triens. Kü.

neigen = nihen, nigen. hinnie, 5 sonus est equorum, wrenschen vel neygen. *Brevil. Benth.*

nei(g)knecht wird wol ein Nähklotz (Nähpluck) sein.

nemeliken. III, 171^b. Vnde heb- 10 bet sick also verbünden mit fromeden heren vnde stät na vnsem erghesten sunder unse schülde, dat doch nemeliken nicht wesen scholde van degedingen vnde breüde wegen etc. (1404). *Sudend. 9, S. 323, 16.*

nemen. III, 172^b, 4 ff. Vnde se weret dat (sclot) gans menliken, dar wy doden vnde ghewundede lude ouer ghenomen hebben etc. (1420). 20 *Lüb. Urk. 6, nr. 244 (S. 280).*

nerenste, als fem. Nutschap, de vt der nerenste comt. *Speg. d. sonden f. 81^c.*

nescher, Näscher, bes. Wollüstling. 25 nescher, catillo, histrio. *Brevil. Benth. Vgl. Dief. s. v. catillator u. Lexer s. v. nascher.*

nesen. Merke, dat Magdalene in groten sunden was, De (*l. der*) sunde se tomalen nas. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 5679.*

neskart? (*vgl. esschare*). Item be- kande Aylt, wo he hadde gheleent Helrich syner dochter eyn gulden 35 neskart, slicht warck van seven waicken, den schal se eren broderen wedergeven, want se eer boelschat vul vnde al heft entfangen (1474). *Ostfries. Urk. nr. 938 u. nr. 922.*

nestelen. He hadde vele twistung 40 mit den angrentzenden Littouwen, de ohme jummer aver die grentze nesteln wolden. *Renner, Livl. Hist. p. 148.*

net, Netz. De van dem Osterhagen 45 hadden de helffte yn dem sydesten [gerichte] van deme stichte to leene, vnde konden sick myt oren heren dar nicht auer vordragen; se nemen de ripesten beren vor aff, vnde vys-

scheden oren heren vor dem nette, dat he nicht (*nichts*) krech. *Hodenb. Brem. G. Qu. II, S. 154.*

neten, *genießen, Vortheil von etwas oder jem. haben.* De vrowen (*in der Arche*) worden myt den mannen ret (*gerettet*), De vrowen noten do der man, Anders hadden se ok vorgan. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 4460.*

netteboven. *Vgl. farende schüler seind vor zeiten im land umgangen, die hetten gele gestricke netz an dem hals, grosze leutbescheiszer. Schimpf u. Ernst 1546, 31.*

neve. 3. *Enkel, Nachkomme.* (Hem — dem *Gezeigen* — seldom de eere geschiet, Dat enych erffname achter hem blyft) · Hyr vp hefft aldus bescreuen *Ecclesiastes*: ere neuen Ne sullen manniuolden niet etc. *Speg. d. sonden f. 36b.*

neven = meven. *In der Rolle der Bucker zu Oldenburg v. J. 1362 (pergam. Urk.) heißt es: Wy radmanne der stad van Old. betuget, dat wy den beckeren yn vnser stad eyn ewich ampt hebben ghegeuen, des se bruken scolen yn allen stucken alze de beckere yn der stad to Bremen don myt alzulken vnderschede: wellick becker synes sulues man werden wil, de schal dat ampt vor eyne halue marck wynnen, neüen (es scheint erst meuen gestanden zu haben, aber radiert zu sein) becker kinder, wyff unde man en dorffen dat werck nicht winnen. Später heißt es: nyn becker scal mer brodes backen, dan he vppe synem vynstere vorcopen wille . . neüen eneme bederuen manne, de dat an synem huse eten wil, dem moet men wol backen vnde dat sal men twyge sniden. — Vgl. Essener Gl. neuan (= sed). Nd. Jahrb. 4, S. 48 (R. 13, 10).*

never = neveger, *Bohrer.* It. 12 β. H. vor den langen never, dar men de bornepipen (*Brunnenröhren*) mede barth (= boret) (1489). *Z. f. Nieders. 1871, S. 166.*

ne ware. Dit orcont wal de wokerare, De gherne dat wokeren liete, ne ware Dat (*nur daß*) men nymant ere nv doet, Dan he heuet erdsche goet. *Speg. d. sonden f. 86a; To wihinghen ten hilghen steden solden (würden) se (die Trügen) baruoet gaen, Ne ware Een doren were (nur daß, aber ein Dorn wäre) em al te zware, Vp dat (wenn) he in ere voete stake. das. f. 67d.*

niplichticheit. *nyplichtikeit, curiositas. Hoffm. Findl. 1, S. 161.*

niten, *stoßen.* *Vgl. altn. hniodha (goth. hniuthan), ahd. niozan, stoßen.*

niten = niden, *neiden, Haß empfinden.* nummermer darup klagen, spreken, nyten, edder haten (1466). *Ostfr. Urk. nr. 844.*

node, *im Compar.:* So de duuel laughher besit Den menschen, So he ne noeder laet. *Speg. d. sonden f. 77b; de solde ik node vortornen unde oc solde ik jv noch noder vortornen. Hans. Rec. II², S. 35.*

nodink (= node-, nôtdink), *Nothgericht d. h. Blutgericht, Ggs. bottink? u. eine Abgabe zu den Kosten desselben, Gerichtssteuer? (vgl. Item bottings haveren, item wo mannich foder holtes tho dem bottinge unde torf. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. VI; vgl. nôtrecht).* — Item desse dre [hove] lathet dat nv vmme gan, de ene giff den himpten roggem vppe de borch to Vorde des enen jars, de ander des anderen jars, de drudde des drudden jars, so ys dat jarlikes tho enem himpten kamen . . vnde dit ys en nodingh gelick also varghelt vnde moth jo vth syn (*bezahlt werden*) vppe S. Thomas dach vor winachten (*unter der Rubrik: de greuenschadt tho Euerenstoppe*). *Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 35; den tegeden tho Euerenstoppe hefft nu dat closter tho Tzeuen, den schal en van dem stichte gebracht hebben, de hefft geheten N. N. Desse tegede ys eyn nodingh vnde moth saupt vpp enen*

dach vth. *das. S. 35*; ok geuen se alle yare vppen pascheauendt vor 8 grote eyere; desser eyer schal wesen XII stige, vnde ys eyn nodingh, doch mogen se losen myt 8 grote. *das. S. 87*; de konynkgins to Vorde heft zik woll hoger belopen wen de nu deyth, men weth tho Vorde itzundes van nenen konyngkynse to seggende, den hebben de vogede so lange bo-
 10 reth (*gehoben*) vnde vnder sik geslagen, dat de ys vorbistert vnde vorkamen; de husschriuer hebben dar neen groth acht vpp gehadt . . so ys de koningktyns yn den greuens-
 15 schatt gemenget, de greuenschadt yn den koningktyns, de koningktyns in dat vaergelt, dat vaergeldt in den nodingk; szo hebben de vogede dat so lange vnderslagen, dat de koken-
 20 schriueren hebben ore tidt gesleten vnde syndt in .deme cisioianusse vorbistert, dat se nicht weten, wath tegede ys, wath pacht ys, wat nodingk is, wat vargelt ys. *das. S. 9.*

nope, punctus, punctio et tactus. *Kil. aanvechting, prikkeling; steek, prik, prikking; aanraking, aanstoting; nop geven, even aanraken, zoo als somtyds de visschen het aas doen. Oudem. — He (der unbusfertige Sünder) haept, dat god vntbeiden Sal, na em so langhe tyden, Als he misdoen wil. Desse hope Is em ten*
 35 *domesdaghe eene nope. Speg. d. sonden f. 78^d*; de gracie van vnsen here, De elk mit bedinghen (*Gebeten*) verkrighen moet, Als em traechheit nope doet etc. *das. f. 84.*

nopen, *schw. v. stimulare, pungere, tangere. Kil. aanzetten, voortdryven, aansporen, prikkelen; aanraken, aantasten; tokkelen, aanstooten, prangen, benauwen, pynigen, quetsen. Oudem.*
 45 *Dus sal dat spel elkes sin nopen, jedermanns Sinn reizen. Speg. d. sonden f. 49^b*; dat vyfte van den guden dinghen, De komen van desser bekeringhen, Is als em de doot komt

nopen (*antastet*), Dat he ter zelicheit mach hopen. *das. f. 1b.*

nortstering. „*Ist Druckfehler des Originals für: nordostering, im Gegensatz zu nordwesting. Aus dem Satze geht hervor, daß die Nadel in diesem Falle nach Nordwesten abweichen muß.*“ *Breusing.*

nosen, *hindern, schaden, noosen, nocere. Kil.* Dat ander, daer droofheit in noost Den mensche, is, dat sie ne troost To manygherhande zonde quat. *Speg. d. sonden f. 82a.*

not, *Becher in Nussform. A. 1478* hadden de junckeren in der compagnie 3 note, weren so god als 40 ~~fl.~~; de nam H. L. to sik, vnde gaff den broderen darvor 12 sulverne bekere, de men in der companie bruken schal. *Mekl. Jahrb. 10, 78.*

nötrecht, -richt. *III, 201^b, 33.* Des stichtes meyer van Bremen, de de wanen in desser borde, de richten sick nha den æmptluden to Vorde
 25 vnde nha anders nemande, sunder de gain wol tho nothrichte to Beuerstede. *Hodenb. Brem. G. Q. II, 62*; de van Kustede, item de van Gyle . . synt nicht plichtich to richte to gande vnde hebben dat ok to nenen tiden gedan sunder tho nothrechte, anders nummer. *das. S. 83*; dat des stichtes meyere noch tho nothgerichte gaen, kumpt sus by; wen men enen
 35 armen minschen richten schall, so is de gantze borde taxert dar to to geuende, so beholt de richter vakenne de helffte ofte mer des geldes auer. *das. S. 84.*

nöttogen, *mit Gewalt zwingen.* Wo dat juwe medewanre, olde C. E. en nottoget und besatet heft. *Wism. Br. v. 1478.*

nu. nu so . . nu so, nunc . . nunc, modo . . modo. Seneca doet vns dus te wetene, Dattet kennen der tyd vnseker sy, Nv so leuen wi, nv so steruen wi. *Speg. d. sonden f. 67^a.*

nucken, *seine Unzufriedenheit äußern durch Kopfschütteln, Murren etc.,*

vgl. das jetzige: nückern. Wen ein man hier wolde up nucken Unde wolde sik dit to hone tucken, Des kan ik unbelêrde knecht nicht keren. *Hoffm. Fındl. 1, 67.*

nummerliken, *niemals*. so scole wy 5
uns nummerliken sunen eder daghen (1329). *Mekl. Urk. nr. 5057.*

nunnekenfurt. *III, 208b.* Hoe (wie) men nunfurten bucket. Lau warm melk, daer een weynich roosen- 10
water in, caneel, safferaen, meel, suyker, ayeren, gestooten tweeback vnde eyn weynich botter, dat door een ander gemencht vnde in ofgeklaerde botter gacket. *Ostfries. Kochb. v. 1656;* Om nunfurten te backen. Neemt 4 ayer, voor 2 stuyver wittebroot gerivedt, wat rosenwater en

wat caneelwater en wat suyker en dan melck so veel als noodich is, die moet lauwarm maeckt worden, en dit to samen gemencht wat dick-
5 achtich en dan coeckxens daer van gbacken in ofgeklaerde botter, warm sucker en caneel daer over gestroyt, dit synt de rechten. *das.*

nupse, nopse. *III, 209a, 48.* Mit 25 tunnen rotscheres, eyner tunnen nopzen gestruvet, dren kippen runt-
10 fisches, anderthalven kip rekellinges. *Brschw. Urk. v. 1523.*

nuwicheit, Neuheit. Ok quam klachte over de van Mechelen, de mit nuwicheiden (*d. h. ungewohnten Dingen*) den copman belasten etc. (1442). *Hans. Rec. II², S. 512.*

0

ode, adv. 1. gemakkelyk, lichtelyk. 2. gaarne. *Oudem.* De spelre mint 25
bouen gode Syn spel, dats geproeft ode. *Speg. d. sonden f. 47b;* de dat versmade offert gode, Mach to den lone komen ode, Dat Cayn vntfenck van synre vrucht. *das. f. 75d;* wo 30
moghedi (*möget ihr*) gelouen in gode, De ydele glorie soect so ode etc. *das. f. 109a;* houerdicheit trect my van gode Vnd van den euenkersten ode etc. *das. f. 112d u. so öfter in* 35
diesem Buche, immer im Reim auf gode.

of. of — of, sive — sive. Of hyr int leuen of na der doet. *Speg. d. sonden f. 117c.*

oge, Auge, vom Würfel: De ter- 40
linc hefft XXI oghen. *Speg. d. sonden f. 47b;* *Nadelöhr.* Id were mogeliker, dat eyn kammele gyngde dorch eyner nattelen oghe wen dat etc. (*Werltspoke f. 5a.*) *Scheller 457.* 45

ogelik, vor Augen kommend, sichtbar. Wente yuw ys de sake vnd dat sute vnd dat sure bekant, dee doo weren ogelik (1422). *Schrei-*
ben eines Ratzeburger Domherren. 50

ogen. 2. *sehen.* daromme orer vele 25
an öme ogeden (*ihn ansahen*), gelik eft he to Paris were doctor worden. *Brschw. Chr. 2, 258 Nachtr.*

ogenukinge, Verschluss der Augen. und wolden ögenlûkinge doen unde 30
doer de vingeren seen (1441). *Hans. Rec. II², S. 443.*

ogenschîn. dyt wart do gar wol o. (*augensichtlich*). *Brschw. Chr. 2, 141.*

oherde. Vor nativitatis Marie (8 35
Sept.) en mot nymand oherde hebbin edder vor se dryven by eynem punde; we ok dar na deit, de schal den herden doch ore fulle lon geven. *Gött. Urk. aus dem 15 Jh. (Schmidt).*
„auhère, der Unterhirte, Hirtenjunge, Hûtejunge, Handbube. In manchen Gegenden stellt ein Haus nach dem andern, jedesmal auf einen Tag, einen Mann oder einen schon ziemlich erwachsenen Jungen, der dem Gemein- 45
hirten helfen muß. Meistens erhält nur der Kuhhirt bei der Waldweide einen solchen Gehilfen, damit das Vieh nicht über die Waldgrenze in die 50
Saaten oder jungen Gehege gehe; zur

Zeit der Eichelmast wird aber auch dem Schweinehirten ein auhère beigegeben. Schambach. (Urspr. Schafhirt? vgl. ô-hof.)

ô-hof, Schafhof (zu owe, ouwe). Hi dut rechte also en houewart, Die in enen wasten ohof gait Ende man hem vor dat dore stait Mit ener stangen etc. *Germ. 12, 62, v. 17.*

okelname, s. *Höfer, Germ. 23, 9 f.*
olde, f. *Alter*. Salomon scriuet in dat boeck prouerbiario: De kindsche is by zynen wegghen Vnd als he is in de oelde gesleghen (?), Scheiden se (die bösen Gewohnheiten) van om ock niet. *Speg. d. sonden f. 76d*; Daerna als se (die Kinder) komen ter oelde etc. *das. f. 79c*; se (die Kinder) van rechte wedder doen solden, Als vader vnde moder quemen ter olden. *das. f. 103a*; als se quemen to crancker olde. *das.*

olderink = olderlink? ouderlingh, senior; ouderlinghen, archigerontes, principes seniores. *Kil.* Vake de jonghe monick ghinck To zynen abt den olderinck Vnd bad em etc. *Speg. d. sonden f. 63c.*

olt. de oldesten, die *Älterleute*. Darto de borgermester van Hamborch sede, he hadde van sinen oldesten darvan nenen bevêl . . so weren de radessendeboden begherende, dat he dat bii sine oldesten wolde bringen (1442). *Hans. Rec. II^a, S. 511.*

olter = Altar. *Zuweilen unmittlbar neben altaer, s. B. to s. Nicolaus altaer, to s. Martens olter (1494). Ostfr. Urk. nr. 1391.*

olvant, *Kameel*. Id is mogheliker, dat eyn oluant dor eyn natelen oghe crepe etc. *Old. Evangelienb. f. 101.*

omeke, auch: *Nichte*. „In einer *Urk. v. 1407 (Lippe-Detm. Landesarchiv) sagt die Ausstellerin, Greteke A., daß sie, weil sie selbst kein Siegel habe, sich bediene des Ingesegets Bertrammes van dem Reede, mynes Omes', und dann heißt es weiter: Un ik Bertrammes . . bekenne, dat ik umme*

bede willen Greteken, myner oemen, myn ingesegel hebbe an dessen breff gehangen.“ (*Preuß.*)

opperlant, „Oberland, d. h. das Land über dem Winde, jetzt opperwal (s. *Röding s. v.*), Gegensatz von legerwall.“ *Breusing.*

opperscholer, *Schüler eines oppermanes (Brschw. Urk. I, 164 im WB. s. v. opperman)*. Vnse bursarius scal geven den canoniken . . vicariesen . . der custerige eynen scilling . . den chorscolern eynen scilling, deme oppermanne, kemmerer, sluter unde opperscoler yowelken twe penninge etc. *Blas. Urk. a. a. 1429 (Wolfenb.); 1434; 1435 u. s.*

opperschop, *Opferschaft, Opferei*. wu de gulde der opperschop darsulves so kranck unde luttich sy, dat sik nyn opperman dar van beholden kunne. *Klus. Urk. v. 1412 (Wolfenb.).*

orbaren. *III, 231a.* (voirwerck) vry thoe ghebruken ende the verhueren, the verkopen ende anders the orbaren, hoe dat hem nut ende orbar duncket to wesen (1447). *Ostfries. Urk. nr. 583.*

orde(n) u. Demin. ordeken? *It. 2 lappen (nach Friedländer: bandförmige Anhängsel von den Schultern herab) uppe schuldern, unde weren wynrancken, dar stunde St. Martens bilde uppe, unde so vele orden als dartho behoren (1475). Ostfr. Urk. nr. 951; Item frouw Grete hevot to my gebracht eyn gulden span, een orden, twe beslaghe mouwen etc. (1473). das. nr. 922 (S. 21); item do ick mynen orden untfenck, do was he van veer unde twyntich loet, nu ys he van veer unde sestich loet. das. S. 22; vgl. nr. 863 und den Zusatz zu Bd. 1. — Item noch 1 huve mit sulveren doppekens und mit dubbelde rosen mit stenekens vnd ordekens twischen (1475). das. nr. 951.*

orkuntschap, *Zeugnis*. Orconschap valsch draghen is zeere quaet, Under desse zonde (*neml. Lüge*) is begre-

pen Dat misdoen van valscher orcon-
schepen. *Speg. d. sonden f. 131a.*

ort. Und vortellede ehn sine sake
van orth tho ende (*von Anfang an
bis zu Ende*). *Rost. Chr. p. 18 (Rost.
Progr. v. 1880, Krause)*; wente an
juwes levendes ord (*Spitze, d. h.
Ende*). *Quedl. Mscr. nr. 144 f. 8a*;
Hyrmit wyl ick laten mynen sermon
anstaen Und gaen wat aver den ordt
(*d. i. bei Seite*), So kricht eyn ander
ock dat wordt. *Fastnachtssp. 986, 9.*

ortrikes = rikesort, *Viertel eines
Reichs(thalers etc.)*. Vor dass siegel
ein ortrikes. *Old. Urk. v. 1587.*

osel, Nösel. Ein vath wyns holdt
3 ame, 29 stoueken, 1 quarteer, 1
oßel etc. *Hamb. Rekensb. v. 1630, S.
30*; 1 stoueken ys 4 quart, 1 quart
ys 2 ossel etc. *das. S. 189.* — It.
1 β. 1½ ⚡ vor 1 ozelen wyns, dath
Did. Lubcke (*der hingerichtet wurde*)
drack vor deme richte (*zur s. g.
Henkersmahlzeit*). *Z. f. Nieders. 1868,
S. 221.*

**oser, Schöpfer; der eigentliche Sol-
schöpfer am Sode (in der Lüneb. Sa-
line).** *S. Krause in Nd. Jahrb. V,
141 f.*

ossenkop, Ochsenkopf. Desse pen-
ninge van veir penningen scholen
hebben . . de Wysmerschen enen
haluen ossenkop vnd ere schilt half
in beyden siden (1403). *Lüb. Urk.
V, nr. 66.*

**öst, der Monat August; Erntezeit,
Ernte.** Absalon dede verbernen Moabs
vrucht, De he ghewunnen hadde ten
oeste Vnd daer na verhangen moste.
Speg. d. sonden f. 118b; se (de mire,
Ameise) bereit in den zommer Ere
spise theghen des winters commer,
Ten oeste met groter ernsticheit
Gadert se, dat se to winter eit (*ist*).
das. f. 65a.

öster, adj. östlich. twene hove by
deme dorpe to L. belegghen by deme
schapenhove in der osteren halve
des dorpes. *Blas. Urk. a. a. 1439
(Wolfenb.).*

östersch, östlich. Desse boke (de
souen tyde etc.) syn to Paris ghe-
drucket up de ostersche sprake (*d. h.
des nordöstlichen Deutschlands*) unde
5 syn to Lubeke to kope.

östert, adj. östlich. und (*ein Stück
Land*) schut up den Achynynch ane-
weynden metten osterten eynde (1428).
*Rübel, Beitr. z. Gesch. Dortmund. 2,
p. 108.*

ötmodicheit. *Auch von Gott gesagt:
Herablaßung, als Synon. von gnade
(Vgl. König Rother 187. 361).* De
prester quam wedder tho husz, dede
15 umb sünderlike othmödicheit vnde
ock gnade tho vordenende in de
kerckwiginge tho Havelberg was ge-
wesen etc. *Nd. Jahrb. 3, 57.*

otte, (octe), die Octave. Dat schol-
deme den tegetheren vorkundighen
uppe s. Peters daghe umme de vasten
otten (8 Tage nach S. Petri in den
Fasten), so mochten se oren teghe-
den dar van nemen. *Blas. Urk. a. a.
25 1439 (Wolfenb.);* fforder so schullen
unde willen wi . . zinen anniversa-
rium umme Palmen oten mit vigilien
. . holden. *Blas. Urk. a. a. 1469*;
dat he mit zinen scholere twe me-
30 morien holden schal umme de sulve
tiid oten. *das.*

ouwe. Van deme hemmele vel
nicht regen efte dow (*auf Sodom u.
Gomorrhä*), Men pyk, swauel, des
35 duuels ow (*Feuchtigkeit, Regen*). *Josef,
V. d. 7 Tods. v. 4555*; den auent
legerden se sicks up eine grote grone
ouwen (*Aue, Wiese*). *Renner, Livl.
Hist. 24.*

oveken. *III, 247b. Es wird der
Obst- oder Baumgarten sein. Evang.
Joh. 18, 1.*

ovel. *Das fallende Übel heißt auch
S. Johannis ovel.* Sint Jans evel, val-
45 lende evel, morbus caducus, epilepsia.
Kil. Sunte Johannes Baptista kan se
(*die Fläminger*) plaghen . . Sunte
Johannes ovel se roren kan, junck,
olt, vrowen unde man. *Josef, V. d.
50 7 Tods. v. 1462.*

ovele heten, tadeln, schmähen. Marrien Magdalenen he (*Judas*) ouele het (*weil sie Christum salbte*). *Josef, V. d. 7 Tods. v. 6464.*

oveleige, s. obleie. Item XIII scep. tritici ejusdem (sc. medie) mesure ad album panem, qui dicitur oueleyge, in die dedicationis et sequenti etc. *Nies. Münst. Urk. 7, S. 587; VII scepel tritici ad album panem pistrandum, qui dicitur oveleye. das. 605.*

ovelgunne. *Auch getrennt:* de ovele gunne. twee hússtede in Emeden beleghen . . . beth an de dwerstraten achter de ovelen ghunnen (*1475*). *Ostfr. Urk. nr. 950; hús . . beleghen by der ovelen gunnen in westen etc. (1474). das. nr. 933. Vgl. Nd. Korresp. Bl. 4, 88; 5, 4 f. u. 18 ff.*

over = aver, und mit paragogischem t overt. Weret ouert, dat etc. (*1420*). *Lüb. Urk. 6, nr. 286.*

over, präp. auch = für, als. In Ezechiels boeke so es Rychheit gerekent ouer mes. *Speg. d. sonden f. 30d: ict vntfenc ouer secreet (als ein Geheimnis). das. f. 136b; wal mocht he ouer zot vtghan (für einen Narren gelten), De riepen wyngart Liete staen sonder lesen etc. das. f. 71d; dat goed, dat met spele wint de man, Mach he niet holden ouer syne (für seins, sein Eigenthum). f. 47c; de traghen holden em (sich) ouer gheuaen (für gefangen), Nochtan en is em anghedaen ringhen, ketenen noch bant etc. das. f. 68c u. ö.*

over sîn, auch: vorüber, vorbei sein. Der gulse maniren over sien (*sind vorüber, sind nun besprochen*); Nv verstaet vnd leert etc. *Speg. d. sonden f. 2b.*

overbrêf, Bestätigungsurkunde des Lehnsherrn? Ok Iove ik den sulven heren, dat ik effte myne erven willen one erwerben eynen overbreff over dusse renthe unde bekantnisse der hundert gulden an dem vorgerorten tegeden van mynen lenheren des

sulven tegeden. *Urk. St. Aegidii v. 1478 (Wolf. Arch.). (Vgl. averbrêf.)*

overdracht, Übertragung (Transferierung). ouerdracht des domes (*Verlegung der Domkirche zu Verden nach Lüneburg (1403). Sudend. 9, nr. 219. — Übertragung, Übereignung eines Besitzthums. welkeren kopp (Kauf), averdracht und uplatinghe wy alzo beleven (1494). Ostfr. Urk. nr. 1361.*

overdragen, -dregen, abs. überein-, zustimmen. assentiri, concedere in sententiam. *Kil. Hyr to so ouerdreghet aldus S. Jeronimus. Speg. d. sonden f. 88b.*

overende, aufrecht. Och! ick kan nicht lenger aver ende staen! Is dar nemant, de my helpen wyl? *Fastnachtssp. 983, 18. Vgl. s. v. ende.*

overgelt, als Synonym von Wucher. woker unde overghelt. *Speg. d. sonden f. 34d.*

overgeven. III, 259b, 42. und seden uns ock, welke avergeven boven (*verzweifelte, desperate Kerls*) dat it weren etc. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 90.*

overgicht. Overgicht unde ok paralysis De twe telet de grote torne wis. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 7428.*

overgripen, übergreifen, unrechtmäßiger Weise angreifen. Wes he sik to vns vorsehn schulle, efft he bouen sodane uorbedinge ouergrepen vnde beschediget worde etc. (*1456*). *Hoyer Urk. 7, nr. 275.*

overgulde. *Vgl. obryzum, smalz — gesmalzet — gewieret, clar, luttergolt, scheinentgold der pesten farb, vbirgilde, ags. weald gold. Dief.*

overhank, überhängende Zweige. duo plaustra lignorum et plaustra ouerhange, plaustrum virgarum etc. *Xanten. Hebe-Reg. des Stiftes St. Victor (um 1300) f. 4a (Pick, Monatsschr. 5, S. 53).*

overich, überher. En islik schip schal overich hebben (*d. h. in Reserve?*) 10 arborste (*1400*). *Hans.*

Rec. 4, 522; en jewelk schip schal yo 10 overghe armborste hebben (*1398*). *das. 4, 421*. — *übermäßig, überflüßig*. Overge sorge maket dat leuent krank. *Josef, V. d. 7 Tods. v. 6818*; gebruke nicht averig und unnütze wordt. *Weritsproke f. 4a (Scheller v. 1076.)*.

overkôp, *Zahlung durch Anweisung, Wechsel etc.* Unde ok so en sall neyn dutsch copman . . yenigerleye overkoop mit en (*den Russen*) maken, also dat he sylver offte ander gud in Ruslande upneme, darvor he en gelt offte andere ware in den steden solde geven, und dat wedderumme, dat he in den steden wes van en entfenge und in Ruslande, als dat vorgescreven steit, betalen solde (*1440*). *Hans. Rec. II³, S. 273*.

overkopen. *III, 265a, 41*. Alzo gy mi scriven unde syn van my begerende, dat yk iw . . schole senden 14 ƒ unde 10 β., deme wil yk alzo gherne don unde yw de senden myt deme ersten wysen boden, den ik mach hebben, edder ze ju overkopen by wissen luden unde vrunden (*1437*). *Hans. Rec. II³, S. 40*.

overlank, *adv. vor Zeiten. In einem Conjugationsparadigma heißt es im Old. Vocab.:* Ik hebbe lef, amo; ik hadde lef, amabam; ik hebbe lef ghehad, amavi; ik hebbe auerlang lef ghehad, amaveram; ik werde lef hebbende, amabo. — *bisweilen*. Deser denstpflichtigen sint auerlangk myn, auerlangk mer. *Hodenb. Brem. G. Q. II, 60*; myn alderleueste weseke, ick beghere otmodeliken van (ju, dat gy mi) so langhe nicht mer en wyllen vorgeten also gy sus lange gheda(n heuet), mer dencket myner jo ouerlanck etc. *Brief einer Nonne v. 1517*.

overlant. *3. Himmel*. Unde (*Christus*) toch ver ut deme overlande, Na willen synes vaders. *Nd. Jahrb. 3, S. 71*.

overlegen, *lügenhaftes über jem.*

sagen. Des beghere wy iw weten, dat dat nicht war en is vnde he vns dat ouerlucht (*1420*). *Lüb. Urk. 6, nr. 268 (S. 304)*.

overleggen. Also de stede den heren koningh aldus auerleghen (= *anlagen, baten?*) vmme mynne vnde vruntschop to vorsokende, antworde he etc. (*1416*). *Lüb. Urk. V, S. 611*.

overlidentheit, *das Vorübergehen, Vergänglichkeit*. (De natuerlike tyd, De rasch is vnde cort ouerlyt [transit]) Van der tyd overlidenthede Lesen wi, dat Job dus zede etc. *Speg. d. sonden f. 67a*.

overmerken, *überdenken, überlegen (s. Oudem.)*. unde also wii hochliken overmerken, wat tokomende achterdeel in mennighen kinderen darvan enstan mochte etc. (*1442*). *Hans. Rec. II³, S. 497*.

overraden, *berathen*. stidde, dar se mid merer sekerheit mochten overraden, wudennewis etc. *Brschw. Chr. 2, 515, 24*.

oversâts (-sôts)? Eene vierde lelijkheid so mach zyn, Dat de luxurie mach zyn ghemanteniert, Ouersaets de dinck hantiert, De gode meest vnwertschap toghet etc. *und etwas weiter unten*: Sunte Jheronimus vns dus vort brachte, Dat des menschen vnsuuer gedochte Achtervolghet dat vnerlic zy, Ooc trecht sie er de dinghen by Ouersoets de vngeorloft staen. *Speg. d. sonden f. 6a*. — *Kül. hat ein oversaeyt (-saedt) vercken, porcus grandinosus, leprosus, frzs. sursemé i. e. superseminatus quibusdam ceu granis leprae. Passt das hier?*

overschicken, *beschicken, beordnen*. To walvaert vnser andersaten vmme desse na bescreuen puncte to auerschicken etc. (*1488*). *Niesert, Münst. Urk. 6, S. 99*.

oversegger, grote segger, hôvtsegger, *ein Oberbeamter des Sodes (in Lüneburg)*. *Krause, Nd. Jahrb. 5, S. 142*.

oversên, nachsehen. Int erste, dat me vorneme unde oversee de privilegie unde vidimus, de en islik stad uppe de vrygheit in Dennem. hefft (1442). *Hans. Rec. II³, S. 491.*

oversetten. welk (*nemlich, daß Vorrath, Bürgerm. von Danzig, von den Engländern bestochen sei*) uns swarliken to herten gheet, dat men erbare personen, de so truweliken den gemenen goede denen, also jemerliken met gewelde sal aversetten (1438). *Hans. Rec. II³, S. 183.*

oversteke, Über-, vorstehender Bau. Van des naburn grundes (*l. grunde*) gewechen werden II voet, vnd daer die geuel is (doch sunder averstecke) $\frac{1}{2}$ voet . . Daer jemandt grote rüembte vor seinem huise nha der straten hefft, vnd ein klein auerstecke begheret tho maken . . soll idt van der erden achte voet hoege, vnd derdehaluen voet auersat (= *vorragend, vorspringend*) syn. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 187.*

overstote, impedia, d. h.? *Voc. Old.*

overtrecken, (mit Gewalt, Krieg etc.) übersiehen. Wy hebben erfahren, wo gi mit den hertogen van Sassen

unwillich sin vnd zee ouer to treckende vnd to theende dencken etc. (1420). *Lüb. Urk. 6, nr. 221 (S. 259).*

overval, Abfluß des Wassers oberhalb einer Mühle, um das Stauen des Wassers vor einer Mühle zu beschränken. Und schal boven der molen maken laten enen overval, dar dat watter bouen der molen moge afflopen, und de overval schal wesen hoger wan de grundbom der molen ener elen hoch uppe dat hogeste, hoger schall de overval nicht wesen. *Blas. Urk. a. a. 1458 (Wolf. Arch.).*

overvloedich (-dige?) = overvloedicheit. De suke het colera vnde kumt van ouerulodigen; dat bekenne alsus etc. *Goth. Arzneib. f. 6b*; dusse suke wert gerne den vrouwen van ouervlodigen des blodes, dat dar is in matrice. *das. f. 94b, 11.*

overweke. Due septimane, que (dicuntur) ouerweke; due septimane, que dicuntur ouerwege. *Heb. Reg. d. Stiftes St. Victor (um 1300), f. 5a 1. 5b (Pick, Monatsschr. 5, S. 54).*

overweselik. vnser dagelikes ouerweselik brod gif vns hude. *Emd. Mscr. nr. 139, f. 212. (supersubstantialis. Vulg.)*

P

packêl, Packen. Ick, Heyno Düuel, nû tor tyd eyn vorman, bekenne van der wegene, dat ik in erer hechte gesloten was vmme enes packeles voderdokes willen, dat verloren wart etc. (1410). *Lüb. Urk. V, nr. 327.*

packen, sik. (*Nicht im verächtlichen Sinne, wie jetzt*) sich wohin begeben. Dusse beiden (*durch einen Aufruhr aus der Stadt vertriebenen*) burgermeisters packeden sick hen, dar se wusten tho finden de forsten, den clageden se ere noth. *Rost. Chr. S. 3 (Rost. Progr. v. 1880).*

padele, Name eines Geschmeides.

Item so hebbe yck gekofft ene guldene padele vor vyftich rinsch gulden . . Item van myner moder smyde hebbe yck umfanghen eyn padel unde eyn span unde eyn neskert (1473). *Ostfr. Urk. nr. 921.*

padelkerse, waterkerse, Brunnenkresse, aquaticum narstocium (narsturcium), cenecio (senecio). *Voc.*

paduchen? (= puchen?) . . vnde bi vns weren to Segheberghe, dar gi vns seden, dat gi dat so mit des koninghes sendeboden bestellet hadden, dat van erer siden nement mer scholde jemande vanghen eder be-

rouen vnde also vp der straten padhuchen etc. (1419). *Lüb. Urk. 6, nr. 123.*

page. Ascke schal hebben den paghen, den he ryt unde desgheliken sal hebben Aylko dat pert, dat he ryt (page und pert bezeichnen hier Reitpferd; wie aber sind sie verschieden?) (1473). *Ostfr. Urk. nr. 922.*

pagenkule. Dat dritde rad wart gesat boven der pagenkulen vor s. Egidien dore. *Brschw. Chr. 2, 398, 9.* („Aasgrube“. Hünselfmann. Grube, wo krepierete Pferde verscharrt werden? oder ist es: Pferdeschwemme?) **pagentzever,** Roßkäfer (s. sever). Darto de lynenwevere grummeden lick paghentzevere. *Brschw. Chr. 2, 103, 45.*

pagenvlege, Pferdestiege (auch baue genant). *epipia. Voc. Old.*

pål holden, Grenze einhalten? Hie (der zu einer Abendmahlzeit eingeladen ist) sal ter maelyd (Mittagsmahl?) holden pael (= müßig sein?), Vm to holdene dat auontmael. *Speg. d. sonden f. 3b.*

pale, contrah. aus padele. Unde dat smydewerck, also ener guden vrouwen bort tho dragenn, also eyne pale, ene orringher (!), en span etc. (1470). *Ostfr. Urk. nr. 889.*

palmavent, Osterabend (Sonnabend vor Ostern). hundert eier up palmavende besturen. *Gr. Weisth. 3, 202* (= wittendach geven?).

palmen. Des neghesten sondages vor dem tokunftigen palmen (1402). *Svend. 9, S. 215, 18* (hier also als Sing. angesehen).

palmenterstrate, Straße in Stralsund, = permenterer. Pergamentmacher Straße. *Strals. Urk. v. 1547.*

pålvast. . . sollen twe borgen und gelouen setten, so im lande paelvast (d. h. ansüßig, Immobilien besitzend) syndt. *Old. Urk. v. 1587.*

pamer. „In einer späteren Abschrift steht panier.“ *Crull.*

panden, von jemand ein Pfand

nehmen; ihn berauben eines Dinges. Merck, off he (der Reiche) . . wal de wile wiste (die Zeit wuste), Dat en de doet te panden ghiste. *Speg. d. sonden f. 75b* (Vgl. Als die doet . . comen is em dlyf te panden, bei Oudem.); de quaet laet doen vnd weren mach, Sal van den quade werden gepant (d. i. bestruft), off hyt seluen dede metter hant etc. *das. f. 49d.*

panserschorte, Panzerschürze, Stück der Rüstung. So unse borger N. N. den N. N. umme eyne panserschorten om de to betalende ansprikt. *Brschw. Urk. v. 1506.*

pant, Netz, Strick. ôk komet jegere al her gestreket Mit winden, panden unde mit hunden. *Gerh. v. M. 47, 63; Hans Karlow nennt 1425 unter den Gegenständen, die ihm bei der Eroberung seiner Burg zerstört oder geraubt sind:* twe bodene, so gud also IIII mark; item VI re-pande vnde IIII hås-pande vnde III schock re-sele, to hope so gud also XXIII m. item XII par nette, twe stöckennette, XXVI garnekorve vnde ene nige wade. *Lüb. Urk. 6, nr. 643.*

pant, auch = overlast, schade, naadeel; leed, pijn, smart. *Oudem.* (Princhen d. i. Fürsten, de orloghe hantieren, fürchten die Verräther) want bi em luden (ihnen) er viant Solden doen moghen den meesten pant. *Speg. d. sonden f. 12.*

pap. Als men hier wat meerder suyker en room in (in einen gewissen Teig) doet, soo kan men daer ook spaense (spanischen) pap van maken. *Ostfries. Kochb. v. 1656, p. 12.*

pår, bi paren, paarweise. unde wor se (die Kinder) quemen in ene stad, so ghink en (einer) vor myt der banner, unde de anderen volgheden na by paren, twe unde twe. *Lüb. Chr. 2, 206.*

paråt. Dar (nach Paris) he (Kg. Sigismund) syne werdighen boden mit herliken parat vmme sande.

(1416). *Lüb. Urk. V, S. 631. Vgl. barât.*

parscholer, Pfarrschüler. Dar van to gevende unde donde deme perner to s. Mertens, teyn cappellanen, veer 5
parscholeren, dre opperscholern elven nye schillinge, den perner to s. Katherinen, vefteyn cappellanen, ver parscholeren, dre opperscholern vef- 10
tighedehalven nyen schillinge etc. *Blas. Urk. a. a. 1434 (Wolf. Arch.).*

par-, parlement. 2. *Gezänk, Streit.* De quaede soect altyd parlament. *Speg. d. sonden f. 132.*

pavement. *Büldlich:* ydele glorie 15
en is niet el dan (*nichts anders als*) een pavement van den duuel, De den mensche draghet int gedachte etc. *Speg. d. sonden f. 50b.*

pechlink. III, 312a. Item hadde 20
my G. G. vorschreven, weret zake, dat ik den pechling wolde geven umme 38 β., zo wolde gy en nemen unde my betalen. Leve Hermen, ik gunne des pechlinges nemende alzo 25
wol alze jw (1437). *Hans. Rec. II², S. 42; 2 pakken pechlinge (1437). das. S. 90.*

pegel. *Auch ein Maß zur Messung der Wunden.* Dyt is de mete des 30
pegels (*hierbei ein Bild*) unde is dar-umme hir gemalt: weret, dat de wundenspegel vorlecht eder verloren worde, dat men denne nach dusseme gemalden eynen anderen mochte ma- 35
ken laten, unde myt deme ende, dar de boykstaf S geteykent steyt, pegelt man de gesteken wunden mede unde myt deme anderen ende, dar dat H anne steyt, pegelt man de gehauwen 40
wunden. *Gött. Urk. v. 1400. — Als bestimmtes Flüssigkeitsmaß: „Pegel, quarta pars mensurae, quam dicunt eenen Pott.“ Bützow. Ruhest. 9, 50.*

pecken = picken. De welke (*die 45*
von Noah ausgesandte Taube) eenen oliue boom vant, Van welken se heft een rys gepect Vnd is ter archen weder getrect. *Speg. d. sonden f. 59d.*

pêk (piek), das Tau am Ende des 50

Griekbaumes. Die Raaen in den piek setten heißt die Raaen vermittelt der Toppenants an der einen Seite auf- 5
holen und an der andern Seite nieder-lassen (Röding). Kynder . . latet ene (*den Bulsan*) flegen unnd de maraen rade in peeck . . Als nu de deeff 10
sach, dat unuse bulsaen uth floch unnd de marssen rae in peck gyn- gen etc. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 87.*

pelle. Unde do se dat ghedan hadden (*nemlich Christum gegeißelt*), do toghen se em an eyn rot pellen van purpuren. *Old. Evangelienb. f. 53.*
= boldek, *zum gottesdienstlichen Ge- 15*
brauch. Item so sollen des sunaven- des na der h. dryer koninge dage komen de olderlude (*einer Brüder- 20*
schaft) in de kercken to der vespertyt vnd bestellen die pellen vnd lechte vnde dat de kerckher darsulves lese 25
vigilien myt synen koster. *Z. f. vaterl. Gesch. 35, S. 164; welker vnser bro- 30*
der eyn syne vrowen . . yn syner kerspeles kerken wil laten began, den sal men geven vnser pellen, luch- 35
tere vnde lechten sunder kosten. *das. S. 165.*

pelwulle? vor VI kluwede pel- wullen unde VI kluwede lamwullen XII mark. *Lipp. Rechn. v. 1510.*

penningesbudele, überhaupt: Geld- 35
beutel. Eynser fruwespersonen was or pennigesbudele afsneden. *Brschw. Urk. v. 1509.*

penninkbrôf, Schuldurkunde, Obli- 40
gation. Ik hebbe den penninghbreff al beseghelt vppe de veflich mark etc. (1422). *Lüb. Urk. 6, nr. 478 (S. 488).*

penninkgelt, Renten in Geld. *Niesert, Münst. Urk. 3, 120, 136, 137 f.*

penninktins, Zins, der in Gelde, 45
nicht in Naturalien gezahlt wird. *Brschw. Chr. 2, 326, 27.*

pepergelt. Impetentes pro quodam censu, qui pepergeld vel varene tyns dicitur in vulgari, quam de quibus- 50
dam bonis sive mansis in campis

villae Algestorpe sitis quondam solvi consueverat etc. *Marianth. Urk. a. a. 1329 (Wolf. Arch.)*.

perdestôt. Vnd Salomo de hadde vertichduzent perde stode vnde twelfduzent voetghenghere. *Merzd. B. d. Kön. 131. (1 Kön. 4, 26 od. 5, 6. Nach dem Hebr.: Krippe, Raufe, Viehstand im Stalle, hier von einer gewissen Anzahl von Pferden, die zu einem solchen Stande gehörten; Vulg.: presepia equorum currilium.)*

perk, park, als n. dat parck ruumen. *Speg. d. sonden f. 117^c; misse-lic so eist in orloghen dat gheval van stride nv vnd nv, Dat zweert verslaet eenen vor jv, Al is een groot vnd starck, Een starcker mach syn int parck, De to niete doet syne starcheit. das. f. 117d.*

„persehüs (im Rigischen Erbebuch) bedeutet höchstwahrscheinlich einen Speicher oder eine Scheune; es finden sich dergleichen Persehäuser in Besitz der Stadt, der St. Petri Kirche und nicht weniger Privatpersonen.“ *Bunge, Stadt Riga S. 72; dazu die Anm.: (S. 105) perse, Presse, dürfte hier nicht zutreffend sein. Dagegen findet sich in dem Pernauschen Erbebu- che beim J. 1524 die Nachricht, daß da- selbst durch eine Feuersbrunst „dat radthus, ok de beiden flas persen“ zerstört worden seien. Mit flaspersen sind hier also ohne Zweifel Flachs- speicher gemeint. — N. N. heft up- gelaten N. N. eyn persshuss und ein rhume mit dem gevell boven dem gange (1541). Z. f. Rechtsw. Dorpat 7, Anm. 162 (Napierisky).*

persenant, Herold, Parlamentär. Und quemen to Malstranden und sanden dar van sich eyn persenant . . welk vorbenomede persenant ok do an uns warff, so dat wi etc. (1440). *Hans. Rec. II³, S. 320; herolde unde persenante haben velicheit to varende. das. S. 322.*

pilote. Mer lezagengelt vnde lote- gelt . . sal men rekenen na marctale. 50

Dafür die Var. Piloten- oder Leidt- zagen-gelt auers, Boetgelt etc. Rig. St. R. p. 199. S. Breusing, Nd. Jahrb. 5, S. 6 ff.

5 **pinen, arbeiten.** De niet en pynt, ne moet niet eten. *Speg. d. sonden f. 69^c (vgl. de niet wil werken, sal niet eten. das. f. 66^c).*

pinstake? Des kam de man wed- der unde brochte uns $\frac{1}{2}$ last soltes, dat anker, en noppesak, eynen gro- pen, ledyge tunnen . . unde ok enen pynstake (1400). *Hans. Rec. 4, 544.*

15 **pinxterachten, die Pfingstoctave.** In deme jare 1441 des dinxendages na pinxterachten etc. *Ostfries. Urk. nr. 525.*

pypawe, lungword, palla marina. 20 *Wolf. Mscr. nr. 363.*

pip(e)aven. „Heizvorrichtung unter dem Fußboden zur Erwärmung mit heißer Luft (wie noch im Rathhause zu Lüneburg).“ *Crull.*

25 **pipen.** Ick pypede (*Luther: win- selte*) also ein krôn vnde swaleke vnde kirde also eine duue. *Jes. 38, 14. (Magd. B.) „pipen drückt im Nd. auch das Jammern des Kranken aus.“ Woeste (Nd. Jahrb. II, 121).*

placke, als Münze. Unde van sul- ken certificacien sal men des cop- mans clerik to Brugge geven 3 pla- cken (1441). *Hans. Rec. II², S. 363.*

35 **plackerie u. plaggerie, Plackerei.** Des lyde wy sulcke noth von rove, plackerie vnd an vnsern börgern, die gefangen werden etc. *Fidic. Diplom. Beitr. 4, S. 83; willen nicht gesta- den, dat jennighe roverye edder plag- gerye to water und lände scholen scheen (1493). Ostfr. Urk. nr. 1361.*

40 **plan, Ebene, ebener Platz (zu rit- terlichen Übungen).** Die schrader sollen eynen priester tom altare, eyne brut to der kerken unde eynen ruter tome plane mit temeligen, unstref- ligen ornaten unde cleyderen . . to boreydende wetten. *Gött. Urk. v. 1527.*

50 **planen.** uitwischen, uitdoen, *Oudem.*

De vnkusche man Gadert em seluen vuytheit an, Vnd de pine, die ne hyr wert taent, Wert nummer meer van em geplaent. *Speg. d. sonden f. 5a.*

plasbove, *Bube, der plas macht, Unruhstifter.* Vil mannych lyden plach, de nicht en was van dem orden, de to den plasboven horden. *Brschw. Chr. 2, 221, 74.*

plasteren, *schw. v. als Pflaster* 10 *auflegen.* vnde plaster dat (*eine Salbe*) vp dat vorhouet. *Goth. Arzneib. f. 8a.*

plinken vel wenken, conquinisco. *Voc. Old.*

plôch. hove, de C. A. dar sulves 15 nu tor tiid in ploge (*unter dem Pfluge, in Bearbeitung*) hefft. *Blas. Urk. a. a. 1474 (Wolf. Arch.). (Oder ist ploge = plege, wie häufig o mit e wechselt? S. I, 618.)*

plock = pluck. Des modt he rûcken up den plock, *auf den Pfropf riechen, d. i. leer ausgehen.* *Brschw. Chr. 2, 252, 33.*

plucken. Smeken, plucken van den stoue (*vom Staube reinigen, den Staub von den Kleidern ablesen*). Is nv worden een amt ten houe. *Speg. d. sonden f. 35b.*

plume. Is an juw (*den Grafen* 30 *von Bentheim-Steinfurt*) vnnse (*des Bischofs von Münster Franz von Waldeck*) begerte, dat gy vp saterdach na dem sundage Misericordias Domini tegen den auent myt twelf 35 perdenn, speissen vnd im bloten harnsche, ock myt pluymen (*Federbüschen?*) vnnnd barsien (?), so gy de heddenn, edder so nich, bekommen kondenn, gerüstet tor Wolbecke by vnns syn willenn den folgenden sundach myt vnns van dair bynnen Münster tho rydenn (*1533*). *Niesert, Münst. Urk. 6, S. 208 f.*

plunderware. *Was zur pl. gerech-* 45 *net wurde, sieht man auch aus folgender Stelle:* Dit is plunderware, de desse vorbenomeden nemen, to dem ersten: 1 nige vlessen laken . . enen nygen rok vnde enen nygen 50

hoyken, ene tasschen vnde gordel . . vlesch, worste, smer etc. (*1406*). *Sudend. 10, S. 305, 35.*

pofaisen. „*Sowol pofaise als pro-* 5 *veise sind aus ital. pavese, frs. pavois (Schild) entstellt.*“ *Woeste, Nd. Jahrb. II, 48.*

pogen, u. sik pogen, *sich anstren-* *gen, sich bemühen.* niti, tentare, ag- *gredi, moliri, contendere, conari, ad-* *laborare.* *Kil.* Dus schynt wal, dat de mensche niet poget Weelde te soeken met deser sonde (der luxurie), Mer gode te vertornen in allen stonden. *Speg. d. sonden f. 6a;* So zere he em (*sich*) te lopene poghede, Dat he gevlo int huys eens wyfs. *das. f. 17a;* de gheck (*nemlich der ignavus*) to em wert (*zu sich wärts*) syne handen voocht, Syns selues vleysch he eten poocht. *das. f. 82c.*

poie? De vierde vrucht, de vut den munt komet, De mach biechte (*Beichte*) syn ghenomet, Wat dat desse vrucht doen mach, Hoert men ter poye al den dach. *Speg. d. sonden f. 75b.*

poinson. *Ist frzs. poinçon, welches auch Faß und Ohmsfaß bedeutet.* 30 *Woeste. Nd. Jahrb. II, 48.*

pök. *Sprichw.:* De et nich wil geven dem mann mit den boock (i. e. pastori), De moet et geven dem mann mit den poock (i. e. militi). 35 *Bützow. Ruhest. 3, 48.*

poles haverere. „*Poln. Hafer hat* *weder zu avena nuda noch überhaupt* *zu avena spec. irgend eine Beziehung.* *Unter poln. Hafer versteht noch heut* 40 *zu tage die Volksarzneikunde Hamb. u. Holsteins den semen Seseleos, mit welchem Namen jetzt die Früchte von Laserpitium Siler L. belegt werden.* *Daß dies auch im 15 Jh. galt, lehrt* *das arstedyge boeck 1483 f. 64.* Poles hauerere. Silre siler montanum siseles is heit vnde droge in deme anderen grade . . Dat sad uth genomen is veyr yar gut.“ *Mielck, Nd. Jahrb. II, 125.*

polterie, *Unruhe, Verwirrung, Lerm*. Vnse here heft vns dar vmne vthgezand, dat wy gi schulden to hulpe nemen vnde bringhen wedder Lubeke in eren olden staed vnde herlicheit, dat ze van sulker partye vnde polterye nicht gheergert werde (1416). *Lüb. Urk. V, S. 632.*

poneiz = *mhd. puneiz, stoßendes Anrennen auf den Gegner, Anlauf auf den Feind. Bei Renner, Livl. Hist. p. 67 wird es als eine Belagerungsmaschine betrachtet.* Also de porte to geslaten was, brachte men ein poneis dar vor und wolden se up maken.

ponzman = *pontsman, Fährmann, nld. pont, Fähre, pontman, Fährmann.* So schal kopmansgut unde ponzmen an user beider leide wesen unde velich (1335). *Lüneb. Urk. I, nr. 381 (S. 217. 46. Volger, der übrigen falsch pouzman liest; das copiarium bei Sudend. hat richtig ponzmen.)*

pork, *porrum (Schnittlauch). Dief. porne ist Infin. = porrene, purrene, antreiben, stacheln.* De mensche . . in wien (*in welchem*) niet vpholden van porne De vloden van dessen erdschen dingen. *Speg. d. sonden f. 43a.*

porringe = *purringe. beweging, aandoening. Oudem.* Dat vierde quaet (der luxurie) mach di beduden Den stanc in man van brande (*d. i. der vom Brande der lux. entzündet ist*), Daer geestlike menschen manigherhande porringhe (*Reize, Empfindungen*) off vntfaen, De sie bi gracien wedder staen. *Speg. d. sonden f. 4d.*

port, *Stadt.* De neringhe in meniger poort Gaet met vulen woker voort. *Speg. d. sonden f. 35a; beide te lande vnd ter poort. das. f. 72c.*

portatell? Item (*vermache ich*) Ludeve van Salder myn portatell. *Blas. Urk. a. a. 1475. (Sünfte?)*

porteken. In den (vilt)hot mach men steken Suverlick brot unde vette porteken. *Nd. Jahrb. II, 55, 25.*

porter, Bürger. ok mach nemmant van uns (*klagen die Engländer*) poirter mit jw (*bei euch in Danzig*) werden (1439). *Hans. Rec. II², S. 257.*

portrecht, Bürgerrecht. Eyn yderman krech syn portrecht, *d. i. bekam sein Theil.* *Brschw. Chr. 2, 129, 31; 165, 60.*

portze, Thor; als Var. zu dor. *Ssp. II, 41, 1.*

portziel wird sein = frzs. parcelle, engl. parcel; als Plur. wird es hier Portionen verschiedener Speisen und Getränke bezeichnen. *Woeste, Nd. Jahrb. II, 48.*

post. III, 364a, 38. „postenstene bedeuten in den hiesigen (*Wismar.*) *Scripturen* durchaus die Steine zu den Fensterpfosten, und post, postis, in specie auch in der citierten Stelle aus *S. Nic. Geb. Reg.* bedeutet einen Waßer- oder Pumpenpfosten; auch noch heute.“ *Crull.*

potstên. 1 mark u. VIII sch. vor pöthsteine uppe dye graven (*doch jedesfalls: Stadtgräben*) to settende. *Wernig. Rechn. v. 1497. Was sind pöthsteine?*

potter. Zu dem Beispiele ergänze: der weren 120.

pouwe, Pfote, Klaue, Tatze, engl. paw. *Nd. Jahrb. II, 48.*

präholt, nicht: Holz zu Prahmen, sondern: auf Prahmen angeführtes Brennholz. *Bunge, Stadt Riga S. 190. Das Maß für Brennholz ist der Prahm (Elmede et Ymatke tenetur Vrowino III pramas lignorum. Rig. Schuldbuch nr. 307; J. Curo, stupenator, tenetur Vrowino III pram lignorum. das. nr. 506) und zwar bestimmt das Stadtrecht: „Wenn man einen Prahm Holzes verkauft, so soll das Holz mindestens 10 Fuß lang sein. Und wenn das Holz vom Verkäufer auf das Land gesetzt ist, soll es im Umfange haben 10 Faden, und ein halber Prahm 7 Faden, von der Erde nach der Mitte hin zu messen. das. S. 157.*

predikenspel. Deszgeliken hebben

de schomakers (*des hansischen Contors in Bergen*) ehre eygen spele under sick gehatt, allse predikenspell up den Norden Nesze in volgender wyse. 1. up eynen bestemmeden dach am passchen hebben se geghan up den Norden Nesse in S. Margreten karccke; dar moste einer up ein stucke holtes stigen unde dar snackerey predigen off vortellen, wat hir geschach van losen wyvern und megden, wo de geehret worden edder ungeehrt, und hebben it predigenspil geheten. Averst so balde gotteswort hir gekamen ysz, hebben se dit spill afgelecht. *Hans. Gesch. Bl. 1877, S. 142f.*

preme = prene. Snyt ene (den drose) vp myt enen premen. *Goth. Arzneib. f. 32a.*

premesse. III, 374^a, 26. *Lies:* 20 *Cautela.* „Hier bezeichnet premis das Mittel, um den zweideutig sprechenden Gegner zu zwingen, sich an einen bestimmten Sinn seiner Rede zu halten.“ *Homeyer.*

prenden, prinden, st. v. faßen, ergreifen. Eenen vasten naghel se (*Deborah*) prant Vnd enen hamer in de andre hant. *Speg. d. sonden f. 70a.*

prenten ist oft = schreiben (*Buchstaben auf Papier etc. drücken*). Lukas de ewangeliste prent Van den riken vracken man etc. *Speg. der sonden f. 75a;* bet achter (*etwas später*) hefft he (*Ecclesiastes*) dus geprent: nummermer en pryst den man, Eer du tale hores daer van. *das. f. 123a.* — *In den folgenden Stellen ist die Bedeutung unklar.* Dauid seit: Ere dochteren zyn geprent Met kostelheiden al vmtrent Eenen hilghen tempel gelike, Nv pleghen des arm vnd rike. *das. f. 95b;* (*Der Hoffärtige ist gheck*) dat (*weil*) he em selven niet ne kent Mensche wesen van eerden geprent. *das. f. 88b.*

presant, Präsent, Geschenk. unde se sanden eme (*dem zurückgekehrten Fürsten*) ryke presante (*1298*). *Lüb. Chr. 1, 416.*

presencie, Geldzahlung für Mitwirkung beim Chordienst. unde darvan presencien to kore geven. *Brschw. Chr. 2, 326, 31;* al de wile aver . . de renthe nicht uppe en queme, alde- 5 wile en dorfte wii ok nene presencien geven. *Blas. Urk. a. a. 1445 (Wolf. Arch.).*

prestel = pressel. Heft he syn seghl myt ein dorchsteken prestelen dorch de fundacien und instrument vorseghelt. *Z. f. Nieders. 1861, S. 206.*

prigen. „prigen, strijden, zich be- 15 ijveren.“ *Oudem.* So wie vm vorstaen (*anderen voranzustehen, vor anderen Ehre zu genießen*) prycht, Ne roect niet, wo he goet crycht. *Speg. d. sonden f. 85a.*

prisen, III, 377^b, 2 (*in der Schif- 20 fersprache*). Nach Breusing nicht vom frzs. prise, sondern vom frzs. priser (*lat. pretiari*) = preisen, vorziehen.

prisen, sik p. na, trachten nach. 25 Wan du beginnest to alden Unde dine loke grisen, So erst schaltu dik dar na prisen, Dat du beginnest to wisen etc. *Visio Philib. v. 454;* islich sik dar na prisete, daz her sin ellen bewisete. *Brschw. Reimchron. v. 5109;* he (*Herodes*) sprach (*zu Christo:*) „wultu mi ein teiken wisen, Ik wil mi degher dar na prisen, Dat ik di helpe van den jodden etc. *Anselm, v. 652;* na state (*Staat, Pracht*) vele sick prysen. *Brschw. Chr. 2, 237, 96.*

privete. Besundern sede de koning (*Erich von Dänemark*) den van Lubeke, dat se ouerdechten, wo vnde myt welken eren se ere herschop hedden; eer he also en here wesen wolde, so wolde he leuer enen vromen manne syne pryueten bewaren (*1416*). *Lüb. Urk. V, S. 614 f.*

proinen. Darop se worden vorseynet, Myt dem rade dyt geproynet Vor ör beste und der stadt. *Brschw. Chr. 2, 119, 571.* (*Nach Hänselmann* = prünen, *zusammenstückeln, kümmerlich, unordentlich flicken.*) 50

proppen. Or armborste weren laden . . ore hakebussen gheproppet (mit dem Propfen = Kugel? versehen). *Brschw. Chr. 2, 213, 92.*

prot. „lautes, protziges Wesen.“ He wart ghegreppen myt syner eghen selschop, De in dren jaren helth den proth (das große Wort führte); do vel sus up ône dat loth. *Brschw. Chr. 2, 223, 12. (eig. Geschwätz, zu proten?)*

provenbrôt. Ok schal he alle yar den suluen domheren gheuen vor ere prouenbrot sestich mese rogghen vthe den thegeden in deme lande to Holsten (1405). *Lüb. Urk. V, nr. 128.*

provest. 2. *Humpen.* twe lange suerlyke sulveren krose, de men prouweste nenneth, myth decken (Deckeln), twe grote bekere etc. *Hans. Gesch. Bl. 1878, S. 182. — 3. „provest wird das italienische Wort provese sein (s. Röding III s. v.), ein Gerät, um das Schiff am Lande zu befestigen.“ Breusing.*

puckelaken = puck. Nymant schal sine wullen vorlesin (auslesen) noch utscheiten puckelaken darvon to makende. *Gött. Urk. v. 1476.*

puke, puche. Wes den van all oren guderen an gelde, puchen, kannen, kettelen; gropen . . bedden, kesten nableve (1512). *Z. f. Nieders. 1867, S. 169. (Da bedden auch besonders genannt werden, und puchen bei kannen, kettelen etc. aufgeführt sind, so ist fraglich, ob puche hier „schlechtes Bett“ heißt. Doch vgl. „pueken, alle, schlechte Bettenstücke. saepe occurrit in foro, in casibus hereditatum etc.“ Bützow. Ruhest. 3, 49.)*

puker. III, 384a, 50. *Pauker, Trommler?* „spellude“. *Gl. in Dg.:* pffifer, puker, videler, singer, springer. *Homeyer, Ssp. I, 38 (Dritte Ausg. S. 194. Anm.). „Da pung(e) außer Beutel, kleiner Sack auch Trommel bedeutet, so wird punger als Trommler zu verstehen sein; pücker ist dann wie mhd. pükære, Pauker.“*

Woeste, Nd. Jahrb. II, S. 49. — Hierher? 10^{1/2} s. B. (als oppergelt d. i. Trinkgeld gegeben) 6 trummeters unde 1 puckirde unses gn. heren van Brunswick (1493). Z. f. Nieders. 1868, S. 239; vom Herausg. als „Pauker“ bezeichnet.

pulmete. Item eyn grot spynt unde eyn luttick spynt baven myt eyenen pulmete (1466). *Ostfr. Urk. nr. 846.*

pulsevort? Item ersten ghyfft men vp de tafel IIII scynken vor de borgemesters vnde jungen heren vnde de olden broders, vnde gelen sennyp darby vnde pulse voert. Item to deme anderen rychte gyfft men wyltbrede etc. (1500). *Mekl. Jahrb. 10, S. 88.*

pumpel. Nein goltsmit sall maken, verkopen . . sulver, dat upgestreken is mit geschlagen golde, dat men gewontliken pumpel rufet (? Var. pumpelrutet) (1491). *Ostfr. Urk. nr. 1299.*

punse. Der doctoren (d. i. Juristen) bocker Unde der yoden wocker, Unde de ruchen puntzen Under den wyssen tuchen Unde de romesche kenzelie Dat synt vyer geschyr, De maken de gantze werlt yr. *Nd. Jahrb. II, 29. Die Bedeutung von punse wird klar durch den gleichen Spruch: de juriste mit sinem boke, De jode mit synem gesöke (d. i. Wucher) Unde dat vnder der maget vordoke (Schürze) Maken de ganze werlt erre. Werltsproke f. 5a.*

pust, Küssen. Item II ledderne puste vnde VI wulne puste III mark (1443). *Sudend. 9, S. 311, 38; ok (geve ek) enen pust van ledder, enen klenen gropeken etc. Blas. Urk. a. a. 1475 (Wolf. Arch.).*

püst = puyst? vomica, pustula, tuber, verruca. *Kil.* Van der ziecheit des vleyschs vertelt Augustyn dus vnd seit: Sulc ghedaen is des vleyschs crancheit, Dat he niet en can geweren (hindern?) den puust, he ne wast (wächst) em to deren, Noch dat he se can gematen, So dat se

em slapen laten. *Speg. d. sonden f. 111b.*

püst. Quod dixit: it helpt also vele alze pust in de hüve (*Verbalinjurie*) (1379). *Lib. civ. Gryphisw. lib. XXXIII, f. 85. (Pyl.)*

pute, als Schelte. Owe, owe, owach! Wo sleystu, böse pute, my so seer. *Fastnachtssp. 976, 22.*

putertiere, adj., eig. adv. nach Weise 10 (tiere, tere) *ciner pute, unsauber, unkeusch.* 1. onkuisch, hoerachtig, lieder-

lijk. 2. gemeen, grof, onhebbelijk, woest. 3. sterk, herig, snel. *Oudem.* Salomon in prouerbien sede: Die putertiere werden gerooft Van der eerden, des geloofft. *Speg. d. sonden f. 36c;* metten mensche ne stride niet, De de tonghe heft putertiere. *das. f. 120b;* Augustin secht: Ick zie zueren vnd verchieren (*d. i. verciereren*) Aldinck vmtrent den putritiren Vnd seluen blyfft he vuul vnd besmit. *das. f. 94b.*

Q

quackelie, Schwätzeri, Schnackerei. Vnde darvp scriuet iuwen furstl. gnaden de ersamen rade van Lubeke 20 ene lange quackelyge vnde vnutte wort, der se nummer al bewisen konden etc. (1423). *Lüb. Urk. 6, S. 497.*

quadie, Bosheit, malitia. Unde wolde lichte gherne de hande ghesmered hebben, dar Lodewich Beyeringhoff my van hefft gesecht, unde schal nenewiis scheen, uppe dat men sulke ghesellen nicht en starke in erer quadie (1437). *Hans. Rec. II², S. 30.*

quadie = quât, böse. boosdoener, booswicht. *Oudem.* (Ten andern knape dat he zede: sech, offstu etc.) . . Do sprac gheknielt (*mit gebogenem Knie*) 35 de quadie: Verlaets my, here, ick bidde ghenaden etc. *Speg. d. sonden f. 134b.*

quayer, Gebetbuch, Brevier? He (*ein junger Mönch, der zum Abte kam,* De woende ten berghe van Syna) sach mit groter ernstichede De monyken alle werken vnd he zede: Wo werct gy dat misuaer altoes? Maria dat beste deel vercoes 45 . . Do gaff em de abt een quayer Vnde deden gaen in den vergier (*viridarium, nachher bômgarden genannt*), Vmme te gebruiken synre gebeden. *Speg. d. sonden f. 69a.* 50

qualebedde, Schmerzenslager? Krankbett? Siechthum? Sie (*die Reichen*) sien vnd vinden in allen steden Genoech armen . . Vnd qualebedde comen em ooc te voren, Mer si en willen der nyet na horen etc. *Speg. d. sonden f. 3c.*

quant. *Der Gen.* quants *scheint auch adverbial gebraucht zu sein, wie* quantswise. We comt nv, dar men tword godes seghet? Arme wiueken vnd daer to mans Staen dar van verren bi als quans (*vgl. ähnl. Bildung: als kaks, kwanswijs. Oudem.*) *Speg. d. sonden f. 2a;* ten hilghen steden Solden (*würden*) se baruoet gaen, ne ware (*nur*) Een doren (*Dorn*) were em al to zware, Vp dat he in ere vote stake . . Dus van elken guden zaken, De se gherne quans solden doen, Hindert em enych valsch occusoen. *das. f. 67a;* de anders almoesse gheuet Dan dat he in zynen willen heuet Den armen te doene dat he bad, De ghifte en sal em helpen plat . . De riken gheuen vm de ersamhede, Dat quans behoert to ere richede Vnd schamen solden, dat sies achterbleuen; De verliesen so wat se gheuen. *das. f. 57d;* De doer contemplacien me quans Ere lyffnere te winnene laten (*unterlassen*), Stelen de giften der

caritaten. *das. f. 69^a*. — *Vgl. Oudem. 3, 591.*

quantswise, (quanzys, quansis) *adv.* nur zum Scheine. toch J. K. borgermester sampt dren rathmannen aver de beke, im schine, als wolden se umb frede handlen; jedoch worden se quantswis gefangen. *Renner, Livl. Hist. S. 181*; den (zwei Leuten, die beide morders unde dotslegers waren) gaf N. vele geldes, welches se quantz-wis mit spelen gewonnen hedden, dan se weren beide dobelers. *das. 360.* — Der vracker (*Gieriger, Geiziger*) stric, dat is quanzys noot . . Eerst so brengt de duuel an Ene besorchte (*Besorgnis*) den man, Wo he de nootsake gewinne . . Danne beghint hiene tempteren Vm meer to hebbene dat noot gebiede . . Vp aenture quans, oft geschiede, Dat he velle etc. *das. f. 24^c*; ander (vrouwen) vlechten vrende (*d. i. vremde*) haer Int ere, als quansis et were daer etc. *das. f. 96^b u. so häufig in diesem Buche.* — *Nach de Vries (Archief voor Nederl. Taalkunde. Amsterd. 1847-8, S. 72) ist quansis (in anderen Formen auch quinsiquans, also quisquans, also quansijs) Entstellung nicht von quasi, sondern von quamsi und soll von quinsiquansi (oder eigentlich quim si quam si) in scherzhafter Ablautung gebildet sein. Korresp. Bl. V, S. 20 ff.*

quast, *Laubbüschel*. De olden lude brukeden vel meer ekener queste, alse or noch bruket, wen anderer blede etc. *Nd. Jahrb. II, S. 33.*

quast. Zu dem Sprichwort darna man, darna quast *vgl. das latein. Qualis persona, tale datur perizoma.* So sede de bader vnde gaf dem bodel eyn rode in de hand. *Voc. Oldenb.*

quebbe = quobbe. Brock, quebbe unde see. *Mandevilles Reisen p. 38^d.*

quedracht = twedracht. Unde in daghe to settende de quedracht, dede ist twysken dem koning van Engeland unde den menen steden

der henze (1437). *Hans. Rec. II, S. 37.*

queke, gramen diureticum. *Wolf. Voc. med. phys. nr. 363.*

quekebret, (quaecborde, quecbert) *Trictracbet, Spielbret.* (*Vgl. Hor. belg. VI, 170*). Daß es ein Würfelbret ist, geht hervor aus dem *Speg. der sonden f. 46^c*, wo es heißt: Int ende (des Abschnittes von der Verderblichkeit des Spiels) daer gesecht so wert Van de (von denen, die) terlinghe upt quekebret Verhuren . . off enighen winkel Vm daer in te driuen spel etc. — *Das quekebret aufsetzen zu dürfen auf Kirmessen etc. gehörte zu den Regalien. Es beschwert sich der Erzbischof von Köln, Dietrich von Moers, in seinem Fehdebriefe von 1441 an die Stadt Soest im 13 Punkte: sy vnderwyndent sich ouch eygen quekbret zu haven ind haint dare eynen bofen konyng zu gestalt, genant Hilteman, die hait dat von yren wegen . . zu Weluer up den mandag zu pingsten nest gelidden, als dair kyrckmesse was, up geslagen ind vnse quekbret dar up zuslagende mit gewalt verbodden . . Ouch so hait he dat selve quekbret up andre steden . . in vnsen landen, als nemelich zu Soest etc. up geslagen, darmit wir groisslichen an vnsen herlicheyden von yne verkurtzt worden, des sy allet mit recht nicht doin en mogen. Item so haint etc. Soest. Arch. XX, nr. 13.*

quekegelt, *Viehgeld, Abgabe vom Vieh.* Item giff he ock jarlikes XI schillinge, dat het qwekegelt. *Hodenb. Brem. G. Q. II, 38 u. 40*; des stichtes meyer . . de geuen ock tynßswine ofte quekegelt. *das. S. 10.*

queken, *quik machen, beleben, nähren, mehren etc.* De derde partie (des Tractates) sal dinghen bevroden, Die vracheit (*Gierigkeit*) queken vnd voden. *Speg. d. sonden f. 18^d*; he (der Wucherer) queect den schat met minnen groot, Die ne be-

swyct ter meester noet. *das. f. 34c.*
 - (Vgl. bequeken.)

quelen, als st. v. Qual erleiden. Centurio bad vnsen heren Ouer syn kind, dat qual so zere etc. *Speg. d. sonden f. 45b.*

quene. De prophete genaemt Johel (secht) (*c. 3 v. 3?*): Vm wyn vercofte de quene olde Dat meggedeken etc. *Speg. d. sonden f. 10b.*

querdel. De querdel an enem lechte, lickmus (*Docht*). *Voc. Oldenb.*

quere, *kirr, zahm. III, 403b, 1.* Se weren worden degher queer, Der spellude lust uns nicht mer. *Brschw. Chr. 2, 160, 30.*

quetselik, *schädlich*. slapen to vntyd is zeer begripelick vnd quetse-
 lick. *Speg. d. sonden f. 70c*; Sie werden van gode geplaget, Die quetselic
 zyn ten armen waert (*d. i. wärts*),
die den Armen schaden. das. f. 36a.

quicksulver, (argenteum vivum),
Quecksilber. humectum. Brevil. Benth.
u. Dief.

quinkeleren. „Mit der Stimme im

*Singen oder auf einem Instrumente
 allerley schlechte Abwechselungen ma-
 chen.“ Dähnert; stümperhaft singen;
 sich im Singen versuchen, trällern;
 5 von Vögeln: zwitschern. Teghen des
 soten meghen (*Maien*) blote Der
 voghelin stolte ghemote, Wen se to
 stride qwinkelleren Quart qwint oc-
 taven jubileren etc. *Quedl. Hs. nr.*
 10 *144 f. 77a (Seelmann).**

quïst, te quïste gån, *umkommen*,
verloren gehen. Des duuels wichten
 voeden zy (*die Reichen*) Vnd de ar-
 men gaen te quïste daer bi. *Speg.*
 15 *d. sonden f. 3d.*

quïsten, *umkommen lassen, vernich-
 ten, verschwenden*. Vake so ziet me
 an de rike, dat siet (*das irdische
 Gut*) quïsten manigerleye wys. *Speg.*
 20 *d. sonden f. 109b*; Syn ghelt se (*die
 luxurie*) em quïsten doet. *das. f. 6c.*

quïstinge, *Verlust (das Umkommen-
 lassen)*. Nochtan volcht dar twe quade
 saken (*dem, der luxurie treibt*) Qui-
 25 *stinge van goede vnd vele waken.*
Speg. der sonden f. 17b.

R

radde, *Ratte?* (*Die Ratte heißt
 sonst nd. rotte.*) So wanne du (*Leich-
 nam*) komest dare (*auf den Kirchhof*),
 so nemed diner radden ware (*Hs.*
 35 *H. de wormen. Visio Philib. v. 111.*)

raderie, *radinge, Rathen, Wahr-
 sagen*. Raden bi aenturen vm dat
 geschiet off geschien sal, is grote
 vrese . . De ander dwelinghe is ra-
 40 *dinghe, des vele lude plien etc. Dits
 valsche raderie al. Speg. d. sonden
 f. 100c.*

radesam, *adj. rathsam*. Vnde bege-
 ren ju weten, dat vns radesam vnde
 45 *nutte dunket, dat etc. (1419). Lüb.
 Urk. 6, nr. 143.*

radicheit, *compendium, compendii
 ratio. Hoffm. Findl. I, S. 162 (zu
 rät, schnell?)*.

raken. *III, 415a, 31. tractulare.*
 Ik wyl ehr (*der Frau*) de aschen
 uth den wunden raken. *Fastnachtssp.*
 984, 25. — *Auch stark?* Gelike dat
 gloyende colen de ander ontsteken,
 De al vte weren gereken (*die bereits
 „ausgerakt“ sind?*), Also vntstect des
 menschen moet etc. *Speg. d. sonden*
 40 *f. 50a.*

ramen, *ogen, destinare oculis, lu-
 minibus, acri contuitu; mate ramen,*
 dat middel ramen, tenere moderamen;
 de rechte tydt ramen, nancisci tem-
 45 *pus legitimum, idoneum etc. Hoffm.
 Findl. I, S. 162.*

ranze *ist: Kopftuch*. peplum (sleyer,
 sloiger) rancze, hulle, heuftduech.
Dief.

50 **rapen**, *raffen*. Se (*die Mächtigen,*

Reichen) rapen dat grote vnd cleyne mede; dits ouergrote dorperhede (und keine edelheit). *Speg. d. sonden f. 100c*; wat dar hadden mer de papen In der borch, scholden se rapen. *Brschw. Chr. 2, 203, 24.*

raslik = raschlik, *adv. schnell, rasch.* De knape rande raslik van deme weghe. *Vorl. Son v. 481*; vnde kerde syk raslyk wedder vmme. *das. 10 v. 675.*

rassele? unde der krossen (*Grossen*) wart vele van buten hir ingebracht und leten se teken. Unde de ungetekenden krossen kemen hir-
over enwach, dat neymet neynen un-
getekenden krossen mer hebben wolde,
wente dar konde neymet neyn vor-
dell mer ane rasselē. *Brschw. Chr. 2, 415, 4.*

rât. des rades leven, *sich berathen; auch mhd. râtes leben.* Hirumme vorbode de rad de papheit unde leueden rades myt on, wu men dar vort by varen mochte. *Brschw. Chr. 2, 25, 25*; dar wolden se ock forboden to komende de van Honoûer . . vnde wolden mit en spreken vnde rades leûen. dar vmme dat id ouele stunde etc. (1406). *Sudend. 10, S. 366, 1.*

ratborn. ratbore anzusetzen? *Eine bore (Bahre), die auf einem Rade geht? Schiebkarre?*

râtschop, *Gerûtschaft, s. redeschop.*

rauwe = rô, *roh, von Speisen:* Gheen dinc en is so quaet Vnd dat den licham meer verslaet Dan men te etene begheert, Vor (*bevor*) de spise is verteert (*im Magen verdaut*); Als rauwe spise vp rauwe valt, So ne is natuerlike hitte Niet mechtich te doen smelten ditte. *Speg. d. sonden f. 2a.*

rave. *III, 428b, 21.* Ere (*der doren*) sêr dat heilet to sunder raven. *45 Hoffm. Findl. I, S. 70.*

ravel. Dar na hadden se (*die Han-sischen Contoristen*) ock ein spill Ravel geheten. Und hebben einen depen sump up der schostraten ge-
50

hatt, 9 elen deep, van kalck, haer und allerlei fulen dreck thogerichtet, und smeyten de neykamers (*die Neu-angekommenen*) dar hen in; wen se
5 averst herut wolden, stunden se alle thosamen baven und smeten kalck, haer und allerley unfledicheit, wat se men bekomen konden, up see. *Hans. Gesch. Bl. 1877, S. 143.*

rebel. De mit der beugen (?) effte worden iement rebell makede (*beim Fastnachtstanz in der Zirkelbrûder-gesellschaft*), de schal brokagelder den vastelauensdichteren upsetten
15 (*1477*). *Mekl. Jahrb. 10, S. 78. (d. h. in Zorn brâchte?). vgl. revelstrit.*

rech, *adj. steif, mhd. ræhe.* So eyn pert rech wart. Nym des perdes toem etc. *Anz. f. K. d. deutsch. Vorz. 20 1878, S. 183.*

recht. to rechte setten, *vor Gericht stellen oder bringen.* Were, dat ein canonich van deme capytele sich beclaghede van deme gogreuen, den sole wy eme tho rechte setten, also lange als de ghene gogreue is; men-
25 nen (*l. meven, aber*), wanner de gogreue entsat is, so ne hedde wy der clage vorder nicht to richtene (*1325*).
30 *Niesert, Münst. Urk. 7, S. 453.*

recht. *Superl. rechtst.* Se solen oldermanne kesen . . de dar rechttest (*die passendsten*) to sin. *Älteste Nowgor. Skraa (Livl. Urk. nr. 2730)*; dese olderman, de hevet vort vrien wilkore to kesende ver man eme to helpe, de eme rechttest sin etc. *das.*

rechtdeler. *III, 433b. Nach Lap-penberg: Scharfrichter.*

rechtige, *Recht, Gerechtigkeit.* ende A. vorscreven schal bruken sine rechtscop ende rechtinge na utwisinge dar sien breve, de bevoren dessen breve darup gemaket sind, dar he recht to hevet um Kenen bede willen, ende se sullen etc. (*1408*). *Ostfries. Urk. nr. 213 (Lüb. Urk. V, S. 194).* (*Fehlt etwas oder ist dar sien fehlerhaft?*)

rechtwis, *adv. nach rechter Weise,*

gebührend. unde de sullen an unde ut danzen, als idt eme de vastelaucnsdichter heten und beuelen rechtwis (1477). *Mekl. Jahrb.* 10, S. 78.

rede. to reden setten, *zur Rede stellen, ins Gerede bringen, verklagen.* dat se den rat in mangher forsten hove, vor utwendeghen capittehlen, vor papen unde vor leyen to reden setten etc. *Brschw. Chr.* 2, 31, 11; to dem ersten sette we, dat de canonike to S. Blasiese uns, den rad to Brunswick, hebben to reden ghesad in forstenhoven myt unwaren worden etc. *das.* 49, 15; en scholde eyn over den anderen nicht klagen ofte on vorergheren edder to reden setten. *das.* 38, 3.

rede, Fieber. Do sach he Petrus swagher ligghen zek van rede. *Old. Evangelienb. f.* 93.

redelôs, befreit von Anspruch; syn. von quit. Vnde scheldet de heren van Steynvorde vnde syne aneruen quit vnde redelos van den verlose (1343). *Niesert, Münst. Urk.* 5, S. 175.

reden. Desse brif is gegeuen tho Arneborch, also men reydet (= *zählet, rechnet?*) van der bort etc. (1295). *Mekl. Urkb. nr.* 2352.

reder, Ausrüster, der ein Schiff ausrüstet und befrachtet, Rheder. welken schaden (*den ein Schiffer von den Seeräubern erlitten hat*) he van zijne reders dachte uprichtet (*ersetzt*) to hebben etc. De reders hebben eme eyn licheschip gesant etc. (1493). *Ostfr. Urk. nr.* 1376.

rege, Reihe, Zeile. uppe dem spatium dusser rege. *Brschw. Urk. v.* 40 1507.

regel, Riegel. Item 1 pt. 5 β. deme holtfogede sulff 4 vor 5 dage slage unde regel helpen to settende (1486). *Z. f. Nieders.* 1868, S. 202. 45 — Wur ein unser borger by sines nabers hoff buwede, de mochte boven den nedersten regel (*d. h.?*) venster to sines nabers hove wort (*hofwärts, in den Hof hinein*) maken to siner 50

behoff, aver de nederste regel scholde van der dele binnen der woninge ver ellen lank ho wesen. *Hildesh. Urk. v.* 1424 (*Z. d. Harz-V.* 13, 94).

regelsberen. „Die r. sind die bekannten regelsbirnen, die unzählige-mal vorkommen.“ *A. Birlinger.*

regen. In einem regenen wedder (*Regenwetter*). *Rost. Chr. p.* 4 (*Rost. Progr. v.* 1880. *Krause.*) (= regen-den; *oder ist -en nur euphonische Verlängerung?*).

regerslude, (Leute, die das Regieren haben), Leiter, Anführer. unde dat vor dem dore LXX borgere syn geharnschet, also XXX in der Oldenstad; darover schullen regerslude syn N. N. XX im Hagen, de schulden sik holden na N. N. *Brschw. Chr.* 2, 531, 5.

reie, Lied; als Spottlied: Item beschuldege ek Hermen, dat he over my hefft laten maken unde gedichtet dessen nabescrevenen reyen . . und sande dessen sulven reyen in de schole etc. (1446). *Hans. Gesch. Bl.* 1877, S. 145.

reie? Dree bedde, twe banckpôle, veer hovetpole, twe par laken, een reye etc. (1455). *Ostfr. Urk. nr.* 689.

rein, contrah. aus regen. Rein, sachte vallende, is zere goet . . Mer vele reyns vnd vallende zere Quetst de vrucht no min no mere. *Speg. d.* 35 *sonden f.* 1^b.

reine, f. Reinheit. Willet darto nenen loven keren, sunder willet my hebben in reine unde unschult (1437). *Hans. Rec. II², S.* 44.

reinelik, reinlich; im moral. Sinne: ordentlich, unbescholten. We ein kopman wert, de scal in deme jare de kertzsen vore unses heren lykhame dragen; en were ok des iares nen nie kopman ghewurden, so scholde id de don, de allernest were kopman ghewurden; mochten se des van echter not selven nicht don, so scoldet ein ander reynelik kopman van des wegene vor on don; deu schal he

hir tho vormogen (1362). *Z. f. Nieders.* 1878, S. 131.

reiser = reisener? (Vrome), idt sy an vangenem, reiserem, haue ofte an namen etc. (1401). *Lüb. Urk. V*, nr. 18.

reisich, venustus dicitur schone vel veydelik (*d. i.* weidelik) vel rey-sich. *Voc. Oldenb.*

reisige perde, *Reitpferde* (*zum Kriegsdienste*), *Ggs.* wagenperde. Unde beden . . se leyten on doch itwelke ackere to voderinge vor ore wagenperden uthwisen . . se hedden noch haveren genoch to oren reysigen perden. *Zug geg. Jühnde* S. 18.

rekede. „*Im J. 1409 verkauft jemand an das Marienkloster in Lemgo seine beiden ryecken Holz, und 1424 ferner eine rekede Holz. Auch noch jetzt haben viele Colonate Grundstücke, die als in der rekede belegen genannt werden.*“ *Preuß. Vgl. Lübben: regente in den German. Studien* 2, S. 272.

rekelik, *ordentlich, richtig, rechtschaffen*. wy hebben gheseen, de daer versiert weren myt natuerliker vorstandnisse ende in den state des lichtuerdighen leuens ghekoren worden to regimente seer reckelic worden. *Bok d. Byen f. 92c*; alle reckelike manne de helpt dar gerne to, dat de gilden yo by eren wonten (*Gewohnheiten*) blyuen. *Niesert, Münst. Urk.* 3, 237.

rekelpennink, *Rechenpfennig*. It. 1½ β. vor rekelpennige in de scriverie (1481). *Z. f. Nieders.* 1871, S. 199; *dagegen* *das. S.* 200: It. 2½ β. vor nige reckenspennige Johnny deme scrivere.

reken, *adj. u. adv. in richtiger Beschaffenheit, ordentlich*. clare vnde rekene registre tho mackende. *Hodenb. Brem. G. Q. II, Anh.* S. 16; weme de (buwhoue) tohoren, kann men wol myt der tidt reken (*ins Klare, in Ordnung*) maken. *das. S.* 128; de vegetplichtigen kan men nicht reken (*genau, ordentlich*) be-

scriuen, wente der ys to der eynen tidt myn, to der anderen tidt meer. *das. S.* 113; were wol nutte, dat alle de rechticheit myt den kothweren lecht to Vorde, so de nicht vele dregende vnde nicht van werde bynt, so wurde dat dorpp Beuerstede reken, vnde dat gantze dorpp qweme denne gantz to der vagedie to Vorde. *das. S.* 65; vnde wanne se den van uns bered (*beahlt*) sint, also dat en dyt vorben. ghelt bruclick vnde reken worden is, so etc. (1371). *Hoyer, Urk. II*, 8, nr. 170.

rele, III, 457b. *Wogenanschlag, Brandung*. *rel, standr.* strepitus et garrulitas. *Kil.* gedruisch, geruisch, geraas. *ders. (bei Oudem.)*

ren, als n. *Renne*. It. 4½ β. 3 B. vor 2 dage dat ren to dem watterrade to makende . . It. 14 β. H. vor dat ren to makende (1490). *Z. f. Nieders.* 1871, S. 167.

(**renne-**), **ronnebart**. It. einen ronnebarth III gulden (1562). *Rechn. eines platenslegers. Vgl. bart.*

(**renne-**), **ronnehôt**, *Hut beim Rennen (Turnieren)*. Eine Brust tho dem ronnehode (*Sturmhaube*) 1 daler (1562). *Rechn. e. platenslegers.*

reppinge, *das Wiederaufrühren von Streitigkeiten*. Item alle reppinge, de van vns beyden in desser twydracht syt gescheit van allen gebrecken beth toe data desses breves, sollen alle doit ind vorswegen syn (1487). *Niesert, Münst. Urk.* 6, S. 166.

rerem? (*Der Weinschreiber soll*) neyn fordil soeken mit waner mate noch rerende. *Gött. Urk. v.* 1496.

reschap = retscap, *Richteramt; Gerichtssprengel*. boven all dussen punten zô sall Ymelo hoefftling unde sine naekomlinge . . dat recht unde reschap myt tobehore der herlicheyt aver uns bureen hebben to ewegen tiden (1426). *Ostfries. Urk. nr.* 340; de gene, de wanen im Damsater rescup (1428). *das. nr.* 367.

resele, d. i. rê-sele, *Reh-seile*. S. ein Beispiel unter pant.

restement, Arrest. Dat sine vorscr. gudere vte dem restemente verlaten werden. *Lüb. Br. v. 1431*. Vgl. rostement.

rêt, n. *Ritt*. Dat man der (*Stadt-diener*) nemedede mer (*fürder*) lenen schal na hovewerke to ridende ane allene unsem heren van Hildensh. also beschedelike . . wu he witlik do, wur dat reet hen gelden schulle, dar se schullen riden. Wolde unse here om des nicht seghen, wur dat reet hen gulde, denne so scholden se ok wedderkeren (1421). *Z. d. Harz-V. 13, 97*. *Bildlich*: syn reth me konde nicht merken, wurhen dat scholde sus ghelden. *Brschw. Chr. 2, 191, 17*.

rettelen. rettelen vor der doren, kloppen vor der porten, pulsare fores. *Hoffm. Findl. I, S. 162*.

richte. to richten, *gerade aus*; auch richten to (*wo richten adverbial zu fassen ist*). unde he leyt den hasen lopen, de leyp dem huse to, richten to. *Brschw. Chr. 2, 340, 16*. Vgl. *Zeno v. 141*.

richtinge, *Berichtigung, Entschädigung, Erstattung*. vns dat aftostellen vnd richtinge to doen . . vnd were vnser eyng vndersathe darin vngheorsam to der afstellinge, richtinge vnde betteringe (1490). *Niesert, Münst. Urk. 6, S. 126*.

riden. de ridende borgermester (*Brschw. Chr. 2, 370, 1*) ist der regierende Bürgermeister, insofern dieser auf die auswärtigen Tagfahrten ausritt. Daher auch ridemester genannt. (*das. 556, 27.*) (*Hünsele*).

ridener = ridender, *Berittener, Reisiger*. Wat deyt god noch vele teken! de is worden eyn rydener, he was int erste eyn korsener. *Brschw. Chr. 2, 172, 10*.

rider? It. den monneken (*in England*) dede yk 2 ryders, costen 7 β.; darto 2 β. an ghelde, dat is 9 β. (1437). *Hans. Rec. II², S. 92*.

ridetouwe. „*Campes Erklärung* scheint mir unwahrscheinlich. Ist es nicht das Tau, womit das Schiff vor Anker reitet (ridet)? also ein anderes Wort für Kabel oder Ankertau?“ *Breusing*.

rie, *Scheune*. (*slav.?*) Als do de ruiters anquemen, drengeden se de Russen in 2 rien (edder schuinen), beschloten se dar inne unde sticceden de rien an. *Renner, Livl. Hist. S. 286*; also quam de erste hop Russen andrengen und nemen de perde uth den ryen. *das. S. 169*.

riese, *der leichtsinnig handelt*. ries (*vetus*), temerarius, inconsideratus, effrenus. *Kil. ribaud. Oudem. Des (die Kostbarkeit der Zeit)* weynich achten dulle riesen. *Speg. d. sonden f. 67^d*; aldus so bid (*bittet*) menyeh arm old ries vm dinck etc. *das. f. 62c*.

riesen, *wie ein riese handeln*, temere agere. *Kil. zot, dwaas zyn. Oudem*. Ghelic de coren wannet in den wint Behelt zyns kaues niet en twint, Dat doet de wint, diet al verliest; In dusdaenre wys de guffe (*Verschwender*) riest, Want namaels syns undanx he gemist, Dat he quelke heft verquist etc. In vier maniren so verliesen Dat ghenne, dat gheuen guffe riesen etc. *Speg. d. sonden f. 67^d*; claer eist, dat he zere riest, De ledighe (*der Müßiggänger*), de sulck goet verliest etc. *das. f. 71d*.

rik, *Rücken*. Roboam zede: Myn minneste vingher dats algader Mere dan riken (!) myns vader (grossior est dorso). *Speg. d. sonden f. 87c*; Desse grote borde vp mynen rick Zyn myne zonden; der ne wil ick Niet besien noch daer aff horen. *das. f. 139^a*.

rîm. in den rîm dôn, ein Spottlied auf jem. machen, im Gedichte verhöhn. S. hût.

rimpe. hertes-twich, rattensaghel, rympe, spica celtica. *Voc. Wolf. med. phys. nr. 363*.

rîn. „Der rîn (ein noch ganz ge-

bräuchliches Wort) ist ein — gekreuztes oder vierarmiges — Eisen, das in den oberen Mühlstein oder Läufer eingelassen ist, damit diesem, bei Wassermühlen durch den in den rin eingreifenden Zapfen des Getriebes, bei Windmühlen durch den darüber saßenden klüver, die Drehung mitgetheilt werden kann. Die Gestalt lehrt das Wapen der Stadt Hameln (Bode, Die älteren Münzen Nieders. 1847, Tafel VIII). Das Wort kommt vor bei Westph. Mon. ined. II, 185 in einer Bordesholmer Urk. v. J. 1390: dat se de rynen moghen panden.“ Jellinghaus (Nd. Jahrb. III, 88). Gregorius, Ambrosius, Jeronimus mit Augustine, vorwachtet vns de rine unde dat kammrat; so löpt de möle desto bat. Im Mühlensiede, Str. 8. (Ebendasselbst.) Vergl. auch Neoc. I, 224.

ringen, einen Ring bilden. Her D. B. quam dar hen tho en up dat marcket, dar ringeden se ehm um dat liff here (umringten sie ihn). Rost. Chr. p. 20 (Rost. Progr. v. 1880. Krause).

ringeneren, Nebenf. zu regneren, rengneren. So nu dusse ordinancien was angeslagen, van stunt begunde Satenas to ringeneren. Brschw. Chr. 2, 447, 12; se (de partiebroder) ringenereden na orem lone. das. 334, 16.

rirap, sandera. Voc. Colmar. u. Dief. s. v. sandira u. scandria (rotich). — Nim (gegen búkovel) wegebreden sat unde rirapen sat, wrif et an ener peper molen, werp et to den eyeren unde backe enen eyervladen unde et gegen dat bucovel. German. 23, S. 53.

rise. III, 488b. Ok en sal en geyne vrowe nochte iunc vrowe dragen goldstripede dúke nochte gulden rysen (1334). Cod. Diplom. Brdb. Supplem. S. 227.

risebiter ist nach Honcamps handschriftlichem Wörterbuche der westfäl. Mundart (risbiter, reisbiter) ein etwa jähriges Rind, das, wenn es in den

Wald getrieben wird, schon zu den Reisern gelangen und sie abbeißen kann. Jellinghaus im Korresp. Bl. V, S. 8.

riste. III, 490b, 8. Auch von andern Gegenständen als vom Flachse. hebbun untfanghen . . elfftehalf rijste leyen (Schiefer), daer unse schroerkamer mede gedecket is (1489). Ostfr. Urk. nr. 1259. — Wie viel ist das?

rif. III, 491b. Dath sick de schepe vor dem neste (Dommesnest) vnd reue diste beth vorspeen muchten. Rigaer Brief v. 1530.

robbin, Zank, Streit, Schlägerci? se weren insampt wol gemeyt . . Aver up den avent quam do eyn robbyn tomalen unfro. Brschw. Chr. 2, 186, 63.

robelerer. „Für mich besteht kein Zweifel, daß die angezogene Stelle in verderbter Schreibung die Robelerer meint, de van Robele (Röbel, Stadt an der Müritz), welche in Märkischen Kriegsschüdenrechnungen des 15. und 16. Jh. häufig als Mitreiter der Mannschaft des Landes genannt werden.“ Hünslmann.

rode = rotte, musikalisches Instrument. Item 2 β. eynem spelman, de up deme huse spelede mit der roden (1487). Z. f. Nieders. 1868, S. 230.

rode, Ruthe. Dat kumpt vaken, dat eyn deme anderen de rode in de weke leyt, de one sulvest vor den ers smyt. Brschw. Chr. 2, 311, 6.

rodeln = roden? We uppe der Northoist hauweth edder rodelt abne der erven willen, de schall der erven willen maken. Holdting von 1599. Gruppen, orig. Hannov. p. 90.

„**rodergelt** ist eine Hafsenabgabe, die von jedem einlaufenden Schiffe bezahlt wird.“ Crull.

rök, Rauch. Hans P. den beth hyr de rök, biß der Rauch, d. h. es war ihm hier nicht geheuer. Brschw. Chr. 2, 224, 58; uns byt nicht unse eghen rök, was uns beunruhigt, ist

keine Einbildung, die nur in uns selbst ihren Ursprung hat. das. 168, 51 (Hänselmann); Haushaltung: se moten tollēn geven, so lange dat se dar huß holden unde egen rōck upslan, eine eigene Haushaltung haben. das. 293, N. 16.

rok. Vnde efft dan hertoge Wilhelm edder anders we wat endes dedinghen konne, dat dat dan vnder deme roke sche (*d. h.?*) (1420). *Lüb. Urk. 6, nr. 251 (S. 287).*

rokelose. *III, 500b. overtrachtende de brecklicheide der menschen, woevele menschen rokeloze (plötzlich) unde unvorhoddēs sterven sunder wyslike schickinge eres testamentes. Eingang eines Testam. v. 1481. Ostfr. Urk. nr. 1058.*

rokelosike, unbedachtsam. Eene kleyne orisoen (*Gebet*) werket mer dan twe geseit roekelosike vnd vndevoet. *Speg. d. sonden f. 82d.*

rōkspel, Rauchspiel der Hanseaten in Bergen. *Hans. Gesch. Bl. 1877, S. 92 u. 142.*

rol? It. vor 1 kogel to beteren ind 1 rol in de kogel vor her Johan 4 ♀; it. noch vor 1 swarte kogel sunder tympen to maken ind 1 rol, tosamen 8 ♀ (1437). *Hans. Rec. II², S. 94, 4.*

ronen, rudern (= roien, rojen, roen). De vnse ropen ene nha, stigen in eyn both vnd rohen ene nha. *Wism. Brief von 1560.*

rorich, beweglich. . . so sole wy de vorge. dertich scyldē betalen myt reden (*baren*) scylden offtē mit rorigen panden (1351). *Friedländer, Einlager p. 169.*

rose = kalkrose. „In früheren Zeiten nannte man einen Ofen gebrannten Kalkes eine Kalkrose oder Rōse Kalkes (rose, royse, roze kalkes). Die Bezeichnung rose kalkes wird in den vorliegenden Lohnregistern häufig gebraucht, auch ist noch später in einem der Kirche zu Hōhne gehörenden Mscr. gesagt: anno 1637 hat Her-

zog Friedrich eine Rōse Kalk von Suhlfelde, 6000 Ziegelsteine etc. zur Aufbauung der Kirche gnädigst verehrt. Gegenwärtig ist diese Bezeichnung in hiesigen Gegenden ganz verloren gegangen.“ *Z. f. Nieders. 1871, S. 181 ff. 1502 bestand eine Rose Kalkes aus 30¹/₂ u. 1503 aus 44¹/₂ Fudern. das. S. 182.*

rose. Als dat en erlike wise is, dat wi des dinxtedages to vastelaent gan in den winkeller, da scholen vns bestellen de schaffere de rosen, dar wi van oldinges her plegen to sitten . . Wan wi dar kamen vnder der rosen, so dohn wi vnse tortizien van vns vnse knaben se bernend to holden etc. (*Ordn. v. 1477, nach e. Abschr. des 16 Jh.*) *Mekl. Jahrb. 10, S. 74 f.*

rosen, glänzen. Die sonne gheeft er vorclaren Int gemene vnd tuver (*das Feuer*) syn hitte, Die blomēkens rosen al sonder smitte, Die bome ock gheuen er frucht. *Speg. d. sonden f. 20b. (Oudem. hat nur das Partic. rosende als Synonym von blendende.)*

rosenkranz. dyne kindere, dat unschuldige blod, motet liden, unde alle dejenne, dede des ansetter syn, de gan darunder her also under eynem rosenkranze, *d. i. leben fröhlich. Brschw. Chr. 2, 349, 19.*

rosensam, antera. *Voc. Colm. S. Dief. s. v. anthera.*

rosevent = roseknecht. Item 12 β. vor 1 tunnen bers den roseventen, se drunken, dewyle de rose brende (1481). *Z. f. Nieders. 1871, S. 188.*

rōst, Braten, assum, frictum, tostum, caro tosta. *Kil.* Den duuel eist ock een groot troost: So vetter vleysch, so vetter roost. *Speg. d. sonden f. 40a.*

rôt. Dat rode rās. „In dieser Zusammenstellung hat rode nichts mit rôt zu thun. De strôm dreyet runt umme unde is geheten dat rode rās (*Seeb. S. 4, 2 B*). Dies rode kömmt vom frzs. roder = umherlaufen.“ *Brcusing.*

roten, röthen, roth anstreichen. It. (gegeuen) dessulven avendes, do dat schip roted was, den kinderen (*d. i. Schiffskindern, Matrosen*) de my hulpen hadden, vor kost 10 *℔* (1437). *Hans. Rec. II², S. 91.*

röf. 1. *Decke, Deckel.* vnde kere denne de (*die umgestülpte*) bodeme rasch vmme vnde sette den roeff snelliken vp vnde deck se vaste to. *Goth. Arzneib. f. 61a; It. 12 β. vor 8 voer lemen to deme rove der roze (Kalkrose) (1483). Z. f. Nieders. 1871, S. 189. Die Decke über einen Wagen, eine Sünfte etc. spodium, textura panni super feretrum, rof, roef. Dief. roof, sceleton vehiculi, quo homines feruntur. Bützow. Ruhest. 8, 57. — 4. Kruste einer Wunde.* Sweme de bladere in deme antlate uplopet unde werden de roven (*inkrustieren sie sich?*), de sede salvin, beverizzen, hintberen unde drink de . . gifte it en wivename is, de salve de roven mit der witten salven. *Germ. 23, 53.*

rudenkrans, der Rautenkrans im sächsischen Wappen. de krosse (*Groschen*) myt dem rudenkrantze. *Brschw. Chr. 2, 189, 36; (hertoge Albrecht) de nam do dat ballenstiddesche wapen, de teyn bolen . . Darover gaff ome de keyserine den gronen rudenkrans unde bestedigede, dat soden wapen scholde sin des hertogen to Sassen. das. 2, 487, 7 u. Anm.*

rudesch. „*Der Gildebruder schwört also: he sy neynes lynewevers, shepers, stövers (gerndes) noch van wendescher edder rudescher ard geboren. Das eingeklammerte gerndes ist getilgt und offenbar als gleichwerthig (?) edder rudescher art nachgeschoben. Es handelt sich gewiss um einen häufiger vorkommenden terminus technicus.*“ *Werniger. Urk. v. Ende d. 15 Jh. (Jacobs).*

ruese = rese, *Riese (vgl. Kil.).* Olifernus (*Holofernes*) de ruese groot van eenen wiue was gedoot. *Speg. d. sonden f. 70b.*

rugen. III, 523a. *Altohant voren ze (die bösen Geister) vt den mynschen vnde quemen yn de swyn vnde se worden rugede (d. i. rugende) vnde lepen yn dat mër. Old. Evangelienb. f. 78.*

rugge. 3. *Rückenharnisch.* Eyn libanth in den dicken blanken rugge $\frac{1}{2}$ gulden (1562). *Rechn. e. platenlegers; 1 schifftinge vp de brusth vnde einen bandt vp den rugge 2 daller. das.*

ruggenkreuet, Rückenkrebs, Rückenpanzer. vthgepollerth l ruggenkreueth vnde 1 par pansser mulliken (1562). *Rechn. e. platenlegers; Gepollert eyn ruggenkreuet vnde eynen nygen barth darvp gemaket 3 gulden. das.*

ruggetoch, Rückzug, das Zurückziehen (Aufschieben) der Zustimmung, Unterschrift etc. Ok so wolden se uns gheenen ruggetöch van zoes weken geven, dat wy jw eren willen mochten gescreven hebben (1438). *Hans. Rec. II², S. 153; doch der van Hamborch sendeboden rügetöch hebben genomen, se dat an eren rat to bringende etc. (1440). das. S. 291; mit vuller macht sunder rucgetoch. das. S. 316.*

ruhaver. IIII maldra slethauer — brimhauer, II maldr. rühauer. *Xantener Hebe-Reg. des Stiftes St. Victor (1300), (Pick, Monatsschr. 5, S. 49), f. 8a; de quo habemus tria maldra siliginis et duo maldra avene dicte ruhauer. das. f. 69a.*

ruken. ruke dar to, *rieche daran. Goth. Arzneib. f. 22b u. ö.*

(rulle), rolle, ein zusammengelegter Brief (Liebesbrief oder dergl.). Dat seuenste (*was zur Unkeuschheit reizt*) is rollen off ledekinne (*Liedchen*) Te hoerne, de ghewagen der mynne, Want sie den brant roren vast etc. *Speg. d. sonden f. 19a.*

rüm, als jurist. Ausdruck: Freiheit von Lasten u. Beschwerden (s. das Adj. rüm. 3.). Ock scal man binnen desser tith malek den andern be-



sitten laten mit alsodaneme rechte un rume, als et nu is ane jenegherhande bewernisse (1324). *Hoyer, Urk. II, 8, nr. 139.*

rumen. uther stadt ruemen = exiliert werden. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 174.*

rummeldens. Rummeldossz, ik moth dy drinken, schulde ik dy myt den ogen wenken; dat rede ik al by syne . . . Wen ik dy kan haven nicht, so byn ik ein armer wicht. *Sudend. 9, S. 126. (S. Nd. Jahrb. 3, 67 ff.)*

rump, Maß für Salz. (Eine Vicarie wird gelenet) myt alsodaner rente . . . To dem ersten male en hallif voder soltes . . . unde darto ander halven rump soltes (1382). *Lüneb. Urk. II, nr. 979. (Volger.)* — *Nach Krause (Nd. Jahrb. V, S. 144)* „1. als Maß: $\frac{1}{4}$ voder = 2 schepel = 3 süs; 2. kleinstes Rechnungsmaß zur Theilung des Chorusguts der Pfanne = $\frac{1}{4}$ plaustrum = $\frac{1}{12}$ chor = $\frac{1}{24}$ panne. 3. Rechnungsmaß zur Theilung des großen oder Prelatenchor in demselben Verhältnis: 1 prelatenchor = 12 grote rümpe.“ — 4. als Kleidungsstück: Leibchen. Wor de rump af were, dar scholde ok krage und vorprise von wesin. *Gött. Urk. des 15 Jh.*

rumpelmette. S. dustermette, Nachtrag.

rumpich, gerumpelt, vom Pfeffer. *Mandevilles Reise 44a u. b.*

rumprecken. „duriter corpus alius tractare. De Rumprecker vocabatur in denen Weyhnachts-Fratzen der rauhe Claß. Torturam appellat plebs dat Rumprecken et carnificem den Rumprecker.“ *Bützow. Ruhest. 8, 59.*

ruppelrei, der letzte Tanz, Kehraus. Item men danset II auende II danse vnde des mandaghes to myddaghe enen dans, to deme latesten den ruppelreyg. *Mekl. Jahrb. 10, S. 89.*

rusch, (Eingeweide,) *Krause, Gekröse.* „Gentzkow verzeichnet 1565 in seinem Tagebuche (Strals. Chr. 3, S.

349): Mai 31 sende H. D. mi 1 halff kalff mit dem cop, voten und rüsch. *Nach Crull, Rathslinie der St. Wismar (Hans. G. Qu. 2) S. XXXVIII* Anm. 3 erhielten im 17 Jh. die Bürgermeister und sämmtliches Gerichtspersonal 56 M. statt eines ‚Blutochsen‘ und davon der älteste Gerichtsherr mit seinem Kollegen 10 M. und für sich allein noch 14 M. ‚wegen der hautt, reuschwerk (?) und tallich‘. Wie jetzt ersichtlich, ist das Fragezeichen zu tilgen und statt reuschwerk zu lesen reuschwerk, in Verhochdeutschung eines nd. rüschwerk.“ *Koppmann, Korresp. Bl. 2, S. 95. Vgl. krans.*

ruseleren, in Saus u. Braus leben, toben, Lerm machen. *Vgl. ruiselen, ruischen, geruisch maken; ruysen, vroolijk zijn, tierren. Oudem. Wike wech (sagt der Jüngling zum Tode), late mi ruseleren, Int older wil ik mi bekeren. Lüb. Dodend. Str. 45, 7 (Baethcke); den hilghen dach hebbe ik nicht ghevyret, Sunder in dem kroghe ruseleret. Berlin. Dodend. 312 (der amptman zum Tode).*

rusteren, rostig werden. eruginosus, rusterech; eruginare, rusteren. *Voc. Oldenb.*

rustmeister, Rüstmeister, d. i. der die Leitung, den Befehl über das Geschützwesen hat. der tidt (zu der Zeit), do du mit dinem vader in Liflande krigedest, dede ohme ein rustmeister groten denst jegen de fiende. *Renner, Livl. Hist. p. 73.*

rustwage. und (die stiehenden Feinde) wolden aver de brugge, dar helt averst ein rustwage vor. *Renner, Livl. Hist. p. 308.*

ruvoder, Rauchfutter. vor teringe in der herberge 1 fl. . . item vor rufoder VII d. (1403). *Sudend. 9, nr. 127.*

Ruwan = Rouen. Na des koninges dode (1422) vlogen de besten Engelschen van Pariz to Ruwan. *Lüb. Chr. 2, 522.*

S

sabben. Vele lude sint gelyk den rynderen: Se spelen mit oren vnreyne[n] bescetten kinderen, Vnde latet se mit sik vt der scottelen sabben Vnde mit on vt deme bekere labben. *Der Kindere Hovescheit, v. 113.*

sachave? Item nec illas merces, que sachave vulgariter appellantur, utpote thus, alumen et consimilia. *Köln. Urk. v. 1259 (u. Hans. Urk. v. Höhlbaum I, nr. 523).*

sachte. Su, Peter, war kame gy heer, dat gy so tho uns infallen myt spannen baghen? Do sedde he, dat mochte wol sachte (*d. h. wäre, meine ich, denke ich, wohl nöthig*), de tydt brochte it so mede. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 83. (Noch jetzt wird sass d. i. sachts, nld. zachts, gebraucht zur höflichen Milderung eines Urtheils.)*

sacken, (in den Sack stecken) sammeln. We de vele sakket vp desser erden, de en is nycht ryke in gode. *Old. Evangelienb. f. 87.*

sackpiper, der die sackpipe bläst. (Trinkgeld gegeben . .) der konningynnen van Denemarken sackpiper (*1484*). *Z. f. Niedersachsen. 1868, S. 237.*

sadel, 3. Saal. Den presteren, koster und scholeren VI mrk., de de vigilie sungen up dem sadel by dem like (*des damals verstorbenen Edelherrn Bernh. 8 zur Lippe*). *Lipp. Rechn. v. 1511; vor de doer uppem sadel den murers II gld. das. v. 1523.*

sage, Zughaftigkeit, Furcht. worher kümp dy de frucht vnd zag? *De d. Schlömer H. 2^b; wahrscheinlich ist auch die Stelle Lüb. Chr. 2, 394: darumme sette af de zage, richtiger so zu erklären: laß ab von deiner Zughaftigkeit.*

saken, „die Grundbedeutung ist trekken“. *Oudem.* Sie (die vracheit) vuilmaect den mynre (*Liebhaber*), die

5 se te her wert saect. *Speg. d. sonden . f. 30^d.*

sal, n. „Einzeln sol; das kleinste Maß für die Vertheilung der Sole am Sode. 10 sal sind 1 kum, 60 sal kommen auf eine gote, 20 geben 1 stige.“ *Krause, Nd. Jahrb. V, 145.*

salute? Item heren Johan V. schal heben persoenlick vor sich eyn saluten (*Testam. v. 1481*). *Ostfries. Urk. 15 nr. 1058. (saluyt, genus aureae monetæ, salutianus. Kil.)*

sân, sofort. Cristus hiet Peter ter zee ghaen, Daer vant Peter eenen visch zaen, Ut wes monde he den penninck haelde. *Speg. d. sonden f. 52^c; do quemen gheualen in des bisscops schoot Neder de tweleff guldene (die gestohlen waren) zaen. das. f. 55^d; suect (sucht) vnd gy sult vinden saen. das. f. 58^d; also saen als (sobald als) siet (Eva die Frucht) in de hande nam, verswalch siet etc. das. f. 3^d. Sehr häufig in diesem Buche.*

sande = sende, Sendung, (zuge- sandtes) Geschenk. wur iemet were, de orer welken sande eder gifte senden eder gheven, de hir vor dem rade eder an gerichte sake hedden etc. *Z. des Harz. V. 13, 106.*

sandeie? Hyr vp secht mester Seneca: Die met vremden sandeyen maect Syn huus, he is altoos misraect, Als hie muren doet, alst vriest, He weynich myn dan al verliest, Alst deget (*thaut*), so smel de morder weder, Dan tumelt twerc liecht daer neder etc. *Speg. d. sonden f. 34^c.*

santelen, weihen, heiligen, aus sanctificare. Därümme wo wol sulck santelent yn sick unnutte ys. *Bugenhagen, der keys. Stadt Lüb. cristlike ordeninge. Bog. J. Bl. 2^b: (u. vorher: neyn pape werdt dat water myt dem santelende beter maken). — Ordi-*

narie plach me wandages allene to dōpende ym paschen und ym pinxten . . . darvan wy de hūchelsantelye (*Heuchelweihe*), dat ys dōpewyginge im pascheavende unde yn pinxtavende beholden hebben. *das. Bl. 2^a (Mantels, Korresp. Bl. 1, S. 92).*

sarok = **sardök**. VII g. sol. Cleynsmede vor VII elen sarockez, de wart Arnde mir frowen deyner (1397). *Sudend. 8, S. 243, 28.*

sarte, *wahrscheinlich* = **schartse**, *wollene (Bett)decke*. Item sorori mee do 1 tzarten. *Lüb. Testam. v. 1388*; do Nicolao vnum lectum meliorem, unum pulvinar, unum cussinum, unum par lintheaminum et viridem meam tzarthen (1352). *Zusatz zu v. Melle*; do meam blaveam tzarten (1374). *das.*; filie do meam optimam tzarten et 1 par lintheaminum (1381). *das.*; do 1 rubeam tzarten (1387). *das.*; do meam meliorem tunicam yrensem, 1 tzarten, 1 par lintheaminum etc. (1384). *das.*

sassam (sassem, sassaem, satsam). lascivus, protervus, petulans. *Kil. dartel, moedwillig, roekeloos, schaamteloos. Oudem.* — Also ne sal men werc louen, Daer vulmaetheit an gebrect. Hyr up sunte Lucas dus sprect: Vnbequeme elc dier leeft, Dat ne ghenen stert ne heuet, Also de ape, de welke sassame Is int schouwen vnde vnbequame. *Speg. d. sonden f. 82b.*

sät, *als Ackermaß? N. N. vertauscht mit dem Häuptling W. Ländereien. Er gibt eyn zat, gheheten de gare . . . und erhält eyn ferdendeel grases. Ostfr. Urk. nr. 1417. (Oder ist es überhaupt ein besüetes oder besüebares Stück Land?)*

schacht = **Schaft**. hostile, ponitur pro ligno lancee et pro parte candelabri et stipite directe procedente, eyn schacht teutunice. *Brevil. Benth.*

schade, *Zins*. Konde gy ok cer der tyd to ghelde anderswor komen

umme redeliken schaden (*d. h. zu gebürlichen Zinsen, nicht zu hohen, Wucherzinsen*) den schaden wolde we gherne dregen eder lyden unde wolden dat gheld mit deme schaden to dancke betalen, so we erste mochten (1372). *Sudend. 4, nr. 292 (Lüneb. Urk. II, nr. 755)*; . . deden se des nicht, so scolde dat silue gheld (1000 M.) nemen vppe scaden io ses mark vp en lot tu der weken, unde vort darna tu paschen scolen se dat andere del der dusent mark vns bereden mit deme scaden (1320).

schadeaftich, *Schaden bringend, schädlich, = misdeder*. Geschude, dat jenecherleie misdedeghe eder schadeafteghe lude in des vagedes hant quemen und gefengnisse . . so orlove wie . . dat de burgemeister und rat to L. enen under sik mogen setten to richtende den misdedigen oder schadeaft man (1371). *Lüneb. Urk. II, nr. 665 (Sudend. 4, nr. 78).*

schadegelt. It. zo hadde[n] ze deme kopmanne 24 manne gheseet, de hadden stre[n]ghelken in den hylghen sworn vor on, wor se enen koppman vunden, dede kopslaghede uppe der stede privilegya, den scholde me by syneme halse grypen unde nemen eme den kop, darboven schal he geven 8 wytte unde 13 mark schadeghelde (*Strafgeld?*) up ysliken kop (1442). *Hans. Rec. II², S. 495*; Auer betalede wi dan de 200 schok nicht den radmannen tu Berlin, so scolen sie stan vort wente vp den ander wynachten darna vnd scolen vnd willen den radmannen tu B. dan geuen von teyn schocken eyn schok Bemischer groschen tu schadegelde (*Zinsen*), als si dat seluen muten vorschaden (*verzinsen*) (1394). *Fidic. Dipl. Beitr. II, S. 117f.*

schaffer. IV, 38^a. De van Hamborch werden iw van stund senden cren schaffer, bidde ik iw, dat gy twe vte juwem rade darto voghen

willen, de eme bestellen herberge, na syner anwysinge backen vnde bruwen laten sodane beer ende brot, also wy in vnser hervard hadden (1420). *Lüb. Urk. 6, nr. 252* (S. 288).

schal. Den scholen wi alle in den winkeller gan mit vnsem vullen schale, iglick ene bernende tortizie in siner hant dregende etc. *Mehl. Jahrb. 10, S. 75* (a. 1477); de vastelauend holden, scholen sik noegen laten an den rimen, de enen de vastelauensdichter geuen, wat he in deme schale wesen schal etc. *das. S. 78. Hat schal hier eine erweiterte Bedeutung: feierliche Prozession (unter Musik etc.)?*

schal, schaal (von *Geschmack*). defectuosus, schal, also den drancke vorgheyt syn smack. *Dief.*

schal, n. dar scal he (*der Münzer*) van maken dre punt vnd ses schil-link penninge, der schullen dre vnd drittich schillinge ene mark weghe. de penninghe schal men in hode holden (*daß sie vollwichtig bleiben*), vnde wan dat scal ghemaket is, dat scal men in ver stucke howen (1406). *Sudend. 10, S. 256, 13. (In der Inhaltsangabe: Wenn das Soll gemacht ist, wird es in vier Stücke zerhauen.)* *Wahrscheinlich ist ein Lesefehler anzunehmen; es muß wol heißen stal (s. d. W.). Denn es folgt: der (der Stücke) wille wy en beholden, vnse capitel dat andere, dat dridde willen wy vnsem rade van Hildensem bevelen to bewarende vnde Hinrik Galle (der Münzer) scal dat verde deyl beholden.*

schale. *Vgl. „Die Frauen und Mäde hatten an Rücken doppelt dicke Säume, Handbreit; die reichen Weiber silberne Knäufe oder breite silberne Schalen an Rücken von oben bis auf die Schuh.“ Alte Kleidertracht zu Kreuzburg a. d. Werra. Paullinis zeitkürzende Lust II, 678 (Frankf. a. M. 1697).*

scalinge? It. 17 sh. 4 s twen zegeren vor 3 blokke to dicken stuggen, 50

to scalinge to der bruggen (1482). *Z. f. Nieders. 1871, S. 173 (zur Verschaltung, Bekleidung der Brücken? Oder ist es verlesen für stalinge? 5 vielleicht = stalholt?)*

schalk, Knecht. Cristus vut em seluen ghenck vnd schalcke forme ane uenck (*er entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an*). *Speg. d. sonden f. 74a. Vgl. Cristus em seluen veroedmodighede zo zere, Dat he em (sich) warp in schalkernyen, Vm dat he syn volck solde vrien. das. f. 87a.*

schalkernie, Knechtschaft. Luxurie holt den menschen in groter schalkernyen. *Speg. d. sonden f. 7b.*

schap-rade (schap-raede, -reede), *Küchenschrank.* promptuarium, armarium, repositorium. *Kil. Vgl. scafreita. Graff II, 481 u. mhd. schafreite. — De leerer secht sunte Augustyn, Dat der armer handen syn Cristus (l. Cristi) scrienen (Schreine) vnd schapraden. Speg. d. sonden f. 57b.*

scharnelit (*tautol. Zusammensetzung*), s. lit. 2. *Fleisch-, Brot- etc. bank.* Scharnelede eder hallen schul-len ok de schomaker under oreme overhange, so von aldere her is gewesen, lyden unde wedder setten. *Gött. Urk. v. 1515.*

scharp-, scherprichter. Is von older wonheit hir gehalten, dat de scherprichter plecht de oveldaeder, de to den dode verrichtet sin, to der stede, dar se ore beloninge nach orem vordenste erlangen, to treckende. *Brschw. Urk. v. 1506.*

schartetich, occiverrum (occirerrum?) *Voc. Colm.*

schartzoene? Item 1 leideschen rock mit 4 schartzoenen, de 2 achtersten weren groten rosen, dar twe swanen inne, de eine hadde den andern umme den hals vlochten, und so vele kleineren (?) als dartho hoerden (1475). *Ostfr. Urk. nr. 951.*

schede-klôt. *Nach Homeyers Ausg. des Richtst. Landr. S. 43 f. auch in den Hss. nr. 8 (Berlin), 58 (Münster),*

59 (*Münster*); scheidcloet. nr. 25 (*Gießen*). „schede gleich schedinge kann auch Entscheidung, Urtheil bedeuten, daher schedebök, d. i. liber decisionum. Und dieser Sinn möchte für ein Buch, in welchem fortwährend Urtheile gefragt und gefunden werden, wohl sich eignen, wenn nur mit dem klot etwas schickliches anzufangen wäre; denn, obgleich das Wort auch für einen Haufen gebraucht wird, so doch nicht in dem Sinne für Menge, sondern als runde Gestalt.“ *Homeyer, S. 44.*

schedel-klocke, *Sterbe-glocke* (*Grab-gelüute*). „Von verscheiden, abscheiden = sterben. Daher wir auch in den Meckl. Kirchen-Registern die schedel-klocken haben.“ *Bützow. Ruhest. 8 Vorr.*

schelbrade? Dat punt von den schelbraden (*vom Schweine*) vor 11 *S. Gött. Urk. v. 1527.*

schele, *Schilling*. (schell, solidus. *Dief.*) Mochte een arme to zynen eesche Van vissche copen off van vleesche Vm eenen pennynck also vele, Als een rike vm hondert schele, He soldet gheerne kopen etc. *Speg. d. sonden f. 10(?)*; het solde heeten quaetheit groet, Brachte een zynen gebuer ter doet Vm twe schele off vm dre. *das. f. 11b.*

schelich, *streitend*. Efte erer welke in enigen worden edder sproken vor schedinge twiuelafftich edder schelich worden, dat der suluen worde vnde sproke dudinge, verclaringe vnde schede by vns stan en schole (1419). *Lüb. Urk. 6, nr. 112.*

schemelde. Do gaff de greve van Cleve myme heren den schemelden hengest (*Schimmel?*) (1384). *Kindl. Volmest. 1, 354.*

schemehôt. He tûth nu den schêm-hodt all aff, *wirft alle Scham von sich. Brschw. Chr. 2, 252, 28.*

schemhaftich (-achtich), *schattig*. schem-achtige stede, *apricus locus. Hoffm. Findl. I, S. 162.*

schenden, *im jurist. Sinne: jemand zu Schanden machen durch Überführung, daß er falsch geschworen.* Wultu aver ene scenden (*Vorr. to schande maken, den schanden, schaden maken*), so lat ene den ed don unde aneva dar na din ding, so helpet em sin ed nictes nicht. *Richtst. Landr. c. 11, § 3.*

schenkelwort, *leporine priapus. Voc. Colm. = stendel-, standelwort? Vgl. Dief. s. v. leporina u. satyrion.*

schenkvat, *Schenkgefäß (Kanne etc.)* Item so hebbe yck to Ezense up dat slot vyffteyn sulueren schenkivate, dar ys mede eyn groet myt eyn deckelse (1473). *Ostfr. Urk. nr. 922.*

schepelbodeme, *Boden eines Scheffels.* Dre grote hantbecken eyn islick van grote eynes schepelbadems. *Halberst. Urk. v. 1492.*

scheprik, *schiffbar.* So vrage, wo lange he eme volgen scole. So vintme virteinnacht, ane over sceprike watere. *Richtst. Landr. c. 13 § 2.*

scherbecken, *Rasierbecken.* scherbecken, twe tyne plattere, dree moesschottele etc. (1455). *Ostfr. Urk. nr. 689.*

scheren, *st. v. parare, praeparare, ordinare, formare, fingere, agere, gerere. Kil.* Do Moyses . . van den berghe quam gegaen, Sach [hie] vmtrent een calf enen dans geschoren. *Speg. d. sonden f. 13b.*

scheren, *höhnen.* Arme lude ne zyn niet To veronwerden noch to scheerne, Men als patronen zyn se to eerne. *Speg. d. sonden f. 102a.*

scherm. 4¹/₃ m. . . pro diversis laboribus bussen intohowende to dem nygen Wender bolwarke und scherme uptorichtende (1457). *Zug geg. Jühnde, S. 25.*

schermbret, *absconsia. Hoffm. Findl. 1, S. 156.* It. 4¹/₂ sh. H. R. vor scermenbrede uppe dat huss (*Rathhaus*) (1487). *Z. f. Nieders. 1871, S. 206.*

schevelhede. „Die schlechteste, nicht ganz gereinigte Heede.“ *Crull.*

schichten, abmachen, bezahlen. De sulfmestere sullet alle jar binnen der ersten vlod (10 Tage nach trium regum bis 5. Febr.) schichten alle betalinge. *Lüneb. Urk. (Volger) 3, p. 447*; de bate unde vorwisinge des vloutgudes . . schichten (die Rechnung aufmachen). *das. p. 344. (Krause.) Nd. Jahrb. V, 146.*

schichtesgalm, aufrührerischer Lerm? hiirvan enstunt eyn schichtesgalm. *Brschw. Chr. 2, 181, 68.*

schichtspel, Titel einer gereimten Braunschw. Chron. Dyt is dat schichtspel to Brunswick. *Brschw. Chr. 2, 101. S. Hänselmann das. S. 94.*

schider. 6 m. 6 s. vor 4 voder boeken schider (*Scheite?*). *Wism. Nic. Geb. Reg. f. 60*; 5 m. 2½ s. vor 3 voder auervuringe vnde 2 voder boeken schider. *das. f. 74.* „Das Wort auervuringe ist ganz sicher und kommt vielfach auf jeder Seite vor. Es muß Feuerung zum Ziegelofen sein. 9 m. 7 s. vor 6 stige auervuringe. *das. f. 81.*“ *Crull.*

schieden = scheden. *flandr. sicamb. findere. Kil. spalten, zerschneiden* (scheiden, kloven, hacken. *Oudem.*) Und als hi (*der gulse*) et (*die Speise*) gecrigen can, Schiet he daer an so bernendelike (*brennend, d. i. eifrig, ardent*); De verberntheit is claerlike Int sniden vnd int keuwen verclaert. *Speg. d. sonden f. 1d.*

schifftinge? 1 schifftinge vp de brusth vnde einen bandt vp den rugge 2 daller (1562). *Rechn. e. platenslegers.*

schillen = schelen, verschieden sein, differre; So waer dat men siet hoofden twee In een huys, altyd se schillen (*sind sie uneins*). *Speg. d. sonden f. 102c.*

schillink (zu schillen, schelen, verschieden, hunt (varius) sein), *bunter Fleck.* Mach pardus, de beeste felle, De schillinghe waren (*d. i. wandeln, waeren, vetus holl. j. wandelen. Kil.*) van eren velle, Vnd de moor syne

huit afkeren, So etc. *Speg. d. sonden f. 76d.*

schilt. 4. „In Wismar wie in Rostock dreiseitige Plütze.“ *Crull.* 5 (*Also nach der Form eines dreieckigen Schildes benannt.*)

schinlos, scheinlos, den Schein verlierend. Darna wart de mane schynlos. *Lüb. Chr. 1, 64*; do wart de sunne schynlos. *das. 57, 66, 83* (dat men den schyn der sunnen binnen veer stunden nicht vornam. *das. 71*).

schippen, ordnen, einrichten, regieren. Ick untfa unde anneme Norder olde land under myne beschermynge dat to schippen unde to regerende gelick de hovetlinge hebben gedaen in vortyden (1436). *Ostfr. Urk. nr. 456.*

schiren, reinigen. he wolde se lutter schyren, „ihnen gehörig den Kopf waschen“, se mosten na syner lyren, de uppersten, affdantzen do. *Brschw. Chr. 2, 121, 14.*

schiten. De den doden schyten drecht Unde de syn ghelt an schöken lecht etc. *Henselin, Nd. Jahrb. 3, 22.*

schiter, podex. Den dants wolden se betengen, itliken den schyter drenghen, podicem comprimere. *Brschw. Chr. 2, 104, 71.*

schive, Scheibe. Got ghaf em der saldén schyue, Dat he vorwan alle syne not. *Verl. Son. v. 928.*

schivenkopper, dar men grote kettele von smedet. *Brschw. Urk. v. 1505.*

schode. IV, S. 108a, 40. *Gemächt des Hengstes?*

schoduvel. Drech sperwer Sixti, vank vinken Bartholomaei, Drynk wyn Martini, loep schoduvel nativitatís (*Hss. der Stadtbibl. zu Maestricht aus dem Anfange des XV. Jh. Mones Qu. u. F. 1, 126*).

schoen, schogen. It. 3 pt. L. E. vor 31 punt, he to den voten to des rades grosten gropen dan hadde, do he de bene darto got. It. 2½ pt.

9 β. L. E. vor twe gropen to scho-
gende („mit neuen Füßen zu verse-
hen“) (1482. 1498). Z. f. Nieders.
1871, S. 202.

schofiereu = schande seggen, höh-
nen, spotten = sconfiereu, altfrzs.
desconfire. Davon abgeleitet: scho-
fierlic, schofiricheit, schofierende;
schofierende segghen den euenkersten
is grote zonde. Speg. d. sonden f. 10
131c u. sonst sehr häufig in diesem
Buche.

scholen, die Schule besuchen. In
der Fügung: scholen gån, frequentare
scholas. Kil. Somen (einigen) kin- 15
deren eist hard mede Scholen ghaen
in ere jonchede, De roede moet se
daer to driuen. Speg. d. sonden f.
75c. (Ist es ein eignes Verbum oder
Breviloquenz für te(r) scholen gån, 20
wie hochd. etwa: Kirchengehen?)

scholke? vif morghen landes be-
leggen uppe den Lendorper velde by
der scholken in dem winkel by dem
weghe. Blasius Urk. a. a. 1443; twin- 25
tich morgen landes belegen upp den
Leendorper velde twischen der heer-
strate unde den vulen scholken gra-
ven unde eyn deel uppe etc. das. a.
a. 1456; dat dat capittel in der borch 30
to S. Blasii to Brunswig mek erlovet
hebben ene koppersmede hutten to
buwende uppe de scholken bynnen
Olbere . . das. a. a. 1471 (Wolf.
Arch.). (Ist es demin. von scholl 35
(soll), das nach Dähnert ein seichtes
Wasser ist, wo man waten kann, also
Sumpf, Tümpel?)

schon(e). Zu dem Beispiele IV,
114a, 17 ff. vgl.: nemen se (de joden) 40
pande in bi schonem dage . . by
schinender sunnen. Gött. Urk. v. 1370.
— Superl. schoneste. Vortmer de
gevangenen, de vnse her van Monster
vnd syne vrende gevangen hebt, de 45
mogen se schatten vp ere schoneste
d. h. nach ihrem besten Vortheile (1385).
Niesert, Münst. Urk. 5, S. 290.

schone, adv. 2. in concessivem
Sinne: Vnd so ver (sofern) he ne- 50

mantz beleygen (belügen) solle, sy
eme anders nicht bewust, wan he
schone (wennschon, obgleich) to stu-
cken . . getogen worde (1535). Nie-
5 sert, Münst. Urk. 6, S. 216.

schone-brôt. Weert oick, datter
schone broedt to kope queme byn-
nen Embden van buten tho, dat sal
veer loet swaer wesen up enen hal-
ven krumstert, unde dat grove broet 10
een half punt swarer up enen krum-
stert (1465). Ostfr. Urk. nr. 831.

schonerhode. „In einer (Lippi-
schen) Urk. v. 1468 reversirt sich ein 15
Paderborner Weihbischof gegen den
Edelherrn zur Lippe wegen einer ihm
von diesem verbrieften Rente, indem
er sich verpflichtet aus der Verschrei-
bung, die allein geschehen sei to scho-
nerhode, um seine upsate (seine Er-
nennung zum episcopus in partibus)
damit to erwerbende, keine Rechte
herleiten zu wollen. Das to schoner-
hode kann also nur „zum Scheine“ 25
bedeuten; es handelte sich um ein bloß
simulirtes Geschäft. Das W. kann
übrigens auch in dieser Urk. ebensogut
als schouerhode gelesen werden, da in
derselben n und u (v) gar nicht zu
unterscheiden sind.“ Preuß.

schonemaken, reinigen. (Diogenes)
die syn warmoes hadde gelesen; he
maectet schone vnd dwouch (wusch
es). Speg. d. sonden f. 32b.

schoneroggen. 1446 do was dur-
tyt to Munstere van korne, do galt
dat scheppel roggen tuschen 3 vnd 35
4 sch. Do ouerquemen raet vnd
gilde, dat men nyne schoneroggen
scholde backen, men solde dat mel
myt den clygen laten vnd backen
groff brot den luden to troste. Nie-
sert, Münst. Urk. 3, S. 333.

schorlitze. IV, 120a, 10. Hans
45 Kocke (ist geraubt) . . eyn breff, gele
knope, eyn schorlitze unde eyne
speyt. Brschw. Chr. 2, 540, 34.

schorstên. Also vele unwill van
seggen kumpt, so schall gehn knabe
in den schorsten stan noch in der

donsen stedes sinen mester upwaren (1447). *Statut der Zirkelbrüdersch. in Lübeck. Mehl. Jahrb. 10, 76.*

schort(e). Ock so en sall men numande in de gilde nemen, he en hebbe syn harns, so dat gesatet is, panser, schort, yseren hoet, borst, hundeskogele vnd wapenhanschen. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 262.*

schorten, *zusammenbinden, knüpfen.* 10 En bessern, gheschortet van nyen riseren. *Nd. Jahrb. 3, 72.*

schortse (scurse), *die äußere Bekleidung der Blumenknospe, bloemknop. Oudem. Rinde, cortex.* 15 *Kil. God maecte van twen schaepsvellen Twee rocke Adame und Euen; Darna begonde gelieuen Den mensche, Dat he de huut af dede Vnd droech de wulle . . Ten derden wert in em gegeuen, Dat se schurtsen van cruden wreuen (Kräuterfasern zerrieben) Vnd cledent, dat noch sachter was, Dat noch het hanep vnd vlas. Speg. d. sonden f. 95a.*

schot. *IV, 124a, 11.* Item des sommers soll ein jeder sine schwiene im schotte holden (1567). *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 168; A. idt soll nemandt einen mistvalt oder schwine* 30 *schott maken, daer van olders gene gewhesen; daer einer ein schott will maken, daer van olders hero ein mistvalt gewhesen, soll datsulve achter vier voet vnd vor drei voet hoege* 35 *syn. das. S. 188.*

schot. *IV, 123a, 32.* 1 M. = 4 vierdung = 24 schot = 192 pf.; 1 vierdung = 6 schot = 48 pf.; 1 schot = 8 pf. *Koppmann, Hans.* 40 *Rec. 4, 490.*

schotswin, *Schwein, als Schoß (Steuer, Zins) gegeben.* Et cum hoc dedimus . . monasterio in Grasleve . . servitia rusticorum cum porcis, 45 qui scotswin vulgariter appellantur. *Marienth. Urk. a. a. 1307 u. 1308 (Wolf. Arch.).*

schotte. *Vgl. auch Rig. St. R. 247, 61: Es soll niemandt der Schottschen* 50

(wie man sie nennet) sowoll auch der Osterlinge oder sonst der Fremdden seine specereyen und waaren alhie aufflegen oder bey Ellen und kleine Gewicht, sondern summensweyse verkauffen. (*Mitte des 17. Jh.*)

schotteldreiger, der Schüßeln (hölzerne Teller etc.) dreht. VI sch. deme schutteldreygere. *Daneben auf einem besondern Blatte: item 1 ferdingk iß* gegeben Hinrick dreygere uppe dat schuttelmaken. *Werniger. Rechn. v. 1499.*

schottelpot, Schüßeltopf, Topf, der zur Bereitung der Speisen dient, Eßtopf. Post hoc Martinus de Liidt instetit aput Gerardum archiepiscopum, ut posset edificare habitacionem in predio suo Ochthenhusen quod Gerardus noluit permitttere, dicens: Ick wil my in den schottelpoth to Vorde nicht kiken lathen. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 31.*

schottsmal. „Über schoszmal wird 25 in *Fulcks Staatsb. Mag. X (1831), S. 974 unter Anziehung von zwei königl. dänischen Verordnungen vom 3. Juni (nicht Januar) 1752 und vom 20. Oct. 1778 gehandelt, wonach dasselbe als eine in Appellationsfällen vom appellirenden Theile zu erlegende Zahlung zu erklären ist. Ebenso nach J. F. Hansen, Vollst. Beschreib. des Hsg. Schleswig, Flensburg 1770, S. 300b. Gleichbedeutend mit Appellation ist das Wort gebraucht in der schlesw. revidirten Landgerichtsordnung vom 1. Sept. 1636 (gedruckt in v. Cronhelm's Corpus statutorum principalem Hol-* 30 *sation. Altona 1750), wo es im ersten Theile Tit. III § 2 heißt: soll einem jeden Theil, das sich . . beschwert befindet, die Appellation oder Schottsmal nach allem Gebrauch und Herkommen* 35 *ermeltes Fürstenthumbs Schleswig frey stehen. Vgl. das. § 4: welch Theil dann an der Urtheil sich nicht begnügen lassen wolte, es sey denn der Kläger oder Beklagte, dem soll frey stehen, sein Schottsmal zu schießen und die*



Urtheil zu schelten. — In Verbindung mit ‚thun‘ und mit ‚einbringen‘ kommt Schotzmal vor im dritten Artikel der Vierhardebeliebung vom 24. März 1568 in Dreyers Abhandlungen, Zweit. Th. Rostock u. Wismar 1756, S. 1126: alle de jennen, so neen benögent an ehre gesprackene sententz hebben und vor der veer harde raht appelleren willen, schölen ere schotzmahlen dohen, wenn de sententz affgelesen werde, unnde datsulve schotzmahl mit des herren ambtmansz brief inbringen binnen sösz wecken.“ (*Anonyme Mitth.*)

schöf. IV, 129b, 31. Item 3 β. vor 1 schoff glases in den osterstoven (*zu Hannover*) (1503). *Z. f. Nieders.* 1871, S. 137.

schouwer, Anschauer. Dyn antlat is clarer wen de sunne Vnd ghift dynen schauweren grote wunne. *Quedl. Mscr.* 144 f. 2^a.

schouwinge, das Besuchen der Wöchnerin. In einer Luxusordnung: to deme ersten (folgt eine Verordnung wegen der Hochzeitfeier) . . vortmer to der schouwinge en schal men nerleyge openbare koste don und ok nicht mer den ene tunnen beres schenken (dann folgen Bestimmungen über kindelbere und dodengraft) . . unde en jewelk, de desser vorgescreven koste ene, id sy brutlechte, schouwinge, kinderkersteninge offte dodengraft gedan heft, de schal etc. *Brem. Urk.* v. 1438 (*Cassel, Histor. Nachr.* 1770). (*Es pflegten und pflegen auch noch bei dem ersten Besuch der Wöchnerin Bewirtungen statt zu finden.*)

schovelinge, Weißbrot? „1500 waren die Constabel von der burssen mit den Jungfrauen zum Tanz auf dem Rathhause, die für 1 *My* 21 β 3 *z* mit Claret, Malvasier, Weißbrot (schovelinge), Feigen, Rosinen und Eierbrot tractiert wurden.“ *Schmidt, Gött. Urk.* 11, S. 422.

schracken, schracken, laut lachen. De dochter Herodias sprank vnde

scrackede, dat id Herodese wol behaghede. *Old. Evangelienb. f.* 105.

schrage. ver par tafel schragen vnde ver benke schragen. *Mekl. Jahrb.* 5 10, 71.

schränk. wi hebben N. N. tom schranke vorferdiget (*vor die Gerichtsschranken kommen lassen?*), de alse de eldesten von den hoken sodaner ware (*verdorbener Kabeljaue*) gut vorstant dregen. *Brschw. Urk.* v. 1514.

schrät, schrüg. schrat over thegen dem nyen huse (1500). *Z. f. Rechtsw. Dorpat* 7, S. 105, 84.

schriddē? „Ein Absagebrief hat folgenden Anfang: wy don wtilik . . wo dat sake geschen syn, dat gy vns mit den juwen hebben afgedelet vnse gudere vnde hus vnde hoffte vnde hebben vn^s gemaket to schridden in dem lande.“ *Mitth. von Wehrmann.*

schrampen, die Nase rümpfen? mhd. schrumpfen, md. schrumpfen. Vor gudem gelde se (*die Aufrührer, die gerade der Münze wegen den Aufruhr begonnen hatten*) schrumpfen, Myt quadem ghelde se krumpfen. *Brschw. Chr.* 2, 101.

schrif-bret, -stöl. Epicausterium uel epicauterium, dicitur cathedra uel scriptorium scriptorum, scryfstoel uel scryfbret. *Brevil. Benth. Vgl. Dief.*

schrift. können se myt densulven heeren konynghe unde den synen scriffit maken (*schriftliche Verträge machen*), dee vor den coepman syn, daer willen se er beste mede doen (1436). *Hans. Rec.* IP, S. 79.

schrivelik. unde vele mer plage deden se en an, de tomale nicht schryvelik ys (*sich nicht beschreiben läßt*). *Lüb. Chr.* 2, 422.

schriftholt. „Verschrieben für schaffholt, wie der Stab s. B. bei den Bäckern hieß, mit dem in den Versammlungen Ruhe geboten wurde resp. wird?“ *Crull.*

schroden, schraden, IV, 140b, 12, abladen. Item Eygeherde der stat

knechte vnde synen gesellen 3 kr. vor ses halue vöder in mir frowen keller to schradende (1398). *Sudend.* 8, S. 231, 20.

schroden, *schneiden, beschneiden.* De hande he jo nicht ne dwöch, de vote he vil seldene schrode (*beschnitt die Nägel an den Füßen*) etc. *Gerh. v. M.* 34, 7; welck goltschmedt einich geschrodet (*beschnittenes?*) goldt van golden oder van sulverpenningen . . bequeme, so zal die goltschmit dat melden (1491). *Ostfr. Urk. nr. 1299.*

schröt. *IV, 141a, 43.* . . beddepöle, neghenteyu pār knechtelaken van twen schroden etc. (*Invent. d. Schloßes zu Emden*) (1439). *Ostfr. Urk. nr. 509.*

schrötlön, *Schneiderlohn.* It. sint wy schuldich H. Crespen scrotlon vor 6 tabberde unde 2 hoyken; it. byn ik sulven schuldich vor myne swarte koghele want vnde scrotlön; it. noch vor myne lutteke koghele scrotlön (1437). *Hans. Rec. II², S. 94.*

schulordich? Ein brunrod perth, eyn wenich schulordich. *Brschw. Urk. v. 1502.*

schunnege. „I. schimmese. die betreffende Urk., die ich Hanserec. 4, nr. 640 nach dem Original herausgegeben, liest: dre schimmesen.“ *Koppmann, Korresp. Bl. 2, S. 54.*

schuppestöl. „Schupfen, la Xeupp, s. Cheuppe zu Metz. Über der Rinne, die sich bei dem Platz du champ à Seille befand, richtete man einen Gulgen auf, an dem ein Seil in einer Rolle herabhieng, und solches wurde unten im Keffig, bassin genannt, angebunden. Wenn nun der Missethäter in selbiges eingesperrt war, so ließ man ihn in dem Keffig auf und nieder und tauchte ihn in den Koth. a. 1796 wurde zu Wien die Strafe des Schöpfens an einem Becker vollzogen und derselbe wacker ins Wasser getaucht.“ *Silbermann, Localgesch. d. St. Straßb. — Abbildung eines schuppestöls (Wippe)*

befindet sich im s. g. nequam-Buch zu Soest.

schuren, *scheuern.* Dit husbrot (*schreibt der in Kloppenburg gefangen gehaltene Bürgerm. v. Danzig, Vorrat*) schuret my dat liff alz eyn pansen. dat dunne beer spolt vort aff, dit is penitencie (1337). *Hans. Rec. II², S. 142.*

schüt. *IV, 154b, 31.* schud. *ist Abkürzung für schudatus = scudatus, scutum, ital. scudo, frzs. écus, mnd. schilt.*

schutschot, *Pfandstall.* Dar ock buten der porten jennig vehe vp jemandts grunde . . befunden wurde, soll alsolch vehe beschuttet vnd vth dem schuttschotte nicht gelaten werden bis etc. (1567). *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 168.*

schuttmeister, *der fremdes, verlaufenes Vieh zu schütten hat? dann überh. Polizeidiener (nach der Hauptthätigkeit benannt)?* weer jenich backer, de siin broet to licht were, de sal dat broet vorbroken hebben unde geven daerto twe Rinsgulden to broke, den enen den borgermesteren, den anderen den schuttmeisters. *Ebenso, dessen Maß zu klein ist, soll to broke* geven twe Rinsg. den enen den borgerm., den anderen den schuttmeisters (1465). *Ostfr. Urk. nr. 831.*

schutter, *Schütze, Schiëßer.* Des vader goet was em gegeuen (*der nicht auf die Leiche seines Vaters schießen wollte*), de schutters (*die beiden andern Söhne, die es gethan hatten*) zyn daer zonder bleuen (*sie bewiesen sich nemlich dadurch als unechte Söhne*). *Spey. d. sonden f. 124b.*

schuttink. a. 1378 do worden de bedderve lude . . des to rade . . dat se desse kumpanyo (*die K. der Kaufleute in Lübeck*) vaster wolden maken vnde dat desse kumpanye de bet vorstan worde, vnde koren veer houetlude myt eyner gansen eendracht, de vor dessen schuttingh raden scholen vnde scholen den vor-

stan. *Ältestes Memorial des Schonenfahrer Schüttings f. 2^a (Mekl. Jahrb. 10, S. 63).*

sebete, Binse, Ried. semde, sebede, papirus, scirpus. *Voc. theuton. v. 1482. Dazu wol sebethisgod, s. g. Riedgut. Urk. v. Asseburg I, nr. 16 v. J. 1175 (vgl. die Urk. v. 1174); vgl. Grimm, Weisth. I, 674: es ist och zu wissende, das zu mittelmeigen, so sollent die banwarte bringen in den hof sebeden und liesche, das der appet und die huber sufir gezisent.*

seden. Dat mer zedet (*siedet, wallt auf*) unde ebbet. *Mandevilles Reisen f. 39.*

seder, Sieder, der Salzkocher; einer der 3 sultere; der seder siedet Tags, der höder Nachts. *Krause, Nd. Jahrb. V, 147.*

segeler, Siegeler. De mandata nicht verkundigen, ten sy dan van vnssen official off segeler togelaten (*1488*). *Niesert, Münst. Urk. 6, S. 104.*

segen, Segen. Des moste de rad wesen aff, *mußte der Rath aufgeben, wente me ome den zeghen gaff, ifft me wolde gheyste bannen unde de beseten spannen. Brschw. Chr. 2, 142, 29; daher zeghenbök (das. 143, 77), das Buch, aus dem man diesen Segen spricht, Zauberbuch.*

segenvôt, Ziegenfuß, nach der Gestalt benanntes Brecheisen. zegenvote edder brekeisern. *Magd. Sch. Chr. 397, 29.*

seger (segger), Süger. Och sollt segger edder timmerlude nein timmerholt kopen, dat se vort vorkopen. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 139.*

segger. *IV, 172^a. Der segger ist der Beamte des sôtmeisters, hat die Aufsicht über die Bauarbeiten am Sode und der Fahrt, so wie über das Schöpfen und die Vertheilung der Sole, die er buchen laßen muß. Zur Ausführung der Sole-controle, die Tag und Nacht geführt wurde, hatte er zwei Unterbeamte: undersegger; da-*

her heißt er selbst auch grote segger, höftsegger, oversegger. Krause, Nd. Jahrb. V, 147.

seggerne, der Neigung hat zu sprechen, geschwätzig (vgl. kiverne u. a.) Ein homödich bürgermeister, ein segger rahtmann, ein vorsümich kemerer, ein vngehorsam bürger, dith synt ver böse stücke in einer stad. *Werldtsproke f. 33^c (cf. Scheller nr. 1176).*

seggesman = segger. Int erste, dat de van Lubeke . . twe segghelude darto setten scholen, den se ere gebreke scholen overgheven . . unde des gheliiken scholen de van Holland ok ere segghelude darto setten unde ere gebreke overgheven (*1437*). *Hans. Rec. II³, S. 127.*

sei(g)erstunde, Glockenstunde. Dat kint heft eyne ganze seyerstunde na der dope gelevet. *Brschw. Urk. v. 1506.*

sekant, als m. oder n. Seeseite, Küste. Nyerpoten, Dunekerken, Oestende (*und andere*) up deme zekante beleghen (*1437*). *Hans. Rec. II³, S. 105.*

sêl(e). *IV, 178^a, 39.* Mit zele und mit ware (cautionem, quae vulgariter dicitur sele). *Westphal. II, 96; mit zele und mit war und mit allem crveliken rechte tu rechtem eghendome (1367). S. H. L. Urk. II, 491.*

sel(e)gelt = selegave. Darto scal he geven dat zeelgelt vor 6 doden twelff kr(umstert) (*1481*). *Ostfr. Urk. nr. 1058.*

selichliken. Ein schone houesch kortewylich boek, dat narrenschip genant, begynnet hyr zelichliken. *Schip v. Narrag. f. 2b. So häufig in lat. Schriftstücken feliciter. Vgl. Mhd. WB. 2b, 41.*

semele, Kleie. Metter semele voetmen (*futtert man*) swyn. *Speg. d. 45 sonden f. 99b.*

seminte, nerpica. *Voc. Colm.*

sende, sande. We sine morghensprake vorsumet ane echte not, deme ne scal me nene sende gheven (*1344*). *Z. f. Nieders. 1878, S. 130 („Mit*

diesen Worten hat wohl die Sendung des Stockfisches bezeichnet werden sollen.“ D. H.); we hir nicht to hus en is, wanne me loten schal, des loth en schal men nemande antworten noch sine sande senden, he en wille vullekomen schot vor one sweren . . were aver eyn kopman also arm, dat he syne plicht nicht don en mochte, de scholde des donredaghes, wanne me de nyen olderlude settet, komen vor den meynen kopman vnde bidden umme sine sande, unde der en scholde me ome nicht weygheren (1365). *das. S. 133*; a. 1372 is de meyne kopman eyn gheworden, dat me neyne sande hogher senden schal, wen ore tins utwiset (1372). *das. S. 135*; vgl. vortmer is de meyne kopman eyn worden, dat de olderlude jowelkes jares thügen unde bereden scholen den stokvisch, den de nyen olderlude, de se na twelften settet, ummesenden scholet in oreme jare. *das. S. 137*.

senkeler, der Senkeln macht. N. N. ein senkeler knecht. *Brschw. Urk. v. 1500*.

sonne, Bogensehne. De hadde enen stalen bagen, dar hadde he ene strale vor der sennen. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 83*.

sennepschottel, Senschüssel, -napf. sennescottele, saltvate unde andere kleyne ware. *Gött. Urk. v. 1436*. ogen as sennschotteln, *große Augen. Brem. WB. 3, 752*.

sont. Item 21 sch. vordede (*verthat, verausgabte*) myn here to Munster in moder Even hus (*Name einer Herberge in Münster*) des gudens-tages thom meynen zende (1381). Item 2½ m. de myn here vordede thom meynen sende myt synen ghesellen (1382). *Kindl. Volmest. 1, 357*: „Senden heißen in M. die 2 großen Jahrmärkte. Diese fingen an, wenn der Münstersche Bischof seine geistliche Synode gehalten hatte; daher der Name.“

seere, als Compar. Hie (*der Reiche, Gierige*) were schuldich vm de rychede Gode te mynnene de seere (*um so mehr*), Nu mynt he tgelt dan gode mere. *Speg. d. sonden f. 20c*.

sêschumer. Vgl. *franz. escumeur* de mer. Jugemens d' Oleron, *Art. 45* in collection de lois maritimes par Pardessus (*Paris, 1828*). 1, 351.

sesting? Item grote Kankene 1 krusgede sesting . . item so hebbe ik noch 3 gulden ryngende den rote sestying der scholen de testamentarii vormunder to wezen, dat men dat geve in kercken unde yn kluzen, dar men dat aldernuttet bedenken kan (1452). *Aus e. Testam. Ostfr. Urk. nr. 652*.

set-angel, Setzangel. De mollener mach vppe den molendicke nicht vischen myt netten edder mit garnen . . Ock mach he dar nene seet-angele inne setten, behaluen vanget he wat vor der molenschutte in koreuen, dat mach he wol dön. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, 43*.

sete = gesete, *Gefäß, Afer*. Gifte (*wenn*) di dat lif bestoppet si, so nim scir solt, also grot also en bone, stec et nedden an dinem sete, so du ver-nest mach etc. *Germ. 23, S. 23*.

seteringe, Zittern. Unde olt duen-vlesch is ghud den, de de tzeteringhe vnde beuinge hebben. *Bok d. Arsted. f. 101*.

sette (sete). IV, 195b, 4. De hofstede to Dornumb midt den stenhuse, vorborch, sette undt koeltune (1480). *Ostfr. Urk. nr. 1036*; vorkoft ene borchstede mytt eme stenhuse, vorborch, setth unde koeltune (1485). *das. nr. 1112*.

(sibum) cibum gan. Denn etlike oldern laten eren kynderen nicht allene hören, wo se in erer jöget cybum gegahn syn, wo se gesungen und gesprungen, gefreten vnd gesapen. *Gryse L. B. fr. 9, Bog. M. 3 (ebenso fr. 40)*. „zibummen gaan, müßig gehen, nicht arbeiten.“ *Dähnert*.

Noch jetzt hört man: herumzibummen. Richey 253 u. Schütze 4, 101 s. v. sibungen gaan.

sichten, *sieben*. dat de radt wart so vornichtet unde dorch de treppen sichtet, die Treppe hinuntergeworfen. Brschw. Chr. 2, 118, 25.

siddinge, *Niederung?* Eyn kort dwer stücke schut vppe den wech na der siddinge. Old. Urk. (im Old. Missale).

sidewendinge. „Es sind die niedrigen Querdeiche (Kajedeiche) vom Hauptdeich bis zum Achterdeich oder zur Geest. So in Oestingem; es ist also die niedrige Deichwendung. wester-, ostersitwendinge = pars occidentalis, p. orientalis (1230). Hamb. Urk. B. 494; (1201). Vgl. Brem. Urk. nr. 92.“ Krause. Passt dies aber auf alle Siedwendungen? Es scheint vielmehr, daß es schon Siedwendungen gab, ehe es Hauptdeiche gab; auch laufen sie, sovieler ich wenigstens deren kenne, nicht alle quer.

sien(e), *adj.* *angesehen, schön, passlich.* 1. schoon. 2. aanzienlijk. 3. goede kans; sienst, best, verkieslijkst, gevoeglijkst. Oudem. De bede werdichste (zum Beten würdigste) dach van al vnd dat bidden an gode is sienst, Is de wile dat men doet den dienst des vridaghes, do he sterven wilde. Speg. der sonden f. 61a; desse (der Gewohnheitssünder) is ock met sulken banden An voeten gebonden vnd an handen, Dat he an godliken dienste Niet pynen mach, al wort em tsienste. das. 77a; (Krieg ist unsicher), want vake de in dat sienste weent syn, Blyft vnder, eer dat comt de fyn (Ende). das. 117a. Ggs. onsiene. Dat was een konync van Paris, Als he at allene maelyden, De[de] he zitten an zyne twe zyden To synre tafele vnd thegen em mede De vsienste (unansehnlichsten) armen van der stede. das. f. 110d.

sifelit, *n.* *bes. die Bootsmannspfeife.* celenstes, hortator, qui fistula

nautica utitur, de dat zifelidt hefft vnde den bößluden tho spreckt vnde thor arbeit se anhölt. Chytr. 234; celeuma facere, dat volck thosamende ropen dörch dat zifelit. das. 242; so fro als (sobald als) dat de olde Thode horde, blees he int sypheth. Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 86; ock vorboet he, dat eyn ider syn dinck verdich hadde myt roren . . averst nicht en schotte, eer he int syphetele stotte . . wen he pypede, den scholde ein ider sin beste brucken. das. S. 87; 1 ziuelit ahne kede; 1 ziuelit mit einer blockkede. Wism. Inv. v. 1575.

silos, *plötzlich.* silosen, unvorsichtigen, causa, causaliter, ex abrupto, improvise, casualiter. Voc. Strals. Unde de ghantze stad beclagheden den sylosen unde snellen dot des ridders. Korner 275, 14 (H.). S. Höfer, Germ. 23, S. 13.

simboria. Item de sten tho den belden, zimborien unde tho den capiteln. Brem. Jahrb. 2, 303; it. 6 sware den knechten, de de zimboria houwen. das. 304. („Baldachine über den Fenstern und Sockeln als Unterlage.“ das. S. 381.)

sîn. He scholde dat mid synen rechte beholden (eidlich aussagen), dat dat schip . . syne (ihm) horde unde anders neymande (1400). Hans. Rec. 4, 543; des nam he eyn anker unde en strenk, dat syne nicht en horde. das.

sinderklôt, calchiton. Voc. Old. (Vgl. Dief. s. v.)

singen. Denne (an meinem Todestage) scholen se mi beghan mit einer singenden villighe und mit einer singenden selemissen (1492). Pomm. Gesch. Denkm. II, S. 196; darvor (für eine gewisse Geldsumme) se holden scholen eine singende missen (1486). Ostfr. Urk. nr. 1157, N. 2.

sinkedus, die fünf und zwei auf dem Würfel. Darum wil we by juw blyven, Dyt gheferde helpen dryven,

dat we innemen eyn rathus, So kryge we sees synkedus, *gelingt uns ein hoher Wurf? Brschw. Chr. 2, 206, 50.*

„sipers golt-, borden beduten cyprisches Gold und Cyprische Goldborden, da zu den Producten Cypers auch Gold gehört.“ *Koppmann, Korresp. Bl. 2, 54.*

zir maken ist wol aus dem Franz. genommen, faire bonne chère, se rejouir (altfr. Verb. chierir).

siricheit = sirheit. Here, ick hebbe lef de tziricheit dines huses. *Ps. 25 (26), 8 (L.).*

sirunge = siringe, Zierheit. An ome (Christus) en was neyne stalt-nisse edder cyrunghhe. *Epist. Sumuclis 25a; Zierrat. an boken, kelken, missewede und an anderen zirunge. Magd. Sch. Chr. 61, 25.*

(sirke) cirke, Zirkel. cirke, circinus, eyn tange, dar men cirkele mede maket. *Dief. s. v.*

cirkelknecht, circulator, circutor, der als Wuche umherziehende Kriegsknecht. Dar to di heft De cirkelknecht In sorgen laten duren. *v. Liliencr. nr. 331, 3.*

sisebar, steuerpflichtig. We binuen Boechholte wonachtich wer, de cyseber gud verkofte, en sal des nicht van sik laeten, de cysemeister en hebben eirsten oer cyse daer af. *Wigands Arch. 3, 49.*

cisiojanus. (Kalender), Datierung nach Festen und Heiligtugen; so benannt nach dem Anfange der Memorirverse, die aus den Anfangsilben der größeren Festtage und willkürlichen Einschiebseln zusammengestoppelt sind. So z. B. Januar: Cisio Janus Epi sibi vendicat Oc Feli Mar An; Prisca, Fab etc. *S. Grotefend, histor. Chronol. § 17, S. 40 ff.* — vnd sindt (die Schreiber) in deme cisiojanuße vorbi-
stert (1500). *Hodenb. Brem. G. Q. II, 9.*

sit, m. Sitz. Und schal nu henfort de hochmeister ein forste und rath des rikes Palen sin und up den

gemeinen lantdagen den negesten sitt tho der linckeren hant by deme koninge hebben. *Renner, Livl. Hist. 124.*

sitten, 1. sich setzen. Unde de dar wolde eynen anderen wech varen to Synay, de moste sitten in dat rode mere. *Mandevilles Reisen f. 20.*

slababsch. „Ein Voc. medico-physicus der Wolf. Bibl. (nr. 363 fol.) hat unter ficus: ficus liquida, ficus mollis, slababbesche vighen, weke vighen. Ob aus dem Slavischen? etwa mit slabu, schlaff, zusammenhängend?“ *Walther, Korresp. Bl. 3, 92.*
slachbrade, hilla. *Dief. vgl. s. v. hirna.*

slaken, trans. slak machen, u. intr. slak werden, slaeken, laxare u. laxari, liberare u. liberari. *Kil.* So (wenn ich in der Krankheit wille underhorich wesen und nemen medicine) mach geslaect syn myne pyne. *Speg. d. sonden f. 17c;* Die mensche, vmme die siecheit groot Te slakenen, so sal he zyn bloet root etc. *das. f. 17d;* Sie (die vraken, Geizigen) segghen, sie moghen met eren goede Slaken der armer armoede etc. *das. f. 24c;* weret zake, dat diit gebod in den anderen steden der henze nicht en worde gelolden, sunder darmede slakeden und wolden ogenlûkinge doen (die Augen schließen) unde doer de vingeren seen etc. (1441). *Hans. Rec. II², S. 445.*

slâplêve, -lieve, Beischläferin. Met slaeplieue, die men het vrendinnen (d. i. amien). *Speg. d. sonden f. 9d.*

slâpscholer, Schüler, der im Stifte schläft, Internar, dormitorialis. eyn slapscholer in der borch. *Brschw. Chr. 2, 25, 23; 43, N. 2. Vgl. Dürre, Gesch. d. St. Braunsch. S. 565 f.*

slat. palos (Pfähle), qui vulgari-ter slait nuncupantur (1250). *Brem. Urk. B. nr. 246. (Das W. ist wol nicht richtig überliefert.)*

slaven, Slave sein, Slavendienste verrichten. O leve kynt, Dat du so

ym huse scholdest slaven, Dat wörde dyn yunge lyff nicht lange vordragen. *Fastnachtssp.* 972, 4.

slavine = mhd. slavenie. „grober Wollenstoff, daraus verfertigter Mantel, wie ihn namentlich Pilger trugen. Aus mlat. sclavinia, slavina, altfr. esclavine.“ *Lexer.* Dat habyt, dat he an droch bouen, Warp he off vnd nam de slavine Vnd trac (zog) en wech in eene woestine. *Speg. d. sonden f.* 69b.

sliegerdök, *Schleiertuch, Tuch, das als Schleier dient.* twe sleigerdoyke. *Brschw. Urk. v. 1502.* S. sloierdök.

slenge, *Einfassung (von Holz, Dorn, bes. Eisen etc.); schling, crates ferree. Dief. Vgl. slink. de muer ehn beiden, als kopern und verkopern, thoglick tho gebrucken tuschen ehn beiden. Des sall und wil J. S. de schlingen und trallien uthbreken, und de fenster, so in H. T. hoff gahn, darin de schlingen und trallien gestanden, weder thomuren laten etc. Z. f. Rechtswissensch. Dorpat 7, Anm. 162.*

sleppe? Item so klaget A. up Heben kinder vyf unde 20 Arensgulden voer enen gordel, de he eer inlosede, unde enen golden rinck unde ene sleppe mit veer knope etc. (1474). *Ostfries. Urk. nr. 938.*

slethaver. IIII maldra slethauer . . brimhauer, II maldra rühauer etc. *Xanten. Hebe-Reg. des Stiftes St. Victor (um 1300). Pick, Monatsschr. 5, S. 49.*

slichten = slichte, *adv.* Unde oft se nene eruen hadden van orer beyder liue boren, so scal de mole slichten (ohne weiteres) wedder an dat stichte kamen. *Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 66.*

slichtes, *adv.* So he den christen geloven wolde annemen, so wolde he ohme de koningliche krone vorschaffen, dan he hadde schlichts (nichts weiter als, nur) den koninglichen titel. *Renner, Livl. Hist. p. 37.*

slinderen = slingere, *sich winden, drehen.* Slangen krupen vnd slindere vnder erer borst. *Daniel v. Soest, Ketterspiegel, S. 96.*

slit = slete, sletholt? *Primo Brant de terra in Mensel 16 den. leves et plaustrum slyth, item Hermannus de Ylte 18 den. leves et plaustrum slyth. Item III plaustra slyth etc. Xantener Hebe-Reg. des Stiftes St. Victor (um 1300) f. 26a. Pick, Monatsschr. 5, 52.*

sliten, 1. zerreißen. (Den Leichnam eines Räubers) werpt men buten Jherusalem, Daer beesten vnd vogele sliten Fvleesch. *Speg. d. sonden f. 36c.*

slitenheit, *Versöhnung, Beendigung eines Streites.* Vmme guder endracht vnde slitenheit willen tuschen den beiden etc. (1414). *Lüb. Urk. 6, nr. 120.*

slöch? (Land) liggende in des cloesters grote sloech in Loghender hamryk (1488). *Ostfr. Urk. nr. 1234 u. 1262.*

sloddik. Zum J. 1533 werden juncfrawen eppfel, XVI schock slotdecken eppel, islich sch. $\frac{1}{2}$ pf., aust eppfel und berne, $1\frac{1}{2}$ sestich juncfrawen e. und godderlinge namhaft gemacht (Kloster Drübeck). *Z. d. Harz-Ver. 10, 368.*

slöp, *Schlüpfse, Zaunloch.* He lede sych nedder vnde krop Dor menneghen busch vnde slop vnde dor mennygen scharpen stycken. *Vorl. Son. v. 354.*

slope. vor eyne slopen mit einem ringe to eyner wage. *Lipp. Rechn. v. 1496. (Also wol: die Stange der Wagschale. Preuß.)*

slopen, *intr. sich hinschleichen?* De sus seten in gantzen hōpen, Mosten wedder to huss slōpen. *Brschw. Chr. 2, 120, 77.*

slöt. IV, 248b, 25. Do funden sey (die Schafe, die dem verkleideten Wolfe folgten) yn den syphen köstlyke vnd ym ersten anschyne gude weyde,

auerst (wo dan yn syphen vnde slöten gewöntlich) full doytlykes vergiftes. *Dan. v. Soest, Ketterspegel. S. 136 (das W. ist also nicht bloß in friesischen Gegenden bekannt).*

slot, *Schloß, Feßel*. Do seten dar twe geslaten, repen: schonet, wy synt arme fangen . . Do holpe wy ene uth den slotten und leten se baven gaen. *Hans. Jahrb. 1876. S. 89.*

slotbrôt, *Schloßbrod, d. h. feines Brod, wie man es auf Schlößern hat. pastellum, Voc. Old. Vgl. Dief. s. v. pastillum, hoffbrod.*

slotlove. *IV, 249b.* wy J. unde O. 15 hovetlinghe bekennen, dat wy van den ratmannen to Hamburghe hebben entfangen in guden truwen unde uppe slotloven ere slot unde stad Emeden etc. (1439). *Ostfries. Urk. 20 nr. 509.*

sluhorer, *Horcher*. wan dat radhus so besloten unde beseyn is, dat dar neyn sluhorer sy. *Gött. Urk. 15. Jahrb.*

sluker, *Lecker, Schlecker*. *bucelarius, glutu. Brevil. Benth.*

slone, *Nebenf. zu sle(ne). Nd. Jahrb. 4, 90 (vgl. slone).*

slurr? vnd war dat (*wahre das Bier*) ok, dat yd nicht to versch en sy, so makestu wol vnde hest gude beer vnd blyffst wol eyn gud slurr effte gastmester. *Nd. Jahrb. 4, 90. („Zwischen u und r scheint ein Buchstabe getilgt oder verwischt zu sein.“ Crecelius.)*

sluterne, *der Neigung hat zu verschließen, geizig*. Beter eene schlutern aß eene kievern fruw. *Bützow. 40 Ruhest. 13, 53.*

sluve, *meretrix*. It is opembar, dat opembare wyfe, sluvende und herghen hen unde her bynnen desser stat hus unde hoff upholden und rufferye und ander quat darinne steden (1439). *Hans. Rec. II², S. 257.* — *Vgl. sloef, sordidus, squalidus, homo nihili. Kil.*

smak, smake, Geschmack. (Manna) 50

Dat smake gaf van allen dinghen, Daer se den smac off hebben wolden etc. *Speg. der sonden f. 1a; Geruch*. De nature van em (*dem Gewohnheitssünder*) so es Vuul gebrekelik mes, Want em dat wal smaken dunct, Dat sonde is vnd vor gode stinct, Vnd ghene smake (= *Wohlf gefallen*) vint he in Duechden . . Vor gode stinct dusdaene zede. *das. f. 76d.*

smak, *eine Art kleinerer Schiffe*. twe kravele und viff schmacken sampt anderen huckboten. *Renner z. J. 1524.*

smalendêr. In vigilia Victoris II carnes porcinas, dimidium pectus vacce, linguam vaccinam, I iusant, I uder, V smalander etc. *Xantener Heb. Reg. des Stiftes St. Victor (um 1300) f. 43. Pick, Monatsschr. 5, S. 52.*

smeckmester, *der Speisen und Getränke zu prüfen hat*. Darna sprach vnse here (*bei der Hochzeit von Kana*): 25 schencket deme smeckmester (*Luther: Speisemeister*) . . do de mester den wyn smeckede etc. *Old. Evangelienb. f. 12b.*

smeken, *schmeicheln, in gutem Sinne*: Altyd als men is in noden, Salmen smeken vnd bidden gode. *Speg. der sonden f. 61b.*

smelten, *st. v. schmelzen*. Want al (*obgleich*) is he (*der falsche Pfenning*) valsch gesmeit (*geschmiedet*), Des en is in em ghene archeit, Mer in em, diene (*d. i. der ihn*) munte vnd smalt; Aldus de mensche, de loghene talt Maect em seluen valsch daer mede. 40 *Speg. der sonden f. 129d.*

smite. *IV, 264.* Unde quemen in grote noet to vorlesende schypp, liff unde guet, wente myt ener groten ylinge de smyte in dem koggen brack 45 (1437). *Hans. Rec. II², S. 38.*

smök, *Schmauch, Rauch; bildl.:* (H. Meyer.) Se (*meine Frau*) is lange eyne havemaget gewesen, Und kan ock beide schreven unde leesen. (H. 50 Rane.) Truwen, myn Talke is ock

nicht alto dicht, Datsülve ungelücke kan se ock; Ick vorneme (*merke*) mengen wonderliken smock, Se schryfft unsem parner vaken eeren syn etc. *Fastnachtssp.* 966, 6.

smude, *schmierig, schmutzig, faul*. Woker bedecken de lude manichsyns vmme der werlt schaemte (*Überschr.*). . . de neringhe in meniger poort (*Stadt*). Gaet met vulen woker voort 10 . . De eerste smueder woker etc. (*folgen mehrere Beispiele verhüllten, schmutzigen Wuchers*). *Speg. d. sonden f. 35^a* (*vgl. besmuderen*).

snegel (*sneil*), *Schnecke*. limax. 15 *Voc. Old. u. Dief. snegelschut, coclia. Voc. Old.*

snene? Vortmer let her G. des stichtes slote panden in deme honuerschen broke, dar vnse voghede vnde man vnde kunschop ene snene ghetoghen hebbet (1406). *Sudend. 10, S. 306, 27.* (*Ist snede, Grenze, gemeint?*)

snepel. „*Ist von snoppel verschieden; snepel ist der heutige Schnäpel, so genannt nach seinem schnabelartig verlängerten Maul; corregonus oxyrhynchus.*“ *Krause.*

sneppeel, *Schnipfel, Zipfel?* *bildlich:* 30 *darna kramp om de sneppeel d. h.? ward seiner weniger? schrumpfte ein? Die Stelle heißt: vor eyne mark me koffte do vyff scheppel hoppen, to myddensommer dre scheppel: darna kramp om ok de sneppeel. Brschw. Chr. 2, 248, 31.*

snetelen. (Dat stolte holt) dat hebben de amptlude nicht geachtet, so dat (= dat it) busk unde stude 40 was; szo hefft vnse gn. here dat nu snetelen (*ausschneiden*) lathen vnde wolde dat wedder hegen to holte (1500). *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, 2.*

sneven, snaven, *deficere, deesse;* 45 *frustrari, errare, labi; vacillare, cessitare, nutare. Kil.* De derde (*partie des Tractates*) sal maken mencioen Der dinghen, de gheuen occusoen Ter luxurien em de dar in sneuen; 50

Binnen der vierder werden bescreuen etc. *Speg. d. sonden f. 4^a u. h. Auch trans.* (Almoesse spacie vm penitencien gheeft) Te beterne, dat men 5 heft gesneeft (*geschlt, gesündigt*). *das. f. 56c.*

snidebrôt? *Brot für die Schnitter?* (*So Lexer s. v.*) spisebrot et V snitebrot. *Xantener Hebe-Reg. d. Stiftes St. Victor (1300) f. 5^a;* de pane, quod dicitur snidebrot et spisebrot canonicorum. *das. f. 31. (Pick, Monatsschr. 5, S. 52.) Z. f. d. Alterth. v. Haupt 15, 514.*

snippe, *Schneppe, schnabelförmige Verlängerung am Schuh.* klyppen (*Holzschuhe*), dede hadden lange snippen. *Brschw. Chr. 2, 112, 49.*

snirreme, *Schnür(?)riemen.* So liest 20 *Hänselmann Brschw. Chr. 2, 404, 21 (= Brschw. Schichtb. 156) statt snitremien.*

snôr. Ik Ekko Ismedes, Evert myn broder, Houwe unser twyer snore, enkennen etc. (1448). *Ostfr. Urk. nr. 591.* — snôr ist sonst die Schwiegertochter, mines sones wif; hier vielleicht Schwiegermutter? Die Verwandtschaftsbezeichnungen spielen 25 *vielfach in einander über.*

snôrlike, *schnurgerade.* van der kanthen des ganges schnorlike bet an de kanthe Marten stalles to gande (1534). *Z. f. Rechtswiss. Dorpat 7, Anm. 162.*

snouwe, *dumm?* Se weren wys, se weren snow, Se alle he vur de koppe houw. *Aesop f. 18, 47;* de mul sprak: du bist gar snouwe, Wat is mi wicht um din drouwe? *das. 25, 7. (Mith. v. Seelmann.)*

so dat (*IV, 282^b, 28*), *weil.* Item to bescriuende yn dessen borden, wat eyn halsbroke ys, item eyne lemenysse . . so dat nicht yn allen borden allike hoch vnde groth ys. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 99;* unde ys eyn stolt holt gewesen vnde ys vorhouden, so dat harde vor der porten belegen was. *das. II, S. 2.*

sober, mäßig. Sobre spise vnd sobren sin Brenghet zueten sobren slaep in. *Speg. d. sonden f. 70d*; dat ander (*Mittel gut zu schlafen*) is, dat he soberlike zy gheuoet. *das.*

soch, auch was man saugt; Frauenmilch, Muttermilch. zok, sock, zog, zoogsel. *Oudem.* soch, soochsel, succus. *Kil.* — Dat ammen stelen ander soch, Vake sien wy dat noch, Dit is al duuelike sake. (*Es ist von toverie die Rede, welche auch die betreiben, dat se diefte willen doen, also enighe vremen coen Er melc meest hebben gestolen.*) *Spegel der sonden f. 101a.*

sogen, säugen, die Brust geben; bildl.: Freundliches erweisen, mit freundlichen Worten füttern, schmeicheln. Of di zoghen de zondaren (*Sünder*), Troeste di in em luden (*d. i. ihnen*) niet. Bet achter (*etwas später*) Salomon dus beduet: De quade zynen vrend zoghens pleghet Leyden, daer he is vntweghet (*es ist von smekeren die Rede*). *Speg. der sonden f. 130d*; Salomons woort segghende zyn: Zoocht nymand metten lippen dyn. *das.* — *Vgl. Oudem.* soyken, zogen. Die smekers dat sijn des duvels ammen off voesteren, die hem hoer kynderen soyken ende voeden in sunden.

soker, der eines andern Gut sucht; daher Oudem. geradezu es durch „Räuber“ erklärt. Van den vierden smueder wokere Mach vroet zyn elk sokere, Dats als éen rike syn ghelt leent Eenen armen (*und ihn dafür Tagelang ohne Lohn arbeiten läßt*). *Speg. d. sonden f. 35b.*

sokeschult. IV, 286. vnse her- toge B. toch dat vp ein besprekent mit sinem broder hertoghen H. unde wan id [dar] to quam, so was dat nicht; men wolde wi vns ghevrundet hebben mit ghelde, dat hedde me wol ghenomen. Vnde dat en stünt vns vppe de unschuldighen sokeschülde van ere wegene nicht to donde (*1404*). *Sudend. 9, nr. 255 (S. 326, 6).* (*an dem man eine Schuld sucht?*)

sol. Vgl. Nd. Korresp. Bl. 3, 69 ff. u. Bützow. Ruhest. 12, 57: „Als eine große Dürre veranlaßte das nächste Soll auszufahren etc. Weiter hin ist eine Wasser-Sincke, die man das Brand-Soll heißet etc. Die morastigen Theile und die Sincken oder Sölle, wie man sie heißet etc. *Das. S. 58:* Ein Grenz-Soll ist zwar nur schmahl, aber so tief, daß die Pferde darin schwimmen und durchgetrieben werden.“

soltvorer, Salzhändler, wie bökvorer. Sie waren Großkaufleute, die das Salz von den Sülfmeistern ladungsweise kauften und ausführten. In Meckl. nannte man dagegen im 17. Jahrh. soltvorer die Fuhrleute, welche Salz von Lüneburg holten. *Krause, Nd. Jahrb. V, 149.*

solvluchtich. En vnse behorige man was vns bi nacht solvluchtich gheworden to Honouere (*1405*). *Sudend. 10, S. 343, 30.* („Ein dem Bischöfe eigenbehöriger Mann war bei Nacht von seinem Grundstück nach Hannover entflohen.“ *So Sudend.*)

soldür, solduren? Oftt imandt van den goltschmeden bevonden worde, die up gewracht goldt offte sulver mher solduer hadde laten belopen, und dat umb sines profites willen, die sall daran verbroken hebben vyff gulden (*1491*). *Ostfr. Urk. nr. 1299*; item noch sollen alle goldtschmede neine gebreckpenninge van golde offte sulver solduren by pene twe rinische gulden etc. *das.* (*löten? vgl. soldären, ferruminare, plumbare, quod in auro borace [chrysocolla] effici videmus. Kil.*)

sonder? Elk solde te rechte all spel haten Beyde met terlingh vnd der sonder (: wonder). *Speg. d. sonden f. 47d* (= bricke? *S. d. W.*)

sondoyier? Men sal den armen mensche niet bieden Vnwertheit als verstekenen lieden, Mer als patrone bidden vnd eeren, Want arme na der scrifturen leeren, Syn sondoyers van vns geset, De vns verstaen vor sviauts

(des Feindes, d. i. des Teufels) net. *Speg. d. sonden f. 29a.*

sommervogel, *Schmetterling*. Eyn vleghende worm, papilio genometh, dat ys eyn sömer vögel. *Dan. v. Soest, Kelterspiegel S. 93.*

sonebroke, *Bruch des Friedens*. Dar schickede de rad twene ute deme rade to, de den rad der sonebrake leddigeden. *Gött. Urk. v. 1388.*

sonebrokich, *der den Frieden bricht*. Unde ome dar ane sonebrokich geworden is up 200 Mark. *Gött. Urk. v. 1388.*

sonesprake, *Sühne-beredung*. N. N. hebben vorlaten vpp sodane dedinghe vnde sonesprake, so twischen den parten gescheen der slachtinghe halven (1487). *Wism. Zeugb. p. 259.*

sortenwerk. *IV, 296.* Unde ze (de paternostermekere) scholen maken gut sortenwerk vnde wol gedreyget, vnde scholen dat wol belezan (*auslesen*), dat dar nyn kopmans werk mede en sy (1424). *Lüb. Urk. 6, nr. 586.*

sôt. *IV, 297b, 8.* „sôt heist nie Salzsiederei, sondern Salzborn, in Lüneburg nur vom alten und neuen Salzborn (des 14. Jh.) gebraucht: de olde zôd, de nye zôd. *lat. puteus, fons, antiquus fons salinae (1388), vetus quam novus fons etc. Dagegen giebt es auch ein sot (m. oder n.?) das ‚Siedung‘ heist.* Van den soden. In juwelykem naturlyken dage, dede heft 24 stunde, werden 13 sode in juwelikem huse etc.“ *Staph. 861. Krause, Nd. Jahrb. V, S. 150.*

sote, **sute**. wente juw ys de sake vnd dat sute und sure (das *Angenehme und Unangenehme*) bekant, dee doo weren onelik (1422). *Schreiben eines Ratzeburger Domherrn. Gehört hicher, was in demselben Briefe steht: ik spreke nicht hire alse en monik, dede sprekt in des closters sude (= sute? zum Vortheil, zum Besten?), sunder ik vormane juw der wareheyt. (Mitth. v. Wehrmann.)*

sotergeil? Or kunst vorswant in korter tiit. Dar weren do nicht al ynne De meyster van hoghem synne. se weren bleven sotergheyl, An one were neyn gefeyl. *Brschw. Chr. 2, 158, 56. (Ist es Ein Wort, oder ist es zu trennen soter geil?)*

sôtmeister. „Ist niemals ein Siedemeister, sondern der hoch angesehene erste Beamte der Sülze, urspr. ein herzoglicher, dann nach 1228 von Rath und Prälaten gewählt. Er ist stets ein Rathsherr, der für die Dauer dieses Amtes aus dem Rath austritt, er soll das Eigenthum der Pfannenherren am Sode wahren, wie die Barmmeister das Interesse der Sulfmeister vertreten.“ *Krause, Nd. Jahrb. V, S. 150.*

sotternie, *Thun und Wesen eines sots, stultitia, moria; VII sotternyen sware Vind ick in spelres hyr vnd dare, De erste sotheit mach syn etc. Speg. der sonden f. 48a. — concr. Posse, possenhaftes Lustspiel.*

sôtvalt. 1. die vart, *Fahrt des Sodes, s. vart.* 2. *Register sämtlicher Abgaben aller Sülzhäuser und deren Renten.* Der zulten tho Luneb. zodvalt (1543). *Lisch, Jahrb. 3, 34.*

sovenbôm = sevenbôm. 1 M. den bruggeren, de wedder thobruggeden im chore, dar de soeuenboem stunth. *Wism. St. Jürg. Reg. v. 1567.*

span, n. Wille gy melken? dar steith dat span. *Fastnachtssp. 974, 25.*

spannel. „*Zeugstoffe (verkauft) nach Ellen; bei Tuch kommt auch der Ausdruck spannel vor.* It. 8 ♂ mester Pawel vor 1 spannel tuch (1486).“ *Z. f. Nieders. 1871, S. 197 u. 224.*

spansgrôn, *wird auch mit aloe glossiert; so im Old. Voc. u. bei Dief.*

sparen, *auch mit van construiert: Enyghe spaerstu van te slaue, Andere gaestu met wraken ane etc. Speg. d. sonden f. 115a.*

sparrelder raffur. „*Es ist wol zu lesen: sparr elder r. elder ist das nl. Wort elder, oder: also:*

„einen Sparren oder r. in die Hand gegeben.“ *Breusing*.

specke. „Eine specke heißet ein von Gestreuchen, Holtz, Plaggen zur passage vors Vich über oder ins Waßer gemachter transitus.“ *Gruppen, Orig. Hannov. p. 401.* Bat M. den drosten, dat de van N. mosten so vele busches houwen vppe der houe, dat de ore specken auer den mór mede betterden. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 32.*

spiegelhars. Pisa (*Faß*) gummi, quod dicitur harpois vel spiegelhars (1252). *Hans. Urk. 1, p. 144.*

spel. 1. spel hebben mit. *Gen. lachen worüber; ebenso spel driven.* — Do lachede de stomme vnd hads spel. . . (*der Abt fragt ihn:*) waerbi He eerst weynde vnd derna dreef spel. *Spieg. d. sonden f. 137c.* — 3. *musikal. Instrument. Engel myt eren spelen (1495). Wism. St. Jürgen Reg.*

spelgreve. Item hir was de spelgreve; noch (*ferner*) dat grote spill vnde trumpers. *Mekl. Jahrb. 10, S. 91.*

spenden, spinden, spenden. Du salt so vele almyssen spinden und gheven, als Cristus wunden hadde. *Buschmann, Mir. c. 4.*

spergen? vor vigen, seltspeck u. reckelinck III m. IX orde gesperget IX den. III orde gestelt IX witte. *Lippische Rechn. v. 1506.*

sperrelen = sperren, *ausbreiten.* Vor em is sduuels net gesperrelt (: werlt). *Spieg. d. sonden f. 22a.*

spese, speise. Und leden myt den espingen vor unse towe, oft dat vuer qweme, dat se it myt speysen vorby schuven scholden. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 86;* und qwemen hervorspryngen myt halven speysen. *das. 89.*

spêt. 1. *Spieß.* Runge, de truwe man (*ironisch*), ja, hinder sick also de bureu de spetenn dragen. *Rost. Chr. (Rost. Progr. v. 1880. Krause).* — 2. *eine Anzahl von 30.* spet heringe. *Hans. Urk. v. Höhlbaum I, S. 106.* item 40 tunne mels. Item

50 spete koffisches unde 10 siden speck (1453). *Ostfr. Urk. nr. 659 (sind es hier auch 30 Stücke, oder nur sovieler, als an einem Spieße — 5 Stock von 7 Fuß Länge — aufgereiht werden können?).*

spien, spähen, forschen. spien, spieden, speculari, explorare, indagare, inquirere. *Kil.* Dat eerste gewin (*des häufigen Beichtens*) is Dat de duuel vele te min Den menschen vm becaren spiet, De vake to biechtene pliet. *Spieg. d. sonden f. 80a;* de mynt (*liebt*), sal altyd spien, Wo dat he best sal genoeghen Den ghenen, wen he em wille voeghen. *das. f. 82a;* de altyd vm wrake spien. *das. f. 115b.*

spikeramt. Item est officium granarii, quod vocatur spikerambt sive custodia granarii. *Xantener Hebe-Reg. des Stiftes St. Victor (um 1300) f. 10a u. f. 52a (Pick, Monatsschr. 5, S. 48.)*

spikherink. Item plastrum sicci allecis videlicet spic-herinc 6 s et similiter recentis 6 s (1275). *Hans. Urk. v. Höhlbaum I, nr. 746.*

spilen. den herink spilen, *bei der Verpackung der Heringe in Tonnen zur Trennung der Lagen spile legen?* Den hering beghaden, packen unde spilen, so wontlick is ghewesen (1442). *Hans. Rec. II², S. 513.*

spinkelt, fleckig, bunt. Tom derden ys eyn rupe eyn spynckelt worm, ys aerst ynwendich ful fuylnisse. So ock dey kettters synt ful spynckelen vnd vleckten der erringe. *Dan. v. Soest, Kettterspegel, S. 93.*

spisepennink, Geld zur Speise. Item quandocunque dantur II solidi leves, ad mensam dantur VI denarii leves, qui dicuntur spisepenninge. *Xanten. Heb. Reg. des Stiftes St. Victor (1308) f. 35. (Pick, Monatsschr. 5, S. 52);* Quae competunt studentibus. Dabuntur spisepenninge ss. Gereonis et Victoris XXV denar. Item dominica 50 populus Sion, cuilibet XI denar. Nota,

spisepenninge, que dantur per annum sunt VII solidi II denarii (15. Jh.). *Niesert, Münst. Urk. 7, S. 398.*

spisevlesk. de carnibus, que dicuntur spisevlesch. *Xanten. Heb. Reg. d. Stiftes St. Victor f. 31a; canonicis datur quoddam supplementum, quod dicitur spisevlesch. das. f. 37a. (Pick, Monatsschr. 5, S. 52.) Ztschr. f. d. Alterth. v. Haupt 15, 516.*

spoden. Wo dat (obgleich) quade exemplen doen To elker sonde groet occusoen, Sie spoden em ter luxurien bet d. h. *treiben sie doch besser an zur L. Speg. der sonden f. 11b.*

spodicheit, Eile. wy senden juw umme spodicheit willen de copien sunder togerent, so dat wy nene aveschrift darvan behelden (1437). *Hans. Rec. II³, S. 118.*

spoleback. „Ist = Spülbacke, Saufaus. Gryse bezeichnet so den terminirenden Mönch, der die Bauern mehr beschwere als ein plündernder, wegelagernder Reiter.“ *Krause. Vgl.: Diese spuelbacken waren alle tage bei einander, berathschlageten sich, wie sie doch den Hans hinter der meuren mochten zum regiment bringen etc. Brschw. Chr. 2, 453, N. 2.*

sponbêr. We de wyl oltheer wol waren, dat dar het sponbeer, de schal nemen vnde houelen sponne van drogen denen holte vnd do[n] de in enen ketel vnd seden de al wol . . . dar na (wenn sie getrocknet sind) schal me se bynden in bundeken vnd don se denne in dat beer etc. *Altes Recept aus dem 15. Jh. (Nd. Jahrb. 1878, S. 89.)*

sponluchte. „Ob nicht Leuchte mit Hornspänen statt des Glases?“ *Dr. Crull.*

sporner, Sporenmacher. Is he eyn sporner, (soll er als Meisterstück machen) eyn par sporen etc. *Gött. Urk. v. 1517.*

spreken. Et ys eyn gemeyne bysproeck, wan eyner wath hâstigen oder mit thornigen môde spreckt

vnd dan syne worde myt handen, vyngeren ofte myt vöten wyset, so secht men, hey spreckt myt handen, vyngeren ofte mit vöthen. *Dan. v. 5 Soest, Ketterspegel S. 59.*

sprengen, auch im Sinne von: Geschöß werfen, schießen. Eyne stede . . . der anderen stede wol so verne, alß men twye ofte drye ungeferlich myt eynem amborste (Armbrust) mochte sprengen. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 141.*

sprengen, salzen. sprengen het vleesch, sale inspergere, sale condire carnes. *Kil. Wyl he averst den broederen ichteswat meer to goede doen mit ein schincke und ein stücke sprengt fleesch, des mach wohl geschehen (1495). Ostfr. Urk. nr. 1421.*

spriet = sprêt, Stange. Siet he (der Geisige) eenen toech (Zweig) an enyghen boom Verladen met froyte, He neemts goom Vnd set daer vnder eenen spriet. *Speg. der sonden f. 30b.*

springen, entspringen (von Flüssen etc.). De Oesten strom, bauen dar de erst sprinck vnde men den vysken kan, horet . . . deme stichte van Bremen. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 2.*

sprock, ein Vogel. hezere, sprock, avis. *Brevil. Benth.*

spuntholt, Holz, womit man verspundet. spuntholt unde talch schulden de rad den uptogern vorplegen. *Gött. Urk. v. 1430.*

spuntvlasche, Flasche mit einem Spunde? ver schok holtener spuntflaschen. *Brschw. Urk. v. 1514.*

sputh, Salzmaß der ältesten Zollrolle Stettins. de sputh salis 1 s et de last salis 2 ß. *Urk. v. 1270 u. Hans. Urk. v. Höhlbaum I, nr. 687.* „Da sputh nach der Abgabe zu rechnen = 3 Scheffel oder 1/2 Tonne ist, und das Spundloch der Tonne deren Hälfte bezeichnet, ist wol spunt zu lesen.“ *Krause, Nd. Jahrb. V, S. 151.*

stach, n. *Tau*. und hoven em dat stach (hier wol zwischen Bugspriet u. Fockmast) und bolynen van synem bochsprede. *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 88.*

stake, als *Meßstange*, -ruthe. „Im Meckl. Taxa derer Lehn-Gühter legitur rubrum: Verzeichniß, wie man Land an Morgenzahl meßen soll nach Ordnung des Land-Stackens; habet autem der Land-Stacken acht Ellen.“ *Bützow. Ruhest. 8, 64.*

stal, als n. Dat stal van zynen peerde off coen Sal he van messe zuueren doen. *Speg. d. sonden f. 80a.*

stalbroder. De (die Russen in einer eroberten Burg) worden gefenkllich an genamen und na Wenden gesant, dar se lange up der stalbroder dorntzen seten. *Renner, Livl. Hist. p. 222. S. stal.*

stälhof. *S. Pauli in Hans. Gesch. Bl. 1877, S. 131 u. Höhlbaum das. S. 133, der das W. auf stal, stalen (das Prüfen der Tücher auf Echtheit und vorschriftsmäßige Beschaffenheit) zurückführt.* „Ervägt man, daß es in überwiegendem Maße der Tuchhandel gewesen ist, der schon in den ältesten Zeiten die deutschen Kaufleute an London und England fesselte, so ergibt sich von selbst, daß die Anfänge ihrer großen kaufmännischen Residenz in der Themsestadt in einer Halle zu suchen sind, die für die Prüfung der zu exportirenden Wollensfabrikate bestimmt war. An sie schloß sich die *Gildhalle, aula Teutonicorum, das Kontorhaus der Deutschen, das erst im 15. Jh. die Bezeichnung des Stahlhofes erhalten hat.*“

stamharich (als Fehler an der Wolle). de wullen to besehinde also mit namen swetich, stamharich, filt und schorf. *Gött. Urk. v. 1432.*

stangenkreier. Als se nu qwemen jegen den Scherynges-Sunt, do segen se dar eynen stangenkreier lyggen achter eyner klippen (1526). *Hans. Gesch. Bl. 1876, S. 81. (kreier, ein*

dreimastiges Schiff mit Polaker Takelage, d. h. die Masten aus einem Stück bestehend. Rödiger, Wb. d. Marine, Taf. fig. 478.

stapel, als *erste richterliche Instanz*. Item dat ymme pleitende edder rechtende ene gude ordinantie edder schyckynge möge werden geholden, wille wy beden vnde bestedigen, dat wennere wol (jemand) menth klaghe to hebbende jeghen den anderen van welcken sacken wegghen, so schal men sodane sacke myt recht ynt erste vor den stapel bryngghen vnde vorfolgen, vnde düchte denne, dat he dorch dat ordel beschweret were, mach he syn recht schelden to erkennenusse vnser rades to Butzow vnde so de denne ock van des rades ordel mende syn beschweret wesen, also schal he de sacken vor vns vppe vnse brügghe vor vnser borch to Butzow [bryngghen], dar men schal de sacken myt rechte endighen (1508). *Bützow. Ruhest. 6, 16 f.*

stare, to stare stân, *starr sein?* (von Augen). (Der Leichnam spricht zur Seele:) ik ligghen hyr vp eyner bar Mit mynen struuen haren, Myne oghen stan meck to stare, Nu nym myner rede ware etc. *Visio Philiberti v. 225 (Wolf. Mscr.).*

starken? Item begere wi des, dat dee, de enen banthower holdet, dee enschal ene nicht laten don men dat hee syne bende howe vnde syne holt barde vnde starke. *Schra der bodeker in Riga. Mon. Liv. 4, CCCXVII aus d. J. 1375.*

starlisse (storlitz). Item gheve ik her N. N. eyn par laken . . myn swartten kappen, eyn starlissen unde 2 myner mynsten rochlen. *Testam. v. 1501. (= schorlitz?)*

stat. 2. Statt, Stelle. Desse beleninghe hebbe ick Wulbrand ghedan in state unde in vulmacht mynes vedderen Gheverdes etc. (1501). *Gruppen, Orig. Han. p. 35.*

stedeshen, *stetshin, fortwährend.*

Heinrich hevet eyn teiken van dem geiste behalden, dat he bevet stedes hen, off eme sere vreise. *Buschmann, Mir. c. 23.*

stegel, steigel. Dit schlott ligt up einem steigeln berge. *Renner, Livl. Hist. p. 328.*

steger = stegel, *Treppe*. Elkerlyck waert zyns (*des alten Vaters*) vnwegher, Men dede em legghen vnder een stegher, Daer he lach als een arm man. *Speg. d. sonden f. 103b.*

steken, fest-stecken, festsetzen, bestimmen. ene stekende (*d. i. stekene*) tit, *feste Zeit, bestimmter Termin.* Guden vrunde, dat wi jw dyt so vterliken scriuen, dat do wi darvumme, dat vns ouel to donde steyt, dat wy jw ene stekende tyd seggen edder toscriuen, welke tyd wi vnse stad wedder annamen willen, wente gy weten wol, dat vns de noet darto drenget, dat wy se mechtliken annamen moten vnde dat magh vns wedder vnde wynt benemen, so dat wi nene stekende tyd soken konnen (*1420*). *Lüb. Urk. 6, nr. 182 (S. 225).*

stekerechtdach. Demnach settenn wy ehr tho einem peremtorienn stekerechtdage den dinstedach nach Invocauit schirsten. *Wism. Rathsmisive v. 1560.*

stele = stegele. Sr. fürstl. gn. trat tho den börgern heraf up dath dantze-hus unde trat up de stelen vor der capellen unde dede dar her eine lange rede (*1565*). *Gruppen, Orig. Hannov. p. 322.*

stelpen. stelpen, stulpen, sistere, stipare, obstruere, restringere, inhibere. *Kil.* Te striden (*mit Worten*) bewint ock niet di Thegen de vuul van worden si, Du ne soldes den niet anders stelpen Dan oft tergets (*l. tergest*) honde welpen. *Speg. der sonden f. 132d.*

stēnbudde, ein Gebäck? Der becker claghe was yo duth, De steynbudden weren to grôt, de ynnebecker boyken brôt. *Brschw. Chr. 2, 112, 28.*

sterflik, auch: sterben machend, tödlich. sterflic venyn vt er (*der bösen Zunge*) gaet. *Speg. d. sonden f. 11a.*

stern, f. nomeden sich swertbroder, dan se drogen an orem mantel twe swerde aver einander geschrencket mit einer roden sterne thom teken ohres ordens. *Renner, Livl. Hist. p. 22.*

stickwort, waternot, nux aquatica. *Wolf. Mscr. nr. 363.*

stiden. „deficit notio latina. Utuntur autem eo verbo populares ita: He left sick al stiedet, i. e. kan und mag nicht mehr essen. *De Klümpe etc. sind stiedet*, item de aliis crasioribus cibus: *dat stiedet.*“ *Bützow. Ruhest. 15, 40 (also = dick, voll machen? ausdehnen?).*

stigebusse? 2½ fert. H. Wegener pro diversis fabrilibus videlicet 3 stigebussen, stempeler, zunde (?), haken, hengeboge, slote, de bussenkannen uptorumende etc. (*1457*). *Zug geg. Jühnde S. 25.*

stik? O du vrede in philosophien (*so spricht een moyert, Stutzer, zum Diogenes*), Haddestu willen gelouen mien, Vnd den princhen dienen als ick, Du mochts hebben gewesen een stic Vntholden (?) vnd ten haue wal vntfaen etc. *Speg. d. sonden f. 32b.*

stille. stille market. Datum anno domini 1454 ame stillen markede to Aurike. *Ostfr. Urk. nr. 673 u. nr. 1359. (Nach der Note des Herausg. waren zu Aurich in der Fustenzeit und zwar Montag nach Reminiscere und Montag nach Laetare Märkte, an denen kein Krammarkt stattfand.) Ein paeschmarket zu Aurich wird auch erwähnt das. nr. 1182 (S. 250). Ist das derselbe Markt?*

stillmesse, d. i. stilnisse. wan dat stillmesse to der hoemisse dan is. *Lüneb. Urk. 3, p. 424. (Verlesen?)*

stilnisse. Daß st. nur ein Theil der Messe ist (*nicht eine stille Messe*), nemlich der Augenblick der Consecra-

tion, der Brotverwandlung, geht besonders deutlich aus einer Stelle des Gedichtes vom Verl. Sone v. 736 ff. hervor. Der Einsiedler spricht zum Ritter (v. 718): ik wyl eyne misse lesen, dar to scholtu myn helper syn, und verkündet ihm, daß Teufel ihn in die Hölle holen werden; aber dar en blyfstu lengher nicht wen dyt styl-nyssse ys berycht, So bringhen se dy wedder hir, to der mysse helpestu vort mir . . De ensedelynk hof an de myssen; he (der Ritter) halp em wente tome stylnyssen; do he to deme stylnisse was ghekomen . . vorden (die Teufel) ene an de helle grunt, de pyne duchte eme langhe stunt; do dat stylnyssse was ghedan, do was de sulue yunghe man wedder in dat munster gesat . . vnde halp dem ensedelynghe vort to der myssen . . de misse quam dar na to ende etc. — Als Theil der Messe auch fem. Darna is de prester auer stille wente to deme paternoster vnde al dat volk is stille in der kerken; de stilnisse betekent de drofnisse, de alle creature hadden, do god an deme cruse nam den dôt. *Old. Evangelienb. f. 117b.*

stockelen, mit Stecken oder Stangen wonach stoßen. De (Hollants, des Hauptauführers, Gesellschaft) gingen mit voirlatten stockelen, also de kinder mit den geerden, de de gelen ûleken van den wenden stoten. *Brschw. Chr. 2, 215. N. 1.*

stolinge, adv. stehlender Weise, heimlich. Secget he denne, he utforde mi min gut duftliken (Varr. stelende, stolinge, heymeliken) etc. *Richtst. Landr. c. 35 § 2;* darna vorde git stolinge enwech na slapender diet etc. *das. c. 47 § 4. (Var. 41.)*

stolpe. IV, 411b, 42. „Wohl kleine Balken. 13 s. 7 stolpen dorch to sniden, qwemen ther posten vpr wedeme.“ *Crull.*

stolschriver. „Öffentlicher Schrei-

ber, der für Illitteraten Briefe und andere Schriftstücke fertigste; sie hatten ihren Namen von ihren Schreibstühlen.“ *Wattenbach, Schriftw. d. M. A. 2. Aufl. S. 407 u. 227. a.* 1461 sede her S., scholemester in dem dome to Hildensem . . dat he dem rad to willen wolde lyden hir bynnen Hildensem dre stolschriver (gedruckt steht scolschriver), de der borger kinder scholden leren scriven unde lesen etc. *Z. d. Harz-V. 13, S. 119.*

stoppe, Stoppel. De mensche ter werlt hier Is stro off stoppe, dat lichte vntstect etc. Der sonder sinagogen is niet Dan stoppe, die men vergadert siet. Elk weet, dat ghene sekerhede Ne heuet hoy no stoppe mede Bi vuere, het ne sal quaet doen etc. *Speg. d. sonden f. 12a;* stoppe heißt auch: Werg (stupa. Kù.), indes ist in obiger Stelle wegen der Zusammenstellung des W. mit stro und hoy Stoppel (oder Spreu) wol richtiger. stoppe wird auch glossiert mit baralica. *Voc. Old. Vgl. Dief. baralita-ca, stope, stuppe, gestuppe, stufp.*

stoppe, Köcherdeckel. eyn stoppe vppe den kaker, strigilis. *Voc. Old. Vgl. Dief. s. v. kocher-decke, rißysen.* storemân, herba luminaria. *Voc. Colm.*

stormhake. Den lesten Sept. quemen to Revel 2 halve slangen, eine halve last pulver und etliche stormhaken an van Hamborch. *Renner, Livl. Hist. p. 214.*

stortebeker bedeutet einen Deckelbecher (der eine „Stürze“, Deckel hat). *Walther, Mitth. f. Hamb. Gesch. 1, S. 91—93.* Einen „silbernen Trinkbecher, welchen man den Stürtzbecher insgesamt pfleget zu nennen,“ besaß die Schiffergesellschaft, die 1490 gegründet wurde. *Koppmann, Hans. Gesch. Bl. 1877, S. 56. Vgl. Korresp. Bl. 4, S. 28.*

stortekare. 1 sch. deme tymmer-

manne arbeyt ame kake unde der stortekare. *Werniger. Urk. v. 1496. Nach diesem Beispiele scheint es, als ob die stortekare als Strafe mit dem kâk verbunden war.* Jacobs. (beim schuppestôl, Wippgalgen?)

stortelinghe, *Hader, Zwist*. Were, dat numer sek jenich stortelinghe efte unwillen irhove in dem rade twis- 10 chen personen (*lies twên p.?*) effte mer, de sek mit haste wedderspreken, denne schal de rad to stunde, er se affgan, [sik] darmede beweren, dat so- dan unwillig gutliken bisyden gelecht worde (1438). *Z. d. Harz. V. 13, S. 106.*

stossich? *stutzig, widerstrebend?* Were auer, dat desse vorbenompden . . man in den vorscreuenen saken edder in eynes dels stossig worden, 20 also dat se myt vrundschap edder den rechten nicht vorsonen edder entscheyden mochten. *Brem. Denkb. 199. Vgl. up-, wedderstutzich.*

stôt, *f. Stuterei*. emissarius, eyn 25 pert in der stod. *Voc. Old.*

stôte? (schenckvathe) Item de sulveren stoyte gaff my her Gherdt van Oldenborch yn eyner vadderschap; item eyn kleyn stoyte unde 30 eyn watmerer, de horen to Dornum up den heert myt eyn paer tho hope stulpende vathe (1473). *Ostfries. Urk. nr. 922. (Ist es = stôp?)*

stotel, *mhd. stœzel, Werkzeug zum Stoßen?* contus, pila. Tho dem ersten schal yslik helfte dar senden 40 gude wepener mit platen . . item . . dar bringen 6 tunnen stotelen (*Var. soltes*), veer steenbussen, 6 loetbus- 40 sen etc. (1395). *Hans. Rec. 4, 253.*

stouwen. Dat schip is al vol ghestouvet (*voll von Waaren gestopft*), nu wilt velle arbeides kosten de laken (*die zu unterst lagen*) ut to wyn- 45 denne (1437). *Hans. Rec. II², S. 35.*

strâl, *als Stachel der Biene*. Wen se wondet, Laet se den strael . . Vnd sonder strael is er konyneck. *Speg. d. sonden f. 100b.*

stralewitte, *Stralsunder witte mit dem strale (Pfeile) im Bilde*. unde ok de stralewitten scholden vor dre pennyngh sitten. *Braunsch. Chr. 2, 5 189, 44. Vgl. stralengelt.*

straten, *schw. v. Straße machen, pflasteren*. mueren, straten edder tuenen. *Niesert, Münst. Urk. 3, 186.*

streke, *Strich*. De heyden de hebben dar nu streke gemaket uppe dem altar, dar men by suet, an watte tyd dat ed an dem daghe sy. *Mandévilles Reisen p. 29b.*

strengede ringe, *Ringe, die aus verschiedenen ineinandergeschlungenen (auch verschiebbaren) Strängen gemacht sind, jetzt Allianzringe genannt*. Wy hebben untfangen . . een span, dre strengede rynghe, eyn myt een sa- 20 phyr etc. (1440). *Ostfr. Urk. nr. 518; 1 gulden span, dat is wordeert up vyfteyn styge Aernsgulden unde enen strengeden rinck, de daer is wordeert up 4 styge Aernsgulden (1474). das. nr. 938; achte strengene (!) ryngher (1470). das. nr. 889. (Das dritte Meisterstück eines Goldschmidts soll sein:) ein gulden gestrengeden ringk gedreget und vergaddert (1491). das. nr. 1299.*

strenk, *Strang, Tau*. Des nam he eyn anker unde en strenk, dat syne nycht en horde (1400). *Hans. Rec. 4, 543.*

strickit, *Stakett*. De Russen quemen vor Marienhusen und sageden dat strickit by nachte entwey. *Renner, Livl. Hist. p. 275.*

strickitte. *IV, 433b, 40. Vgl. Hoet u (hütet euch) ooc van hen allene, Die legghen haer goet ane diere stene, an diere striketten ende ane langhen sloien. Blomm. Oudvl. Ged. 1, 83, v. 734. (Oudem. erklärt: strikken en linten.)*

striden, *1. streiten: auch mit sege verbunden, wie vechten*. In deme iare 1323 stridde seghe de van Mekelen- borch weder den van Wenden etc. 50 *Lüb. Chr. 1, 215. — 2. zanken,*

Stridinghe gehaet moet zyn. Den knape gods beteemt gheen striden, Mer sachte to zyne in allen tiden . . mester Seneca secht: Striden is wiuelike zede, Striden sal elk vroede vlien. *Speg. d. sonden f. 132a.*

striden, *rasch (mit ausgestreckten Beinen) gehen, eilen.* Des vellen em (*e. jungen Mönch*) de becaringhen an; Vort sach de abt, de hilghe man, Eenen inghel vp den monick striden, De em vermaende to allen tyden In bedinghen to vastene etc. *Speg. d. sonden f. 63a*; Wan de malediden gans vorgliden Unde to den bitteren vlammen striden, So rope my mank de benediden etc. *Nd. Jahrb. 3, S. 70.*

strikenke *ist wol die s. g. Zugbank der Böttcher.*

striken, *1. streichen, überh. gehen.* Jozias hadde an gedaen bisscops habyt Vnd is ten temple in gestreken, Als dat he wirock wolde vntrecken. *Speg. d. sonden f. 41a*; des morghens quam he (*ein Spieler*) weder gestreken, Vm weder te spelne so he plach. *das. f. 49a.* — *2. einstreichen, sammeln (weghalen, behalten. Oudem.)?* De terlinck is der dobbeler god, Vnd se holden al syn gebod, Se striken, dat he em striken heet, Vntwyst hiet, se gheuent gereset. *das. f. 47b.*

strikschepel. Ita mandamus, ut omnia frumenta cum modiis, qui strikschepele vulgariter nuncupantur, mensurentur, preter avenam, que solummodo optinebit cumulum in mensura (1300). *Cod. Brdb. I, 15, 48.*

strit? hemiculus, *Brevil.* hemiolus, strijt. *Dief. Ist es stric, strik, das Streichholz, mit dem man ein gefülltes Maß abstreicht? Vgl. hostorium, strekel, stret, stritholtz. Dief.*

strop. „stropballien (-balgen) sind solche Balgen, die statt des eisernen Bügels, den ein Fämer hat, einen Stropp haben, noch jetet an Bord gebräuchlich. Mit dem Stropp werden

sie an die Haken gehängt, um aufgewunden zu werden.“ *Breusing.*

strump, *Stumpf.* Efte de knake tospelkert sy, dat les vth vnd leggheme den sweden omme den strump. *Goth. Arzneib. f. 67a.*

struse ys also eyn tover. *Dief. s. v. tonna. (Also auch Bezeichnung eines Gefüßes.)*

strûf, *von Haaren: rauh.* Ik ligghe hir uppe eyner baren Mit minen struwen haren. *Visio Philib. 224.*

struven. In tydt der nood sall he uns met een gueden klepper tho felde kamen, unde wel gestruivet (= *bewahrt?*) mit siin rûsttuig, wo een hoffmann tho geboert (1448). *Ostfr. Urk. nr. 592.*

stude. stude unde busk, *abgeholzter und dann wild aufgeschosener Wald.* Dat stude unde busk (*im lat. Tert rubetum*) vor Vorde heft wandages eyn stolt holt gewesen vnde ys vohouwen . . dat hebben de amptlude nicht geachtet, so dat (*weil es*) busk vnde stude was etc. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 2*; dat holt to W. horet deme stichte erflick myt buske myt stude vmmelangk heere. *das. S. 151.* — *Die Form stühe auch im Brschw. „Holzung, geheißten der Stüh, darauf haben sie ihr Achtwort.“ Erbregister des Amtes Schöningen im Brschw.*

stukelbant. hebben untfangen . . eyn sulver stukelbant myt ander cleyn sulverwarck (1440). *Ostfr. Urk. nr. 518*; item so heefft Fr. van my ghekoft van dussen vorscr. golde cyn sulver stukelbant vorgult etc. (1455). *das. nr. 688*; item 1 sulveren stukelbant van 8 toppen, und 1 huven mit bockstaven unde mit doppekens (1475). *das. nr. 951.*

stulpen. De koning (*der Auführer in Harrien*) hadde twe hoede aver einander gestulpet (*einen über den andern gelegt oder gesetzt*) mit uthstanden tacken rund umbher dorchgesteken, dat was sine crone. *Renner, Livl. Hist. p. 333*; eyn par tho hope

stulpende vathe, *Deckelgefäße?* Ostfr. *Urk. nr. 922.*

stummen, wüten. Mit grimme de wert dar stumede So lange dat he rumede. *Aesop f. 10, 57*; sus stümede mit breste De berch went an dat leste Eyne mus he do teledede. *das. f. 21, 11.*

stumpel. Sunt enim earum (candelarum) quedam stumpel, quedam candelae breves. *Xanten. Hebe-Reg. d. Stiftes St. Victor f. 62^a (um 1300).* *Pick, Monatsschr. 5, S. 52.*

stunde, Zeit. Sulc (einer der luxurie drivet) waket de stonde van eenen jare. *Speg. der sonden f. 4b.* (Eine wirkliche Stunde heißt in dem Buche vre.)

stupars, stabiosa (scabiosa?) major. *Wolf. Mscr. nr. 363.*

stüpspil, Spiel, bei dem gestüept wird, es Schläge setzt. Spele, thom ersten dat waterspell . . in de wage werpen und ander stupspele mehr. *Hans. Gesch. Bl. 1877, S. 142.*

stur, blicus (l. blitus) u. bleta. *Voc. Colmar. Vgl. Dief. s. v.* (stur, hanenkam, ganßfuß, miltenkraut, schmierig mangold, guter Heinrich.)

Sturewolt. Zu diesem Namen vgl. Stür-den-kerl. . . schoten den torn Stuir den kerl henedder. *Renner, Livl. Hist. p. 344.*

stuwe = stuvete? Gebüsch? De van Solmisse sal auerantworden vnsen heren van Munster dat slot vnd stad ton Ottensteyne myt deme alingen broke vnd stuwe alsoe dat dar vmme gelegen is (1421). *Niesert, Münst. Urk. 5, S. 457.*

sude = sode, eructatio? Appele, de dat middel alze sur vnde sote hebben in oreme smacke, de sint wol thomate nutte jegen den dorst, jegen den kolre, jegen des herten zude, de van kolre ys. *Herbar. f. 1.*

sudwendinge = sid(e)wendinge. By der sudwendinghe (in dem kerspel to der Holtgast) (1456). *Ostfr. Urk. nr. 706. (l. siidw.?)*

su-heler, Schweineschneider. Is de rad overkomen myt N. N. dem suheler, dat men om scal geven van deme sponeverkene 1 \mathfrak{A} , van dem vaselverkene 2 \mathfrak{A} , van eyner su 4 \mathfrak{A} , unde en scal hir in der stad neyner su helen, he en vrage des erst . . den rad. *Gött. Urk. v. 1400.*

sullicheit? Vnd ofte hie nu jo ethwes tegen ehnen gesecht, muchte vthe sullicheit edder thornischem gemote ofte vpquellinge sines blodes geschen sin. *Wism. Zeugeb. p. 446. (l. dullicheit?)*

sulte, f. „Nicht salsugo, sondern salina: antiqua salina, nova salina und so stets in allen Lüneburger Urkunden u. Schriften: stets f. nie n. in der Stelle bei Korner 96^a (WB. 4, 463) steckt ein Fehler; es ist zu lesen: unde ok dat sultegud to L. syk sere vorergerde. *Es ist immer die fabrica salis, die Saline, daher auch öfter n. pr. von Salzwerken.*“ *Krause, Nd. Jahrb. V, S. 153.*

sulter. „Sülzer, Knechte des sulfmesters zum Sieden in Sülzhause: auch = sulteknechte. In jedem Hause waren 3: der seder, zum Sieden am Tage, der hüder oder höder bei Nacht und der voget zum Holzhaue etc. Die 162 sulter hielten durch Brüderschaften einen festen Zusammenhang. In Lüneburg hießen sie nie solter (WB. 4, 288), obwol der Name in Hannover galt; dies würde in Lüneb. Einsalzer, Pökler bedeuten.“ *Krause, Nd. Jahrb. V, S. 154.*

sulterecht, Sülzrecht, -gericht.

Spreke jemand mit rechte in sultegud, dat id des nicht en were, de dat eschede, dat scolde men vorvolghen mit brenden uth to thende na dem olden sulterechte. *Lüneb. Urk. (Volger) 3, p. 447*; ok en wille we des nicht staden, dat me dat sulterecht mit den brenden uttothende . . vortoghere, men wanne de brende drye ute togen sint na sulterecht — so sculle we ane vortoch den sot-

mester heten, dat he de solen vorbede, dar de brende so ute toghen sint. *das. 345. Das Überreichen des vom Pfannenherrn ausgezogenen Brandes (taeda) war die offenkundige Übergabe des Eigenthums.* Krause, *Nd. Jahrb. V, 154.*

sulverwerk, *verarbeitetes Silber, Silbergerüt.* Item al myn husgerad, ingedome, kledere . . klenode, sulverwark, wat ik des rede nicht vergeven hebbe etc. *Blasius Urk. a. a. 1471 (Wolf. Arch.).*

sulfmester. „Der Ausdruck ist im *WB. irrig gedeutet; Staph. erklärte ihn vollkommen richtig, quasi Selbstmeister, daß sie siedeln können und dürfen.* — Nach altem Herkommen konnten die Prälaten und auswärtigen Eigenthümer des Sülzgutes nie selbst siedeln, sondern es hatte sich eine feste Korporation von theils (Privat-)eigenthümern, theils Pächtern gebildet, die das Recht behauptete, die Besiedlung der Sülzhäuser allein vornehmen zu dürfen; die Eigenthümer der Pfannen mußten sie ihnen zur Besiedlung einthun, verpachten, und seit alter Zeit war diese Pacht (oltvlodegut) eine feste Rente geworden. Diese Pfannenpächter wurden so Siedherren, nannten sich als eigne Herren sulfmestere, ihre ‚Knechte‘ waren die sulter. — Auf lat. heißen sie rectores salinae (d. h. der Sülzhäuser) qui vulgo sulfmestere dicuntur. *Lüneb. Urk. (Volger) 3, p. 58.* Krause, *Nd. Jahrb. V, 155.*

sulfslegelink. Item duo caldaria, unum de auricalco factum, reliquum de cupro factum, proprie enen sulfslagelinh. *Lüb. Testam. v. 1368. Vgl. einslegelink.*

summe. summe gantz drosz. *Henselin, Nd. Jahrb. 3, S. 13. Nach Walther entstellt aus:* so mi godes död (?).

sundern, sunder. *IV, 472a. Dickehage, Northop et indago in silva, que dicitur Vur . . sunt singulares de*

Tammenrodhe, quod vulgariter dicitur sündre (1197 Brschw.). Z. d. Harz. V. 11 (1878), S. 93.

sunne. Wanneer syk aver ghefode, dat Helmerik sines werves in de stad to Bremen qweme, so mach he dar des enen dages in komen unde des anderen dages by der sunnen dar wedder uth reysen (1460). *Ostfr. Urk. nr. 765.*

sunnenblik, Sonnenstral. So quam eyn schin als ein sunnenblik und was vort myt dem geiste enwech. *Buschmann, Mir. c. 25.*

sunt, Meerenge. In der osterzee wuste nement ienighe sunde eder wathere, se ne weren mit yse hart beleghet. *Lüb. Chr. 1, 214. Vgl. Strales-sunt u. a.*

sür. stipticus alzo en appel sure is. *Voc. Old. In dem Beispiele (IV, 477b, 28) aus Kindl. Hör. ist suer (van Holze) wohl eine andere Form von sör, trocken.*

sus, n. (zus, zues, süst). „1. Das kleinste Handelsmaß für Salz auf der Sülze: 36 suess sind 1 chorus, 3 suess sind 2 Scheffel. — 2. Das kleinste Rechnungsmaß für die Rente. (Aus sestarius?)“ *Krause, Nd. Jahrb. V, S. 156. De heren hebbet in der sulten den tolln. Vnde van eynem iowelkem huse XVII sūs kokensoltes (1405). Sudend. 10, S. 184, 25.*

sūs. Hir leveden se im suse und meinden, se weren in prester Johans lande. *Renner, Livl. Hist. p. 163.*

suverk. We ok ginge to den suverken frawen (im *naiv-ironischen Sinne* = gemeinen f., öffentlichen Dirnen) unde leyte dar eyn pant, de brickt 1 punt wass. *Brief v. 1458 (Stolberg - Wernigerode). Weiterhin steht:* ok welk kumpan seyte to beyre in eynes beddermannes huse unde ome volgede eyn der gemeynen frawen, hedde se dar werff, der mach he eyns standene schenken unde laten se wedder gan.)

swager, als Neffe der Frau. To

behouf syner husfrowen sint ome von wegen synes swagers, orer suster soenen, itlike gudere angestorven. *Brschw. Urk. v. 1508.*

swakeliken, *adv. schwächlich.* Wante sek syn tyd nalet to stervende, so vormynret sek sines lampen licht unde barnet swakeliken. *Mandevilles Reisen f. 21.*

swalch. vppe den suluen dach (wann *Sendgericht* ist) holt de richter ok gerne syne echte godingk, ßo kamen des stichtes meyer dar ok to zente, wo de plichtich syndt, vnde bliuen den dar, hebben de wat vth to richtende, dat doet ße denne dar, vnde bliuen dar by deme swalge (*dem Festeßen?*), wor auer ße dar richtes plichtich sint geworden. *v. Hodenb. Brem. G.-Q. II, S. 84.*

swân, *Schwan, als Speise.* Darna gebraden van enem groten harten, hirby oranien-eppel. Darby en schwan, gestaffert mit des keyzers wapen vor de borst. Item noch enn boven ok gestoffert na siner art mit den wapen, harde vorguldet. *Festmahl der Zirkelbrüderschaft in Lübeck (1502). Mekl. Jahrb. 10, S. 91.*

swaren. Als werkers beginnen ledich gaen, De des arbeides gewonen weren, Dan gaen em de leden (*Glieder*) swaren Ten arbeide, den se to voren plagen. *Speg. d. sonden f. 68b.*

swaelstern (-scern?), terebintius. *Wolf. Mscr. nr. 363.*

swelgen, *hinunterschlucken.* He (*der Hund*) swalch dat stuc broets geheel Gapende vm een ander deel. *Speg. d. sonden f. 31e.*

swepenstêl, *Peitschenstiel.* De gudemenne wyllen nicht gunnen, dat or egene meygere eynen stock holtes houwen mothen vpp oren holten vnde nouwe enen swepenstell. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, 15.*

„**swepnagel** sind Nügel zum Befestigen der swepen, der starken Laten, welche die Sparren zusammenhalten.“ *Crull. Vgl. schwepe, ein aus einer halb durchgesägten Spiere bestehendes angenageltes Rimm- oder Schrägeband zur Verbindung und Stützung von Pfählen.* *Jacobsons Technol. WB. (1784) s. s. — Tannene Schwöppen, von oberländischen Sparren gesägt. Old. Anz. 1878, nr. 187.*

swertbusse. „Oder Büchse zu Schwärze?“ *Dr. Crull.*

swertreigen, *Schwertertanz.* unde wolden so den swertreygen treden tosamede. *Brschw. Chr. 2, 339, 1. Daß der Brauch auch in Brschw. noch im 17. Jh. in Übung war, bezeugt ein Edict vom 7. Febr. 1615, nach welchem den Messerschmieden „ihr gewöhnlicher Schwerttanz“ gestattet wurde, jedoch „ohne einiges verummens, ohne trummelschlagk und trommeten.“ S. Hünslmann in der Note zu d. St. Vgl. Münst. Chr. 2, 138.*

swêtworst, *presulpa. Voc. Old.* (sweis-, roß-, blut-, blot-, bratworst. *Dief.*)

swiken, *entweichen.* Du kondest dem duvele nicht en swicken, He helt dy vaste in synen stricken. *Quedl. Mscr. 144, f. 88b.*

swindich = swinde. scholden sitten veer unde twyntich, up recht utermaten swyndich (*eifrig*). *Brschw. Chr. 2, 113, 71; de scheppel rogge (gult) vyf unde twyntich, Darna was dat volk gar swyndich. das. 248, 99.*

swinejeger. *Vnse (Herzogs Albr. 5 von Meckl.) swinejegher H. G. heft vns berichtet, wo juwe voget to Molne em drowet vnde veidet (1419). Lüb. Urk. 6, nr. 161.*

T

tabbart, *Plur.* teberde. Frouwe Teda scal desulven orer (*l. ore*) dochter mijt teberden unde klederen, so einer grefinnen temet unde to dragende gebort, uthgeferdigt juncheren Ericke antworen (1475). *Ostfries. Urk. nr. 959.*

tacke, *Zucke*. De koning hadde twe hoede aver einander gestulpet mit uthstanden tacken rund umbher dorchgesteken, dat was sine crone. *Renner, Livl. Hist. p. 333. Auch im spöttischen Sinne: H. B., eyn fyn tacke. Brschw. Chr. 2, 144, 96; weren fyne tacken. das. 210, 01. (etwa in dem Sinne von „Kerl“, „Knote“, wie „Zucke“ hierlands noch heute angewandt wird. Hänselmann.)*

tafelheren. De weren to der tiit tavelheren (*zu Goslar*), dat weren de, de de munte leten slan. *Brschw. Chr. 2, 447, 17.*

tafelitte. Vnd dartho (sy gekomen) eyn kremer . . vnd heb yn synen taeffelet nicht anders dan krueth edder specere gehadt (1535). *Niesert, Münst. Urk. 6, S. 218.*

tafelrink, *französ. garde-nappe, j. tafelrinc, basis, basis pоторia, mensaria. Kil.*

tafelrunde. Item beschuldege ek Hermen, dat he my leyd up de tafelfrunnen malen to hone unde smaheyt (1446). *Hans. Gesch. Bl. 1877, S. 145 f. (Die T. wurde also zur bildlichen verhöhnenden Darstellung der Gegner benutzt.)*

taleman, *Wortführer, Fürsprech, Advokat*. Almoesse wert des menschen taleman ten lesten gericht. *Speg. d. sonden f. 56d.*

talen. 3. *erzählen*. Nu horet vorbat van der minne thalen. *De vorl. Son. v. 120 (Nd. Denkm. 3).* — 4. *reden (als taleman)*. De (*welcher Almosen gibt*) ordinirt hyr syne sake,

5 De ne (*ihn*) int gerichtē vri talen sal. *Speg. d. sonden f. 57a.*

tanen, *nugen, bildl.*: De pine, die ne (*ihn, den unkeuschen*) hyr wert taent, Wert nummer meer van em gepläent. *Speg. d. sonden f. 5a.*

tappe. „Dar hebben se den tappen up dem hôt. *Ist würcklich in der Bauer Sitte gegründet, da man bey denen Gastmahlen, Gilden, Wedelbieren, Ahrnklaizen nicht eher aufhörte zu saufen, bis alle Füßer leer. Ju. man pflegt einen letzten Tanz mit Zapfens auf denen Hühten zu machen, so bis auf die Dorfstraße sich hin zu tumlen und darauf auseinander zu gehen.*“ *Bützow. Ruhest. 13, 51.*

taschener, *Täschner, s. goltsleger.*

tassement, *tasserer, s. tasseren.*

tasseren, vim inferre, violenter extorquere. *Kil.* Tassement is verboden allen luden vnd mest den edeln. Tasserers vntfanghen driuolt schaden vut eren tassement. *Speg. d. sonden f. 36a.*

taswerk? Taswerc nemers misdoen vake vnd [s]waerlike, verstaet wo. (*Überschr.*) De ander manire (*in welcher die dachwerkers sündigen*) is, nv merc, Als dusdaene nemen taswerc Wo wal dat ment weent bespreken Sie sullen bouen den pale steken Vnd versubtilen ere maten Ter lude cost vnd to ere baten Beter quanzyns dan siet begonsten Dus falgiren sie ere consten Vnd syn rouers van vorworden Die sie eerst maecten bi accorden. *Speg. d. sonden f. 37d. (Was heißt das?)*

tê, tèn? Ock so will ick unde myn broder blyven by twe gude presters unde 4 layen, de uns in vruntshop scholen scheden van den theen unde waldes wegghen (1436). *Ostfr. Urk. nr. 456. (Ob richtig überliefert?)*

teden. (*Wir bevollmächtigen N. N.*)
 . . dat gi ome des ghelouen willen,
 gheliker wys also ifft we suluen
 mvntliken mit iü tededen (*verhan-*
delten?) (1424). *Lüb. Urk. 6, nr. 564.*
 (= degedingeden, dedingeden?)

tei-, tein-, tenlink, *ein Maß.* pro
 his omnibus villani annuatim ecclesie
 beate Marie in Valle unam mensuram
 ordeï, que dicitur theilinc etc. (1203
Lutter). *Z. d. Harz-V. 11 (1878),*
S. 95; pro duobus porcis quilibet
 solviti 1 modium ordeï, qui dicitur
 tenlinc etc. Quilibet solvet claustro
 II theinlinc ordeï (13. *Jh.*). *das. S.*
98; ene mate gersten, dat cyn tey-
 linc het etc. *das. S. 99. (Der zehnte*
Theil eines größeren Maßes?)

teker = notarius. Ik N. N. ein
 clerick der stad to Lubeke und eyn
 apenbar scriver edder teker van
 keyserliker walt wegen . . (1482).
Z. d. Harz-V. 13, S. 124; vgl. das.
 ik N. N. ein apenbar scriver edder
 notarius van keys. walt wegen etc.

telden. Leren telden is pine de[n]
 perde, Welk drauen kan van aerde,
 Want men moet de voeten syne Van
 noede binden met eenre lyne; Mer
 alst de ghewoente heft an, So doet
 men dan de line daer van, Vnd to
 den ganghe het em (*sich*) keert,
 Dient van gewonten hefft geleert.
Speg. d. sonden f. 75c.

telen unde voden, *erzeugen und*
groß machen (aufziehen). Tellen vnd
 voden wy manskunne toe beiden
 zaden, soe sollen etc. Weir ock
 sake, dat eyn vnser herlicheit vnd
 laude manspersone telden vnd vod-
 den vnd de ander telde vnde vodde
 dochtere etc. (1487). *Niesert, Münst.*
Urk. 6, S. 92 f.

têlhake. An geschutte krech hir
 de Russe . . dre gegaten falkunen
 . . noch 28 gegaten kleine stucke,
 3 geschmedede quarterslangen, 42
 dobbelde haken, 36 teelhaken und
 sust vele kruth und loth. *Renner,*
Livl. Hist. 184.

telich, *adj. ertragsfähig.* Den hof
 buwich unde telich to maken. *Lipp.*
Rechn. v. 1471.

tendest. wische de genomt iß de
 Hoppenhop vnd ligget by tendest
 dem crummen sehe etc. (1468).
Bützw. Ruhest. 19, 42. (Hier wird
tendest als ein Subst. gefaßt; der
Ursprung des W. ist also ganz ver-
geßen.)

tene. *IV, 531b, 3: dyt to drye*
ist Druckf. l. dit do drye.

(**tennet**), **tenth,** *braune Farbe?*
 2 $\frac{1}{2}$ tenth dat punt vor 1 fl.; item
 noch 1 sch. vor de kruke. *Güstrower*
Kaufmannsrechn. v. 1560 (vp den
 vmeslach tho Gustrow); *als adj. =*
 tannet. 4 elle tenet arrask de elle
 vor 6 sch. *das.*

tentier, *der Zehnten gibt.* Dat wy
 offeren vnd tende gheuen, Dat is vns
 al van gode bleuen, Ghelyc eenen
 tenthier wy syn. Hyr of orcond s.
 Augustyn, In den persoen gods sprect
 hi: Van den dat ick gaf, ghef mi,
 Als eenen gheuere hadstu mi, Als
 eenen teinthier moetic hebben di etc.
Speg. d. sonden f. 104c.

terden, *umgesetzt für treden (auch*
bei Kil.). Tvierde (*das vierte*), dat
 roof maect vnmare Dats die male-
 dixie sware, Daer rouers in sullen
 terden, Want die armen er richters
 werden. *Speg. d. sonden f. 36a;* mit
 des is he bynnen ghetorden, Als die
 ne (*ihn, den durch Klopfen Einlaß*
begehrenden) buten te latene meent.
das. f. 69c.

termenige, *Wohnung des termina-*
 rius. So en willen wy up sodanem
 huss, hoff unde stede wer kerken,
 kluss, cappellen, termenyge effte klo-
 stere buwen. *Stadt Gundersh. Urk.*
v. 1474; so dat se sodanes huses
 gebuken unde hebben to ewigen
 tiiden to orer termenige ore termi-
 narius dar inne to wonende. *das.*
Urk. v. 1473.

teute, *Kanne.* Eyn syner sone
 heb eyne teuten genomen vnd wolde

drinken etc. (1535). *Niesert, Münst. Urk. 6, S. 219.* (tuyte, obba, amphora, cyrnea. *Kil.*)

tichelwerk, Ziegelei. Klage, dat in dem tichelwerke vele vordurven were und ock umme 8 dusent stenes (1476). *Ostfries. Urk. nr. 979.*

tidebök (Zeitenbuch), Gebetbuch, die kanonischen Horen enthaltend. (Haben geraubt dem Kaplan) twe cleyne tideboyke up parmynt gescreven. *Brschw. Chr. 2, 541, 15; nicht: Chronik.* Item schal kovotes dochter hebben myn ewangelium, unde myn(e) tydebok schal kovot hebben unde myn paternoster. *das. 1, 216. N. 1. (vgl. das. 2, 292, Not. 1).* tidebök mit dem bokesbudele (*Boxbeutel*) gehört zur *Frauenrade. Lüneb. Urk. 3, p. 43b.*

tiden. Vnd vm dat zwighen to behoort Den clostriers, also wy zien, Dat se silencie te holden plien, Na ere ordine se tiden (*sich richten nach?*), So wil ict ouer laten liden. *Speg. d. sonden f. 136d;* und boden sick tho like und tho rechte, effte dar jemandt were, de se worumme beschuldigen wolde edder konde, dar wolden se wol vor tyden (*es auf sich nehmen, dafür aufkommen, sich verantworten*) unde doen wat recht wer. *Rost. Chr. p. 16 (Rost. Progr. v. 1880. Krause).*

tillant = tilbar land, Ackerland. twintich grase lande, ethlandt, tillandt unde meetlandt. *Ostfr. Urk. nr. 938;* hebbe gegeven dem convente twe grase tillandes in H. unde twe grase mede in A. (1453). *das. nr. 663.*

timpet, IV, 545a, 15, ist wol adj. part. „mit einer timpe verschen“, kanne ist zu ergänzen.

tiltizer? Didericke (*raubten sie*) eyn busse, eyn pulvertasche von twen gulden, eyn tiltizer von 1/2 gulden etc. *Brschw. Chr. 2, 540, 20.*

tinappel, auch Knauf zur Bekrönung eines Trinkgefäßes. . . Ludeken Eggers gegeben vor dre schilde unde

den tynappel wedder to makende up den becker, dede geschenket wart unses gn. heren dochter etc. *Brschw. Chr. 2, 533, 13.*

tindes an, d. h. wol = to endes an, schließlich, zuletzt. latent darby, dat hee tyndesan mith edeshant van öne moghe scheiden (1517). *Wism. Zeugeb. p. 429;* dar ze oeme des denne nicht willen vordragen, schall hee ehede tyndesan doen. *das. — Vgl. tendes.*

tirät, Zierrat. Gulden ringe lath aver dyne vynger then Vnd allent wes du krygen kanst van tirät. *Fustnachtssp. 973, 6. — Dieses Wort ist schwerlich richtig; denn ornare, ornamentum heißt sonst stets ziren (siren), zirät (sirät).*

tobbe, ein (hölzerner) Zapfen an einer Wand etc., um etwas daran zu hängen (noch überall gebrüchlich). Sette eyn holt iu de erden IX vote lank, dat yt souen vote lenk buten der erden blyue vnde make enen tobben bouen in dat holt vnde bynt ene dwelen in den tobben etc. *Goth. Arzneib. f. 54b.*

tobben. Do se (*die Fürsten*) do geweken weren, do thogen de Rostker voth auer voth na Rostock. De haveluden tobbeden alle nha (*zogen den abziehenden Rostockern neckend, zerrend nach?*) und behelden se stede in dem gesichte beth vor de stadt, men se quemen nicht wedder ann. *Rost. Chr. p. 6. (Rost. Progr. 1880. Krause.)*

to-beris, was einem zukömmt, Gebühr, Zuständigkeit, Einkünfte. Des vagedes toberyßer. Hir volget na des vagedes van L. toberißer, wat he van broken vnde van vorvalle hefft. — Szo hefft de vaaget noch manngerleije toberyß in desser siner vopedie; he nimpt den roggen iarlikes van de jennen, de den witten mör scholen maken unde holden, den rogen steckt he in sinen budel, de witte mör bliff[t] ungemaket. Hir

bauen hefft de vaaget noch mannyger leye toberiß, dat men hir ßo nicht beschreven kan. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, 60 u. 61.*

to-beschêt (*was einem von Gerichts wegen zugeschieden ist*). a. 1457 gaff N. N. sinem broder ses gulden vor sodanen tobescheyd, also ome de rad toegescheiden hadde. *Z. d. Harz-V. 13, S. 115.*

tobestân, *zukommen, gebühren*. off (*wenn*) god so wrac tgekoffte goet, Welk den affgoden to bestoet, wat vraken sal he dan doen lopen vp kerstine etc. *Speg. d. sonden f. 40a.*

to-blouwen, *zerbleuen*. Van Paulus is ock dus gescreuen, Bouen maten syn wy zere te blouwen, So dat vns dat leuen solde rouwen etc. *Speg. d. sonden f. 83b.*

tobreken. Is eyn mynsche bynnen tobraken, *d. h. hat er einen Bruch. Goth. Arzneib. c. 132.*

tôch, *Zweig, Ast*. Siet he (*sieht er, der Geizige*) eenen toech an enyghen boom Verladen met froyte, he neemts goom Vnd set daer vnder eenen spriet (*Stange*). *Speg. d. sonden f. 30b*; bastarden plante ne sulen in gheenre wisen Toghe gheuen, *30* de hoghe risen. *das. f. 36b.*

tôch, *Beweis, Lehre* (documentum). Een groot toech der gods goedhede Is, dat etc. *Speg. d. sonden f. 20b*; na der hilgher toghen wolde gods *35* sone arm geboren werden. *das. f. 32a* (*in diesem Beispiele ist toghen wol subst. Infinit.*)

tockeren, *zögern, säumen*. Hertoge H. wekede de braden unde tockerde *40* dar ock mede van eyner tiit to der anderen, dat yd sick jo vortockerde unde vorlengede. *Brschw. Chr. 2, 407, 10.*

tockeringe, *Zögerung, Hinhalt*. Des *45* wolde wy eynen denkzedel hebben, de uns na itliker tockeringe word. *Brschw. Chr. 2, 261, 5.*

todanich, *zugethan, zugewandt, geneigt*. ere borghere, koplude, toda- *50*

nige knechte etc. (1474). *Ostfries. Urk. nr. 935.*

todanicheit, *f. Geneigtheit*. Bekennen, dat wy myt vnsem vryen *5* willen . . . myt toedanycheit vnd vullenkomen berade vnser lande etc. *Niesert, Münst. Urk. 6, S. 91.*

toddevale. „*Todfählken*, infans nimis indulgenter educatus. *Metaphora est ex verbo todden* (*ziehen*, naturaliter e. gr. in tractatione lan- *10* nae et lini) et pullo equino sequace.“ *Bützow. Ruhest. 8, 65.*

togedân, *substantivisch*: vnse vnder- *15* saten, verwanten, borgere vnd togedane etc. (1490). *Niesert, Münst. Urk. 6, S. 123.*

(**to-**), **tegegen**. Dat muste (*dürften*) we wol don unde scholde tegeghen *20* dessen bref nicht wesen (1363). *Su- dend. 3, nr. 163.*

togewant = togedân. Tuschen . . der vrouwen Theden, eren undersaten unde togewanten unde dem greven *25* Gerde etc. (1476). *Ostfries. Urk. nr. 980.*

to-heften, *anheften*. Dat het en hanthaftich dat, de eime manne so tu heftit is, als oft it eme tu der hant cleve. *Richtst. Landr. c. 30 § 1.*

to-hisser, *Anhetzer*. H. B. unde C. V. to twydracht gude tohyssers. *Brschw. Chr. 2, 234, 3.*

toholder, **-helder**. Vmb de gewalt *35* vnd vnrecht der stat Munster mit eren tohelderen tegen vns . . to wederstane (1452). *Niesert, Münst. Urk. 6, S. 28.*

tolât, *Zulassung, Erlaubnis*. ane *40* des duchtigen Eden Wymeken tolate unde vulborde (1481). *Ostfries. Urk. nr. 1060.*

toleggunge. Dat se de hovet- *50* summen vorschoten schullen unde willen unde darvan tolegunge don dem rade in aller wise, also andere unse medeborgere van oren gudern plegin to donde (1423). *Gött. Urk. (Vgl. der stad dingk mochte sik also maken, dat se alle furder to-*

legin mosten an schote. *Gött. Urk. v. 1423.*)

toleninge. „Ein mit einem Pultdach bedeckter Anbau.“ *Crull. „Zum Wohnen dienender Anbau der Scheune. Pyl. Vgl. Stadtb. v. Greifsw. XVII, 117 (a. 1556): N. N. kauft eine schune sampt der toienynge na S. Gertruden werck . . . welckere toleninge N. daran gebuwet.*

to-lipen, ein schiefes Maul gegen jem. ziehen. s. lipen. mester Matz (der Henker) myt syner pyppen wolde on nicht veel to-lipen. *Brschw. Chr. 2, 223, 29.*

toller, Zollerheber. Van dem ede des vagedes . . . unde des tolres. *Greifsw. St.-V. V.*

tomen, schw. v. zieren, schmücken (urspr. aufzäumen?) Wiuen, die er dochteren tomen Vnd dan ten danse senden, so (d. i. sie) Slachten (sind ähnlich) den ghenen, de hoy off stro Bindet in een etc. *Speg. der sonden f. 13d*; kier aff . . . Dyne oghen van den getoemden wiuen. *das. f. 13a*; de em (sich) so tomen met clederen rike De zyn den graue gelike etc. *das. f. 94c*; apostel Paulus scryft: Ick en wille niet, dat wiue gomen, Met wat gewaden se em tomen, tomen en met schonen zeden Met zuerheden vnd met schemelheden etc. *das. f. 93c.*

tomerie, Schmuck. Tomerie brenghet to (bringt herbei, verursacht) vele deren (Schäden). *Speg. d. sonden f. 97a*; nymand ne roect der tomerien Te dreghe, daer men em niet sal sien. *das. f. 95a.*

tômsel, Schmuck, Zierde. toomsel driven, (Kleider etc.)pracht treiben. *Speg. d. sonden f. 96b u. s.* Ander wiue tomen em huden Vm bouen ghaen in houerdicheden Vnd andere hanghen em toomsel an Vm te behaghen eren man. *das. f. 97c*; desse zyn also verheuen Beide met toomsele vnd int cleet, so dat etc. *das. f. 98c*; bedect zyn ere (der vrachede)

strecken (Stricke), Daer si den menschen mede vaet . . . Teerste deessel vnd dat subtile Toomsel . . . daer vracheit is bewimpelt mede etc. *das. f. 24b.*

top als Maß. (Zu verkaufen) dat meel by lesten unde by halven . . . rossyn by toppen, de vyghen by korven, mandelen, peper unde ryes by lyspunden (1442). *Hans. Rec. II², S. 494.* (Vgl. top van vyghen, j. vygh-korf, orca, massa caricata, palatha. *Kil.*)

topere? Wer ever, dat eyn man were van den twelven, dat eyn topere were of eyu unwert man van undogeden, so mogen dey drey man . . . secgen: des mans en wel wy nicht, wante he unwetende is. *Vorher wird den Wählern ans Herz gelegt, dafür zu sorgen und solen dat gaden (passend einrichten, schicken) na juwer macht, dat dar ummer eyn of twe mede syn, dey lesen kunnen manck den twelf mannen. Dortm. Gilde stat. (Mith. v. Frensdorff.)*

topkastel. S. noch ein Beispiel unter d. W. merse im Nachtr.

to-richten. Vnde wy en sollen der gude (Güter) nyn vndirbeholden, de en syn vns to gerychtet (adjudicata) van vnsere manschop (1426). *Münst. Urk. 7, S. 180 u. 171.*

to-ris, Gebühr, Einkommen; vgl. to-beris. (Der Priester soll als Lohn 5 Stück Silber, einen Pelz, sowie freie Kost und je $\frac{1}{2}$ Stück für Hin- und Herreise haben) dar hefft he dau siu toriis und des koepmans gunst to (1440). *Hans. Rec. II², S. 274*; (In derselben Sache:) dat se dat nicht vormochten vunder [to] gevende wen 5 stukke, wente de cappelan hedde ok mer toryses unde daromme hadde[n] de stede overwegen, dat yd dar nôch ane were (1442). *das. S. 502.*

tornmodich, zornmüthig. N. N. de cin tornmodich unde unbesunnen man was. *Renner, Livl. Hist. p. 106.*

torn, toren, muß auch eine objec-

tive Bedeutung haben, wie Schaden, Leid, Nachtheil, incommodum. z. B.

Vele swarhede vnd toorne comt der aff (*von der luxurie*), dat god seluen het doorne (*Dornen*). *Speg. d. sonden f. 4b*; dat vierde quade Is dat vten orloghe geschiet, Dat de vnnoselsten den toren Altyd moeten liden voren, Dat syn de vnnosele lantluden. *das. f. 117a*; In der helle doen se nymand toren, He ne heuet verdient to voren. *das. f. 117b*; We sal climmen in des heren hoochede Vnd staen in zyne hilghe stede? De ghenne, de niet heft gezworen in zynes evenkerstus toren (*Ps. 15*). *das. f. 128d u. h.*

toschicken, als syn. mit tovogen. Dat vns Ludke, iuwe marschalk, vns tovoget vnde toschicket heft (*1425*). *Lüb. Urk. 6, nr. 664.*

to-spelkeren, *zersplittern.* efte de knake to-spelkert sy, dat les vth. *Goth. Arzneib. f. 67a (S. Regel, Nd. Jahrb. 5, 107).*

tostendlich = tostendich. Vnd gesacht, he sy nicht weddergedopet, noch derseluen secte tostendlich edder anhengich (*1535*). *Niesert, Münst. Urk. 6, S. 217.*

to-sturen, *zu-dirigieren, zu-steuern, zuwenden.* Dat eerste (*Zeichen der Hoffart ist*), dat he em (*sich*) glorificiert vpt goet, dat em god to stuert. *Speg. d. sonden f. 90a.*

to-tên, *zuziehen, verursachen.* Were ok, dat dar we were van den, de des nicht wolde don, zo schal dat Reyamar verböten vor enen ieweliken bi zik lykeder wys alze de zakewolde, de den schaden heft dem godeshuse toghetogen edder den hinder (*1400*). *Pomm. Gesch. Denkm. 1, S. 311.*

toter, *cuscuta. Voc. Colm. Vgl. Dief. s. v. cassutha.*

tottige, *Umdeutschung von tucia, wesentlich aus Zinkoxyd bestehende Abgänge bei metallurgischen Processen, metallische Brocken, die ein feines, graues Pulver geben, als Heilmittel für die Augen. Nym III lot tottigen*

vnde stot dyt clene etc. *Goth. Arzneib. f. 12a. S. Regel zu der St.*

tonwelik, *perpes, snel vel towelic. Dief. s. v. perpetuus.*

touwen, *bereit machen.* Met dritlich reyseggen perden wol gerustet und gethowet (*1462*). *Z. f. Nieders. 1860, S. 169. — Refl. sich beeilen (sich zurüsten).* unde beden de abbet unde de brodere des closters den rad, dat se sik wolden tauwen unde vorderen myt dem nyghen sarke (*des s. Author*) to makende. *Brschw. Chr. 2, 518, 1.*

to voren komen, *vor Augen kommen, auch bildl.: gewahr werden, erfahren.* Ter tyd, dat Joseph was verloren, De vader, alst em quam to voren, Sprac vul rouwen etc. *Speg. d. sonden f. 117b.*

towassen. Do desse bestallinge der Denen gewaret hadde wente uppe den wynter, unde de Holsten seggen, dat den Denen towus van dage tho dage. *Lüb. Chr. 2, 39 Anm.*

to-wesen, *zugehören, zu Theil werden.* Syns selues profyt sal he (*der Neidische*) beuerden, Eer hies yemen to laet wesen. *Speg. d. sonden f. 112b*; De nydyghe is so quaets moets, Dat he lieuer heft van yet goets Te deruene, dans jemand to ware. *das. 112c.*

traken (= treken), *furchtsam sein, zittern.* Itlike scholden sere traken (: maken) Unde eysen up den rugghe. *Brschw. Chr. 2, 109, 33.*

trask, *Dreschland?* Item achte demet (*Diemat*) camper (*Kampstücke?* s. kamp) unde trasker, de faghet Hilmer Itzena (*1466*). *Ostfr. Urk. nr. 846. (cf. Kil.: dries, dres, ager novalis, ager pascuus, pratium non conclusum.)*

trâts, (*grober*) *Tanztritt oder -schritt.* Elk danss off traets mach heten wel Processie van den duuel. *Speg. d. sonden f. 14b.*

trâtsen, (*grob, roh*) *tanzen.* Traetsen vnd dansen is grote sonde. Vp hilghe daghe were beter vele Heryen

vnd sayen dan gaen ten spele, Daermen dansen off traetsen leet. *Speg. d. sonden f. 13^a.*

trecken, als st. v. Van Jerobeam wy lesen, Dat he zyn rike verloos bi desen, Dat he to zynen rade trac Jonghe vnd de olde verstac. *Speg. d. sonden f. 113^b*; ghevraecht, wat he daer medde mochte menen, dat he de armen so na em track Vnd by em sette. De konync sprac. *das. f. 110^d.*

trede, *Tritt, Tanztritt, Tanz, frzs. pas. nye dantze unde trede. Henselin. Nd. Jahrb. 3, 16. — Tritt, Stufe, Absatz.* En credentzer van dren treden. *Mekl. Jahrb. 10, 91.*

treifeler, *Betrüger, Bube.* Do dissen erliken luden dit weddervor, dar makede Runge nenen uplop umme, dath he de losen wolde uth der hechte, so he dede, do de traiffers weren gesettet. *Rost. Chr. p. 16 (Rost. Progr. v. 1880. Krause).*

treverie. *IV, 612^b, 12.* „Dieses *W. ist zu streichen und nicht in treverie, sondern in tronerie zu beßern.*“ *Koppmann, Nd. Korresp.-Bl. 3, S. 93.*

trimel = dremel, drommel, drummel, *Stückchen (Land).* . . hebbe vorkoft . . veer grase unde een trymel gras etc. *(1492). Ostfr. Urk. nr. 1308.*

tritsôr, trisôr. *IV, S. 614.* Een trisôr, ene klene voldetafele etc. *Invent. des Schlosses zu Emden (1439). Ostfr. Urk. nr. 509; een tafele myt eneme trysoer. das. nr. 689.*

tros. Runge, de truwe man (*ironisch*) . . heft nu de stadt den vorwagen (*Fuhrwagen*) al vorbaden. De eine kurrede, de ander murrede, men tross dat dar einer was (*d. h. trotzdem war nicht einer*), de dar sede, dat Runge hadde ouel gedaen. *Rost. Chr. p. 18 (Rost. Progr. v. 1880. Krause).*

trossen. Id (dat sclot, *das belagert wurde*) is thomale vaste ghetrosset vnde vorbolwerket *(1420). Lüb. Urk.*

6, nr. 244, S. 281. (Ist nicht zu lesen: getrostet?)

trôsten, auch = hortari (*wie im Mndl.*) Dese (vracheit, Geiz) te verhatene zere Troest vns der scrifturen lere. *Speg. d. sonden f. 32^d*; vort (*ferner*) troesten vns ter bedinghen zere Exemplen van Cristum vnsen here. *das. f. 58^d.*

trôstlik, behülflich. Vnde in deseme kriige schal vnser eyn deme anderen truweliken trostlik vnde to ende vth behulpen wesen to perde, to wagene, to schepe vnde to vote mit gantzzer macht *(1420). Lüb. Urk. 6, nr. 171.*

trummitter. *Die trummittere wurden, wie alle Spielleute, auch als gande oder ridende boden benutzt. S. das Ausgabenverz. in der Z. f. Nieders. 1868, S. 236.*

trüt. Unde so schullen denne de brodere (*der Marienknechte*) dem lyke mit der processien tyghen gan unde halen met den truten (*Verwandten?*) unde schullen de bygraft beghan *(1319). Halberst. Urk. 383.*

truwant, vagierender Bettler. trouwant, vagabundus, parasitus, scurra, ludius, deceptor, vulgo trutannus. *Kil. Cristus en bad ny brood no almoessen, Wo wal dat truwanten segghen. Truwanten vnd bedelaers Doen de lude wenen al waers Vm hillich te hetene daer mede. Speg. d. sonden f. 52c; truwanten vnd dieuen. das. f. 127^d.*

tubit. In dat vaet si komen suckercandi, melsucker, mastix, tubidt, daddele etc. *Brschw. Urk. v. 1500. (Ist wol verschrieben für turbit.)*

tucht. 2. *Verschieben, Aufschub, Frist.* Dar auer vraget de greue denne eyn ordell, zo biddet de swaren tucht van deme mandage vppe den dinxtedach, des dinxstedages vppe den mydtweken, des mydtwekes wert dat ordell vthgefunden. *v. Hodenb. Brem. G.-Q. II, S. 91. — 4. jugendlicher An- und Aufwuchs.* An eynem

hole sik helede Eyn vos, dar buten spelede Eyn tucht des vosses jungen Myt wele unde mit sprungen. *Aesop II, 1f.*; wen de tuchten (*der Schweine*) in den vorwarken nicht en were[n], so moste men swyne kopen. *Brem. G.-Q. II, S. 10.* — 5. *Art, Weise.* vnnnd heben . . die gedachte fruwe na fruwelicher tucht mit erer rechter handt vpp ere bruste gelecht vnd darnha gedachte B. vnnnd G. mid eren vthgestreckeden armen . . swerende gethugeth etc. *Wism. Zeugeb. p. 42.*

tucken, zucken, zuppeln, bildlich unruhig nach etwas streben. Se hadden sick upgherucket vor heren, dar lanck na tucket. *Brschw. Chr. 2, 238, 15*; de sus langhe hefft ghetucket, hefft sick sulves upgherucket. *das. 249, 38.*

tulte. „Eene tülte, ein großes, hölzernes Gefäß, worin Getränk zugebracht wird. De convents Tülte wird aus Verachtung so geheißen.“ *Bützow. Ruhest. 25, 75.*

tumelen. Alst deyet (*wenn es thaut*), so smelt de morter (*Mörtel, der gefroren verwandt ist*) weder, Dan tumelt (*stürzt*) twerc liecht dar neder. *Speg. d. sonden f. 34c.*

tûnlilge, Zaunlilie. occa (orca). *Voc. Colm.*

turbit, radix Turbethi. Gip im anderhalp dragme turbit. *Hoffm. Fundgr. 1, 323. (S. lurbit.)*

tuschen. Houerde (*Hoffart*) is dat rechte tekyn (*Zeichen*) vnd daer de duuel bi al voren Tusschen kent (*zum Unterschiede von andern erkennt*), De em to behoren. *Speg. d. sonden f. 86a.*

twede. hebbe vorkofft twe grase tillandes, ghelegghen in . . ende in Theyengfeen eyn twed gras (*d. h. auch zwei Grase oder zweidrittel Gras?*) (1457). *Ostfr. Urk. nr. 716.* — de twede dêl = twedêl, zweidrittel. (*Die Aufnahme eines Mitgliedes soll geschehen*) da idt der selschop god dunket vnde de meiste

edder io de twede dehl der selschop kegenwardig sy (1447). *Mekl. Jahrb. 10, S. 75.*

twelfachtende. geschreven up twelfachtende avent (*Octave des Dreikönigsfestes*). *Ostfr. Urk. nr. 396.*

tweschele. So itlicke erringe unde twischele sek erholdet etc. *Brschw. Urk. v. 1522.*

twenter, twinter. vieff koo, een junc pâr ossen, twe twynter rinder etc. (1455). *Ostfr. Urk. nr. 689.*

twien, Part. getwiget, entzweit. Scepen . . vnde borchmans binnen Stenvorde wonachtich synt ein tydtlangk getwiget vnd vnwillig gewest etc. (1499). *Niesert, Münst. Urk. 6, S. 175.* — pullus et i porcus, qui dicitur getviget svin. *Xantener Hebe-Reg. (1300). Pick, Monatsschr. 5, S. 53* (= porcus a matre separatus, ablactatus? *Birlinger.*)

twink, twint. Se sprak: Myn herteleue kynt, Ik mene hyr mede nicht eyn twink (*keine Kleinigkeit, sondern etwas großes*), Men yk claghe dynes vader dot. *De verlorne Sone v. 181 (Nd. Denkm. 3).* — twint allein stehend findet sich z. B. Elk, die niet verlooquent dit, Dat he tydlic goet hyr besit, Mach myn discipel wesen twint. *Speg. d. sonden f. 23b*; is he (*der Geld besitzt*) vrac, he ne heues niet, Vnd is he guff, em en bliues twint. *das. f. 23d.*

twirendêl, die Hälfte? To merene ere neringhe Vermoghen sie te doene alle dinghe . . Mer se willen niet ghedoen Der penitencie twirendeel, De een cranck wyff doet geheel, Dit comt al vt der herten laeuheit. *Speg. d. sonden f. 68c.*

twistandich, (*entzwei stehend*), streitend, uneins. So alz de ersame man Sirik hovetling tor Vredeborch, unde wy schelhaftich unde twistandich sint ghewesen etc. (1470). *Ostfr. Urk. nr. 884.*

twite. vicus, eyn tuite (*d. i. twite*) vel eyn gasse. *Voc. Old.*

U

uchte. *V.* 1. Item sate wy, dat de ghene, de dorschen wilt des vchtentydes vme gelt, de solen vpper dele wessen to midnacht, als de clocke twelue sleit . . Vortmer we des daghes dorschen wilt, de sollen vpper dele wesen, wan de clocke dre sleit (1412). *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 207.*

uder (= judder), *Euter*, uber, vter, vtter. *Dief.* In vigilia Victoris . . linguam vaccinam, III salsucia iecorina, I iusant, I uder etc. *Xantener Hebe-Reg. (um 1300) f. 43 (Pick, Monatsschr. 5, S. 52).*

ule u. Dem. uleke. *So heist auch der Nachtschmetterling.* De olden, de sik do kretten, alsus ghyngen vorder schulen, so de kynder na den ulen (*d. h.?*). *Brschw. Chr. 2, 215, 71; in der Paraphrase (daselbst):* de gingen mit voirlatten stockelen, also de kinder mit den geerden, de de gelen uleken van den wenden stoten.

ummegeichte. quales debeant esse carnes de umbegerichte et wanno. *Xantener Hebe-Reg. f. 32^a;* de carnis que dantur ad umbegerichte et ad wannum, quibus et qualiter distribuuntur. *das.* in festis enim domini dantur II carnes . . dantur ad umbegerichte VIII carnes. *das. f. 47^a;* de festis recipiunt carnes, que dicuntur umbegerichte. *das. f. 57^a;* II carnes dantur ad umbegerichte etc. (circumferculares). (*Pick, Monatsschr. 5, S. 53.*)

ummelage, *Niederlage.* Do oren gnaden up der heyde by Soltauw de ummelage van oer gnaden vigenden bejegende. *Brschw. Urk. v. 1528;* hebben ontvangen 400 gulden . . sek von des(?) unsen verlust in der ummelage unser medeborgere, dorch Albrecht v. d. Sch. vorhenget, hersakende. *Brschw. Chr. 2, 542, 12.*

ummeleggen, *auch im Sinne von: ausstoßen.* unde spreken, se weren meyneedich. Unde umme der sulften sake willen se de beyde ut gylden unde wercken achterna ummeleyden, do se beter macht kregghen. *Brschw. Chr. 2, 353, 11.*

ummenemen, *im jurist. Sinne: faßen. bestricken.* (*Eid*) dat gy de herscop to Br. . . darumme nicht willen anlangen, noch mit geistlickem edder werltickem gerichtes (*l. gerichte?*) ummenhemende, edder jenerleie wiis beclagen. *Brschw. Chr. 2, 535, 15.*

ummestrate, *Abweichung von der Heerstraße, Nebenstraße.* Item vmme de vmmevore, dunket vns vruntlik sin, dat de heren . . beden, dat en iowelk kopman vnde andere wandernde lude de menen strate wanderen schullen, vnd we vmmestraten sochte, dat de den heren dat vrbeterde (1405). *Sudend. 10, S. 40, 31.*

ummevore s. ummestrate.

unbate, *Nachtheil, Schaden.* Noch volghen hyr drie andere vnbaten. *Speg. d. sonden f. 44b;* de ander sake, daer tasselment Die mechtighen vmme solden laten, Dats vm III schaden vnd vnbaten, De van tasselmente comen. *das. f. 37^a.*

unbeanxtet, *ohne Angst, Besorgnis.* (*Ein Schiffer verkauft sein wrack gewordenes Schiff, da er*) dar ock vmbeanxtet nicht wedder by varen konde (1520). *Wism. Zeugeb. p. 63.*

unbefreden, *beunfriedent, den Frieden brechen.* wart darumme vorvestet myt eyner vorsate, indeme dat he den kelre hadde unbefredet, *den Kellerfrieden (durch Schlägerei) gebrochen hatte.* *Brschw. Chr. 2, 381, 10.*

unbederve, *f. Nachtheil.* (nadeel, *Oudem.*) Vnd droech em (*seinem Sohne*) vp alle zyn erue Jamerlic to synre unbederue. *Speg. d. sonden f.*

103; (Dauid secht in den psalter:) O god, et quam bynnen dynre erue Volc to ere unbederue Vnd besmit-tede den tempel dyn. *das. f. 6a.*

unbegrepen, irreprehensus. *Kil.* 5 scholen vns desset leuereren veer wekene vor Passchen edder veer wekene na Passchen vnbegrepen, vnde veer wekene vor s. Michahelis daghe edder veer wekene na s. Mi- 10 chahelis daghe ok vnbegrepen, *d. h. die Lieferanten sollen nicht getadelt oder gestraft werden, wenn sie auch das Werk erst vier Wochen später liefern (1424). Lüb. Urk. 6, nr. 586.* 15 *f. 30a.* (= unvorvenklik u. unbevangeu.)

unbehulpen, nicht behülflich. Vort- 20 mer wer dat we eder Johan desse sone breke, welk user se breket, deme scollen de van Wenden unde van Meklenborch in dudeschem lande 25 umbehulpen wesen. *Rydberg, Sverigs Tractater I, S. 547.*

unbequeme, nicht passend, wider- 25 wärtig. God hefft getoghet wel Dat em vnbequeme is elk spel. *Speg. d. sonden f. 49a.*

unberichtet, von Personen: unver- 30 ständig. dairhafftige (*l. doirh.*) und unberichtede lude (*Ggs. wise, be- derue*). *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 134.*

unbesorget, sorglos, ohne Gefahr 35 befürchten zu müssen. mogen wancken unde vorkeren unbeschedighet, un- belleet (*d. i. unbelet*), unbesorget, ungetovet unde ungehindert (*1474*). *Ostfr. Urk. nr. 935.*

unbetame, ungeziemend. Slaep to 40 maten moet wesen; Vnbetame eist den kerstyn, Dat em dat morghen sonnenschyn Vp syn bedde gheuinden can. *Speg. d. sonden f. 69b.*

unbeuaret, mit Gen. ohne Gefahr für. 45 . . eyn vryg, vast . . geleide, unbe- fardt lyves unde gudes (*1495*). *Ostfr. Urk. nr. 1355.*

undege, Ungedeihen, Verderben. 50 synes lyves undeghe vant de tiit over. Int verde jar vorsterff de here twar. *Brschw. Chr. 2, 162, 85.*

undenst. duchte dat yd on to na 5 stode, efte dat se sick to undenste (*als nicht dienlich, als Nachtheil*) unde to unwillen genomen hedden, dat se one dat vorgeven wolden. *Brschw. Chr. 2, 326, 7.*

underdak, Dach (*unter das man zum Schutze tritt*). Nature heft em (*dem Menschen*) hyr gegeuen De 10 wonste (*Wohnstätte*) als een vnder- dack Eene wile te rustene in dat Vnd niet als eene bliuende stede (*So spricht mester Tullius van den erdschen husen*). *Speg. der sonden* 15 *f. 30a.*

undergededink, Verhandlung mit 20 einander, Unterhandlung. unde uns mit deme nicht zonen, freden, vor- worden noch neyne undergededink hebben (*1409*). *Sudend. 10, S. 27, 35.*

under ein (*V, 26a, 23*), ununter- 25 brochen, in einem fort. Vnde vmme em (*den sterbenden Eusebius*) ston- den de brodere vnde lesen vnder eyn de passie vnser heren unde stedelike ander hillige lectien. *Br. d. Euseb.* 72b.

undergân, abs. von einem zum an- 30 dern gehn, hin und her gehn. so underghingen de borgermesters, jo twey unde twey . . van radhusen to radhusen unde trosteden de borger. *Brschw. Chr. 2, 344, 26.*

underhiliken, unter einander (*gegen- 35 seitig*) heiraten. Eerst so was gods gebod gegeuen To vnderhiliken nichen vnd neuen. *Speg. d. sonden f. 8b.*

underhouden, bewahren, halten. 40 servare, conservare, sustinere. *Kil.* Desse dre punte en siin nicht un- derhouden, unde is van node de strengelicke to underhouden, so verre de coopman wil, dat men der stede recesses . . nicht en wille aller dinghe 45 laten verlaren gaen. *Leitfaden p. 21.*

underhoricheit, Gehorsam. *Ggs.* 50 overhoricheit. Underhoricheit hefft grote mogentheit. *Speg. d. sonden f. 105c*; wo vele quaets dat desse quaet- heit (*die overhoricheit*) Te doene pliet,

Vnderhoricheit doet also vele goeds vnd mer. *das.*

underkôp. Welck korsenwrechter synen ghildebruder underkop deyt, de schal heteren mit dren schillingen (1346). *Cod. Brdb. I, 15, 129.*

underkopen. Idt soll ock niemandt den anderen etwas underkopen vnd sunderlick, so lange idt bedinget wert. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 182. Vgl.* 10 *underkoper, pretium majus offerens pro re emenda. Kil.*

underlat, ein Glaß, unter das man zum Schutze tritt? *Scheune? Vgl. underdak.* — Cristus wolde ock seluen vm 15 dat Gheboren syn in een vnderlat Vm te toghenen dat corte termyn Van dat wy hyr bliuende syn. *Speg. d. sonden f. 30a; Syn (Christi) moderlach in een underlat Buten ere stede vnder vremde luden etc. das. f. 52b.*

underlinge, als *adj. gegenseitig.* al ist sake, dat die ewe der naturen alle menschen verbyndet tot onderlingher mynnen, nochtant etc. (1481). *Ostfr. Urk. nr. 1081.*

underminnen, sich gegenseitig lieben. Elc mint natuerlic zyn ghenoot, Ho- uerde hatet en toter doot, De odmo- 30 dighen vnderminnen, be di (*dadurch weil*) Elk kent, dat he de nederste zi. *Speg. d. sonden f. 87a; alle creaturen Syn na rechte zustere brodere . . Vm dat tvolec vnderminnen solde etc. das. f. 113c.*

underrucken. vorwissen, dat de memorien stede blyven unde nicht underslagen werden. wente we vele irvaren hebben, dat vele memorien 40 underrucket werden (*underdrückt, aufgehoben*), wen de frunde, de dar to horen, verstorven syn. *Brschw. Chr. 2, 65, 22.*

undersat? X ova que sunt me- 45 dietas de undersat. in assumptione villicus de Lo serviet carnes coquine et undersat, quorum estimatio est XXX solidi graves. *Xantener Hebe- Reg. des Stiftes St. Victor (um 1300)* 50

f. 26; sciendum, quod XV sunt festa, de quibus debentur pulli et carnes que dicuntur undersat. das. f. 36a; sciendum, quod III dies de undersat 5 faciunt II carnes ferculares. Hec autem jam dicta scil. pulli ova et undersat pertinent tamen ad ferculum. f. 37; LXXII pullos et XLIII ova ad undersate in pascha quartam 10 partem undersate in carne porcina. f. 3b; de pullis et ovis et carnibus que dicuntur undersate. f. 31a; cur- tis in D. in festo omnium sanctorum serviet carnes coquine et undersate 15 XXXII pullos. f. 7a. (Pick, Monats- schr. 5, S. 53 f.)

underslân, *unterschlagen.* Den grevenschadt in der borde to L. sleidt C. de vaget gantz vnder. v. 20 *Hodenb. Brem. G. Q. II, 9; den (den Königszins) hebben de vogede under sik geslagen. das.; tho dessem wösten haue horen gude wiske to, de slan de van B. vnder sick, wenthe 25 de wische liggen mang oren wischen. das. S. 35.*

understeken, *wegstecken, bei Seite schaffen.* N. N. hebben de stat vor- sworn, der orsake, dat se boven 30 (*wider, gegen*) den receß vorfoget unde (*sc. ihn, den Receß*) in eren gilden understeken hadden, so dat me de gildemeister nicht mochte kesen na older wonheit. *Brschw. Chr. 2, 265, 12.*

undertreden, *intrans. heruntertreten, herunterkommen.* velen luden dede wonder, wu draden he trede under (*„wie rasch es mit seiner Herrlichkeit ein Ende nahm“*). *Brschw. Chr. 2, 121, 31. — „unterschlüpfen, Unterschlaufl suchen“? hñ, Mathias, tretd hiir under in dynem gar speygen klede etc. das. 252, 51.*

underwân? Dus machmen claer- 45 like verstaen, Dat de (*nemlich die- jenigen, die das Geld mehr lieben als Gott*) meest zyn vnderwaen Dan (*l. den?*) hetene spennics dan gode (*dem 50 Geheiß des Pfennigs unterworfen, ge-*

horsam?), Falgieren van gods gebote. *Speg. d. sonden f. 21b.*

underwassen, *dazwischen wachsen.* Bi den werke van naturen (*der Be-gattung*) vnderwast mynne in crea-turen (*d. h. wächst, entsteht, gegen-seitige Liebe*). *Speg. d. sonden f. 8b.*

undingliken, *adv. nicht dem Dinge (Gerichte) gemäß.* Ick vrage, oft hir queme jenich man vnde spreke vn-dingliken an myns heren hegede botting, ofte he idt van rechtes wegen schole nicht to rechte wedden. *v. Hodenb. Brem. G.-Q. II, p. 90.*

unecht. Cives de P. infra terminos Quernhorst ligna tantum que dicitur (h)unecht, de quibus ipsis vuringe (*Feuerung*) sufficiat, licenter secabunt (1203. *Lutter. Z. d. Harz-V. 11 (1878), S. 95*; habent echthwart in hunc modum: incidunt ad ignem tantum unechtholt etc. Villanis de M. concessum est, ut ad ignem incidant unechtholt etc. nec isti aliquid incidunt nisi unechtholt (13. *Jh.*) *das. S. 96 f. Die Übersetzung (Ende des 15. Jh.) in der ersten Stelle: un-nutlik holt; in der anderen unechtholt = vureholt. das. S. 99 f.; ligna in-fructifera, quae unechtholt vocantur, ad comburendum . . . succidere poterunt. Marienth. Urk. a. a. 1304 (Wolf. Arch.)*

uneintalinge, *Zwietracht.* Wy be-kennet, dat vor vns gekommen ziu N. N. . . alz vmme vneyntalinge vnde twyst, die zee vnder eynd had-den (1390). *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 195.*

unende, *Erfolglosigkeit.* Also de heren van Luneborg vnde de bis-chop van H. van dem daghe mit enem vnende en wech ghereden we-ren, bleff hertighe B. etc. (1406). *Sudend. 10, S. 262, 31.*

unende(-ent)liken, *unnützer, fri-voler Weise?* Vorder is noch eyn vest des middewekens in den pas-schen. So geyt me dar umme hoff . . unde dat is gelovet van wegen

eynem personen, de dat zacramente in dem passchedage unentliken (*Var. unnutliken*) entfengk. *Brschw. Chr. 2, 475, 22.*

ungehopelicheit, *Plötzelichkeit, Un-erwartetheit.* hebben wi betrachtet de ungehopelicheit unde naheit des dodes etc. (1494). *Ostfr. Urk. nr. 1395.*

ungelaten, *adv. unfüglicher Weise, ungeberdig.* Mit stormen ok unghelaten mannich uplöp wart bedreven. *Brschw. Chr. 2, 105, 01.*

ungenöt, *nicht „genöthigt“, unein-geladen.* He (*Christus*) ghenc des auendes buten Jherusalem Met em tweleuen vnghenoot; wast niet be-nauwetheide groot, Dat nymand Christus en nodede noch en bad? *Speg. d. sonden f. 52c.*

ungerake, *schlimmer Zufall, Unfall (sonst: ungerade).* welker schepe dat ene van vngerake in der Trauene in de grund ginck etc. . . wor des cop-mans schepe vnde gud van ungerake, also van unwedere, storme edder windes not to grunde geit etc. (1423). *Lüb. Urk. 6, nr. 553.*

ungerechtigen, *adv. auf ungerechte Weise.* Woe wreetliken, tyranliken, unerliken unde ungherechtigen greve G. uns overfallen (1474). *Ostfr. Urk. nr. 927.*

ungestade, *nicht fest, unbeständig, wankelmüthig.* We di, land, wes here kind es, Want prinche jonc vnd vngestade Brengt syn land in meni-ghen schade. *Speg. d. sonden f. 41d; se, de my dienen, zyn ungestade. das. f. 91c; S. Jacob seit: Wie dat religieus weent wesen Vnd niet de tonghe toomt van quade, Dat herte misleidende vngestade, ydel so is zyn religioen. das. f. 122b.*

ungude, *Ungüte, Nachtheit.* Also deyt he unsen borgheren to unghude wat he kan. *Brschw. Chr. 2, 55, 23.*

unhulde. 2. Se sullen keisen wise, bederue lude . . dar kumpt grote ehre van vnd velle gemakes . . kei-set se dairhafftige (*l. doirh.*) vnd

vnberichtede lude, dar kumpt vele unholde, schande unde wedderwillen aff. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 134.*

unjâr. S. un- V, 14^b. Deße tynß swine lopen zik to iaren vnde to vniaren (*d. h. jedes Jahr, mag es viele Schweine geben oder nicht*) vnuoruengklik vppe . . stige. v. *Hodenb. Brem. G.-Q. II, p. 10.*

unmere u. unmare. Desse zonde 10 (*Sünde*) heft god unmare. *Speg. d. sonden f. 135^b u. s.* Die quaet doet, heft tlicht onmaer. *das. f. 38^c.*

unrât, nebula, *feines Gebäck.* *Vgl. dazu:* nebulator, vnreter; nebulatrix, vnreterin. *Dief.* nebulator, eyn man de dat brot becket, nebulatrix, de frue, de et dreget. *Voc. Old. (S. auch M. Heyne in Gr. WB. s. v. hip, hippenbecker.)*

unreken, *nicht reke, nicht in Ordnung.* Szo desset dorppe myt aller rechticheit . . deme stichte horet . . were wol nutte den tinß vpp ander wise to settende myt hoffdenste myt eyn vnde ander, so dat (*weil*) vnreken is. v. *Hodenb. Brem. G.-Q. II, S. 54.*

unrute? Also treden itlike borger uth der Oldenstad by den unruten (*Var. unnutzen*) hop unde itlike part 30 bleven uppe deme radhuse. *Brschw. Chr. 2, 454, 14;* unde dar wart den borgeren de vorrederie vorgelesen . . so dat de borgher dar ghans unrute (*Var. unnutte*) up worden in sodem angeste to wonen. *das. 463, 5. (unruhig?)*

unschuldich. V, 75^a, 50. Dessen hoff heft nu tor tidt eyn to meyer rechte genant H. St. vnde giff alle 40 yar to tynse 3 schepel roggen . . vnde deyt vurder als eyn vnschuldig meyer syneme heren plichtich is to donde. v. *Hodenb. Brem. G.-Q. II, S. 109.*

unt = ent-. (Van den dinghen, de bi den getale Te cope syn off bi der schale) Die vnt[t]jellen, vntmeten, off vntweghen (*d. h. die unter der Zahl, dem Maß, dem Gewichte ver-*

kaufen) Syn dieuen (*Diebe*). *Speg. d. sonden f. 38^b.*

unte. *his, mhd. unze; im Mnd. ungebräuchlich, nur einmal in der Gandersh. Chr. v. 66:* unte an then sonesdach; *hier ist aber unte nur durch Conjectur hergestelt; die Hs. hat:* unse anthen sonesdach; *die Richtigkeit der Conjectur ist zweifelhaft.*

unterne? Und in dersulven wise (*wie im Trinitatishospital*) schal me yd ok mer holden mit den provenden to St. Katherinen . . und to St. Katherinen schullen nicht mer reyner lude sin in den provenden wen achte, wenne se nu so na alle vorstorven sint, und de anderen schullen alle unterne (= untrene? unrene, unreine? *d. i. krank, namentlich aussätzig, leprosi? oder = mhd. undære?*) 20 sin (*1391 resp. 1424*). *Hildesh. Urk. (Z. d. Harz-V. 13, S. 89).*

untuchtigen, *adv. wider Zucht und gute Sitte. (Wir klagen,)* dat vns iuwe pape . . in sinen breuen . . schendlike word vnde stucke vntuchtigen ouerscreuen heft etc. (*1423*). *Lüb. Urk. 6, nr. 485.*

untureden. *Es ist zu lesen:* untvreden = entvreden, *unzufrieden sein.*

untwivel. also denne juwer werdicheit to untwivel (*unzweifelhaft*) wol witliken is etc. (*1466*). *Ostfr. Urk. nr. 843.*

unvere, *nicht ferne.* Ten derden eist goet, dat men se (*die daghelixe sonden*) vlie, Dat gheene hooftzonde wasse in die, Bi dat de mensche to unvere siet. *Speg. d. sonden f. 138^b.*

unvorlêslîk vûr, *wol richtiger = unvorleschlik, unauzlöslich.*

unvorsates, *adv. unvorsätzlich, d. h. nicht vorher verkündigt oder angesagt, wie unvorwarndes.* Schude on ok 45 rof eder brant vnvorsates (*d. h. nicht in offener Fehde, sondern in räuberischem, plötzlichem Überfall*), dat mochten se anden vnde keren vppe dem vote to hant, oft se konden 50 (*1352*). *Sudend. 10, S. 63, 31.*

unvorsetet. Hebbet vorkoft eynen rechten unversegeden kop etc. (1349). *Hoyer Urk. II, 7, nr. 160 (S. 111).*

unvorsên, *adj. der nicht vorher-, voraussieht, unvorsichtig, unbedacht.* Vracke zyn zere sod, vnuersien in vele saken (*Überschr.*). Vracke moghen wal ghec heten vm ere vnuersienichede. Vorsenicheit groot vnd sonderlinghe Doet de vrode vm eene woninghe. *Speg. d. sonden f. 30a.*

unvorsenicheit. *Die im WB. angegebene Bedeutung „Plötzlichkeit“ ist wol zu ändern in: Unvorsichtigkeit, das nicht vorher gesehen werden.*

unvorwardes dinges, *adv. ohne Verwahrung = unvorwardes.* heretoge Otte sochte in vnse lant vnvorwardes dinges . . vnde syn veidebreff de quam vns na, also he rede in vnsem stichte roff vnde brand dede (1406). *Sudend. 10, S. 383, 38.*

unweger, *mit Gen.* Elkerlik wart zynes (*des alten Vaters*) vnwegher. Men dede em legghen vnder een stegher, Daer he lach als een arm man. *Speg. d. sonden f. 103b.*

unwilligen, *refl. sich veruneinigen.* Oft de van Kustede etc. sik vnder malkanderen unwilligeden offte slogen, dat scholen richten de amptlude. *v. Hodenb. Brem. G.-Q. II, S. 84.*

unwort. Do dwunghen se ene (*Elisa*) darto vnd also lange, wente he vnwort gaf („*sich ungeberdig stellet*“). *Luth.*) vnde sede etc. *Merzd. B. d. K. 180 (2 Kön. 2, 17).*

up. Den juwen is uppe enen Lubeschen nicht genomen (*nicht einmal ein Lüb. Pfennig genommen = gar nichts*) (1444). *Ostfr. Urk. nr. 563;* up dat lateste (*zuletzt*) toch he wedder na hus ane bate. *Lüb. Chr. 2, 169;* uppe ein hêl, *auf einmal.* Ein kôpman sprach: . . latet af den vêrden dêl, ik wil it talen up ein hêl unde geldent hir vpper stat (*auf der Stelle*). *Gerh. v. M. 37, 5.* — De scolen de sake sceden uppe ere sele (*d. h. bei Strafe der Seligkeit ihrer*

Seele). *Brem. Stat. 65;* wie en scolen orloge angripen ane alle desser heren vûlbort; dede wi dat, dat dede wi vp vs, *d. h. auf eigene Gefahr* (1318). *Mekl. Urk. nr. 4034.*

up dat. *V, 103b, 3. wenn, wenn nur, insofern, falls.* Dese viere (*Wohlthat, Zeit, Almosen, Himmelreich*) syn properlike Vnse, de van vns nummermeer scheeden, Vp dat wy vns daer to bereden Vnd niet der werld cleuen an. *Speg. der sonden f. 26d;* du ne moets te gode doen ghene bede Vmme tidelike dinghe to di, Du ne segghes daer mede, Vp dat si nuttelic di, dat moete geschien. *das. f. 62a;* de mensche mach met zynen mond Vruchten gaderen to elker stond . . Daer bi em zelicheit sal geburen, vp dat he se wysliken bestiet etc. *das. f. 72a;* Nv (*im Christenthum*) vaert te hemele rechteuoert De ziele . . Vp dat se sy gesuuert van Den sonden, de er cleuen an. *das. f. 72a;* wiltu des niet mer vort pleghen (*zu rauben*), de zonden werden schier vergheuen, Vp datstu wils penitencie doen. *das. 137b u. häufiger in diesem Buche.*

upbringen, aufziehen, großziehen. Merct de henne, de kukene broet, Wo grote ernsticheit se doet, Tote dat se ere jonghen vp brinct. *Speg. d. sonden f. 81a.* — *Im jurist. Sinne syn. mit upsenden.* We N. N. bekennet, dat we dat vorbenomede gud dorch Hinrikes bede willen useme juncheren Wylbrande upgebracht hebben . . To uhrkunde desser vorsecrevenen upsande unde upbringhinghe hebbe we N. N. use ingheseghele ghehenghet an dessen bref (1383). *Gruppen, Orig. Hanov. p. 32. vorbringen (auf das Rath- oder Gerichtshaus etc.), hinaufbringen.* dat vormente testament were nicht upgebracht (*auf das Rathhaus gebracht*) (1518). *Wism. Zeugeb. p. 5.* upbrochte malk syne claghe vor den radt. *Brschw. Chr. 2, 109, 44;* wat

one des nachtes dromede, dat brochten se des dages upp in velen worden. *das.* 373, 9; itlike horden dyt rochten . . de dyt upbrochten (*hinterbrachten*) an den mester. *das.* 196, 75.

upbringer, *Anbringer, Ankläger.* De vulmechtighen upbryngher seghen mydde dorch de vyngher etc. *Brschw. Chr.* 2, 129, 54.

updragen, (*einstweilen*) *übergeben* 10 (*committere*), *vorschießen, vorher auslegen.* Wy, borgermestere van Bremen, bekennen, dat wy van Haye Harldes hovetling to Jever en scryv entfangan hebben, darup wy eme wynnen unde updreghen scholen in desser veyde in kosten, bere vnde wes dar vurder vpkomende werd . . vnde wes wy eme also wytliken wynnen, updreghen unde den riteren unde 20 soldeners . . toseggende werden, dat schall he vns alle wedderrichten, gelden vnde betalen (1440). *Ostfr. Urk. nr.* 523.

upgeven, *hinaufreichen, einreichen.* 25 artykele, de se tighen se upgegheven hadden vor richteren. *Brschw. Chr.* 2, 325, 17.

upholden, *schützen, beschützen, wahren, mit Dut. d. P., mit Gen. d. S. (vor, gegen).* Wy bekennen, dat wy uns nu, umme uns unde den usen sulkes overfals, rovens tegen greven Gherde up to holdene unde oek sodanne schaden to vorhalene, 35 myd eyn andern . . vorenyghet hebben etc. (1474). *Ostfr. Urk. nr.* 931.

uphôr, *zurück.* sta up hor, wike, wike! *Visio Philib.* 75. *Vgl. Woeste in Zachers Z.* 5, S. 78.

upleggen. 4. *bezahlen, ersetzen.* vnd erfindet sich dan (*bei der Rechnungsablage*), myn gn. iuncker Johanne (*dem Amtmann*) in der reken-schap schuldich blyuet, will sick syne 45 genade geborlicke holden vndt vpleggen (1503). *Niesert, Münst. Urk.* 6, S. 465.

uplofte = *uplôp, Zwiespalt, Streit.* Vmme alle vplôfte vnde schelinge, 50

de twischen . . vpstan sint, hebbe wy vns vrentliken berichtet (1370). *Sudend.* 4, nr. 42.

upnemen, 6. *aufnehmen, anfangen.* 5 Abraham, Die grote orloghe vp nam Teghen der Sodomiten conynck. *Speg. der sonden f.* 31a.

uppen. 2. Vnde en wil noch en schal sodanes vnwillen alse twischen dem copmanne vnde my bette herto geweset is, nummermeer denken edder vppen by (*durch*) my suluen noch by anders iemende (1420). *Lüb. Urk.* 6, nr. 184 (S. 227).

opper. oppere borger, *vornehmer, angesehenere B.* It is to weten, dat dar nicht opper, degelike, wetene borger mede gewesen sinn etc. *Rost. Chr. S.* 2 (*Rost. Progr. v.* 1880. *Krause*); de radt was noch uppe deme huse mit velen framen, opperen borgeren etc. *das. S.* 13.

upresich, (*sich erhebend*), *aufrührerisch, widersetzlich.* Lat wesen, dat se (*die Obrigkeit*) missedon; nocht en schaltu jegcn se nicht wedderstrevich noch upresich werden (*d. i. selbst wenn die Obrigkeit nicht richtig handelt, trotzdem sollst du nicht etc.*) *Brschw. Chr.* 2, 269.

upschutten = *upschujen, hinaus-schieben.* Zo wil ik umme bede willen der ersamen N. N. den dach upscutten wente to S. Johans daghe 35 (1460). *Ostfr. Urk. nr.* 757; bidde wy . . vns dat vorkundengen willen, off de dach ok so vor sik gaa sunder vorleggen ane vppschutten (1426). *Lüb. Urk.* 6, nr. 717.

upslach. 3. *Waffenstillstand.* Vortmer so ne solen wi negheyn orloge maken noch nynen vpschlag don . . buten vulbort vnser rades (1336). *Niesert, Münst. Urk.* 5, S. 161; upslach unde vruntlik bestant (1474). *Ostfr. Urk. nr.* 935; 6. ouer eyn ghekomen: were dat wy to des stichtes behof fenerynghe, louede edder vpslach deden edder vorlyes 50 vppen velde, vangnisse leden, so sole

wy mallick bi den anderen truwe-
 liken blyuen etc. (1368). *Niesert*,
Münst. Urk. 5, S. 236. (*Geldanleihe*,
 fenerynge; *Versprechen*, *Bürgschaft*
 louede; *Vorschuß an baren Auslagen*
 upslach?) *Vgl.* vnd wy schullen vnd
 willen dat hus sunder jenigen vp-
 slach (*d. h. kostenlos*) holden dem
 stichte to gude, also lange wend ome
 de paues dat stichte geue (1406).
Sudend. 10, S. 359, 15.

upslân. 6. = upslach maken,
Kosten aufwenden (vorschußweise).
 Weret, dat G. ofte sine erven in
 orloghe quemen van unser wegene,
 wat se uns dan upslogen . . ofte
 verloren se wat, wat se uns dan
 berekenen kunden mit guder kun-
 schap, dar sule wy se af entlegghen
 (1354). *Kindlerl. Volmest.* 2, 370.
Vgl. das: wedder geven, wat geldes
 dat se utgelegghet hebben van op-
 slage, . . verlus unde bowinghe unde
 beteringe. — 9. *aufschieben*. Des
 middewekens na S. Kylianes dage
 slan de rad dat gerichte up umme
 der arne und unledigen tyd willen
 wente des neisten middewekens na
 unser leven fruwen dage assumption-
 nis. *Gött. Urk.* v. 1420. *Intrans.*
steigen, zunehmen. Desse greuenschat
 de moth vth (*muß bezahlt werden,*
ist fällig) vppe den dach Thome
 apostoli vnde wen de nicht vth kumpt
 by der sunnen, so sleyt de up alle
 stunde. *v. Hodenb. Brem. G.-Q. II, 14.*

upsliten. were auer, dat de wische
 worde upgesleten van eyner meynen
 vpslitinghe (*d. h.?*), so sole wy ver
 Hillen (*der Käuferin*) bynnen den
 neysten haluen yare na der vpsliti-
 ghe weder gheven veer mark penninge.
Mitth. d. Osnabr. hist. V. II, 309.

upstoten, abs. Widerspruch erheben.
 Vnde wol dat Clawes sede, dat zolt
 were syn nicht vnde wolde sik des
 entleddighen in gerichte . . doch
 wolden de van Hamburg dat nicht
 to laten vnde stotten do vp vnde
 seden slichtes, se wolden to der van

Lüneb. deghedingen nicht mer ghan
 (1405). *Sudend.* 10, S. 150, 8.

uptên. 4. *verlängern*. begerende
 sullik bestand (*Waffenstillstand*) fur-
 dere up to theende unde to vorlan-
 gende (1470). *Ostfr. Urk.* nr. 978.

upwerpen. Darna spreken de he-
 ren in der borch dat wischblek an
 unde leten sweren orer cappittels-
 heren twene, dat blek were orer
 kerken unde worpen dat up myt
 eynem steyne, *grenzten das durch*
einen Aufwurf (von Steinen) ein?
Brschw. Chr. 2, 62, 15.

ût. noch ût noch in. Vmme de
 sate vnde vmme dat vpseggent etc.
 dar segge wi noch ut noch in (*d. h.*
schweigen still dazu), vnde maked
 dat noch bethere noch erghere (1405).
Sudend. 10, S. 49, 1; ût moten. Is
 van noden, dat men den greuenschat
 beschriuen lathe in eyn sunderch re-
 gister, vpp wat tidt de vth moth
 (*heraus muß d. h. bezahlt werden*
muß, fällig ist) . . by wat penen de
 vth moth vppe de rechten tidt . . De
 greuenschat moth vth by vorluße
 des gudes to rechtere tidt (1500).
v. Hodenb. Brem. G.-Q. II, 8 u. h.

ûtbulden (-bullen), (überschäumen?)
bildlich: an den Tag kommen. Idt
 wart om wedder vorgulden. ydt
 betengde uthbulden, do he etc.
Brschw. Chr. 2, 169, 07; so dat
 hirna uthbulde. *das.* 394, 6.

**ûtduken, heraus-, empor-, auftau-
 chen.** neyn gut pennigk konde bli-
 ven; wannêr dat he uthdock, so wart
 he undergeslagen. *Brschw. Chr.* 2,
 410, 9.

ûtdragen. 3. *im jurist. Sinne.*
 Ind wy . . sollen ind willen oick
 gelick delen, hebben ind holden de
 Solmschen leene, ind als vns beyden
 de edell Gysbert daer indracht ind
 [in]sage inne doit, de sollen ind wil-
 len wy vor vns ind vnse eruenden
 gelick tegen en vthdragen ind vor-
 rechtuerdigen toe vnsem rechte (1487).
Niesert, Münst. Urk. 6, S. 166.

üttduden, *ausdeuten, erklären. interpretare (l. -ri). Voc. Old.*

uten, *äußern (vom Sprechen), eloqui, effari. Kil. Tonghe de vtet ere sprake, Heft der maledixien wrake, Swighen sal beteren die rechtevoort. Spieg. d. sonden f. 136d. — Im Sinne von sik uteren (sich entäußern), nicht (als seins) anerkennen, verwerfen, syn. mit vorleggen. recht is: swenne men schuldeghet vmme breue, bekant he der, he schal holden allent, dat dar inne steyt; vorsaket he der, he schal se vten vnde vorleggen mit sinem ede vppen hilghen (1317). Mekl. Urk. nr. 3918.*

uteren. De Halverstedeschen tekenden ock dusse sulven krossen myt einem h, unde se tekenden ock mede . . de snoden myt den guden, also dat de tekenden krossen to Halverstad worden geutert, unde me nam se nicht durer wan vor driddehalven pennigk. *Brschw. Chr. 2, 415, 7; to Ganderssem lethen de fursten to Br. ock munte slan . . unde scholden gelick dem gottingeschen und hildesseschen sesling gelden, unde weren nicht twier pennigk gewert. De sulften krossen worden plat verboden, also dat se wedder worden undergeslagen, wente me uterde se in anderen wegen (underwärts) ock. das. 419, 14. Nach dem Hg. „ausmustern, ausscheiden, verwerfen“.* 1506 slogen de van Osterrode ock krossen uppe den mattierslach, de worden hir (in *Brschw.*) bynnen utert nicht men (= nur) vor dre brunsw. pennigk *d. h. ihr Wert wurde auf 3 Pf. herabgesetzt, man konnte sie nur für 3 Pf. los werden. das. 449, 1; ock worden to mytvasten de mattieskrossen geutert unde broberet, so dat se worden verboden unde gesat in itliken enden vertich uppe den gulden etc. das. Z. 9. Hier ist uteren nicht „verwerfen“, denn das wäre ein ungewöhnliches Verfahren, daß man erst die Münze verwirft und sie*

nachher probiert, sondern uteren bedeutet hier wol: aussondern, auslesen (verlesen); nach der Auslese fand die Probe statt und nach der Probe erfolgte das Verbot.

ütfeigen? Hedden se ok ienighe stellinge (*Bestellung des Ackers, Düngung etc.*) in den lande, de scholde wy one uthfeigen laten edder ghelden, so tho Wunstorppe sedlick is (1451). *Calenb. Urk. IX, nr. 282. (Der Sinn ist deutlich = ütnutzen, ütdruken, s. gare, aber das W. ist nicht bekannt; gehört es zu vagen?)*

ütgân. Wal mocht he ouer zot vtghaen (*für dumm gelten*), De ripen wingart liete staen sonder lesen etc. *Spey. d. sonden f. 71d. — von Deichen, die durchbrechen.* Dar sloech he int erste eynen daim vor, de ginck ome vth vnde lach lange wuste. *v. Hodenb. Brem. G.-Q. II, S. 141. — mit Gen. sich entäußern.* End ich hebbe vortegen vnd byn vytgegaen, vortyge en ga vyt in dessen breue myt hande end myt munde alles rechtes end aller ansprake (1386). *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 44. — sich entziehen.* (dat wy eme up openen dagen ere unde rechtes uyt gegangen sin etc.) juwe herlicheid schal wol vernemen, dat wy deme genanten fursten, juweme brodere, ere unde rechtes up openen dagen ny uyt gegan en hebben (1439). *Ostfr. Urk. nr. 510; anders (wenn wir ihm nicht rechtes helfen können) mach he sin unrecht (das ihm zugefügt ist) keren unde weren van den hus to Beveren wedder den ghenen, de em rechtes utgeenge, hent also lange dat wi eme mogen rechtes helpen (1372). Kindl. Volmest. 2, S. 386. biddende, dat ze vns daromme deden, wes ze vns van ere plichtich weren; des ze vns vtginghen vnde van en nicht wedderfaren konde (1424). Lüb. Urk. 6, nr. 565.*

ütthemisch (*Ggs. inhemisch*), *nicht zu Hause.* dewyle itzunder denne de prauest nicht to huesz, men

vthheymesch (1514). *Wism. Zeugeb.*
p. 347.

ûthof. vorwerck ofte ûthoff (1461).
Ostfr. Urk. nr. 767.

ûtkundigen, auskündigen, öffentlich
verkündigen. So wan de scheppen
(Schöppen) gekoren sind, so sall men
se vthkundigen mit der kloeken (d.
h. durch einen öffentlichen Auskün-
diger, der, wie noch jetzt, mit einer
Handglocke liütet, um die Aufmerk-
samkeit der Leute wach zu rufen).
Niesert, Münst. Urk. 3, S. 135.

ûtlage, Anbau (etwa = ûtlucht?).
a. 1576 ward dat rathus tho Honover
binnen unde buten vermahlet to eren
dem forsten mit twen nigen uthlagen
daran gebuwet. *Gruppen, Orig. Hanov.*
p. 322.

ûtluchten. Icht welk disser kum-
pane emande wat stelet edder nym-
met unde des met warheit an ône
mochte komen, deme schullen de
kumpane uthluchten, also men dat
holt in anderen steden boven unde
benedden. *Brief v. Gr. Heinrich zu*
Stolberg, der Brûderschaft U. L.
Frauen der schomaker und gewerk-
knechte gegeben v. J. 1458. (D. h.
die Betroffenen, nachdem man sie mit
einer gehörigen Tracht Prügel verse-
hen, zur Stadt hinausjagen. Jacobs,
Wernigerode am Schluß des M. A. Z.
d. Harz-V. XII, S. 351. — Unserm
jetzigen „heimleuchten“ entsprechend?)

ûtmaken, heruntermachen, schelten?
Idt is nbumehr dem ganzen Ostfreß-
landt bekandt, who sick etlicke vor-
meinte lehrer gelusten laten eine
erbare borgerschop tho Embden mit
lasteringen und lögen up idt aller
schendtlickeste uththomaken. *Van d.*
Reform. tho Embden (Bremen 1594),
S. 3.

ûtnemen, herausnehmen (aus einer
Menge vor andern), wählen. De Ro-
missche koningh de wart vor enen
overman van unser weggen utgheno-
men darumme, dat men nenen hogher
richter weit, dar alle werlike rechte

anhanghen unde bi em utghande sint,
de wart vorlecht (*verworfen, abgelehnt*)
van unser wedderpartie. *Aus e. Ma-*
nifest des Königs Erich v. J. 1429
(Müth. v. Wehrmann).

ûtreien, aus der Reihe heraustanzen,
bildlich: ausschwärmen. De meynheit
to vorspeygen, Leth de gilde welk
uthreygen. *Brschw. Chr. 2, 197, 21.*

ûtricht = ûtrichtinge, rechtlliche
Bescheidung, sententia. vnde sprak
de koning to my, he en wolde my
nicht vtrich[t] don, ik moste ome
volgen wente to Heidelberg (1405).
Sudend. 10, S. 167, 13.

ûtrichten, aus-, zurichten. Vortmer
sede N. deme rade to hone . . . se
wolden nu eynen deken kesen, de
den rad wol utrichten (*zurechtweisen,*
„zur Raison bringen“) scholde bed
wen de olde deken dede etc. *Brschw.*
Chr. 2, 52, 21.

ûtrichtich, zu Ende bringend, end-
gültig. (Syn. v. endelik.) Vnd doch
darvp (*auf unsere Klage*) bis herto
nyne entlike vthrichtige antworde
hebben erlangen mogen (1480). *Nie-*
sert, Münst. Urk. 6, S. 66.

ûtrider. De forsten: Se (de recht-
verdicheyt) is vnsen vogeden unde
uthriders bevalen. *Henselin, Nd.*
Jahrb. 3, 12. Vgl. Z. f. Lüb. Gesch.
1, 219; Hans. Gesch.-Bl. 1873, S. 221.

ûtsetzen, mit under, verpfänden an,
bei. Item so hebbe yk Meynke (*mei-*
ner Frau) rynk utsat under frou
Reynste vor drie Rynesgulden. Item
so hebbe yk mynen eghen rynk utsat
to Groningen under Gertes husvrouwe
vor veer Rynesgulden (1455). *Ostfr.*
Urk. nr. 689. Vgl. in ders. Urk.:
Item so hebbe yck Nonnen undersat
de fenne an der vorborch to H. vor
enen summen geldes.

ûtstân. Wen we eyne gilde wyn-
nen wil . . . sollen de gildemesters to
seen, dat he reckelick sy . . . vnd mit
nimande nicht sunderlix vt to stane
hebbe (d. h. wol: nichts gerichtlich
auszumachen habe, in keinem Prozeß

mit jem. liege), dat eme daran hinderlich sy (er soll also rechtlich unbescholten sein). *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 260. Vgl. wanner sick de vorgadderen, hopen wy unde menen, wanner wy mit vnser borger welke wes to donde vnde vttostande hebben . . dat wy na lude der ordinancien nicht plichtich sint noch doruen antworden darvmm vor den steden (1426). Lüb. Urk. 6, nr. 721.*

ûtstreckinge, *Ausdehnung*. dar Th. den vorloueren (*Gläubigern*) na leghelycheyd vnde vthstreckinghe des gudes (d. h. soweit das Vermögen reicht) schole van betalen (1509). *Wism. Zeugeb. p. 233.*

üttèn, *ausziehen, ins Feld ziehen, expeditionem facere*. Weme gheboden wert vth-tho-thende, de schal sulven vththeen vnde wesen den hovetluden horsam etc. *Old. Stat. in Brem. St. p. 844. — sik üttèn, sich eidlich reinigen*. Vorsaket he des men ene schuldeghet, he schal sik vtten sulph

vifte mit eden vppen hilghen (1317). *Mekl. Urk. nr. 3918.*

ûttochen. *uthtochende ist Lese-fehler für vt to thende.*

ûtvlucht. borgen . . dat he synes rechten nene vthflucht soeken, denne dat he by Lubische rechte blyuen scholde (1525). *Wism. Zeugeb. f. 151. — „Die häufig vorkommende Formel scheint weniger gegen das Vorbringen einer Einrede überhaupt als gegen die Erhebung einer Klage vor einem andern Forum gerichtet zu sein.“ Dr. Crull. ütwei(g)en, auswehen, ausblasen. Dar de wint dat licht utwegeide (1495). Wism. Zeugeb. p. 51.*

ûtwippen, *herauswerfen*. hee wolde er (Herrn) G. dar uth wippen (aus der Rhederei eines Schiffes) (1516). *Wism. Zeugeb. p. 390.*

utze, *Kröte*. Die IV, 187b, 30 aus dem Koker beigebrachte sprichwörtliche Redensart findet sich ähnlich in Brschw. Chr. 2, 171, 70: me seth de ützen up den stöhl, Se sprynget wedder in den pöhl

V

facelment, „silberwerk, bewerkte sieraden“. *Oudem. De vierde sake (der houerde bi den werschoppen) is bekent Int silverne facelment, Daer de tafele mede is vorchiert (d. i. versiert) Vnd ydele glorie mentenert. Speg. d. sonden f. 98b; vgl. Caerl ende Elegast v. 260 u. Mones Anz. IV, 202.*

vacht, *vlies, vellus. Kil. (Ghelike den ypocriten) de slacht (gleich) Den wulf, de an heft de schapes vacht. Speg. d. sonden f. 110a.*

vackele, *hymmslotel, Sunte Peters slotel, herba britannica, herba paralis. Wolf. Voc. med.-phys. nr. 363.*

vagen, *vacht ziehen (vom Acker etc.), Frucht ernten*. Dat erve, dar (l. dat) S. plach to bruken ende

vaghen (1465). *Ostfr. Urk. nr. 827; item achte demet . . , de faghet H. J. Item neghen demet in U., de faghet R. W. (1466). das. nr. 846.*

vâk, *Schlaf*. *vaec, sopor, somnus. Kil. Hoghe so clam he . . vnd als Paulus sprack, Quam em to een vaec so groot, Dat he off vel und vel doet. Speg. d. sonden f. 70c. (Apost.-Gesch. 20, 9 ff. von Eutychnus, hier Euchicus benannt.)*

valde, *valt*. Item daer jemandt einen ruemen (*geräumigen*) valt oder sunst grote rüembte vor seinem huise nha der straten hefft etc. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 187; septa propria et locum fimarium, quod dicitur havestatt et vaelstede (1339). das. 4, S. 38.*

falgieren = *failleren, faylliren,*

abfallen, weichen. falgieren van gods gebode. *Speg. d. sonden f. 21d; an (körperlicher oder süttlicher) Kraft abnehmen.* Dat ander quaet (*des Spielens*) Dats gramschap van wiuen vnd kindre, De vake daer by moeten falgieren, Als em vntbrect des vaders besturen. *das. f. 47d. Vgl. Oudem. s. v.*

valsch maken. fals magen (*d. i.* valsch maken), corrumpere. *Voc. Old. vån?* Item elven demet thunlant husthuner (?) unde den faen recht dar baven, de bruket T. U. (1466). *Ostfr. Urk. nr. 846. (Bewidmung einer Vicarie.)*

vanenvorere, *Fahnenführer, Anstifter.* H. B. is aller quaden upsate eyn fanenforere wesen. *Brschw. Chr. 2, 266, 8.*

vangen, vån. *Die jetzt übliche Form des Imperf. vunk, vungen ist mir zuerst begegnet in einer Kämmerer-Rechn. v. 1457. (Zug geg. Jühnde p. 25): 8 pf. Marcus Haken, servo marggravi, de ome unse knechte, also se one fungen, genomen hadden.*

vang-gulden. . . unde doch eyn itlick der gefangenen an beyden syden enen fanckgulden unde enen stockgulden, de jene geseten hebben ut to gevende solen vorplichtet syn (1476). *Ostfr. Urk. nr. 980; 1 gulden Hans Kramer uthegeven vor den vanghengulden (1513). Brschw. Chr. 2, 464, N. 3.*

vare. *IV, 200.* to vare holden, *etwas gefährlich finden, für gefährlich ansehen.* Wetet, dat gi dessen bref nicht sere doruen to vare holden, went de keyser vns vil ghütlike breue gesand heft (1370). *Sudend. 4, nr. 22.* — wy wolden gerne de dachuard besand hebben, wan wy dat van vares vnde vnelicheit willen gedan hebben konden etc. (1426). *Lüb. Urk. 6, nr. 746.*

varen. 3. *befürchten.* also wy gissen unde varen, dat he in vortyden nicht clene darto en wrochte, dat sik vn-

wille twisschen . . vorhoff (1423). *Lüb. Urk. 6, nr. 485.*

vårgelt. Ok geuen de van Bra-mell alle jare vppe de borch Vorde XIX grote vnde VI sware, geheten visckpennyngk vnde is bedaget vppe den auendt ascensionis domini vnde ys vargelt. *Hodenb. Brem. G.-Q. II, 87; (durch Unachtsamkeit der Vögte)* ys de koningktynd yn den greuens-chatt gemenget, de greuenschadt yn den koningktynd, de konyngktynd in dat vaergelt, dat vaergelt in den nodingk . . dat se (de kokenscriuere) nicht weten, wath tegede ys, wath pacht ys, wat nodingk ys, wat var-gelt ys etc. *das. S. 9.*

varinge, varink, adv. schnell. To dynen behoef helt somtyd de here, Dat he (*auf dein Gebet*) niet wil gheuen varynck. *Speg. d. sonden f. 63b; varnic (so steht da, es wird aber varinc heißen müssen)* so was he ver-nomen Van sommen, dey der waren vor oghen, Die segheden etc. *das. f. 27b.*

varlosen, rasch, schnell. vnwillen edder kreit schulle gi nicht hebben in den closter; isset dat dat scût van scundinghe des duuels, varlosen schul gi dat endeghen, eer de sunne vnder gheit. *Wolf. Mscr. (Helmst. 1189. Klosterregeln.)*

varsten, aufziehen, großziehen? (Gy ryken) Ne weest daer to gheen occusoen, Dat gy ju kind so niet en varst, Dat gy der aff maect des du-uels harst. *Speg. d. sonden f. 40b.*

varfeil. *Die Stelle ein pellet varfeil ist zu trennen in: ein pelletvar (pellelfarbiges, d. i. rothes) feil.*

vastelaent. Ouch en scolen vru-wen noch juncfrowen weder danzen noch reyen up der straten wenne in den dren daghen to vastelauende, so mach me danzen unde reyen, wor me wel unde we da wel. *Gruppen, Orig. Hanov. p. 321. (In den Gött. Stat. v. 1379.)*

vastelaentsavent. Man schal vp

den groten vastelaventsauent (*Tag vor Estomih*) kenen schenken kesen (1447). *Mekl. Jahrb.* 10, S. 72.

vastelaventsborch ist ein (*fahrbares*) Gerüst zu den Schauspielen, die von den vastelaventsdichtern geschrieben und aufgeführt wurden. *S. Mechl. Jahrb.* 10, S. 74, 83, 85.

vateketel. 5 caldaria videlicet twe vateketele vnde III vulleketele (1468). *Wism. Zeugeb.* p. 120. „Fuß- und Tonnenkeßel?“ *Crull.*

vechten = zanken. Vele vechtens vnd vele striden Ryst vten spele te vele tyden. *Speg. d. sonden f.* 47a.

veddeler. (*Trinkgeld gegeben*) trumpeter twen unde I vedelare (1451). *Z. f. Nieders.* 1868, S. 237.

veldore. *V.* 223a. Loe vnd roe- leder to kopen vnd to loen . . vnd vp ere veldor verkopen können sy eyn tobehoringe eres amptes. *Niesert, Münst. Urk.* 3, S. 299.

vêlich, *sicher, geschützt.* Vmb vermidung des brandes verordnen wy, dat ein jeder hebbe eine veilige vnd wolgeschoende fürstedde vnd dorre (*d. i. Darre*). *Niesert, Münst. Urk.* 3, S. 175.

vellich. 2. *vertragsbrüchig.* Dussen unsen utsproke willen wi van beiden parten gehalten hebben. We des fellich worde unde nicht en heilde, dem wille wi entigen sin. *Brschw. Chr.* 2, 546, 8.

veltweges, *Länge eines Stadiums (bei Luther).* uth der stadt dorste nemanth wancken aver ein veltweges, sunde[r] he was in der viende handt. *Rost. Chr. (v. 1487—1491) p. 6 (Rost. Progr. v. 1880. Krause).* S. Grimm, d. *WB.*

vere, *Fähre, auch n.* dat veere tom Krantzze. *v. Hodenb. Brem. G.-Q. II, Anh. S.* 20.

vêr(d)endêl = vêrdêl, *Viertel.* eyn verdendel ($\frac{1}{4}$ ℥) wasses. *Goth. Arzneib. f.* 29b; eyn verendel van eneme daghe. *das. f.* 31b; do se do quemen up ein verendel wegés ($\frac{1}{4}$ *Feldweges?*) nha

der stadt etc. *Rost. Chr. p. 6 (Rost. Progr. v. 1880. Krause).*

verer, *Fährmann.* N. unde N. hebben aver die Emse gewesen unde brochten aver peerde unde ander guedt, datt sie myne undersaten hebben gestolen, als de verer tho Oterdum wol witlick is, die sie aver plecht tho bringen (1454). *Ostfr. Urk. nr.* 679.

vermin, *n.?* To Gosseler begunden sick de deve to wrogen . . also de oversten worden unwillich under malkander, so dat de borgermester dat vermyn (*Var. vornam*) spelde unde hengede des orer veeren de weden in den hals. *Brschw. Chr.* 2, 447, 16. (*Das praevenire spielte? Vgl. die N. 1.* in dussem jare was de handel mit den van Gosler unde oren munteheren, der se itliken unbilliger wyse unerkanter sake de koppe affhauweden.)

verst. *V.* 244b, 14. Sprek nú (*sagt die Seele zum Leichnam*) wo di dyn hus behaghet, Din nese di in den verst raghed. *Visio Philib.* 89.

vestelmos = vastelmos. caro similitur eis habenda, que dicitur vestelmôs. *Xanten. Hebe-Reg. f.* 49a. (*Pick, Monatsschr.* 5, S. 54.)

vetten, *fett werden.* Een leuende hont is beter dan een lebart doot. Tverstaen is bi den doden lebarde De rike vrake, want he van arde Der gans slacht vnd den perde mede, De vetten in ere ledichede. *Speg. d. sonden f.* 71c.

vi, vilant. *V.* 250a, 32. Dessel vorgeschreven vilant, geheten in deme vy. *v. Hodenb. Brem. G.-Q. II, 87;* dat stichte hefft in erste V stige tynsswine alle yare vth deme vy. *das. S. 10;* die Bewohner heißen vilude. De vilude zyndt plichtich ore tynße korne to betalende uppe exalt. s. crucis. *das. S. 88. Vgl. noch das. 6, 7, 8, 15.*

vinden, *refl. bildlich: sich einigen.* Also me dar to Brunswick de deghe-

dinghe wol anderhalven dach ghehandelt hadde, do en konden se sich dar nicht vinden. *Sudend. 10, S. 263, 12.*

vinen, *mhd.* vienen, zum Besten haben, betrügen. Van vruchte wegene steyd uns nicht wol to komende in yuwe stad, went also wii latest bii juwer leve in juwer stad weren, so weren ytlike personen up uns vinende und wolden uns upghenomen hebben (1460). *Ostfr. Urk. nr. 754.* (Dem Sinne nach: auf uns lauern, zu fangen suchen, etwa das lat. insidiari.)

finiren, **fineren**, (*Geld*) aufleihen. opnemen (van geld gesproken). Zie Roquefort op „finer“. *Oudem.* — Vortmer also dese vif jar umme komen sint, de ammetlude, de wy dan hebbet by der tied, de sullen wi untlegghen; vnd vnsen raet, of si fyneret vnd winnet tho vnser behof etc. (1336). *Niesert, Münst. Urk. 5, S. 162; it. VIII schilde (Schildthaler)* phenerede myn here oppe mynes juncheren perde van Buren etc. (1380). *Kindlinger, Volmest. 1, 346.* — *Dazu das Subst. finiringe, fineringe.* were dat wy to des stichtes behof fenerynghe, louede eder vpslach deden etc. (1368). *Niesert, Münst. Urk. 5, S. 162.*

viseringe, *Zeichnung.* 1 ferd. Hanse dem maler vor de viseringe up de (*Münz-*) stempel to entwarpende. *Brschw. Chr. 2, 435, N. 1.*

visevase. Vnd dus (*wie Kinder Blasen mit Wind füllen des Spieles wegen*) met ere visevase So blasen smekers woorden in Den houerdighen etc. *Speg. d. sonden f. 92a.* (*Nach Seneca.*)

visieren, *ausdenken, ersinnen, ins Auge faßen.* echtschap, dat god visierde, Do he Adam vnd Euen bestierde. *Speg. d. sonden f. 8d;* Ozee scryft wel, Wo dat volc van Israhel Menichte van altaren visierde. *das. f. 21c;* spellude, de tauernen hantieren . . off valsche rime visiren, 50

Dit heten vnedele lude. *das. f. 63d;* menyeh wyf nu visiert Dure moyheden te hangene an. *das. f. 93d u. h. in diesem Buche.*

fistel, **fissel**, *Fistel.* eyne lopende loch off wonde. *Dief.* dat ys eyne swer mit enen engen munde vnde mit wyden grunden. *Goth. Arzneib. f. 27b.*

viteskop, *Pfennig von Corvey und Hörter mit dem Kopfe des h. Vitus.* *Brschw. Chr. 189, 67.*

vif, *declin.* sunder unser aller . . vulbort edder des meistendels van uns, doch jo verer edder viver aver de helfte. *Greifsw. St. V. II, § 6.*

vlage, **vlaeghe**, nimbus, procella, tempestas. *Kil. Bildl.:* God, die den menschen to ghenre stonde Ne laet, also de apostel orcond, Pine van der becaringhe vlaghen Bouen dien dat he mach (*über seine Kräfte hinaus*) gedragen etc. *Speg. d. sonden f. 18a.* — In s. Dorotheen daghe kemen se in groter vlaghe up dat huß in de Nyenstadt. *Brschw. Chr. 2, 109, 47 (nach d. Herausg. „Schaar, Schwarm“).*

vlassart. vlaschaerd, *vetus*, pannus villosus, lodix villosa. *Kil.* De vader dede brenghen vor em eenen vlassaert, Welk he sneet in stucke tveen. *Speg. d. sonden f. 103b.*

flau, *schwach, matt.* Nature is in den oelden Hart int verstaen, flau int vntholden (*behalten im Gedächtnis*). *Speg. d. sonden f. 77c.*

vledich, *sauber, schön.* *Ggs.* unvledich (*unflätig*). Wen ok etlik oltheer lank worde, so tappe dat aff in eyne reyne vat van den bodem vnd mak den eyne reyne vath vledich (*säubere ein Fuß, in dem noch nichts gewesen ist?*) vnde do dat beer dar wedder in etc. *Nd. Jahrb. 4, 90.*

vlegende rede oder worde. Binnen der heren deghedingen ward den van Lüneborg vnde van Honoüer in vlegghenden reden (*d. h. gesprächsweise, gerüchtsweise*) to wetende, dat etc.

(1405). *Sudend. 10, nr. 74*; de handeling was uns unwitlik, id en were, dat unser radeskumpane welk van flegenden worden dar vore wat van ghehort hedden. *Brschw. Chr. 2, 50, 7.*

vlenſcher = vlenſeker, *Schmeichler*. yderman hiirmydde lere, van dem vlenſcher he ſick kere, synen worden he love nicht. *Brschw. Chr. 2, 10 254, 01.*

vlerke, *Flügel, Fittich*. vlercke, *fland.* vleughel, *ala. Kil.* So waer he (de aren, *Adler*) aze kaen gemerken, Daer stuert he em met zynen vlerken. *Speg. d. sonden f. 41d*; nimant wil vp ten ſtort merken, Elk beſtuert em mit den vlerken Vnd metten voeten grypt dat he heft Als voghels de vp proyen leeft. *das. f. 20 51b.*

vleşch, *vom Obste. Ggs.* kerne. Dat vleesk der kerseberen (*Kirschen*). *Nd. Jahrb. 4, 89.*

vleşchmos. Hirna, dicitur proprie 25 vleſchmos, *salcica (salsicia) (Wurst). Brevil. Benth.*

vlessen, *den Flachs bereiten oder bearbeiten*. Ock sich des nachtliken vnd auent brakens, flessens vnd ar- 30 beidens enthouden etc. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 175.*

vlete. *V, 272a, 38.* Item to beſcriuende, yn deſſen borden, wat eyn halsbroke ys, item eyne lemenysse, 35 item vnde eyne vlete . . so dat (*weil*) nicht yn allen borden allike hoch vnde groth ys. *v. Hodenb. Brem. G. Q. II, S. 99.*

vletten = vlotten. Mi is warliken 40 vorgekomen, dat juwe knechte N. N. myne undersate in vengknisse gebracht . . des ik mi doch to juw unde den juwen nicht vormodet hadde, men vele meer myne under- 45 sate van juw gevlettet unde vorderet etc. (1444). *Ostfr. Urk. nr. 561.*

vlocke. *Die Formel in vlocke unde in vörde ſin (Complice sein) wird zuweilen bis zur Unkenntlichkeit* 50

verändert, z. B. Werth de doetsleger behardet, deyt men on syn recht . . de ock in volcke vnde werde wesen syn, mothen ock don wo men in anderen borden deyt etc. v. Hodenb. Brem. G.-Q. II, S. 32.

vloge, *Flügel*. Vracht (*fragt*) der merye (*Pferd, Stute*), se gheuet di lere, Vracht den voghel met sinen vloghen, He salt di wisen vnd to- 10 ghen, Dattu etc. *Speg. d. sonden f. 51b*; vloeken slacht na Salomons toghen Den voghel van hoher vloghen, de elk sins zyne proye zoect. *das. f. 131b.*

vlôr, *Flur (Fläche, Feld)*. We, hertoghe E. bekennet, dat we settet vnſen deyl der stad to Duderſtad deme hertoghen H. mit alle deme, dat dar to horet an gherichten, an 20 tollen . . vnde met alleme rechte in der stad vnde vppe deme velde vnde flore, de to der stad horet (1334). *Sudend. I, nr. 563.*

vlôtvarich, *beweglich (von Gütern)*. (*Meinen Schwestern gebe ich je 2 M.*) unde wil, dat se darmede scholen ghescheden wesen van alle mynen vlothvarighen guderen (1451). *Fehmarnsche Urk. Testam. nr. 5.*

vluken, *flunkern, windmachen, Fluusen und Lügen treiben*. Ok de in der tollerbode ſcholdde se . . yo nicht beropen, wan se wolden teken 35 kopen: myt one ſcholdde he fluncken, dat se om nicht lykde deden. *Brschw. Chr. 2, 116, 41.*

voder, *Fuder*. dat voder binden, *bildlich: etwas fest machen, ins Werk setzen, veranstalten, so daß es bindend ist*. Dat moſte eyn tyt lauck warden, eer se dat konden vynden, unde so dat voyder bynden. *Brschw. Chr. 2, 108, 27*; twene parthyenbrödere 45 wolden bynden dat vödere. *das. 186, 67.*

voftink, *n. = veftich, Rosenkranz*. Fruwen, de des nachts up der straten gahn Vnd dat vofftinck vmm den 50 vinger ſchlan Vnd de vel dantzen

vnd drincken De lathen den hundert gerne hincken. *Werltsproke f. 5d. (Scheller nr. 1076.)*

vogeler. 2. enen vogheler . . myd tachtentich stenen, enen ysernen vogheler . . enen klenen koperen vogheler. *Invent. des Schlosses zu Emden (1439). Ostfr. Urk. nr. 509.*

vonte, auch = *Taufe*. Ter vonte (bei der *Taufe*) gheeft men salt in des kindes mont. *Speg. der sonden f. 121a.*

vor, *Conj. bevor*. Pryst nymand, vor he is doot. *Speg. der sonden f. 130d.*

vor, *vore wesen*, *davor sein*, *hindern*. Vnde he iuw (*euch von Lübeck*) efte en (*den Hamburgern*) ny rechtes is vore wezen (*nie Recht verweigert hat*), ift gi efte de van H. eme mid rechte wes hadden to to zeggende (1420). *Lüb. Urk. 6, nr. 226. So in der Formel: dar god vore sin mote, das Gott verhüten möge, z. B.: weret ock, dar got vore sin mote, dat wy des rades to L. vyend werden wolden, so etc. das. nr. 196.*

vorart. Eyn forard up unser stad marke sal hebbin 7 vot mer wen syn nebir bi ome. *Gött. Urk. aus dem 15. Jh.*

vorbare, *vortrefflich*, *hervorragend*. Paulus secht, dat to allen ghemeene Dinghen is almoesse vorbare. *Speg. d. sonden f. 55b*; dat hoorden andre heren vorbare. *das. f. 27b*; vorbare wiuen. *das. f. 14b*; (*die Wahrheit verhehlen diejenigen, welche*) vercopen enyghē ware, De goet schynt wesen vnd vorbare (*vortrefflich*) Vnd enych gebrec heuet bynnen. *das. f. 38c. — Dazu das Verbum* vorbaren. Vnse here doomt ypocriten so zere, Vm dat se valschelic em vorbaren (*sich den Schein der Trefflichkeit geben*), Gelike off se van gode waren. *das. f. 110b.*

vorbogen = *vorwegen*? Den scholde or straffynge gelden, de darto weren gheneghet, sick des

drystigen vorbēghet (*sich unterfangen, wagen?*). *Brschw. Chr. 2, 185, 35.*

vorbeent? Abt Johan (*der vergebens an die Thür um Einlaß geklopft hatte*) van hongher na vorbeent (: meent) Wert an de celle cloppende meer. *Speg. d. sonden f. 69c. — Kil. hat: verbeenen, flandr. vituperrare; das passt hier nicht, es muß etwa sein: erschöpft, ermattet.*

vorbeiden, **-beden**, 2. *erwarten*. Wal em, den predikers der waerhede, Want groten loen se des vorbeden. *Speg. d. sonden f. 73c*; (*Seneca*;) Du ne weets te welker stede di De doot verbeit vnd bedi (*deshalb*) So vntbeit er in elke stede. *das. f. 75b.*

vorberen? Int leste bleff de schriff dar by, also hyr neghest nagheschreuen is, doch vppe behach in beydentsiden vnd vppe en vorberend der schriff vppe dem tokomenden daghe (1405). *Sudend. 10, S. 122, 13 (vortragen, vorzeigen?)*

vorberntheit, *ardor*. *Bildl.:* und als hi (*der gulse*) et (*die Speise*) gecrigen can, Schiet he daer an so bernendelike (*brennend, d. i. eifrig, ardenter*); De vorberntheit is claerlike Int sniden vnd int keuwen verclaert. *Speg. d. sonden f. 1d.*

vorbeselt = *vorbaselt*, *wahnsinnig*, *mente captus*. De genante Aleke, als eyn vorbeselt vnd vnsynnich mensche (1535). *Niesert, Münst. Urk. 6, S. 218.*

vorbosen. Diefte (*Diebstahl*) eist den vrent yet stelen; Mer de kerke . . verbosen (*mlat. depravare, beschädigen am Gute*) moet sacrilegie wesen. *Speg. d. sonden f. 104c.*

vorbosminge, *s. vorbosemen*. De man W. horde vus (*war unser Eigenhöriger*) vnde hebben den in vnsen weren gehad wend an synen dod, vnde bekennen dar der domprouestie neyner were noch manschop an vnde hopen, dat wy neger syn den to beholdende mit der were bewisinge vnde vordarts boysminge wen bischop J. vus den

mit worden affsecgen moge (1406).
Sudend. 10, S. 325, 14.

vorbreken. Spelres vm ghelt verbreken (*übertreten, verletzen*) meest de tien gebode. *Speg. d. sonden f. 47b.*

verbroyen, verbrühen, durch Hitze zerstören. Doghet, die men den viant doet, Gelyct den colen, de schone gloyen, De met ere hette verbroyen Gramschap, de daer is geploen. *Speg. d. sonden f. 120b; intrans.* De mensche mach niet een vuer grot Also bedecken in zynen schoot, Dattet niet verberne syn cleet. Dus is den mensche vnghereet Te wachtene, dat niet verbroyet Dat herte, daer gramschap in groyet. *das. f. 114b.*

vordenen. wordit orloghe, so scolde her Boltan sone sines vader güt vordenen, *d. h. im Kriegsfall soll er für die Verleihung des Gutes (Kriegs)dienste leisten (1323).* *Mekl. Urk. nr. 4459.*

vordênst. unde ick (*der Häuptling Edzard von Greetsiel, der die Norder alten Lande in seinen Schutz nimmt*) zal nemende van der meenheit myt ghewelde overvallen boven ziin vordênst (*wenn er es nicht verdient, verschuldet hat*) (1436). *Ostfr. Urk. nr. 456.*

vordênstelik, verdienstlich. So is oock vordenstelich, dat men gelovet godes wonderwercken. *Buschmanns Mir. c. 24.*

vorder. *Die Herzogin Agnes schreibt Lüb. Urk. 6, nr. 556:* als gi (*der Rath von Lübeck ist angeredet*) scriuen, were dat gi dar enbouene yo van Bulowen beschediget worden etc. vnde gi dar wat wedder vmme deden, gi en wolden unser gnade, gunst unde fruntschop de vorder nicht wesen, *d. h. ihr würdet darum nicht entfernter von unserer Gunst sein, d. h. nicht weniger bei uns in Gunst stehen.* *Vgl. Hedde eyn vrowe eyne echten man unde hedden kindere to samene, storue dey man, neme dey*

vrowe na maels enen anderen man, so sal dey vrowe den kinderen to wiisen dey helfte van alle deme ghude dat sey hevet; unde were der kindere welk uytsetsch, dar umme en sal dat kint sines erves unde gudes dey vorder nicht wesen. *Dortm. Stat. (Mitth. von Frensdorff) u. die im WB. angeführte Stelle aus Richtst.*

Lehnr. c. 29 § 3. — Dieses adj. (de) vorder ist nicht mit dem adv. (de) vorder zu verwechseln. Z. B. greve Ghert sach wol, dat de Denen weren vil unstede in erer handelunghe; des ghing he to der sone, unde umme dat deme koninghe neman wol lovede, des namet greve Johan (Gerds Bruder) de vorder (um so mehr, um so eher) to sic etc. Lüb. Chr. 1, 227.

vordest, Superl. zu vorder. Dat mesten del des heres toch vort inteme lande, alset vordest kunde (*so weit es vorwärts konnte*). *Lüb. Chr. 1, 211.*

vordeven, zum Dieb machen, sik v. zum Dieb werden an jem. dar gy in vortiden hebben suluer pennynges vtedan, dar bore gy koppergelt wedder vp, aldus so vordeue gy iw vnde iwe vndersaten, de myt vele geldes moten luttik gudes kopen (1424). *Lüb. Urk. 6, S. 755.*

vordingen, vor Gericht das Wort für jemand führen, vertheidigen. Brack enych jode de wet (*das Gesetz Moses*), Men solden doden vp de stede Sonder enighe vntfermichede, Want gheen verdinghen daer an en ware. *Speg. d. sonden f. 44a;* (God de sal spreken:) Ick was ghaest, ghi en vntfenct my niet, Tote de de armen niet vntfinghen, Wo sal he dan moghen vdingen, De de armen to verbernen plien etc. *das. f. 118c.*

vordocheit, Geduld? Dat derde, dat de scrifture noomt Te biddene dats ernste verdocheit, Theghen de tokomende swaerheit. *Speg. d. sonden f. 62a.*

vordort? ok were an (*ohne*) ore

vulbort ör ingheseghel vel vordort hanghet an nye breve (= vordwere, *verquert, unrechter Weise?*) *Brschw. Chr. 2, 195, 55.*

vordoven, betüben, bildlich: Des schynt de zonder zere verdooft, Dat he em seluen lanck lyff (*langes Leben*) beloofft. *Speg. d. sonden f. 74d*; ghi riken, de light in sonden verdooft, Wold gy Cristus armoede ansien, Ghy moghet vracheit derbi vertien. *das. f. 53a.*

vordragen, 2. verschieben. Eene wedewe hadde lange stond Den rechte[r] er vnrecht geclaghert Vnd altyd hyt hadde verdraghert So dat he er gheen recht en dede. *Speg. d. sonden f. 35d.* (*Wegen der schwachen Form ist wol richtiger zu lesen: vertraghet oder doch vom Verfaßer gemeint.*) — **4. verschonen.** in exodo gescreuen is, We dat vader vnd moeder sloech, Dat men em van dodene niet verdroech. *das. f. 103d.*

vordullen, in etwas abgeschwüchter *Bedeutung: bethören, betrügen.* Dus helen (*verhehlen*) de vorcopers de waerhede, Daer si den copere verdullen mede. *Speg. d. sonden f. 38c*; vm dat (*serpent, die Schlange*) bi der quaetheit syn Dem mensche met spisen heft verdult, Was em gesecht: gy sult Erde eten al dyn lyff, Vm dattu verduldes dat wyff. *das. f. 10d*; merct, wo hem (*Christum*) de vracken verdullen etc. *das. f. 19b.*

vorduwen, underdrücken, s. duwen. Um luxurie te verduwen Vnd eren swaren brant te schuwen, Mogestu leeren, wo etc. *Speg. d. sonden f. 4b*; vm sonden lichter te verduwene Vnd sonderlinghe ghirichede etc. *das. f. 54b.*

vordwasen, thöricht durchbringen. Doer der werlt prys houeren, Dat goet verdwasen, destrueren Vnd alle vntemelike zeden Entschuldun se metter edelhede (*ihrer edlen Geburt*). *Speg. d. sonden f. 127d.*

vore. 3. Lebensweise. Want daer

vm (*um gesehen zu werden*) eist al, dat de wiuen So houerdighe voere driuen. *Speg. d. sonden f. 95b*; ghecker menschen voere he plach. *das. f. 109b.*

vore, (Grenz)furche. Beenginge der voer vnd peele (1480). *Niesert, Münst. Urk. 6, S. 65*; de vore vnd pele der lande an beiden ziden to beseyne. *das. 6, S. 71.*

vorgân, den Weg vertreten. Do quam de geist und vorgecken Arnde dat hus. Do bleif Arnt van nodes weggen stande. *Buschmann, Mir. c. 2.*

vorgebergete = vorborgete, vorborch, Vorhof. Ich sal varen in de selven stede, dar Jesus Adam und Even voirde myt erer geselschap, do he se nam ute der vorgebergete der helle. *Buschmann, Mir. c. 24.*

vorgeten. V, 354b, 49. mit Dativ: Dem was dat vorgetten, *er hatte es vergeßen.* *Brschw. Chr. 2, 179, 17*; idt was one alle vorgetten, wen se affgesettet hadden vam rade. *das. N. 1.*

vorgeven = geben. vergheve god, dat se (*die Spieler*) den geboden weren so vnderdaen van gode (*als sie den Geboten des Würfels sind*). *Speg. d. sonden f. 47b.*

vorgrammen, grimmig, zornig werden. Weest niet to vergrammene snel. *Speg. d. sonden f. 114b.*

vorgroten. He dulheit doet, de em daer vp (vp edelheit van licham) vergroot (*groß thut, sich über andere erhebt*). *Speg. d. sonden f. 99a.*

vorhalsstarken, sich halsstarrig zeigen. Vnde wil he synen gildemesteren nicht horsam wesen vnd wil en dariune verhalsstarken. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 267*; als *trans. mit Acc.* darvan, dat he den gemeynen gilden ere olden recht vnd gewonte wolde verhalsstarken, *d. h. ihren Gewohnheiten den Gehorsam verweigern.* *das. S. 286.*

vorhantären. Soll einen jederen frey sein seine wahre, handlung vnd

arbeit der maten tho verhandteren, tho geuen, tho verkopen . . als eme gelehgen sein will. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 183.*

vorhasten. 3. *beschleunigen.* Sie verhaesten eren doot Vnd corten eres selues leuen. *Speg. d. sonden f. 36b.*

vorhaten, haßen. Gramschap is te verhatene vmme zeuen saken. *10 Speg. d. sonden f. 114a.*

vorhatinge, Gehäßigkeit, Haßwürdigkeit. Dat eerste (capittel) sal vns togghen clare De vorhatinghe desser zonde (der gramschop). *15 Speg. d. sonden f. 113d.*

vorhēnen? Daudid doet vns ghewach: In blyschappen wert de mensche verheent, De vntfermich is vnd leent Den armen menschen to syner noodsake. *20 Speg. d. sonden f. 57d.*

vorherwede. *V, 365 ist nicht Ein Wort, sondern ist wol getrennt zu lesen vor herwede (pro jure, quod etc.) Koppmann, Korresp.-Bl. 1879, S. 92.*

vorholdinge, Säumen, Zögern, Hinhalten. Se essche wy . . dat gi sunder vorholdinge komen in vnse stat vns en inlegher to holdende etc. *30 (1423). Lüb. Urk. 6, nr. 482.*

vorhoren. 3. *peinlich verhören, foltern.* Item 15 β. Didercke Schernhagen, dat de stockmesters vorterden, do se Hinrikese vorhorden (1487). *35 Z. f. Nieders. 1868, S. 217.*

vorhouwen. Du letest (aus *Üppigkeit*) vorhouwen ok dyne scho. *Visio Philib. v. 336 (die andere Hs.: du ghinghest mit dorhouwen schoen).* *40*

vorhoverden, hoffärtig werden. (Daudid vel in hooftsonden und St. Peter) . . Judas liet he (Gott) ock misuaren Vm dat nymand, in wat ordine se weren, verhouerden solden, Mer oedmodelike eren staet holden. *45 Speg. d. sonden f. 89c.*

vorhusen, das Haus, die Wohnung wechseln, verziehen. migrare, domicilium mutare, habitationem trans-

ferre. Kül. — (Die subditen, Unterthanen, fliehen die tasserers) die van elken meer vntfaen, Dan em met rechte can bestaen; Ere late (Lassen) verhusen. Dan hebben sie min, Dan sie eerst hadden int begin. Speg. d. sonden f. 37b.

vorkesen. 4. *erwählen.* De ander manire (der gulsicheit) is, dat riesen (Narren, Thoren) Ickerlike dinc verkiesen. *Speg. d. sonden f. 1b;* also gy offerande sult gheuen Van juwente gode, so doet, Dat verkoren (ausgewählt, exquisitus) zy und goet. *15 das. f. 75d.*

vorklär, Erklärung. Ick vinder (der Sünden der Zunge) XXIII gescreuen, Van welken ick verclaer sal gheuen. *Speg. d. sonden f. 123a;* hyr aff clær genoech ick sede Int tractaet van der gulsichede, Mer vm beter verclaer secht dus Myn here s. Iheronimus. *das. f. 10b.*

vorholden. 2. *kühl sein. Bildlich:* Hyr in (den Gottesleuten zu geben) zyn sie (die Reichen) zere vercolt, Mer teghen eenen jode ofte sarrazyn Sullen sie gherne wokerende syn. *Speg. d. sonden f. 25d.*

vorkomen, zu etwas gelangen, bekommen. Dobbelen hefft ock dit to gedreuen, Dat de verlieser em seluen nam dat leuen, Vm dat he sach gheen vercomen Van dat em de terlinch hadde genomen *d. h. weil er keine Möglichkeit sah, das Verlorene wieder zu bekommen. Speg. d. sonden f. 47d;* suuerheit (Reinheit d. i. Keuschheit) is een goet genomen, Des nummer mer men mach verkomen (d. i. das, einmal verloren, unwiederbringlich ist). *das. f. 9b.*

vorcrogen, im Krüge, Wirtshause, besprechen? Dar se dan (an Sonntagen) gods wort also nasewyse tadelgense verkrogen vnd balgen (Am Rande: cauponare verbum dei). *Daniel v. Soest, Apologetikon S. 9.*

vor kuntschapen, durch Kundschaft beweisen. Vnde (de lantwere) hefft

gehord to vnsem lande alzo lange, dat nū nement leuet, de dat anders aff gedenken moge, alze we dat ok wol vorkunschopen mogen, efft des nod is (1406). *Sudend. 10, S. 324, 16.*

vorlangen, lang machen, verlängern. Mate van dranken vnd van spise Verlanghet dat menschelike leuen. *Speg. d. sonden f. 72b.*

vorlank, *Belang*. verlank = belangh, necessitas, res necessaria; daer licht groot verlangh aen, magni refert, plurimum interest. *Kil.* Alle de tavernen holden, Moghen em des niet vntholden, Der eeden (*Eide*) hebben se gheen verlanc (= nihil refert), Vp dat (*wenn nur*) se tappen eren dranc. *Speg. d. sonden f. 123c.*

vorlât, *Erlaß*, *Ablaß*. vorlaet vntfaen van zonden. *Speg. d. sonden f. 103a.*

vôr(voir)latte? De gingen mit voirlatten stockelen etc. *Brschw. Chr. 2, 215, N. 1.*

vorleggen. 4. *ab-*, *zurückweisen*, *verwerfen*. Weret sake, dat it nicht en schude, so muste he darmede varen, alse recht were; darvp se vns vrageden, ofte wy ok recht vorlegt hadden (*d. h. den Rechtsgang verweigert*); dar wy vp antwardeden, dat wy rechtes ouerbodich weren vnde gherne recht ghenomen vnde ghegheuen hadden (1420). *Lüb. Urk. 6, nr. 244. — 7. vorschießen (Geld).* Dat gelt scholen de schaffers verleggen van allen, dat man den winter over benödigt is vnde dat gelt wedder entfangen, wenn da gerekenet is (1477). *Mekl. Jahrb. 10, S. 71.*

vorleiden, **-leden**, *trans. leid machen, verleiden*. tedium creare, fastidium afferre. *Kil.* Eerst sal dit boeck vertoghen (*zeigen*) De dinghe, de den mensche moghen Alre hande spel doen verleden. *Speg. d. sonden f. 46c.*

vorlêven. V, 398b, 34. „Vermuthlich ist an beiden Stellen zu lesen: vorlonen.“ *Koppmann, Korresp.-Bl. 1879, S. 92.*

vorlieringe = vorloieringe, *Hindernis* (*zu loeyeren, constringere, nectere, vincire. Kil.*). Moge ock die schelehaftige syn schip ofte gudt, heel ofte in parte, sunder hulpe bergen, so schal em daran neyne vorlyeringe ane schin (*an geschehen*) ofte hinder (1494). *Ostfr. Urk. nr. 1410. Vgl. vorloieren.*

vorloieren, *hinausschieben, verzögern*. Biechte vorloyert vnd dicwile vervuult Dats harte vreselic. *Speg. d. sonden f. 79c.*

(**vorloinen**), **-lonen** = vorlogenen, **-lochenen**, *ableugnen. (Johannes, gefragt, wer er wäre, antwortete:)* non sum (*neml. der Messias*) . . unde loynde nicht . . als alle menschen wolden des namen verlonen und verbergen etc. *Nd. Jahrb. II, S. 14.*

vorlover, *Gläubiger, creditor? oder der gut gesagt hat, Bürge? sponsor?* Dat A. schal alle schulde, de H. V. schuldych ys ghebleuen, den vorlouers betalen (1507). *Wism. Zeugeb. p. 195;* dar Th. den vorloueren na leghelycheyd vnde vtstreckinge des gudes schole van betalen (1509). *das. p. 233.*

vorluden, *läuten überh. (auch ohne Object)*. Des sollen hebben . . VI β. de ses kerspelkercken to verludene, 18 den. dre lutteken kerken to luden etc. *Niesert, Münst. Urk. 3, S. 349.*

vormaken, *refl. sich anders machen, als man (von Natur) ist*. Van de seluen vermaken dus (*nemlich, welche ihr ansichte besmeren off vrent haer legghen ant houet*) Bescryft vns s. Iheronimus etc. *Speg. d. sonden f. 96b.*

vormakinge. 3. *Vermachung, eingegangene Verpflichtung*. vnde schulden dar vpp alle ghisele, borghen vnde andere vermâkinge ledich vnde ave syn (1405). *Sudend. 10, S. 3, 29.*

vormalen. V, 402b, 6. *Zum ersten Beispiele: „Ein Lesefehler (für vormaken) wird anzunehmen sein.“ Koppmann, Korresp.-Bl. 1879, S. 92.*

vormanen, *refl. sich erinnern*. Vrome lude, de sick orer ede unde loffte vormant. *Brschw. Chr. 2, 400, 5.*

vormangelen, *vertauschen?* Wy bekennen, dat wy . . hebben vermanghelt verbutet ende verwysselt onse vier dymethe (1438). *Ostfries. Urk. nr. 500.*

vormekelen, *als Mäkler Käufe vermitteln*. Item so en schal nen mekeler, de gud vormekelen wil, kop maken, he en bringe mund tegen mund. *Lüb. Urk. 6, nr. 784 (S. 765).*

vormennigen, *vermannichfaltigen, vergrößern, vermehren, multiplicare, augere et multitudine superare. Kil.* De nydighe is verkeert daer in, Dat em quetst in zynen sin, Dat yet goets solde vermenicht werden, Syns selues profyt sal he beuerden, Eer hies ymen to laet wesen. *Speg. d. sonden f. 112b.*

vormit, *Vermeidung, Unterlassung*. Uut juwen vader den duuel gy zyt Vnd gy wilt zonder vermyt (*unablässig?*) Juwes vader gewerken doen. *Speg. d. sonden f. 129c; Want behint daer (zwischen Mann und Frau) de stryt, Nummermeer wert des vormyt (Aufhören?). das. f. 133.*

vormoden. 2. *refl. begehren, wünschen*. We sick des wolde vormouden, afflath vordenen mit wercken, moste ghan to seven kerken. *Brschw. Chr. 2, 155, 27. Das Part. Pass.: vormôt wird (gegen die Regel) auch statt des Part. Präs. Act. vormodent gebraucht in der Stelle Brschw. Chr. 2, 227, 73: (de rad) up dat sackhus do gheste löth, de sik des nicht weren vormôth, wahrscheinlich nur aus Reimbedürfnis.*

vormogen, *im jurist. Sinne: rechtsverbindlich (gültig) besagen*. Also dat denne de gerichteshandel clârliken vermagh unde uthwiset. *Brschw. Chr. 2, 530, 20; also des rades gesette unde wonheit vermogen. das. 545, 21.*

vornedderen, *herunterdrücken*. 50

Bildl.: overmitz welkerer schedynghe . . tuschen beyden parten alle unwylle, twidracht unde schelinghe is guetlich ende vruntlich vornedert unde grondlichen dalegelacht (1481). *Ostfr. Urk. nr. 1049.*

vornichtinge, *Geringschätzung, Schändung, Misachtung (vgl. deturpare, vornichtigen. Dief. u. s. v. abhominatio)*. Unde kunde sulkes (*wenn nemlich einer mit enem anderen broder sik schellen wurde und ihm derwegen de companie vorbeden*) in tokamenden tiden to groter vornichtinge vnde vnruste kamen (1447). *Mekl. Jahrb. 10, S. 76.*

vor-note. oltsate unde voirnoten. *Urk. v. 1502 s. vor-genote.*

vornottelen, *durch eine Urkunde (notel, nottel) feststellen*. in ener vornottelden cedelen vorclart. *Brschw. Chr. 2, 553, 9.*

vorovergripen, *vorübergreifen, mit Schweigen übergehen*. dar ick vorovergripen wille, unde vorswigen is dat best. *Brschw. Chr. 2, 311, 10.*

vorpinen, *mit Arbeit überladen?* Dat ander (*das er vorsien muß, welcher der ledicheit vntvlien will, ist*) dat em nymant so verpynt Bi ghe-noechten van werken, He ne vorse dat ende van den werke. *Speg. d. sonden f. 74b.*

vorplant. (*Alle Geschöpfe beweisen Gott underhorichede, Gehorsam*) Mer een quaet mensche vnd de viant (*Teufel*) Syn in houerden so vorplant (*d. h.?*), Dat em oetmoet is vnmare. *Speg. d. sonden f. 106b.*

vorprenten, (*eig. verdrucken*), mit prenten entstellen oder verderben. ansicht (*Anlitz*), welk de schepper niet bekent, Want seluen so heft hiet (*der Mensch, es*) verprent (*durch besmeren, schminken*). *Speg. d. sonden f. 96b.*

vorreden = *vorspreken, schelten*. Beclaghede he (de vndersate, de sinem heren truwe plichtich is) sinen heren, dat an sine ere vnde liff

ginghe, kan he des nicht wulbringen (*beweisen*) vpp one na rechte, den mach de here na rechte truwelos vorreden (*für treulos schelten, erklären*) vnde mach ome endelen syn ere vnde sin leen (1385). *Sudend. 6, S. 131, 40.*

vorrichten. 4. De borgere to Lubeke, den dat (*schiffbrüchige*) gut tohord, mogen mit erem ede vorrichten vnde holden (*d. h. eidlich aussagen*), wo vele dat des gudes were, dat en de hertige Alf genomen heft (1423). *Lüb. Urk. 6, nr. 553*; bynnen desser tyd mochten komen 15 julle medeborghere, kopmanne . . ere gudere to entfangende, de see vorrychten (*eidlich als die ihrigen an- geben?*) (1420). *das. nr. 285.*

vorriken, reich werden. Enighe 20 deelen er goet vnd gheuen Vnd sie verriken altyd nochtan; Die ande[r] raepet waer dat hiet can ghekrighen . . Vnd blift arm altyd daer bi. *Speg. d. sonden f. 36b.*

vorrisinge, das Aufstehen, Höher werden, Steigerung. vorrisinge des payements (1488). *Niesert, Münst. Urk. 6, 100.*

vorrucken, von der Stelle wegnehmen, anderswohin schaffen. (*Die geraubten Waren sind* gebutet unde gepartet, *deshalb ist es nicht möglich, sie zurückzugeben*) . . de guder synt genslyken vorrucket und vorkomen . . sodaen vorruckede gueder staen my nicht wol weder to richtende (1481). *Ostfr. Urk. nr. 1055.*

vorrusteren, verrosten. twe vorrusterde armschenen, eyn kreuet etc. 40 (1521). *Wism. Zeugeb. p. 88.*

vorsateschen, adv. vorsätzlich. vpp dath alsodane renthe van den schuldenen nicht worde lenck entholden vorsateschen (1477). *Wism. Zeugeb. 45 p. 164.*

vorscheden, sik, sich trennen von etwas, aufgeben, verschieben. Van desser veruerstinge (*Aufschub zur Bekehrung*) secht aldus Tot vnsen 50

here s. Augustinus: Van daghe te daghe verscheidic mi Van komene to di . . mer ick en loyerde ny De doot te spodene in my. *Speg. d. sonden f. 74c.*

vorschelinge, Differenz, Zwistigkeit. Wes twischen den fursten vnde iewelker stad vmme ere vorschelinge alrede vorramed is etc. (1406). *Sudend. 10, S. 390, 22.*

vorschêt, das Scheiden, discessus. Als he (*der Sünder*) denct vmme dat verscheit Des leuens, dat he heft geleid. *Speg. d. sonden f. 78c.*

vorscheten. Doch halp dit vnde vele mer redelkes, dat den van Hamborch mede vore schoten (*vorgestellt wurde?*) ward, alte male noch nicht, dat se syck hyr ane wolden gicht beseggen lathen (1406). *Sudend. 10, S. 150, 20.*

vorschîn, Verschwinden, Sterben. unde syn vormiddes der personen vorschÿne unde dode de rechten erfynamen geworden (1460). *Ostfr. Urk. nr. 763.*

vorschinen. 2. sterben. De bischop von Vtr. kortliken vorschenen, dem ghod gnedich sy (1424). *Lüb. Urk. 6, nr. 565.*

vorseggen, durch Worte preisgeben, entsagen, verzichten. se seden, de radt hadde vorsecht der stad vryheit und ehre privilegia. *Rost. Chr. p. 7 (Rost. Progr. v. 1880).*

vorsên. 3. versehen, versorgen womit. So god den vracken meer versiet Van goede (*mit Gut*), so he ne meer verghet. *Speg. d. sonden f. 25c; (diejenigen) de van (d. i. mit) weynich goeds zyn vorsien. das. f. 37a; leuen van den (womit) he is vorsien. das. f. 37c.*

vorsênlik, absichtlich, mit Vorbedacht. Vele argher is hi, De vorsienlike lieghens pliet, dan de penynnc, den men valsch ziet. *Speg. d. sonden f. 129d.*

vorsichtich, adj. absichtlich, vorbe- dacht. Dat de bur N. N. is vppe

dat rat ghezettet, dat is em scheen mit rechte, vnde nicht dör vörzichtiges hates willen (1400). *Pomm. Gesch. Denkm. 1, S. 309.*

vorsmoren, ersticken. (*Die Welt ist*) Vul vngeweders eene zee, Daer meny ch ryke ynne versmort, Mids dat he niet werpt ouer bort, Dat he gheladen hefft to vele. *Speg. d. sonden f. 53a.*

vorsotten, zum sot (Narren) machen oder werden. Mids der wiuen bekummerthede Ne was he (*Salomo, als er den Tempel baute*) niet versot van sinne Alzo zere vp wiuen minne Als daer na in ledighen stonden. *Speg. d. sonden f. 73b.*

vorspellen (*zu spel, Erzählung*), *erzählen.* Van elken so sal ick een deel tellen, Also de ewangelien verspellen. *Speg. d. sonden f. 59b.*

vorspien, verwerpen, misachten? respuere? De derde redene (*Grund*), waermen mede Verspien solde erdsche edelheide . . Vmme dat vuul is de materie, de wy vntfaen Van vader, van moder etc. *Speg. d. sonden f. 99a.*

vorstandel, verständig. Prinche (*d. i. prinze*) de dit land heft binnen (*gemeint ist die Seele*), dat syn de V verstandele sinnen. *Speg. d. sonden f. 1a. Dazu das Subst. verstandelicheit.* Eerst moet wesen gedaen bete (*Gebet*) Met ernster verstandelichede. *das. f. 61c.*

vorsteken, wegthun, verwerpen, rejicere, contemnere, repudiare. *Kil.* Vnd (*die Spieler, die verloren haben*) sprekens to em (*Gott*) wert dorperhede, De em ny anders dan wol en dede, Den terlinck en wil he niet versteken, Mer zynen torn vp gode wreken. *Speg. d. sonden f. 48b;* men solde (*würde*) de armen versteken zere, Hadde se niet seluen god de here Ghemint etc. *das. f. 52a;* god sal doen wraken Vp die, de de apostelen verstaken. *das. f. 45c;* houerde verstac god vnd nam to zynen dienste vnedele zieke lude. *das. f. 89b.*

vorstellnisse, Verzug, Hinausschieben? wor hey (*der Verwundete*) ome (*dem Arzte*) wille drey gulden geven, wille hey . . siner kunst bruken unde on wedder gesunt maken ane alle vorstellnisse (1531). *Gött. Urk. v. Hasselblatt nr. 521. (Oder ist es: ohne Entstellung, vollkommen heil?)*

vorstit = vorstivet (*wie geschryt = geschrift*)? Daer na als se (*die Kinder*) komen ter oelde (*Alter*), Syn se int misdoen verstyrt, Dat de castier tyd (*castigandi tempus*) verslyt etc. *Speg. d. sonden f. 79c.*

vorstiven, trans. steif, fest machen. De hopende zyn in gode, den here, Verstiven ere starcheit zere. *Speg. d. sonden f. 83c.*

vorstoren, verstört (*im Gemüthe*) *machen, erbittern.* irritare, exacerbare. *Kil.* Vele exemplen vinde wi lesen, Dat god verstoert heft gewesen Van beghinne vp de houerde. *Speg. d. sonden f. 87d.*

vorstorme(t)heit, Sturm. (*Ertrike is eene zee vul sneuens*) Hyr vp wast dat Job dus sede: Doe der werlt vorstormthede Ouer my vloyede, ick vntsach Gode etc. *Speg. d. sonden f. 53a; bildl.: Zorn, Unwille.* Drie dusentich versloech hi (*Moses*) Doot in de verstormheit (*als die Juden um das goldene Kalb tanzen*). *das. f. 13b.*

vorstroicheit. „*Es wird zu lesen sein vorstroicheit.*“ *Koppmann, Korr.-Bl. 1879, S. 93.*

vorstroven? Loept niet ongemairt ter spisen En stoert den licham niet dar bouen, Wal mach heten de gulse vorstrouen, De hem niet anders besich en maect, Dan he met moede altyd haect Vp dat mael, datter volghet an etc. *Speg. d. sonden f. 1d.*

vorswelgen, st. v. verschlingen. Also saen als siet (*Eva die Frucht*) in de hande nam, Verswalch siet etc. *Speg. d. sonden f. 3a;* alle dinc soe (*d. i. se, de luxurie*) verswelgt vnd vorteert. *das. f. 6c;* so wat hem (*dem Geizigen*) de auenture to sent, Dat

verswelcht hie, vnd gaept Wo he noch meer daer to geraept. *das. f. 31b.* (*Die im WB. angegebene intrans. Bedeutung ist unrichtig.*)

vorswelginge, *Verschlingung*. De ander plaghe . . was verswelginge der erde. Dit lesen wy in numeri van Abyron vnd Dathan . . de erde verswalch sie. *Speg. d. sonden f. 41a.*

vorsweren. 1. *falsch schwören*. Die pennynck heet sweren vnd versweren, Die en to gekrighene begheren. *Speg. d. sonden f. 21b.* — 2. *abschwören*. *Hieher?* By creaturen god verbiet Te zweerne, vm dat de mensche niet Bi vake te zweerne by dessen of dien Schinen mochte in afgoderien; Want sulc so dulloik mint zyn kint, Dat he verzweere eer elke sint Vnd gode mede al te voren, Eer syn kind solde zyn verzworen. Dats afgoderie. *das. f. 129b.*

vortasser, *der tassement übt. vertasserer, tyrannus, oppressor. Kil.* De derde sake, de solde beuerden (*abschrecken*), Dat nymand vertassere solde werden, is etc. *Speg. d. sonden f. 37b.*

vortassieren, *tassement üben gegen jem. vi urgere, vim inferre, opprimere. Kil.* Moghende heren, die er subdieten (*Unterthanen*) Vertassiren vnd verbiten, Holden des duuels herschopie. *Speg. d. sonden f. 37a.*

vortien, *bei Seite schaffen, entfernen*. De luxurie wille vertien, Moet alrehande wiue vlien. *Speg. d. sonden f. 12c.* — Were ok, dat wi orlighen wolden van dem slote, so scolden vnse amptlude, de we dar vpp sendeden, se vorwaren vor schaden vnd vor vnuoghe vnd dat en scolden se vns nicht vortheen, *entziehen (1405). Sudend. 10, S. 24, 4.*

vortieren, *im Sinne von: verdauen*. Gheen dinc (*sagen de arsten van medicinen*) en is so quact Vnd dat den licham meer verslaet Dan men te etene begheert, Vor (*bevor*) de spise is verteert. *Speg. d. sonden f. 2a.*

vortermen. *Vgl. mhd. türmic mit den Nebenformen törmic, dürmig, tobend, ungestüm. Lexer 2, 1582.*

vortien, *abs. verziehen, ein Ende nehmen, aufhören*. Dat syn rovent doch vorteghe, Dat arme volk beth bedeghe! *Brschw. Chr. 2, 250, 96.*

vortockeren = *vortogeren, verzögern, hinhaltten*. dat yd sick jo vortockerde unde vorlengede. *Brschw. Chr. 2, 407, 11; dat wart vortockert bet to dem lutken vastelavende. das. 466, 17.*

vortogen, *zeigen*. Also gelyck (*nemlich den 21 Buchstaben*) heft in zyn toghen De terline XXI oghen Vnd by den vertoghet hi Den dobelers, wat zyn wille sy. *Speg. d. sonden f. 47b.*

vortorden, *vortört?* Die clederen, die gy achter jv liet, Eten die motten vnd hebben vortorden, Jv siluer, jv golt is rostich worden. *Speg. d. sonden f. 31a; de bye (Biene), de by naturen Er honych haelt vnd zere bepynt, Vertoort vliecht se soet schynt. das. f. 100a.*

vortragen. 1. *träge, matt werden*. De armen ropen: Van colden, van breke wy vertragenen. *Speg. d. sonden f. 95c.* 2. *trans. versäumen*. Dat derde capittel sal vermanen Van de ere biechte ghaen vertragenen. *das. f. 79c.* 3. *verzichten, aufgeben*. Van desser zonde (*Gotteslästerung*) solde (*würde*) elk vertragenen, Seghe he wal an de sware plaghen, De god daervmme heft gesent. *das. f. 123a.*

vortrecken. 1. De vyfte remedie (*gegen vracheit*) is, dat he (*der Mensch*) em niet vertrecke (*nicht hingezogen werde, sich nicht verleiten laße?*) Met ghirighen te wanderne. *Speg. d. sonden f. 53c.* 2. *erzählen*. Alse suute Johan vertrac, dat Cristus tot den joden sprac etc. *das. f. 129c; de wise Salomon ock vertrect etc. das. f. 114c.*

vortrumpen, *vortrompeten; bildlich: mit großen Worten anlaßen (zum*

Zwecke der Einschüchterung). se
darup dachten, dat Hollant myt sy-
nen kumpen scholde one wes vor-
trumpen. *Brschw. Chr. 2, 176, 25.*

vorvelen. De abt van H. moth 5
geuen vmme dat drudde yar 30 ho-
uede qwekes to der koken to Vorde;
dat (*wenn*) he des yars X geue offte
myn, so vorvelde ome dat nicht
(*mache er damit keine Fehler, werde* 10
ihm nicht als Fehler oder Übertretung,
Verletzung der Verpflichtung ange-
rechnet?). v. *Hodenb. Brem. G.-Q.*
II. 9. (*Oder gehört es zu vorvallen* 15
5. und wäre das d ein eingeschobenes
euphonisches?)

vorvelen laten, *verdrießen (zu viel*
sein) lassen. angeseen, gy juw ok
kost, moye unde arbeydes . . nicht
hebben vorvelen laten etc. (1480). 20
Ostfr. Urk. nr. 1039. (Vgl. mhd.
bevilln.)

vorveligen, (*velich machen*), *ver-*
sichern. Ok heft de sulve her J.
gebuleuet Henninghe vnde heft sek 25
vorvelighet laten seuen verdingh
Brunsw. (1406). *Sudend. 10, S.*
275, 12.

vorver(r)en, *entfernen*. De coppelt
zonde an zyne bede, Ververret em 30
seluen van gode dermede. *Speg. d.*
sonden f. 63^b; so de mensche lan-
gher leeft In vuulen sonden, so he
mere Em seluen veruerret van vn-
sen here. *das. f. 78^b*; Iheremias secht: 35
De sonden, de gy doet, Verueren van
v luden al goet. *das. f. 62c.*

vorversten, *verfristen, aufschieben*.
Niet ne traghe noch ne veruerste
(*Beichte und Bekehrung*) van daghe 40
te daghe. *Speg. d. sonden f. 74c*;
lange veruersten rekenynghe Doen
zeer vergheten de dinghe. *das. f. 79c.*

vorverstinge, *das Aufschieben*. De
vierde specie der traechheit Dats 45
loyeringhe gheseit, Veruerstinghen
twe syn hyr to leerne Van biechten
vnd van bekeerne etc. *Speg. d. son-*
den f. 74c.

vorvolch, n. Were, dat Arnoldus, 50

also de vorbenomede institucie vth-
wiseth, nicht wurde holdende, denne
dar na schal dat vorfollich der ap-
pellatien erst anghaen vnd beide
5 parthe eer recht annemen to be-
schermente (1489). *Wism. Zeugeb.*
p. 275.

vorwalden = *vorwelden, Gewalt*
üben, vergewaltigen. Geuille dat, dat
yenich vorste, here . . yemanden van
vns na desser tyd vorwalden, vor-
vnrechten, beschedigen wolden etc.
(1423). *Lüb. Urk. 6, nr. 523.*

vorwandelen, *ändern*. Vnde wente
id en sede is, dat sik de rad nv (to
s. Jacobs dage) plecht to vorwande-
lende (*d. i. neue Rathsherren zu wäh-*
len anstatt der ausscheidenden), so
willet iv desse heren nomen, de den
rad besetten scolen, also hern N.,
hern N. etc. *Älteste Lüb. Burspr.*
Lüb. Urk. 6, S. 760.

vorwanen, *refl. prahlen, sich zu*
hoch dünken, gloriari. *Kil. mhd. ver-*
wänen. Hyr vor so is wal geseit,
Dat em nymand vp edelheit Van
lichame solde verwanen. *Speg. der*
sonden f. 99.

vorwanich, *adj. unmaßlich, prah-*
lerisch. Verwanich is elc herisien
(*Ketzerei*), Want houerdicheit maect
dien etc. *Speg. d. sonden f. 88b*; (de
begheren to zyne verheuen) Van dus-
daener verwanicheit . . . Augustyn
seit: Ick doer wal ouer (*d. i. für,*
als) recht orconden, Dat de vorwa-
nighe valt in zonden etc. *das. f. 92c.*

vorwantnisse, (*Bundes*)*zugehörig-*
keit. De vorgeante stede sint uns
also vorwant unde togedân, dat wy
se nenerleye wyse vorlaten, sunderen
to rechte beschutten . . na verwant-
nisse moten helpen beschermen (1480).
Ostfr. Urk. nr. 1041.

vorwassen, *erwachsen*. Den ko-
nyneck so vorwes zyn moet (*Zorn*),
dat he zwoer by synre cronen. *Speg.*
d. sonden f. 136^b.

vorwatenisse, *Excommunication,*
Anathema, Verfluchung. Verwatenisse

moet men vntsien (*fürchten*) vm VI redene (*Gründe*). *Überschr.* . . hoerlicheit van dien, Dies cleyne te achtene plien, Dat men se in de kerke verwaet . . Elk moet verwaitenisse vntsien, Eerst . . dat se is een gheestlic sweert, Daer de mensche medde is gedeert. *Speg. d. sonden f. 108a*; verwaitenisse slacht (*gleich*) der lazarien. Want de lazare . . Ghemeenlike is versteken van gesonden luden, Aldus . . is he vorsteken, de licht verwaiten Buten giften der caritaten. *das. f. 108b*.

vorwenden. 3. *absol. Mühe aufwenden.* Doch so hebben ein e. radt vnd gantze gemente densuluen vorededen bedancketh erhes flitigen arbeydes vnd vorwendens (*1526*). *Wism. Zeugeb. f. 179*.

vorweninge = vorwentheit. Verweninghe pryst em seluen vnd all er doen. *Überschr.* (Van de em seluen setten voren Vor alle andre vnd priset etc.) *Speg. der sonden f. 92b*.

vorwënt. verwerndt j. ver-waendt, gloriosus, lascivus (verwaenen, gloriari). *Kil.* Sunte Augustyn vns aldus calt: Hets goet den houerdighen, dat he valt, Dat he niet verweent bediet (= *werde*). *Speg. d. sonden f. 92b*; mencsel verweent (*d. h. üppige Buntheit*) vnd vremde verwe is nymand schuldich te begherne. *das. f. 95c* (*Überschr.*). — *Das unter vorwenen gegebene Beispiel aus dem Leben des h. Franz gehört wol richtiger hieher.* ein vorwenet jungelink wird ein *anmaßlicher, hochmüthiger, lasciver J. sein.* *Vgl. mhd. vorwænet.*

vorwentheit, Stolz, Hoffahrt, Aufgeblasenheit. ver-wandtheyd, arrogantia, gloriatio, lascivia. *Kil.* De verweentheit van die Vnd dyne hoerlicheit heft di bedrogen (*sagt Jeremias*). *Speg. d. sonden f. 88a*.

vorwerk. 2. *Vorwerk einer Festung.* Ok schulle we dat blek twischen den muren . . to eynem vor-

werke maken vnde buwen dat van vnser kost; we scholet ok eyne porten hebben vth vnsem houe dorch de muren in vnse vorwerk, efft we willet, also dat vnser heren tochbrugge vnse vorwerk vnde porten beslute (*1316*). *Sudend. I, nr. 283*.

vorwerken, einen wech v., ungangbar machen. De fursten scholden de stede . . vnde de slote . . nicht bestallen noch vorbuwen, noch de wege, de to vnde van den steden vnd slothen ghat, vurwerken edder vurhindern to water edder to lande. *Sudend. 10, S. 375, 34.* — *verwirken.* wor des copmans schepe vnde gud van ungerake in dat land drift, dar en is des copmans gut nicht mede vorvracht edder vorloren van rechte etc. (*1423*). *Lüb. Urk. 6, nr. 553.* — *mit persönl. Acc. sich gegen jem. vergehen.* verwerken zynen vriendt. Opere sive facto offendere amicum, commereri aliquid ergo amicum; infensum reddere amicum. *Kil.* De den armen vntwertheit doet, Synen schepper verwerket hi. *Speg. d. sonden f. 131d*; de vracke vntsiet nicht (*entsieht, schämt sich nicht*) te verwerkene den here, diet hem al heft geueen. *das. f. 25c*.

vorwilden, unkenntlich machen. Gar soyte (*süß, lieblich*) he de wort vor-slouch to vorwilden syn unghევouch. *Brschw. Chr. 2, 145, 35*.

vorwimpelen, einhüllen, verdecken. *S. acket im Nachtrag.*

vorwoden = vorwoten. verwoeden, insanire, furere, rabie agitari. *Kil.* Here, armoede noch richede Te groot so ne verliene mi . . Dat ick vt groter armoede Buten mi seluen niet verwoede (*zur Verzweiflung kommen*). *Speg. d. sonden f. 62b*.

vorwordicheit, Vertrag. De eerste smueder woker, so verstaet, In vorwordicheit vte gaet. Huert (*heuert ihr*) eenen huerlinck, Jv te dienene met zynre pinen (*Arbeit*), Dien gy doet doen binnen synre terminen

Swaerre werck, den he vorseide Dits smueder woker etc. *Speg. d. sonden f. 35a.*

vôs, *ist wol aus lat. vox entstanden.* voos, voys, vox. *Kil.* S. Johan secht (5 *Apok. 3, 20*): Sie ick (stae) ter duere (*bei der Thüre*) altoes Vnd cloppe; we dat hoort myne voos, Syne dore vntdoet vnd in laet my. *Speg. d. sonden f. 74d*; dus doen (10 *makeligghen (Kupplerinnen)*) altoes; Sie sweren, dat sie kennen voes Vm te doen sneuen dat megedekin. *das. f. 10b.*

vôtster, *Ernährerin, Amme.* voedster, nutrix; voedsterer, nutritor. *Kil.* Exempel van eenen kindekine, welk gesoocht was van eenre wulfynne, dat anders niet te gaene plach, also et zyne voetster gaen sach, ouer (20 *voete ouer hande etc. Speg. d. sonden f. 53d*; de smeker is voetster gheseit, Vm dat he gheven schynt zoetheit. *das. f. 130d.*

„votten wird verlesen sein für (25 *vorttên.*“ *Koppmann, Korresp.-Bl. 1879, S. 93.*

vrak und vrek. *Z. B.* aldus eist metten ryken vrecken, Die tgoet alleene to em wert trecken. *Speg. d. (30 sonden f. 20b*; S. Lucas woorde ver-trecken van den riken vrecken. *das. f. 1a.* — *Dazu das Subst. vrakheit. das.*

vredelblomen und vredelstunge, (35 *flos campi, oculus porci. Wolf. Mscr. nr. 363.*

vresen, *in Schrecken setzen?* Salomon in prouerbien vntbint: De ghenne, de zynen vader pynt, Sine (40 *moder vreest of veriaghet, Met malediccien wert he geplaget. Speg. d. sonden f. 103d.*

vreveldrist, *trotzig kühn.* unde itlike spreken freveldriste worde. (45 *Brschw. Chr. 2, 433, 9.*

vrevelsch, *frevelhaft, böse.* Egen nûtt, wreuelsch raht vnd vorborgen hath, Vorderven noch ytzund menge (50 *gude stadt. Werltsproke f. 2b.*

vriherliken. „Unzweifelhaft zu emendieren: vrigheliken.“ *Koppmann, Korresp.-Bl. 1879, S. 93.*

vristdage, *überh. Frist.* (*Es haben (5 beide Parteien)*) vamme e. rade na bosprake gebeden vnde erholden veertheindage fristdage (1519). *Wism. Zeugeb. p. 32.*

vrôch = vro, *frühe.* Exemplen vinden wi ghenooch, Dat men sal vpstaen des morghens vroech. *Speg. d. sonden f. 70d.*

vromede. des my vorwundert vnde zere vromede nympt, *d. i. mich befremdet (vgl. mhd. mich nimt wunder) (1487). Ostfr. Urk. nr. 1187.*

vromman (*als ein Wort, wie z. B. armman*), *Biedermann.* Den satte de rad aff unde einen anderen fromman in de stidde. *Brschw. Chr. 2, 389, 25; 458, 9.*

vromorgen, *Morgenfrühe.* Se begunden seer to sorghen, Do dat kam an den vromorghen. *Brschw. Chr. 2, 202, 16; früh morgens. vromorghen umme des zeyghers achte. das. 552, 5.*

vrôt wif, *Hebamme*, la sage femme. *Vgl. vromoder.* Syn (*Christi*) moder lach in een vnderlat Buten ere stede (30 *.. sonder magheden, de er deynden, Joseph haelder vroede wyffs twee, De eene Zebel, de ander Salomee. Speg. d. sonden f. 52b.*

vrôtschap, *Weisheit.* der vroetschapen booc, *das (biblische) Buch der Weisheit Sal. Speg. der sonden f. 24d u. h.*

vroude unde wunne. *V, 541a, 8. Bei Dief. findet sich: cardamonium, freud und wunue. In dem Beispiele aus Huns. Rec. scheint aber vroude unde wunne noch ein besonderes Gewürz neben Cardamom zu sein; oder ist es nur Übersetzung des vorhergehenden cardemom?*

vruntlink, *Verwandter.* gefraget, oft denne so eyu tome dode qweme vnde de fruntlink van vnsem gn. h. (50 *de grafft nicht wynnen wolden, wo*

men dar denne by faren scholde.
v. Hodenb. *Brem. G.-Q. II, S. 119.*

vruntschap, eine (kleine) freundschaftliche Gabe. Hir ys woll auerlangk (bisweilen) gnade by dan, de ebbte (die jährlich 10 Kühe in die Küche des Schlosses Verden zu liefern haben) dingen aff vnde geuen ene fruntschup. v. Hodenb. *Brem. G.-Q. II, S. 10.*

vulhoke. So was eyn gegreppen, de heyt H. R. . . . unde was der becker bode unde was darby eyn vulhoke. *Brschw. Chr. 2, 339, 9.* (= vulhoker, d. i. *Fettwarenhändler*, = vulhaken. *Korresp.-Bl. 4, 71; oder der vollberechtigte penesticus? das. 5, 15.*)

vulstedes, vollständig. . . schullen uns vulstedes wyken. *Brschw. Chr. 20, 148, 27.*

vulsten (aus dem Subst. vulste gebildet), unterstützen, fördern, helfen. (teghen dem rade) dat se de kortisanen darto gheforderet unde ghevulsted hedden. *Brschw. Chr. 2, 32, 21; dar gy to vulsteden unde vorderden, dat one sodanne sulffwolt weddervore, bidde we jw, dat gy des nicht en staden unde dar ok nicht to en vulsten edder jennige vordernisse to don etc. das. 31, 28.*

vür, Feuer. Wenn men (bei einer Festlichkeit der Zirkelbrüder) schenket hedde vnde wi van de taffel gegan

sin bi dat fur (uns an den Heerd oder Kamin gesetzt haben?) so scholen de schaffere seggen, wat dar auer blift (1417). *Mekl. Jahrb. 10, S. 73.* —

5 Als *Krankheit*: Wy sien, dat in der luder been Vnderwylen so wart een Ouel vnd heet tvuer der hellen (das höllische Feuer); Enyghe, die hyr aff quellen, Doen hem draghen to vnser vrouwen To Parys, vnd vp een betrouwen Willen sie bynnen der kerken wesen, Tote (bis daß) zie daer aff zyn genesen, Andre versoken sunte Anthone, Een andre dyet zyn hebben (= hebbende) gewone (*Gewohnheit*) Tote sunte Cristofels te gaene Vnd in zyne kerken te staene etc. *Speg. d. sonden f. 15c.*

vürstat, Feuerstätte, spec. „der Ort, wo auf Tuge- und Kriegsfahrten Herberge genommen wird“. De heren in der borch weren almeystich in eyner vurstad (d. h. „auf einer auswärtigen Tagfahrt“), sunder dejenne, de to hus weren, leten se bidden, dat etc. *Brschw. Chr. 2, 20, 13; ok weren se to der tiid in eyner vürstat, also dat se uns neyne bodeschop so draden darvan dou konden. das. 56, 22; XXIII β. use heren in de wurstad [to] Walbeke verrechnet Hans Porner im theringebok 1411. (Hänselmann.)*
vürweger, Feuerfächler, Hetzer. R. M. syner geste eyn vurweyger. *Brschw. Chr. 2, 145, 43.*

W

wach. ha, id est wach et est interjectio exponentis(?). *Brevil. Benth.*

wachede, Flüßigkeit (zu wack, udus, uvidus. *Kil.*). Als olye bouen vliet Al andre wachede binnen elken vate, Also gelike gaet caritate Bouen ander dueghden, de men mach doen. *Speg. d. sonden f. 28^d*; de wachede van werdicheden (wer wertvolle Flüßigkeiten) In een vat wolde besteden,

He soldet besien vnd nemen ware, Oftt binnen suuer (sauber) were vnd clare etc. *das. f. 42^d*.

45 **wagenschot**. „Statt ‚zersägtes‘ Eichenholz hätte es wol richtiger geheißen ‚gespaltenes‘. Das Holz war Spiegelholz und der Spiegel tritt nur zu Tage, wenn der Schnitt durch das Centrum geht. Die parallelen Sägeschnitte geben nur zwei Spiegelflächen,

wenn eben ein Schnitt durch das Centrum geht.“ Crull. Vgl. spegel im Nd. Jahrb. 1, S. 82.

waldinges, adv. mit Gewalt. Richtst. Lehn. 31 § 3.

walende distel, woldistel, armica, iringus, cretamus marinus. Wolf. Voc. med. phys. nr. 363. Vgl. Dief. s. v. arnica: wuluesdistele, wolweley: u. s. v. eryngium, walt-, walten-, wollen- distel, wallende distelmorhen.

walgelik, Ekel erregend. Unbequeme vnd walghelic zere Syn vuule lippen den here. Speg. d. sonden f. 129d.

wan, als Fragew. warum? He (ein Rüber, de vm roeuen te weghe stoet) vraghede den abt (der ihm im Walde begegnete): wan Int wolt quam so manich man, Want he ne hadt niet eer gesien? De abt antworde: Dat (weil) der een ridder was verscheden, To wes (dessen) like se alle reden. Speg. d. sonden f. 137b.

wanbort, unechte Geburt. welke summen C. B. unsem gn. heren, heretogen Hinrike, dar de vorgerorde summe van wånbord unde dodes wegen des vorben. Hinrik Grotehinrikes sone an vorvallen was, gutliken entrichted heft. Blasius Urk. a. a. 1440 (Wolf. Arch.).

wanebode, Wohnbude. ok wes dar susten noch in eerer vorstoruen frundtinnen waneboden was (1518). Wism. Zeugeb. p. 8.

wanhagen, misfallen, keinen Gefallen haben an. j. mishaghen, displicere. Kil. Elc sal wokerens wanhaghen, Wil he ansien die pine vnd plagen, Die de wokerers sullen vntfaen. Speg. d. sonden f. 34c.

wankel, schwankend. De derde remede desser sonde (der vracheit), dat men merke in elker stonde Den wankelen staet der werlt leuens. Speg. d. sonden f. 53a.

wannen, mit der Wanne reinigen. De coren wannet in den wint, Behelt sines kaues niet en twint. Speg. d. sonden f. 63c.

wantkogge, kogge mit want (Gewand) beladen. do wurden ghenomen dre want cogghen van Prutzen vor dem Swene. Lüb. Chr. 1, 244.

5 wantrösten. De ander sake, de vns mede Leert verhaten dese traecheide Is dat leuen (lesen?) der hilghen scrifturen, De vns wantroest to elker vren Ledich vnd traech to wesen. 10 Speg. d. sonden f. 66a. (wantröst ist sonst: Verzweiflung, desperatio; diese Bedeutung passt hier nicht; es muß etwa heißen: dringend abrathen; trösten heißt allerdings auch hortari, s. d. W. im Nachtr., das wan will sich aber nicht fügen.)

warlosicheit, Verwahrlosung, Nachlässigkeit. Dat se vns dit vorsettliken ghedan hebbet vnde van erer vorsettliken warlosicheit vns dit gheschen is, dat opembare is (1404). Sudend. 9, S. 356, 30.

warmede, wermede, Wärme. We steyt by einem groten vure sunder wermede? Navolg. 4, 4; van den vuer heft he (der Mensch) de hette of wermpte. Elucidar. f. 7^s.

warnen, rüsten, sicher machen. Hirumme my to warnende vor deme daghe unde vor der stunde des dodes, so sette ik myn testament etc. (1439). Fehmarusche Urk. Testam. 1.

warschop = ware, berechtigter Antheil (an einer Nutzung). we hebbet vorkoft dem stichte to H. ses kôten, dar ses warscop to hort in dem soltborne to Gytere (Salzgütter) (1370). Sudend. 4, nr. 9.

wassen und wessen, von Wachs. vnde slae dar vor enen wessenen dok, Wachstuch. Goth. Arzneib. f. 67a.

wat nèn! Im Ausruf: o nein, o nicht doch. Do sede de ene thom anderen: dar licht eyn schyp, scholde dat ock wol eyn deeff wesen? Eyn part seden: wat neen, it mach wol ein Schotte wesen. Hans. Gesch.-Bl. 1876, S. 81.

water. Am Anfang und Schluß 50 der Mahlzeit wurde Wasser gereicht.

De scaffers stan vp der delen vnde heten . . alle wylkamen . . vnde vragen se, oft se ok wyllen nygge broeders innemen, vnde oft en ok jement ys beualen in tho waruen; is den dar en, de der gansen selscop nycht beleuet, so ghyfft men voert water . . item des ghyft men water langhest de tafel myt dwelen. *Mekl. Jahrb. 10, S. 88.*

watergank, *Abfluß des (Schmutz)-wassers*, s. gank. uppe dat sodane watergank . . van boven wente nedem vorbuwet vry blyve . . so bewillen wi, . . dat wi an den sulven watergank wer boven eder beneden erem necessario up de vorgerorden muren eder pale nichts buwen etc. *Blasius Urk. a. a. 1442 (Wolf. Arch.)*

watersêm, alga. *Wolf. Voc. med. phys. nr. 363. Vgl. Dief. meer-semde, seym.*

watmerer? (schenckvate) . . Item de sulveren stoyte gaff my her Gherdt van Oldenborch yn eyner vadderschap; item eyn kleyn stoyte unde eyn watmerer de horen to Dornum up den heert myt eyn paer tho hope stulpende vathe (1473). *Ostfries. Urk. nr. 922. (Wahrscheinlich verschrieben oder verlesen.)*

wâtschen = wâtsak, *Reisetusche. (Haben geraubt)* eyn sulveren pater-noster . . . eyn watzschen, darinne eyn bonit vor eynen gulden. *Brschw. Chr. 2, 541, 6; eyn togesloten waetz-schen. das. Z. 17.*

wech, to wege seggen, *fortweisen, abweisen*. bidden wy fruntlich, wor seck dey dinge so befunden, also wy bericht, gy willen der vrouwen (*der Klägerin wegen einer Schulforderung*) to wege seggen, darmede dey borgen forder mogen umbesproken blyven (1531). *Gött. Urk. v. Hasselblatt nr. 521.*

wechten. *V, 621a. In dem dort angeführten Beispiele (enen ende vnser werves unde wechtenes) ist wechtenes = wechtendes, unseres „Wartens“.*

wechvlote, *Abfluß*. so dat dat water enen wechvlote hebben moge van den wischen. *Blasius Urk. a. a. 1458.*

5 **wedderbellinge**, (*Widerbellen*), *Widerrede*. wol dat (*obgleich*) de eldesten van dem rade vakene bileiden ore wedderbellinge, de se vorbrochten, doch en help dut nicht. *Brschw. Chr. 2, 515, 13.*

10 **wedderblick**, *Spiegelung; auch im Sinne von Spiegelfechtere?* Se makeden eyn wedderblick myt dem rade, unschedelick. *Brschw. Chr. 2, 102, 23.*

15 **wedderdriven**, *zurücktreiben, abweisen, verwerfen*. Der (tuge) mach he dre wedderspreken myt slichten worden unde dre up den hilgen wedder driven (1457). *Fehmarnsche Urk. nr. 13.*

weddergôt = weddergelt. Vortmer scole wy en gheuen wedderghût teghen ere hûnen (1329). *Mekl. Urk. nr. 5057.*

weddersperrich, *rebellisch, sich widersetzend*. Darna do Joachim widersperrich was deme koninge van Babilonie, he vor up ine mit grote me here etc. *Sächs. Weltchr. 75, 18.*

wedderstaw, *Wider-, Entgegenstauung, Widerstand*. So leth se god nicht vorderven, to beholden wol wedderstaw tyghen veler viende draw. *Brschw. Chr. 2, 254, 00.*

wedderstom? Vppe baren voten schal se (*die Frau*) ghan, Efft se jennich wedderstom lide, Dat se an dogeden nicht en glide. *Harteb. 228 f. 30a. (Ist wedderstrom zu lesen? Oder wedderstân? Vgl. weirt och sache, dat wir beide in desen sachen enich wederstoin kregen off dat yeman tgain ons . . dairumbe . . zo veden queme etc. Lacombl. IV, nr. 130 S. 153.)*

weddertoch. *Im jurist. Sinne: Welke boden gi also vulmechtigh senden . . dat se nyn weddertoch nemen (sondern, ohne die Auftrag-*

geber wieder zu befragen, ohne die Sache zu hinterbringen, entscheiden) (1420). Lüb. Urk. 6, S. 276.

weddertemen, schw. v. nicht geziemen, zuwider sein. Ouch bidde ik alle . . den dit bok to handen kumpt, of se vinden ich[t] an deme boke, dat der warheit wedderteme. Wolf. Msc. (Helmst. nr. 937). *Schluß.*

weddervaren. (Wy en hebben noch neyne antword . . . erfahren) 10
 Jedoch mit den ersten, so wy ene antword van eme hebben wederfaren (d. i. zurück erhalten), willen wy juwer ersamheit weten laten 15
 (1481). Ostfr. Urk. nr. 1068.

wede. 2. dat wede to Aken ist wol nicht „das Geweihte“, sondern auch wie 1. Kleidung, collect. Es sind die bekannten Kleidungsstücke Christi, Windeln und Lendentuch, das Kleid der h. Jungfrau u. a. Koppmann, Korresp.-Bl. 1879, S. 93.

wedewe = wedeme. (Vertauschung von w und m s. V, 569.) Wille ghy de dhomherren hebben, dar sinth see, und wisede se hen nha der wedewen. Dar werth de hupe gande nha der wedewen tho, dar stegen welcke auer der wedewen muren etc. 30
 Rost. Chr. p. 2 (Rost. Progr. 1880, Krause).

wegen, gewogen, günstig. So wolde ik myt en komen hebben vor enen heren, de vns lyke weggen wesen hadde in deme rechte (1420). Lüb. Urk. 6, nr. 176.

wegen. V, 650, 17 f. Item dat van der klagebreue wegen de heren den rad groffliken in menig wegene (an vielen Stellen, vielerwärts) ent- 40
 ruchteden (1405). Sudend. 10, S. 45, 23.

weidelüt, waidlant, wie der Jagdhund auf der Fährte. Also was dusse W. H. alto weydelut unde to leve na dem gelde. (Am Rande: W. H. kreiet to frow.) Brschw. Chr. 2, 396, 2.

wekengare, Erweichung der gare 50

(s. d. W.), des Düngers, Mistweichung. Die Nutzung des in den Acker gebrachten Düngers stand auch dem abziehenden Heuermanne (oder 5
 Verkäufer) noch einige Jahre, gewöhnlich 3 Jahre, zu. S. weke. — Dat se de gudere . . also ere pand unde hureghudere hebben, besitten vnde bruken scholen vnde willen, 10
 eres geldes, dat se in den gudern hebben, also an der zaet, stocken, wekengare, tymmere vnde thunen, to wardende, also in dem lande to Holsten huregudes recht is (1419). Lüb. Urk. 6, nr. 76. (Vielleicht ist 15
 aber wekengare nicht Ein Wort, sondern besteht aus den beiden weken, gare, die als fast ganz synonym zu betrachten sind; in juristischen Ausfertigungen pflegen gerne Synonyme 20
 neben einander zu stehen.)

wenden. Hir wendede dit mede, hatte es sein Bewenden, beruhte es. Rost. Chr. p. 7 (Rost. Progr. 1880); ganz guth wer idt, dat idt hir mochte by wenden, men ick befruchte my, dat idt nouwe geschee. 25
 das. p. 12; hir wendede idt by up dissen mideweken. das. p. 17.

wendevlësch. „Die nach Zober gegebene Erklärung kann irre führen, da sich mit dem Ausdruck Großhändler die Begriffe: bedeutende Mittel und angesehene Stellung verbinden. Die Wendschlachter durften, wie es 35
 scheint, im Gegensatz zu den privilegierten Knochenhauern das geschlachtete Vieh nur an bestimmten Tagen und in größeren Stücken verkaufen.“ Koppmann, Korresp.-Bl. 1879, S. 93.

wenholt? He settede aff unde tho, alle dynck scholden wesen so. Na wênholte leep de schyve, he wart tomalen bedryve. Brschw. Chr. 2, 121, 07.

wenteware = wentegüt? M. B. hefft vorgeuen laten, wo mangk zelligen her G. C. nhagelaten guderen etliche ventewar were, vnd dewyle 45
 desulue nhu vorderfflich vnd, dar die

nicht voruterth, tho besorgende, dath szulue tho mercklichen schaden vnd nadiel gereken wolde etc. *Wism. Zeugeb. v. J. 1531*; dat de gudere, welkere en deell vorderflike vnde venthware, vortan nicht vorderuen dorsten etc. *das. z. J. 1518 (p. 11)*. *Darnach scheint wenteware Ware zu sein, die leicht verdirbt (Verzehrungsgegenstände). Wehrmann in den Hans. Gesch.-Bl. 1873, S. 81 erklärt ebenfalls die Ventewaren für solche, die leicht vergänglich waren und deshalb dem Stapelzwange nicht unterworfen werden konnten, sondern sofort verkauft werden mußten. Die Ableitung vom frzs. vendre ist aber schwerlich richtig.*

weppe. *Wol = wippe, „der Hebel unter der Klinke“.* *Crull. „Ist bei alterthümlichen Schließern der durch die auswärtige Klinke innen zu hebende Fallriegel; ganz roh dient zur Hebung der hölzernen Wippe sogar nur ein Bindfaden an ländlichen Stellen kleiner Leute. Sie heißt auch kleppe.“ Krause, Korresp.-Bl. 1879, S. 92.*

werken, wirken, pinsere. Vnde werk et myt sepen tosamende. *Goth. Arzneib. f. 28^a.*

werlos. *V, 686^a, 28. l. vormordet statt vormodet.*

wermenisse, Wärme. Myt desser saluen sal men smeren de pochen in der wermenisse. *Wolf. Mscr. 60, f. 153.*

wernen, *schw. v. (auf zu befürchtenden Schaden) aufmerksam machen, durch warnen abwenden.* Dat schulle we eyndrechtliken . . wernen, weren vnd keren na all vser macht (1402). *Sudend. 9, nr. 172; ek N. loue . . juwe beste vorttosettende . . vnde juwe argeste tho wernende vnde aff tho kerende (1376). das. 9, S. 109, 33; unnutte bede, radik, dat jene jo vormide, de node smelik wernent (Zurückweisung) lide. Gerh. v. M. 57, 52; 8, 2, 16. S. weiteres unter warnen.*

werpe = warp; stamen, weffel vel werpe. *Voc. Engelh. (ders. auch warpe); licium, werpe. 2 Voc. W.*

werre. In al dessen dinghen scolen de domheren hebben dat drudden del ane werre, *d. h. ohne daß jemand sonst Anspruch darauf erheben könnte, was sonst gewöhnlich ane hinder heißt (1332). Mehl. Urk. nr. 5378.*

werunge = wer. de woninge, dat lehngud were, und unse borger nicht en hedden in lehnscher werunge etc. *Z. d. Harz-V. 13, S. 112.*

wichelie-bök, *Zauberbuch.* Dat gelerde lude wichgelieboicke hebn und gheven rait myt water segene (*hier: sehen*) effte mit anderen saken, dat sich de lude leiff sollen gewinnen effte haten, de sin alle gescreven in dat boick der verdomeiden seilen. *Buschmanns Mir. c. 28.*

wicht, *als bestimmtes Gewicht, vgl. wage.* 3 steene vnde 2 wichte henppes vnde 4 borsze vlasses (1510). *Wism. Zeugeb. p. 254.*

wigen, *st. v. kämpfen, streiten? mhd. wigen.* Altomale achtet men orer (*der gestorbenen Herren*) nicht. „Der deghe, de hir riden (reden?) unde weghe, Den de arme lude under den voten leghe?“ Nicht mer wan eyner valen schegen (*Ziege*). *Visio Philib. v. 556. (Das Wort ist sonst im Mnd. unbekannt.)*

wilde. *V, 713^b, 19.* God de makede my na zinem bilde, Nu byn ik eme worden wilde Unde vare under der duvele schilde. *Visio Philib. 58.*

wilde. *V, 714^a, 33.* Diese Pferde genoßen besonderen Schutz; daher: alle wilde perde zulu velich wesen (1386). *Hoyer, Urk. 7, nr. 186; Ggs.: boupert und rideperet. dat hus to Welhem hevet elven wilde perde in den brocke, achteyn bouperde unn tv^o rideperde (1369). Rübel, Beitr. z. Gesch. Dortm. 2, p. 103.*

willekome. In deßer borde hefft dat stichte van Bremen de ouersten

walt, boeth vnde bede . . . item volge, item willcome, wen des tidt is, item plochschatt etc. v. *Hodenb. Brem. G.-Q. II, S. 84.* (jucundus adventus, *Willkommensgelder von allen Unterthanen des Erzbischofs. Die Prälaten diesseits und jenseits der Elbe im Stifte geben eine procuratio, sobald das Capitel zu Bremen dieselbe ausschreibt. das. Anh. S. 12.*)

willen. Auch allein stehend: behaupten. also (wie) de lerer willen der hilgen schrift. *Lüb. Chr. 1, 276.*

wilster. Item 1 tacket (gezacktes?) goltwilster und 16 grenade hockstave. Item 2 tacket goltwilster umme de hande . . . Item noch ein leidesche rock mit einen kleinen goltwilster und mit bockstaven umme de handen etc. (1475). *Ostfries. Urk. nr. 951.*

welven = wilven, tauschen. quamen ouereen N. ende N. also dat se ghewelvet unde gebutet hebben mit lande etc. (1487). *Ostfries. Urk. nr. 1191.*

winden, *windig sein.* Stanth vaste, eth wyndet sere, Dat dick de windt nicht um en kere. *Pick, Monatsschr. I, S. 477.*

winkeltoch, *Winkelzug* (vgl. sik to winkele tēn, *sich verstecken*). In saken, dar ghelt aff mochte, he de wynkeltōghe sochte. *Brschw. Chr. 2, 157, 27.*

wīnmōs, *Weinmuß.* Item dar negest gyfft men wynmoes. *Mekl. Jahrb. 10, S. 89;* item des mandages de kolden spyse des avendes vnde verske vyske vnde wynmoes. *das.;* darna varske vyske, wynmoes, braden hoenere, bottere vnde kесе. *das. (Gemüse in Wein gekocht?)*

wipper, *der die Münzen wiegt, um die überwichtigen auszuscheiden und umzuschmelzen (oder auch zu beschneiden), die geringhaltigen dagegen unter die Leute zu bringen, überh. Münzfälscher.* Ok welk man, de

dem anderen schuldich is, de geue en tal vnde wicht, so en wert deme valschen wipper vnde besnyder nycht (etwa 1425). *Lüb. Urk. 6, S. 755.*

5 **wis werden,** *erfahren.* vnde enkonnden ene nicht to degedingen bringen, noch siner wiser werden, wat he don efte laten wolde (1423). *Lüb. Urk. 6, nr. 531.*

10 **witgerwer,** *Weißgerber.* 1511 is gescheit eyn verdrach tuschen den rinderen schomakeren vnde den witgerweren, herkomende van den hammeckern (in der Überschr.: hamenmaker), also dat na dussen dage wey tho Munster hamen macken will, de sal na dussen dage wynnen de witgerwer gilde. *Niesert, Münst. Urk. 3, 300.*

20 **woldadich,** *als Titulatur.* An de woldadighen vrouw Theden, gravynnen in Oestvressland, ock an den duchtigen Eden Wymmeken etc. (1481). *Ostfr. Urk. nr. 1071.*

25 **woldan,** *obgleich* = woldat. Yck S. woldan kranck van lichame, vulmechtich doch myner sinne (1473). *Ostfr. Urk. nr. 922.*

woldrechtich, *heiltsam, heilbringend.* ene endrechtlike, redelike unde woldrechtlike ordinancie. *Brschw. Chr. 2, 550, 14.*

wōste, wuste, wüst, *unfruchtbar, un bebaut; von Capitalien: keine Frucht, Zinsen, tragend.* de wile aver sodan drittich mark umbelecht leghen, eder dar se angelecht weren efte wurden, woste worde edder de rente doch nicht uppe en queme. *Blas. Urk. a. a. 1445 (Wolf. Anh.)*

40 **wrant,** homo mussitator, litigator, morosus. *Kil. Murrkopf.*

wranten, mussitare, litigare. *Kil. mürrisch sein.* male contentum se esse verbis audientibus molestis profiteri. Wat wrantet he? he is een olde wrantepott. *Bützow. Ruhest. 2, 68. Vgl. Brem. W.B. s. v.*

wrek, *zornig, erbittert (einen wrök habend).* Worumme hebben dy dine

brodere bedroghen vnd synt wrek
uppe dy? *Merzd. B. d. Kön. 107.*

wriven. Quatuor stamina grisei
coloris in vulgari nuncupata ghe-
wreuen lakene (1465). *Wism. Zeugeb.* 5
p. 119.

wulmen = wlumen, wlomen? Also
dat water in eynem gropen, alzo
wulmeden (*kamen in Bewegung, tur-*
babantur?) de zelen uth dem vure 10
166, 06.

vnde de zelen vulleden alle de stede
der dusternisse. *Biblioth. Hoffmanni*
Fallersleben 1846, S. 42 (aus einer
Hs.).

wulven, *sich wie ein Wolf be-*
nehmen? Aver up dat alderleste
wart me war de bosen gheste; de
int erste wolden wulfen, weren noch
de mester sulven. *Brschw. Chr. 2,*
166, 06.

THEODOR SCHÜTZER
LEIPZIG

